Zur lexicologie des altostfriesischen

VON

W. L. VAN HELTEN.

Verhandelingen der Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam.

AFDEELING LETTERKUNDE.

NIEUWE REEKS.

Deel IX.

AMSTERDAM,
JOHANNES MÜLLER
October 1907.

VERHANDELINGEN

DER

KONINKLIJKE AKADEMIE

VAN

WETENSCHAPPEN

AFDEELING LETTERKUNDE

NIEUWE REEKS

DEEL IX

AMSTERDAM — JOHANNES MÜLLER
1907

Gedrukt bij Joh. Enschedé en Zonen. — Haarlem.

INHOUD.

mon ōrne onfiūcht (bei feindlichem angriff zusetzt) *wedersa āchnem* (l. *a āchnem*) *sa honden sa fōten sa mith ēne bernande skīde* (scheit), *hū fīr sarne* (er ihm, vgl. Gr. § 244, s. 190) *ā onfiūcht, nōwet diūra-to bētane tha ēn twēde līf.* — F 96 u.: *Hwērsa hit ā k e m e n i s* (wo die verwundung immerhin eingedrungen ist), *sā is tio bōta* [*bōte*] *ā* (jedesmal, bei jeder verwundung) *t h r i m e n f u r d ē l* (um ein drittel oder um die hälfte höher? vgl. zu *thrimine*) *aldērumbe thet hit hēth edēn* (die verwundung verursacht hat) *thi ēta brond.* Andere bel. s. zu *thēr* rel. (F 48 o.), *ōrnā* (F 96 m.), *bōdelāsc* (F 112 m.). Wegen *-ā* 'immerhin' in *āid(e)rā, āhwederā, iewā, iowā* etc. s., ausser Gr. § 257, anm. 259 und s. 23, noch u. zu *āid(e)rā, ācā, were, -ā.*

γ. B 173, 12 ff.: *Ief* (Wenn, d. h. für den fall, dass einer die verantwörtlichkeit ablehnt für ihm in verwahr gegebenes und nachher gestolenes gut) *ma* (der einkläger) *thet spreka welle, thet him nāut estelen sē, sā swere hi* (der verklagte) *ā forene skilling* (je für den sch. des wertes der betreffenden sache) *ēne ēth* (s. auch die parallelstelle E[2] 202, 21 ff.). — R[1] 124, 7 ff.: *sa hwa sa ōtheron fari to houi and to hūse and sīn hūs stāt ieftha hāuth ieftha sīna anderna* (fenster) *instāt, ā fori thera thrira dēda allerek ēn skilling wichtgoldis.* — B 173, 18 ff.: *Sprecmane* (*-ne* = 'ihn', d. h. den öffentlichen münzer) *on, thet hi f ā d ieftha f a l x k e p e n n i n g a r* (münze zu geringer währung bez. nicht vollwichtige münze, vgl. zu *falsk* adj.) *e k e r e n* (für gangbar erklärt) *hebbe, sā undungere and swere ā forene skilling* (je für den schillingswert des in rede stehenden geldes) *ēne ēth.* — H 335, 31 ff.: *Wērsa ma ēne prēstere ēn rāf dēth, sīn bōte ā mith fiārde twēde scillinge achta warve* (achtmal, je mit 3⅞ sch.) *te bētane*... *Blōdelsa fiwer scillingar, ā a c h t a b ē t e bi fiwer scillingum ēne prēstere dēn* (l. nach dem muster des voranstehenden satzes *achtabēte ā bi f. scill.*). — F 152 u.: *Fan panningschilde* (geldschuld), *thēr ma biseke; to ther hala merc ēn wita* (ist ein zeuge erforderlich) *to untsweran; tho ther hēle* [*hēla*] *merc twēn witan to untsweran; thērefter alsa hāga sa thio scelde rise, ā umbe ēnen a n g l i s c h i s s c h i l l.* (d. h. 1⅛ köln. mark, s. zu *skilling D*) *ānnen ēth.* S. noch zu *biwertheria* in Zfdwf. 7, 277.

R[1] 125, 12 ff.: *Sa is thi fretho, the thēron* (bei ermordung eines geistlichen) *ebreken is, an there forma w ī g e n e* (für den geistlichen, der die erste weihe erhalten hat) *twā and siūguntich punda*...; *sa is thiu ōther w ī g e n e* (gilt der geistliche, der die zweite weihe erhalten) *ōther sa hāch; alsa ist al to there lesta* ([5]), *ā* (für jeden betreffenden fall) *ō t h e r a l s a f e l o.* Vgl. noch das zweite *ā* an der sub β citierten stelle F 96 u. und beachte auch das *-ā* in *anda iērā* 'in jedem jahre' (s. zu *iēr*) und *a sunnaēwendā, ēwendā* (s. zu *ewende?*).

δ. R[1] 116, 9 ff.: *dēth hi ēniga monne ēnigene skatha binna tha godis hūse ieftha būta, ā* (im einen wie im andren fall) *t w i b ē t e and t w i f r e t h e.* — R[2] 538, 22 ff.: *Alle thi thēr ōrne berāre binna houi and binna hūse, thī brecht*

---

aus einer begrifflich mit *ac hwana sat ā* von B[1] übereinstimmenden älteren lesart herausstellt (dass hier nur an eine anbietung des landes an die im unterbezirk sesshafte sippschaft gedacht sein kann, ergibt sich aus *sā nime thī thet, thēr hit biknīa muge*).

Wegen *hwana sat ā kemen sē* vgl. R[1] 73,35 ff.: *Jef hit* (er es) *queth, hwanat* (*t*, d. h. die immobilie, deren eigentumsrecht ihm streitig gemacht wird) *him cōme* (in seinen besitz gekommen sei).

([5]) Wegen der s i e b e n weihen beachte R[1] 126, 3 ff. sowie E[1] 212, 11 ff., H 337, 1 ff. 341, 24 ff. und F 104 m.

a selra thesse wed. — R^2 539, 12 ff.: *Sa hwēr sa ma fiücht and ōron ēnigene skatha dēth anda minra tha anda mārra, thī brecht ā tiān reilmerk.*

a. Wegen der im Wb. (585, sp. 2 unten) zu *a* (in, an etc.) unrichtig gedeuteten *ā twibēle, ā twifrethe, ā achtabēte, ā ōther alsa felo, ā sex penningar* s. zu *ā* (adv.) δ und γ sowie Zfdwf. 7, 277 zu *biwertheria.*

a-, e-. Wegen *asiā* etc. vgl. Gr. § 97. Wegen des im Wb. unrichtig angesetzten *egunga* s. u. zu *egunga* (?). Ueber das *ē-* von *ēbēte* etc. wird u. zu *ēnbēte* gehandelt. In *awei* 'weg' steckt natürlich die praepos. *a.*

abbit (?), *-et, ebbete* 'abt'. S. IF. 19, 173 f. In E^2 141, 9 steht *awetem* mit fehlerhaftem *w* für *bb.*

abēl, abeil. S. zu *bēle.*

āber (?). S. zu *āuwa.*

abinna F 78 o. 104 m. aus *a* und *binna.*

abuppa aus *a* und *buppa.* S. zu *bitella.*

āburch. In F 18 m. enthält die 16. Kest ausser den sich auf abkauf jeglicher strafe durch geld beziehenden bestimmungen noch folgendes, in den andren recensionen fehlendes: *Thet wi Frēsan hebbat ūrkern* (durch beliebung untersagt) *alle burga bihala twām burgum; thio forme istio āburch, thio ōther is thio sēburch. Thēr wart ēn hāch frethe* (friedensgebot) *on leyd fon thes keningis halwin* [*halwm*]. Nach *sēburch* = 'seewehr, seedeich' (s. Wb.) ist für *āburch* die bedeutung 'wasser-, flusswehr, flussdeich' anzusetzen.

abūta aus *a* und *būta.* Die im Wb. aus F citierte stelle findet sich 106 u.

acht, achte (nicht 'gerichtsversammlung' bez. 'acht'). Wegen *thiu mēne acht, there* (dat.) bez. *tha mēna acht* 'der (dem, den) für das ganze Brökmännerland zuständige(n), von allen richtern besuchte(n) gerichtshof' und wegen *achte* 'urteilsvorschlag' s. Zfdwf. 7, 270 f.

achta 'octavus'. Gr. § 239.

achta, echta mit verbale *achtene, echtene.* Das verb begegnet (nicht = 'ächten, gerichtlich verfolgen', sondern) = 1. 'eine rechtsweisung abgeben', 2. 'taxieren', 3. 'behufs teilung taxieren' bez. 'nach erfolgter taxierung teilen', 4. 'wertobjecte (waren) in zahlung geben'. Die citate (im Wb.) mit *achtia, -ath* gehören natürlich nicht hierhin. Für das verbale sind die bedeutungen 1. 'rechtsweisungspflicht', 2. 'anpfändung', 3. 'behufs zahlung in waren taxiertes wertobject' geltend zu machen. S. Zfdwf. 7, 271 ff. Wegen der flexionsformen mit *a* und *e* und wegen der zweierlei vocale des nomens vgl. IF. 19, 181. 184.

achtanda 'octavus'. Gr. § 239.

achtantich. Gr. § 235.

achte. S. zu *acht.*

achtenda, -inda 'octavus'. Gr. § 239.

achtene (nicht 'gerichtliche verfolgung, klage'). S. zu *achta* (verb).

achtia 'sich beraten'. S. Zfdwf. 7, 275. Die belegstellen für *echta* gehören natürlich zum artikel *achta*.

achtunda 'octavus'. Gr. § 239.

achtundad (?). S. zu *ā* (adverb) *α*.

adamesliana (?), von R. falsch gelesen für *adames liara* (d. h. *liāra*) 'Adams geliebte frau' (acc.). Vgl. Taalk. Bijdr. 2, 184.

āěng 'irgend ein'. S. IF. 19, 196, anm. (belegst. aus B im Wb. zu *ēnich;* sodann noch E[1] 99, 4. 9, 14, E[2] 145, 21. 188, 7. 203, 32. 204, 32, E[3] 204, 34. 237, 27).

aevel (?). S. Zfdwf. 7, 280 f.

afara (s. PBB. 28, 560, anm. 1). Die parallele zu W 440, 19 (mit *brochtma afara*) findet sich F 38 o.: *thā brŏcht ma tha nakene Frēsan alles afara, hū se ērst alle forslain worde.* Der bedeutung 'erinnern' (eig. 'dem geist vorführen') zufolge trat hier der genit. *alles* (der ganzen geschichte) für (an der awfries. stelle stehenden) acc. *all* ein. Wegen *afara* 'zuvor' in bezug auf einen eidschwur, dem sich folgeeide anschlossen, s. die anm. zu *echtamon*.

afori, *-e* (?). Wegen der gebotenen trennung in *ā fori*, *-e* s. o. zu *ā* (adv.) *γ*.

āfretho, *-e*. Aus einer belegstelle (R[2] 541, 15) geht die bedeutung des (mit *ā* 'gesetz', vgl. IF 19, 192) componierten nomens 'rechtsfrieden' hervor. An den andren stellen (aus H) bezeichnet das compositum durch begriffliche einschränkung einen 'den frauen und den geistlichen gewährten sonderfrieden' (vgl. His, Strafr. d. Fr. 129, anm. 6).

ăfte, *ĕfte* (nicht *aft*, *oft*, *eft*) 'gesetzlich' bez. 'ehelich'. S. Gr. § 201. 147 und IF. 19, 192 (*oftne* E[2] 246, 10 kann nur schreibfehler sein für *aftne*). Vgl. noch F 118 m.: *wolde hi* (der vater der unehelichen kinder) *tha bern to ērum* (zu ehren) *hebba and to ăfta makia.* Beachte auch den folgenden artikel am schluss.

ăfte (subst.). Aofries. belege für dieses (im Wb. nur aus wfries. quellen citierte) durch substantivierung des adjectivs (s. o.) entstandenen subst. = 'ehe' bietet F: *Hwērsa ma clagat um ēn ăfte, thet hit bretzen* (ungültig, s. zu *breka*) *sē* (42 u.). — *tha hio thet ăfte bigeng* (42 u.). — *thet thio frīe Frēsinne... thet ăfte bigeng* und *sā schelma thet ăfte biherda* (unanfechtbar machen) (44 o.). — *sā is ma mith thisse IX tiūgum niār thet ăfte to sterckiane* (bekräftigen) (44 m.). — *hwērsa thio jungfrōwe ēn ăfte bigān wolle* (44 m.). — *thet hiu thet ăfte bigunga muge* (44 u.). — *sā is hiō* (die frau, wenn ihr mann die gültigkeit der ehe beanstandet) *niār hine to winnane mith ăfta tiūge, jef [ief] hiut* (näml. das zeugnis) *hēth, than hī sē thet ăfte is* (dies wort zu streichen) *to unsekene* (54 u.). — *ēn mēynwīf* (weibliche verwante ([1])) *mei hine* (den zu tode verurteilten dieb)

([1]) Der erste compositionsteil = ahd. *māgin* cognata (wegen des *j* aus *g* vgl. Gr. § 143 *α*).

lēsa, dar (l. *dēr* relativum) *ūten bōdelhws* (dem elterlichen haus, das die habschaft enthält, die durch aussteuer, vergabung oder vererbung den kindern zufällt oder zufallen wird) *is to ăfta* (58 u.).

Die im Wb. am schluss des artikels citierten ausdrücke *ăfte nōme, dēth, dēn, hebba* enthalten das adj. 'ehelich' ('zur ehe').

ăftlik, -ke. Das adj. ist für das aofries. belegt in F 8 u.; das adv. (mit *-like*) in F 118 u.

ăftmonda 'eheliche gemeinschaft, ehe' F 122 u. Gr. § 184 am schluss.

āftnēd in F 32 u.: *hit ne sē thettet him nime of* (näml. die erstattung von anvertrautem gut) *thera thrira āftnēda, nēdrāf, nēdbrond, nachtethiūwethe.* Aus *hāvednēda* 'hauptnöte' der parallelstelle R[1] 69, 3 ergibt sich für die lesart von F eine schreibung ohne anlautendes *h* (vgl. Gr. § 145 α) und mit *t* für auslautendes *d* (vgl. Gr. § 120).

āga, hāga 'haben' (Gr. § 307 α). In R[1] 128, 23 (Wb. sub 1), *thet hi* (der gesetzwidrig handelnde priester) *thes erves lās sē, the to tha godishūse hāch,* ist *hāch* natürlich nicht = 'gehört' zu fassen, sondern vor *to* als subject *hi* einzuschalten.

āgbrē. Das wort steht für 'supercilium' (also = ahd. *uberbrāwa*) in *Thi āchhring* (augenlid) *ieftha sin āchbrē atwā slain* (E[3]). Dagegen gilt es für 'palpebra' (= ahd. *ougebrā*, ags. *brāew*, aisl. *brá*) in *Thet āchbrē achta scillingar, būta thes blōdes and swētes* (des blutigen schweisses, vgl. DWb. 9, 2458), *ieftha fiwertēne scillingar to there mētaunda, hwande tha svēte end tha blōde to tha āge rēmed* (der weg geöffnet) *is* (H). Auffällig ist das aus *thet* hervorgehende neutrale genus gegenüber den fem. ahd. *brāwa*, aisl. *brá*, as. *slegibrāua* und dem ags. masc. *brāew* (etwa beeinflussung durch *āgebrēd,* worüber gleich unten). Wegen des *ē* von *-brē* vgl. die anm. zu *fē.*

R.'s berufung der awfries. stelle (S 465, n. 16), *aeghbrēkerf buppa da āge... aegbrēkerf binia* (unter) *da āghe,* als zeugnis für die zweierlei bedeutung des substantivs ist unstatthaft. Der zweite teil des citates kann sich nicht auf die palpebra beziehen; es liegt hier und im ersten teil vielmehr verwechslung vor mit in der texths. überliefertem *aeghbreedkerf* 'zerschneidung des *aegbreed,* d. h. der 'augenfläche' (*-breed* substantiviertes adjectiv), der in der anatomie (vgl. Kollmann, Plastische anatomie 283 ff.) mit orbitalfurche (über und unter dem auge) bezeichneten stelle, wofür auch im aofries. der nämliche ausdruck in schwang war; vgl. F 66 m. (in von den verletzungen des auges handelndem paragraphen): *thet āgebrēd* (busse wegen verletzung der orbitalfläche, vgl. anm. 1 zu *būclemethe*) *and thet hlid stiwat* (erstarrt), *and* (wenn) *hit nōut bilūca ne muge* (näml. das auge) *jefta biletzen* (schliessend zugefallen) *is, sā ist* (l. *is*) *thira thrira allerec XII scill.* (beträgt die busse dafür 12 sch.) ([1]). [Auf die wimper bezieht sich eine im erwähnten paragr. folgende bestimmung: *brēsskēdene* (l. *brēskrēdene* oder *-skerdene* (s. zu *brēskrēdene*) *VII scill.*].

([1]) Das nämliche zu *bilūka* stehende part. mit durch übertragung aus 'schliessen' entstandener bedeutung begegnet H 86, 12 f. *(Gef thet hlid stīwath end thet āge nōwet lūka ne mei ieftha hit is belezen)* und den parallelstellen E[1] R[1] 87, 12 (*biletsen, bileken*).

āgebrēd. S. zu *āgbrē*.

āg(h)ebreud 'busse wegen des (durch eine verwundung verursachten) augenzuckens'. Vgl. zu *-breud*.

agēnstonda. S. zu *aiēnstonda*.

āchhring. Die semantische identität dieses ausdrucks mit *āchhlid* erklärt sich hieraus, dass der erste terminus sich auf den orbitalteil des lides, der andere sich auf die lidfalte (vgl. Kollmann, Plastische anatomie, 291) bezog.

a(h)redda 'retten'. S. PBB. 14, 256 f.

āhwedder etc. S. zu *nāhwed(d)er*.

āhwederā alteruter F 124 o. S. Gr. § 259 sowie u. zu *nāhwed(d)er* und o. zu *ā* (adv.) β.

āider, *āid(e)rā* uterque, utraque. S. IF. 19, 193 und Gr. § 257, anm. sowie o. zu *ā* (adv.) β. Einen beleg für *āidrā* acc. sg. ntr. gewährt *with āidrā lond* (F 154 o.; die form wurde Gr. a. a. o. unter dem dat. sg. ntr. aufgeführt: *with* aber regiert keinen dativ).

aiēn (Gr. § 141). Wegen 'zum ausgleich gegen' s. zu *liga* (?) citiertes E[3] 187, 1 und vgl. zu *with*, *withir*.

aiēn-, *agēnstonda* 'entgegnen'. S. zu *ondsere*.

āin (adj. und subst.). S. zu *ēin*.

āynervat. Mit awfries. *āynerwet* (Wb. 702) übereinstimmendes part. begegnet F 10 u. 150 m. 152 m.

aiūn H 60, 11. S zu *iōn*.

āk 'auch'. Das hier aufgeführte *ocke* deckt sich semantisch mit lat. *item*. E[2] 195, 3 ff. (im eingang des dritten paragraphen des Pfenningschuldbuchs): *Ief hȳr o c k e twēne āne kāp bitellat*. — E[2] 214, 14 ff.: *sā send tha twā āra* (die bussen wegen verletzung der ohren) *āyder thrē skillingar, thā ōghen alsa stoer, thiu nos twēne skillingar, thi snabba o c k e* (ebenfalls) *twēne skillingar*. Indem hier von identität mit *āc* nicht die rede sein kann, möchte ich, unter berufung des in E[2] erscheinenden *ol* für *al* (Gr. § 3 γ) und der assimilierung von *l* mit *k* in n i c h t h a u p t t o n i g e r silbe (vgl. zu *stāk*), die (minderbetonte) partikel zurückführen auf altes **allīkē* 'gleichfalls' (wegen *-ē* des adverbs beachte PBB. 28, 512): durch synkope von gekürztem paenultimavocal (vgl. aus flectierten formen mit *hwelk-*, *ēlk-* für *hwelik-*, *ēlik-* stammende *hwelk*, *ēlk*) **alke* bez. **olke*, woraus *ocke*.

āka (verb). Wegen des part. *āket* s. Gr. § 275, anm. 1.

Für das im Wb. hier angeführte und fragenderweise durch 'bereichern' übersetzte *biākan?* (H 331, 21) ist in der tat diese bedeutung geltend zu machen: *Sa weder thera brōthera mā sa lēs is, hoc thera sa* (wenn einer derselben) *hira suster ā f t e dēth* (zur ehe gibt, ausstattet) *and hia* (die brüder) *al te h i ū n e n fāt* (zur ehe schreiten) *and k n a p a* (söhne) *tiāth, and hia thenna stervat and thera f ā m n a f r i ū d e l f* (der mann der frau)

tōkemth (stirbt) *and unelāf* (ohne nachkommenschaft [1])) *thana kemth* (davon geht, aus dem leben scheidet), *sā āchma hia te biākane mith thredda penninge* (d. h. soll der erbe des gatten sie mit dem dritteil des nachlasses bereichern, so dass sie bei der teilung des ehebesitzes ausser ihrem eigenen teil noch ein drittel des dem gatten gehörenden teils herausbekommt); *sa hiu to there werde thenna kemth* (stirbt, s. zu *tōkuma*), *sā szīvat thi neva* (die neffenschaft [2])) *umbe hire fethalāwa* (streiten sich über die teilung des nachlasses der vatersschwester; der fall wird als möglich dargestellt); *sā āchma thām thene thredda penning te rēkane, tha knapa* (sohn), *thēr sīn* (dessen, vgl. Z. wfr. Lex. 56, anm. 2) *feder se āfte dede, hire ōther gōd te dēlane al te līker wis and* (als wenn, s. zu *and* α) *se brōthere sē.*

ācā in H 335, 3 ff.: *sā isde* (l. *iste*) *mundsket threttēne scillingar and threttēne penningar*...; *āch hi āc* (aber) *thes nōwet, ācā sā cāpierne* (*-ne* 'ihn', d. h. den mundschatz) *mit ēne sōma* [1]) *sceldwēpere* (l. *-erne* 'schildmünze') [2]). Die zerlegung des adverbs in *āc* 'auch' und *ā* 'immerhin' (s. o. zu *ā* adv. β) gewährt einen befriedigenden sinn. An der parallelst. in F 116 o. fehlt *ācā*: *sā isti mundsket XIII schill. and XIII panningan jef ēn sōm* [1]) *skildwēpern* [2]).

al. Hierzu gehörendes adv. *alle* begegnet als ausdruck für 'allerdings, allenfalls' in F 38 u.: *Thet se nēne himelschilda* (kirchenabgaben) *ne hāchra gulde than riūchten dekma* (den gesetzmässigen zehnten)..., *hit nēre thet hit alle dumme liūde in tha bonnum* (in brüchten) *hiāra ūrberde* (verwirkten) *and sol* [*sel*] (l. *se*) *thenna gulde.*

Wegen *al* 'in seiner ganzen ausdehnung' s. noch anm. 1 zu *eweneker.*

Wegen *alla* in *alla iechta* s. zu *iechta* (subst.).

ald mit *aldera, eldera.* Das 5. Landrecht lautet nach einem der mss. H: *to hwāmsa ma ēnd lond tōāskie, sā steppe forth* (trete hervor, vgl. zu *forthāskia* bemerktes) *thi eldera erwa and*ə *quethe, thit lond... thet cāpade ic et ēne rūmfara* (Rq. 50, 13 ff.). Dem *thi eldera erwa* entsprechendes *di āldera, -e* findet sich zweimal in awfries. recension (im 5. und 21. bez. 22. Landrecht): *ti hwām so ma lānd aesketh, soe anderdie di āldera ...ende sidze..., dat lānd kaepeth ic toe ēne rōmfara* (Hett. 86 und mit für unseren zweck unwesentlichen varr. W 51, 13 ff.) und *hwām soe ma lānd toeaesketh, soe anderdie di āldere* etc. (Hett. 94 und mit unwesentlichen varr. W 73, 26 ff.). Dass die hervorgehobenen ausdrücke den bisherigen inhaber bezeichnen und = 'der ältere (inhaber)' (der zuerst das eigentum beansprucht hat) zu fassen sind, liegt auf der hand. Man vergleiche die im DWb. 1, 269 aufgeführten ausdrücke *das alter vor einem haben,*

---

[1]) Dem zusammenhang zufolge ist das adjectiv nicht durch 'ohne nachlassenschaft' (Gr. § 82 α) zu übersetzen. Es lässt sich dasselbe also nicht mit *lāva* 'nachlass' in verbindung bringen, sondern steht zu nach *lēva* (*kindar*) 'zurücklassen' anzusetzendem *lāf* 'zurückgelassenes kind', das sich als solches dem ags. fem. *lāf* 'hinterlassene frau, wittwe' vergleicht.

[2]) Wegen der fassung dieses nomens als collectiv vgl. zu *bernig* über *berni(n)g, susterbern, knīleg, -ing* und *swire* bemerktes.

[1]) Das, mit ags. *gesōm* concors (nicht nach Gr.s. 242 mit aisl. *samr* idem) identificiert (wegen des schwunds von *gi-* s. Gr. § 82 α), durch 'im wert gleichgestellt' zu übersetzen.

[2]) Vgl. awfries. *sceld* als münznamen und s. wegen des *r* zu *wēpen.*

länger im besitze sein und *sein alter augenscheinlich machen*, *sein älteres recht darthun*, und beachte auch die bereits von Wiarda im Asegabuch, s. 149 gemachte bemerkung: 'Vielleicht mag der besitzer darum hier der Aelteste heiszen, weil er das älteste, das erste Recht auf das Gut hat'.

Für den comparativ tritt in der recension des 22. Landrechts in besagtem ms. H der superlativ ein: *to hwāmsa ma ēn lond āskie*, *sā onderte thī, thēr eldest sē*, *and spreke* etc. (Rq. 72, 27 ff.). Ebenso in der recension des 5. und 22. Landr. in hs. E[1]: *forthsteppe thēr alder thēr anda hūse heldest* (wegen des *h* vgl. Gr. § 145 *α*) *sē* (Rq. 50, 13 f.) und *sō onderte thēr alder thēr anda hūse eldest sē* (Rq. 72, 27 ff.), wo indessen in den satz nicht hineingehörendes *thēr alder* noch als verderbter rest von altem *thi aldera* erscheint (wegen *aldera* und *eldera* vgl IF. 19, 179); unrichtige fassung des adjectivs als bezeichnung des familienältesten veranlasste ausserdem die einschaltung von *anda hūse* (aus dem umstand, dass die beiden textverderbnisse in den beiden recensionen in E[1] überliefert sind, ist zu schliessen, dass im 22. Landr. nach dem 5. geändert wurde).

Ms. R[1] hat in der recension des 5. Landr. statt *thi aldera* ein subst. *thi haldere* (Rq. 51, 14) = 'inhaber'; im 21. Landr. (Rq. 73, 29) bietet diese hs. *sā ondwarde thī, thēr mat him* (letzteres zu streichen) *tōāskie*.

Im Wb. sind die erwähnten stellen (unter 1 am schluss) aufgeführt, jedoch nicht erläutert.

alda- (*alde-*), *alderfeder* 'avus'. Gr. § 80, anm. 2 (F 142 o. l. nach der hs. *aldefedir*).

aldemōder 'avia'. Gr. § 80, anm. 2.

alder, *elder* 'parens' (PBB. 7, 486, anm. 2, IF. 19, 179). Belege aus F für *ald(e)ra* nom acc. pl. (Gr. § 157) 46 u. sowie zu **hirth* und *ofsterva*.

aldirmon 'amtszeuge' R[1] R[2]. S. Heck, Afr. Ger. 96 f. Wegen des *-i-* in R beachte unten die anm. zu *ōni;* wegen des *a* s. IF. 19, 179.

aldulk, *-dusch*. S. zu (*thulk*).

**algadurtiā* 'combinieren'. S. zu *halflāde*.

alhond, *-hont*. Die partikel erscheint als bindewort = 'bis dass' und entspricht also semantisch den *al(le)want*, *alhwenne* und *wenne*. H 44, 1 ff.: *thērmithe* (durch die voranstehende bestimmung) *scel thet bern* (das unmündige kind einer wittwe) *sīn erve behalda*, *alhond hit iērich sē*. — F 164 m.: *Hwērsa tha kinde sīn aldera* (eltern) *ofstervat*, *sā swerat thes kindis fochtan* [*fochthan*] *to thes kindis gōde to hūdan* (hüten), *alhont* [*alhont*] *thet kint kumt to iērum*. — F 116 u.: *Hwērsa ēn wide monnat* (prt., Gr. § 305 und 296), *sā lātte se thene mon uppa thet berna goud and ūrterit and ūrbalat* (was zu verstehen als 'und konnte verzehren und durch schlechte verwaltung verschleudern', vgl. auch Gr. s. 230) *thet berna goud*, *allewant thēr was*, *thet ma se to jēricha* (zur grossjährichkeit, Gr. § 222 *α*) *swera macht*. Einen beleg für *alwant* s. zu *burgia* (und beachte noch awfries. *alhwant* m. gl. bedeut.; die belegst. wurde besprochen Z. wfr. Lex. 52 f.). — R[2] 538, 13 ff.: *and opa tha werve* (auf der hofstätte des wegen rechtsbeugung zum verlust seines hauses durch niederbrennung verurteilten richters) *nēn hūs to makande*, *alhwenne opa there hirthstede ēn*

grêne turf waxt; sā hāchma thene turf up to grevande and opa thet hūs (das mittlerweile wieder aufgebaut ist) *ifna* (neben) *tha dora to settande* etc. (wegen dieses citates s. weiteres Gr. § 10 *α* mit fussn. 1 und PBB. 14, 258 f., wo jedoch *alhwenne* noch mit R. als 'wann' gefasst und der durch die partikel eingeleitete satz von *to makande* getrennt wurde). Wegen anderer belege für *alhwenne* und *wenne* s. Wb. zu *hwenne* sowie die aus R[1] 129, 15 ff. zu *bifalla* citierte stelle.

In (*al*)(*h*)*wenne* liegt die formell dem ahd. *hwenni* quando (vgl. PBB. 28, 565) entsprechende partikel vor, welche die afries. bedeutung erhielt, indem man den ein praeteritum enthaltenden vordersatz + nachsatz fasste als: die handlung fand noch statt, als (d. h. bis) ein dieselbe aufhebendes ereignis eintrat; hiernach verwendung des bindeworts für 'bis' auch in praesenssätzen. In *al*(*le*)*want* erkennt man *hwan* (= as. *hwan* quando; wegen *a*, nicht *o*, vor *n* vgl. Gr. § 3 *α*) mit aus *thet* (oder **that*) hervorgegangenem *t* (vgl. Gr. § 246, anm. 2; wegen *alhwan* 'wenn' s. zu *dolstrīd* das citat aus F 12 u.) (¹). Für *alhont*, *-hond* (über die schreibung mit *d* gleich unten) wäre demnach entstehung anzunehmen aus *al* + *hwenne* + *t*: *ho* aus nicht stark betontem *hwe*, wie in *hok* für *hwek* und wahrscheinlich auch in *hot*, *hodir*, *ho*(*e*)*r* für *hwet*, *hweder* (vgl. Gr. § 85 *β* (²)).

Die entsprechung von got. *und* 'bis' begegnet H 330, 30 f.: *sā swere thēr fogethan to ther sīnes gōdes hūde, alund thet kind te iērum cume* (vgl. awfries. *alont* praep. und conj. W 420, 24. 406, 15).

Auf compromisbildung aus *alund* und *alhont* beruht *alhunt* in F 46 m.: *alhunt in thine hiūdelika dey*. Aus der einwirkung von *alund* aber erklärt sich die schreibung *alhond* für *alhont*.

alhunt. S. zu *alhond*.

alhwan, *al*(*h*)*want*. S. zu *alhond* und zu *dolstrīd* (F 12 u.).

alhwenne. S. zu *alhond*.

alīknia. Das verb steht nicht für 'gleichkommen', sondern für 'vergleichen' (= ahd. *kilīhhinōn* coaequare, mhd. *gelīchenen*, mnd. mnl. *gelikenen* comparare). R[1] 121, 1 ff.: *Wndath hine alsa fir, thet hine lemith* (verstümmelt), *fintma him* (erkennt man ihm zu) *ēn fiārdandēl ieldis* (wergelds) *to bōte, sā skillere ēn fiārdandēl ēnis dūddolgis* (des wegen einer tötlichen verwundung zu entrichtenden strafgeldes, vgl. anm. 1 zu *būclemethe*) *to fretha sella, thruch thet thetter* (dass er, näml. der richter, vgl. wegen *-ter* für *-her* Gr. § 244) *alīknath lith with līf* (das verlorene glied vergleichend hält zu

---

(¹) Die partikeln erinnern an mnd. *wantē*, *wentē* 'bis' (auch als praepos. und sogar in localer verwendung) aus **hwan*, **hwenni* donec und **te thio* (= im Hel. begegnendem *te thiu that* donec); aus **hwan*, **hwenni* resultiert, dass die dittologische verbindung ursprünglich nur temporal und als conjunction verwant sein kann (ich setze *-tē* an, weil es denkbar ist, dass hier das auf *io* zurückgehende *ē* in schwachbetonter silbe kürzung erlitten hatte).

(²) Wo jedoch die entstehung von *ho* nicht richtig beurteilt wurde. Die Gr. § 13 *γ* und 145 *α* vorgeschlagene deutung von *hond*, *hont* aus *und* ist unstatthaft, weil schreibung von *o* für *u* vor nasal und graphische prothesis von *h* nur ausnahmsweise auftreten (s. Gr. a. a. ö.), nicht die norm bilden. Ebenso wenig empfiehlt sich deutung von *alhond*, *alhunt* als für *alund* durch einwirkung von (in ofries. quellen nicht begegnendem) *hent* (Pauls Grdr.² 1, 1303) 'bis' eingetretenen neubildungen.

einem verlorenen leben, und so auf einen teil des wer- und des strafgeldes erkennt; *fintma him ĕn* (l. *ĕnne*) *achtunda dēl ēnis ieldis, sā is thi achtunda dēl ēnes dāddolges thi fretho.* An der ungefähr gleichlautenden parallelstelle in R[2] 538, 13 ff. steht *ēn fiārdandēles dādolges* als schreibfehler für *ēn fiārdandēl ēnis dādolges* und ist der schlusssatz ausgefallen.

alla-, allenoma (mit praep. *end, on*) = 'mit vollem namen'. S. Zfdwf. 7, 276.

allehvettis 'omnino ullius rei'. Gr. § 252. 229.

allerek etc. Vgl. zu *ĕlk.*

alles. Es liegt kein grund vor, dieses zu *thes* stehende wort als adv. zu fassen.

ăl(le)wa, -wen(e), -fta. S. Gr. § 22 γ, IF. 18, 106 f. 19, 197.

al(le)want. S. zu *alhond.*

ālond 'insel'. S. zu *ā* 'wasser'.

along 'ewig'. Wegen des adjectivs (und des an awfries. belegstellen damit verbundenen *alderlang*) vgl. as. *the than ēgan uuili alungan tīr* (Hēl. M 2619) (und die var. in C *aldarlangan*).

alsa (Gr. § 85 γ). Wegen *alsa hit is* (F 134 u.) = 'ja' s. Zfdwf. 7, 276. Die im Wb. unter 2 erwähnte bedeutung 'ebenso' ist noch für die partikel geltend zu machen in B 154, 13 (R. citiert die stelle sub 3 als beleg für *alsa* 'so'): *and alsa* (das vorhergehende enthält die vorschriften für das gerichtliche niederbrennen der wohnung eines derselben durch ein amtsvergehen verlustig gewordenen richters) *duē hi tha thrim rēdievem* (den drei anderen richtern des mittelbezirks, vgl. u. zu *kok*), *thēr fon ēne undōme werthat ūrwnnen.* So auch in B 153, 4 ff. (R. denkt hier, unter 6, an eine die rede anhebende partikel): *And binna sex wikem skelin tha talemen* (die fiscalbeamten) *tha rēdiewa siker* (schuldlos) *makia* (erklären) *ioftha skeldech. Alsa skelin tha nīa talemen tha alda siker ieftha skeldech machia.*

Wegen des anderen im Wb. sub 6 aufgeführten belegs, wo *alsa* (wie in ähnlichen formeln) ebenfalls nicht die rede anhebende partikel ist, sondern 'so' bedeutet, s. u. zu *fiāeth.* Daselbst am schluss (*D*) ein beleg für 'für den fall'.

Ueber in *al sa* zu trennendes *alsa* R[2] 542, 34 ff. s. die anm. zu *fara* (partikel).

Im Wb. neben *alsa* aufgeführtes *āsa, ās(e)* ist von *alsa* zu trennen (Gr. § 99).

alsadēne in F 136 m. (s. zu *bon* sachname α am schluss) als adv. zu *alsadēn* (bel. für das adj. im Wb. zu *alsa* sub 3).

alsadēnewȳst 'gleicherweise'. S. u. zu *sēknia* anm. 5.

alsafort in *alsafort deis* (F 34 u.) 'sofort am tage'.

alsanāka. S. zu *nāka.*

alsellech, -selik etc. S. zu *sellech.*

altīd in F 144 m.: *thēr scol ma altȳd riūchta bi ēn riūchta riūchte.*

alund, alwant. S. zu *alhond.*

Aameda, -ada 'Emden'. S. Gr. § 82 ε sowie o. zu *ā* 'wasser' und u. zu *ē.*

Amese, Am(e)sga fluss- bez. volksname. S. Gr. § 27 und IF. 19, 184 f.

ămman. S. zu *ămmon.*

ămmer, emmer (adv.). S. IF. 19, 196 f.

ămmer = amman ther. An drei stellen in F könnte *ămmer* beim ersten blick fehlerhafte überlieferung zu sein scheinen für *ămmen: sā āch hine* (l. *him* (¹), näml. dem kirchengeschworenen) *thi deken thone* (l. *thene*) *fretheb on* (friedensbann, d. h. -befehl) *to dwāne, thet ămmer him ōwet eweles spreke jefta dwē umbe tha wrōgenga* (48 u.; vgl. an den awfries. parallelstellen W 403, 18 und Hett. 99 *nimmen* bez. *emma,* welch letzteres sich, wie ofries. *ămmer,* begreift im hinblick auf in *ferdebăn ti dwaen* bez. *fretheb on to dwāne* liegendes 'verbieten'). — *Jefter binna thrim iērum tha deken ămmer ūrhērich wēr* (52 u.; W 404, 25 *ymmen,* Hett. 103 *emmen*). — *Jef ămmer tha prēster ūrhērich wert* (56 m.; W 406, 20 *immen,* Hett. 105 *emma*). Mit rücksicht auf die dreimalige überlieferung dürfte es sich aber empfehlen, hier nicht an schreibfehler *r* für *n* zu denken, sondern die form zu zerlegen in *ămman* 'jemand' (vgl. u. zu *ămmon*) und *r* aus *ther* für *thēr* 'da' (vgl. Gr. § 125 λ; *r* durch assimilation; *e,* d. h. *ə,* der endung durch schwächung in der enklisis). Nur ist für die zweite stelle anzunehmen, dass der copist, als er *ammer* schrieb, vergessen hatte, dass *ther* schon in *Jefter* enthalten war.

ămmon R², **ămman* F 152 m. (Gr. s. 85, fussn. 1), *emmen* F 106 m. 'jemand'. S. IF. 19, 196 f.

ăn 'ein', *ănne* etc. acc. sg. m. S. IF. 19, 188. 196.

an und *ana, anna* (praepos.). Vgl. PBB. 17, 304. 28, 552 f., Gr. § 55 (nicht 122 ε).

an E. Sgr. 257, 6, schreibung für *en* (d. h. *ən*) acc. sg. m. des enklit. personalpronoms 3. pers. Gr. § 244.

and, ande, -a (praepos.). Bel. s. noch u. zu *enda* (subst.). Wegen der formen vgl. PBB. 28, 552 f. und Gr. § 55.

and, ande, ende etc. (conjunct.). Die partikel erscheint nicht nur als copula, sondern auch:

α. in der function eines relativpronoms oder einer relativpartikel 'wie' bez. 'als wenn' (vgl. mnl. relatives *ende,* worüber Taalk. Bijdr. 1, 129 f. Mnl. wb. 2, 642 und meine Vondelgramm. § 227 nachzusehen (¹); belege für

---

(¹) Vgl. die awfries. parallelst. in W 403, 17 (*sō aegh him di decken een ferdbăn to duaen*) und Hett. 99 (*soe aegh him di decken dat ferdebăn ti dwaen*).

(¹) Vgl. auch die mhd. relativ- und conditionalsätze mit *unde,* die aber nach Kraus' ausführungen (Zfda. 44, 149 ff.) ein besonderes gepräge aufweisen, das in den fries. quellen nicht (in den mnl. nur zum teil) zu beobachten ist:

relativ stehendes ags. *and* s. Taalk. Bijdr. 1, 207; wegen eines so verwanten as. *endi* s. Hēl. 4707. 5298);

β. als einen conditionalsatz einleitende conjunction (vgl. mnl. *ende* 'wenn', worüber in Taalk. Bijdr. 1, 132 ff. Mnl. wb. 2, 643 und Vondelgramm. 2, s. 110 (¹));

γ. in adversativer function = 'indessen' (vgl. mhd. ebenso verwantes, bei Ben.-M. belegtes *unde*);

δ. in explicativer function = 'nämlich' (so auch mhd. *unde*).

Belege:

α. E[2] 206, 10 ff.: *Hwērsa ēn mon iefta ēn wīf uppa thet hleubed* (krankenbett) *falt and thene papa halath, and hira ōtherum thet ombecht* (das sacrament der sterbenden) *dēt.* — B 163, 16 ff.: *Hwasa hēth ēnne sexta dēl fon ēne werwe ieftha binna* (weniger), *and mitha hūse beset sē, sā skel thi werf alle gadder to riūchte dēle hwerva* (zur richtiger teilung kommen). — B 174, 19 ff.: *and alle silar and alle alde slātar and alle tēntra* (hofzäune) *and alle weinfera* (wagenwege) *and fensze* (so B[1]; B[2] hat *fenszen*) (²) *lond, and* (die) *sex iēr biseten sē, and* (wenn) *thi rēdia alsa rēde* (die behauptung bestätigt), *thēr ūr sweren is* (zuständig ist, s. anm. 3 zu *būrar*), *sā haldemase mit ēthum, and* (wenn) *hit mit holte and mith pēlem biset sē* (³). — E[1] 236, 29 f.: *sā āch sin thredda siā* (die dritte nachkommenschaft, die urenkel) *tha sine* (des urgrossvaters) *lāwa te nimane to līker wis and sin ēin sune* (s. auch die parallelst. E[2] 236, 29 ff.). — R[1] 118, 27 ff.: *skil hi wesa fāch* (straffällig)... *to līkere wis and* (als wenn) *hi ēne monne hebbe sin līf onawunnen* (genommen). — H 337, 19 ff.: *sā āch sin thredda siā and thi fiārda tha sine lāva ti nimane līker wis and sin ēgin sune.* — R[1] 7, 5 ff.: *sā hāch hi* (der āsega) *thenne to demande... and alle werlāse liōdon līke to helpande and sine thredknīlinge.* —

der eigentümliche, durch 'der doch', 'der eben' widerzugebende charakter des relat. *unde*-satzes lässt sich für das fries. (und mnl.) nicht nachweisen;

dem mhd. *unde* = 'wenn nur' steht fries. *and(e)* = 'wenn' gegenüber (mnl. *ende* = 'dummodo' und 'si', vgl. Mnl. wb. 2, 643);

der fries. conditionalsatz hat (wie der mnl. in der regel) die wortstellung der durch conjunction eingeleiteten sätze, nicht die (ursprüngliche) inversion des *unde*-satzes (wegen der mnl. ausnahmsweise begegnenden inversion s. Vondelgramm. 2, s. 110, fussn.).

(²) Es liegt auf der hand, dass hier ein durch verjährung zu erwerbendes eigentumsrecht gemeint ist an siele, gräben, gehege, wagenwege, die einer zum eignen behuf in der gemeinen mark (der almende) angelegt hat: in bezug auf den auf eigenem grund und boden angelegten siel etc. hätte die bestimmung keinen sinn und die anlage eines siels etc. auf fremdem privateigentum wäre ein eingriff in fremdes recht gewesen, den der betreffende eigentümer sich schwerlich hätte gefallen lassen. So begreift sich auch *fenszen lond* (*fenszen* part. prt. zu *fā(n)*; *fensze* von B[1] ist zu corrigieren nach B[2]) als terminus zur bezeichnung eines durch rodung in besitz genommenen teils der gemeinen mark, der in mlt. quellen *captura*, *comprehensio*, *aprisio*, *proprisio*, *porprestura* oder (durch entlehnung des germ. ausdrucks) *bivanc* heisst (vgl. Brunners DRg. 1, 205, Schröders DRg.[4], 206 und s. wegen belege Duc. i. vocc. sowie Graffs Wb. 3, 413). Aus nach *fenszen lond* anzusetzendem *lond fā(n)* 'durch rodung einen teil der gemeinen mark in besitz nehmen' ist mithin auf eine restrictive verwendung des begriffes 'in besitz nehmen' zu schliessen, die auch in *captura* und *comprehensio*, *aprisio* hervortritt (*porprestura*, *proprisio* und *bivanc* können gleichfalls zu *porprehendere*, *bifāhan* occupare stehen, ebensogut aber zu *porprehendere*, *bifahan* amplecti, indem für besagte inbesitznahme umzäunung des grundstückes vorgeschrieben war, vgl. u. anm. 3).

(³) Dieser in B[1] und B[2] am schluss stehende, mithin bereits in der vorlage der beiden hss. hierhin verirrte satz gehört offenbar zu *fenszen lond* und stand demnach ursprünglich als zwischensatz zu diesem nomen.

R[1] 130, 17 f.: *alle wetir* ...*stondat to līkere wis* *and* *thiu mūre.* — F 8 u.: *and alle warlāse liūdum līke to helpane* *and* *hira thredda knī.* S. noch die zu *āka* (verb) und *biiechta* sowie Gr. s. 224, fussn. 2 commentierten stellen.

β. B 165, 28 ff.: *Hwērsar ēn wide monnath and hire* *bren* (kinder) *bitigie hire* (stellen ihr eine forderung von wegen) *dernfiās* (verheimlichter habe), *sā undunge hius* (d. h. der forderung) *mitha fiāethe* (vgl. Wb. sowie u. s. v.). *Sprech* (klagt, näml. im fall der kinderlosheit der ehe) *thi sviāring* (schwiegervater der wittwe) *ieftha brōther* (näml. des verstorbenen mannes) *ieftha ēn ōther mon būta tha hiscthe* (oder ein anderer, der nicht, wie der schwiegervater und bruder, zur hausgenossenschaft gehört ([4])), *sā skelma mith compe halia* (erlangen) *thet fiā* (die habe); *ist drīwant and dregant gōd,* *and hit witlic sē* (wenn es als verheimlichtes gut offenkundig ist), *sā skel thi rēdieva thet withedrīwa* (die herausgabe desselben betreiben ([5])). — R[2] 538, 9 ff.: *and ma hini* (den richter) *thes ūrthingia* (überführen) *mī...,* *sā is hi an thes kininghes bonne* (s. zu *bon* sachname *ε*). — R[1] 129, 13 ff.: *and hi tha wed lāst..., sā ne mima thērumbe... nēne clagi dwā.* — H 339, 15 ff.: *Thiu frōwe alle hire clātha birāwad bihalva tha hemethe, end hiu tha thruchskīnegge* (l. *-enge*) *hēt* (ihr leib durch das hemd hindurch sichtbar ist), *thria fiārda halve merk.* — B 163, 17 ff.: *Londwixle* (durch tausch zu stande gekommener erwerb von land), *thēr* (relativ zu *lond-*) *beseten is iēr and dei,* *and ma* (irgendwelcher) *hit unddnā* (rückgängig machen) *welle, thet skelma halda mith... trām triūwe witem* (zeugen). Andere belege u. a. zu *āgbrē* (F 66 m.), *bernig* anm. 2, **hirth, hwerfla, punt, slef, warand* (F 112 m.) sowie passim in B (s. oben zu *α* 174, 19 ff. und zu *biiechta, fonskīria* 168, 26 ff., *rēda* 2. art *ζ*, *sēkene* 171, 6 ff., *skeppa* 170, 5 ff., *sunder, stonda η*, etc.).

γ. B 169, 24 f.: *alra monnek mōt baria* (verklagen in criminalsachen) *hwene hi wel, and nēn uniērich bern mōtma baria* (vgl. E[2] 200, 36 ff.: *Olre monnec mōt baria hwane sa hi wel sunder uniērighe bernem;* E[3] 200, 36 ff.: *Aller monnik mōtma,* l. *mōt, baria... bihalve uniērige berne*).

δ. Einen beleg für 'nämlich' s. zu *ofsidsa* (?).

anderdia 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda.*

andern, andren 'fenster' aus **andi-dūrīn* 'atemtürchen' (vgl. PBB. 14, 232 und IF. 19, 178).

Mit rücksicht auf die in voll- und mitteltoniger silbe zu beobachtende attraction von antevocalischem *r* durch folgendes *n* (*barna, berna* etc. aus **brann-, *brenn-, swes-, susterne, sūtherne* zu vergl. mit as *gisustruoni, westrōni, ōstrōni*) empfiehlt es sich kaum, für dem got. *eisarn,* ahd. *īsarn* entsprechendes **īsren* (woraus *īrsen,* s. s. v.) entstehung von *ren* aus *ern* in mitteltoniger silbe anzunehmen. Es ist darum die überlieferte nebenform *īsern* auf die flexionsbildungen mit *īsern-,* dagegen **īsren* auf altes, mit schwach-

([4]) Wegen des aus den lesarten einer Eiderstedischen quelle zu erschliessenden **hīskede* s. Zs. der Savigny-Stiftung 3,21. Die auf ein collectivsuffix *-iđi* (= ahd. *-idi*, vgl. Kluge, Nomin. stammb. § 70) hinweisende endung *-the, -ede* nötigt zur annahme von altem **hī(wi)sc* oder **hī(wi)sca* 'hausgenosse' (wegen der synkope von *w* vgl. anm. 1 zu *oncle f?*); also **hīwiskiđi* als vorstufe.

([5]) Wegen der hier vorgeschlagenen (von R.'s interpungierung abweichenden) satzeinteilung vgl. E[1] 197, 23 ff.

toniger endsilbe gesprochenes **isern* zurückzuführen (also methathesis von postvocalischem *r* vor *n* in relativ tonloser silbe). Nach *isern*, **irsen* aber begreifen sich *andern* als aus *andèrn-*, *andren* als aus unflectierter form hervorgegangene bildungen (*andern* nach Gr. § 96 β häufiger als das nur zweimal belegte *andren*, durch einwirkung von *dern* 'fenster'). Dass bei der formalen deutung besagter bildungen nicht von **anderen* auszugehen, ist aus der parallele *isern*, **irsen* zu entnehmen: wenn die gedachte *r*-umstellung in der periode stattgefunden hätte, worin noch *anderen* gesprochen wurde, wäre nur *andern* zu gewärtigen.

Indem in der folge durch ausgleichung natürlich neben regelrechten *andèrn-*, *isèrn-* auch *andrèn-*, *isrèn-* entstanden, konnte durch analogiebildung in hochtoniger silbe gelegentlich postconsonantisches *ern* durch *ren* ersetzt werden; beachte die Gr. § 96 β aufgeführten belege *bren* (für normales *bern*), *drenfiā(s)* 'verheimlichtes (-en) gut(s) (für norm. *dern-* in *dernfiās*, *dernlendenge*, *dernsōne*).

ăndlova, *-ofta*. S. IF. 18, 106 f. 19, 197.

ăng 'ullus' im acc. sg. m. *ăngne* F 166 m., H 348, n. 7, P 355, 10 (s. IF. 19, 196, anm.). In E² 145, 8 steht *ănge* nicht als schreibfehler für *ăngne*, sondern als acc. pl. m. mit *mon* (wegen *mon* pl. s. Gr. § 196); beachte *Ruōgiat hia āc ănge mon* (E² 145, 19), ebenfalls mit *ănge* acc. pl. nach *ăngne* acc. sg. In E² 188, 4 begegnet *ăng thing* acc. sg. ntr.

angel 'engel'. S. IF. 19, 183.

anglisk, *englisk* etc. S. IF. 19, 185.

ancker. Für das F 122 m. in verbindung mit *thes flōdfarande* überlieferte *anckern* ist mit rücksicht auf das *-an*, *-en* der masc. pluralendung in F (Gr. § 155) *anckren* oder *-eren* bez. *-eran* zu vermuten.

ant (?) H 34, 2. S. zu *āuwa* mit anm. 1.

antwerd 'gegenwart'. S. zu *ondwarde* mit gleicher bedeut.

antwerde 'verantwortung'. S. zu gleichbedeut. *ondwarde*.

antwordie 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

aolinga (?), l. *aonlinga* 'der länge nach'. S. zu *hwerfta* und *ondling*.

āpāl. R¹ 124, 19 ff. besagt, dass *thi dīkaldirmon* (der deichgeschworene) *hāch to wēt a n d e and to wisande* (kenntnis haben soll von und anweisung zu geben hat über) die schutzmittel des deiches, die als *sonswīththa*, *āpāla* und *ondhāfda* erwähnt werden. Das erste wort möchte man zerlegen in *sond* (wegen des schwunds von *d* vgl. Gr. § 122 ε) und *swītha* (das zweifache *th* durch verschreibung), plur. zu *swīthe*, das sich begreift als verbale (beachte Gr. § 195, anm. 2) zu **swītha* (= ags. *swīdan* firmare); also = 'sandbefestigungen' (¹). In *āpāla* erkannte R. mit recht einen ausdruck für 'wasserpfähle' (²) (wegen *-pāl* neben *pēl* vgl. u. anm. 2 zu *frēgia*). Wegen

(¹) Die übersetzung des nomens durch 'sühngrenzen' (Wb.) oder 'durch sühnvergleich festgestellte grenzen' (Gr. § 123 β und 5, anm.) gewährt keinen passenden sinn.

(²) Nicht 'wasserbaken' (Gr. § 15 γ). Wegen *ā-* s. zu *ē* 'wasser'.

ondhāfd 'wasser brechender vorbau' s. Wb. i. v. und vgl. auch mnl. *hooft* moles opposita fluctibus (Mnl. wb. 3, 697).

apol (?). Natürlich ist in *sa hwēr sa ma ēnne mon skūfth pet and apōl* zu lesen *a pet and a pōl.*

appel 'augapfel' F 66 m. S. IF. 19, 173.

āra 'feldertrag'. S. zu *dādel.*

arbeidia. Wegen *hvasa ōthers monnes hanxt nimpth and thet* (l. *then*) *rīt ieftha arbeideth* vgl. mnd. *dat se den* (*hengest*) *hebben rīden und arveiden mogen, wȳ it* (str. *it*) *on dat evene unde bequēme dunket.* Das verb steht hier also causativ = 'zur arbeit nötigen'.

ārboga 'ohrring'. S. zu *boga.*

areth 3. sg. praes. zu *ahredda* 'retten'. S. PBB. 14, 256 f.

arenna (?). S. PBB. 14, 256.

ārist in *mitha allere ārista* 'sogleich' P 354, 35 (vgl. mnl. *metten eersten* statim, Mnl. Wb. 2, 570). S. auch IF. 19, 197.

arn (?). Die erwägung, dass ein 'ernte' bezeichnendes nomen = ahd. fem. *i*- stamm *arn*, flect. *arni*, fries. *ern* lauten müsste (für die entwickelung von *a* aus *e* fehlten hier die bedingungen, vgl. zu *fārra* 'ferner'), führt zur besserung des einmal überlieferten *arn* in *ern.*

ārra 'früher' (bel. Wb. zu *ēr* sub 3). S. IF. 19, 197.

āsa, -(*e*) 'so' (demonstr., s. R[1] 123, 21) und 'als, wie'. Gr. § 99.

āse(*k*)*bōk* (?) R.'s deutung von *āsebōk* R[2] 540, 21 als 'buch aus welchem das recht zu ersehen' und *āsēkbōk* R[2] 542, 21 als 'buch in dem man sucht was rechtens ist' ist wol zu problematisch. Indem sich *asekbok* ganz gut begreift als durch das *k* von *-bok* veranlasste verschreibung für *asegbok*, dürfte *āsegbōk* mit regelrechtem *āseg-* (aus **āsega-*) als erstem compositionsteil (vgl. Gr. § 80 *ε*) anzusetzen sein (also *asebok* durch omission von *g*).

āsega, *-iga.* Die beiden amtstitel *āsega* (*āsiga*) und *rēdieva* (*rēdgeva*, *reddia* etc.), von denen der erste in den älteren und vereinzelt in den jüngeren aofries. quellen begegnet, der andere den eigentlich den jüngeren östlichen quellen angehörenden terminus repräsentiert (vgl. Wb. 611, sp. 2), bezeichneten, wie Heck, Afr. Ger. 47 ff. 192 ff. endgültig erwiesen, den nämlichen, mit der rechtsweisung und sachwürdigung betrauten richterlichen beamten. Die drei von R. (a. a. o.) hervorgehobenen stellen, die beim ersten blick diesem ergebnis zu widersprechen scheinen könnten, machen keinerlei schwierigkeit. In *sā ne mey nānēn rēdiewa iefta nānēn āsega dēr ūr dēla* (E[2] 206, 20 ff.) lässt sich *iefta*, wie bereits R. für möglich hielt, = 'oder anders gesagt' fassen. Wegen *āc mīma hine* (d. h. den rēdieva) *ūrwinna* etc. (in R[2] 544) s. u. zu *warpa.* In *Umbe ūr hērnisse* (ungehorsam, vernachlässigung der dingpflicht; es ist im unmittelbar vorangehenden die rede

von den drei echten dingen ([1]) *āch* (hat als gebühr zu fordern) *thi frāna fiōr enza, thi āsega ānne schill., thi bonnere* (büttel) *ōtherne thrimene panning; . . . reddia ūrhērnisse send twā pund* (F 122 o.) ist, unter berufung von H 330, 22 ff. und F 164 m., wonach der richter dem seine dingpflicht versäumenden als maximum eine strafe von zwei pfund auferlegen konnte (vgl. ZfJwf. 7, 273 f.), *reddia* (gen. sg.) *ūrh.* zu fassen als 'strafe wegen dem *reddia* (= *āsega*) vom dingpflichtigen nicht geleisteten gehorsams'.

Die *-e-, -i-* für *-a-* des unzweifelhaft mit as. *ēosago* 'schriftgelehrter' (eig. 'der sagt, was gesetz, d. h. gesetzlich, ist'), ahd. *ēsago* juridicus identischen wortes erfordern eine erklärung (in R¹ *āsiga* neben *āsega;* in R² nur *āsiga*, das indessen nur zweimal begegnet; E¹ und H bieten nur *āsega* und zwar allein in den Kesten und Landrechten, vgl. Wb. 610; F ebenso *āsega* 12 o. 122 o. 134 u. 136 o. m.). An durch umlaut entwickeltes oder auf ablaut beruhendes *-e-*, woraus *-i-*, ist hier natürlich nicht zu denken ([2]); es war offenbar analogiebildung im spiel als die folge einer fassung des alten compositums (wegen dessen *ā-* IF. 19, 192 nachzusehen) als eines mit *-ig-* gebildeten, substantivierten adjectivs: in diesem suffix aber wechselten nach Gr. § 74, s. 60, *-i-* mit *-e-* (in den jüngeren denkmälern *-ə-*).

Die 3. Kest enthält den bekannten (zuletzt bei Heck, Afr. Ger. 52 ff. besprochenen) commentar, dessen erster teil *wande* (*hwande, thruch thet, thērumbe thet*) *thi āsega bitēcnath thene prēster(e)* (awfries. *omdat di aesga biteyckenet di(n) prēster* bez. *bitēcnath den prēster*, lat. *quia significat sacerdotem*) in allen recensionen begegnet. Derselbe steht in H und E¹ (Rq. 6, 10 f. bez. 11 f.) nach dem die pflicht des *āsega*, dem feind sowie dem freund gerecht zu richten, erwähnenden satz; in den andren quellen (R¹ 7, 21 f. F 10 o., den wfries. W 7, 11 f., Hett. 71 und der lat. Rq. 6, 10 f.) nach dem passus, der von der absetzung des käuflichen richters handelt. Dass nur H und E¹ hier einen zusammenhang gewähren, liegt auf der hand: die zusammenstellung des richter- und des priesteramtes ('richter heisst soviel als priester', das amt der beiden ist gewissermassen dasselbe) passt zu der erwähnung der pflicht des richters, nicht zur bedrohung des ungetreuen richters mit amtsentsetzung. Im zweiten teil des commentars gehen die recensionen auseinander. In H und E¹ heisst es: *Thi prēster(e) and(e) thi āsega hia scelen alle riūchtlike* (vollkommen gerecht) *t(h)ing dēma and(e) dēla, alsa scelen hia hira sēle (-a) bihalda (-e)*: es wird hier also die gleiche pflicht der beiden betont und auch auf die richterliche tätigkeit des priesters bezug genommen. In R¹ wird die zusammenstellung der beiden ämter erläutert durch: *hwande hia send siānde and hia skilun wesa āgon thera hēliga kerstenēde* (sie sollen die sehwerkzeuge der christenheit sein, die christen sollen durch sie erfahren, was recht und unrecht sei), *hia skilun helpa alle thām, thēr hiām selvon nāuwet helpa ne mugun.* So auch was den inhalt betrifft die wfries. recensionen und die lat.; nur fehlen hier die correspondenten von

([1]) *Thria āfta thing set ma tha hūsmon tō, it mydwintra, it pāschum, it pinxtrum; efterdām nōut mār, jef hi nōut biclagat nis. (Dything bidde hi, sare tha clage ēr nōut hērde).*

([2]) Die Gr. § 82 ε vorgeschlagene deutung von *-i-* (entstehung aus *-ə-* vor palatalem *g*) ist unstatthaft, 1. weil für die rüstringer mundart altes *-ə-* aus mitteltonigem *-a-* nicht wahrscheinlich zu machen, 2. weil dem *g* von *āsega* (nach Gr. § 143 γ) eben nicht palatale qualität beizumessen. Daselbst berufenes *-ij-* der endungen 2. schwacher conjugation dürfte übrigens mit mehr recht auf *-*ej-* (für *-*ēj-*) als auf *-əj-* zurückzuführen sein.

(offenbar jüngerem) *send siānde*, während hinwider *helpa dām* bez. *iuvare* durch *ende dyn wei wisa* oder *ende rēda* bez. *et viam ostendere* erweitert sind. F bietet einen lückenhaften text, der übrigens z. t. an R[1] z. t. an die wfries. recensionen erinnert: *Thi āsega and thi* [*ti*] *prēstere hia sont* (l. *sent*) (hier ist wol *siānde* ausgefallen) *and schen alle liūdum helpa and then wei wisa, thēr him sellum nōut helpa ne mei, hwant hya* [*hia*] *sen āgen oculi ther liūda* (³).

**asili*. Eine der in Rq. 122 abgedruckten rüstringer satzungen handelt von der deichpflichtigkeit: *thet wi Frīsa hāgon ēne sēburch to stiflande and to stērande* (zu befestigen, s. PBB. 14, 272), *ēnne geldene hōp, thēr umbe al Frīslond lith, thēr skil on wesa allera ierdik* (jede rute) *ivinhār* (hoch) *ōron. Thēr thi salta sē bētha thes dīs antes nachtes tō swilith* (l. *swilth* und s. zu **swella*), *thēr skil thi ūtrosta anti inrosta* (der nach der see hin (¹) und der landeinwärts wohnende) *thes wīges* (s. zu *neil*) *plichtich wesa* (für das in stand halten des weges sorgen (²)), *tha strēte thes wintres and thes sumures mith wegke* (pferd) *and mith weine to farande* (damit man die strasse so bereiten und befahren kann), *thet thi wein tha ōron mēta mugi. Alsa thi inrosta to tha dīke cumth, sā hāgere* (soll er haben) *alsa grātene fretho opa tha dīke, alsare ova tha wīlāsa werpe* (auf der ungeweihten gerichtsstätte (³)) *and alsare ova tha weida* (l. *wieda*) *stherekhovi; hēththere* (d. h. *hēth* 'hat' + *her* 'er', d. h. der deichpflichtige, vgl. Gr. § 244 am schluss) *thenne būta dīke alsa felo hēles londes* (feste, sich nicht abbröckelnde erde) *and grēnes turves, thetterne* (aus *thet her thene*) *dīkstathul* (die basis des deichs (⁴)) *mithi halda mugi* (zwischen diesem und dem folgenden satz ist offenbar eine lücke: es fehlt die erwähnung der für den inhaber von ausserhalb des deiches liegendem land vorgeschriebenen leistung); *āc nēchthere* (l. *nēththere*) *nāuwet sa felo būta dīke hēles londes and grēnes turves, thetterne dīk mithi halda muge, sā hāgere* (soll er haben) *binna dīke thrītich fōta turves and thrītich fethma to gerse* (zur erzeugung von gras, das zum stopfen der löcher dienen soll (⁵)); *thet skil wesa alla fennon anda fili ēr sante Vītes dei* (15 Juni).

(³) Der versuch, den passus *hwande hia send siānde* etc. auf eine volksetymologie zurückzuführen (s. Siebs bei Heck a. a. o.) dürfte schwerlich befriedigen; dass *-sәg-* oder ev. *-seg-* zu anknüpfung an *sēgon* 'wir, sie sahen' und zur deutung von *āsega* als 'ewig sehendem' verführt hätte, ist kaum einleuchtend.

(¹) Wegen dieser fassung von *ūtrosta* vgl. *ūt* 'nach der see hin' (gegenüber *up*, *op* 'landeinwärts') in H 14, 19—23 (*thiu... londstrēte is up to Hamburch and ūt ti Gevere,... up ti Mīnigerdeforda and ūt to Eemetha,... up to Cōforda and ūt to Stavere(n)*), E¹ 14, 17—23, und *ūta* 'an der see' (gegenüber *ova* 'im binnenland') in R¹ 122, 22 ff. (*ūta skiluwi Frīsa ūse lond halda mith thrium tāuwon, mith tha spada and mith there bēra and mith there forke*) und 123, 1 ff. (*aldus skiluwi Frīsa halda ūse lond fon oua to ūta*).

(²) R. übersetzt hier (zu *plichtich*) durch 'verpflichtet ihn zu fahren'.

(³) Vgl. wegen der form des nomens ags. *wyrp* jactus; wegen der angesetzten, auf 'aufgeworfene erde, erhöhung' zurückgehenden bedeutung zu *werpa* gedeutetes *wrpena warve*. Doch wäre hier auch schreibfehler für *werve* (s. zu *werf*) nicht undenkbar.

(⁴) So ist das wort zu übersetzen mit rücksicht auf ags. *stađol*, ahd. *stadal* fundamentum. R.'s 'deichkappe' beruht auf unrichtiger zusammenstellung von mnd. *dīckstapell* (der übersetzung von *dīkstathul*) und aofries. *stapul* 'krone (des zahns)'; letzterem liegt der vergleich des hervorragenden teils des zahns mit einer säule zu grunde (vgl. mnd. *stapel* 'säule'), in *dīckstapell* aber liegt *-stapel* = 'unterlage' vor.

(⁵) Vgl. dazu die an der o. in anm. 1 aus R¹ 122, 22 ff. citierten stelle neben dem 'spaten' und der 'tragbahre' als eines der zum unterhalt des deiches erforderlichen geräte erwähnte 'gabel' (*forke*).

Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass als der inhalt des letzten satzes ungefähr zu gelten hat: das für jeden wiesenbesitzer zum unterhalt des deiches vorgeschriebene rasen- und grasquantum soll vor dem 15 Juni sich im lieferungszustande befinden. Darum könnte man, der graphischen ähnlichkeit von *f* und *s* eingedenk, geneigt sein, für *anda fili* ursprüngliches *and asili* anzusetzen, d. h. die praeposition *and* (*anda*, das in andren dialekten begegnet, ist für das rüstringische nicht zu belegen, s. Wb. i. v.) und den dat. sg. von zu *sella*, as. *sellian* etc. gehörendem, formell dem *-selin* von ahd. *furselin* proditione (s. Graff 6, 176) zu vergleichendem verbale *asili* (beachte Gr. § 195, anm. 2; wegen *i* für durch umlaut entstandenes *e* und wegen *-i* s. Gr. § 26, anm. 3, u. zu *nette* und PBB. 29, 178 ff.; wegen *a-* vgl. zu *aschēdene*.

Für *thi inrosta* ist *thi ūtrosta and thi inrosta* zu lesen, indem ja der deichfriede ebenso gut für den am meer wie für den im binnenlande wohnenden gegolten haben muss.

ascha (?) in F 88 m.: *twā enza ende fiif merc, thet is ascha half scill.* Dass hier *ascha* in *ălftha* zu corrigieren, ergibt sich aus *fiif merk and twā enza, thet is ăllefta* [*-e*] *halven scill.* (F 78 u.). S. zu *panning C.* Uebrigens ist aus der hs. grade so gut *altha* als *ascha* herauszulesen.

āsche 'forderung' F 154 u. (nicht auch F 118 o.; s. zu *asche?*). Vgl. IF. 19, 194.

asche (?). F 118 o.: *Jef tha bern* (die kinder der sich wieder verheiratenden wittwe) *makaden ēnnen ewitha mither mōder, thet thi brōder mōste lēwa* (nachlassen, vererben) *sīn goud* (gut) *uppa thene brōder* (und nicht der mutter), *sā hēth ma thet ēne asche.* Zur beurteilung der beiden hervorgehobenen wörter vergleiche die awfries. parallelstelle in J 50, 41: *jeffta da bērn makeden een enda* (*schēdinghe*) *wyth da mōder, dat dy brōder mōste lāwigie* (vgl. PBB. 19, 354) *oppa dyn ōderna, sō haet ma dat een schēdinghe.*

Aus wfries. *enda* = mnd. *ende* 'vergleich, abkommen' (dazu stehendes *schēdinghe* ist offenbar von einem copisten herrührende einschaltung) ergibt sich, dass in *ewitha* von F ein nomen gleicher bedeutung steckt. Man möchte die möglichkeit annehmen einer entstellung aus *ewentha*, acc. sg. eines durch suffix *-aþan-* oder *-iþan-* (vgl. Kluge, Nomin. st. § 118. 119 und beachte *inseptha* sowie in § 184 der Gr. erwähnte *-mānda* und *-droptha*) gebildeten, zu mnd. *sik evenen* 'sich vergleichen', *eveninge* 'vergleich' zu stellenden nomens (*-tha* als schreibung nach Gr. § 124, 4° für nach Gr. § 125 *γ* zu erwartendes *-du*).

Für *asche* ist mit rücksicht auf awfries. *schēdinghe* 'abkommen' und aofries. *aschēdene* (s. u.) als die alte lesart *aschedene* oder *aschethene* mit *a-* = 'er'- (s. Gr. § 97) zu vermuten.

Besagtes *aschēdene* (mit *-ene* aus altem *-in* und *d* für *th*, vgl. Gr. s. 144; wegen *skētha* als schwachen *ja*-stammes beachte Gr. § 274, anm. 3) findet sich in F 122 u.: *Papana tiūcht* [*tiūch*] *untfēth ma* (acceptiert man, lässt man als entscheidend gelten) *umbe ăftmonda* (ehe, Gr. § 184 am schluss), *aschēdene, bōkinga* (letztwillige schenkungen an kirche oder geistlichkeit) *and bethringa* (schenkungen zur vergütung von unredlich erworbenem ([1]))

([1]) Diese fassung des wortes gründet sich auf *Tha bōkinga and tha widerwendinga ende tha lesta rēkinga scel ma lāsta bi thes* (die hs. hat nur *th*) *hāvdprēsteris word* (F 152 m.), dessen *widerwendinga* an die stelle von *bethringa* (*th* für *t*) des obigen citates tritt.

ande tha lesta rēkinga (letztwillige schenkungen an einen laien, s. zu *bōkinge*). Dass hier mit *aschēdene* die auch durch *scēdinge* bezeichnete '(vom erblasser vorgenommene, vorläufige) teilung des zu vererbenden vermögens' gemeint ist, geht hervor aus Rq. 206, 10 ff. (ms. E[3]): *Hvērsar is mon iefta wiff and hia hebbath twyerleie kinder anda hia makiath ēne rēdinge* (letztwillige verfügung) *ieftha scēdinge tviska tvīne* (zweierlei) *kindem wr* (in gegenwart von) *hire hāvdprēster anda upper gōde būrum..., sā schel thiu rēdingh stonde* etc. Der umstand, dass die vorläufige teilung vor dem priester stattfand, macht es begreiflch, dass der geistliche bei eventuell betreffs gedachter angelegenheit entstandener streitigkeit als entscheidender zeuge auftreten konnte.

aschēdene 'vergleich' und '(vom erblasser vorläufig vorgenommene) teilung des zu vererbenden vermögens'. S. zu *asche* (?).

āskia. S. IF. 19, 193.

aspera 'spüren'. S. zu *norther*.

āster 'östlich'. S. zu *norther*.

astonda (?). S. zu *ā* (adv.) *α*.

atefta (mit nachlässiger schreibung auch *athefta*) 'von hinten, hinterwärts' (aus *a* und *tefta*). Gr. § 231, anm. 2 (wo 'praep. u.' nach *atefta* zu streichen).

ăththa 'geschworener' aus **giaiþiđō* schw. part. prt. S. Siebs bei Heck, Afr. Ger. 93 und beachte wegen der form des substantivierten schwachen particips noch IF. 19, 196 und PBB. 20, 512 (auf stimmlose geminata *th* weist awfries. *atta* hin).

atiā(n) 'erziehen'. S. zu *hatiā*.

a twira halva bez. *wegena*. S. zu *halve* 'seite' und *wegena*.

atwisc (aus *a* und *twisc*) 'zwischen' F 96 u. (s. zu *dom*).

āubere manifestus. S. zu *āuwa*.

āuder 'entweder' B E[1] E[2] H. Siehe zu *nāhwed(d)er*.

āuwa 'zeigen, zu erkennen geben', belegt durch *to āuwande* B, *ā(u)wed* part. E[2] E[3] und *āut* 3 sg. H 32, 29 ff. ([1]) [*end hiu* (d. h. das mit gewalt entführte mädchen) *en urpena warve* (im echten ding)... *hire mōdvilla* (gesinnung) *āut, thene frūdelf* (liebhaber) *ūrtiūcht* (verlässt) *end to tha riūchta foremunda gength, sā āch hiu hire wergeld*]. Das verb entspricht dem ags. *iewan* ostendere mit *iew-* für **aowj-* aus (nach PBB. 28, 532) durch analogiebildung für **awj-* eingetretenem **awwj-* (dass hier neben **awi-* stehendes **awj-* anzusetzen, ergibt sich aus der ags. nebenform *ēowan* mit praet. *ēowde*, das auf altes **awiđ-* hinweist ([2]); vgl. ags. *mēowle* 'madchen'

([1]) So nach Hettema's lesart in Oude friesche wetten I 69. R. las H 34, 2 *ant*.

([2]) Demgemäss ist für die etymologie des verbs anzuknüpfen an gr. 'όπωπα etc., lit. *akis* 'auge' und **auj-* bez. **awi-* zurückzuführen auf **oγwi-*.

Für got. *augjan* ostendere, statt dessen *aujan* als die lautgesetzlich entwickelte form zu gewärtigen wäre, ist mithin anlehnung an *augō* anzunehmen (in der Aofries. gr. § 35 β stehendes 'ags. *iewan* = got. *augjan*, beides aus **augwjoni*?' ist natürlich zu streichen).

= got. *mawilō*, ags. *ēowde* 'heerde' aus **awiđ*- und beachte wegen dieses *ēo* Sievers' gr. § 73, anm. 1): **awj*- (nach u. zu *hā* erörtertem) durch analogiebildung zu **awwj*-, woraus über **āw(j)*- *ā(u)w*- (vgl. Gr. § 38 γ); nichtumlautung des vocals in **awwj*-, wie in zu ahd. *chrouuontan* scribentibus (mit *ouu* aus **awwj*) stehendem urfries. -**krawwjē*, woraus *upcrāwe* 'sich aufwärts krümme wie eine nagel' F 90 u. (³); [vgl. hierzu nichtumlautung von *u* vor **wwj* mit altem *ww* = got. *ggw* in *būwa* 'bauen' R¹ 128, 3 (wozu praet. *būrde* 'bauen sollten' R¹ 128, 1) und hiermit in eine linie zu stellendem **thrūwa* (= mnl. mit langem *ü* gesprochenem *druwen* 'drohen'), wozu *thrūth* minatur E³ 229, 29. 231, 23 (⁴)].

In *ā(u)wed* und *āut* erkennt man durch ausgleichung entstandene flexionsbildungen: aus den prototypen mit **awi*- wäre bei regelrechter entwickelung (nach zu *hā* erörtertem) *eid*, *eith* hervorgegangen. (Beachte auch die durch *k r ā w e t h t h e t b ē n u p* F 86 o. belegte 3. sg.; nicht regelrechtes *kreith*).

Auf anlehnung an das verb beruht ferner der erste teil des ursprünglich copulativen compositums *āuber* manifestus (mit -*ber* = as. ahd. *bar* 'bloss'): regelrechte fortsetzung von altem **awi*- hätte *ei*- ergeben (vgl. u. zu *hā*; einmal, E¹ 26, 34, neben normalem *āubere*, -*a* überliefertes *ābere* hat als schreibfehler zu gelten) (⁵). (Zu dem adj. halte ahd. *auuizoraht* palam Ahd. gll. 1, 224, 36, *auuezoraht* puplicanus ib. 1, 233, 11, das ebenso coordinierte verbindung gleichbedeutender simplicia und anlehnung des ersten compositionsteils an einen verloren gegangenen reflex von ags. *iewan*, aofries. *āuwa* aufweist; altes **awi*- hätte hier bekanntlich *ewi*- ergeben). Auf substitution von aus -**bēre* (= ahd. -*bāri*) entstandenem -*bere* (vgl. u. zu *were* 'sondern') weisen indessen hin der acc. sg. ntr. *āubere rāf* und der nom. sg. f. *ēn āubere* **t i ō n e n g e*.

avel (?). S. Zfdwf. 7, 280 f.

aweka (?). S. PBB. 14, 277.

awet (?). S. zu *abbit* (?).

ā(u)wet, *ōwet* 'etwas'. S. zu *nā(u)wet* etc.

awiāka, wozu der im Wb. zu *aweka* aufgeführte opt. prt. *aweke*. S. PBB. 14, 277 und u. zu *wiāka*.

awinna. Wegen *onawinna* s. die anm. zu *bikanna*.

(³) Weniger genau wurde diese nichtumlautung in PBB. 14, 233 durch 'hat das *w* ausnahmslos den umlaut des *ā*, aus *au*, verhindert' formuliert. Die ebenda als belege für besagten process citierten *gā*-, *hā*, *frōwe* sind zu streichen (vgl. zu *hā*, *frōwe*).

(⁴) Wegen der vorstufen von *būwa* vgl. PBB. 30, 215 (die daselbst für as. **būwian* eingeräumte möglichkeit einer ableitung aus *bū* ist zu leugnen, wenn anders das as. verb nicht von fries. *būwa* zu trennen; zu *bū* stehendes denominativ hätte fries. *bēia* gelautet). Für mit ahd. *drouwen*, mhd. *dröuwen* 'drohen', ags. *þrea*, ahd. *drō* 'drohung' verwantes **thrūwa* und dessen mnl. reflex sind nach PBB. a. a. o. als vorstufen **þruwwi*- aus **þraw-niō*- anzusetzen. In den durch synkope von -*i*- gekürzten bildungen des praeteritums und der 3. sg. praes. ind. musste das tautosyllabisch nach *ū* stehende *w* durch diesen voc. absorbiert werden; dieser aussprache entspricht die schreibung *thrūth*; in *būrde* repräsentiert das *v* durch *būwa* veranlasste etymologische schreibung.

(⁵) Dies zur berichtigung von PBB. 14, 233 ausgeführtem.

B.

balg 'vaginatus'. Gr. § 1 *α*.

balga, flectierte form zu *balg* vaginatus (nicht 'balg').

balumon (vgl. zu *formond*), *balemunda* 'ungetreuer vormund' (auch bel. F 16 u.).

balemund 'nicht pflichtgetreue vormundschaft' (vgl. das simplex *mund* 'vormundschaft') in F 118 u.: *Hwērsa ēn wide monnat* (prt. opt., vgl. Gr. § 305*) *and hio tha bern to balemund wolt* (prt. opt.) *makia* (bringen unter), *thet se nōm* (prt. opt., Gr. § 283) *half bē* (ernte) *ende half bōdel* (die sonstige bewegliche habe) *ende half kāplond with* (bei teilung mit [1]) *ta bern* [2].

banc, *benc*. S. IF. 19, 178.

bare 'bahre'. S. die anm. zu *forlēdene*.

bare und *baria*. Aus der mehrzahl der belegstellen geht hervor, dass die beiden ausdrücke aofries. galten für eine klage bez. verklagen in criminalsachen (wegen totschlags, verletzung, brandstiftung, diebstahls, nächtlicher schädigung; betreffs letzteres vgl. B 158, 5 f.), also für 'eine klage' bez. 'verklagen auf composition, d. h. wergeld, magsühne, sühnbusse'. Vgl. auch F 146 m.: *jef* (bei tötung eines richters) *hī biseke* (leugnet), *thēr thio bare uppe ganc* (gegen den die klage eingebracht wird), *sā scol* etc. Und F 148 u.: *Alle bara, thēr ma to furma* (zuerst) *dwē, tha to haldan and nōut to wonlian* (zu ändern), d. h. die zweite und die dritte der vorgeschriebenen klagen (vgl. unten) sollen der ersten gleich sein.

Als ausdruck für 'die bei der *bare* beanspruchte sühnbusse' erscheint das nomen in B 181, 17 f.: *Hwērsar ēna bara send ēne merc, sā skelmar campa.* Das wort entspricht so semantisch dem wiederholt in B begegnenden plur. *sēcna* (bussgelder, worüber der process geht, vgl. unten).

Beachtung erfordert noch die häufige verwendung des substantivs im plur. (wegen *ēna bara* und *hwērsare send ēne bare* s. Gr. § 169, anm.); sie schreibt sich, insofern das nomen 'klage' bezeichnet, von der verpflichtung her, die *bare* dreimal vorzubringen (vgl. B 169, 16 f. 170, 2 f. 171, 3 f.); *bara* 'bussgelder' vergleicht sich mit oben erwähntem *sēcna* sowie mit unten erläuterten (-)*homelinga* bez. *stemblinga* 'bussgelder wegen verstümmelung', (*h*)*regslīwenga* 'bussgelder wegen steifheit des rückengrats', *wonwara* 'bussgelder wegen veranlassung eines mangelhaften sehvermögens' bez. 'wegen nichterfüllung der lieferungspflicht'.

Ueber die etymologie des substantivs s. PBB. 25, 469 f. Wegen des verbs vgl. ahd. *kaparōn* detegere, mhd. *er-*, *enbarn* 'kund tun'.

barna, *berna* trans. und intr. (die schwache form mit *e* bez. *a* auch intr. trotz der urspr. causativen bedeutung des reflexes von got. *-brannjan* incendere,

---

(1) Eig. 'bei geschäftlicher verbindung mit'. Vgl. noch zu *ēgling* und anm. 6 zu *sēknia* sowie mnd. *dēlen*, *kōpen*, *hūren*, *bedingen* etc. *wed(d)er ēnen*.

(2) Unrichtig ist also die bemerkung auf s. 230 der Gr., nach welcher *to balemund wolt makia* und *ūrbalat* 'verschleuderte' gleichwertige ausdrücke sein solten.

vgl. zu *renna;* doch beachte man als rest des alten verhältnisses part. *ūrburnen* intr.). S. Gr. § 207 γ. 288. 27, anm. 1 und Bremer in PBB. 17, 304; sodann auch IF. 19, 181 sowie u. zu *fārra* 'ferner' und o. zu *andern.* Ueber das *u* von als intr. begegnenden *burnt, burnath* vgl. PBB. 17, 304. 19, 429, (Franck in) Tijdschr. 2, 20, Pauls Grdr.[2] 1, 431, Streitbergs Urgerm. gr. § 201.

Zu beachten ist auch die in *thet hia tha rēdiewa* (die respectiven häuser der richter) *berna welle* (B 154, 12), *hwērsa thi mon* (das haus des mannes) *bernt fon owene* (B 172, 9) und noch sonstwo (B 154, 2. 8. 25, 159, 16. 18, R[1] 116, 8, E[2] 201, 29, R[2] 541, 30. 35) zu tage tretende verwendung des verbs.

bāsa feng, bāsfeng etc. 'unzüchtiger griff.' Gegenüber der von Grimm (DWb. 2, 248) vorgeschlagenen, von Kern (in Tijdschr. 8, 37) und in Gr. § 80, anm. 2 befürworteten fassung von *bāsa* etc. (eig. = 'gemein, ordinär') als entsprechung von ahd. *bōsi* vilis (urspr. *u*-stamm, vgl. den fries. nicht umgelauteten wurzelvoc. *ā* aus *au*) möchte Bremer (PBB. 17, 304) für dieses *bāsa* etc. zusammenhang mit saterl. *baezje* 'rasen, phantasieren' als möglich gelten lassen. Die fassung befriedigt schwerlich in semantischer hinsicht. Wegen des *-e* in *thi bāse feng* E[1] 224, 18 (woneben *thi bāsa feng* E[1] 97, 15) beachte Gr. § 220 γ. Mit rücksicht auf die aus dem *u*- und dem *ia*-stamm entstandene compromisbildung *bāse* (in *bāse feng, ēn bāse feng*) dürfte für das compositum *bāsfeng* (vgl. Gr. § 80, anm. 2) eher eine auf **bāsi-* zurückgehende form als der ursprüngliche *u*-stamm geltend zu machen sein (wegen der endungslosen form langsilbiger *ia*-stämme im ersten teil aofriesischer composita vgl. Gr. § 80 β).

be-. Die composita mit *be-* werden zu *bi-* aufgeführt.

bē 'ernte'. Wegen der etymologie s. Z. wfr. Lex. 4 f. und PBB. 23, 232 sowie u. zu *onclef* (?). Als belege s. die zu *balemund* citierte stelle und F 116 m.: *Sa hwērsa ma ēne frōwa ūtjeft, sā rācht* (gibt, zu *rēka,* s. IF. 19, 191) *ma hire fiōr wed* (gelöbnisse). *Thet forme, thettere* (dass ihr, Gr. s. 190 unten) *thi feder frēikāp* (durch freikauf erworbenes bestimmungsrecht ([1])) *weddade* (zusicherte), *with wane* (zu wem, vgl. ags. *wið hire* 'zu sich') *hio hire līf wolde ledza. Thet ōther, thet* (l. *thet se*) *kāpade mec* (l. *met* und vgl. wegen der form Gr. § 10 ε) *stat* (l. *scat*) *ende mith scill.* ([2]), *thēr hio hire frūdelf* (ihrem gatten) *ief* (gab) *in tha hūde* (verwahr), *half bē ende bōdel* (die beim tode des gatten ihr gesetzlich zufallende hälfte der ernte und der sonstigen beweglichen habe) *jefta XIII merc and VIII panningan. Thet thredde, thet se ūrweddade* (verzichtete auf) *thene becfeng anda lāwa* (rückgriff in den elterlichen nachlass, nochmalige erhaltung eines teils des elterlichen vermögens) *and sā weddade hire hir feder wither tha bēdlinze* (l. *bēdlinge* 'aussteuer', Gr. § 139, anm. 3 und 32) *alle* (völlig) *hredde* (unanfechtbar, gesichert, vgl. Gr. § 202 α und u. zu *unwad*).

([1]) Wegen *frēi-* s. zu *frēi* 'frei'. Wegen der verzichtung auf ihren erbschaftsteil als preis für die erteilte berechtigung s. u. im text.

([2]) Wegen dieses allitterierenden ausdrucks vgl. Wb. zu *sket* 'schatz'. Ueber die form mit *a* s. IF. 19, 173. Im folgenden teil dieser F-stelle (s. weiter unten im text) steht *mith schette e. m. scill.*; vgl. noch awfries. *mey scette ende mey schellinghe* (Hett. 64), *mit schat ende mit schillinge* (W 439, 27).

Sa (dies vierte gelöbnis wird nicht durch *Thet fiārde* eingeleitet, sondern es steht in einem absonderlichen paragraphen) *thi breydgroma* (l. *breydgoma*) *slain is in drecht* (brautzuge), *sā fulgat thio breyde tha lȳke to howe* (kirchhof) *ende to grewe and to hūse* (wenn er als erschlagener in sein haus getragen wird) *and wint thērmithe here drechtpund* (ihre bezahlung wegen beteiligung an dem brautzuge) *and thene wetma* (wittum), *thet send XVIII enza and thet inreste iefta thet ūterste rider* (rind, Gr. § 146 α), *undschāwidis* (ungesehen, Gr. § 222 β. 306 und fussn. auf s. 95) *kern* (gewählt) ([3]). *Sa* (ferner) *āch thet mundlāse* (aus der vormundschaft des eigenen verwanten, des vaters etc., entlassene und durch den tod des bräutigams auch dieses neuen vormundes verlustige) *meydene* (l. *meyden* 'mädchen') *to kiāsan* (d. h. bei eventueller heirat) *hire fremeda formunde* (= *kerena formunda* 'gatte', s. zu *formond*). *Thet kāpade se mith schette ende mith scillinge tha cāpstēdene* (die stätigung, sicherung des contractes, d. h. der vier gelöbnisse, erwarb sie sich durch einen kaufpreis, durch die aus der hand des vaters etc. unter bestimmter bedingung acceptierte und dem bräutigam anvertraute aussteuer). *Hire halse pund* (ihre bezahlung wegen des beischlafs ([4])) *thet sen XIII enza ende VIII panningan* (dieser eigentlich nicht zur aufzählung der vier gelöbnisse gehörende satz bezweckt offenbar als zusatz zweierlei: einerseits die erwähnung der nach vollzogenem beischlaf zu beanspruchenden indemnität im gegensatz zum *drechtpund*, andrerseits die erläuterung der zuvor als alternative zu *half bē ende bōdel* erwähnten *XIII merc and VIII panningan*, welche die factisch verheiratete frau als wittwe zu beanspruchen hatte, falls ihr wegen kinderlosigkeit der ehe (vgl. Z. wfr. Lex. 5) kein anrecht an die hälfte der beweglichen habe zustand; es wäre demnach für *enzi* des zusatzes *merc* zu lesen, zumal das *halse pund* selbstverständlich einen höheren betrag repräsentieren musste als das *drechtpund*).

bedehūs. S. *bedehūse* templo Frgm. 2[b], 8.

bēdlinze (?), l. *bēdlinge* 'aussteuer'. S. zu *bē* und vgl. wegen des *dl* zu *ūtbēdlia*.

bedselma 'bettstelle'. Vgl. as. *selmo*, ags. *sealma* sponda. Wegen *bethselma* F 44 o. s. Gr. § 124, 4°.

bēya 'beugen' (Gr. § 288 β). Ob die in PBB. 17, 304 hervorgehobene saterl., neben *bēje* verwante form *bēgje* nicht eher als neubildung zu gelten hat? Der inlautende, auf spir. *g* zurückgehende *j*-laut hatte aofries. wol keine zwitterqualität (Gr. § 143).

beide. S. zu *umbeide*.

beil. S. zu *bēle*.

beithe und *bēthe* 'beide'. S. IF. 18, 93 und wegen des *ei* unten zu *ni*, *nei*.

([3]) Dass sich der satz *thet send* etc. auf *drechtpund*, nicht auf *wetma* bezieht, ist aus Z. wfr. Lex. 15 zu ersehen.

([4]) Das semantisch dem awfries. *halsfeng* (Z. wfr. Lex. 25 f.) entsprechende wort begreift sich als verbale (mit *-e* aus *-in*, Gr. § 195, anm. 2) zu einem zeitw. = ahd. *helsen*, as. *helsian*; *a* statt *e* durch anlehnung an *hals*.

bek 'rücken'. Wegen *a sine beke* E^2 226, 15 s. Gr. § 133, anm. 1; wegen *betse* Gr. § 152, anm.

bēken. Das nomen gilt für 'hochzeitsfeuer' in F 44 o. und 134 m. (s. zu *biherda α* und *dōm*); vgl. auch *bākena brand* (bei einer hochzeit) in der awfries. quelle W 409, 27. Wegen *to bēcnum* s. u. zu *halda γ* und zu *kok* (B 156, 22 ff.).

becfeng. S. noch zu *bē.*

beclamethe (?). S. anm. 3 zu *būclemethe.*

bekwardich in: *dēde ūr bek edēn mith bekwardiga wēpne and bi unwilla* (12. Landrecht R[1]). R. denkt hier an 'meuchlerische waffen, mit denen hinterrücks gemordet wird', was gar wenig passt zum folgenden *bi unwilla* und zum inhalt des von ungefährwerk, von absichtsloser verwundung handelnden Landrechts (vgl. *unweldege, -a dēda* H und E^1 60, 32 des nämlichen Landrechts). Es ist vielmehr *mith bekwardiga wēpne* als eine erläuterung zu fassen von *ūr bek* (beachte *dēde ūr bek edēn* = *ūrbecdēthe* E^3 205, 34 = *becwarda dēda* B 177, 13, E^2 205, 34) und zu übersetzen durch 'mit rückwärts gerichteter, getragener waffe'.

bēl (?). S. zu *bēle.*

-bēlda. Das nur mit *ūt-* begegnende verb = 'aussteuern' (*ld* durch metathesis, vgl. zu *nēlde*) hat neben regelrecht gebildeten *-bēlda*t*(h)*, *-(g)ebēlt* auch durch analogie (s. u. zu *stēta*) entstandene *-bālth* 3. sg. praes. ind. und *-bālt(h)* part. Für *-baldath* 3. pl. (E^3 199, 17) ist *-bēldath* zu lesen, weil in ermangelung von pluralformen wie *lādath* zu *lēda* u. dgl. (vgl. auch IF. 19, 195) hier die annahme von analogiebildung unstatthaft wäre.

bēle. Neben dem fem. *bēle* (nicht *bēl!*) 'beule' (belegt durch *bēla* acc. pl.) = ahd. *būlla* (aus **būliō*), ags. *bȳle* begegnet in gleicher bedeutung masc. *beil* (belegt durch *beilar* und *beyllum*, l. *beylum*). Indem das *ei* nach Gr. § 143 *α* und 29 auf **egi* aus **ugi* zurückgehen kann, dürfte das nomen unter berücksichtigung von hd. *buckel* 'beule' als reflex von **bügil* (formell = nd. *bögel*, ndl. *beugel* 'bügel') zu deuten sein.

Durch anlehnung an dieses *beil* entstand *abeil*, *abeyl*, das zweimal (E^1 87, 9, E^2 212, 24) erscheint für normales *abēl* 'von vernarbter wunde zurückgebliebene erhöhung' (aus *-*bauli*, vgl. got. *ufbauljan* 'aufblasen' und s. Gr. § 170; *a-* 'er'- durch analogie nach dem verbalpraefix statt des sonst in den nominalcomposita, in *ēfelle, ēlive* etc. (vgl. u. zu *ēfrethe*) überlieferten *ē-*; an R.'s *ā-* 'wasser', s. Wb. zu *abel*, ist selbstverständlich nicht zu denken).

belīka. S. zu *knīa* (verb).

bēn. In *thri(r)a bēna breke, ūtgong* etc. bezeichnet das wort natürlich nicht 'knochen', sondern 'knochenstück'.

bend masc. *i*-stamm, ***bende*** ntr. *ia-* bez. fem. *iō*-stamm. S. Gr. § 170. 160. 165 *β* und anm. 2.

benedīa. Gr. § 299, s. 230.

benedienge. Die pluralform auf *-a* steht F 106 u.

bēnethaburch. Das compositum (*bēnetha-* mit *th* für *t* und *-a-* für *-e-*, d. h. *-ə-*, nach Gr. § 56, anm., vgl. *bēnete* 'gebein') begegnet F 102 m. für das sonst zur bezeichnung der 'gebärmutter' verwante *bēnen burch* (s. Wb. zu *bēnen*).

benethe 'klage auf wergeld' oder (wegen verlusts eines körperteils) 'auf einen wergeldsbruchteil'. Belege für erstere bedeutung die im Wb. citierten, mit ausnahme von B 176, 19; für die andere B 176, 19 (die ganze stelle s. zu *biherda γ*) sowie F 90 u.: (nach erwähnung des wegen verlusts von auge, hand oder fuss zu beanspruchenden wergeldsbruchteils) *And allerec* (jedes) *scēlma onlēda* (durch eidesleite dartun) *mith twām būrum uppa thene selva, thēr tha benethe gungat* (l. *up* oder *uppa g.*). 'Klage auf wergeld' geht zurück auf eine ältere bedeutung 'klage wegen totschlags', die selber wieder durch übertragung (vgl. zu *wend ε*) aus 'totschlag' entstand (*benethe*, abstractbildung zu *bona* 'totschläger', aus **banith-*; vgl. *banethi* 'tötung' Hēl. 5484). Zu beachten ist noch die mitunter begegnende verwendung des plurals (*ma benetha werpth* R[1] 55, 28, *tha benethe* nom. pl. F 90 u.), die sich aus der vorgeschriebenen dreimaligen klage herschreibt (vgl. zu *bare*).

bēnfest. Mit rücksicht auf *bēnsētich*, *-sittan* (s. u.) könnte man für *bēnfest* vielleicht beim ersten blick an semantische identität mit besagten ausdrücken denken. Doch verböte dies die verwendung des adjectivs: *mēteunde . . . ēn skilling goldes, sa se bēnfest is; fliōtse, ēn half skilling goldes*, wo also der 'fliessenden' wunde eine schwerere (und keineswegs ein bestimmtes wundmal) gegenübergestellt wird. Ich möchte darum übersetzung durch 'am knochen anliegend, bis zum knochen durchgedrungen' vorschlagen und in der mit einem halben schill. zu büssenden wunde eine weniger tiefe, blutende erblicken.

bēnfrōtha in *bēnfrōtha anda thūma and anda nosebēne . . . anda knoclum* etc. Zu diesem schwachen masculinum hat Kern in seinen Notes zur Lex Salica § 108 ahd. *freti* livor vulneris und *fratōt* sauciat gestellt. Das wort wäre demnach als 'knochenverwundung, -verletzung' zu deuten und stände formell durch sein *ō* und *th* im ablautsverhältnis zu **frad-*, woraus ahd. *frat-*, *fret-*.

bēnsechtich (?). S. zu *bēnsētich*.

bēnsēta. S. zu *bēnsētich*.

bēnsētich. Das in F 74 u. und 86 m., in einem verzeichnis von aus einer verwundung zurückgebliebenen malen, als praedicat zu *dolch* 'wundmal' bezeichnendem *t* erscheinende adjectiv (*ist bēnsētich X scill.*) begreift sich bei beachtung des im Ostfries. Landr. 3, 60 überlieferten satzes (s. Mnd. wb.): *Wort iement gewundet, dat de huit von der wundinge an de knaeken gewassen sȳ, sō ist beensētich*. Hiernach ist die überlieferung zu corrigieren von *Hvērsa thiu und is bēnsechtich* (E[3] 215, 4); dass hier weder 'knochensichtig' oder -'verletzend' (s. Wb.) noch 'mit knochenverletzung verbunden' (s. Kern, Die glossen in der Lex Salica 101 und PBB. 17, 305) gemeint sein kann, ergibt sich aus der angedrohten niedrigen busse *thrē scillingar* (der nämlichen summe, die nach E[3] 213, 24 ff. u. a. *abēl* 'von vernarbter wunde zurückgebliebene erhöhung', *inseptha* 'vertiefte narbe' oder

die aus einem bei der heftung der wunde gemachten doppelstich zurückgebliebene narbe zu beanspruchen berechtigte).

Dem *bēnsētich* (mit *-sētich* = ahd. *-sāzig*) entspricht *bēnsittan* (mit *-an* für *-ande*, Gr. § 281) in F 78 m. und 92 u.: *thi wlitewlemmelsa* (entstellung der hautoberfläche) *X scill.; abēl an incepta alsa fule; bēnsittan* (näml. *dolch*) *alsa fule* und *bēnsittan X scill.*

Als ausdruck für die gedachte lage der haut finden sich *bēnstal* und *bēnsētan* (plur. zu *-sēta* = ahd. *-sāzo*): *bēnstal on dere unde X scill.* (F 60 m.). — *abēl and incepta an bēnstal an sinkele* (immerwährende kahlheit) *and tha sex mēta an sex stekan, iāhwelic VII scill.* (F 72 u.). — *and thene wlitewlemmelsa, bēnsētan and tha lithwega* (lockerungen einer körpergliedpartie).

bēnsittan. S. zu *bēnsētich.*

bēnstal. S. zu *bēnsētich.*

bēr (*ibēr*), *bēre.* Als entsprechungen von mhd. *gebār* (masc.) 'gebärde' und *gebaere* (fem.) mit gl. bedeut. begegnen in den aofries. quellen bez. ein masc. *bēr, ibēr* (wegen *i-* aus *gi-* bez. des schwunds von *i-* s. Gr. § 82 *α*) und ein fem. *bēre* z. t. in verbindung mit *unriūcht* 'unerlaubt' oder *quād* z. t. ohne solches adjectiv (infolge von restrictiver verwendung in malam partem) = 'bedrohung' (R. übersetzt die wörter unrichtig durch 'angriff'): *thi unriūchta bēr mith edze and mit orde dēn* (E[1] 228, 30 f.). — *thi unriūchte ibēr mith egge and mit orde edeen* (E[2] 228, 30 f.; vgl. an der parallelstelle in E[3] 229, 29 f. *hvasa ōtherem tōthiūcht eg anda ord and thrūth,* droht, *hine*). — *bēr mith ēne crocha* (kohlenpfanne zum brandstiften) *to ōtheres monnes hūse* (E[1] 230, 18 f.); *bēr mith ēna crocha to howe and to hūse* (E[2] 230, 20 f.; vgl. an der parallelstelle in E[3] 231, 22 ff. *Hvasa ōtherem thrūtht anda then crocha anda dura branch*). — *Hwērsa ōtherum ēnne bēre* (fehler für *ēne bere* oder für *ēnne bēr*) *tōbērth* ([1]) *mith ecke and mith orde* (H 335, 30 f.; s. auch *thi bēr* H 336, 1). — *Hwasa ōtherum ēne bēre dēth mith egge ende mith orde* (F 104 m. mit der überschrift *Fon quāder bēre*).

-ber(e), -bar in *āuber* und *epenber, opinbere, tilber(e), -bar.* S. zu *āuwa* und *were, -ā* 'sondern'.

bera 'gebähren'. Hervorzuheben ist das (auch in einer awfries. quelle, W 440, 16. 24, begegnende) part. *bern* in *Thet alle Frēsan wēre frēihēran* (vgl. u. zu *frēi*), *thi berna and thi uneberna* (F 38 m.) und *thet alle Frēsan frēi wēre, thi berna and thi uneberna* (F 42 o.). Indem wir es hier mit einer jüngeren (aus dem 15. jahrh. stammenden) quelle zu tun haben (vgl. Gr. seite IX), liegt kein grund vor zur annahme, dass ein zur zeit der existenz eines fries. amtsadels (vgl. Heck, Afr. Ger. 259 f.) lebender verfasser hier das *bern* und dessen oppositum in einer andren bedeutung verwant hätte als die dem mhd. mnl. *gebor(e)n* 'hochgeboren' und mhd. mnd. mnl. *un-, ongeboren* 'niedrig geboren' zukommende.

Ein beleg für ohne begleitendes *foremunda* = 'geborenen vormund' ver-

---

([1]) Zu *tōbēra* (das Gr. § 288 *β* fehlt) mit *-bēra* als denominativ zu *bēr* bez. *bēre.*

wantes *berena* (vgl. Wb. sub 3 und u. zu *formond*) wird erläutert zu *thria se* (?).

berd 'leibesfrucht'. S. zu *berthe*.

berdhomelinga (pl.) 'bartverstümmelung' F 128 u. (vgl. Wb. zu *hemilinge* und beachte wegen des plurals zu *bare* am schluss bemerktes).

berdwendene 'schädigung einer leibesfrucht'. F 102 o.: *Thio berdwendene an thes* (l. *tha*) *forma mōnathe dēn*. Vgl. zu *-wendene* und corrigiere *bernwedene* der parallelst. H 336, 13 in *bernwendene*.

bĕre in: *Werther ēn mon slain ieftha undad inna scūle* (l. nach den parallelstellen *fugelscūle* 'vogelhütte') *ieftha ina sketskiāla* (viehstall (¹)) *ieftha* (die part. fehlt im ms.) *inare bĕre, thrimne further* (s. u. zu *thrimine*) *al thetter skēth* (B 169, 11 ff.). — *Hvasa ānnen mon hēnt* (verletzt) *inna ther fugelschūl ieff inna ther bĕre ieftha inna ther schetschiāle* (¹) (E² 210, 16 ff.). — *Hvĕrsa ma ānnen mon slait ynnar fugelscūle ieftha sketskiūle* (wol zu lesen *-skiāle*) *ieff ynna ther bĕre* (E³ 243, 15 ff.). R. übersetzt das nomen fragenderweise durch 'bansen'. Anknüpfung an ahd. *berien* terere und aisl. *berja* 'schlagen', 'dreschen' (mit *korn* als object) dürfte zu einer fassung des substantivs als 'dreschtenne' führen. Vgl. mnd. *dresche* in erwähnter bedeutung. Fraglich bleibt nur die quantität des wurzelvocals (*e* aus *a* oder *ē* aus *ā*?) und die stammbildung des femininums (suffix *-ī*, *-iō* oder *-jō* oder etwa *-i* oder *-īni* oder auch, wenn der wurzelvoc. *ā* war, *-ō*? vgl. Gr. § 165 β. 176. 179. 195, anm. 2. 165 α; man beachte die möglichkeit von entstehung der concreten bedeutung aus einer abstracten 'das dreschen').

bēre 'drohung'. S. zu *bēr*.

**beregers* 'bauland'. S. zu *boch* (?).

berielda 'der gerichtsbarkeit unterstellter, 'gerichtsuntertan' (urspr. 'abgabenzahler'). S. Zfdwf. 7, 276 f. (¹).

(¹) Das schwache- *skiāle* mit *iā* im ablautsverhältnis zu *-sc(h)ūle* von *fugelsc(h)ūl(e)* (vgl. mnd. *schūle* fem. 'schutzort'); wegen des tonsilbenlautes vgl. aisl. ntr. *skjól* 'scheune'.

(¹) Bei der abfassung dieses artikels stand mir Hecks in der Festgabe der Halleschen Juristenfacultät für Heinrich Dernburg erschienene aufsatz "Die biergelden" nicht zur verfügung. Aus nachheriger lectüre desselben ersehe ich, dass Hecks und meine ansicht bezüglich der fassung von *berielda* sich in sofern begegnen, dass wir beide für die überlieferten quellen nicht eine fassung des wortes = 'zins-, abgabenzahler' gelten lassen. Heck übersetzt das fries. nomen durch 'gerichts-, verbandsgenosse'; doch ergibt sich aus den belegen, dass hier nicht gerichtliche zusammengehörigkeit, sondern gerichtliche angehörigkeit der vorherschende gedanke war. Gegen Hecks (s. Sonderabzug s. 66 f.) auf angeblichem mnd. *biergilde* 'verband' beruhende etymologie, *gildio* (*ielda*) = 'genosse', *bargildio* (= *berielda*) mit gleicher bedeutung, ist folgendes einzuwenden: 1. *biergilde*, das an einer auf fries. original zurückgehenden und hieraus in nachlässiger weise quasi ins mnd. umgeschriebenen stelle begegnet (*End die rechteren of hoer medezïden sullen niemant in hoere biergilde overhērig keeden*, Richth. Rq. 351, anm. 1), lässt sich gar nicht als ausgangspunkt verwerten, indem die möglichkeit einer vom übersetzer fabricierten, den bezirk der gerichtsuntertanen bezeichnen sollenden wortes keineswegs ausgeschlossen ist; 2. sogar bei annahme von eventuellem fries. abstractum *berielde* 'gerichtsverband' wäre ansetzung von *ielda* 'genosse' und *berielda* 'trag- oder lastgenosse, schwerlich zu rechtfertigen. Auf die ausserhalb der fries. lexicologie liegende controverse betreffs der semantischen deutung von in nicht-fries. quellen begegnenden *barigildio* etc. gehe ich hier nicht ein.

berna. S. zu *barna.*

bernde und ***berne*** (?) 'bürde'. Nach § 106 und 122 *ε* der Gr. sollte ***bernde*** durch metathesis von *thn* und änderung von *th* nach *n* zu *d*, *berne* durch synkope von *th* aus *berthne* für *berthene* = as. *burđinnia* entstanden sein. Die fassung scheitert an dem umstand, dass auf *-innia* zurückgehende endung, grade wie die aus *-īn* (got. *-eins*) hervorgegangene, immer als *-ene*, nie als *-ne* erscheint (Gr. § 165 *β* und 176). Ich möchte jetzt an die möglichkeit denken von altem **berthe* (= got. *baurþei*, ahd. *burdī* bez. *-īn*), das durch anlehnung an das part. *bern* 'getragen' zu **bernthe* geworden wäre, woraus nach Gr. § 125 *γ* *bernde* H 36, 16, F 20 m.; *berne* E[1] 36, 13 müsste dann als schreibfehler gelten. Die awfries. quellen haben *bernte*, *bernthe* (s. Wb.) mit durch analogiebildung (vgl. PBB. 19, 414 f.) für *d* eingetretenem *t*.

bernig, -ing. Das im Wb. durch 'enkel', in Zs.[2] f. Rg. 3, 30 durch 'zeugung' übersetzte wort galt für 'vetterschaft'. Vgl. H 336, 21 ff.: *thi forma bernig* (hat als quote zur magsühme beizusteuern) *ēne merk*, *thi ōther susterbern* (die zweite vetterschaft, die geschwisterkinder des zweiten knies (¹)) *ēne halve merk*, *thi thredda halva knīleg* (die dritthalbe vetterschaft (²)) *sex blud* (³), *thi thredda* (d. h. *knīleg* 'die vetterschaft des dritten stammes') *ēnne fiārdeng* (³); und F 114 u.: *thi forma swire ēne merc*, *thi bern eftra* (compar. zu *eft*, also = *ōther*) (l. nach H *thi eftra susterbern* (¹)) *swire* (tautologische apposition zu *thi e. sust.*) *ēn halve merc*, *thi thredda halve knīdling* (l. *knīling* (²)) *sex bulda* (³), *thi thredda ēnne* [*ēnen*] *fiārling* (³). Indem *swire* (= as. *swiri* 'vetter' Hēl. 1264) sowie auch *susterbern*, *knīleg*, *-ing* als collectiv zu fassen

---

(¹) Man beachte den genuswechsel dieses (wie *bernig*, *-ing*, *knīleg*, *-ing*, *swire*, s. weiter unten im text und die anm. 2) collectiv verwanten substantivs. Im Wb. wird das nomen unrichtig mit *ōther* componiert aufgeführt; vgl. das vorangehende *forma* und das folgende *thredda*.

(²) D. h. nach Brunners fassung (Zs.[2] f. Rg. 3, 30 f.) die kinder der andergeschwisterkinder, die um einen grad weiter als ihre eltern verwant waren, somit zwischen dem *ōther susterbern* und dem *thredda knīleg* (*-ing*) standen (wegen *knīleg*, *-ing* = *kniā* oder *knīa*, also eig. 'in einem verwantschaftsgrad stehender', doch bei collectiver fassung 'stamm' oder 'vetterschaft' vgl. o. anm. 1 und u. zu *knī*). Eine bestätigung der richtigkeit von Brunners fassung gewährt Landrecht 6 (Rq. 52 u. 53): (wenn der eine von zwei brüdern gestorben ist und ein kind nachgelassen hat) *sā wili thet kind* (nach dem tod des vaters dieser brüder) *dēla*; *and* (wenn, s. s. v. *β*) *thi fidiria* (vatersbruder) *nele and queth thet*, *thet hī* (der fidiria) *ēna knī niār sē*, *sā hāch thet kind thenne an tha were to tiānde*. (Was hier *ēna knī* besagt, wird am schluss der rüstr. recension, s. Rq. 55, 2 f., durch *ēne halva knī* ausgedrückt: *thach* (wenn gleich) *thet kind sē wel ēna halva knī biefta*, d. h. 'zurück, weiter entfernt'; letzterer terminus entstand augenscheinlich durch einwirkung von *thi thredda halva knīleg*, *-ing*. Vgl. noch in awfries. quelle, J 53, 1: *Hwasa een knē nyēr is fan da blōde jeffta een hael knē*).

(³) Aus diesen beiden quellen geht hervor, dass die beiträge der geschwisterkinder des ersten, zweiten und dritten knies zur magsühne sich zu einander verhielten, wie 4 : 2 : 1 (*fiārdeng*, *-ling* = 'eine viertelmark'); vgl. auch F 114 o.: *thi forma swire* (zahlt zur magsühne) *XI enza an fiōr panningan*, *thi eftra swira* [*swire*] *ānne scill. an fīf enza*, *thi thredda swire thria enza sunder fiōr panningan*, also $11^{1}/_{5}$ enza (die unze = 20 pfenn., vgl. zu *panning B*): $5^{3}/_{5}$ enza (der schill. = $^{3}/_{5}$ unze, vgl. a. a. o.): $2^{4}/_{5}$ enza (3 enza minus 4 pann.). Indem hiernach für die zwischen dem zweiten und dem dritten *swire* stehende vetterschaft auf eine durch $1\frac{1}{2}$ zu bezeichnende beisteuer zu schliessen ist, sind die *sex blud* bez. *bulda* als = $^{3}/_{8}$ *merc* geltend zu fixieren, woraus sich ferner für das *blud* oder *buld* (s. u. s. v.) der wert des sechszehntels einer mark ergibt; also (nach zu *merk A* erörtertem) *blud*, *buld* = $\frac{1}{2}$ unze.

sind (vgl. zu *āka* den beleg für *neva* 'neffenschaft'), ist also auch für *bernig* die nämliche bedeutung anzusetzen und dieses nomen in seiner eigentlichen bedeutung als terminus zu fassen für 'abkömmling des kindes der grosseltern, urgrosseltern (insofern solcher abkömmling nicht in directer linie abstammt und durch *bernis*, *bern*, s. Wb., bezeichnet wird).

Diesem *bernig* entspricht das im Wb. unrichtig durch 'zeugung' übersetzte *berning* (vgl. Gr. § 108, anm.) in *sā undgungere mith sex monnum* (als eideshelfern) *under tha forma and under tha ōther berninghe*.

berntachta (?) 'kinderzeugung' in *Is ti berntachta ofnimen* (F 84 m.). Lies *-tochta* (Gr. § 184 am schluss; *a* wäre hier unmöglich). Nach diesem masc. ist für *tochta* gen. sg. in *thochta lās* 'der zeugungsfähigkeit verlustig' E[1] 224, 12 eher masc. genus als feminines (vgl. Gr. § 185) anzusetzen; *tochtlās* E[3] 225, 11 wäre dann als compositum (vgl. Gr. § 80 *ε*) zu fassen; in *tuchte lās* E[2] 224, 12 stände *-e* als genitivsuffix für *-a* (Gr. § 189).

berntām. Die belegst. F 94 o.

bernwedene (?). S. zu *berdwendene*.

ber(e)skinze etc. 'mit blossen schenkeln'. S. Gr. § 30 *δ*. 89 *α*. 134 sowie u. zu *thinszia* und *wīsia*.

bersta (vgl. zu *gers*). Wegen belege aus F s. Gr. § 270 *ε* und beachte auch die zu *formond* aus F 42 u. und zu *helpdolch* aus F 86 u. citierten stellen.

berth(e), *-d(e)* 'geburt' (= as. *giburd*, s. Gr. § 176). Wegen *-th(e)* für *-de* und *-d* vgl. Gr. § 123, anm. Dass *berde* an der im Wb. unter 3 angeführten belegstelle nicht 'bürde' bezeichnet, sondern (als dat. sg. zu *berd*) 'leibesfrucht', wurde schon Gr. s. 35, fussn. bemerkt; die betreffende stelle (H 332, 33 ff.) hiesse also (mit noch einer anderen, a. a. o. nicht erwähnten besserung): *ēnes walebera* (pilgers) *rāf and ēnre fēmma rāf, thēr mith berde sē, sa se līcrāvad send* (wenn dieselben körperberaubung erlitten haben; **līcrāvad*, statt des überlieferten *līcrāva rāwad*, als p. prt. zu **līcrāvia*, denominativ zu *līcrāf* 'körperberaubung', das sich in solcher bedeutung den *halsrāf*, *hāvedrāf* 'hals-, kopfberaubung, raub der am hals bez. kopf befindlichen kleidungstücke oder schmucksachen' vergleicht).

bēta. Neben normalem *bēta* 'reparieren' bez. 'büssen, busse zahlen für' c. acc. (oder nom.) rei findet sich einmal *bēta* 'durch bussgeld entschädigen' c. nom. personae in F 100 m.: *Wasa wēre* (streiche *wēre*) *aldus jamelic* (l. *jōmerlic*) *fon ēnre dēde* (verwundung) *wēre wert* (geschädigt), *nāmmer wrde hi tho sīne willa to grātem* (in bedeutendem masse [1]) *bēth* (schreibung für *bēt*).

bēte = *bōte* 'busse'. Gr. § 32, anm. (wo aber der beleg H 60, 33 zu str., s. u. zu *tvēdebēte*).

bet(h)ringe 'ersatz' bez. 'schenkung zur vergütung von unredlich erworbenem'. S. zu *thēr* (F 112 o.) und *asche* (?) (F 122 u.).

---

[1] Vgl. ags. *to sōdum* 'in wahrheit', *to gehwāedum* 'in geringem masse' (Grimm, Gr. Neudr. 3, 100) sowie as. *grōtun* 'in bedeutendem masse' in *was mi grōtun tharf* (Hēl. 4425).

bi. Wegen verwendung der praepos. = 'unter berücksichtigung oder berufung von', 'nach massgabe von' s. zu *fich* (?).

biāda. Im ersten Landrecht ist der sich auf die nichtbefolgung der drei gerichtlichen vorladungen beziehende passus verschiedentlich überliefert. E[1] 40, 7 ff.: *thet hi* (der vorgeladene) *tha thriu liūdthing ūrsitte* (versäume), *thēr him thi frāna fon thes kenenges halvem e b e d e n h e b b e te heiane ante h a l d a n e.* — H 40, 9 ff.: *thet hia* (l. *hi*) *tha thriu liūdthing ūrsitte, thēr him thi frāna fon thes kenenges halwin b e d e n sē te heinnane* (l. *heiane*) *and te h a l d a n e.* — R[1] 41, 10 ff.: *thriu liōdthing..., thēr him fon thes kininges halvon e b e d e n sē to h e b b a n d e and to h a l d a n d e.* Aus E[1] und H ist als die ältere lesart *te heiane and te haldane* (bez. *to heiande a. t. haldande*) 'zu hegen und zu halten' zu erschliessen, ein ausdruck, der sich nur mit *thi frāna* als subject verbinden lässt. Demnach ist als der sinn unseres passus anzusetzen 'die drei gerichtssitzungen, die ihm (dem verklagten) der schulze von des königs wegen zu hegen und zu halten beauftragt ist', so dass die überlieferung von H in betreff des *beden sē* als die ursprüngliche zu gelten hat und in diesem *beden* seiner passiven verwendung wegen nicht das p. p. zu *biāda* 'gebieten' (cum. dat. personae) zu erblicken ist, sondern das p. p. zu *bidda* (cum acc. bez. nom. pers.), dem nach mhd. *bitten*, mnl. *bidden* 'befehlen' (vgl. auch u. zu *bidda*) die bedeutung 'befehlen, beauftragen' beizumessen. Unrichtige fassung aber von *beden* als zu *biāda* gehörender flexionsform (vgl. R[2] 540, 7 ff.: *thrē warva..., thēr him fon thes kininges halvon e b e d e n send*) und von *him* als zu solchem *beden* stehendem dativ veranlasste die entstehung der sinnlosen überlieferungen von E[1] und R[1]: der schulze befahl dem verklagten nicht die sitzung zu hegen und zu halten und zur formel *hebba and halda* als ausdruck für 'an etwas festhalten und dasselbe befolgen' passte als object ein nomen *riūcht* bez. *londriūcht* (R[1] 131, 15. 132, 3, H 81, 6. 343, 7, E[2] 247, 20), nicht aber *liūd-*(*liōd-*)*thing* 'gerichtssitzung'. Es sind demnach im Wb. die zu *biāda* sub 1 mit H (l. E) 40, 11 und R 41, 12 angeführten citate (die belegstelle aus H fehlt daselbst) zu streichen.

Die parallelstelle in F 22 m. bietet eine vom ursprünglichen text sich noch weiter entfernende, jedoch infolge der ausmerzung von *thi frāna* und *to heiane* einen guten sinn gewährende recension: *thēr him fon thes* [*fontes*] *keninges halm b e d e n* (geboten) *send to h a l d e n e* (einzuhalten).

Ueber *bād* H 26, 17 (nicht *bāda* = *bād tha* nach R.) = 'hat geboten' s. zu *ā* (adv.) *α*.

Wegen der im Wb. nicht verzeichneten stelle B 172, 18 ff. mit p. prt. *beden* 'zu lehn angeboten, gegeben' s. zu *biligia β*.

biāka 'bereichern'. S. zu *āka*.

biārlem, -skeppene. In einem paragraphen, der vom bewerfen einer person mit der einen oder der andren flüssigkeit handelt, wird im Hunsingoer gesetzbuch neben *biārskeppene* 'mit bier bespritzen, begiessen' (wegen der übertragung vom antecedens 'schöpfen' auf ein sequens vgl. nhd. *einen trunk schöpfen* = 'trinken' DWb. 9, 1544) auch (*thi*) *biārlem* H 334, 21 f. erwähnt (letzteres hat eine busse von 12 schill. zur folge, ersteres nur eine strafe von 6 schill.). Die erinnerung an aofries. *lhem* 'schlag' (zu ags. *hlemman*, aisl. *hlamma* cum strepitu collidere, Gr. § 170) und die beachtung der

verwendung von hd. *schmettern* für 'klatschendes schleudern einer flüssigkeit' (s. DWb. i. v.) führen zur fassung des compositums als 'einen schmetternd mit bier bewerfen'.

Wegen der tropischen verwendung des wortes an der belegst. *Thi biārlem tvelef scillingar ieftha thrē ēthar* s. zu *ēth*.

bibiāda. Ueber eine bedeutung 'anbieten' s. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'ver'- β.

biblokia in F 130 m.: *Thet ma then mon in tha he'de* [*helda*] (fesseln) *slē jeft ma him then finger in der sēle* [*sēla*] *bilokie* [*biblokie*] (¹). Man erkennt in dem verb ein mit *bi* componiertes, zu *bloc* F 150 m. (²) (= ahd. mhd. *bloch*, mnd. mnl. *bloc* cippus) gehörendes denominativ. Zwar könnte man mit rücksicht auf die bedeutung des substantivs 'cippus' zunächst verwendung des zeitworts für das festschliessen der füsse erwarten (vgl. mnd. *blocke*, imperat., *de vōte*); doch ist auch die aus obigem citate hervorgehende, durch comparative übertragung entstandene bedeutung 'den finger (in einer säule, in einem pfahl) festschliessen' durchaus begreiflich.

bĭcht. S. zu *bi(i)echt*.

bidda (über *bidia* s. u.). Wegen eines p. prt. *beden* 'beauftragt' s. zu *biāda*. Andere belege für 'befehlen' *bed* E¹ 28, 24, R¹ 29, 23 = *bād* H 28, 22.

bidelva 'begraben' in *bidelve* 3. sg. pr. opt. F 154 u.

bidia 'bitten'. Statt *bidda* in *dī-* bez. *deithinges bidda* (R¹ 41, 15, E¹ 40, 12 f.) hat H an der parallelstelle (40, 14) *bidia*. Dass hier kein schreibfehler, sondern eine variante vorliegt, ist zu ersehen aus *bidia* der awfries. parallelst. bei Hett. 82. Das verb begreift sich als denominativbildung zu **bida* 'bitte' (= ahd. *pita* neben *peta*); vgl. ahd. *betōn* 'bitten'.

bidrīta 'concacare'. Gr. § 268.

bidrīwa 'beitreiben'. S. zu *burg*.

biecht. S. zu *bi(i)echt*.

biefta 'zurück'. S. anm. 2 zu *bernig*.

biekte (?). S. zu *bi(i)echt*.

biera in F 136 m.: *thes godeshūses erve then alrahāgista frethe, thet hit nēn mon... biere iefta bischere* (darauf pflüge oder mähe, vgl. Wb. zu *era* und *skera*).

bifā(n). Im Wb. sub 2 citiertem satz *thet hi* (der pabst) *tha Frēsan mith tha gāstelika riūchte welde bifā* liegt der begriff 'mit geistlichem recht als bindendem band umfassen' zu grunde.

Als 'anfassen' erscheint das verb in F 106 m.: *There frōwa blōdrene fon hire machtum, sa hio thērmithe* (d. h. dabei) *bifēn wert;* die parallelst. H 332, 13 hat *sa hiu thērbī gefēn werth*.

(¹) Auf der falschen lesart beruhendes *bilokia* (Gr. s. 231 und PBB. 17, 306) ist demnach zu streichen.

(²) In *ānne mon... uppa thet bloc iefta inna thet kalde īrsen slē*.

bi-, befalla. Statt der im Wb. vorgeschlagenen übersetzung 'verfallen' ist die aus dem zusammenhang sich ergebende bedeutung 'seiner verpflichtung nicht genügen' anzusetzen für *umbe tha seke* (näml. das gefecht zweier banden während des gebotenen friedens) *nēn godishūs to beslānde, hit ne sē thet hiāra* (der beiden verantwortlichen bandenführer) *ōr anda weddon* (geldstrafen) *befalle* (R[1] 129, 6 ff.) und *sā ne mīma thērumbe* (wegen auf dem zur kirche gehörenden terrain, aber nicht in der kirche selber verübter gewalttat) *nēn godishūs beslā..., hit ne sē thet hi anda weddon bifalle; sā mōtma thērumbe thet godishūs bislā, alhwenne* (bis, s. zu *alhond*) *tha twia sextich skillinga elāst werthath* (R[1] 129, 15 ff.). Vgl. mnl. dem lateinischem *cadere* (*causā, formulā*) entsprechenden terminus *bevallen* 'vor gericht der gestellten anforderung (bei beantwortung der klageformel, in betreff der vorbringung von zeugnissen usw.) nicht genügen'. Hiermit übereinstimmendes *bifalla* eignete sich zur verwendung mit *anda weddon* (in betreff der geldstrafen).

Das in den beiden obigen citaten und auch sonst (bel. Wb. sub 3) mit *godishūs* oder *sthereka, tsiūrca* als object begegnende *bi-, beslā(n)* übersetzte R. durch 'mit kirchenbann belegen'; es handelt sich hier augenscheinlich nicht um das ausser gebrauch stellen einer kirche, sondern um das schliessen derselben vor einem, der sich gegen das kirchenrecht versündigt und die ihm deswegen auferlegte strafe noch nicht gezahlt hat; vgl. mnl. *beslaen* 'schliessen' (Mnl. wb. 1, 1054).

bifela 'befehlen' etc. (Gr. § 271 γ). Nicht durch 'befahl' (Wb. sub 1), sondern durch 'übertrug' ist das verb zu übersetzen in R[1] 19, 11 ff.: *alsa hit ūs thi kinig Kerl an tha fria* (oder *friā*) *stōle bifel, sā muguwi behalda ūse lond* (vgl. hierzu R[1] 11, 10 f.). S. auch zu *persona*.

bifella (Wb. 634, sp. 2). Das verb erscheint in der recension H und E[1] der 17. Küre in einem satz, der sich den worten *allera monna hvelic witet* (soll es eidlich bezeugen) *him selvem anda withem* (auf den reliquien), *hvet hi edēn hebbe* anschliesst (ich citiere nach E[1] 26, 32 ff.; die varr. von H sind für unseren zweck unwesentlich): *Mith thrim monnem meire alne tiglega* (process) *bifella, būta dūthe and ābere* (l. *āubere*) *dolge* (handhafter verwundung), *bi scrīveres worde and bi āsega dōme, bi liūda riūchte iefta mit sīnes selves sēle to fellane* (wegen *thrim monnem* = dem kläger, verklagten und richter, und wegen *bi scrīveres worde* = 'nach der aussage des führers des bussregisters' s. zu *scrīva A*). Nicht R.'s 'büssen' wäre hier am platz, sondern auch für *fellane* geltend zu machendes 'beenden' (vgl. mnd. *bevellen, vellen* 'beendigen, schlichten'). In der recension R[1] stehen an der parallelst. *ūrfella* und *to fellande* ([1]).

bifinda 'auffinden'. Wegen der belegst. E[1] 50, 20 ff. s. anm. 1 zu *dēdlāthe*.

bi-, befiūchta. Wegen einer bedeutung 'durch fechten erwirken' s. das

---

([1]) Dass der passus *Mith thrim* (R[1] R[2] *fiuwer*) *monnem... to fellane* (*-ande*) als zwischensatz zu gelten hat, ergibt sich aus dem umstand, dass die vor und nach demselben stehenden worte unmittelbar zu einander gehören (vgl. E[1] 26, 32 und 28, 4. H 26, 32 und H 28, 4, R[1] 27, 33 und 29, 7). Die worte fehlen in F (s. 18 u.) und in der wfries. recension (W 27, Hett. 79). S. noch die anm. zu *scrīva*.

PBB. 14, 266 angeführte citat F 38 o. S. auch zu *nāka* aus E^2 205, 22 ff. citierte stelle.

bifolgia, -fulgia. Eine form mit *u* begegnet F 102 m., eine mit *o* Frgm. 1^b, 8 (*bifolgaden* prevenerunt).

bifrethia 'im besitzrecht von rechtswegen handhaben' (nicht 'friede wirken'); vgl. *sā āch hio* (die von ihrem mann verlassene frau) *thene frethe* (von rechtswegen gesichertes besitzrecht) *on tha gōde* (F 54 u.) und awfries. zu *fretho* (Wb. 1 δ) erwähntes *ferd.* H 330, 10 f.: *sā bifrethiese* (d. h. die richter) *allera monnek* (jeden) *inna alsadēna havum.* — F 154 o.: *Alle ungēricha bern sē bifrethat up hira federgoud* (s. auch die hiermit übereinstimmende stelle F 158 m., wo *bifrethath* zu lesen; die zwischen *e* und *-th* stehenden buchstaben sind im ms. unleserlich).

bigaen. S. zu *bigunga.*

biginna, -genna mit *bigonste*, *bigunde(n)* s. zu *biienna.*

bigrēta 'auffordern'. S. zu *bikanna γ.*

bigrewa, belegt durch *bigrewen* sepultus F 154 m. (s. zu *bihlīa*).

bigrīpa. Belege für 'festsetzen' (Wb. sub 4) bieten noch: *and tha liūde hebbe thene frethe bigripen* (F 102 m.). — *ēr ma thene godfrethe bigrēp* und *thā bigripen se thene godfrethe* (F 132 o. m.).
Wegen *bigripin* in sub 2 citiertem R^2 540, 4 s. zu *ovirhēre* am schluss.

bigunga, -gaen. Das verb ist, wie das damit verbundene *bistān,* als 'sich arbeitend auf etwas aufhalten' zu fassen in F 46 o.: *thet hi* (das unmündige kind) *sīn goud bistān and bigaen muge and birēda* (besorgen, s. zum zweiten *birēda*); vgl. auch die wfries. im Wb. sub 1 citierte parallelst. W 420, 6.
Wegen *bigān*, *-gunga* 'eingehen' (Wb. unter 3) vgl. zu *āfte* (subst.).

bihagia. Noch ein beleg F 162 m.

bihalae (?). S. zu *bihella.*

bihalda. Wegen einer bedeutung 'behaupten (obtinere)' s. die im Wb. sub 2 aus H 18, 9 citierte stelle sowie E^1 18, 8 und F 14 u. (u. zu *biherda β* aufgeführt).
Für 'obsiegen' steht das verb in *bihalt thes thiāres campa..., āc behalt thes hūsinges* (gemeinfreien) *campa* (R^2 543, 15 ff.).
In E^2 245, 18 ist *bihald* nicht = 'behalte im gedächtnis' (Wb. sub 3) zu fassen, sondern = 'behalte, verliere nicht' (s. die zu *fiāēth* aus Rq. 245, 12 ff. citierte stelle).

bihalva. Wegen einer bedeutung 'ohne gewährung' s. zu *legersforda.*

bi-, behella 'velare, occulere'. Gr. § 286 β (wegen *bihalae* s. daselbst).

biherda. Das verb erscheint in drei bedeutungen;
α. als 'fest, unanfechtbar machen' in F 44 o.: *Thet thio frie Frēsinne kōme on thes frēia Frēsa were* (besitz) *mith hornes hlūde, mith būra unhlest*

(lärm, s. PBB. 14, 253), *mith bēkana brande* (beim leuchten der hochzeitsfeuer) *and mith winna* (der freunde) *songe, and ma thet būrmēl* (die den nachbarn angebotene festmalzeit) *et and hio* (das pron. fehlt im ms.) *breydelike* (als braut, bräutlich) *sinne bethselma* (bettstelle, s. zu *bedselma*) *ūrstōp* (beschritt, s. zu *ūrsteppa*) *and on tha bedde hire līwes nette* (genoss) *mitha monne and a morna* (am morgen darauf) *upstōd, to tzūrka geng, tzūrcstal stōd* (die kirche besuchte, eig. den kirchstand stand [1]), *alter ērade* (beschenkte [2]), *tha prēstere offerade* (die kirchengebühr zahlte), *thet ǎfte bigeng* (die ehe einging), *alsa thi frēia Frēsa mither frēia Frēsinna scold, sā schelma thet ǎfte biherda mith sōgen būrum and mitha prēstere, thēr se in tha tzūrka lāt* (führte, vgl. Gr. § 289), *and mitha offermanne* (messner [3]), *thēr tha klocca hlětte* (läutete, zu *hlēda*, Gr. § 122 γ) *and mitha prēstere, thēr tha missa sang and thet offer* (kirchengebühr) *untfeng;*

β. als 'festhalten, sich nicht nehmen lassen' in F 14 u.: *Thet wi Frēsan ne thoren* (brauchen) *nēnes herabonnes* (heerbann) *fārra plegia* (folge zu leisten) *tha kayser to hilpe, than āster to ther Wiserē and wester to tha Flī. Thā wolde ūs thi kening Kerl fārra lēda... Thā biheldеn* (behaupteten) *thet tha Frēsan and efter wel biherten, thet hia sines bonnes fārra ne plegede* (dass sie seinem bann nicht auf grösserer entfernung folge zu leisten hätten) *than āster to there Wiserē and wester to tha Flī an sūther nōut fārra, than* (denn dass) *se ēwendā* (jedesmal am abend? oder *ēwenda* mit *-a* für *-ə*? vgl. Gr. § 154, anm. [4]) *machte witherkuma* [5];

γ. als 'obsiegen, den vorrang behaupten' (eig. 'durch stark sein die oberhand bekommen') in B 176, 17 ff. (wo R. das verb durch keinen sinn gewährendes 'erhärten, dartun' übersetzt): *Alsa thi menneska wndad is, sā skeppe hi* (soll er erheben) [6] *sine ēyne benethe* (klage auf wergeld) *tefara sine papa and tefara sine rēdia; sziwie hia* (wenn diese verschiedener meinung sind), *sā skel thi rēdia biherda.*

bi-, behlīa. Das verb erscheint = 'aussagen' in *Alle thet tha būraldirmon* (in ihrer qualität von amtszeugen, vgl. Heck, Afr. Ger. 96 f.) *behlīat umbe hiāra hāmreke, umbe dika* etc. (R² 541, 34 ff.);

= 'eine erklärung abgeben' (vgl. das gleichbedeutende mnl. *belien* und s. auch u. zu *hlīa*) in F 154 m.: *Hwērsa thi monnic ēn* [*ēne*] *bōkinga* (gebühr) *āschie fon* (von wegen) *ēna dāda, thēr up sine* [*sina*] *howe bigrewen sē, thet thi monnic mei winna itta erwa to* (bis zu) *fiōr merkum and nōut hāgera mith sōgen swerna fochthum* (kirchengutverwaltern, vgl. u. zu *fogid*), *and sprecht thi erwa, thet se nēne swerne fochdan sē, sā bihlīe thet thi* [*ti*] *prior, thet se jēr and dei swerne fochdan hebbe wesin.*

---

(1) Wegen des kirchgangs nach dem beilager vgl. die nämliche sitte, die nach den im DWb. 5, 793 und 817 citierten quellen auch in nichtfries. gegenden üblich war.

(2) Vgl. mhd. mnd. mnl. *ēren* mit gleicher bedeutung.

(3) Vgl. mnd. mnl. *offerman* 'der beim messopfer behülfliche kirchendiener'.

(4) Der textzusammenhang lässt hier ja auch die erstere fassung zu.

(5) Wegen der verbindung von *bihalda* und *biherda* vgl. die im Wb. zu *biherda* aus awfries. quelle citierte stelle (*hwasa byhilde and byhārda sīnes ālderis lāwa*) und mnd. *beholden and beherden.*

(6) R. führt diese stelle zu *skeppa* 'bestimmen, anordnen' auf (Wb. 1027). Die oben angesetzte (aus 'machen' hervorgegangene) bedeutung begegnet auch in der verbindung des verbs mit *bare* 'klage' (vgl. die im Wb. a. a. o. aus B 172, 20, E² 202, 10 citierten stellen, worüber auch u. zu *sēk(e)ne* α mit anm. 2 nachzusehen).

bihōff 'behuf'. Wegen des E^3 183, 8 praedicativ verwanten substantivs vgl. PBB. 17, 305. Die daselbst in der fussnote von Sievers aufgestellte vermutung, dass hier altes adjectiv mit *u*-stamm vorläge, wird unwahrscheinlich durch mit *bihōff* verbundenes subst. *nad* 'nutzen' oder *nād* 'not'; vgl. zu *nathe* und beachte die belegstelle *alla zake* (rechtsbestimmungen), *thēr*... *nād anda bihōff send.*

bihōvia 'bedürfen'. Das verb steht an der im Wb. citierten stelle *alsa ofta sa tha rēdiewa thet brēf bihōwiath* mit für den alten genit. eingetretenem acc. Den genit. gewährt F 18 o.: *thet hiu* (die genotzüchtigte frau) *thes wares* (gerichtssitzung) *bihōvath.*

behrēda E^2 224, 35, für *berēda.* Gr. § 146 β am schluss.

**bihreppa.* S. zu *bireppa.*

bihrōpa (Gr. § 275 β). Wegen der im Wb. sub 2 irrtümlich als belege für 'bę-, zusammenrufen' citierten stellen s. zu *fēlich.*

be(h)rōria 'commovere'. Gr. § 299, s. 231.

bihūda. Für *thet thi bona* (totschläger) *thēr inna bihūt and beheleth sē* (E^2 184, 26 ff.) ist die bedeutung 'verbergen' geltend zu machen; vgl. ags. *(be)hȳdan*, mnl. *(be)hūden* mit gleicher bedeutung.

Einen beleg für 'hüten, beschützen' gewährt noch F 44 u.: *sa hiut* (sie, die mutter, es, das kind) *bihūt hebbe*... *fon achte sekum.*

Wegen der form und etymologie s. zu *hūda.*

biia (?). S. zu *biiechta.*

biiāta 'begiessen', belegt durch die 3. sg. praes. ind. *biiūth* E^3 229, 19.

bi(i)echt, *bīcht.* Die erstere form ist als nom. sg. belegt durch die überschrift des zu *biiechta* commentierten paragr. aus B: *Fon wernim bi(i)echt* (anerkennung des empfangs bezüglich pfänder). Als ausdruck für 'beichte' begegnen im acc. pl. **byechta* H 329, 19 (nach R. in der hs. *byecta*), *bīchta* (*bī-* aus **biji-*) F 160 m. (*biiecht* spricht zu ungunsten des Gr. § 185, anm. als möglich angenommenen nom. sg. *biiechta*, *līchta*). Wegen *e* für *i* des fem. *i*-stammes (vgl. ahd. *bijiht*) beachte zu *jecht* 'gicht' bemerktes.

biiechta (verb). So, nicht als *biiā* (Wb.), ist der infin. anzusetzen zum p. p. *biiecht* (Gr. § 272 β und 288 β) in B 152, 2 ff.: *Hwērsa ma sprech* (eine forderung einbringt) *umbe werna* (pfänder), *hia sē lēssa iefta mārra, and* (die) *sē biiecht* (als richtig erhalten anerkannt werden) *tofara sine* (des pfandinhabers) *ēyne rēdieva*, *thērse under stonde* (dem sie unterstehen, zu dessen gerichtsbarkeit sie gehören) *inna there herna* (unterbezirk), *and* (wenn) *hi* (der richter) *alsa rēde* (die klage bestätigt), *sā drive hise withe* (soll er die herausgabe derselben betreiben) *bi* (bei strafe von) *achta mercum, and tha twēne* (die majorität der drei anderen richter des bezirks, vgl. zu *kok*) *mith him stonde* (sollen ihm beistehen); *and nēth hise nāut* (hat er, der beklagte, die pfänder nicht), *sā sē hi* (l. *hia*, die pfänder) *ūrleren*; [*fon thisse tichtega* (rechtssache) *sēt alsa dēn, sat fon ōthere rēdenem* (klagebestätigungen)] *and thi rēdieva wite tha werna* (soll betreffs der pfänder bestimmen), *hū stōr* (wie hoch im wert) *se sē; and nisse* (l. *ni sēse*) *nāut*

biiecht (sind die pf. nicht als richtig erhalten anerkannt), *sā undgunge hi* (d. h. der beklagte) *mith sīnre ēynre sēle* (einem eid auf seinem seelenheil) (¹). Einen beleg für *biiecht* 'eingestanden' s. zu *nēdlēsene*.

Belege für *biiechta* 'erweisen' s. zu *enda* (subst.) (F 160 m.) und *ondwarde* 'gegenwart' (F 150 m.); vgl. die für wfries. *iechta* im Wb. belegte (aus 'zum geständnis bringen' hervorgegangene) bedeutung 'überführen' und die für W 413, 37 geltend zu machende 'erweisen'.

Das *e* für *i* der betonten silbe, wie im simplex *iechta* (s. u.).

biienna B, *bi-*, *begenna* E. Sgr. und *biginna* E¹ E² 194, 1 (*biyonste* R¹, *bigunde*, *-en* P). In *tha porta gundtma bislūta* (P 354, 25) ist wol *ligunde* zu lesen. Vgl. hierzu PBB. 17, 306 und 19, 429, anm. (wo **biien* zu lesen) sowie Zfda. 46, 333, note und 339 f.

biiennene (?). S. zu *onbiien*.

biieva. Vgl. wegen des participialen adjectivs *biieven* 'dem klosterstand angehörig' gleichbedeut. *begeben*, *begeven* zu mhd. *sih begeben*, mnd. mnl. *sik* bez. *hem begeven* 'in ein kloster gehen' eig. 'sich der welt begeben' und beachte E² 230, 36 f.: *ēne frōwe*, *thē hia biiewen hēth fon thire rualde*.

biiota (?). S. PBB. 17, 306 und Gr. § 269 *α*.

bikanna, *-kenna* (vgl. IF. 19, 182). Die bei R. sub 2 angesetzte bedeutung 'bekennen, eingestehen' trifft nicht zu für vier der als belege angeführten stellen.

α. R¹ 117, 14 ff.: *nele hi* (der überführte totschläger) *thenne binna tha sex wikun thet līf mith ielde and mit fretha nāwet bikanna*, *sa hwēr sa ma hini bigucht* (ergreift)... *werth him thenne sīn līf onawnnen* (genommen (²)), *thet līf skil wesa frethlās* (es soll für sein leben kein friedensgeld entrichtet werden). Das verbum steht hier als synonymon zu *ielda*; vgl. *thet līf* (für das leben des erschlagenen) *mōt hi* (der totschläger) *ielda* (R¹ 118, 12). — *and thet līf* (des erschlagenen) *mith twintega merkon to ieldande* (R² 541, 25). — *sā scel hi* (der eine schwangere frau tötet) *thet līf* (*mith*) *tvifalda ielde ielda* (H 74, 20 f.).

Wegen der demnach anzusetzenden bedeutung vgl. Diefenbachs Gloss. Lat.-Germ. 'profiteri, bejehen, zalen, bekennen, gelden': aus durch restrictive verwendung entstandener bedeutung 'eine zahlungsplicht anerkennen' ging 'zahlen' hervor durch übertragung des antecedens auf das sequens.

(¹) Der (von mir) durch eckige klammern abgeschichtete passus ist offenbar von einem schreiber herrührender zusatz, der besagen sollte, dass betreffs dieser rechtssache zu gelten habe, was für andere klagebestätigungen gilt, nämlich die verpflichtung des richters, für die herausgabe von durch klagebestätigung dem kläger zugewiesenem sorge zu tragen. Die worte sind aber an unrichtiger stelle überliefert: sie gehören zum satz *sā drīve... mith him stonde* und trennen im handschriftlichen texte die beiden eng zusammengehörenden sätze 'wenn der beklagte die erhaltenen pfänder nicht mehr hat, sollen dieselben für verloren gelten' und 'der richter soll den preis bestimmen, der für die verloren gegangenen pfänder als ersatz bezahlt werden soll'.

(²) Diese und die andren belegstellen für *līf* bez. *sīnra letha ēn onawinna* finden sich im Wb. z. t. zu *awinna* z. t. zu *onwinna*. Wegen des praefixes *a-* 'er'- vgl. ausser *awinna* 'erlangen' B 167, 1 noch as. *awinnan* 'gewinnen'; wegen *en-* beachte *onwinna* R¹ 118, 17 (= *onawinna*) und mnl. *aenwinnen* c. dat. pers. = 'an einem etwas gewinnen', also 'einem etwas abgewinnen'.

β. E[3] 189, 18 ff.: *hvērsa hir ānnen* (l. *ān* oder *ēn*) *wunded mon sterfth bynna iēr anda dey anda hi thet* *bikand* *is tofara sīn prēstar and sīn riūchtar, thet hi fon ther wunde sturven sē. ..., sā skelma hine ielde.* Wegen der nicht zu verkennenden bedeutung 'ausgesagt hat' (die parallelstelle in E[2] hat *and hi... thet* *biriūcht* (berichtet, aussagt) *tofara tha prēstere and sīna rēdiewa, thet hi fon thera vnda to dāthe kume*) vgl. einerseits mnd. *bekant wesen* oder *sīn* 'eingestanden haben' (praeter. zu *hem bekennen* 'eingestehen'), andrerseits mhd. *sich bekennen* 'aussagen' (in *sich ūf den aide bekennen, daz...* Monum. Zoller. 1, 437).

γ. H 341, 20 f.: *To tha māra strīde hebbe ik iū* *begrēt* (aufgefordert) *end thes minnera ne* *bikenne* *ik nōwet.* — R[2] 539, 5 ff.: *thet wi him tins iēve and tegotha ovirgulde and riūchtere hērskipi* *bikande.* Hier hat natürlich die bedeutung 'anerkennen' ('acceptieren') zu gelten.

δ. Als 'einen in seiner machtgewalt anerkennen' (vgl. wegen des gleichbedeutenden mnl. *bekennen* Mnl. wb. 1, 782) begegnet das verb in F 52 u.: *Iefter binna thrim iērum tha deken ämmer* (s. o. s. v.) *ūrhērich wēr, sā āch hi hine thes fiārda iēris to tha biscop tho kēthane* (anzugeben); *sā āch thi biscop thes fiārda jēris up then ūrhērichga to sindiane, allerērst alle tha drē degan, jef hi ēr* *bikanna* *nelle.* (Auch die awfries. parallelst. hat *bikenna*).

biclappia 'beschuldigen' (nicht 'umarmen'). S. PBB. 14, 257.

biknīa 'auf grund von verwantschaft beanspruchen'. S. anm. 4 zu *ā* (adv.) und zu *knīa* (verb).

**bilēda.* Vgl. die anm. zu **dūka.*

bi-, beleka. Als part. prt. dieses zu mnl. *leken* 'sickern, triefen', 'flüssigkeit aussickern lassen', mhd. *(er)lechen* 'austrocknen', 'verschmachten', 'kraft und saft verlieren' zu stellenden compositums steht *bileken, biletzin, -en* (wegen *k* und *tz* s. Gr. § 134 und beachte *(e)breken* und *(e)bretzen* zu *breka, spretzen* zu *spreka, -stetsen* zu *steka*) in *thriu* *bilekene* *(-a) lithe (-i)* E[1] 91, 15, R[1] 91, 16, H 90, 16 (an letzter stelle in *belekene* zu corrigierendes *beleke*), *thria* *biletzinna* (wegen der schreibung *-inna* s. Gr. § 216) *lithe* F 76 o. = 'drei durch austrocknen welk, schlaff gewordene körperteilpartien', die unter den folgen von armverwundung erwähnt werden neben *thrira* bez. *thria lith**smelenga* *(-inga, -smalenga)* 'drei(er) schmälerungen einer körperteilpartie', *thriu* *stebbelithe, steblithi, thria* *stemblithe* 'drei zum stümmel, zum unteren reststück gewordene körperteilpartien' (vgl. Gr. § 29), *thriu stīvande lithe (-i)* 'drei hart gewordene stellen des gliedes' (¹). In F 78 m. begegnet *thria* *biletzinna* (²) *lithe* bei nämlicher umgebung in dem

(¹) Dass (-)*lith*(-) hier in der angegebenen weise zu fassen, ergibt sich aus dem zusammenhang (vgl. o. zu *bēn* = 'knochenteil').

(²) Wegen der dreizahl als in der busstaxenpraxis das cumulationsprincip beschränkender maximalgrenze vgl. noch u. a. in den bussregistern begegnende *thria* *lithwega* (lockerungen einer körpergliedpartie), *thria* *sinewega* (lockerungen einer sehne), *thria lesoka* bez. *-cka* (durchgeschnittene runzeln), *thria dropa* (schläge), *thrira* *sexmēta* (sechs mass langer wunden), *thrira lappena* *oflethenghe* (das abfallen), *thri(r)a* *bēna ūtgung, -gong, breke, breze* (belege s. Wb.), *thrīna sina* bez. *-e wert* (drei muskelpartien verletzt) (F 60 m. 64 m. 74 o. u.), *thria, thrīna* *helpdolch* (bei heilung der wunde entstandene abscesse) (F 68 m. 70 o. 86 m. u. 88 m.) und beachte *Hw monicha sina sa ma kerft, sā ne āch ma būta* (nur) *thria to* *scrīvane* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen) (F 68 m.). — *Hū monege (leseka) sa ma kerft, sā ne āch ma būta*

von handwunden, in F 92 u. neben *gröwinga* 'verdickungen', *smelinga*, *stebbelithe* in dem von quetschwunden (*mōsdolch*) handelnden paragraphen; F 84 u. hat im von beinwunden handelnden paragr. *tha thrīna lithsmelinga alsa fule sa thio lemethe, senter thria litha [lithe] biletzen, alsa fule;* in F 100 m. findet sich *is tit* (l. *hit;* der paragr. handelt von verwundung des rumpfes, der in der überschrift durch *lȳf* bezeichnet wird) *smel* (schmal) *and biletzen* (d. h. an der einen oder der andren stelle), *āiderā XXXVI scill.*

Für die richtigkeit der vorgeschlagenen fassung des particips (das im Wb. zu *bilūka* gestellt und durch 'gekrümmt' übersetzt wird) spricht F 76 o.: *Thet sent biletzinna* (³) *lithe, thēr sent wēden* (bläulich) *ande wilat* (welk, s. zu *swilia*).

belīka 'zu gleichen teilen'. S. zu *līk.*

bilēsa. Wegen des instrumentalen dativs in *sa thi blāta... ēna monne tha līve bilēse* vgl. as. *bilōsian* mit object und *libu.* S. noch Nachträge.

belīva. Wegen *belīft thi mon dād* vgl. ahd. *biliban*, awfries. *bilīva*, mnl. *blīven* 'sterben' (DWb. 2, 92, Tijdschr. 10, 254, PBB. 17, 306, Mnl. wb. 1, 1305, 8), mnd. *dōt blīven*, mnl. *doet blīven* 'sterben' (Mnl. wb. 1, 1305, 7c).

bilokia (?). S. zu *biblokia.*

bilūka 'schliessen'. Neben H 338, 14 ist noch aus F 80 m. anzuführen: *Thi līteka finger is hi of ieftha lom, sā āch hi XXXVI scill. mār to bōte sa ther ōthera ēng, umbe thet thet hi tha hond bilūket.*

Ueber 'schliessend zufallen' s. die zu *āgbrē* und in der anm. dazu erläuterten stellen aus F 66 m. H 86, 12 f. etc.

Das citat *tha fīf sin send anda hāfde bileken* (R² 537, 7) gehört nicht unter 2, sondern unter 1: es ist hier die bedeutung 'eingeschlossen, enthalten' geltend zu machen.

Wegen in *belethin* 'geschlossen' (*th* zur darstellung von assibiliertem guttural) zu besserndes *velethin* s. Gr. § 134 mit fussnote.

Wegen *bilekene lithi* etc. s. o. zu *bileka.*

bimeta in F 120 o.: *Londcāp met skefte* (messrute) *bimeten an mit pāle bisleten* (der mit messung und abgrenzung stattgefunden).

benēda 'notzüchtigen' (Wb.) und 'gewaltsam behandeln' (wegen letzter durch *benēt* part. in E¹ 16, 2 belegter bedeutung s. PBB. 14, 265 mit anm.).

bi-, benera 'bedrängend behindern'. S. PBB. 14, 264 f.

binerethe (?). S. zu **birethenia.*

bi-, beneta 'rauben' (?). S. PBB 14, 265 f.

bi-, benētha 'sich für etwas der gefahr aussetzen'. S. PBB. 14, 265 f.

---

thria to scrīvane (F 60 m.). — *Hw monich* (näml. knöchenteile) *sa ther bretzen... send, sā āch ma būta thria to scrīwane* (F 60 u.), sowie ähnliche belege in F 64 o. Dass auch im strafrecht anderer germ. stämme die nämliche maximalgrenze galt, ist aus L. Salica 17, 6. 8, Ed. Rotharii (MG. IV, 3 ff.) 47 und der bei Geffcken, Salica s. 129 zu *tria ossa* erwähnten litteratur zu ersehen.

(³) Wegen der schreibung *-inna* s. Gr. § 216.

und IF. 19, 201. Eine parallelstelle zu den daselbst citierten belegen bietet F 128 o.: *Hwērsa ēn thiāf ēn goud stelt and hit thenna ēn ōther nimth, sā scel him* (d. h. *hi em*) *sin goud witheriewa..., jeft* (wenn) *hit iechta* (in confesso) *is, aldērumbe thet hit mith sine hals binēth hēth.*

biniāta (nicht *biniēta*). S. PBB. 17, 306 und Gr. § 269 α.

bi-, benima. Hervorzuheben ist die specielle verwendung des normal 'verhindern' bezeichnenden verbs für 'einen am einhalten eines verbots verhindern'. R[2] 543, 36 ff.: *Ovirthiūch ēnich rēdieva sina sitha, ēremde thiu achte ūteieven sē, sā felle hi sine sithon and tha fiūwer hōderon ēne hwīte halve merk* (wegen der stelle s. zu *warpa*), *hit ne sē thet hi opa tha criōse swere, thettet him thera fiwer hāvednēda hwek benimi* (¹). — H 42, 24 ff. (im zweiten Landrecht): *thetter nēn mōder ne āch te sellane hire bernes erwe, ēr thet kind iērech sē, het ne sē thettet hire binime thrira thinga* (fälle) *ēn, here, hunger ieftha friūnda strīd* (s. auch die parallelst. E[1] 42, 25 ff., wo *him* in *hire* zu bessern) (²).

binna. Wegen der praepos. in *binna ēnere merk* (R[2] 536, 14 f. etc.) und in *binna fīf enzem* (E[1] 91, 23 ff. usw.) s. zu *merk K* und *panning B.* Besondere beachtung erfordert *Thiu blendene* (*-enghe, -inge*) *sex and thrītech*

(¹) Welcher art diese nöte, ist aus unseren quellen nicht zu entnehmen; dass sie nicht mit den R[1] 43, 2 ff. bez. H E[1] 40, 20 ff. erwähnten, das nichterscheinen des verklagten in der gerichtssitzung entschuldigenden *nēdskīninga* (versperrung des weges durch einen feind, nichterhaltung der vorladung usw.) zu identificieren, liegt auf der hand.

(²) Andere parallelstellen, E[1] 44, 29 ff. und 44, 25 ff., F 24, der awfries. text des 2. Landrechts W 45, 15 ff. und die mnd. übersetzungen des (verloren gegangenen) rüstr. und des ems. textes Rq. 45, 20 ff. 45, 16 ff., erwähnen als ausnahmefälle: 1. das kind ist bei einem feindlichen überfall geraubt und soll losgekauft werden, 2. es ist bei hungersnot dem hungertode ausgesetzt, 3. es entbehrt (durch feuersbrunst) der kleidung und wohnung. Zu 1. stimmt *here* (*hera*) von H E[1] 42, 29 = 'feindliches heer' (wegen dieser bedeutung s. noch zu *ele*); zu 2. *hunger* von H 42, 29, E[1] 42, 30; für den 3. fall gehen die bestimmungen auseinander. Die awfries. parallelst. in Hett. 84 stimmt inhaltlich mit W 45, 15 ff. überein; doch geht hier der erwähnung der nöte voran: *Elkers bōka habbat here ief hongher iefta friounda strīdt.*

In B 164, 3 ff. werden nach erwähnung der nämlichen pflicht des vormunds gegenüber einen minorennen die fälle 1. 2. 3. von E[1] 44, 29 ff. etc. aufgezählt und diesen als 4. eine überschwemmungsgefahr hinzugefügt: *hit ne sē thet him becume hunger ieftha nēdbrond, heregong* (= *here, -a* von H E[1] 42, 29) *ieftha sēgong* (meeres einbruch) *and breszene dīkar.*

In einem von derselben pflicht der eltern oder des vormunds handelnden paragr. des Pfenningschuldbuchs fehlt E[3] 195, 33 ff. die erwähnung des 1. (aus der Normännerzeit und der periode der Frankenkriege herrührenden, später aber praktisch nicht mehr in betracht kommenden) ausnahmefalls, wird aber der in H E[1] 42, 24 ff. genannte, in E[1] 44, 29 ff. etc. fehlende fall den 2. 3. 4. von B 164, 3 ff. zugezählt: *hunger iefta nēdbrond iefte sēgong and bretsene dīcar iefta friūnde strīt.*

Die parallelstelle des Schuldbuches, E[3] 195, 30 ff., verweist nach dem zweiten Landrecht (*Ther ne mōt āc feider ieftha mōder thes uniēriga kindes erve wrcāpie ieftha wrsetta sunder nēdseikum, alsa thet ōther londriūcht inhalth*). In E[3] 208, 9 f. aber werden als *nēdzeka* aufgezählt *nēdbrond ieftha hungariēr, bresana dīkar ieftha londseika* (wegen des *ei* für *e* s. Gr. § 4, anm. 2), und zwar die letzte offenbar als entsprechung von *friūnda* (*-e*) *strīd* (*strīt*) = 'zwistigkeiten der verwanten über landvererbung' (die rechtlich zur abtretung eines bereits in besitz genommenen grundstückes führen konnten; vgl. den im Mnl. wb. 4, 138 belegten plur. *lantsaken* 'zwistigkeiten über landeigentum' und beachte ags. *sacu*, as. *saka*, afries. *seke* litigium).

(*-ich*) *scillingar* (*-a*) *b i n n a tvintega* (*-eghe, -iga*) *iel(d)merkum* (*geld-, -merkon*) (H 86, 17 ff. E[1] R[1] 87, 16 f.). Der satz findet sich in einem paragraphen, der die busstaxen wegen verhältnismässig unbedeutender folgen einer augenverwundung erwähnt; indem nun im vorangehenden (s. H 86, 1 ff. E[1] R[1] 87, 1 ff.) für das andauernd blinde, nicht ausgefallene auge 100 schill. (= 7½ köln. mark, vgl. zu *panning B*), für das ausgefallene 20 ieldmerk (= 20 köln. m., s. zu *ieldmerc*) als busse fixiert werden, sind H 86, 17 ff. usw. zu fassen als: 'die busse wegen z e i t w e i l i g e r blendung (dass eine solche gemeint ist, ergibt sich aus dem zusatz *mith ēne ēthe te halane*, einzufordern) beträgt 36 schill. i n n e r h a l b der für augenverletzung fixierten maximaltaxengrenze (20 mark)'.

binomat (?) in F 50 m.: *Jef ma ănne mon wrēith* (verklagt) *umbe ēne b i n o m a t mord, thet hit in sīna wīfe iefta in tha ōthera wīf dēn hebbe.* L. nach der wfries. parallelst. W 403, 21 ff. (*Ief ma een măn wrōghet om een o n b i n a e m d moerd, deer hi deen habbe oen da wive*) *unbinomat* oder *unebinomat* (s. anm. 4 zu *sēknia*) und beachte wegen der bedeutung des negativen particips PBB. 19, 336.

bi-, bependa 'vexando prohibere'. S. PBB. 14, 264 f.

biplichta 'zur pflicht machen' (vgl. gleichbed. mnd. *beplichtigen*) in F 40 u.: *hū l ā g e* (feierlich) *hit* (er es) *himman b i p l i c h t e and hēt, thet hia thet riūchte helda sā f e s t e.* Die awfries. parallelstellen W 441, 13 und Hett. 68 haben *bifeel.*

biprōgia. S. zu *provest.*

birăt 'überführt'. S. zum ersten artikel *birēda.*

birăt in F 40 u.: *Tha thit brēf b i r ă t was.* Die awfries. parallelstellen W 441, 9 und Hett. 68 haben *reed* 'fertig' bez. *beraet*, letzteres, wie die aofries. form, p. prt. zu **be-, birēda* 'bereiten, fertig machen' (wegen *ă* vgl. IF. 19, 188. 196).

bi-, berēda (mit *-rēda* = got. *rōdjan* 'sprechen'). *α.* Wegen der bedeutungen 'beweisen', 'überführen' und 'klagen wegen, vor gericht bringen' vgl. die belege im Wb. (sub 1 und 2) sowie PBB. 14, 266; wegen des dreimal (E[1] 80, 7. 238, 14, E[3] 239, 15) belegten, analogisch gebildeten part. *birăt* 'überführt' beachte u. zu *stēta* (daneben *birēt(h)* part. E[2] 238, 14, H 80, 7).

β. Für *ief thi rēdiera thet b i r ē t* (bel. im Wb. sub 1) ist übersetzung durch 'die klage bestätigt' geltend zu machen (vgl. Heck, Afr. Ger. 193 f. und unten zu *hlia ε*).

γ. Als = 'beanspruchen' ist *birēde* zu fassen in H 66, 8 ff.: *ande tha āsega thērof te iewane alsa hi mith riūchte b i r ē d e muge.* Wegen an der parallelst. E[1] 66, 10 stehender mischform *berēdia* beachte Gr. § 299, anm. 2.

Wegen hier nicht hineingehörender *birethad, berethet, -ath* s. PBB. 14, 266 f.

birēda 'besorgen'. Wegen dieser neben 'beraten' zu verzeichnenden bedeutung des zu *rēda* 'raten, sorgen für' stehenden compositums s. zu *bigunga.*

birēda 'bereiten'. S. zu *birāt*.

berēdia. S. zum ersten artikel *birēda*.

birēka, -rētza (vgl. Gr. § 134. 289) und IF. 19, 191. 195. Wegen der bedeutung 'an etwas reichen' s. PBB. 14, 273, anm. 2 (wo *biretza*, *birētza* zu lesen statt *biretsia*, *birētsia*). In *Thēr brēk i* (bracht Ihr) *on thene leida hūdfrethe, thēr birächt end bigripen* (festgesetzt, stipuliert) *was mith wedde end mith worde*, ist das part. zu übersetzen durch 'dargeboten'.

birecnia. Einen aofries. beleg für das zeitw. gewährt F 152 o.: *Kumath ther twā to gader fon thisse twām londum and ā idrā* (jeder von beiden) *hebbe ēr* (früher, vor dieser heirat) *sunan* [*sunam*] (l. *sunan*) *tein* (gezeugt) *an hia then ăn* (einen) *to gadre tee* (zeugen), *sterft er en* [*en an*] (l. *enna*, d. h. an *sterft* angelehntes *thenna*) *sune* (l. *thi sune* (¹)), *sā lēft* (vererbt) *hi sīn federgoud uppa then halfbrōder fon ter federsīda* (²) *and sine mōdergoud uppa then ōther halfbrōder fon ter mōderssida. Tziwya se umbe thet goud, thi ēne quethe lēssa and thi* [*ti*] *ōther quethe mārra, hēth thi forfanda* (l. *forfarenda*, d. h. der sterbende, vgl. Wb. zu *ūrfara*) *thet recnat* (den teil des einen und des andren berechnend verteilt) *uppa sīn leste, sā stantet alsa* (steht es so fest, hat es so rechtsgültigkeit, s. zu *stonda*) *bi* (nach) *thes prēsters rēde* (aussage); *and nēth hin* (l. *hit*) *nōut birecnat, sā falle thi twēdnat* (zwei drittel) *uppa thene brōder fon ter federsīda an thi thrimnat* (ein drittel) *uppa then brōder fon ther* [*ter*] *mōdersīda*.

bi-, berenda (nicht *-randa* nach Gr. s. 225). Nach *berant* 'zerbricht' (vgl. IF. 19, 182) von E¹ H ist die nämliche form zu lesen in F 132 m.: *Sa ma thet godeshūs inbrecht and thene sancta birant* (nach dem ms. könnte hier auch *biraut* stehen).

bireppa (aus **bihreppa*) in F 62 m.: *thet hi... a nēnre ferd hine selva sā bireppa* (bewegen) *muge* (fehlt im ms.), *sa hi ēr machte*. Vgl. Gr. § 286 β und wegen des zusammenhangs der bedeutungen 'movere' und 'tangere' (ags. *hreppan* gilt für 'berühren') PBB. 25, 393, anm.

berētha. Wegen dieser mischform s. PBB. 14, 267 bez. Gr. § 299, anm. 2.

****birethenia***. In *thes godeshūses erve then alrahāgista frethe, thet hit nēn mon ne binerethe, bitetszie* (an sich reisse) *iefta bitune* (l. *bitiūne* = 'beanspruche' und s. zu *tiōna*) (F 136 m.) dürfte schreibfehler vorliegen für *birethene* 'beanspruche', dessen simplex dem ahd. *redinōn* disserere entspräche; wegen der bedeutung vgl. mnd. mnl. *bespreken*, mnl. *betalen* = 'beanspruchen' (ahd. *biredinōn* gilt für 'accusare'); wegen *-e* für *-ie* beachte Gr. § 301. Das verb stände also als dittologie zu **bitiūne*.

bi-, berethia 'überführen' (R¹ 116, 17), 'erweisen' (s. zu *enda*), 'vor gericht bringen' (R² 540, 34). S. PBB. 14, 266 f. (wo die bedeutung 'erweisen' übersehen wurde).

(¹) Vgl. *sterft de soene* (der in zweiter ehe gezeugte) der mnd. version (Rq. 300, 36).
(²) Die im ms. fehlenden worte *fon ter federsīda* sind hier eingeschaltet nach der mnd. version (Rq. 300, 37 f.).

bi-, beriūchta. α. Zu den belegen für *biriūchta* 'richten' (auch 'recht sprechen von wegen', s. Wb. sub 1) gehört noch F 88 u.: *Aldus scel ma alle tha tāna biriūchta* (der voranstehende paragraph handelt von den bussen wegen zehenverletzung).

β. Neben *biriūcht* 'aussagt, erklärt' E^2 188, 21 (s. Wb. sub 3) ist *biriūchta* 'berichten' in F 92 o. (*bihalva thisse wendum, thēr ic iū one biriūchta wel*) und F 88 u. (s. zu *gaderti*ā) zu erwähnen.

γ. Als 'sich helfen, für sich selber sorgen' (vgl. mnl. *berechten* 'helfen', Mnl. wb. 1, 916, 3) begegnet das reflexive verb, ausser an den (im Wb. sub 3) aus B 165, 5, E^2 196, 12. 32 citierten stellen, in E^3 198, 33 ff.: *Hvērsa hir ēn iuncfrōu hia selve biriūcht* (indem sie ihre die durch vater, mutter oder bruder vorzunehmende verehelichung nicht abwartet) *iefta mith ēne monne lōgath* (sich verheiratet; zu dem zeitw. gehört auch das reflexive *hia*) *sunder feiders anda mōders anda brōthere(s) rēd* (zustimmung). Vgl. die parallelst. E^2 198, 33: *Hwērsar ēn foune* (mädchen) *skech* (fortläuft, d. h. mit einem manne durchgeht, s. PBB. 14, 270).

δ. An mnd. *berichten*, mnl. *berechten* 'auf den richtigen weg bringen, auf richtigem wege halten' (Mnl. wb. 1, 916, 2) erinnert *biriūchta* in F 2 m.: *Godes riūcht is thio ēwe* (gesetz), *thēr thes monnis sinnes* (l. *sin*) *lērt hine self te biriūchtane and thet unriūcht to unfruchtane* (zu fürchten, zu vermeiden), *tha unscheldega to helpana and tha missidan* (plur. zu *mis-side* 'boshafte tat' (¹)) *to fordrīwane.*

berōria. S. Gr. s. 231 zu *berōrath.*

bi-, beseka 'leugnen' (Wb. sub 2), das, als zu ags. *sacan*, ahd. *sachan* 'streiten' gehörend (also eig. = 'mit worten bestreiten'), natürlich von wfries. (im Wb. sub 1 aufgeführtem) *bisēka* 'auf-, nachsuchen' zu trennen. Gr. § 4 β. 273 β.

bisēka oder *biseka* in F 124 o.: *Sa ther twēne fiūchtat and hira āhwederā* (einer von beiden) *ōtherum ēne dēde dēth* (eine wunde zubringt), *thī ther ēr tha cūse* (streit) *bisēcht* (oder *bisecht*) (angreifend veranlasst), *nēn riūcht ne āch hi umbe tha seke ne efter thām nēn ondern* (dann kann er weder als der verwundung verklagter eidliche reinigung beanspruchen noch als verwundeter demgemäss gerichtliche verantwortung des verwunders; statt *ondern* ist *onder* (²) zu lesen). Ob in dem simplex des verbs der reflex vorliegt von ags. *sēcan* aggredi (vgl. auch mhd. *besuochen*, mnl. *besoeken* aggredi) oder von got. *sakan*, ags. *sacan* etc. 'streiten', kann ich nicht ermitteln (wegen fries. *e* für *a* in *bi-, und-, withseka* s. Gr. § 4 β).

bi-, besetta. α. Wegen *bisetta* (= 'eintragen', nicht 'sicherstellen' nach Wb. sub 3) *etta mēna scrifta* s. u. zu *scrīva.* Ueber einen beleg für 'sicherstellen' aus F s. zu *dēd(e)* δ.

β. Zu *bisetta* 'festsetzen' (Wb. sub 4) gehört noch als beleg F 16 m.: *sā āch hi ne* (näml. den vorher erwähnten *liūdfrethe*) *to fellane* (entrichten)

(¹) Wegen der pluralendung s. Gr. § 181. Wegen der angesetzten bedeutung beachte die an den wfries. parallelstellen, W 435, 4 und Hett. 20, begegnenden entsprechungen *oenmyldicheed* 'boshaftigkeit' (vgl. mnl. *onmilde* impius) bez. *oenheldicheed* (vgl. mhd. *unholde* 'feindseligkeit').

(²) Wegen *onder* s. zu *ondwarde* 'antwort' etc.; der schreibfehler entstand durch anlass von *n* des folgenden *nēdmonda.*

mith alsathēne (für *-dēne*, Gr. § 124, 4°) *panningum*, *sare on* (dafür) *biseten is* (l. *biset sen;* wegen *sen* für *send* s. Gr. § 122 ε) *to liūda londriucht*.
γ. Wegen des particips in *mith bisette hei* intento animo s. PBB. 19, 368.

bisinne 'geisteskrank' (eig. 'tiefsinnig') E³ 209, 22. 24. S. Gr. § 201 sowie Feestbundel voor Matthias de Vries (1889, Utrecht, Beijers) s. 19 und 20, wo einige belege für mnl. *byzinnich* amens aufgeführt sind.

bi-, besitta. α. Zu beachten ist die construction mit zweifacher praeposition (*bi-, be-* und *a, an, ana, oppa, ande*) in *a(n) sīne gōde, erve bisitte* etc., *oppa tha erve bisitte* etc. und *an alsadēna hewm and alsadēna werum to bisittane* (F 136 m.) = 'sein gut etc. als eigentümer behalte bez. erhalte' usw.
β. Wegen *alsa longe sa hi mith tha* (im besitz des) *rāve bisitte* (bleibt, den raub nicht herausgibt) (Wb. sub 1) sind die im Mnd. wb. aus dem Sachsensp. citierten stellen zu vergleichen: *ne komet se* (die das wergeld zu fordern haben) *denne nicht vore, he* (der wergeldschuldner) *sal dārmede besitten*, *wante* (bis) *siet mit klage ime afgewinnen* und *sie sal dārmede besitten to irme lieve*.
γ. In *under ēke and under erthe bislagen* (beschüttet) *and biseten and bitacht* (bedeckt, Gr. § 287) ist das zweite part. zu bessern in *bisleten* (zu *bislūta*) nach der parallelst. F 24 u.: *under ēke and under ther molda bisleten and bithacht*.
δ. Wegen *ief sin fūnd hia* (d. h. die kirche) *bisith* (besetzt) (Wb. sub 3) vgl. mnl. *besitten* mit der nämlichen inchoativen bedeutung (s. Mnl. wb. 1, 1050, 5).

bisiūnga. (Gr. § 37. 270 δ) in F 38 u.: *tha provoste, thēr tha hāvdstō bisiūnge* (in der hauptkirche die messe liest). Vgl. die wfries. zu *bisinga* (?) im Wb. citierte stelle.

biskelda. Einen aofries. beleg s. u. zu *hein*.

bischera. S. zu *biera*.

biskiffa 'prüfen' (nicht 'bestimmen'). S. zu *būrar* und *skiffa*.

biskirmere (nicht *biskirmgre*). Gr. § 159.

bi-, beslā(n). Wegen *bislagen* = 'durch werfen, schütten irgendwelcher substanz (durch *slā*) bedeckt', also 'beschüttet' s. zu *bisitta* γ und vgl. mhd. *beslahen*, mnl. *beslaen* mit gleicher bedeut.
Bislagat, *-et* plangit E¹ E² 232, 29, E³ 233, 29, *beslagad* planctus E¹ 236, 15 [1] gehören als zu *bi-, beslagia* stehend nicht hierhin (Gr. s. 232).
Wegen des mit *godishūs* usw. verbundenen *bislā* '(einem) verschliessen' (nicht nach Wb. sub 3 'mit kirchenbann belegen') s. zu *bifalla*.

bi-, beslagia 'plangere'. S. zu *bislā(n)*.

(¹) Dass letztere form als p. prt. zu fassen, ist aus der 236, 17 folgenden construction zu ersehen. Wegen des hierhin verirrten (mit *beslagad* anfangenden) fragments vgl. E¹ E² 232, 29, E³ 233, 29 f.

bislāta. Das zeitw. ist mit rücksicht auf das object *lond* durch 'einen graben (*slāt* = mnd. mnl. *slōt*) bei einem lande graben' zu übersetzen: *Hvasa wel lond bislāte, sā scel allermonnick* (jeder) *sīnen halven slaet slāte* (graben (1))... *anda tha erthe to werpen oppa bētha sīda* (E^3 203, 30 ff.). Vgl. B 174, 20 ff.: *Hwasa welle slāta* (1)... *and sīn svethenāt* (grenzgenosse) *hine nelle nāut mēta* (entgegenkommen, den ihm gebührenden anteil an der arbeit auf sich nehmen), *sā monie hi hine mith sīne rēdia* (2); *thērefter winne* (soll fertigstellen) *hine* (d. h. *hi thene*, Gr. § 246, anm. 2) *slāt and thet hore* (schlamm) *oppa ēider sīda*, *and thi slātere* (der den graben gräbt) *biwēriene* (*-ne* für *-thene*) *esna bi sīnre sēle* (soll den arbeitslohn eidlich erhärten) *and thi rēdia drīwet forth* (soll den lohn, d. h. den teil, den der seiner pflicht nicht nachkommende nachbar zu zahlen hat, beitreiben). Und ebenso E^2 203, 30 ff. (der parallelst. von E^3 203, 30 ff.): *Hwasa wil riūchte* (gesetzlich erlaubte) *slūtar slāta... and sȳn svethanāt hine nelle nāwit mēta*, *sā monie hine mith sīne rēdiewa* (2); *thērefter winne hi thene slāt and thet hore lētha* (l. *lēte hi*) *werpa bi āyder sīda*, *and thi slāter biwērie thet* (l. *then esna*) *bi sīnre sēle* usw.

bislūta. Wegen *bisleten* 'eingeschlossen' und 'abgegrenzt' s. zu *bisitta* und *bimeta*.

bespreka. Vgl. noch das über die betreffende stelle (Rq. 245, 26 ff.) u. zu *fiāēth* bemerkte.

bistān. S. zu *bigunga*.

bistrīda (?). Dass nach Günthers vorschlag (s. PBB. 17, 307) E^1 234, 25 und E^2 234, 26 nicht *bistrīdeth* bez. *-ith*, sondern *bistrīdech*, *-ich* (= mnd. *wedderstrīdig*) zu lesen, geht aus dem zusammenhang der stellen zur genüge hervor. E^1: *Hvasa thene frāna went* (hindernd entgegentritt) *inna sīne riūchte* (gerichtsbarkeit (1)), *sā brecht hi twā pund; kempt hi* (kommt er, d. h. der frāna) *mittha liūdem* (die ihm bei der ausübung seiner amtsgewalt assistieren sollen) (2), *sa is hit een merc; sit hi* (verhält er sich) *thenna firra bistrīdech*, *sā scel hi fella and bētha bi ēider sīda* (vgl. hierzu die folgende parallelst. (3)). — E^2: *Hwasa thene frāna want... ēn merc; sit hi thenna fērra ūrhērech*, *sā brecht hi fīf merc; sit hi āc fērra bistrīdich*, *sā brecht hi āc alle thet thēr ūrfiūchten* (all den schaden, der durch fechten verursacht) *werth bi āyder sīda.* Indem hier offenbar von dem pfändungsverfahren des schulzen die rede ist, ist diesem *bistrīdech*, *-ich*

(1) Das Wb. setzt hier die (nur für *slāta* der awfries. belegstelle geltend zu machende) bedeutung 'den slat ausgraben, reinigen' an. Vgl. wegen 'einen graben graben' noch zu *fondēla* gedeutetes *fonslāte* 'durch graben trennen'; wegen *a* Gr. § 35, anm. 1.

(2) Wegen der mahnung des unwilligen nachbarn vgl. zu *dūka*.

(1) Das subst. ist an seiner belegstelle im Wb. zu *riūcht* sub 6 zwar citiert, aber nicht erklärt. An den zwei andren unter 6 stehenden citaten gilt das wort für 'gerichtbarkeit' in localem sinne: *hvērsa ma ānnen monne scheldich is inna ēne ōthere riūchte* (E^3 194, 23 ff.; die parallelst. E^2 194, 23 f. hat *inna ēne ōther rēskipe*). — *hvērsar ēn mon ēn rāff* (pfändung) *hallath* (l. *halath*) *inna ēne ōthere riūchte* (E^3 210, 4 f.).

(2) Die parallelst. E^3 235, 22 ff. hat *kempt hit* (l. *hi*) *wr tha liūde* (kommt er in begleitung der assistenz leistenden leute). S. zu *ūr* δ.

(3) Sowie an der parallelst. E^3 stehendes *sa breckth hi ol thet fon bēde sīdem wrterd* (= *ūrfiūchten* von E^2) *werth* (das im Wb. beanstandete *ūrtera* entspricht natürlich dem ags. *farterian* 'zerstören').

sowie auch dem in E² stehenden *ūrhērech* die nämliche bedeutung beizumessen, die unten s. v. für *ovirhēre* geltend gemacht wird, d. h. 'seiner pflicht ein sühne- bez. strafgeld zu zahlen nicht nachkommend'.

bistrīdech, -ich. S. zu *bistrīda* (?). Wegen der im Wb. aus F citierten stelle s. zu *fogid β*.

bisvara B² 159, 21 für *bisvera*. S. zu *fārra* 'ferner'.

biswera. Wegen *thi, tha biswerena* (zuständige, -en) *āsyga* beachte zu *swera* und in anm. 3 zu *būrar* bemerktes.

bisweria (?). Mit rücksicht auf sonst constantes *swera* sowie auf nie mit *beria* etc. wechselnde *bera*, *dera*, *era* etc. (s. Gr. § 273 γ. 91 β) ist das E¹ 60, 33 überlieferte *bisweria* 'beschwören' als schreibfehler zu fassen, der offenbar entstand, indem dem copisten für 'dartun' verwantes *biwēria* vorschwebte.

bit(e), -i in *tōthes bite, tuskes bit(e), bēnes biti*. S. zu *biti* und **bitriskia*.

bitech. S. zu *bitetszia*.

bitegia. S. zu *bitigia*.

bitēka (?). S. zu *bitetszia*.

bitētza 'berühren' (?). S. PBB. 14, 273, anm. 2 (wo *biretza, birētza* statt *biretsia, birētsia* zu lesen).

bitetszia 'an sich reissen' (mit *-tetszia* = mhd. *zücken* 'an sich reissen, sich zueignen'). S. PBB. 14, 273. Das Gr. § 274 ϑ als 3. sg. praes. ind. zu *bitēka* aufgefasste *bitech* F 14 m. (*Sa hwasa ūs thira sōgen strētena ēng bitech iefta binimt*) ist wol besser mit Bremer (PBB. 17, 339) zu *bitetszia* = 'entreissen' zu stellen (über *ch* für *cht* und *cht* aus *kt* s. Gr. § 125, anm. 2, § 132; wegen nichtassibilierung von *k* in der 2. 3. sg. praes. ind. schwacher verba 1. klasse beachte Gr. § 134).

bitella. F 100 o.: *And sa* (ferner) *scel ma tha dēda* (verwundungen) *abuppa* (oben, d. h. am oberen teil des körpers; im voranstehenden teil des paragraphen wird von den beinverwundungen gehandelt) *scrīwa* (ins bussregister einschreiben); *alle tha wendan* (körperschädigungen), *thēr ma thēron bitella* (in rechnung bringen) *mei, ist fonter waldwaxa* (rückenmuskulatur), *hēth hit* (der betreffende körperteil) *tha XI wendan* (vgl. hierzu zu *būclemethe*), *sent him tha fīf sin ewert* (verletzt) . . ., *and alle tha wendan, thēr in da lickama send ewert* (durch verletzung verursacht sind (¹)), . . . *allegader sa scel ma se thērtō bēta*.

Mit rücksicht auf diese bedeutung von *bitella* ist das verb auch in *tha dēda* (verwundungen), *thēr ma thēron mī bitella* (R¹ 87, 4, R² 537, 6), besser durch 'in rechnung bringen' als durch 'ansprechen, verlangen' (Wb.) zu übersetzen.

biti. *Bēnes biti* wäre wol besser nach *hēth hit* (die verwundung) *forth*

(¹) Entwickelung dieser bedeutung aus 'verletzen' durch übertragung vom antecedens auf das sequens.

inūr thene maga ebitin (eingedrungen) u. ähnl. (s. Wb. zu *bīta* sub 2) zu fassen als 'das eindringen (der verwundung), der einschnitt in den knochen'. Vgl. noch zu **bitriskia.*

bithanka, bethenzia (Gr. § 134, IF. 19, 182) als reflexivum in einem bei der aufzählung der sogen. *elf wendan* (s. zu *būclemethe*) sich an *ferd(e)* anschliessenden satz (R[1] R[2] H): *ni an nēnere* (*nēnre*) *ferde hini selva* (*him*) *sā wel bithanka* (*bithancka mī*), *sa hi ēr machte* und *ni en nēnre ferd hine self sā bethenzia, sa hi ēr machte.* Die fassung des wortes als 'sich bedenken' befriedigt nicht. Man hat an mhd. *bedenken* 'sorge tragen für' anzuknüpfen und das verb durch 'für sich sorgen, sich helfen' zu übersetzen. Die parallelst. in F hat *hine bireppa* (s. s. v.).

**bithecka* oder *-thetza* 'tegere' mit part. *bithacht*, auch belegt in F 24 u. S. Gr. § 287 und o. zu *bisitta γ.*

bethenzia. S. zu *bithanka.*

bithīa in H 339, 29 ff.: *Wasa bifücht ieftha birāwad ēne wida, thēr hia biiewen hēt* (in einen geistlichen orden eingetreten ist), *end hiu nēnne* (fehler f. *nēnre*, s. u.) *wirde* (busse, s. u. zu *wērde* (¹)) *nelle bithīa* (erwirken, erhalten) *bihalva there bleszene* (ausser wegen der entblössung, die bei dem angriff stattfand), *sā āch hiu hire ūrbōte ieftha hire ūrriūcht bifara ēnre fēmna* (dann kann sie in bevorzugung vor einem mädchen ihr anrecht an ein bestimmtes plus der zu erhaltenden busse oder der vom verklagten zu fordernden reinigungseide geltend machen). Das (im Wb. nicht aufgeführte) verbum begegnet auch in awfries. quelle (Hett. 193): *Hwasoe clageth umbe een rūf* (unberechtigte benutzung) *īna sȳne āyna erwe, soe scel hy thet lānd nānna, thēr hi* (der verklagte) *thine scatha then ōre dēn habba; wil thi ōther this āyna ūrmatha* (das eigentumsrecht beanspruchen) *efther they* (zu corrigieren nach *ēr tha dey* der parallelst. W 499, 12), *thet* [*thēr*] *thy ōther tyūch* (an welchem der kläger den beweis zu führen hat (²)), *soe scel thi* (l. *hi*) *thes selva deis ti tha scelta tyān* (sich an den schulzen wenden) *umbe thine āyndōm ieftha an tha āththum* (bei den amtszeugen, vgl. o. zu *āththa* und beachte Hecks Afr. Ger. 344 ff.) *bithīa* (das eigentumsrecht erwirken, d. h. sich bestätigen lassen) (³). Identificierung des zeitworts mit ahd. *bidīhan* 'unternehmen' und 'ausrichten, erwirken' (eig. 'in betreff einer sache vorwärts streben bez. kommen'), as. *bethīhan* 'zu stande bringen' liegt auf der hand. Nach der ahd. as. (dem charakter der altgerm. syntax entsprechenden) construction des verbs cum gen. rei ist *nēnne wirde* zu corrigieren in *nēnre w.*

bithiūda in F 2 m.: *alsa bithiūt* (erklärt) *hit thi pāws.*

(¹) Man streiche Gr. § 26, anm. 3. 195, anm. 2 über dies *wirde* bemerktes.

(²) D. h. *tyūch* (für *tyūcht*) zu *tiōga*. Vgl. W 476, 37 ff.: *Hwaso claghet om nyercāp ende di ōra tioeght et toe da āina* (es als eigentum beansprucht, eig. es zu seinem eigentum zieht), *soe fyr soe hy dat tiūgh* (beweis) *habbe, dat hyt ieer ende dei binetten ende bisetten habbe, so moet hi aldeer mei frī wessa.*

(³) Die parallelstellen, W 499, 9 ff. und Hett. 220, bieten die verderbte lesart *an da ethum biada.*

bi-, bethingia. Wegen einer bedeutung 'gerichtlich beweisen' s. zu *dēdlāthe* mit anm.

bi-, betiā(n). α. Statt 'eine erbschaft beziehen, erben' (Wb.) ist für das verb die bedeutung 'eine als aussteuer oder schenkung erhaltene habe durch vererbung an einen zur engeren sippe gehörendem verwanten (kind, bruder oder schwester) bringen'. E[1] 238, 2 ff.: *hvērsa hir ēn frōune ūttebēlt* (ausgestattet) *is and hiu hire gōd nāuueth bitiǎcht, sā āch thet gōd in te hwennane* (l. *hwervane*) *aldēr hit ūtegewen is* (s. auch die parallelstelle in E[2] 238, 2 ff. ([1]) und H 337, 22 ff.). — E[3] 199, 37 ff.: *hvērsa hir ēne lāwa lēwed* (erbschaft nachgelassen) *wirdath, thēr nāwt bitein send, sā sceliath hia wither oppa then herth* (zurückfallen an den herd, das stammgut, wo es hergekommen ist, vgl. noch zu **hirth*). — E[1] 236, 31 ff.: *hvērsa ma ēne hǒrninge* (unehelichem kinde) *iewa iefth, sā stondath tha iewa* (bleibt aufrecht erhalten ([2])) *līchte* (anstandslos ([3])) *anda* (bis zu) *thene tredda siā* (nachkommenschaft); *iefth* (l. *ief*) *thi thredda siā theth* (die habe) *nāuuet ne bitiǎcht, sā* (dann nimmt die verpflichtung, die schenkung aufrecht bleiben zu lassen, ein ende und) *āch thet gōd to hwerwane inna tha honda, thēr hia* (d. h. die *iewa*) *ūthe euuenen* (l. *eieven*) *hebbath, and nāuuet inna tha sibbista honda* (s. auch die parallelst. in E[2] 236, 31 ff., H 337, 27 ff. und F 142 u. ([4])). — E[3] 199, 16 ff.: *Hvērsa tha alder hire kinder alle gader wtbaldath* (l. *-bēldath* und s. zu *-bēlda*) *anda thēr ēn fon tha kindem... sterwe, sā fallath tha lāwa oppa thet alder..., alsa fīr thetta bētha alder libbende sē; is hire ēn dād, sā nimath tha brōthere anda sustere hire biteyna brōdere* (l. *brōderes*) *anda sustere lāwa fon thes dātha* (Gr. § 124, 4°) *alders halve iefta side.* Vgl. auch im awfries. text J 50, 38: *Hweerso een frōwe comma in ēna fraemda flethe* (haus), *haet so se deer wynne, so moet dyo sister alzo fȳr faen īn* (erben) *da lāwen so dy brōder;... alzo hit* (die habe der frau) *byteyn is and fān da hirde framethat* (von dem stammvermögen durch ausstattung entfremdet), *sō feet dyo sister īn da lāwen faders ende mōders, brōders ende susters, ōtheris naet.*

Wegen des in bezug auf die besagte schenkung oder aussteuer beschränkten erbrechts sind die im dritten der obigen citate stehenden worte zu beachten: *and nāuuet inna tha sibbista honda,* die der allgemeinen regel nach, auch wenn sie nicht der engeren sippschaft angehören, nächsten erbberechtigten (vgl. *Alla lāwa āghen to hwerwanne inna tha sibbista honda, bihalwa thrim lāwem,* E[1] und E[2] 236, 25 ff.). Mit rücksicht auf die elemente des componierten verbs ist als seine ältere, allgemeine bedeutung 'an sich ziehen, beanspruchen' vorauszusetzen, woraus durch einschränkung und übertragung 'etwas als sondereigentum beanspruchend auf die engere sippschaft vererben'.

([1]) Wo die verderbte lesart *in te hwerwane al tha honda ūtgewen is* etwa zu corrigieren ist in *i. t. h., al thēr hit ū. is* (einschaltung von falschem *tha honda* durch einwirkung von vorangehendem *tha honda* E[1] 236, 35).

([2]) Wegen anderer stellen, wo solches *stonda* mit *ieft, ūrieft* 'schenkung' als subject verbunden steht, s. Wb. zu *stonda* sub 3.

([3]) So ist hier das (auch an den parallelstellen stehende) adv. zu übersetzen, nicht (nach Wb. 899) durch keinen passenden sinn gewährendes 'leicht'; die geltend gemachte bedeutung begreift sich als eine aus 'ohne schwierigkeit' hervorgegangene.

([4]) Deren überlieferte lesart, *Hwērsa ma ēne hǒrne ēna hǒrninge iewa ieft, sa stondat tha iefte līchte an thet thredde knī; jef thi thredda thet nōut bitiǎcht, sā āgen tha iefta to werrane on tha hond, thēr se ieven hēth, and nōut on tha sibbista hond,* die correctur erfordert in *hǒrninge, hǒrninges, then thredda siā.*

Aus diesem *bitiā(n)*, p. p. *bitein*, rührt als übersetzung das (-)*betogen*, *betagen* her, das an einer bei Lübben-Schiller (1, 299) aus dem Ostfr. L. R. citierten stelle begegnet: *Van betogen unde unbetogen löffgueth* (hinterlassenschaft). *Wannēr de suster is beraden* (verheiratet) *unde ūtboelschattet und ein kint gehat, dat levendich op de werelt is gekomen,... und off dat kind sturve vor der moeder off na der moeder*, *so ist* (d. h. die aussteuer der mutter, *suster-moeder*) *allikewel betagen; wente dat is rēde betagen dorch der kinder moedere alse dorch der* (l. *de*) *suster* (denn die aussteuer ist an einen berechtigten erben vererbt durch die mutter, wenn das kind nach derselben, und ebenfalls durch die schwester, wenn das kind vor der mutter gestorben ist).

β. An der im Wb. citierten, jedoch nicht erläuterten stelle E^2 240, 27 ff. steht *werth betein* für 'bekommt umrisse, wird gestaltet' (vgl. mnl. *betien* und *betrecken* delineare, Mnl. wb. 1, 1158, 6. 1164, 6): *anda thredda mōnathe* (der schwangerschaft) *sa warthath tha sina* (die muskeln) *ifestnad anta ēddra* (adern) *and werth thiu berd* (leibesfrucht) *betein*.

bi-, *betigia*, *-tegia*. Das mit dem dativ der person und genit. bez. acc. (nom.) der sache bez. einem durch *thet* eingeleiteten satz construierte verb gilt ausser für 'gegen einen eine klage einbringen von wegen eines vergehens' oder 'einem ein vergehen zur last legen' auch *α* für 'einem eine gerichtliche forderung stellen von wegen' und *β* für 'gegen einen gerichtlich erwähnen, geltend machen'.

Wegen *α* beachte: *bitegathma hiri* (der aus der gütergemeinschaft scheidenden wittwe) *thenne ēniges thinges* (gegenstands) (R^1 123, 9 f.). — *and him* (dem die vormundschaft niederlegenden) *bitygiema goldes iefta... fiās* (B 164, 15 f.). — *ac bitigathma hire* (der aus der gütergemeinschaft scheidenden wittwe) *dernfiās* (B 166, 16 f.). — *hwasa ōthrum bitigath festis* (eines vertrags) *iefthe triūwena* (B 172, 21 f.). — *Hwasa ōtherem bitigat festis* (E^2 201, 22 f.). — *Hwasa ōtheren bitigath partie* (von wegen einer eingegangenen genossenschaft (¹)) (E^3 201, 22 f.). — *alsare* (wie er, der kläger) *him thes tichta* (auf grund der klage) *bitigath* (R^1 61, 21 f.). — *sa hwērsa thi bon* (der schulze) *ēna monne bitegath ēnere clagi* (auf grund einer eingebrachten klage) (R^1 121, 12 f.). S. noch E^2 246, 9. 194, 5 f. 197, 20 f., E^3 194, 5 f. 197, 21 f. und die zu *and β* (B 165, 28 ff.), *fiā β* commentierten stellen. Wegen eines belegs mit zugehörigem verbale *tigtega* als object s. zu *tichtiga*.

Wegen *β* vgl. den zu *ti* (instrumental) aus H 339, 6 ff. citierten beleg sowie: *ief mas* (aus *ma* + *thes*) *him* (gegen einen priester) *bitigia welle, thetterne* (dass er ihn, d. h. den vorher genannten *āfrethe* 'sonderfrieden', vgl. o. s. v.) *ūrleren hebbe* (und desshalb als geschädigter keine höhere busse beanspruchen kann) (H 335, 3 f.; das *s* repräsentiert hier, wie in H 339, 6 ff., den von einem 'erwähnen' ausdrückenden verb abhängigen genit. des demonstrativs, dem der mit *thet* eingeleitete satz als expletivum nachfolgt). — *and him* (einem bestohlenen) *bitigiema, thet hi ēnis ōtheres gōd a sīnre helle* (gewahrsam) *hewed hebbe* (B 173, 8 f.; ebenso die parallelstelle E^2 202, 23 ff.). — *Hwērsa thi mon bernt* (des mannes haus abbrent, vgl. zu *barna*) *fon owene... and him bitigiema, thet hi binna wāgum hebbe clāthar hewed* (d. h. eines andren) *ieftha gold iefthu āēng thing, sā ne thur* (braucht)

(¹) R.'s 'partei, parteilichkeit' gewährt keinen passenden sinn. Vgl. mnd. *partie* 'genossenschaft'.

hi thēr mith nanēne onszēre (verantwortung) *aiēnstonda* (entgegnen), *bihalwa thām* (mit ausnahme dessen) *alēna*, *thēr* (das) *beden* (zu lehn angeboten, gegeben, also part. prt. zu *biāda*) *is ieftha lēned* (B 172, 9 ff.). — *Hwērsa mon bernt fon sȳn āyne fiūr ant him bitigiema, thet hi hebbe binna wāghen hevd clāther iefta gold..., sā ne thur hi mith nānēne onrere* (l. *onzēre* = *onszēre* von B 172, 9 ff.) *agēnstonda, bihala thām, thēr him lēnd is* (E² 201, 29 ff.). S. noch zu *noma*.

Wegen *bityghie* = 'voreid' s. zu *ēth*.

bitiūna. S. zu *tiōna*.

**bitviskia* (so zu lesen für überliefertes *biduiskia*). Im busstaxenverzeichnis von E¹ findet sich in dem von verletzungen des gebisses handelnden paragraphen (218, 15 ff.): *Tōthes bite ēn mēteunde, fiōuuer āchma to bētane, ief ma hia bitviskia mey; elkers bētema hia, alsa hit bereth bi* (unter berücksichtigung von) *there mēte*. R.'s fassung von *tōthes bite* als 'biss eines zahnes' passt hier also keineswegs; es ist, wie in *bēnes biti* = 'das eindringen in einen knochen' (s. zu *biti*), eine übersetzung der worte durch 'das eindringen eines schlages oder hiebes in den zahn, verstümmelung desselben' geltend zu machen und der ganze satz widerzugeben durch: 'verstümmelung des zahnes gilt als masswunde, vier (zähne) hat man zu büssen, wenn man (mit irgendwelchem gegenstand) dazwischen kommen kann (wenn durch die verstümmelung eine lücke zwischen einem paar entstanden ist); sonst soll man die zähne büssen, wie es nach dem mass recht ist'. Die parallelstelle in E² 218, 16 ff. hat *tviskia* = *bitviskia;* in E³ 219, 16 ff. steht *Tuskes bit* und *ief mase fon ōtherem tviskie mey* (wenn man gewissermassen den einen vom anderen trennen kann); *meyma hia nāwt tviskie, sā bētma* etc. Wegen *bi* an diesen stellen s. u. zu *fich* (?). In B 178, 13, *Tuskes bite ēn skilling and fiūwer te bētānde*, fehlt die unentbehrliche bedingung.

bitzaslēk. Die fassung des wortes als 'peitschenschlag' ist sowol in formeller als in historischer hinsicht abzuweisen (vgl. DWb. zu *peitsche* und beachte das fehlen von mnd. ev. aus poln. *bicz* entlehntem *bitse*). Näher läge es, *bitze* (wozu *bitza-* als gen. sg.) mit mhd. mnd. mnl. *bicke* 'spitzhacke' zu identificieren und aus der assibilierung im fries. wort eine grundform mit *j* im suffix zu erschliessen.

bitune (?). S. zu *tiōna*.

biwāynia. S. u. zu *biwēinia*.

biwariane (?). F 64 o.: *Senter binna tha hēre* (innerhalb der haaroberfläche) *monegra unda slain, sā āch ma thria tho ther frumdēde* (zu der hauptverletzung, vgl. u. s. v.) *to scrīvane* (als bussfällig in das bussregister einzutragen) *ende allerec XII scill..., mith ēne ēthe to biwariane, thet se mith ēne* (einem) *slēke* (schlag) *slain sē*. Indem hier eine bedeutung 'dartun, beweisen', nicht 'bewahren' oder 'sorge tragen für', 'schützen' (vgl. Wb. zu *biwaria*) passend erscheint, dürfte die überlieferte lesart schreibfehler (vgl. zu *biwēria*) oder nd. gefärbte form repräsentieren.

biwēna (reflex.) 'sperare'. S. PBB. 14, 275, anm.

bi-, bewēinia, -wāynia. S. IF. 19, 192. Wegen des im Wb. aufgeführten *biwēne mi* s. PBB. 14, 275, anm.

biwend 'schädigung' (nicht 'frevel', vgl. zu *wend* 3). *Sa stondath alle londrāf and alle biwend bi tha dike bi tiān fulla merkon;* aus *stondath bi* (bestehen aus) *t. f. m.* ergibt sich aber, dass *londrāf* und *biwend* nicht 'landraub' und 'schädigung', sondern 'die dafür zu entrichtende strafe' bezeichnen.

biwēria 'dartun', d. h. 'wahr machen'. S. noch zu *biwariane* (?).

**biwerka* bez. *-wirka*, *-wirtza* oder *-wertzia* (vgl. die zu *wērde* citierten formen und beachte das. ausgeführtes). Das dazu gehörende p. p. findet sich in H 335, 9 ff.: *Wērsa ma ēne frōwa ăfte dēth and hiu mitha sōgen wedden biwrocht is andti kerena* (der erwählte vormund, der mann) *se cāpad hēt mitha riŭchta mundscel(t)e etta riŭchta foremunda, sā stent thiu frōwe thenne a fria* (oder *friā*) *fōten* (näml. ihrem vormund gegenüber). Ebenso in F 116 o.: *Hwērsa ēn frōwe hēth steen enne* [*ēnen*] *ăften stōl and hio mith sōgum* [*sōgen*] *wedum* (fehler für *weddum?* vgl. anm. 1 zu *weddia*) *biwrocht is and* (l. *and thi kerena* oder ähnliches) *se kapat hit* (l. *hēt*) *mith* [*mit*] *riŭchta mundschet etta riŭchta formunde*, *sta* (l. *sā*) *stēt thio frōwe then a frīa* (*friā*) *fōtum.*

Wegen *mith(a) sōgen wedden* (*-um*) sei an die in der Schwäb. trauformel (s. MSD. XCIX) überlieferten *sieben wetten* erinnert, die eine die nämlichen oder ähnliche sieben gelöbnisse enthaltende aofries. formel vermuten lassen (vgl. noch zu *slaget?*). Für die fassung von *biwrocht* ist an mnd. *bewerken* 'schützend einhegen' anzuknüpfen; aus hiernach für das ofries. anzusetzender concreter bedeutung konnte sich die abstracte 'schützen, sicherstellen' entwickeln, die an unseren stellen am platze wäre.

biwernia. Urteilschelte bedingte die stellung einer caution für die eventuell vom unterliegenden schelter zu zahlende strafe ([1]): *Welmar ĕnne rēdiewa onspreca umbe ĕnne undōm, sā skelma hine onspreca thes selwa deis, thēr hi rēt* (das urteil spricht), *anda warwe* (gerichtssitzung) *and wernia* (pfänder hinterlegen, s. Wb. i. v.) *oppare stede inna warve* (B 155, 5 ff.). Wenn dann (nach B 155, 26 ff.) *tha ōthere thrē, thēr mith him hērde* (l. *-en*) (die andren drei mitglieder des collegiums, denen die kontrolle des urteils oblag, vgl. das u. zu *kok* ermittelte), *alsa hi biwernad sē ioftha werna inna warwe beden* (angeboten) *sē*, *and* (diese auch in B[2] stehende partikel ist zu streichen) *nāut undhenda nelle* (nicht in empfang nehmen wollen, d. h. die pfänder) *thes selwa deis, sā gēie* (büsse) *alrec hira mith achta mercum and mittha hūse oppa thene lesta dei* ([2]), *hi nebbene foneskirad* (es sei denn dass er durch kundgebung seiner nichtbeteiligung an der pfandverweigerung, durch die erklärung, dass er seine pflicht habe erfüllen wollen, sich von

---

([1]) Vgl. B 157, 12 ff.: *Werth hi* (der richter, dessen urteil gescholten wurde) *sikerad* (freigesprochen infolge des erkenntnisses), *thet hi elle riŭchte rēt hebbe, sā rēsze thi clagere tha rēdievem ēne hāgeste merc.*

([2]) Augenscheinlich ist hier 'gegen den letzten tag, am ende des amtsjahres' gemeint, zu welcher zeit die nach bestimmten vorschriften (vgl. §§ 24—30 des Brōkmerbriefs, Rq. 154, 11 ff.) vorzunehmende niederbrennung stattfand des hauses, dessen ein richter wegen amtlichen vergehens verlustig geworden. Vgl. auch B 175, 5 ff.: *alsa thet* (so dass) *thi rēdia* (der dem vorangehenden zufolge über den inhalt irgendwelches paragraphen unterrichtet wurde und danach richten kann) *achta merc* (die wegen eines amtlichen vergehens zu entrichtende normalstrafe) *and sīn hūs bihalde* (nicht etwa verliere) *oppane lesta dei* (R. schaltet hier irrtümlich *rēsze* ein nach *rēdia*).

seinen collegen losgesagt habe) *thes selwa deis, tha thi ōther biwernad wart; ne wernatma nāut, sā gēie hī allēna, thēr erēt hēth.*

Das *bi-* von *biwernia* vergleicht sich in seiner function dem *bi-* von zu *setta* 'caution stellen' gehörendem awfries. *bisetta* 'wegen des richters oder dessen rechtspruchs, den man beanstandet, caution erlegen' (s. PBB. 19, 381, anm. 2). Die *biwernad* enthaltenden sätze wären demnach zu übersetzen durch 'wenn (als) wegen seines (des anderen) urteilsvorschlags schelte halber caution erlegt ist (ward)'.

Im ausgang der citierten stelle stehendes *wernat* (B^2 *wernath*) gewährt in der von R. (zu *wernia*) vorgeschlagenen fassung = 'verbürgt' keinen passenden sinn: von nichtcautionstellung bei der schelte kann hier nicht die rede sein. Man übersetze *wernat(h)ma* durch 'verweigert man (d. h. der kontrollierende teil des collegiums) die annahme der caution nicht' (*ma* als collectiv mit dem verb im plur.; wegen *werna* 'verweigern' s. Wb.).

Auch für in B 155, 21 ff. belegtes *biwernad* trifft die oben ermittelte bedeutung zu: *Alsa thi rēdiewa biwernad is, sā ne mōtma nāut sēna* (einen sühnvergleich machen), *warā* (sondern) *hia* (die drei collegen) *skelin thene tichtega to lōge* (vgl. zu *lōch*) *brendza.*

biwerth(e)ria 'taxieren'. S. Zfdwf. 7, 277 f.

bi-, bewilla (?). S. zu *bi-, bewllen.*

biwrōgia. Aus dem zusammenhang der belegstelle, *wed* (brüchte), *thēr hini thi hemethoga* (geistliche) *mithi biwrōgath,* geht hervor, dass das verb nicht 'anklagen', sondern 'bestrafen' bezeichnet. Vgl. mnd. *wrōgen* 'strafen, ahnden' und 'rügen'. Wegen des hier irrtümlich aufgeführten *biwrocht* s. zu **biwerka.*

bi-, bewllen, -ullen 'befleckt', zu *-wella* (Gr. § 270 ε). S. Nachträge.

bla 'blasen' (?). Gr. § 274 δ.

-bla. Wegen *knibla* s. zu *esxehalt hei* (?).

blācia 'bleichen' (intr.). S. zu *warand* anm. 1.

blāthondrāf. S. zu *gunga* am schluss.

blāwelsa 'blauer fleck'. Gr. § 86 β.

blēda 'blutig verwunden' E^1 56, 26. S. die anm. zu *sōth* 'was einem zukommt'.

blērem 'blies er ihnen'. S. Gr. § 274 δ; wegen der praesensform des verbs vgl. u. zu *gliānde.*

blesza, -ene etc., *-inge.* Gr. § 288 β. 134. 176 (s. 144). 165 α.

bli 'schön' (?). R^1 123, 1 ff.: *sa hwēr sa ēn wif anna ēne were* (vereinte habschaft der gatten) *cumth and thēr nēn bern ne tiūch, sā hāchmat* (näml. das von der frau in die gemeinschaft eingebrachte) *hiri fon there were to ūtrande* (herauszugeben) *alsa dēn, sa hiut hēth thard* (darin) *ebrōcht...; thet hāchma* (näml. den teil des verstorbenen gatten) *fon there were to swerande* (aus der vereinten habschaft eidlich abzuschichten) *mith twilif hondon, thet*

hit hebbe al ūtad alsa bli, sa hiut hēde anda were ebröcht. Das *bli* ist zu corrigieren in *bi like gōd* 'gleichwertig' nach der mnd. parallelstelle Rq. 305, 10 ff.: *dat hyt hebbe al ūthgheren alsoe by lycke ghuedt, soeze daer hadde in der were ghebracht.* Die parallelst. in R² 540, 6 ff. hat: *thet ma* (l. *mat*) *hiri hāch of there were to ūttrande alsa gōd* (in solchem wert, vgl. u. zu *gōd* adj. γ), *sa hiut hēth an tha were ebröcht...; thet āchma hiri to ūtriande mith twilif hondon.*

blī 'farbe' (= as. *blī*, ags. *blīo*, *blēo* ntr., vgl. Sievers Ags. gr. § 247, anm. 3). Die im Wb. aufgeführte form *blie* existiert nicht, denn in *thet him sīn blie want wirthe* ist *blī ewant* (geändert) zu lesen.

blīka. Die entblössung einer verheirateten frau wird höher gebüsst als die einer ledigen, weil *ther mei end ēure wive, thēr mith hire monne is, alra mēste scome blīca* (H 339, 5 f.) und *on ēure wive, thēr mith hire monne is, mugen allera mēsta sconda blīca* (H 339, 28 ff.). Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass hier übersetzung durch 'schamgefühl verletzt werden' geboten ist (dies zur berichtigung von Zfdwf. 7, 279 bemerktem). Aus *scome blict* bez. *sconda blīkath* (vgl. E³ 243, 41) = 'pudenda apparent' entstand die verwendung der ausdrücke für 'pudor offenditur'.

blindia 'coccare'. Gr. § 299, s. 230.

blōdbreng. S. zu *bōldbreng.*

blōdgader R¹ 126, 1 ist mit rücksicht auf die vorangehenden parallelen *gripi*, *slōge* etc. als praet. opt. (= *blōdgade* + *er* od. *her*), nicht als praes. ind. (PBB. 14, 286, Gr. § 244, s. 190) zu fassen.

blōdresne 'blutfliessende wunde' R², woneben als norm *blōdrisne* (aus *-*risina*, Gr. § 176, anm. 2). Die form mit *e* beruht, wie wfries. *bloedresene*, auf anlehnung an *blōdrene* = ags. *blōdryne* (Gr. § 29).

bloc. S. zu *biblokia.*

blud. S. zu *buld.*

bobbaburg 'dem kinde verliehener schutz'. S. Zfdwf. 7, 278.

boch (?) in F 146 m.: *Werther ēn mon slain itta ware* (gerichtssitzung) *thera riūchtra jefta binna hūse jefta binna schipisborde jefta under tha fugilscūle* [*fugilschūle*] *iefta under there flacht iefta up sine heregers and under tha boch, sā scelma ōr* (zweimal) *sa diūre ielda alrec.* Die stelle erinnert was den rechtssatz und die busstaxe betrifft an die zu *bēre* aufgeführten citate; doch vermisst man mit ausnahme von *fugilschūle* übereinstimmung in der aufzählung der aufenthaltsorte.

Dem *there flacht* liesse sich formell got. *flahtōm* πλέγμασιν zur seite stellen, wenn man das got. nomen als starken stamm und das fries. als nach Gr. § 168, 3 zu beurteilende form (für *flachte*) oder als femininum der kategorie *merc*, *swerd*, *stunt* etc. gelten lässt. Aus nach πλέγμα anzusetzendem 'geflochtenes' konnte sich eine bedeutung 'flechtwerk' entwickeln, woraus (vgl. DWb. zu *hürde* und PBB. 25, 259 ff. zu salfrk. *hraun*) 'viehhütte' = *sketschiūle* der zu *bēre* erwähnten citate. Aus vor dem nomen

stehendem *under* geht hervor, dass hier nicht ein pferch, sondern eine überdeckte schutzhütte gemeint ist.

Für *heregers* ist im hinblick auf ags. *beregers* hordei gramen wol *beregers* zu lesen (wegen des dativs sg. ohne *-e* vgl. Gr. § 154), das als bezeichnung für 'gerstenacker' (vgl. mhd. mnl. mnd. *gras* = 'grasbewachsener ort') synekdochisch für 'bauland' verwant sein dürfte.

Statt *boch* möchte man im hinblick auf mhd. *buode*, mnd. *bōde* 'hütte' *bōtha* lesen, für dessen masc. genus das mnl. schwache masc. *boede* casa etc. (s. Mnl. Wb. 1, 1331) zu vergleichen wäre; wegen der für unsere stelle anzusetzenden bedeutung 'scheune' beachte ndl. *boede* (Kiliaen) 'promptuarium mercium, horreum, cellarium' und vgl. as. *seli*, salfrk. *salu* 'scheune' (PBB. 25, 349).

bod. Nach awfries. *Soe hwa so tree daghen hērich an da sinde stinsen haet, sō ne thoer hy dis fyārda deys hōr bod nēr bān tyelda* (dulden, sich unterwerfen, gehorsam leisten) (W 404, 30 ff.; vgl. auch die nämliche tautologische verbindung *bān nēr bod* W 389, 30 und beachte im Hēliand 339 ff. *Thō uuard fon Rūmuburg rīkes mannes obar alla thesa irminthiod Octavianas ban endi bodskepi*) ist an der aofries. parallelstelle (F 52 m.), *Sa hwa sa tha dre* (l. *trē*) *degan hērich in tha sinde stēn hēth, sā ne thor hi thes fiārda deis ni bon iefta bonnis thilda*, *bon* in *bod*, *bonnis* in *ni bon* zu ändern und *iefta* zu streichen, das der copist, indem er versetztes *bon ni* in seiner vorlage vorfand, einfügte.

bōdel (¹) *α.* Wegen der bedeutung 'bewegliche habe' s. zu *balemund*, zu *bē* und zu **hirth* (F 150 u.) sowie folgenden, sich auf die voranstehende (zu *birecnia* citierte) rechtsbestimmung beziehenden satz (F 152 m.): *Nel thi prēster sine* (des verstorbenen) *lesta rēkinga* (schenkung auf dem sterbebett an einen laien) *nōut rēda* (aussagen), *sā scol thi brōder fonter federsīda, jef thi ōther* (d. h. der bruder von der mutterseite) *sanne* (widerspruch erhebt), *sā scol hi* (die worte stehen anaphorisch zu *sā scol thi brōder*) *nima fīf tha sibbista līf* (personen) *ende sex būran, ende hi self afara* (zuvor, vgl. die anm. zu *echtamon*), *in ther cleft* (kluft, abteilung eines unterbezirkes, s. die anm. zu *breinclona*) *āynervat* (das praedicat gehört zu *būran*), *ende twēn riūchtran ende twēne tzūrcfochdan. An thet riūchte scel ma lāsta fon erve, ief thet āmma(n) onsprecht. Sprecht hi* (der bruder von der mutterseite) *bōdel* (das wort steht also im gegensatz zu *erve*) *on, sā swere hi self* (der andere bruder) *afara and twēne nēste būran ende ēn riūchte* (l. *-er*) *ende ēn tzūrcfodich* (l. *-fochid* und vgl. Gr. § 140).

β. Als bezeichnung für 'habschaft (unbewegliche und bewegliche)' erscheint das nomen in F 140 m.: *Hwērsa ēn mon ēne wida nimth and hio ēn bōdel ēr ēthelat* (zu erbeigen erworben (²)) *hēth an fremetha flette* (im fremden, andren hause), *hwērsa* (d. h. *hwedersa*, vgl. Gr. § 122 *ε*) *sin bōdel māra sē sa lēssa sa hire gōud sē mārra, wint hio bern on there were* (indem sie in der vereinten habschaft sitzt), *sā ist alle mēne; kumt him ēn bōdel tō*

(¹) Vgl. as. masc. *bōdel* (das fries. wort ist ntr.) in *thār he welon ēhte, bū* (wohnung) *endi bōdlos* (die zum haus gehörende habschaft) (Hēl. 2160); *so mōstu siu mid ira brūdigumon bōdlo giuualdan* (zusammenwohnen, eig. der gemeinschaftlichen habe verwalten) (Hēl. 509). Auf *ō* (= agerm. *ō*) weist das *oe* (gespr. mnl. *ue*, nnl. *u*) von ndl. *boedel* 'vermögen', 'erbschaftsmasse' hin.

(²) Denominativ zu *ēthel* 'erbeigen'.

jeftha [*jefta*] *hire mith lāwm* (durch erbschaft), *sa hwert thet* (geht das über, s. zu *hwerva*) *in thene monda* (gemeinschaftlichen besitz). ... *Hwērsa ēn mon twia wīwat and āidra tȳd* (das eine und das andre mal) *berne* [*birne*] *thiūch* (zeugt, vgl. Gr. § 119, anm. und 125, anm. 2), *sa hi sterft and tha twīna* (zweierlei) *bern dēla schen*, *heft thet letere* (zweite) *wīf ēn bōdel in tha were brōcht*, *sā nimth hio thet alles afara of* (sondert ab); *thenna āgen tha ārra* (ersteren, aus erster ehe stammenden) *bern thet halve bōdel* (des vaters); *thērefter sa āch hiu thet goud, thēr se ofnimen hēth*, *to tha halva bōdel* (der andren hälfte von des vaters habschaft) *to ledzane* [*ledsane*] *and thet goud riūcht* (richtig) *atwā to dēlane; sā nimth hiū then halfdēl and tha twīna bern dēle then halfdēl; hweder* (l. *hwēr*) *sa thi ārra tām* (die erstere nachkommenschaft des vaters) *mongra brōtheran hēth* (enthält), *sā nimas* (sollen sie nehmen, vgl. Gr. § 243) *mār bōdels; liwath thera letera berna mōder nōut*, *sā nimath hiā thet bōdel, thēr hira mōder wertha* (zufallen) *macht*, *ief se liwat* (wegen der apokope von *-e* im prt. opt. s. Gr. § 307 ε und 305*) (³).

γ. Mit speciellem bezug auf eine erbschaftlich zu teilende bez. geteilte bewegliche habe als ausdruck für ‘bewegliche erbschaftsmasse’ (vgl. o. zu *āfte* subst. erläutertes *bōdelhws*) findet sich das nomen verwant in F 112 m. (s. zu *bōdelāsc*) und F 122 u.: *Thi wedmon* (der amtszeuge) *mey reknia* (aussagen) *um ēne* (vgl. Gr. § 207) *bōdel...*, *alsa lange sa hi liwat*.

bōdelāsc(*h*) ‘forderung betreffs einbringung in eine bewegliche erbschaftsmasse’ (vgl. zu *bōdel* γ) in F 112 m.: *Alle bōdelāsc* (als überschrift steht *bōdelāsch*) *ēn ēth* (d. h. erfordert einen eid). *Skepen wēde* (gemachte kleider) *an unwroch gold* (wol zu ändern in *wroch g.* ‘bearbeitetes gold’, d. h. ‘schmucksachen’; wegen des fehlenden *t* s. Gr. § 119 β) *and schet* (vieh), *hū grāt sa thet is* (d. h. einerlei wie viel es sei), *allerec mit ēne ēthe* (d. h. zu beschwören, dass man das zuvor durch aussteuer oder vergabung erhaltene richtig eingebracht hat). *Byfara ne drōch ma* (brachte man nicht ein (¹)) *nēn fiā* (habe), *thēr bōdelbreng* (aussteuer = *bōldbreng*) *was*, *mar* (sondern) *hit hweng ma to ta havdin* (l. *handum* und beachte Gr. § 3, anm. und 180) *ūt* (man sonderte dieselbe ab (²) bei den betreffenden erben; wegen dieser bedeutung von *hand* s. zu *hond* α); *elkes* (sonst, in andren fällen) *wast bōdel* (gehörte das aus der elterlichen beweglichen habe hervorgegangene zur erbschaftsmasse), *hw grāt hit ā* (immerhin) *was* (unabhängig von seinem wert).

bōdelbreng. S. zu *bōdelāsc*.

(³) Vgl. auch die mnd. übersetzung dieses rechtssatzes Rq. 374 § 15. 16. Dass die kinder aus erster ehe nicht nur die hälfte des väterlichen vermögens erhielten, sondern sich auch mit denen aus zweiter ehe in die hälfte teilten der durch zusammenwurf des übrigen väterlichen vermögens mit der habschaft der zweiten frau gebildeten gütercomplexes, galt offenbar als vergütung für die nachteile, welche den kindern erster ehe aus der zweiten ehe erwachsen waren, die den ertrag des vatergutes auch der zweiten frau und deren kindern zu gute kommen liess.

(¹) Wegen dieser fassung von *drōch* (zu *drega*) vgl. wfries. (W 399, 6 ff.): *als hia dat riuchte boedeldeel biweddet habbet, soe schelles foerddraga gōld ende weed... ku ende ey ende hiāra quikfiā* etc.

(²) Diese offenbar für *uthuā(n)*, prt. *-hweng* (s. Gr. § 274 γ und anm. 1 sowie u. zu *fa(n)*), geltend zu machende fassung durch comparative übertragung aus ‘aus einer masse heraushängen’.

bōdelhws. S. o. zu *ăfte* (subst.).

bodia (?). In *thā warther* (er, d. h. der zuvor durch *drochten* bezeichnete Jesus) *alle brekanden* (allen sich versündigenden) *to boden ebern* liegt kein gerund. = 'zu predigen' (vgl. Wb s. v. *bodia* 2) vor, sondern ein fehler für *bōten;* wegen *to bōten* 'zur heilung, errettung' vgl. as. den gen. pl. in *bōtonò tharf* Hēl. 2298. 3549.

boga. Die bedeutung 'ohrring' (vgl. wegen ähnlicher verwendung ahd. *bouc*, ags. *bēag* etc. 'spange') geht aus dem zusammenhang der belegstellen F 94 m. hervor: *Hwasa ōtherum then boga of ta āra rant* (herausreisst), *sā is thio ūtrendene* (die busse wegen des herausreissens) *XVII scill.... Aldērtō makie hi thene boga wither alsa goud* (gut, in guten stand), *sa hi tofara was and thes rāwis* (d. h. des ringes) *ēne merc to bōte.* Als überschrift des paragraphen steht *ārboga*. Hiernach ist auch *boga* zu beurteilen in F 128 u.: *ēn boga of ta āra bretzen.*

bōgeia 'habitare' Frgm. 2^b, 10 (Gr. s. 233).

bōkia. S. zu *bōkinge.*

bōkinge. Als ausdruck für 'dem geistlichen zugewante gebühr' findet sich das nomen in F 154 m. und u.: *Hwērsa thi monnic ēn* [*ēne*] *bōkinga* (Gr. s. 140) *āschie fon* (von wegen) *ēna dāda, thēr up sine* [*sīna*] *howe bigrewen sē, thet thi monnic mei winna itta erwa to tha fiōr merkum and nōut hāgera mith sōgen swerna fochthum* (kirchengutverwaltern, vgl. zu *fogid* γ) und *Hwērsa ma ănne mon bidelve, thi papa and ti erwa an da fochdan atwā sprekat umbe tha bōkinga, sā mōt thi prēster and tha sōgen fochdan ēne angl. merc winna itta erwa and nōut hāgera. Jef se ōwet mā āschie..., sā untriūchte* (schwöre sich frei) *thi erwa self afara and XI sīne sibbiste līf.* Vgl. auch awfries. S 490, 39 ff.: *hwasoe tha godishuwse ēnighes ...schildich sē meth bōkinghum and mit botterschoete* (zinsbutter) etc.

Eine bedeutung 'der kirche bez. der geistlichkeit testieren' ergibt sich für das verb *bōkia* aus den folgenden awfries. belegen. J 46, 31: *hō folle* (viel) *dat een măn mochte bōkia op sӯn lest fan sӯn eerff? Dat ontbӯnd ick aldus ney da Pāus riūcht: Haet dij man een soen* [*zoen*], *so mey hij Cristus* [*-um*] *makia eerwa sӯn guēd* (l. *eerwia s. g., makia*) *to* (ihn machen zu) *een ander soen; haet hij twā kӯnden, sō is Cristus dat tredde.* J 46, 57: *Hweerso een măn lănd boecket in sӯn testament helligen* (der kirche) *ende hēren* (geistlichen) (¹).

Demnach ist für das verbale in *bōkinga ande* (*ende*) *tha lesta rēkinga* (F 122 u. und 152 m., s. zu *asche?*) 'testamentarische schenkungen an die kirche oder geistlichkeit' anzusetzen (²); vgl. awfries. *Alle jeffta ende bōkingha schil ma aesckya* [*aeskya*]... *fan da eerffnammen* (J 46, 4) und *Di riūchta eerwa schel anderda* (aufkommen) *foer jeffta, foer bōkinga* (J 46, 39), deren *jeffta* als ausdruck für 'testamentarische schenkungen an laien' dem *lesta rēkinga* der aofries. belegstellen entspricht.

(¹) Wegen dieser bedeutung von *hēra* vgl. u. a. J 46,32: *Haet een menscha hōr kīnden nēr fader nēr mōder, sō mey hij sӯn guēd jaen helligen ende hēren ende eerme lyōden.*

(²) Diesen *bōkia*, *-inge* entsprechen *bōken*, *-inge* in Friedländers Ostfries. Urkundenb. n°. 469 und 793 und in Driessens Monum. Groningana 2, 691.

In *godeshūses ēgin* (*erve*), *thēr ma tha hēlgum iewen* (*to tha hēlgem egeven*) *ieft(h)a böckat* (*böcad*) *hebbe* (H 8, 19 ff., E[1] 8, 20 ff.) und *godeshūses erve, thet to tha godes-* [*godis-*]*hūse bōkat iefta iewen is* (F 10 u.) bezieht sich also *iewen* (*egeven*) auf schenkung, *bō(c)kat* (*bōcad*) auf vermachung.

Ueber die entstehung der termini lässt sich nur eine vermutung aufstellen: der testierende legte seine hand auf das *bōk* (das liturgiebuch ([3])), das ihm der geistliche vorhielt; aus 'legat an kirche oder geistlichkeit' entwickelte sich die bedeutung 'kirchliche begräbnisgebühr', d. h. gewissermassen 'was der verstorbene durch sein begräbnis dem geistlichen zukommen lässt'.

bōklond. Vgl. zu *bōkinge.*

bōldbreng 'aussteuer' (eig. 'was die frau als *bōdel*, bewegliche habe, ins haus bringt'), woneben *bōdelbreng* (bel. zu *bōdelāsc*): *bōld-* (wie *-bōld* von *inbōld*) aus **bōdl-*, *bōdel-* (und *bōdel*) aus **bōd* + sonant. *l* oder *əl* (vgl. zu *nelde*). Eine dritte form *blōdbreng* (bel. Gr. § 100, anm.) vergleicht sich dem neben *buld* (s. s. v.) überlieferten *blud* (*blōd-* aus *bōld-* gegenüber *bōld-* aus **bōdl-*?).

bōltschet 'aussteuer' (eig. 'was der frau als ins haus gebrachte bewegliche habe gehört'). Wegen *bōlt-* s. zu *bōldbreng.*

-bol(l)a. Wegen der composita mit *-bolla* und *-bola* s. noch Gr. § 184 (wo zu lesen *throtbolla* F 74) und beachte PBB 12, 529. Ueber ein vermeintliches simplex s. zu *holla.*

bon (sachname; wegen des masc. und ntr. genus s. Gr. § 150*. 151).

α. Unter den belegen des Wb.'s für 'befehl', 'aufgebot', 'verfügung' (s. das. sub 1) sind R 7, 19 und 13, 22 zu streichen (s. u. zu *γ* und *δ*). Hinzuzufügen sind dagegen die folgenden: *Thriu pund* (als strafe) *tha frāna* ... *umbe* (*thruch*) (kraft) *thes kenenges* (*kyninges*) *bon* (H 4, 2 ff., R[1] 5, 10 ff. ([1])). — *sā bētere him* (soll er ihm das unrecht büssen) *mith* (*twifaldere*) *bōte*... *thruch thes kininges bon* (R[1] 21, 5 ff. 18 ff.). — *frethepennengar* (schutzgeld) *te ieldane* (näml. dem könig) *and hūslōtha* (haussteuer) *thruch thes kenenges bon* (H E[1] 14, 2 ff., wegen der parallelst. in F s. u. zu *ζ*). — *āc brekth hi thēron* (genügt er in der angelegenheit seiner pflicht nicht), *alsare efter bēta skil ēn and twintich skillinga thruch thes kininges bon* (R[1] 15, 12 ff.). — *skilma thet al twibēte bēta*... *thruch thes kininge* (l. *-es*) *bon* (R[1] 63, 33 ff.). — *sā farere* (er, d. h. der aus der kriegsgefangenschaft zurückkehrende) *ina* (*a*) *sin ein gōd*... *ūter*... *frāna bonna* (*bon*) (H E[1] 48, 13 ff. ([2])). — *sa āch thi frāna sine liūde to bonnene* (aufzu-

([3]) Vgl. *mith bōke and mith stola* 'mit kirchlicher ceremonie' (Wb. zu *bōk*), eig. 'mit liturgischem buche und kirchlichem ornat'.

([1]) Die parallelst. in E[1] 4, 5 ff. hat *thriu pund tha frāna*... *thes kenenges bonnes* (an dem k. zukommender busse; vgl. wegen des nämlichen genitivs H und E[1] 70, 10 ff.); F 8 m. hat hier *thet hi gulde thria pund tha frana and XXI scill. tha keningis bon* enthält also eine tautologie (wegen 3 pfund = 21 scill. vgl. Wb. zu *pund*; wegen *bon* = *scelta* s. unten zu *bon* personenname).

([2]) Dass hier *bon* nicht als 'busse' (s. Wb.) zu fassen, ist zu ersehen aus *sā hāch thet kind* (das aus der kriegsgefangenschaft zurückkehrt) *thenne al thēr ova* (näml. auf sein zuvor erwähntes erbgut) *to gungande*... *buta frāna wald* (ermächtigung) (R[1] 23, 13 ff.) und *and thi bon* (schulze, s. u. s. v.) *wille ēnich wald fēra* (ausüben)..., *sā āch thet kind* (das aus der gefangenschaft zurückkehrende) *thet erve mith twilif monna hondon to haldande* (R[1] 539, 22 ff.).

bieten), *thes keninges bon* (aufgebot) *to ther londwere* (landesverteidigung) *to ledzane* (zu befehlen; die letzteren worte stehen als commentar zu *bonnene*) (F 120 m.). Die parallelstellen von (im Wb. citierten) R[1] 19, 1 und R[1] 63, 17 stehen F 14 u. bez. F 30 m.; sonst sieh noch zu *biherda β*, *bod*, *berielda* (F 136 o. citiert Zfdwf. 7, 277), *folgre* und anm. 2 zu *dolstrīd* sowie: *sā biādie* (näml. der schulze) *iū thes grēwa bon alsadēne* (adv.) *to lāstane* (befolgen) (F 136 m.).

β. Unter den belegen im Wb. für 'brüchte, im befehl angedrohtes strafgeld' (s. sub 2) sind R 5, 13. 21, 7. 20. 65, 4, H 4, 5, E[1] H 14, 4, H 48, 16 zu streichen (s. o. zu *α*); hinzuzufügen sind noch R[1] 121, 20, E[1] 4, 5 (s. o. anm. 1). 16, 14, H 16, 6, E[2] 144, 29 f. (s. zu *fadersibbe*) und H E[1] 24, 13 ([3]) sowie F 12 u. 14 o. (die beiden stellen werden citiert zu *dolstrīd*) 20 m. 38 u. (s. zu *al* und *ūrbreka*) 42 m. 48 m. 50 m. 54 m. 56 u. 58 o. 104 m. (s. zu *brecma α*) 120 u. (s. anm. 2 zu *dolstrīd* und anm. 5 zu *dernlendenge*) 124 m. (s. zu *fogid β*).

γ. Zur bezeichnung von 'durch obrigkeitlichen befehl angeordnetem gerichtsverfahren' steht das subst. in R[1] 7, 17 ff.: *and ma hini* (den bestechlichen richter) *ūrtiūga* (überführen) *mī mith twām sine ivenēthon* (durch zwei seiner drei collegen, vgl. u. zu *kok*) *an thes kyninges bonne*. Ebenso an der u. zu *ele* citierten stelle und in F 48 m.: *Sa hi* (der bischof) *thrē degan sinethat hēth halden* (dieses in die hs. später eingeschaltete wort ist zu streichen), *sā scel hi setta ānne deken an him sīn bon bifela* (übertragen). Beachte auch *bi skeltata bonne* (H E[1] 26, 3, R[1] 27, 4, F 18 m.) = 'bei vom schulzen angeordnetem gerichtsverfahren'.

δ. Für 'heerbanngebiet' (vgl. Wb. sub 3) findet sich *bon* in R[1] 13, 20 ff. und F 12 u.: *umbe thet fiūchtah* (l. *-ath*) *alle campa binna thes kininges bonne* und *thet ther āc alle kampan under thes keninges bon fiūchtat*.

ε. Ausser 'kirchenbann' (Wb. sub 4) bezeichnet das nomen auch 'gebannten unfrieden' (vgl. Brunner, DRg. 2, 35), näml. R[2] 538, 11 (*sā is hi an thes kininghes bonne*) und F 124 m. (s. zu *fogid β*).

ζ. Einen beleg für 'gebannten frieden, schutz' (vgl. Brunner a. a. o.) bietet F 12 u. (die parallelst. zu o. sub *α* citierten H E[1] 14, 2 ff.): *Thet wi Frēsan ūgen ūsen frethepanning* (schutzgeld) *to iewane, forth a twa hws thre Rethnates slachta* (l. *hwslōtha bi twām Rēthnathes slachta pennengum* nach H E[1] *ande hūslōtha... bi twām Rēdnathes slachta pennengem* bez. *-um*); *hīrmithe kāpaden wi thes keninges bon* (die abweichende lesart entstand offenbar hierdurch, dass ein copist das *thruch* von in H E[1] überliefertem *t(h)ruch thes kenenges bon* als finale partikel = 'behufs' fasste und den so in den ausdruck hineingelegten sinn durch *hīrmithe* etc. widergab).

bon (personenname). Wegen der bedeutung 'schulze' (nicht 'büttel') s. Heck,

([3]) Betreffs dieser beiden belegstellen, *fon tha werielde thene thrimenat te nimane, tha twā dēl* (*and thene twēdnath*) *fon tha tvelef merkum thera liūda* (*fon tha liūda tvelef mercum*), *thes frāna bonnes*, sei bemerkt, dass zu *thes fr. bonnes* vorangehende *thrimenat* und *twā dēl* (*twēdnāth*) gehören: der notzüchtiger hat 12 mark dem gemeinwesen als strafgeld und ebenso viel der genotzüchtigten als wergeld zu entrichten; von diesen 24 m. hat der schulze 21 schill. zu beanspruchen, deren drittel vom wergeld, zwei drittel von dem fiscus zufallendem geld abzuziehen sind (vgl. die einfachere und deutlichere redaction in R[1] 25, 5 ff.: *Thēr of hāch thi frāna ēn and twintich skillinga, twēde of thera liōda skelde and thrimine of hiri withirielde*).

Afr. Ger. 44 ff. und beachte auch o. anm. 1 und 2 zu *bon* (sachname). Das nomen findet sich ausser in F 8 m. auch in F 48 u. (s. u. zu *ētha*). In bezug auf die semantische entwickelung ('befehlsmann' aus 'befehl') vgl. u. hervorgehobenes *thiānst*, mhd. mnl. *dienst*, mnd. *dēnst* 'dienstmann', mhd. *rāt*, mnd. *rād*, mnl. *raet* 'ratsmann'.

bonia. Wegen des im Wb. am schluss erwähnten *bonna* s. u. s. v.

bonna (Gr. § 274 β und anm. 3). α. Wegen *bonna* 'aufbieten' s. zu *bon* (sachname) α (F 120 m.).

β. Das verb steht für 'durch richterliche ladung vor gericht citieren lassen' in F 34 u.: *Thet lond, thēr thu mi tōsōkest* (s. s. v.) *and umbe to thinge brengest and bennest* (prt.; an den parallelstellen in H und E[1] 72, 30 f., R[1] 73, 31 f. findet sich *to* (*tha*) *thinge lathast ande tōāskast* bez. *and tho mӯ āskast, tōsēxt and*. . . *to thinge lathast;* kein *bennest*). Die bedeutung geht natürlich zurück auf 'von amtswegen (richterlich) vorladen' (wegen der agerm. *bannitio* vgl. Brunner, DRg. 2, 338 ff.).

Die nämliche bedeutung passt auch für das zeitwort in B 172, 27 ff.: *Hwērsar ēn brond skēth ieftha ēn thiūfte, sā skelma hit thriia āskia fon tha hēlga altare* ([1]); *efter skelmar umbe bonna ieftha baria* (auf sühnegeld klagen) *ieftha gabbia* (gerüfte erheben, s. gleich unten), *and nāut ne mōtma bēthe duā. Thet skel thi rēdia wita* (amtlich erklären und zwar in der für diese delikte zuständigen sitzung des gauviertels ([2])), *thēr ūr thene hāna* (verklagten) *sweren hēth* (der für verklagten zuständig ist, d. h. der richter des unterbezirks, wo der verklagte sesshaft ist, vgl. anm. 3 zu *būrar*), *hweder* (d. h. *hweder ther*, s. Gr. § 125 λ) *umbe kemped sē sa gabbad sa bonned sē sa nāut* (ob desswegen wol oder nicht ein, bei verweigerung der durch *bare* beanspruchten sühnbusse, die sache entscheidendes kampfordal stattgefunden oder ein gerüchte erhoben oder eine vorladung erfolgt sei). Aus *nāut ne mōtma bēthe duā* ergibt sich, dass im vorangehenden ursprünglich zweierlei als möglich erwähnt wurde, mithin einer der drei infinitive als einschiebsel zu gelten hat; dass aber als solches emblem nur *gabbia* in betracht kommen kann (hervorgerufen durch das folgende part. *gabbad*), dürfte kaum zu bezweifeln sein bei berücksichtigung der für dieses verb anzusetzenden bedeutung: die erhebung eines gerüftes schliesst ja das vorangehen dreier vom altar erhobener klagen aus.

Für die semantische fixierung von *gabbia, -ad* sind *gabbath* und *gabbia* zu berücksichtigen in B 173, 9 ff. *Fon gabbath. Hwasa ānne gabbat* (l. *-ath*) *innat lond* (gauviertel, mittelbezirk ([3])) *lāt* (anführt) *iowā* (oder immer, s. Gr.

([1]) Vgl. B 171, 29 ff.: *Hwasa ōtherem thes betigath, thetter him crocha* (eine kohlenpfanne zur brandstiftung) *brōcht hebbe, sā skelma hit kēma* (klagen) *thriia fon tha hēlga altare*.

([2]) Wo die vier richter als urteilsfinder fungierten (vgl. u. zu *kok*).

([3]) Dass *lond* an dieser stelle nicht den gau bezeichnet, geht aus dem zusammenhang hervor. Als ausdruck für 'gauviertel' (= *fiārdandēl*) begegnet das nomen übrigens auch in R[2] 543, 28 ff. (s. zu *warpa*) sowie noch sonst im Brōkmerbrief: *Hwērsa thi tichtega binna londe skēth, sā skel thī rēdieva rēda* (den urteilsspruch abgeben), *thēr ūr thene tichtega sweren hēth; sā skelin thet wita* (als beisitzer den spruch beurteilen) *tha thrē, thēr mith him inna fiārdandēle send* (157, 4 ff.). — *Hwasa thene ūtlendesca* (in einem andren mittelbezirk amtierenden) *riūchtere*. . . *binna londe onsprech umbe ēne rēdene* (162, 27 ff.). — *Hīr ne skel nēn frēta* (friedloser, vgl. Wb. i. v. und Gr. s. 100) *wesa trisca londum* (169, 3 f.).

s. 23 unten) *of tha londe* (aus seinem mittelbezirk in einen anderen), *sā rētze hi twintich merca inna alrecne fiārdandēl; and alsa monege sare gabiat* (l. *gabbiat*), *alsa monege twintich merca tha liūdem.* Die wörter (*gabbath* als verbale mit *-ath* = got. *-ōþus*, vgl. Gr. s. 123) bezeichnen hier augenscheinlich 'auflauf, tumult' bez. 'einen auflauf, tumult machen' und lassen im hinblick auf mnl. *geruchte* 'gerüfte' und 'auflauf, tumult' (s. Mnl. wb. 2, 1565 f.) auf die möglichkeit von altem *gabbia* 'schreien' schliessen, dessen ansetzung in den von Ehrismann (PBB. 20, 47) hervorgehobenen oberd. *gaffeln* 'schwätzen', *gaffel* 'plaudertasche' eine stütze findet. Aus solchem *gabbia* aber konnte durch specielle, technische verwendung der terminus *gabbia* 'gerüfte erheben' entstehen.

bonschildich 'bussfällig' in F 50 o. (= awfries. W 403, 11 ff.): *Ief thi ēthswora* (der geschworene im sendgericht) *ānne wrōgat umbe sibba* (wegen ehe in zu naher verwantschaft, eig. wegen verwantschaftsbande), *ief hi tha sibba* (*-a* für *-ə* nach Gr. § 168 γ oder pl., vgl. zu *sibbe*) *nōut rēda* (beweisen) *ne kan, sā is hi self bonschildich.*

borgia 'auf borg nehmen' (nicht *borga*). S. noch u. zu *burgia.*

bota. S. anm. 2 zu *forma.*

būta (?) = *bēta* 'büssen' (Gr. § 32, anm.). S. zu *bōtia* (?).

bōte. Wegen *to *bōten* s. zu *bodia* (?).

bōtelās. S. zu *warpa.*

****bōtha*** 'scheune'. S. zu *boch* (?).

bōtia (?). Von Günther, Die verba im altostfries. 63 aus *bote* F 130 o. gefolgertes *bōtia* existiert nicht; die hs. hat *bete*, d. h. *bēte* (auch Gr. § 32, anm. aufgeführtes *bōte* wird hierdurch hinfällig).

branga, brenga etc. (IF. 19, 181). α. Der aus W 402, 30 (Wb. sp. 2) citierten awfries. stelle entspricht F 48 m.: *scol thi cōrbiscop synethia allerērst uppa thene ūrhēricha, thēr* (den) *thi deken ūrhērich brōcht* (angezeigt) *hēth.* Wegen des belegs *thēr mase oppa brensze* (B 160, 13) s. die u. zu *oflēdene* β citierte stelle B 160, 5 ff.

Zur bezeichnung von 'vor gericht angeben, erwähnen' begegnet das mit *to lōge* verbundene verb in: *Hwasa nimth thes alderlāsa gōd. . ., thet skel hi to lōge bren(s)za mith mēne holdem* bez. *mēnra holdena rēde* (B 164, 16 ff. und E² 196, 3 ff.). — *Thes alderlāsa gōd. . . skelma to lōge brensza mith mēne holdem* (B 164, 19 ff.). — *And liwad thi mon* (der verwundete) *āc ūr thet iēr and thi prēstere and thi rēdiewa thet wite* (amtlich aussagen), *sā meyma thet ield* (wergeld) *mith twelef ēthum to lōghe brendza, thet ma hit. . . nāwet ne ielda thure* (braucht) (E² 188, 28 ff.).

β. Belege für die (auch mhd. mnl. *bringen* zukommende) bedeutung 'beweisen, dartun' gewähren *to lōge* (vor gericht) *brensza* (B 163, 30 ff., s. zu *rēdene* γ) und F 54 m. (= W 405, 18, s. Wb. sp. 2): *queth hi* (der von einer frau vor dem sendgericht als gatte beanspruchte) *thenna, thet hi hia ne to wive wnne, sā is hi niār uppa XII scherum* (pflugeisen) *to untriūchtane* (seine unschuld darzutun) *than hiūt uppa hine is to brengane.*

γ. In den belegen aus R[1] 115, 14. 117, 25, R[2] 543, 5. 27 (s. sp. 2) bezieht sich das verb (wie *rēda, bi-, ourēda* etc., s. zu *hlia* ε) auf die sachbestätigung des richters, steht demnach als ausdruck für 'als tatsache, für erwiesen erklären' (vgl. Heck, Afr. Ger. 193 f.): *sa hwēr sane* (l. *sa*) *ēn mon of there nēdwiri sīn līf wiri and sīn gōd and hi thenne ēnne mon slē, and thet brange tha rēdieva..., thet hine of there nēdwere wirid hebbe. — thi, thēr brekth ieftha barnt, thene skatha and thet laster* (schaden)... *to bētande, alsa hit brange thi rēdieva. — thet ma hia* (die frau) *cleppe* (umarmt) *and kesse, and hit thi rēdieva althus brange, hiri fīf merk to bōte. — Werther ēn mon efangen and ebunden to unriūchta..., sā hāch hi twintich merka to bōte...; werth hi mith* (zugleich) *togad and erūdad* (fortgeschleppt und gezerrt ([1])) *and nāwet ebunden and thi rēdiewa hit althus brange, him tiān merk.*

Wegen *to monnon branga* u. ä. = 'gebären' s. zu *morth*. Ueber *to skrifta brenga* vgl. zu *skrīva*.

bred. S. zu *fred*.

**brēd* 'plötzlich, jäh'. S. zu (*breinsecht*) (?).

brēdra (*warf*). Aus dem zusammenhang der belegstelle geht hervor, dass dieser terminus nicht 'höheres' oder 'oberes gericht' (Wb. und Heck, Afr. Ger. 124), sondern 'die von den stimmberechtigten des landesviertels (des mittelbezirks) abgehaltene gerichtssitzung' bezeichnete: *Hwērsamar ēn thiāf fēth, sā skelma hine brensza a liūda warf; him skelin dēla fiūwer rēdia* (die vier richter des mittelbezirks, vgl. zu *kok*) *ūr sinne hals ieftha hia umbbēn mugen wertha; nis thet nāwet, sā skelma hine brensza a brēdra warf, and tha rēdia ne mōten nāwet unga lēta, hwarā* (sondern, s. u. zu *were*) *tha liūde skelin thērumbe skiffa* (entscheiden).

breida. S. zu *brīda*.

breydelike. S. zu *biherda* x.

breidgoma. S. noch zu *bē*.

breincloua, -clouwa. E[1] 214, 10 f.: *Ief hoa a sīn hāved slein werth, a thera fiūuer breinclouena ēn.* E[2] 214, 24 f.: *Iefter hwa uppa sīn hāvd slayn werth inna sinra breynclouwena en.* E[3] 215, 23 ff.: *Ieff ther wa oppa sīn hāvd slain werth in sīn breincloua.* Die vier *breincloua, -clouwa* bezeichnen offenbar die vier regionen des schädels, die stirn, den scheitel, das hinterhaupt und die schläfen, und der zweite teil des compositums (= aisl. *clofi* 'kluft, spalte') entspricht formell dem in H 330, 21 ff. als bezeichnung einer 'unterbezirksabteilung' verwanten *clowa*: *Hwērsa ma umbe thet rēdskip* (richteramt) *szīrie* (uneinig ist), *thet mat tha selva klefte* (kluftgenossen-

---

([1]) Wegen der beiden auch R[2] 542, 34 ff. erscheinenden verba (*Werther ac ēn wif togad and rūdad... and thi rēdieva thet hlīe*, als tatsache feststellt, *thet hiri thet hāgoste ne sē nāwet esken*) vgl. aisl. *toga* 'ziehen' (für die annahme der in Gr. s. 233 *togia* beigemessenen bedeutung 'raufen' liegt kein grund vor) und mhd. *rütten* 'schütteln, rütteln' (also fries. *ōja-*, doch mhd. *ja*-stamm; die quantität des wurzelvocals von *rudia* ist nicht zu ermitteln).

schaft) (¹) *ieve, thēret mith riūchte āge* (haben soll). *Ief thet klefte szīvie under him, sā nime thi riūchta elmētha* (die berechtigte wahlgenossenschaft, s. Z. wfr. Lex. 20 ff.) *ūr alle thene clowa* (im ganzen gebiet der kluft) *thene selva binna tha clefte, thēret on hēre, thēr him allerebest hagie.* [Die parallelstelle in F 162 m. ist verderbt: *Hwērsa ma umbe ēne rēschip tzīwie, thet ma tha selva cleft iewe, thēr hit mit riūchta āge. Jefta* (wenn) *thio cleft tzīwie under himman, sā nime thi riūchta elmētha ūr alle an iewe hit thām in ther selva cleft, thēr himman allerbest bihagie.* Doch ist aus derselben zu entnehmen, dass in H die mit *thēr him*... *hagie* im widerspruch stehenden worte, *thēret on hēre*, als emblema zu gelten haben. Sonst beachte das zweimal in F als femin. auftretende *cleft* (¹)].

Wegen *ouw* von *-clou(w)ena*, *clowa* aus *ov* (*v* = stimmhafter laut zu stimmlosen *f*) s. u. zu *hof*.

breinkop. Die belegstelle F 60 m.

(*breinsecht*), *breasecht* (?). E² 246, 12 ff.: *thet thu alla thīna litona* (l. *līcoma* und vgl. Gr. § 156, anm. sowie für *alla* und *thīna* § 262 *α*. 212) *alsa behalde* (unversehrt behaltest) *tiu se* (l. *tvisc*) *īl* (fusssohle (¹)) *and sward* (kopfhaut (²)) *fon farendum and fon fretma, fon beyllum* (s. o. zu *bēle*) *and fon breasechtum and fonra lerha* (l. nach Kern in Taalk. Bijdr. 2, 174 *fonta lētha*) *fallanda ewele.*

Statt *breasechtum* ist unter anknüpfung an aisl. *bráðasótt* 'plötzlich aufkommende krankheit' *brēda* (zu **brēd* = aisl. *bráðr* 'plötzlich, jäh') *sechtum* (schlaganfällen, krämpfen) zu lesen.

Für *farendum* sei verwiesen auf Grimms Myth. 1108 f.: 'Die herumziehende, an keiner bestimmten stelle haftende, fliegende gicht (arthritis vaga) wurde wenigstens noch im 17. jh. in Norddeutschland (Holstein, an der Ostsee) dat *varende, lopende deer* (das fahrende, laufende thier) genannt, in andern niedersächs. und westfäl. gegenden de *varen*, de *varende*, de *lopende varen*, d. i. die fahrenden, umlaufenden, gehenden (geister oder dinger)'.

Für *fretma* (wegen *-ma* vgl. Gr. § 184) möchte man aisl. *fretr* 'furz', *freta* 'furzen' heranziehen, so dass das nomen als ausdruck für 'kolik' zu gelten hätte.

breinsiāma, *-sīma* 'fistelerguss aus dem gehirn'. S. Zfdwf. 7, 290.

(¹) Das Gr. s. 132 unrichtig als collectiv zu *kleft* 'kluft' gefasste neutrum ('eine mehrzahl von klüften' wäre hier sinnwidrig) ist nach art von zu *gesind* 'genosse' gehörendem ahd. *gisindi* 'gefolge' gebildetes collectiv zu auf **klufti-* zurückgehendem **gikleft* 'kluftgenosse' (vgl. ags. ebenfalls zu einem *i*-stamm gebildetes *geléod* 'volksgenosse'); wegen des schwunds von *gi-* s. Gr. § 82 *α*.

Ein fem. *cleft* begegnet F 152 m. (s. den zu *bōdel α* citierten beleg) und an der oben im text erwähnten parallelstelle in F, wo das wort als methaphorischer ausdruck steht für 'die kluftgenossenschaft'. Dass die nomina nicht 'den unterbezirk' bez. 'dessen genossenschaft' bezeichneten, ist aus dem paragraphen zu ersehen, der von der bestallung handelt des je für den einzelnen unterbezirk zuständigen richters.

(¹) Diese durch specielle verwendung des eig. 'schwiele' bezeichnenden wortes entstandene bedeutung erscheint auch in E¹ 214, 19: *ile and sward bi fīftēne ensem* (die busse wegen verletzung der fussohle und kopfhaut besteht aus 15 unzen; vgl. u. anm. 1 zu *bōclemethe*). Wegen *il* des kurzsilbigen *i*-stammes neben *ile* (= ags. *ile*, Sievers, Ags. gr. § 263) vgl. Gr. § 173, anm.

(²) Nicht 'haut' (Wb.); man beachte die betreffenden belegstellen und vgl. wegen der form des wortes Gr. § 167.

breinskerdene (?). Die E[1] 83, 17 überlieferte form ist in *brēskerdene* zu bessern (s. zu *brēskrēdene*).

brēc 'hose'. Gr. § 197.

breka. Dem awfries. *dat aeft breka* 'die ehe für ungültig erklären' (vgl. gleichbedeutendes *slīta*, worüber u. s. v.), mit zu *aeft* gehörendem *dattit britseu sē* (s. Wb. sub 5 am schluss), entspricht *bretzen* in F 42 u.: *Hwērsa ma clagat um ēn ăfte, thet hit bretzen sē, sā scol hit aldus to riŭchta kuma.*

Belege aus F für die im Wb. unter 6 erwähnte bedeutung 'verbrechen' s. zu *lust* und **folge α.*

Dass *breka* nicht nur für 'brüchte zahlen' (s. Wb. unter 7), sondern mitunter auch für 'busse zahlen' verwant wurde, ist zu ersehen aus E[2] 236, 22. 23. 24, wo *brecht hi* in einem paragraphen steht, der die verschiedenen *brecma*, d. h. die wegen *londbrecma* zu entrichtenden bussen (s. u. zu *brecma β*), erwähnt.

breke, *bresze* etc. Das subst. ist in *thet is thi hāgosta breke, thet ma ĕnne prēstere slē bi tha altare*, nicht als 'brüchte' (Wb. unter 4) zu fassen, sondern als 'sünde, frevel' (vgl. *breka* 'sündigen' Wb. unter 6). S. noch zu *bunke.*

brecma. α. Das nomen bezeichnet die wegen einer strafwürdigen handlung (eines deliktes, einer falschen klage, eines versäumnisses seiner pflicht zu genügen, sein strafgeld zu zahlen, etc.) zu entrichtende 'brüchte'; dieselbe ist, wie aus öfters mit *brecma* verbundenem terminus *ield* (wergeld) bez. *bōte* (s. Wb. s. v. unter 2. 3) hervorgeht, von der durch letztere substantive bezeichneten, der geschädigten person zu zahlenden 'sühnbusse' zu unterscheiden. Der *brecma* wurde nach E[3] 183, 21. 185, 35. 187, 5. 12. 191, 21. 31. 205, 10, E[2] 184, 34 und F 146 o. (s. zu *hāvedlēsene*) den beamten entrichtet ([1]), doch ist aus der höhe des *brecma* (nach 183, 21 bei totschlag in der gerichtssitzung 20 mark als *brecma* neben 40 mark als wergeld) sowie aus dem umstand, dass öfters dem *brecma* ein *frethe* der parallelstelle entspricht (s. E[2] 182, 20. 186, 5. 12. 190, 21. 31. 205, 10. 37 neben E[3] 183, 21. 187, 5. 12. 191, 21, 31. 205, 10. 36), zu ersehen, dass hier an ein strafgeld zu denken ist, das nur zum geringen theil dem richter zufiel ([2]), zum grösseren aber als friedensbusse dem fiscus zukam. Beachte auch die Zfdwf. 7, 273 f. erläuterten stellen, H 330, 22 ff. und F 164 m., sowie: *nĕnne thingath te hērane, hi* (der verklagte) *ne besette* (stelle sicher) *thene brecma* (den solcher verklagte zufolge des im paragr. vorangehenden, wenn er der vorladung nicht folge leistet, zu zahlen hat); *ief thi mon* (der verklagte) *nōwet elathad ne sē, sā gelde thi rēdgeva thene brecma* (H 330, 16 ff.). — *nis hi* (der straffällige richter) *nāut hērech* (seiner zahlpflicht nachkommend)..., *sā fēse* (*se* = die richter, denen die beitreibung der brüchte obliegt, vgl. u. zu *hēroch* am schluss) *oppa thet gold* (das als caution hinterlegt ist) *umbe thene brecma* (B 153, 12 ff.). — *Unriŭcht rāff* (pfän-

---

([1]) Desshalb ist in *hi rēke him* (dem unberechtigterweise gefangen genommenen und eines delikts beschuldigten) *to bōte ēn twēde ield anda ănnen twēden brecma* (E[3] 210, 6 f.) und *sā scelma him* (dem geschädigten) *rēke thrifalde bōta anda thrifalde brecma* (E[3] 210, 8 f.) *him* nur auf *to bōte ēn twēde ield* bez. *thrifalde bōta* zu beziehen.

([2]) Vgl. dass neuntel der strafe, das nach der Lex Baiuw. 2, 15 der judex zu beanspruchen hatte.

dung)... *twā punt to brecma and tha monne* (dem betroffenen menschen steht das recht zu) *sin gōd wither to nimen* (E³ 231, 35 ff.). — *Hwasa ōthers naet* (vieh)... *ofkerth* (abschneidet) *hornar..., sā rēke hi to brecma tiān kreilmerc anda bitalie thet diār* (E³ 243, 8 ff.): — *tha byscop* (dem ein seiner diocese angehörender geistlicher erschlagen wurde) *sinne bon* (strafgeld) *fon allereke wielsa* (geistlichem) *to brecma LXXII scill.* (F 104 m.).

In B 161, 26 und 158, 11 werden *frethe* und *brecma* neben einander erwähnt, letzterer ausdruck offenbar als specielle bezeichnung eines dem fungierenden beamten zukommenden 'gefälles'. Die nämliche bedeutung begegnet auch B 153, 18 ff. (s. zu *talemon*).

β. Nicht als terminus für 'brüchte' (Wb. unter 2 am schluss), sondern als bezeichnung von 'busse wegen verletzung eines fremden landeigentums' steht *brecma* an den folgenden stellen. E¹ 236, 9 ff.: *Hwasa ōtheres lond thodelft* (aufgräbt) *and tho hūs oppa sinne werf weith* (bringt), *tria merck thi brecma. Hwasa ferth ūr ōtheres lond ūr wald* (wider verfügung des inhabers) *and ūr willa, thrē scillingar... thi brecma.* — E² 236, 11 ff.: *Thi midlista londbrecma* (verletzung eines andren landeigentums (³)) *thi skel alsadēn wese, sa wēr sa thet ereth* (pflügt) *and kereth* (l. *skereth* und beachte wegen der verbinding von *era* und *skera* Wb. 1027) *and uppe thene werf weyth* (näml. das abgemähte), *sā is tha* (l. *thi*) *brecma twā merc. ...Thi lērista* (geringste) *londbrecma is alsadēn, hwasa farth up ōthers lond, sā is thi brecma twā pund.* Man beachte die in E² im nämlichen paragraphen begegnenden *bōte: Thi hāgista londbrecma thi skel alsadēn wesa, thet ma thet lond thodele* (vgl. Gr. § 116 *β*) *and thodiūpe and uppa thene werf wege, sā is thiu bōte by thrim merkum* (236, 7 ff.) und *Thi tredda londbrecma thi is alsā, hwērsa ma ūrereth twā furga iefta thria* (d. h. im nachbarlande)..., *sā is tiu bōte in ēnra merc* (236, 14 ff.). Es ist also für zunächst dem *londbrecma* entsprechendes *brecma* semantische entwickelung nach art der zu *ēth* hervorgehobenen anzunehmen.

Das nämliche *brecma* erscheint auch an der parallelst. in E³ 237, 21 und 24 (⁴) sowie in F 124 u. (s. zu *legersforda*).

γ. Für die überschrift *fon dura brecma* ist nicht 'von brüchte wegen thüren' (Wb. unter 3), sondern 'vom erbrechen einer türe' als die richtige übersetzung geltend zu machen: *Hwērsar mar ēna dura... brecht..., tha hāvdinge* (dem kläger) *twēne skillingar.*

bren. Wegen der zweimal neben *bern* überlieferten form s. zu *andern.*

brenga, -sza, -dza. S. zu *branga.*

*brēskrēdene, *brēskerdene* 'abschneiden der augenbraue' = *superciliorum* (wol durch fehlerhafte überzetzung für *supercilii*) *rasura* Rq. 82, 17. Wegen *-skrēdene* R¹ 83, 17 (vgl. das häufig belegte awfries. *brēscrēdene*) und des in *brieskerdene, breinskerdene* der parellelstellen H 82, 17, E¹ 83, 17 belegten *-skerdene* s. Gr. § 176, amm. 2 und § 176, s. 144 (das zwei-

(³) Das unrichtige von R.'s übersetzung des wortes an dieser und den andren stellen des paragraphen durch 'landbrüchte, busse für feldbeschädigung' fällt bei berücksichtigung der verwendung des nomens sofort ins auge.

(⁴) In 237, 10 steht an stelle desselben *frethe* (*hwasa ōthers lond todelt..., sā is thi frethe bi thrim mercum*), offenbar infolge des irrtums eines copisten, der *brecma* als synonymon von *frethe* (vgl. o. sub *α* betontes) fasste.

mal belegte *-skerdene* hat nicht als schreibfehler zu gelten). Hiernach ist *bresskedene* F 66 u. zu corrigieren in *-skrēdene* oder *-skerdene*. Die änderung von *brein-* in *brē-* liegt auf der hand. In *bres-* kann schreibfehler vorliegen oder der gen. sg. zum ntr. **brē* supercilium (wegen des genus s. zu *āgbrē*). Für *brie-* von H ist *brē-* zu lesen (vgl. auch Pauls Grdr.² 1, 1214): berücksichtiging des neutr. *-brē* verbietet die (Gr. § 16 vorgeschlagene) annahme eines fem. compositionsteils (= ahd. *brāwa*), dessen fortsetzung übrigens *brāu-* hätte lauten müssen (wegen *ā*, nicht *ē*, vor *w* s. zu *frēgia*) oder bei anlehnung an eventuellen nom. sg. eines femininums durch *brē-* ersetzt wäre (altes **brā°(w)u* durch vocalapokope zu **brā°*, woraus **brā*, das *brē* ergeben musste, vgl. zu *fē* anm.).

bresskedene (?). S. zu *brēskrēdene*.

-breud 'das zucken, ziehen' (in *āg(h)e-*, *hēr-*, *mūth-*, *nosebreud*) = ags. *brygd* (masc. *i-* stamm) vibratio. Das zu *breida*, *brīda* (aus **bregdan*, s. u.) gehörende verbale weist auf entstehung hin von semivocal aus tautosyllabisch nach *u* stehender spirans *g* (also **brugđi*, woraus **bruwđi* oder **bruwdi*, woraus **brywđi* oder *-di*, **briwd*, **breud*); vgl. zu besagtem verb gehörendes, in Gr. § 270 ζ hervorgehobenes part. *(ūr)brūden* mit *ū* für **uw* aus **ug* (also contraction von **uw* nach entstehung von **yw*).

brīda, *breida* (aus **bregdan*) 'zucken, ziehen' bez. 'widerrufen'. S. Gr. § 270 ζ und vgl. zu *neil* bemerktes.

brieskerdene (?). S. zu *brēskrēdene*.

brōcgerdel 'geldgürteltasche'. S. zu *sondema*.

brond (m. und ntr., Gr. § 150*. 151). Im citat R² 542, 32 (Wb. sub 3) l. *a bronde stonda* nach H 329, 31. Wegen *fon rēdiena bronde* vgl. zu *barna*.

bruch (Gr. § 96 β), wol schreibfehler für *burch*: metathesis von *r* galt für *urch* mit echtem *ch*, nicht für *urch* mit *ch* aus *g*.

brūden 'strictus'. S. o. zu *-breud* und Gr. § 270 ζ.

brūn. Aus *āc skiluwi ūse lond wera mith egge and mith orde and mith tha brūna skelde with thene ...rāda skeld* (R¹ 122, 26) ist bei heranziehung von *hwērsar: hīr is ēn ūrrēdere... and hi fart inūr Saxenna merka and hi ūthalath ...thene rāda skeld... and hi binna Frēsena merkum man sleith and burga barnd* (E¹ 30, 17 ff.; s. auch H 30, 17 ff.) zu ersehen, dass die Friesen und Sachsen als unterscheidende merkmale verschieden gefärbte schilde führten.

brust, *briūst* etc. S. Gr. 151. 176 und u. zu *gers*.

būk. Dass in *eundad anda sinne buc ieftha a sine waldewaxa* (rückenmuskulatur) (E¹ 226, 12) nicht *būc* = 'rücken' gemeint ist, sondern hier nach *bec* der parallelstellen, E² 226, 12 und H 333, 21, *buc* in *bec* zu ändren, erfordert keine erörterung. Ebenso selbstverständlich ist es, dass in *Hwasa ōtherem oppa thene būck hlūpath* (springt, einen fusstritt versetzt), *thet him thet blōd ūta tha snabbe rent* (E² 226, 24 ff.), und deren parallelstellen *būck* als 'rumpf' zu fassen ist.

būcfest 'heiratsfähig' F 140 u. S. Z. wfr. Lex. 10 ff.

būclemethe, -lameth(e). Was mit *hāgeste būclemethe, -lameth(e)* (wegen *a* für *e* beachte IF. 19, 184) gemeint war, ergibt sich annähernd aus an einigen stellen dem terminus beigegebenem commentar. E[1] 226, 2 ff.: *Thiu hāgheste būclemethe, thet hi ne muge a bethe* (bade) *ni a bedde, a widse* (pferde, vgl. zu **wigg*) *ni a weine, a weie ni a wetere ni a glede ise, a hūse ni a godeshūse, bi fiūre ni bi sīnre wiwe wesa, sa hi eer machte.* Vgl. auch die parallelstellen E[2] 226, 5 ff. (wo *a weie* und *a hūse* fehlen), E[3] 225, 32 ff. (wo nur die fälle *thet thi mon ne muge ynna beithe, oppa tha bedde, oppa wayne, oppa wey, oppa gledda ise, bi tha fiūre ieff bi sīnre wive sa wel weisa* etc. erwähnt werden) und H 332, 9 ff. (*thet hi ni muge a widse ni a weine, a bethe ni a bedde, a warve ni a warste,* gastmahl, *a hūse ni a godeshūse, ni bi sine fiūre sitta, ni bi sine wive slēpa*). Es handelt sich also um die durch irgendwelche verletzung (schwerster art) des rumpfes veranlasste hinderung eines menschen an seiner normalen körperpflege oder tätigkeit. Dass hier aber als specieller teil des rumpfes die rückenmuskulatur ins auge gefasst wurde, ist zu ersehen aus an andren stellen hervorgehobenen, mit den oben aufgeführten mehr oder weniger übereinstimmenden und durch den terminus *wend* 'behinderung an einer tätigkeit' (vgl. s. v. β) bezeichneten behinderingsfällen, als deren ursache verletzung *there waldu-, waldewaxa,* 'der rückenmuskulatur' (s. u. s. v.) erwähnt wird. Man beachte E[1] 85, 14 ff.: *Thiu waldewaxe* (die busse wegen verletzung der rückenmuskulatur ([1]) *sex and thrītich scillinga... Thēr ney ne meyre a bethe ni a bedde, a widse ni a weine, a hūse ni a godeshūse, a wey ni a wetere, ni mit sīnre wive sā wesa, sa hi ēr machte, ni bi sine fiūre ni a nēnre ferd, thēr hi fara scel, sa is thera ēlleva wenda iāhvelkes bōte tvelef schillingar.* Siehe auch die wesentlich übereinstimmenden parallelstellen R[1] 85, 22 ff., R[2] 536, 27 ff. sowie F 62 m. (wo ausserdem nach *ne a wetre* noch *a skipe ne an ȳse* steht) und H 84, 14 ff. (wo *a godeshūse* fehlt, aber *en skipe ni uppa gleda ise* dem *en wetere* nachfolgt und der satz, indem hier zwölf behinderungsfälle aufgezählt sind, mit *sā is thera tvelef wenda iāhwelikes bōte* etc. schliesst). Wegen bezugnahme auf diese bez. derartige elf behinderungsfälle vgl. noch: *Is hit* (d. h. der hieb oder stich) *atefta* (hinten) *on den halse ekemen and tho* (l. *thio*) *walwaxe sē ungunst* (eine hieb- oder stichwunde bekommen hat ([2]) *and tha fiif sin thērfon ewert sē, sā scel ma hia to ther dēde scrīva* (zu, ausser der verwundungsbusse als bussfällich notieren) *and then onkeme* (busse wegen verwundung) *there waldwaxa and tha XI wendan mith ēne ēthe to haliane* (zu fordern) (F 74 m.). — *Is thio dēde* (verwundung) *atefta alsa grāt, thet thi liccoma fon there waldwaxe* [*-waxa*] *ewert sē,*

([1]) Es seien hier zweierlei widerholt zu beobachtende, auf übertragung beruhende sprachusus hervorgehoben:

die verwendung des namens eines körperteils für die verletzung desselben, und die verwendung des eigentlich eine verletzung oder eine folge derselben bezeichnenden ausdrucks für die wegen solcher schädigung zu zahlende busse bez. strafe (vgl. das zu *ēth* bemerkte).

Daher auch der name eines körperteils für die busse wegen verletzung desselben.

([2]) Betreffs entwickelung der bedeutung 'incīsa' vgl. PBB. 12, 405. Wegen *un(t)gunst* (andere belege s. zu *onstal*) und der praeterita *bigonste, bigunde(n)* vgl. Zfda. 46, 333 note und 339 f.

sā scrīft ma tha fiif sin allerec bi XXXVI scill..., tha XI wendan allerec bi XII scill. (F 82 m.). — *is tio walwaxe ewert thēr fon* (näml. durch den *mōsdolch*, den sogen. trockenschlag), *sā scel ma tha XI wendan thēr tō scrīva* (F 94 o.). — *Hwane sa ma slait in tha waldwaxa..., sā āch hi bi riūchta fon ter waldwaxa dēde* (kann er rechtlich eine busse beanspruchen von wegen der verletzung der rückenmuskulatur)... *and thērtō tha XI wendan* (F 98 m.). — S. ausserdem F 100 o. zu *bitella* ([3]).

In F 82 m. 94 o. und 100 o. begegnen im busstaxenregister nicht nur die *XI wendan* (also nach den oben aus E^1 E^2 E^3 und H citierten stellen die *hāgeste būclemethe*), sondern auch noch einfaches *būclemethe*, das sich also auf geringere verletzungen und zwar auch an anderen teilen des rumpfes beziehen muss.

buld, *blud* 'der 16te teil einer mark' (s. anm. 3 zu *bernig*). Also in *achtunda half buldes wicht goldes* (R^2 542, 18) und *ēn buldes wicht goldes* (R^2 543, 20) *buld* = $\frac{1}{16}$ goldm. = $\frac{1}{4}$ goldschill. (wegen der goldm. = 4 goldschill. s. zu *merk K* ([1]); beachte noch *wicht goldes* 'goldgewicht' mit *buldes* = 'zu $\frac{1}{16}$ mark' gegenüber *wichtgoldes*, *-is* 'gewogenen golds' als genit. zu *skilling*, *panninga*, vgl. zu *panning F*).

Bei erwähnung einer cumulation vor *fiwer scillingar* und *sex scillenga* verzeichnete *twā buld scillinga* (H 338, 12 f.) = 2 sechzehntel einer silbermark in schillingen, d. h. $\frac{1}{8}$ mark oder $1\frac{2}{3}$ $\left(\frac{13\frac{1}{3}}{8}=\frac{40}{24}=\frac{5}{3}\right)$ schill. (wegen der silberm. = $13\frac{1}{3}$ schill. s. zu *panning B*) ([2]). In *sā scel hi* (der schwestersohn des erschlagenen) *hebba ēlefta twēde blud of tha fiwertega merkem* (von dem wergeldfixum) (H 336, 5 ff.) $10\frac{2}{3}$ sechzehntel einer mark = $\frac{2}{3}$ $\left(\frac{10\frac{2}{3}}{16}=\frac{32}{48}\right)$ mark.

Das ntr. genus des nomens geht hervor aus *thriu blud* (H 338, 2) und *sex bulda* (F 114 u., vgl. Gr. § 157). Auffällig ist die durch drei belege (s. Gr. § 100, anm.) gesicherte nebenform *blud* (vgl. über *blōd-* zu *bōldbreng*). Die etymologie des wortes ist mir dunkel: zusammenhang mit nd. *bult* 'haufen', 'hügel' (vgl. Wb.), mnd. *bulte* 'haufen', 'hügel', 'bündel', mnl. *bulte* 'beule', 'höcker' ist natürlich aus formellem grunde unmöglich.

bunke. Wegen der bedeutung 'knochensplitter' in *thrira bunkana bretzen* (l. *bretze*) bez. *ūtgong* vgl. zu *bēn*. Das nomen ist femin. (vgl. ndl. *bonke* westfäl. *bunke* fem.) starker oder schwacher flexion (vgl. Gr. § 169 *β*. 193).

būr (aus **gibūr* 'nachbar', Gr. § 82 *α*). Wegen des im Wb. unter 1 aus B 152, 12 citierten *būra* s. zu *būrar*.

būraldirmon R^2. Dass der so benannte, mit der aufsicht der wasserwehr und der verkehrswege betraute beamte auch durch *dīkaldirmon* R^1 bezeichnet wurde, hat R. zu *aldirmon* betont. Auf das amtsgebiet, die *hāmreke*

([3]) Mit rücksicht auf das oben erörterte und auf *waldensine* = *waldewaxe* (s. u. zu *walduwaxe*) ist in *thiu becklamethe, thiu kempth fon ther waldensine* (E^3 227, 25 f.), wol *būklamethe* zu lesen.

([1]) In His' Strafr. d. Fr. 17 wird *buld w. goldes* mit *skill. wichtgoldis* identificiert.

([2]) His, Strafr. d. Fr. 17, fasst hier *buld* = *skilling*, übersieht aber, dass so *buld scillinga* keinen sinn gewähren dürfte.

(= 'dorfsgemarkung', R[2] 541, 35), dieses geschworenen amtszeugen (vgl. Heck, Afr. Ger. 96 f.) bezieht sich *būr-* 'nachbarschaft' (concr.); auf das terrain seiner tätigkeit *dik-*. Wegen der form von *-aldirmon* (eig. = 'ältester') s. u. zu *ōni* anm. und IF. 19, 179.

būrar. Aus der verbindung dieses plurals (zu *būr*) mit *fiārdandēl* (= 'gauviertel, mittelbezirk') in *Hwasa welle baria* (eine klage auf wer- oder bussgeld einbringen) *inna ēnne ōtherne fiardandēl ieftha inna ēne ōthere būrar, sā barie hi eta mēna lōge* (in der gemeinsamen sitzung des gaus bez. gauviertels), *and hwasa barie binna būrem, sā barie hi upper* (vor) *sine rēdievem* (B 170, 28 ff.) geht hervor, dass in *būrar* und *būrem* ein mit *herne* (vgl. Wb.) synonymer terminus vorliegt für den in Hecks Afr. Ger. 127 ff. hervorgehobenen unterbezirk, das viertel des mittelbezirks eines friesischen gaus. Vgl. auch die zu *ā* (adv.) unter *β* und in anm. 4 angeführten stellen B 163, 23 ff. und E[3] 208, 21 ff. sowie B 156, 14 ff.: *Hwērsar ēn rēdieva ioftha trēne binna būrem ēn thing kēthat* (berufen) etc. ([1]).

Als audruck zur bezeichnung der 'solchem unterbezirk angehörenden stimmberechtigten genossenschaft' begegnet *būrar* in B 153, 13 ff.: *Alrecke būrar biskiffe* (soll prüfen) *sine ēyne rēdieva* (behufs des für ihren unterbezirk speciell zustandigen richters), *inna hoke herna hit felle* (welchem unterbezirk es, d. h. das richteramt, das eine und das andere der vier zu besetzenden richterämter ([2]), zugefallen sei); *sziwe hia* (wenn die unter sich uneinig sind), *sā skēthe* (soll entscheiden) *thet thi hēlgenamon* (der kirchenvogt, s. Wb.), *thēr ūr tha herna sweren hēth* (der seinen amtseid für den unterbezirk geschworen hat, d. h. für den bezirk zuständig ist ([3])). *Sprech thi rēdiewa* (der für das amt angewiesene), *thettet him nāut bera ni muge* (dass es ihm ihm nicht zukommt), *sā biwērie thi hēlgenamon thet* (soll der kirchenvogt die richtigkeit seiner entscheidung dartun) *mith tvelf ēthum*...; *and thi witherlaga mith tvelef* (und die gegenpartei des kirchenvogts, d. h. derjenige, der den einwand erhoben hat, soll denselben auch mit 12 eideshelfern bekräftigen, näml. falls der kirchenvogt die gedachten eide nicht leistet). Zur erläuterung des eingangs der stelle ([4]) sei auf B 152, 8 ff. hingewiesen: *Efther there kēthene* (nach verkündung der fälligen friedensgelder) *skiffere* (sollen da prüfen; wegen *-re* aus *thēr* vgl. Gr. 125 λ) *alle Brōcmon eta mēna lōge* (in der sitzung des mittelbezirks) *umbe thet talelēn* (abrechnungsamt), *hrām hit fon riūchte bera* (zukommen) *muge*. Wie den stimmberechtigten in der sitzung des mittelbezirks (dass hier nicht an eine gaugerichtssitzung zu denken, ist aus den vorangehenden paragraphen zu erschliessen) das recht zustand, zu untersuchen, wem in diesen bezirk nach einer bestimmten (nicht überlieferten) ordnung das rechnungsamt gebührte, so waren dieselben befugt, zu prüfen, welchem unterbezirk je nach einer bestimmten ordnung der zum richteramt berechtigte zugefallen sei (man be-

---

([1]) Wegen der zwei richter vgl. zu *rēdieva*.

([2]) Ueber diese zahl der auf jedes gauviertel kommenden richter vgl. Heck, Afr. Ger. 159.

([3]) Andere belege für in gleichem sinn verwantes (*e*)*sweren hēth* oder *is* mit *ur thene clagire, thene tichtega, thet hūs* etc. s. Wb. zu *swera* am schluss.

([4]) Den Heck in Afr. Ger. 204 unrichtig übersetzt durch: 'Jede Bauernschaft bestimme ihre eigenen redjeva, und zwar diejenige, in deren bezirk es (d. h. das amt) fällt'. In *sīne ēyne rēdieva* liegt kein acc., sondern ein dat. vor; *inna hoke herna* etc. ist frage-, nicht relativsatz; *felle* ist praet. opt., nicht praesens.

achte den parallelismus des an beiden stellen von *biskiffe* bez. *skiffere* abhängigen fragesatzes).

Als genit. zu in letzterer bedeutung verwantem *būrar* erscheint *būra* an einer sich an das citat B 152, 3 ff. anschliessenden stelle: *And nānēn liūdamon* (kein privatmann) *unge inna thet talelēn ēr there skiffene* (vor der prüfung durch volksabstimmung) *bi achta mercum ieftha wittha skiffene* (entgegen dem prüfungsresultat) *sinra būra*. Aus diesem *būra* aber ist zu ersehen, dass auch die prüfung betreffs des ein *talelēn* führenden (durch *talemon* bezeichneten) beamten in der sitzung des mittelbezirks je von der einem unterbezirk angehörenden genossenschaft vorgenommen wurde; auf jeden richter kam nach B 152, 28 f. ein *talemon* und es waren also (vgl. o. anm. 2) im gauviertel vier solche abrechnungsbeamten tätig, deren zuständigkeit sich mit der zuständigkeit der *rēdieva* deckte, so dass je ein *talemon* für einen unterbezirk zuständig war.

burg (s. Gr. § 13 *β* und u. zu *forma*) in F 152 u.: *Alramonnic sīn goud and sīne schīra* (geräte, vgl. ahd. *gescirre* und beachte Gr. § 43. 82 *α*. 163) *dām to lēne and tho burge* (auf kredit) *dwē* (soll überlassen), *aldēr thet ield* (geldeswert) *rēthe* (vorhanden; eventuell zu haben; vgl. mhd. *reite* paratus und s. wegen des *th* für *d* Gr. § 124, 4°) *sē*. *Jef ma him thet biseke and hi thet mit riūchte* (durch verhandlung vor gericht) *nōut bidrīwa* (beitreiben) *ne muge, nānne mon thēr umbe tho pendan mer* (ausser) *then riūcht schildega*. Wegen der stelle vgl. die mnd. redaction in Rq. 300, § 18. Wegen *tho burge dwē* vgl. ags. *to borh gesyllan*, mnd. *to borghe dōn*, mhd. *zu borge tuon* 'auf borg geben'; der eigentliche sinn des ausdrucks ist offenbar 'auf vom käufer geleisteter bürgschaft überlassen'.

burgia (s. Gr. § 13 *β* und u. zu *forma*) in F 154 o.: *Jef thi blāta* (arme) *mār burgie* (auf borg nimmt) *sa hi ielda muge, sā mōt mat* (l. *man*, d. h. man ihn) *fā and bindan* (l. *bindane* mit *-ne* als pron. person.), *alwant* (bis, s. zu *alhond*) *thetter tha monne da schilde wisse* (sichergestellt, vgl. Gr. § 201) *sē, sunder brecma* (ohne desshalb in eine brüchte zu verfallen). R[1] und R[2] haben *borgia* (s. die im Wb. zu *borga* citierten stellen). Vgl. ags. *borgia*, mhd. mnl. *borgen* 'auf borg nehmen'.

būrmēl. S. zu *biherda α*.

burna. S. zu *barna*.

būta. Die im Wb. unter 2 aufgeführten belege für *būta* c. acc. können nicht als solche gelten; vgl. Gr. § 177 (wegen *wald* dat. sg.) und 154 (wegen *panning* dat. sg.).

Die partikel wurde häufig zur einführung eines ausnahmefalls verwant = 'es sei denn', 'als', 'nur': *nēnne mon to wrēiande būta ēider sida ēnne folclēdere*. — *thi hemethoga* (priester) *ne hāch nāwet mār to wrōgande būta tha fiūwer hāchtida*. — *alle wunda skelma bēta mith fulre bōte būta tha litha* (d. h. die verletzten glieder ([1])), *thēron is thiu lithlemethe* (bel. im Wb. sub 3). — F 68 m.: *Hw monicha sina sa ma kerft, sā ne āch ma būta thria to scrīvane* (als bussfällig ins bussregister einzutragen). — F 60 o.: *Tha lesekan* (l. *-ka*) *ne āchma nōwet mā to scrīvane būta a*

([1]) Vgl. anm. 1 zu *būclemethe*.

thrim lōgum. — F 60 m.: *Hū monege (leseka) sa ma kerfth, sā ne āch ma būta thria to scrīvane.* — F 62 m.: *Thisse fiif sin ne āch ma nōwernā* (gar nicht) *to scrīwane būta a twām lōgum.* — F 76 o.: *stembelithe and stīvande lithe ne āch ma nōut būta in ēnre unda to scrīvane.* — F 92 m.: *Tha wederwondlinga... ne āch ma būta a fif lōgum to scrīvan.* S. noch 64 m. 66 u. 68 m. 72 o. 78 u. 142 o. Hierdurch aber entstand die verwendung des bindeworts zur einleitung eines satzes mit 'sondern (nur)' oder 'dagegen', 'wol aber' (indem die ausnahme einen gegensatz zu den andren fällen bildete, wurde durch hervorhebung des gegensatzes die conjunction auch da verwant, wo es sich nicht um eine ausnahme, sondern nur um einen gegensatz handelte) oder auch im positiven satz zur hinweisung auf eine einschränkung, zur bezeichnung von 'nur', 'allein' (indem der durch den ausnahmefall veranlasste gedanke an einschränkung auf den vordergrund trat).

R[1] 130, 9 ff.: *ne mima thērumbe bicumbria feder ne mōder, brōther ni swester..., būta thene, thēr ma anda brēve fint.* — R[1] 130, 14 f.: *and tha stifne* (stimme) *nēt nēn* (kennt kein) *manniska, būta god allēna.* — R[1] 123, 26 ff. und R[2] 541, 29 ff.: *(thēr) ne mī... nēn strīd twisk rīsa..., būta thet skilun alle (tha) mēna friōnd skifta.* — R[1] 132, 11 ff.: *Thu ne skalt nēn hōr tha nēn overhōr duā, būta mit thīnere āfta wive skaltu godilike* (dem göttlichen gesetz angemessen) *libba.* — F 128 o.: *Lidsane lond ne memma nōut iewa, būta thrīwan* (schreibung für *drīwan*, Gr. § 124, 1°) *ende dregan* (was man treibt oder trägt, bewegliche habe, vgl. zu *drega*). S. noch die u. zu *gersfalle* α aus B 177, 19 ff. citierte stelle.

F 60 u.: *Hw monich* (näml. knochenteile) *sa ther bretzen... send, sā āch ma būta thria to scrīwane.* — F 66 u.: *Hwērsa ma twīna inhalinga* (zweierlei bussforderungen) *scrīft fon ēnre dēde* (verwundung), *sā scrift ma būta in ther ōther dēde sinewerdene and bēnabreke* etc. — F 68 o.: *hū long sa thio unde is, sā āch ma būta sex mēta... to scrīvane.*

but(h)ere. Gr. § 185, anm.

būwa 'bauen' mit *būvde.* S. zu *āuwa* mit anm. 4 sowie anm. 2 zu *gliānde.*

C.

(Wegen der mit *c* für *k* geschriebenen wörter s. sub **k**).

chrimla wey (?). Unter den fällen, welche die anberaumung einer gerichtssitzung innerhalb 24 stunden (s. zu *idingthing*) erfordern, wird F 122 m. genannt: *umbe thene chrimla wey ther kw binimen.* Indem hier nach der hs. auch *t* als aufangsbuchstabe zu lesen und *th* in F nicht gar selten als schreibung für *d* erscheint (s. Gr. § 124, 4°), möchte man mnd. *drīvelwech* 'weg, auf dem man vieh treibt' heranziehen und *mla* als verschreibung fassen für *wal* (wegen *a* als schreibung für ə vgl. Gr. § 56, anm.).

christegia 'christ werden'. S. zu *undscrifta.*

D.

dād, dāth. Wegen der nicht unhäufigen verwechselung der substantivform *dāth* und der adjectivform *dād* s. Wb. zu den beiden artikeln. Ueber *thes dāda* 'der toten' s. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'über'- (F 142 o.) und anm. 2 dazu. Wegen *to dāda sleith* etc. vgl. Gr. § 222 α. Ueber *dād* 'betäubt' s. zu *dāthswīma.* Wegen *dāth* 'totschlag' beachte PBB. 14, 235.

daddede (?). H 24, 27 ff.: *thet hi ūrdēmet... werthe... sīne fērra* (rechter) *hond uppa thingstapele* (richtblock) *of te slānne umbe tvēda dēda.* — E[1] 24, 27 ff.: *werthere... overdēmet... sīne fērra hond oppa tha tingstapele of te slāne umba tvē dadēda.* R.'s *dādēda*, ungenaue schreibung für *dād-dēda* 'mordtaten', passt hier keineswegs: das abhauen der rechten hand, nach H und E[1] 36, 27 ff. sowie F 20 u. und F 124 m. (*Fād is bi ther fērra hond*) die falschmünzern angedrohte strafe, sowie die recension der parallelstelle von H E[1] 24, 27 ff. in R[1] 27, 1 ff. (*wrthere... ūrdēld... fon falske tha fon fāde, sā hāchma sīne fērra hond... of to slānde umbe tha twā dēda*) weisen darauf hin, dass hier an münzvergehen gedacht ist. Annahme der identität von *twēde, -a* mit 'zwei drittel betragend', eig. aber 'zwei teile enthaltend' bezeichnendem *twēde* (s. u.) liegt auf der hand; es wäre demnach das adj. als 'zweierlei art aufweisend' zu fassen und *umbe twēde, -a dēda* durch 'wegen (bekannter) zweierlei verbrechen' (d. h. *fād* und *falsk*, s. u. zu *falsk* subst.) zu übersetzen. In R[1] *twā* statt *twēde, -a.*

dā(d)dolch, dāthdolch 'todwunde' bez. 'todesgefährliche wunde'. Wegen (*d*) und *th* vgl. Gr. § 125 ζ und 150, anm. 3. Ueber R[1] 121, 4. 7 und R[2] 538, 16. 18 s. zu *aliknia;* über R[2] 543, 28 ff. zu *warpa.*

dā(d)del, -il (= ags. *dēadgedāl*) 'totschlag' bez. 'busse wegen totschlags, wergeld'. S. PBB. 14, 234 ff. sowie u. zu *ethele B* (H 329, 32 ff.) und **folge* α.

Besondere beachtung erfordert die belegstelle B 169, 27 ff. (mit der überschrift *Fon barim under sibbe* = 'Von klagen auf composition innerhalb der sippe'): *Hwērsar lidsze* (vorliegt) *dāddel ieftha lemethe* (verstümmelung oder lähmung), *sā ne mōta* (l. *mōtma* nach B[2]) *under tha forma* (innerhalb der ersten vetterschaft) *nāuwet baria* (auf composition klagen) *fon ēider sīda* (d. h. von vaters- und von mutterseite), *hit ne sē thet him alle sīne āra* (pl. ntr., mit *-a* als bezeichnung von *-ə* (1), zu *ār* = ags. *ēar* spica aus **ahur;* das nomen steht synekdochisch für 'feldertrag') *ofberned sē; sā ne meyma thet mith nānēne dādele aiēntiā.* Es ist hier offenbar die (bekanntlich von den verwanten des totschlägers zu entrichtende, von den verwanten des erschlagenen zu erhaltende) magsühne (2) gemeint, die mithin gegebenen falls die sippegenossen einerseits zu zahlen, andrerseits zu beanspruchen hatten, so dass die schuld und der anspruch sich gegenseitig ausglichen (3). Nur wenn ein sippegenosse durch feuersbrunst seines feldertrags

(1) Wegen dieser in B[1] und B[2], also bereits in der vorlage beider hss. stehenden schreibung vgl. *makia* B[1] B[2] 163, 12 für *makie.*

(2) Vgl. His, Strafr. d. Fr. 53 und die daselbst erwähnte litteratur.

(3) Hierauf bezieht sich auch das durch *iēn* 'gegen' zu *bare* gebildete compositum = 'gegenforderung' in *tiūchma* (beruft man sich) *oppa ēne iēnbarie* (l. nach B[2] *-bare*) *umbe sibbe* (B 170, 6).

verlustig geworden, konnte man seiner klage auf die magsühnenquote nicht entgegnen (*aiëntiā*) durch einen beruf auf die von ihm zu zahlende quote, womit genüge getan sei; es stand demselben als zahlungsunfähigem vielmehr das recht zu, seine quote zu fordern ohne auch zur zahlung derselben verpflichtet zu sein. In betreff des oben neben *dāddel* stehenden *lemethe* sei bemerkt, dass für fälle schwerer körperbeschädigung ausser dem sühnegeld auch eine magsühne entrichtet wurde; vgl. F 114 o.: *Sex lithe* (die abgehauenen oder verstümmelten sechs glieder; wegen dieser fassung s. o. anm. 1 zu *būclemethe;* wegen der sechs glieder vgl. Wb. 906) *rēkat* (ergeben, berechtigen zur erhaltung von) *half mēytele* (magzahl, magsühne).

dādswīma. S. zu *dāthswīma*.

dāia. Das nach der 2. schwachen klasse gehende verb (Gr. § 299; daneben *dēya* = as. *dōgian* nach 1. klasse, Gr. § 288 β) ist dreimal belegt, in F 110 o. (s. zu *hondefte*) und an zwei stellen in F 58 m.: *Hwērsa ma clagat, thetter faren sē binna thes wedelis werp* (des weihwedels wurf) *and thēr thio wiethe* (für *wiede*, Gr. § 124, 4°) *erthe epenat sē ande rērāf thēron dēn sē and thēron ebretzen sacrilegium and emunitas* (entweihung begangen und das kirchenprivilegium verletzt, vgl. Ducange s. v. *emunitas*), *sā ne thor ma there hāgista grētene* [*grēten*] (klage) *nēn onder* (verantwortung, s. zu *ondwarde* 2. art.) *iewa, hit ne sē thetma swīgia* (schweigen über) *welle sacrilegium* (dieses im ms. fehlende wort ist hier eingefügt nach den awfries. parallelstellen W 407, § 6 und Hett. 108) *and grēta* (klagen wegen) *emunitatem; sā scol ordēlondert wesa* (l. *wisa* nach den parallelstellen = 'auf eine als ordal, gottesurteil geltende verantwortung erkennen' [1]) *ēn papa ende twēn lēyan; sā his* (Gr. § 145 α) *hi niār in da onderde XII* (l. nach den parallelstellen *XIIsum* 'selbzwölft') *to untsweran, dan hi āge to dāian* (sich zu unterwerfen, eig. zu erdulden) *synd* (dem sendgerichtsverfahren) *iefta ontiūch* (beweiserbringung) [2]. — *dan is thi hūsmon* (gemeinfreie) *hine niār to sikriane mith LXXII, mith thrim fachtem* (s. zum 2. artikel *facht*) *in tha hēlgum, dan hi is to dāiane sined ieftha* [*iefta*] *ordēl iefta ontiūch* [2].

Die *g*-lose form weist auf schwund hin von aus *g* vor *-ia*(-) der 2. schwachen flexion entstandenem *j* (Gr. § 143 α). Vgl. neben *folgia, -ath* etc. überlieferte *folia, -ath, -iath* etc. (bel. Gr. § 141, anm.), woneben indessen alle anderen einschlägigen verba 2. klasse ausgleichung zu gunsten des in den flexionsbildungen mit *-a*(-) erhaltenen *g* aufweisen (*burgia, frēgia, frāgiane, hagie, clagia, nēdgia, wrōgia* etc., Gr. § 299).

dār für *thēr*. S. anm. 2 zu *frēgia*.

dart = *thard* 'dorthin'. Den bel. s. zu **hirth*.

dāthsirima (?), zu bessern in *dāthswīma* (vgl. u. s. v. und s. PBB. 17, 334, anm. 2 sowie Z. wfr. Lex. 39, anm. 3).

---

(1) Wegen der awfries. entsprechung des nomens, *ordelandert*, *ordilander*, s. ausser den citierten parallelstellen noch W 408, 7.

(2) Wegen dieser formel vgl. noch F 42 m.: *Hwērsa ma ānne mon biclagat umbe ēn unebinomat mord* (einen totschlag, desser opfer nicht namentlich angezeigt werden kann, vgl. PBB. 19, 366), *sā is hi niār XII sum to untswerane, than hi āge to dēyane sineth ieftha ēn ontiūch.*

dāthswīma, dādswīma. Aus dem zusammenhang der belegstellen 232 und 233 ergibt sich, dass hier ein praedicatives compositum vorliegt: 'betäubung (*-swīma* = ags. *swīma* vertigo), die dem tode gleicht'. Für *dāth-* steht unurspr. *dād-* durch anlehnung an das adj. = 'betäubt (gleichsam tot)': *aldēr hva slein werth, thet hi dāt ligth... and hi thenna to liwe werth* (E[1] 232, 24; s. auch E[2] 232, 24, E[1] E[2] 232, 27, E[1] 232, 32, E[2] 232, 31, E[3] 233, 24. 28. 32).

dēd(e). α. Eine besondere verwendung von *dēd* 'tatsache' beobachtet man in der verbindung *an(d) dēd.* F 10 m.: *ēmes lāwa, aldafeders lāwa... āchma to haldana and dēd sunder strīd* (ohne dass ein gerichtliches gottesurteil erforderlich wäre) *mit XII monnum on tha withum* (an der parallelstelle in H 8, 8 ff. und E[1] 8, 8 ff. steht *mith dēdēthum*, mit zur erhärtung des als tatsache geltend gemachten, c. q. des erbrechtes, zu schwörenden eiden, *ūter strīde mith twelef monnem, -um* etc.; R[1] 9, 8 ff. hat nur *mith twilif hondon anda withon būta strīde*). — F 28 o.: *Alderfeders lāwa... āchma to haldane and dēd ūter strīd* (auch hier haben die parallelstellen H 54, 8 ff. und E[1] 54, 8 ff. *mith dēdēthum*). — F 110 o.: *Hwērsa thi ōther* (die eine partei) *sprecht* (geltend macht) *ăn mārra kāp an thi ōther ēnes lēssa iecht* (anerkennt), *sā is thī* (letzterer) *niār* (vorberechtigt) *thene kāp to witane* (bezeugen) *mith witum an dēd ūter strīd, sa fīr sa hi him alsa fule iecht.* Der ausdruck ist zu fassen = 'auf grund des als tatsache geltend gemachten' (nicht nach Gr. § 177 = 'unmittelbar').

β. Wegen *dēde* 'strafe oder busse wegen einer verwundung' (belege für *dēde* 'verwundung' s. Wb. sub 2) vgl. anm. 1 zu *būclemethe* und beachte noch R[1] 121, 7 ff.: *Alle tha dēda* (die strafen wegen aller verletzungen), *thēr edēn send binetha lemithe, thet send al* (betragen alle) *tiān reilmerk to fretha. Fori beilar* (s. zu *bēle*) *and fori wēdne slēka, thera dēda is allerek* (die strafe für jede dieser verwundungen) *fiūwer skillinga cōna* (s. zu *skilling A*) ... *to fretha.*

γ. Wegen *dēde* = 'aus einer verwundung entstandenes ungemach' s. zu *sērlik.*

δ. Als verderbte lesart steht *dede* in F 126 o.: *Sa thio dede is biset, sā mōt ma thene waranda* (gewahrsman) *mith strīde sēka jefta mith witum* (zeugen). *Sprecht thi forma and thi ōther, thet hia ănne scildra* (l. *scildegra*, der mit mehr recht für schuldig zu gelten hätte (¹)) *wite, sa breng* (opt., vgl. Gr. § 291) *hi thene thredda to strīde.* Aus dem beschriebenen verfahren, der ermittelung des gewährsmannes, aus dessen hand der besitzer eine sache erhalten habe, und der eventuellen berufung eines zweiten bez. dritten vormannes, geht hervor, dass der vorliegende paragraph von dem sogenannten anefangsprocess oder drittehandverfahren handelt, das für den fall vorgeschrieben war, dass einer die ihm gestohlene sache im besitz jemandes vorfand, der sich auf die erwerbung der sache aus einer dritten hand berief (vgl. über diesen rechtsgang Brunner, DRg. 2, 498 ff. und Schröder, DRg.[4] 378 ff.). So aber ist für im eingang des paragraphen stehendes *is biset* (sichergestellt) als subject ein 'gestohlene sache' bezeichnendes nomen zu postulieren und

---

(¹) Vgl. W. 398, 18 ff.: *Ief hit* (die gestohlene sache) *binna sīne hūse biduluen sē iefta dat ma hit fīnt binna sīne tredda slette, soe schil hi schieldich wessa iefta een schieldigra winna.*

nach dem zweimal in F belegten (-)*thiūchde* (s. zu *thiūvethe*) überliefertes *dede* in *thiūchde* zu corrigieren.

dēdēth. S. zu *dēd(e)* α und wegen eines belegs in F zu *warand.* Die zu *dēde* ermittelte bedeutung wurde bereits von Fockema Andreae in seinem artikel zu *dēdēth* (Mélanges Kern 1903, s. 161 ff.) erkannt; nur irrte er sich, insofern er den ersten compositionsteil von *dēd* trennen möchte.

dēdlāthe in F 52 o.: *Jef hi* (der geistliche decan) *him bitigat thes thredda deis, thet hi ūrhērich* (ungehorsam in betreff der vorladung) *wesin hebbe, sā is thi deken niār* (vorberechtigt) *mith twām papem and* (die drei letzteren worte schalte ich ein nach den gleich anzuführenden awfries. parallelstellen) *fiōr lēyem to bithingane* (den beweis zu führen (¹)), *than hī tha dēdlātha to biādane.* Das compositum entspricht dem *dēdlēda* der awfries. parallelstelle Hett. 101 (*Dis tredda deis is di decken niaer him mey twām paepem ende mey fiōuwer leekmannem toe betiōgane, dan hī dae dēdlēda ti biādane;* vgl. auch W 404, 27 ff.: *soe is di decken nyēr mit papen,* l. *mit II papen, ende mit fiōwer leecmannen hine toe bitiūghen, dan hȳ dae lāda sē to biēden*) und dem *dēdlādem* von W 412, 10 ff. (*hy sē nyēr mit sīne dēdlādem oenschieldich toe wirdane, soe hy thore dyne oenbringh,* den beweis, *ontfaen*); es ist im hinblick auf *dēdēth* (s. zu *dēd(e)* α) und awfries. *lāde, lēde* 'reinigungseid' (²) zu übersetzen durch 'zur betonung einer tatsache zu schwörende reinigungseide' (vgl. ags. *lād* 'reinigungseid', wozu *lādian* 'freischwören', Schmid, Gloss. zu den Ags. Ges.). Wegen *th* für *d* von *dēdlātha* s. Gr. § 124, 4°; über *ā* und *ē* der fries. formen und den zusammenhang des subst. mit wfries. *lēda* 'den beweis erbringen' s. IF. 19, 194.

degma etc. Einen beleg für ofries. *dekma* (mit tonlangem *e* aus **dekema* = awfries. *dekema,* ahd. *tehhamo*) s. zu *al.*

dēya. Wegen belege und form dieses 'sich unterwerfen' bez. 'auf sich nehmen' (eig. 'erdulden') bezeichnenden verbs s. o. anm. 2 zu *dāia* und u. zu *eheges* (?).

deykes in *allera deykes* (E¹ 64, 3) 'quotidie' aus *allera *deg(a) ekes.* S. PBB. 14, 237.

(¹) Trotz des an den wfries. parallelstellen (s. weiter im text) begegnenden *toe betiōgane* bez. *bitiūghen* möchte ich in *bithingane* keinen fehler für *bit(h)iūgane* erblicken und zwar mit rücksicht auf den in E¹ 50, 20 ff. begegnenden (im Wb. nicht erwähnten) beleg für *bethingia* 'gerichtlich beweisen' (wegen *bithingane* ohne -*i*- vgl. Gr. § 303): *hi* (der inhaber eines grundstückes, der bei beanstandung seines besitztitels sich auf den kauf des landes von einem verschollenen rompilger beruft) *efter* (nach seiner berufung) *āch te farane binna fīftēna wikum te bifindane* (um innerhalb 15 wochen zeugen aufzufinden)...; *hi āch wither te cumane mith twām rūmfarum* (rompilgern, vgl. Gr. s. 5, note 3) *a liūda warve* (gerichtssitzung) *te bethingiane, hi* (der pilger) *hebbe thet godes bod efullud* (l. -*ad*) (indem er die fahrt unternahm; vgl. an der parallelst. R¹ 51, 26 ff.: *thet mīn werand is eferin thruch godis willa an thet sūthroste kinigrīke*), *hi sē mith bōke and mith stola thore erthe befelen; *hia* (hs. *h* und folgendes *ira* radiert) *twēne mith him te swerane thrē ēthar* etc.

(²) Diese bedeutung (nicht die im Wb. angegebene 'leite, beweisführung mit eideshelfern') tritt ja unverhohlen an allen belegstellen zu tage. Dass die *lāde* auch als eineid geschworen wurde, ist aus S 448, 23 zu ersehen.

deikisflōd in F 40 o.: *thet se hūdat* (näml. das ufer) *deis ande nachts* [*nachtis*] *withen nordischa kening and with thene wilda wītzend* (seeräuber, Gr. § 134) *and thene deikisflōd mith fif wēpnum, mith swerde, mith schelde, mith spada, mith forka and mith ettegris* (l. *ettegēris* und s. u. zu *etgēr*) *orde*. Wegen der fassung des wortes als 'tägliche flut' s. PBB. 14, 237 zu *allera deykes* 'jedes tages' (die awfries. parallelst. Hett. 67 hat hier *sees floed;* an der parallelst. W 441, 20 fehlt der correspondierende ausdruck; vgl. noch in einem paragraphen gleichen inhalts stehendes *toiēnst dyn* bez. *iēnst den salta sē* W 388, 15, Hett. 31).

-dēc und *dēch* 'tuch'. Gr. § 196.

deken 'decan'. Gr. § 150*.

dekma. S. zu *degma*.

del 'tal'. Wegen der zu **del* (über *e* aus *a* s. Pauls Grdr.[2] 1, 1178) gehörenden dativ- oder locativform *dele* (*deile*) 'herunter' und *to dele* (*to deyle*) vgl. Gr. § 152, anm. und 26, anm. 4. Für *wērsa*(*ma*) *ēne monne thet nithere lith* (l. *hlit* 'augenlied') *to dele cerft* (E^2 216, 27) ist demnach übersetzung durch 'zerschneidet, so dass ein stück herunterhängt' (nicht durch 'durchschneidet') geltend zu machen. In E^1 226, 17, E^2 226, 18, E^3 227, 17 steht *to dele* (*to deyle*) *kuma* als oppositum zu *upkuma* 'sich erheben' für 'sich beugen'.

dēl 'gerichtssprengel'. S. anm. 2 zu *fulfensze*.

dēla. Ueber die bedeutung 'durch urteil befehlen' s. zu *hondēchte*.

dēlschip 'teilungsrecht'. S. zu *ēgling*.

demith (?) B^1 167, 27, nach B^2 zu corrigieren in *deimēth* 'tagemahd'.

denna. S. zu *thenna*.

denra (?). S. PBB. 14, 236.

dēpinge in E^2 245, 29 ff.: *tha thi tha fathera* (paten) *tho thera tsiūrca drōgin and thi prēster crisma and cristende and tha hēlegha dēpinge onleyde*. Aus *crisma onleyde* (chr. auf die stirn strich) geht hervor, dass *dēpinge* nicht als ausdruck für die 'taufhandlung', sondern als bezeichnung des 'taufwassers' (vgl. gleichbed. ahd. *touf*, mhd. *toufe*) zu gelten hat (*dēpinge onleyde* = 'taufwasser auf die stirn träufelte'). In *cristnede* (Gr. § 305. 305*) oder *cristenade* (zu *crist*(*e*)*nia* 'taufen', vgl. in F 54 m. nach der hs. stehendes *cristniane* 'taufen' und awfries. *kerstneth* 'tauft' J 81, 23) zu corrigierendes *cristende* ist an unrichtiger stelle überliefert; die ursprüngliche wortfolge war *cristenade* (oder *-nede*) *and crisma*.

dern 'fenster' aus **dürin* (s. PBB. 14, 232).

derne sōne. S. zu *dernlendenge* anm. 5.

dernlendenge. Grimm hat (Rechtsalt. 869 ff.) aus einigen weistümern die sitte nachgewiesen, nach welcher den richtern und den der sitzung beiwohnenden trank und speise gereicht wurde. Auf einen ähnlichen gebrauch in

der Hunsigoer gerichtssitzung weist H 329, 9 ff. hin: *Tha rēdgevan ne mōten umbe nēnes rēdgeva kere* (schiedsspruch ([1])) *ni umbe nēnne dōm ni umbe nēnra honda thing, thēr him to clage kume ieftha to rēdskipe* (zur amtsfunction) *hēre, nēne meyde nime ni nēna monne fon hiāra halvum nima ne lēte ūr* (über) *twēne fiārderan biāres; and thetse alle dernlendenge on thene monda* (in die gemeinschaft ([2])) *brenge* (d. h. der gesammten gerichtsversammlung zur verfügung stellen sollen), *thēr sē ūr fiūwer fiārderan biāres, and* (und zwar) *hū* (damit) *hia aldus, sat bescriven is, halde umbe tha meyda.* Die Gr. § 79 γ vorgeschlagene deutung von *dernlendenge* (= 'heimlich geliehenes' als zu vermutetem *lēnand* = ags. *lǣnend* foenerator stehender bildung) befriedigt weder in semantischer noch in etymologischer hinsicht (derivata auf *-enge* zu einem substantiv gibt es nicht). *Dern-* erinnert an das 'aussergerichtlich' (eig. 'heimlich, nicht öffentlich', vgl. as. *derni* etc.) bezeichnende compositionselement von *dernsōne* 'aussergerichtliche sühne' in F 136 o. (dinghegungsformular): *sū ăch hi* (l. *ăchi*, habt Ihr, näml. schulze ([3])) *him* (dem dingbesuchern) *to ūrbonnana* (zu verbieten) *thinslītene* (für *thingslītene* 'störung des gerichts durch unzeitiges weggehen' ([4]) durch verschreibung oder mit *n* statt *ng*, wie in *-gon*, s. zu *-gong*), *dernsōne* ([5]), *sunderacht* (aussergerichtliche beratung, s. Zfdwf. 7, 271) *an unhlest* (ruhestörung, s. PBB. 14, 252 f.), *thetter ēn mon dwē bihalva iūwe orlēve, sa hwether sa hi hīr nū a warve sē sa hi forth* (nachher) *to ware kume.* Für *-lendenge* ist ein durch *lende* in *thet mane ūrwnnane* (den überführten) *monie, thet hi binna sex wikum sine seke* (durch entrichtung des strafgeldes) *lende* (s. Gr. § 288 β) belegtes aofries. *lenda* = mnd. *lenden* 'zu ende, zum abschluss bringen' zu berufen. Das compositum aber dürfte dem zusammenhang der belegstelle zufolge betreffs seiner semantischen entwickelung afriesischem *fretho, -e*, mlt. *fredus, fretus* 'behufs widererlangung des friedens zu entrichtende strafe' und aisl. *mundr* 'vom bräutigam behufs erwerbung des munds zu zahlende gebühr' zur seite zu stellen sein und als bezeichnung gelten für 'wegen einer zu stande gebrachten aussergerichtlichen sühne (*dernsōne*) zu erhaltende gebühr'.

Demnach konnte also der aussergerichtlich als schiedsmann fungierende richter eine gebühr von zwei vierteln bier beanspruchen, musste jedoch, was er über vier viertel, die für zwei schiedssprüche erhaltenen gebühren,

---

([1]) Vgl. mnd. gleichbed. *core.* Wegen eines hier zu erwartenden ausdrucks für 'schiedsspruch' vgl. das weiter im text zu erörternde.

([2]) R.'s 'gemeinde' gewährt keinen befriedigenden sinn.

([3]) Der den āsega über die dinghegung befragende sche'tata bekommt den citierten bescheid. Wegen *ăgi* (*ăchi*) aus *ăgen* + *i* vgl. Gr. § 282. 296. 307 α. δ und 140. Der schreibfehler *ăch hi* entstand wol, indem der copist an im paragraphen voranstehendes *iūwe bonnere* dachte.

([4]) Vgl. mnd. gleichbed. *dingslete* und s. wegen der bildung von *-slītene* (*-ene* aus *-*ina*) Gr. § 176, anm. 2, jedoch unter beachtung von in anm. 5 zu *drīva* bemerktem.

([5]) Statt des compositums begegnet in gleicher bedeutung das adject. + subst. in F 120 u.: *Frāna bon* (strafgebühr, vgl. zu *bon* sachname β) *umb unehlest* (= *unhlest* des oben im text angeführten citates; das *-e-* geht zurück auf praefix *gi-*, Gr. § 82 α) *twēne scill., iefter hwa umbe ēn thing itta hws withsēte* (widerstand geboten haben dürfte, vgl. mhd. *widersitzen* 'widerstand leisten' und PBB. 25, 450) *and thēr en wald wēr* (synonymon zu *withsēte*, vgl. E[3] 235, 25: *sit hi ăc fērre bi strīd and bi welde* = *sit hi *bistrīdech, -ich* der parallelst. E[1] 234, 25 f. E[2] 234, 26 f.; vgl. zu *wald* θ) *and umbe derne sōne jeftha thetter lathat wēre to ēn thingat and hi nēn ondert* (s. zu *ondwarde* 'antwort') *dēth.*

erhalten, der gemeinschaft zur verfügung stellen. Aus dieser für die aussergerichtlichen gebühren geltenden bestimmung dürfte zu entnehmen sein, dass die gerichtlichen biergebühren überhaupt der gemeinschaft zu gute kamen. Ob die verlierende partei oder kläger und beklagter zusammen die besagte gebühr zu entrichten hatten, entzieht sich unserer ermittelung.

An der parallelstelle des besprochenen paragraphen in F 160 o. fehlt *dernlendenge* durch ausfall: *Tha rĕddian mōten umbe nānēnes* ***rĕddians kere*** *ne umbe nānne dōn ne umbe nēura honda thing, thēr himman to clage kume jefta to tha rēscipe* [*rēschipe*] *hēre, nēne meyda nima iefta nemman ne nima lēte fon hiāre* [*hiāra*] *hallum* (Gr. § 116 β) *ūr twēn fiārderan biāris: and thet se alle an de* (l. *den*) ***monda kume*** (der ausfall von *dernlendenge* veranlasste die fassung von *se alle* als sich auf *meyda* beziehendem subject und ersetzung von *brenge* durch *cume*) *and thet sē* (str. *and* und l. *thēr sē* nach H; die einschleppung von *and* und die schreibung *thet* wurden durch voranstehendes *and thet se* veranlasst) *ūr fiōr fiārderan biāris, an hū hia thet aldus halde, sat biscriven is.*

dernsōne. S. zu *dernlendenge.*

dertin. Das adjectiv begegnet E. Sgr. 248, 4 in dem grössenteils eine übersetzung des Processus Judiciarius von Joh. Andree repräsentierenden aofries. *Fortgongh des gāstelika riūchtes;* es steht daselbst als übersetzung von *furiosus.* Vgl. mnl. *derten* 'genusssüchtig', 'verzärtelt', 'albern', mnd. *derten, darten* und *dertel, dartel* 'verzärtelt', 'mutwillig', 'albern', in der Teuthonista stehendes *dartten* petulans, nnl. *dartel* 'ausgelassen', 'genusssüchtig'.

dēs(e)ma und *dēsene* 'erschöpfung'. S. Gr. § 32. 184. 176 und vgl. aisl. *doestr* 'erschöpft', reflexives *doesa* 'durch erschöpfung den atem verlieren' Beachte auch u. zu *dudslēk* bemerktes.

destelīke. Gr. § 247 am schluss.

dēverie. Gr. § 24, anm. 5.

**devra* 'kraftloser', compar. zu **duf.* S. PBB. 14, 236.

di, dei (vgl. zu *neil*). Wegen *thene lesta dei* s. o. anm. 2 zu *biwernia.*

dicht, dichta. Das subst. erscheint als ntr. pl. (vgl. mhd. *tiht*, mnl. *dicht* ntr.) = 'geschrift'; das verb (vgl. ags. *dihtan*) = 'verfassen' in F 100 u. am schluss eines busstaxenverzeichnisses (wegen *dichta* 'schriftlich abfassen' s. die im Wb. aus E. Sgr. 256, 27. 257, 7 citierten stellen): *Nu* ***understondat*** (erwerbet kenntnis von) *thisse* ***dicht*** *and thine* ***ethela*** (trefflichem) ***scrifta*** (busstaxenverzeichnis)...; *and thit hēth* ***edicht*** *ēn wīs mon in sīna sinna* [*-e*] *and heth lēt* (durch anlass von voranstehendem *heth* hier eingeschaltetes *heth* ist zu tilgen) *thet scrīva ūt sīna munde Kampa Jeldrit* [*Jeldric*] *ti* ***thingmon*** (vorsprecher, advokat; das nomen proprium steht als appositum zu *ēn wīs mon*), *a'hīr on. Wasa thit bōk nōut* ***understonda*** *ne kan* (nicht die gelegenheit hat, vom inhalt dieser schrift kenntnis zu erwerben), *nāmmer* ***scrīft*** (trägt ins bussregister ein) *hi nēn unda riūcht* (adverb., Gr. § 230), *wīf iefta mon.*

S. auch noch *Onderstonda* [***Understonda***] (l. ***-ath***) *disse* [*thisse*] ***dicht:*** *aldus scel ma alle tha tāna* ***biriūchta*** (vgl. s. v. *α*); *thet scel j*

understonda, thet ma efter (d. h. unmittelbar nach) *tha sērilsa* (verwundung) *bēth ma uēne* (l. *nānēne*) *unda* (F 88 u.); und vgl. wegen des rechtssatzes: *Nānēne unda āch ma to scrīvane, ēr se alle hēl is, hit ne thet* (str. *thet*) *sē thet se nōut hiliane ne* (l. *hēlia ne* ([1])) *muge* (F 92 o.).

dīka, dītsa. Vgl. noch zu *mis-*. Wegen des nicht hierher gehörenden *indeken* s. zu *indūka.*

dīkaldirmon R[1] (= *būraldirmon*, s. s. v.). Wegen der belegst. vgl. o. zu *āpāl* und *biwend.* Der name entspricht semantisch awfries. *dīkāttha* (über *āththa* 'geschworener' s. Siebs bei Heck, Afr. Ger. 93).

dīcrāf 'raub der die dammgegend bedeckenden kleider' (über den schreibfehler *diraf* R[1] 543, 31 zu *warpa*). S. Zfdwf. 7, 278 f.

dikstathul 'deichbasis'. S. anm. 4 zu **asili.*

dīst(h)ik in *allera dīst(h)ik* 'quotidie' R[1]. Mit teilweisem anschluss an PBB. 14, 236 f. folgendes als vermutung. In *sth* und *st* lässt sich schwerlich etwas anders erblicken als die zeichen für aus *k* durch assibilierung entstandenen laut (vgl. auch Gr. § 133 ([1])), was zu ansetzung führt von ehemals dem guttural nachfolgendem, durch *-e* des dat. sg. m. ntr. der adjectivischen flexion von *ek* fortgesetztem locativ-instrumentalsuffix *-i* bez. *-ī* (vgl. Gr. § 256. 210, anm. 2). Neben aus **allera deg(a)esthi* entstandenem **a. dejisthi* (Gr. § 143 *α* und u. zu *nī, nei*) dürfte aber ein gleichbedeutender, aus **a. deg(a)ek* entstandener acc. **a. dejik* zu vermuten sein (über *ek* als acc. sg. m. s. Gr. § 255; wegen eines acc. temporis beachte *allera degana hwelik* 'täglich' R[1] 65, 5), der ersterer bildung sein *k* abgab. Wegen *a dīst(h)ik* aus **a. dejisthik* vgl. zu *neil, nīl.*

dol in *mith dole and mith ērum thi Frēsa* (nach erhaltung des Privilegs) *fōr and sine āyne lond.* R. beruft eng. *dole* 'geschenk', das aber wegen seines *o* aus meng. *ō* = ags. *ā* (vgl. Skeat oder Kluge-Lutz) hier fernzuhalten. Berücksichtigung von mhd. aus *stultus* hervorgegangenem mhd. *stolz* = 'töricht' — 'übermütig, vermessen' — 'stolz' und beachtung von aofries. *dol* 'vermessen' (s. u. zu *dolstrīd* und vgl. auch ags. *dol* 'töricht', 'vermessen') führen zur annahme von *dol* 'stolz' (adj.), wozu *dol* 'stolz' (subst.), das sich als substantiviertes nomen dem mnd. *dol* 'übermut' (s. Sch.- L. Nachtr.) vergleicht.

([1]) Dass hier (durch folgendes *ne* hervorgerufene) verderbte lesart vorliegt, nicht eine als infin. verwante gerundivform (Gr. § 302), ergibt sich aus dem umstand, dass von den Gr. § 279. 293. 302 als infinitive erwähnten formen auf *-en*, *-an*, *-ane* einige als substantivisch verwante infinitive erscheinen (*sīnen meyt*, *thet is iten anda drinken* E[2] 221, 9; *det sidzane* E. Sgr. 256, 29) und so als belege für solche verwendung der gerundivform zu gelten haben, die anderen aber entweder als participia praes. zu fassen sind oder (wie gedachtes *hiliane*) sich anstandslos als verschreibungen deuten lassen: *sa thi mansche is sund anda machtich* (kräftig), *iten anda gungen* (E[2] 204, 22 f.; wegen *-en* als participialendung in E[2] s. Gr. § 281). — *ieft ma ānne mon siūcht hēmelic spreken mith eenra frōuwa* (E. Sgr. 254, 1 f.). — *thor thi fremtha nōut uppa thene ōrne lāwiane* (F 138 m.; *-ne* als fehler durch anlass von *ōrne*). S noch zu *les* und *burgia.*

([1]) Im hinblick hierauf ist die (auch in semantischer hinsicht nicht unbedenkliche) deutung der in rede stehenden form als analogiebildung nach superlativformen wie *allera hāgista ek* etc. (s. Pauls Grdr.[2] 1, 1291) abzulehnen.

Ueber *dol* bez. *dul* als attribut zu *strīd* s. zu *dolstrīd.*

dolgia. Einen aofries. beleg s. F 98 u.

dolstrīd und *dol, dul strīd* (wegen *o* bez. *u* vgl. zu *worte*). Neben dem compositum begegnet das adj. + subst. an der parallelstelle von R[1], näml. F 22 m.: *and hi* (der vor gericht geladene) *tha thriu liūdthing bi ūrmōde and bi dulla strīde ūrsitte* ([1]). Wegen der anzusetzenden bedeutung 'vermessener trotz' vgl. o. zu *dol* bemerktes sowie ahd. *einstriti* contumax.

Ausserdem erscheint das adj. + subst. noch F 12 u.: *Hwasa him* (dem seine haussteuer einfordernden könig) *werne jefta sine weldicha* (bevollmächtigtem) *boda and hit* (er es, näml. das zu leistende) *ūrsitte* (nicht zahlt ([1])) *bi sīna dolla strīde jefta bi sīna ūrmōde, alhwan* (wenn) *thi frāna sinne skild uphalde* (als symbol seiner executiven amtstätigkeit ([2])), *sā brecht* (verwirkt) *hi thes keninges hāgista bon* (geldstrafe, vgl. o. zu *bon* sachname β), *hit ne sē thet his ungunge mith ēne ēthe, thet his nā* (nie) *wernande wēre, andes* [*ande*] *jelde hi* (hat er zu zahlen) *thes kenings bon tha frāna mith XXI schill.*

dōm (nicht *dom,* Gr. § 13 γ) 'hauptkirche'. S. PBB. 21, 442, anm. 2.

dom. α. Wegen *dom* 'nasenwand' (Wb. *dom, dam* sub 2) ist die verwendung zu berücksichtigen von *dām* in zu *thiu nithere were* (lippe), *iefse... tobreken is and hit* (d. h. *hi thet*) *sāwer* (er, d. h. der verwundete, den speichel) *nōwet halda ni muge* (H 334, 30 f.; s. auch H 337, 32 ff., E[1] E[2] 218, 23 f., E[3] 219, 23 ff.) zu haltendem awfries. *ief dio weer een dām standen haet, sō aegh dis weerbrekis bōte naet meer dan ielkirs* (sonst) *on der andleten* (einer verletzung im angesicht) (W 466, 2 ff.). Die nasenwand galt eben als schutzwehr gegen das austreten des nasenschleimes; beachte auch: *Nose ūteriwen* (aufgerissen, s. zu *ūt(h)riwa*), *thet hi sīn sāwer and sinne snotta nāuuet bihalda ni mughe* (E[1] 216, 36 ff.; die parallelstellen, E[2] 216, 36 ff. und H 337, 16 ff., haben *ūteriwen* bez. *ūtgeriwen,* in E[3] 217, 35 ff. steht *wtspliten* 'aufgeschlitzt').

Im wechsel mit gleichbedeutendem *wāch* 'wand' findet sich *dom* in E[1] und E[2] 216, 33 ff. (R.'s behauptung, die paralIelstelle E[3] 217, 33 ff. habe *wāch* statt *dom,* beruht auf einem irrtum): *Thiu nose thruchstēt* (wenn die nase durchbohrt ist), *thera ūttera wāga eider* (ist die busse für den einschnitt in jede äussere wand, vgl. anm. 1 zu *būclemethe*) *thrē scillingar, thera inra tiōuuer mūtha ek* (ist die busse für jede der im innern gemachten öffnungen)

([1]) Wegen der bedeutung 'durch sitzen bleiben, d. h. inactivität, nicht besuchen', bez. 'einen befehl nicht befolgen' s. ausser dem obigen beleg aus F 22 m. noch R[1] 41, 11, H 40, 10, E[1] 40, 9 und die u. in anm. 2 angeführte stelle. Die durch einschränkung entstandene bedeutung 'einen zahlungsbefehl nicht befolgen' begegnet ausser in F 12 u. (s. o. weiter im text) auch an den hierzu stehenden parallelstellen H 14, 6 ff. und E[1] 14, 5 ff.: *Sa wa* (*hva*) *sa hir ūrsitte and* (*thes*) *riūchtes* (die gesetzmässige gebühr) *werne.* Vgl. mhd. *versitzen*, mnd. *vorsitten* 'ungehorsamerweise versäumen, nicht befolgen' und 'nicht leisten, nicht bezahlen' oder (indem *ūr-* nicht nur = 'ver-', sondern auch = 'über-' ist) mhd. gleichbedeutendes *übersitzen.*

([2]) Vgl. F 120 u.: *Hwasa thria* (dreimal) *keninges bon* (befehl) *ūrsit* (nicht befolgt, s. o. anm. 1) *and thi frāna sinne scheld upnimth, sā āch hi thes keningis bon* (geldstrafe) *to fellane* (zu zahlen) *mith ēn ende XX scill.* Wegen *dregande schild* s. zu *fortlēda.*

tvēne scillingar, thera thrira domma alrec (ist die busse für die verletzung überhaupt jeder der drei wände) *tvēne scillingar* (E^2 bietet nur unwesentliche varianten). Ebenso in F 68 m.: *Thio nose thruchstēten, thi onkeme XVII scill.... Thi thruchkeme* (das durchdringen der waffe) *on thet nostern* (nasenloch) *XII scill.... Thes midlista dommis onkeme* (dies 'das eindringen der waffe' bedeutende nomen fehlt im ms.) *alsa fule... Thi thruchkeme thes midlista dommis XII scill.... Thi onkeme thes thredda wāgis alsa fule.*

Einen beleg für *thrira domma gresfal* bietet noch F 68 u.

β. Die verwendung von *dom* für 'die zwischen zwei wunden befindliche höhere (unverletzte) stelle' in *Thruchne kop tvia stāt, thetter ēn doem* (l. *dom*) *tvisc sē* (E^2 214, 2 f.), und *Truchne cop stāt, thetter ēn dom bitwiskum sē* (E^3 215, 20 f.), ermöglicht das verständnis der F 96 u. im von brandwunden handelnden paragraphen überlieferten stelle: *Slaudolch* (l. *Svaldolch* 'brandwunden' (¹)) *ne āch ma nōut tō to scrīwane* (hinzu, d. h. in der mehrzahl, als bussfällig zu protokoll zu nehmen), *thēr nēn domman* (l. *nānēn dom*) *atwisc is* (wo dieselben nicht durch eine unverletzte stelle getrennt sind); *mith ēne ēthe to biswerane* (d. h. von seiten des wegen der verwundung verklagten), *thet se* (die brandwunden) *to ēnre tȳd barnd sē*. Zur erläuterung des besagten vgl. im eingang dieses paragraphen bemerktes (F 94 u.): *sā sprinc thi brond wide and kumat thērfon monge dolch; hū moniche sa ther kumat fon tha hēta bronde jefta fon ta wallanda wetere, sā āch ma mar* (nur) *sex to scrīwane.*

dōm 'schaar' (nicht nach Gr. § 20 *α* 'ehrenbezeugung') in: *end thi ōther wif halat ti howe and ti hūse mith dōme and mith drechte* (H 52, 15 ff.). — *anti ōther wif halath... mith dōme and mith dregte, mit horne and mith liude* (l. *lūde*) (E^1 52, 15 ff.). — *hwērsa ma wif halat mith horne and mith lūde, mith dōme and mith drechte* (H 98, 17 ff.). — *hwērsa ma hir ēne frōwe hal(l)eth mith horn anda mit hlūd, mit doem anda mit drechte* (Rq. 98, 17 ff.). — *hwērsa ma ēne frōwa halde* (l. *halade*) *mith horne and mith hlūde, mith dōme and mith drechte* (E^1 99, 17 ff.).

In W 53, 15 ff., der wfries. parallelstelle von H E^1 52, 15 ff., fehlt das wort (*mit hoern ende mit drechte*). An der parallelst. von Rq. 98, 17 ff. steht in F 134 m.: *mith horne and mith hlūde, met bēcna and mith drechte.* Substitution von *bēcna* (dat. sg.) 'hochzeitsfeuer' (vgl. zu *bēken*) als gleichbedeutendem ausdruck für das offenbar alte *dōme* der alliterierenden formel dürfte nicht für wahrscheinlich gelten (wesshalb sollte man die in den formeln beliebte alliteration eliminiert haben?); begreiflich wäre dagegen ersetzung von nicht mehr verstandenem *dōme* durch *bēcna*. So aber möchte man in *dōme* ein nomen erblicken, das, griechischem θωμός 'schober, haufe' (vgl. auch θωμά 'schaarenweise') entsprechend, 'schaar' bedeutete und ursprünglich im verein mit *drecht* als hendiadys (vgl. *mith horne and mith hlūde*) das nämliche ausdrückte, was event. ein compositum *drechtdōm* = 'einen brautzug bildende schaar' bezeichnet hätte [wegen *drecht* mit durch semantische einschränkung aus 'schaar' entwickelter bedeutung 'brautzug' vgl. zu *bē* erwähnte *drecht* und *drechtpund* sowie (auch im Wb. hervorgehobenes) *dructe* 'brautzug' der L. Sal. (Geffcken) XIII, § 10, IV und as. *druhting* 'braut-

(¹) Zur ansetzung von *sual-* dürfte berufung von ags. *swelan* 'brennen', *swoloð* 'brand' etc. berechtigen: **sval-* für **svala-* (Gr. § 80 *ε*), fem. *ō*-stamm nach art der in Kluges Nom. stammb. § 108 erwähnten bildungen.

führer']. Eine parallele zu *dōm* mit *drecht* repräsentiert *here* mit *drecht* in F 118 u.: *Hwērsa ēn mon sīne breit halat* (opt. prt. für *halade;* wegen dieses tempus und modus vgl. die vorangehenden, gleichartig verfassten bestimmungen mit prt. opt. der verba)... *met here and mith drechte and mase him iēwe* (gegeben hätte) *āftlike.*

dōm 'urteil', 'beliebung' (s. Wb.) und 'im urteil auferlegte busse' (s. PBB. 14, 276 und die u. zu *weddia* angezogene stelle F 36 m.).

dōmliācht in *dōmliāchtes dīs* (*deis*, *deys*) R[1] 33, 11. 63, 17, E[1] 62, 15, F 30 m., *dōmliāchta dī* R[2] 540, 23 = 'am hellen tage'. Grimm erklärt das adject. (Gramm. neudr. 2, 570) als 'hell zum halten des gerichts'. Ich möchte dieser fassung was die heranziehung von *dōm* 'gericht' angeht beipflichten; nur wäre hier, weil sich m. w. im germ. keine composita mit adjectiv als zweitem und den zweck bezeichnendem substantiv als erstem element finden, an eine bahuvrīhi-bildung zu denken mit *liācht* als substantiv. Die in Pauls Grdr.[2] 1, 1266 vorgeschlagene deutung des compositums = *dompliācht* 'nebelhell' (frei von nebel) dürfte semantisch kaum befriedigen.

-dommia. S. zu *mis-*.

donga (?). Wenn gleich die möglichkeit eines neben *denga* 'düngen' geltenden, durch anlehnung an *dong* (= *dung*, vgl. Gr. § 13 γ) entstandenen *donga* nicht zu leugnen ist (s. Gr. § 29, anm. 2), so dürfte doch an der *donged* überliefernden stelle unmittelbar folgendes *denged* zu gunsten der annahme eines schreibfehlers *donged* sprechen.

dracht (?). Wegen *hēlichdrachta*, das R. zur ansetzung von *dracht* 'schaar' verführte, s. u. s. v.

drām. Bemerkenswert ist der dem substantiv beigegebene genitiv *ūses drochtenes* (gottes), der auf die fassung des traumes als eines durch göttliche einwirkung veranlassten geisteszustandes hinweist. Vgl. auch F 108 o.: *inna godis drāme.*

drecht 'brautzug'. S. zu *dōm* 'schaar' und *bē*.

drechtpund. S. zu *bē*.

drega 'tragen' (Gr. § 4 β). Wegen des part. praes. in *tha drīvanda and tha dreganda* (was man treibt und trägt) etc. (auch F 8 m.: *Hweder sa ti mon hebbe drīvande sa dregande hewa*) beachte PBB. 19, 371 f. und s. noch zu *falla* η, *helpa*, *renna*; in *drīwen iefta dregen gōd* (E[3] 197, 26) und *thrīwan ende dregan* (F 128 o.), mit substantivischer verwendung der participia, liegt natürlich die nämliche construction vor (wegen *-an*, *-en* als endung des part. praes. s. Gr. § 281). Ueber *dregande schild* s. zu *fortlēda* (am schluss).

Wegen *drōch* 'brachte ein' s. zu *bōdelāsc(h)* anm. 1.

drenfīā. Wegen der neben normalem *dernfīā* überlieferten form s. zu *andern*.

dreppel 'schwelle'. S. PBB. 25, 485.

drīva in F 124 u.: *Skip eferith* (ein schiff gelenkt, mit einem schiff

gefahren ([1])), *lond untpantis* (wenn es einem abgepfändet und so zeitweilig der benutzung entzogen ist ([2]); das wort gehört auch zu *Skip eferith*) *drivan* [*-en*] (benutzt, vgl. mnd. *land* oder *acker drīven* 'als weide bez. ackerland benutzen' ([3])), *hors unorfadis* (l. *unorlēfadis* 'unerlaubterweise' ([4])) *eriden ēn merc to bōte jefta ēn ēth* (näml. behufs gerichtlicher leugnung, vgl. zu *ēth*) *būta fretha, binna fretha X merc; thio upstīgenne and thio ofstīgenne* (strafe wegen des auf- und des absteigens ([5])) *alsa wel X merc* ([6]).

Wegen *drīvande* etc. = 'was man treibt' s. zu *drega*.

Ueber im Wb. sub 2 citiertes *under sēte drīva* s. zu *sēte*.

Wegen eines belegs für 'treiben, tun' (Wb. sub 3) s. u. zu *hermschere*.

***drīwalwey*. S. zu *chrimla wey* (?).

droch(t)en 'gott.' S. IF. 5, 187, anm. 2 und Gr. § 119 α.

dronckre 'trinker'. S. zu *warand* (F 112 m.).

drop. S. zu *dropa* (?).

dropa (?). Zu dem nom. bez. gen. pl. ist ein masc. *a*-stamm *drop* 'schlag' anzusetzen (Gr. § 150*).

drusta. Wegen der form und etymologie des wortes s. Kluges Etym. wb.

([1]) Wegen *-th* für *-d* oder *-t* in zu *fēra* 'führen, lenken' stehendem partic. prt. vgl. Gr. § 124, 4° (seite 100, wo nach *eferith* die zahl 124 ausgefallen ist).

([2]) Bezüglich des in adverbialer function verwanten, zu *untpenda* 'abpfänden' stehenden praeteritalen particips s. Gr. § 122 γ. 222 β und IF. 19, 182. Das verb begegnet auch F 130 o.: *Untpant rāf ēn ēth* (der gerichtliche leugnungsact von vermittelst abpfändung erfolgter, unberechtigter besitznahme ist ein eid, vgl. zu *ēth*); *pant ma hit ūr tha fiōr enza* (nimmt man die sache als den wert von vier unzen übersteigend durch pfändung in besitz), *sā sent sex ēthan*.

([3]) Beachte auch Zfdwf. 7, 288 zu *londdrīwere* 'benutzer eines landes' bemerktes.

([4]) Das leider nicht belegte verb *orlēvia* ist zu erschliessen aus *orlēve*, *orlēf* (mit *-lēve*, *-lēf* = aisl. *leyfi* ntr. 'urlaub', vgl. Gr. § 35 α und 160. 163; statt des daselbst angesetzten *ē* möchte ich jetzt event. in der beitonigen silbe gekürztes *e* ins auge fassen, und zwar mit rücksicht auf in *orlyff* E. Sgr. 249, 19 belegtes *y*, das, wie das *i* von *sillichēde* E. Sgr. und *hilgem*, *-e*, *-a* E[1] E[2] (s. Wb. i. vocc.), auf *i*-farbiges, durch kürzung entstandenes *e* hinweist. Wegen aus der überlieferten lesart zu folgernder abnormaler schreibung *f* statt *v* (*u*) oder *w* beachte Gr. § 114 α; wegen des in adverbialer function verwanten particips s. Gr. § 222 β.

([5]) Die Gr. § 165 β für die formelle entwickelung dieser bildungen vorgeschlagene berufung von as. *henginnia* ist nach PBB. 30, 245 wegen der unwahrscheinlichkeit eines adj. *stigi* oder *stīgi* aufzugeben. Indem nun auch mit rücksicht auf das *-nn-* von *-enne* nicht an ein suffix = got. *-eins* zu denken (vgl. Gr. § 176, s. 144), dürfte es sich empfehlen, hier an zu participia praes. gebildete denominative, salfrk. *nēstanthī* 'nichterfüllung der verbindlichkeit', ahd. *kebandī* gratia, *wesantī* materia (PBB. 25, 467), anzuknüpfen: *-stīgenne* aus *-*stīgendī* durch in mit schwachen nebenton gesprochener mittelsilbe entwickelte assimilierung (Gr. § 122 ε); wegen noch selten neben *-n-* begegnender schreibung *-nn-* vgl. Gr. § 280. 294. 303 (*-enne*, *-anne* neben *-ene*, *-ane*).

([6]) Zu dem schluss des paragraphen vgl. die folgenden aofries. und awfries. stellen: *Hvase ōthers hors nimth and thērmithe wircht iefta hi thet rīth, sā brecht hy twā pund olsa hi uppasit and twā olsa hi ofsit* (E[3] 240, 13 ff.). — *Hwaso op ōderis hors sit an syn willa ende an dis ōderis onwilla, sō schil hi bēta dine opsedel mit een ponde ende dyn ofsedel mit een ōdera* (W 476, 20 ff.). Auch in der Lex Salica werden die zwei bussen, *pro eo quia ascenderit* und *pro eo quia discenderit*, erwähnt (s. cap. XXIII bei Hessels oder Geffcken).

zu *truchsesz* sowie Gr. § 82 *ε* und 148 *β*; mit rücksicht auf fries. *x* aus *hs* ([1]) ist für die zeit der entstehung dieses *x* die existenz anzunehmen von **druhtsěta* oder *-o*, woraus über **druhsěta*, **druhsta* die überlieferte form.

dŭch(*t*). S. zu **dūka*.

dud-. S. zu *dudslēk* und *hāveddūsinge*.

dudslēk. Gegen R.'s übersetzung des (auch in F 58 o. belegten) wortes durch 'ein betäubender schlag' spricht neben *Thi dēsma* (erschöpfung), *thēr hi a sine knī skiāte* (E[1] 228, 1), und *Thi dēsema, thet hi and sine kniū skiāte* (E[2] 218, 1 f.), zu haltendes *Thi dēsma, thet is thi dudslēc* (E[3] 229, 1). Statt der im Wb. zu *dud* berufenen nwfries. *dod, dodd*(*e*) 'verlegenheit' (G. Jap. 1, 30), 'grübelei' (G. Jap. 1, 91), 'schwermut' (G. Jap. 1, 170) und *doddjen* (sprich *dodzje*) 'grübeln' (aus der vergleichung betreffender stellen geht hervor, dass die von R. angesetzten bedeutungen 'betäubung, träumerei, traum' und 'träumen' unrichtig sind) ist ein durch G. Jap. 1, 77 (*Az ick tins, hō datse doddje Hol oer bol ijn 't sāte schom* 'wenn ich daran denke, wie sie im salzigen schaum hin und her taumeln') belegtes verb heranzuziehen, das auf die existenz von awfries. *dud* 'das hintaumeln' schliessen lässt. Also *dudslēc* 'schlag, der ein hintaumeln zur folge hat'. Statt *dudslēk* H 82, 2, E[1] 83, 2 an der parallelst. R[1] 83, 3 stehendes *dūstslēk* ist also als schreibfehler zu fassen (über die bedeutung eines mit *dūst* componierten nomens s. u. zu *dūstslēk*).

Wegen der exacten bedeutung von *dudslēk* in H 82, 2, E[1] 83, 2, H 333, 13. 338, 19 'leugnung der bez. busse für die besagte gewalttat' beachte u. zu *ēth* und o. anm. 1 zu *bŭclemethe*.

**duf*. S. PBB. 14, 236.

duga. Ueber hier irrtümlich aufgeführtes *dŭch*(*t*) s. u. zu **dūka*.

**dūka*. Der paragraph 170 des Brōkmerbriefes (B 175, 2 ff.) handelt vom anrecht an den schlamm eines grenzgrabens: *Hwērsa ma sziwath umbe erthe, thēr is inna slāte* (graben) *bi tha werwe* (d. h. bei der hofstätte zweier nachbarn), *sā nime hī tha erthe, thērne* (aus *thēr thene*) *slāt āch; ief hia sziwe umbe thene slāt, sā bidēle thi rēdia thet* (soll der richter über den streitigen besitz erkennen) ([2]).

Der sich hieran anschliessende paragraph hat: *Ief thi werf dŭcht* (B[2] hat *dŭch*, s. Gr. § 125, anm. 2), *sā nimere alsa stōr* (viel), *sare mittha scote winna muge; nel thī, thērne werf āch, sin nāut upskiāta, sā monie hine tofara sine rēdia; sā havnie hine* (d. h. *hi thene*) *slāt*. Grimms fassung (Rechtsalt. 60), es sei hier *dāch* statt *duch*(*t*) zu lesen und jenes zu übersetzen durch 'wenn der warf taugt, so nehme er ihrer (der erde) also

---

([1]) Das vereinzelte *wast* crescit (Gr. § 148 *β*) ist angesichts des durchstehenden *waxa* als schreibfehler zu fassen. In *Sassiska* und *Saska, -e, Sas*(*c*)*klond* (deren *ss* bez. *sk* Gr. § 148 *β* irrtümlich als die folge von assimilierung bez. metathesis auf fries. *ks* zurückgeführt wurden) liegen aus mnd. *Sassisch, Sasch* entlehnte formen vor (vgl. auch Pauls Grdr.[2] 1, 1305).

([2]) Statt *bidele* hat B[2] *bilede*. Man könnte im zweifel sein, ob hier einfacher schreibfehler vorläge oder etwa eine bewusste, durch den gedanken an *bilēda* (= mnd. *belēden*, mnl. *beleiden* 'regeln, ordnen') veranlasste änderung.

gross, als er ihrer met dem pfeil gewinnen möge' ist abzuweisen; desgleichen die ansetzung von *duch(t)* als neubildung für *dāch* (Gr. § 307 β): man erhält so keinen passenden sinn. Das verb *upskiāta* muss mit rücksicht auf den in rede stehenden schlamm als bezeichnung gelten für '(erde) heraufwerfen' (vgl. mnd. *sode schēten* 'brunnen durch heraufwerfen der erde machen', nhd. *schiessen* 'das ausgegrabene zur seite werfen', nnd. u. a. im Brem. Nieders. Wb. aufgeführtes *schott* 'aus einem graben ausgeworfene erde'). Aus *nel thī sīn nāut upskiāta* 'will derjenige (die ihm gehörende erde) nicht heraufwerfen' ergibt sich, dass *thī* sich nur auf den nachbarn beziehen kann, dem als eigentümer des grabens dem vorangehenden paragraphen gemäss der darin befindliche schlamm zukam, dass mithin in der überlieferung (von B[1] und B[2]), *thērne werf āch*, das nomen *werf* durch verschreibung für *slāt* steht. Hieraus aber geht hervor, dass der vorangehende satz, *Ief thi werf dūcht* etc., sich auf den nachbarlichen nichteigentümer des grabens bezieht, der in einem bestimmten fall auf soviel schlamm aus dem graben anrecht hat, als er 'durch heraufwerfen' (*mittha scote*) desselben gewinnen kann (*scot* also verbale zu *skiāta*). Und was anders könnte der hier gemeinte fall sein als ein notstand der hofstelle des nichteigentümers des grabens, d. h. eine überschwemmung, die das eindämmen des grabens durch auf die hofstelle zu werfende erde nötig machte? Es dürfte demnach keinem zweifel unterliegen, dass in *dūch(t)* die 3. sg. praes. ind. zu erblicken eines den stark flectierten ahd. *tūhhan*, mnd. *dūken*, mnl. *dueken* 'tauchen' entsprechenden verbs (wegen des *cht* aus *kt* und der apokope von *t* vgl. Gr. § 267 ζ und 125, anm. 2) und der ausdruck durch 'unter wasser steht' zu übersetzen ist.

Wegen des vorgeschriebenen verfahrens, d. h. der vor dem richter vorzunehmenden mahnung des seiner nachbarlichen pflicht (hier, den schlamm seines grabens auf die benachbarte hofstelle zu werfen) nicht nachkommenden nachbarn, vergleiche die o. zu *bislāta* citierten paragraphen. Im hinblick auf in denselben nach *sā monie hine* (bez. *hi hine*) *mith sīne rēdiewa* (bez. *rēdia*) stehenden satz, *thērefter winne* (soll fertigstellen) *hi thene* (bez. *hine*) *slāt*, ist *sā havnie hine slāt* der o. citierten bestimmung zu fassen als 'dann soll er den graben (behufs gewinnung des erforderlichen schlammes) bearbeiten'.

dul in *dul strīd*. S. zu *dolstrīd*.

dūra. Wegen *dūr*, *dōr* audet, *dūre* audeat s. PBB. 17, 309 sowie Gr. § 307 γ und 43. Die das entstehen von *dūr* 'darf' (s. R[2] 541, 7 ff.: *Umbe allera honda seka...*, *thēr ald send and unwitlik,... dūr thi mon mith twilif hondon undfalla*, der verurteilung entgehen) erklärende berührung des verbs mit *thura* 'brauchen', 'dürfen' (wegen des ausfalls von *v* nach *r* vgl. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32 ff.) schreibt sich von der formellen ähnlichkeit der verba her (*thura* mit tonlangem voc., der quantitativ dem vor *rr* gedehnten laut nahestand; wegen der discrepanz der anlautenden dentale vgl. aber Gr. § 124).

dure, *dore* 'tür'. Vgl. zu *nose*.

dūstslēk, *-werp*. Wegen dieser in R[1] 119, 2, F 58 o. 60 o. belegten

composita = 'schlag, wurf, der eine quetschwunde hervorruft' vgl. Z. wfr. Lex. 13 f. ([1]). Wegen des schreibfehlers *dūstslēk* in R[1] 83, 3 s. zu *dudslēk*.

E.

ē 'wasser' als nomen geographicum und in den composita *Wiserē* H E[1] 18, l. 12, F 14 u., *Eemutha, -metha, -eda* (wegen der schreibung *Ee* vgl. o. die anm. zu *ā* 'wasser'), woneben *ā* als flussname und in composita (s. o. zu *ā* 'wasser' sowie Wb. s. v. und PBB. 14, 237 f. bez. Gr. § 82 *ε*).

Altem **ah(w)i*, dat. sg. eines fem. consonantstammes, entspricht ags. (aws.) *īe* (vgl. Bülbrings Ags. gr. § 219 und Sievers' Ags. gr. § 284, anm. 4). Während diese ags. form auf dem dat. beschränkt blieb, drang die ebenfalls auf **ah(w)i* und auf **ah(w)i(z)* des gen. sg. zurückgehende aofries. *ē* (aus **ehe* für **ehi* ([1])) auch in die anderen casus ein (vgl. hiermit bei R. s. v. *ā* und im Mnl. wb. zu *ee* erwähnte awfries. mnd. *Ee*, mnl. *-ē, -ee*, welche die nämliche entwickelung aufweisen) ([2]).

Für *Aa* und *-ā* in *Wisurā* ist, wie für ags. *ēa* (vgl. Sievers' Ags. gr. § 111, 2), als grundform alter *ō*-stamm (vgl. got. *ahwa*, ahd. as. *aha*) anzunehmen. In *Aameda, ālond, āpāl* etc. beruht das *ā-* auf *aha-* (nicht auf *ah-*); in *Eemutha* etc. ist der erste compositionsteil dagegen zweideutig: entweder alter gen. sg. oder durch anlehnung an den oben gedeuteten flussnamen für *ā-* eingetretenes *ē-*.

ebbete 'abt'. S. IF. 19, 173.

ēbēte 'busslos'. Das adjectiv wird im Wb. unrichtig als adverb aufgeführt (s. Gr. § 201 und vgl. wegen *ē-* zu *ēfrethe*). Beachte auch Rq. 64, n. 11 (anm. zu *ēnbēte*) und den zu *onfā(n)* erläuterten paragr.

echta. S. zu *achta*.

echtamon. Heck hat Afr. Ger. 196 f. die verwendung von *achteman* für 'richter' in der nd. redaction der sogen. (in Rq. 298 ff. und 301 ff. herausgegebenen) Küren von Fivelgo und Oldeampt bez. von Fivelgo und Hunsigo nachgewiesen. Nur irrt er sich, insofern er vermutet, dass in der nd. redaction der ausdruck *rēdjeva* durch andere worte ersetzt worden sei: im überlieferten aofries. text der Küren von Fivelgo und Oldambt (F 146—154) steht *riūchter, -ran, -ra, -rum* = nd. *rechter(en)* (vgl. F 148, § 5, 6, 7 = Rq. 299, § 4. 5. 6; F 150, § 11. 12. 13 = Rq. 300, § 10. 11. 12; F 152,

([1]) Nach His, Strafr. d. Fr. 321 sollte das nomen den einfachen, nicht qualificierten schlag bezeichnen und mit R. = 'staubschlag' zu fassen sein. Dass erstere behauptung unrichtig, lehrt der Z. wfr. Lex. citierte, öfters in wfries. quellen zu *dūstslēk* stehende satz, *deer is... wēden ende wānfel(le)* (*-fellich*). Ausserdem aber dürfte 'staubschlag' schwerlich einen befriedigenden sinn gewähren.

([1]) Beachte hierneben (zu *hā* hervorzuhebendes) *ei* aus **ewi*: synkope von *w* vor der schwächung von *-i* zu *-e*.

([2]) Zusammenhörigkeit dieses consonantstammes mit aid. *āp, ap-* 'wasser' (PBB. 9, 240. 14, 237) ist zu leugnen, weil aind. aus labiovelar (vgl. lat. *aqua*) entstandenes *p* nicht erweisbar.

§ 18 = Rq. 300, § 14. 15) und aofries. *echtamonnum* F 150 o. (¹) = nd. *achtemanne* Rq. 299, 33. Für die etymologie von *echtamon* ist an in Zfdwf. 7, 271 erwähntes *achta*, *echta* 'eine rechtsweisung abgeben' anzuknüpfen: nach art von *sendebodu* (Gr. § 80 γ) gebildetes compositum mit *echta-* als verbalstamm (*-a-* schreibung für *-ə-*, vgl. Gr. § 56, anm. und beachte in § 80 β aus F citiertes *herabon*). *Achteman* der nd. redaction berührt sich mit nd. *achte* 'urteil', es sei dass in dem compositum ein echtes nd. wort vorliegt oder dasselbe dem *echtemon* des originals nachgebildet ist.

echtene. S. zu *achta*.

ĕdd(e)re 'ader' (Gr. § 150 γ).

edila (nicht *ethla*, s. PBB. 14, 238) R¹ (mit *ediles* gen. R¹), *-ela* anderer mundarten (mit gen. *edeles*) 'avus, proavus'. S. Zfdwf. 7, 279 f.

edelheet, *-heit*, *-mon*. S. zu *ethele* am schluss.

eende (?) E² 146, 6. S. Gr. s. 224 zu *lenda*.

ēfela (?). Die in *Det mōsdolch wēden* (blaufarben) *and ēfela* (F 92 u.) überlieferte form ist nach *Wēden* (*dolch*) *ieftha ēfelle* (hautlos) (H 82, 3) zu corrigieren in *ēfella*; wegen *-a* als schreibung für *-ə* vgl. Gr. § 56, anm., wegen *ē-* und *-e-* (für *-i-*) s. zu *ēfrethe* und *ēfelle*.

ēfelle 'hautlos'. S. zu *ēfela*(?) und beachte durch anlehnung an *fel* für regelrechtes *-*fille* (aus *-*fillio-*) stehendes *-felle*.

efend se (?) E¹ 44, 27, fehler für *efendsen*, part. prt. zu *fā(n)* 'fangen'. Gr. § 139. 274 γ.

eflive 'tot' E¹ 76, 1. Vgl. mhd. *abelibe* und s. Gr. § 3, anm. 2 und 201. Nach *eflive* ist *efte līve* E¹ 74, 23 zu bessern (trotz der Gr. § 3, anm. 2 vorgeschlagenen fassung: *ef* begegnet eben nie als praepos.).

efna in F 70 m. (in von verletzungen des kinnbackens handelndem paragraphen): *Hwērsa nēne efna is, sā āch ma nēne to scrīvane* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen). Das formell als masc. adjectivabstractum auf *-an* zu fassende nomen (vgl. u. zu *stefgensza* und beachte wegen *ēne* nom. sg. m. bez. acc. sg. m. Gr. § 207. 212), eig. = 'ebene, fläche', begreift sich als bezeichnung von durch eine wunde entstandener 'bartlücke'. Nur wenn die lücke eine bleibende ist, soll dafür compensation geleistet werden; nicht aber, wenn dieselbe durch nachwuchs des barthaares wieder geschwunden ist.

efne 'nach gebühr'. S. zu *ifna*.

ēfrethe 'frei vom friedensgeld', durch anlehnung an *fretho*, *-e* entstan-

(¹) Die stelle lautet: *sā untriūchte hi* (schwöre er sich frei) *self afara* (zuvor) *mith thrim nēsta echtamonnum ende mith thria and XX sibbista līwm*. Wegen der nämlichen verwendung von *afara* in bezug auf den eid, dem sich folgeeide anzuschliessen hatten, vgl. die zu *bōlel α*, zu *hlīa* 'amtlich für tatsache erklären' und zu *bōkinge* aus F 154 m. u. citierten stellen sowie F 150 m.: *sā untriūchte hi selve afara mith fiōr sibbista līwm and mith fiōr būrum āinerwat and mith twām riūchtrum*.

dene neubildung für bei regelrechter entwickelung zu gewärtigendes *ēfriththe*. Wegen des auch in *ēbēte* 'busslos', *ēfelle* 'hautlos', *ēlīve* 'leblos' vorliegenden privativen *ē-* vgl. ags. *ǣ-* in *ǣmen* 'menschenleer', *ǣfelle* 'hautlos', ohd. *ā-* in *āwikki* 'weglos', *āherzēr* excors.

efsiv(e)ne 'abtriefung'. S. PBB. 17, 310, anm. und 25, 359.

eft, efta. *Eft* 'nachher', 'wiederum', 'noch einmal', 'sodann' entspricht gleichbedeutendem as. ags. *eft* oder merc. *æft* Ru[1] (wegen der grundform mit *a* vgl. PBB. 28, 557, wo statt an. *apt* zu lesen urn. *aft* 'nach'). *Efta* 'hinter', auch compositionsteil in *biefta* 'zurück' (s. anm. 2 zu *bernig*), *befta* (s. Wb.), *atefta* (s. o. i. v.), ist entsprechung von ags. *æftan* 'hinter'. Durch vermischung der beiden partikeln entstand *efta* 'zum zweiten mal' E[3] 242, 31 (= *eft* der parallelstelle in H 342, 1) und 'an zweiter stelle' in H 336, 13 ff.: *ūrfiŭchtse* (übernimmt sich bei einer schlägerei) *dochter, thi feder there dochtere tha tiān merk* (d. h. als beisteuer zur composition) *ti rēkane; ievere* (wenn er) *nōwet ne libbe, thi brōther efta tiān merk* (die parallelstelle F 114 m. hat *alsa wel* statt *efta*).

ĕfte (nicht *eft*) 'legitimus'. S. IF. 19, 192.

efte līve (?). S. zu *eflive*.

efter (Gr. § 2, anm. 1). Als belegstelle für *efter* locale praepos. = 'hinter (sich) her' beachte die parallelst. von im Wb. sub 1 β citiertem W 404, 32, näml. F 54 o.: *Sā āch hi* (der bischof) *him efter him to lathiane to thrim tzūrkum, aldēr hi thenne then sind halt.*

Belege für *efter* 'gemäss' (Wb. 1 γ) gewähren noch die oben zu *bisēka* citierte stelle und E[1] 2, 2 (*Thet iste forme kest efter kere*, beliebung, *allera Frēsana*), R[1] 133, 35 (s. u.) sowie F 102 u. (*sā scel ma hine efter mord ielda* und *scel ma thet efter mord ielda*) und R[2] 540, 37 (s. zu *halda* δ).

Wegen *efter* 'über... hin' oder 'im ganzen gebiet von' (Wb. 1 δ) vgl. gleichbedeutendes as. *aftar*, mnl. *achter*.

In *hia ūriēion alle Frison efter* (gemäss)... *Kerles iefte frīhalsa* R[1] 133, 35 (Wb. sub 2) liegt kein beleg für die accusativform vor (Gr. § 177).

Wegen *efter thiū* (Wb. sub 3) s. Gr. § 247 am schluss.

efter E[1] 2, 2 = *iefta* 'oder' (?). S. o. zu *efter*.

eftra. Belege für diese comparativform zu *bernig* und in anm. 3 dazu.

eg mit *egg(h)e* etc. und *edse* etc. 'schneide' etc. und 'partei'. S. Gr. § 139, PBB. 21, 475 und Gr. § 159, anm.

ēgling. F 120 m.: *Sa āch thi frāna* (im namen des königs) *sine liūde to bonnene* (aufzubieten), *thes keninges bon to ther londwere to ledzane* (des königs aufgebot zur landesverteidigung auszufertigen, vgl. zu *bon* sachname α). *Sa hwa ofta lond flege* (flöhe), *thet hi nāmmer ēdel* (erbgut; wegen *d* für *th* s. Gr. § 124, 3°) *wune. Thi brōder flāch ūta londe, thi ōther lĕth* (stellte, brachte; wegen *lĕth* für *lĕtte*, prt. zu *lēda*, s. Gr. § 296) *sīn lȳf to der londwere: tha se witherkōmen, thā hĕthe* (für *hĕtte* 'hiess', Gr. § 274, anm. 3) *thi ēgling, thēr thet ēthele* (erbgut, s. u. s. v.) *werde en kāyde* (unter verwahr hielt, schützte), *thi ōther hĕth* (für *hĕtte*)

fridling; thī āchte nēn ēthel ne nēn dēlschip (teilungsrecht) *with* (vgl. die anm. zu *balemund*) *sine brōder*, *aldērumbe thet hi flāch ūta londe*.

R. (Untersuch. 2, 1045) und nach ihm Heck (Afr. Ger. 247) lesen *etheling*, *friling* statt *egling* und *fridling* ([1]). Die berechtigung dieser änderung dürfte jedoch zweifelhaft sein: *ēgling* erklärt sich als derivatum zum reflex von ags. *āge*, aisl. *eiga* 'besitz' (vorstufe **ā^e gling*, dessen tonvocal vor tautosyllabischem *g* sich nicht nach IF. 19, 190 zu *ā* entwickelte, sondern, wie das *ā^e* vor *u*, vgl. IF. 19, 193, durch einwirkung von *i* der folgesilbe zu *ē* wurde; beachte auch anm. 8 zu *ēth*); *fridling* als schreibfehler für zu **frēthi* (= ahd. *freidi*, mhd. *vreide* 'flüchtig') stehendes *frēdlīng* (*d* aus *th* vor *l*, Gr. § 125 *β*; vorstufe **frēthiling*): die verwendung aber von 'besitzer' und 'flüchtigen' bezeichnenden nomina an der citierten stelle ist vollends verständlich.

egunga (?). R. setzt nach anlass von *sa hwelik rēdgeva sa thes is tha erma wernande* (verweigert), *thī skil wesa alle skeldon egengen* (R[1] 117, 17 ff.), ein compositum *egunga* 'entgehen' an: indessen, es kommt den verbalcomposita *a-* 'er'-, den nominalcomposita *ē-* zu (s. Wb. 586 und vgl. o. zu *ēfrethe*) und 'entgehen' oder eine etwa nach mhd. mnd. *ergān*, ags. *agān*, *agangan*, as. *agangan* 'ergehen', 'vergehen', 'erreichen' etc. zu vermutende bedeutung dürfte hier, wo offenbar 'er soll seines amtes verlustig sein' (wegen *ēth* 'amt' s. Wb.) gemeint is, gar wenig passend erscheinen. Der ausdruck, *thī skil wesa alle skeldon egengen*, der sich noch zweimal (R[2] 543, 34 f. und 544, 9 f. mit *egangen*) findet, enthält ein p. p. zu *gunga* mit elliptischem *of tha ēthe* (vgl. *thes ēthes lās* R[1] R[2], *of tha ēthe* B) und *alle skeldon* = 'mit voller schuld', einen adverbial verwanten dativ, der sich mit got. *unkaureinōm ἀβαρῶ*, ahd. *wehsalum* vicissim, *krundum* funditus, as. *githuldiun* patienter, *wundrun* mirifice, *firinun* formidolose, ags. *cystum* egregie, *lustum* libenter etc. (vgl. Grimm, Gramm. neudr. 3, 131 f.) vergleicht.

eheges (?). So soll nach dem herausgeber zu lesen sein in F 128 o.: *Efter alders dāthe* (nach dem tode des vaters oder der mutter) *ne thor* (braucht nicht) *thi eheges lēfta nānne skatha mēne dēya*. Bei meiner collation der hs. stellte sich heraus, dass aus den allerdings nicht sehr deutlichen buchstaben des betreffenden wortes eher *heres* herauszulesen ist. Indem nun das wort unter dem texte steht, dürfte dasselbe wol als lat. glossem gelten zu *lēfda* (so zu lesen für *lēfta*) '(der) zurückgelassene' (wegen *lēva* = 'einen erben zurücklassen' vgl. Wb.). Zu *nānne skatha... dēya* (= as. *-dōgian*, vgl. o.) 'keine busse oder kein strafgeld auf sich zu nehmen' gehört ein vom object abhängiger genitiv; man hat demnach *mēne* zu corrigieren in *mēnes* 'eines frevels' (vgl. ags. *mān*, ahd. *mein* scelus und beachte im Wb. aufgeführten, adverbial verwanten genit. *mēnis* 'meineidig').

ēider 'uterque'. S. IF. 19, 193.

eifna (?). Das part. *eifnad* gehört zu *ifnia* 'ebnen' (Gr. § 10 *α*. 114 *β*. 299).

eigen (?). S. zu *ēin*.

([1]) Heck zieht dann aus der geänderten stelle den schluss, dass der heerflüchtige seiner stellung eines vollfreien verlustig ward und in den von diesem gelehrten angenommenen *frīling*stand trat; vgl. u. zu *ethele A*.

ēin, *āin*, *ēgen*, *-in* (adj. und subst.). Die erste form aus **ā^egin* (vgl. got. *aigin*), die zweite aus **ā^eg-n-* (vgl. IF. 19, 191 und Gr. § 143 *α*); in *ēgen*, *-in* (bel. Gr. § 143 *β*; *-i-* als zeichen fur *-ə-*) liegt die fortsetzung vor von altem **ā^egan* (= ahd. *eigan*, as. *ēgan*), dessen *ā^e* trotz des folgenden *a* (vgl. IF. 19, 190) nach dem muster des tonvocals von auf **ā^egin* zurückgehender bildung zu *ē* wurde. (Im Wb. citiertes *eigen* R[1] 23, 12 beruht auf unrichtiger lesung: in der hs. steht *mī hit sīnes ēina erves ęnigene ekker bikanna*). Wegen *ēinerva* (nicht *ein erve*) H 12, 17 (Wb. sub 1) s. zu *ēthel* (adj.). Wegen *thit ēine* R[1] 51, 23 Gr. § 222 *α*.

ēinerve 'eigenes erbe besitzend'. S. zu *ēthel* (adj.).

ēin(g)ebern. Wegen dieses oppositums zu *frīber(e)n* s. zu *ēthel* (adj.) und *ethele* anm. 1.

eitzel 'sporn'. Gr. § 134 und 26, anm. 4.

eivenad part. prt. zu **ivenia*. Gr. § 10 *α*. 299.

ek (für *ělk*). S. zu *stāk*.

ekkor, *-er* 'alias' (für **elkor*). S. zu *stāk*.

elāste R[1] 121, 18. S. Gr. § 82 *α* und anm. 1 zu *weddia*.

eelde 'alter' E. Sgr. Gr. § 44.

elder 'parens'. S. zu *alder*.

eldest Rq. (H und E[1]) 72, 27 ff. S. zu *ald*.

ele. F 120 o.: *Bi ele and bi ongle, bi hennenge and bi wendlinge* [*windlenge*], *bi thrintera mare and bi twelfwintera maga*, *thēr* (l. *thēr bī*) *leithma thene frethe*. Aus *leith* 'bezahlt' (vgl. nhd. *geld legen*) geht hervor, dass der citierte satz eine aufzählung enthält der wertobjecte, die bei entrichtung des *frethe*, des friedensgelds, als zahlmittel dienten:

ele = ags. *ele* 'öl' (nach diesem ags. auf **oli*, **olio* aus *oleum* zurückgehenden masc. und ntr. ist auch für das fries. *i*-stamm anzunehmen);

ongel = mnd. *ungel*, mnl. *ongel* 'talg' (vgl. Gr. § 13 *γ*);

hennenge, schreibfehler für *hem(m)enge* 'lederzeug' (vgl. ags. *hemming* 'schuhzeug', aisl. *hemingr* corium);

für *windlenge* 'gewandzeug' ist ahd. *winting* fascia zu berufen und einerseits *-ling* = *-ing* (s. Kluge, Nomin. stammbild. § 100), andrerseits ahd. *-giwant*, mhd. *gewant* 'kleidung' (eig. 'umhüllung') zu beachten;

mare dat. sg. zu *mar* 'pferd' ([1]); *thrintera* dat. sg. m. zu *thrintere* = ags. *ðriwintre* 'dreijährig' (wegen der synkope von *w* vor *i* s. anm. 1 zu *onclef?*);

([1]) Das nomen begegnet noch in der mit hd. *rosz und mann* 'jedermann' (s. DWb. 8, 1246) zu vergleichenden verbindung *mon ande* (bez. *an* oder *iefthа*) *mar* = 'lebende wesen'. E[1] 31, 9 ff.: *hwērsa hīr ēn mon gheng bi slēpande monne... mit bernande bronde... to da godeshūse and tha wathemhūse* (pfarrhaus) *and thēr binna bernt mon ieftha mar* (R. las *min* für *mon* der hs.). — H 31, 8 ff.: *hwērsa ēn mon geng bi slēpande monnum... mith ēne bernande bronde and* (in) *thet godeshūs* (R. fasst seiner interpunction zufolge *and* als conjunction) *bernt mon ande mar* (R. liest *min*, ist aber ungewiss, ob nicht *mon* für *min* im ms. steht). — F 132 u.: *Hwasa nachtis*

maga dat. sg. zu *mage* 'jüngling' (aus **magu* = got. *magus* 'knabe', 'kind', ags. *mago* 'kind', 'jüngling'; ob *-a* hier altes *-a* der *u*-declination repräsentiert oder schreibung ist für durch neubildung entstandenes *-ə*, lässt sich nicht entscheiden, vgl. Gr. § 181 und 154); also *bi twelfwintera maga* = 'mit einem zwölfjährigen (d. h. kriegstüchtigen) jüngling' (vgl. J 50, 48: *Joff dij Noerdsche Koningh sÿne lyued lēta op Freesland fara, sō aegh ma to kēdane to der landwer dyne toleffwinthrada*). S. noch u. zu *mēch* bemerktes, wonach auch ein zum dat. *maga* gehörender nom. (acc.) *mach* denkbar wäre.

Aus dieser aufzählung vorangehendem satz, *Thria thing āskiat* (erheischen) *keninges bon* (durch den könig angeordnetes gerichtsverfahren, vgl. zu *bon* sachname *γ*), *hwslōgha* (haussteuer ([2])), *wīf a nēd nimen ende sa thi here* (feindliches heer, vgl. wegen dieser bedeutung anm. 2 zu *binima*) *itta hōke* (in der umgegend, im lande ([3])) *lith* (liegt), ist zu erschliessen, dass besagter *frethe* sich auf des königs bannbusse bezieht; und hieraus erklären sich die verschiedenen arten des zur zahlung des *frethe* zu verwendenden: öl und talg zum unterhalt der waffen, schuh- und kleidungszeug für die kämpfer, ein zum kriegsdienst tüchtiges pferd, ein im kriegstüchtigen alter stehender, zum dienst gestellter junger mann.

Nach der erwähnung des in öl etc. zu leistenden *frethe* steht in unserem paragraphen noch folgendes: *There lēvs* ([4]) *bi tha halse thene frethe* (l. *thene frethe bi tha halse* und verstehe im anschluss an *leith ma* des vorangehenden satzes: 'des verrats', der heerflucht strafe büsst man mit dem hals), *bi āyna* (habe) *and bi erda* ([5]). *Sā* (alsdann) *āch thi fulla wera* (der zuvor im vollbesitz befindliche ([6])) *tha lethega* (dem den freigefallenen besitz erhaltenden ([6])) *to rēmane* (zu räumen, weichen). *Sā mey ma thene hals in ēnre lēvs ūrwirkia* (verwirken) ([5]).

---

thet godeshūs barn and thet wathemhof and thērabinna mon a.n mar nimt. Beachte auch mnl. (im Proza-Reynaert, s. 48 überliefertes): *Doe clagheden si man ende maer* (jedermann; wegen mnl. *maer* equus vgl. Mnl. wb. 4, 1168) *over al ende alle man.* Ahdeutschem *marh* equus entsprechendes *mar* büsste sein *h* ein durch einwirkung der flectierten formen (Gr. § 149); wegen des durch einwirkung von *-a*(-) bestimmter flexionsbildungen für *e* aus altem *a* (Gr. § 2) eingetretenen jüngeren *a* vgl. zu *fārra* 'ferner'.

([2]) Ich wage es nicht, hier nach in den andren ofries. quellen belegtem *hūslōtha* oder nach wfries. *hūslaga* (s. Wb.) die überlieferte form in *hwslōtha* oder *-lagha* zu ändern, weil die möglichkeit von durch compromis aus der einheimischen und einer importierten form entstandener bildung *hwslōgha* nicht zu übersehen ist. In F 12 o. stehendes *hūslowa* ist dagegen wol in *hūslōtha* zu corrigieren.

([3]) Vgl. bezüglich dieser fassung von *hōk* (= ags. *hōc* angulus, mnd. *hōk*, mnl. *hoek* 'ecke, winkel') afries. *herne* 'gegend' (aus 'ecke', s. Wb. i. v. unter 4) und mnl. *hoek* 'gegend' (s. Mnl. wb. 3, 469).

([4]) Das *-s* (für *-se*, Gr. § 168) von zu got. *lēwjan* 'verraten', ags. *gelǣwan* prodere etc. zu haltendem substantiv weist auf altes suffix *-isī*, *-isjō-* (vgl. Kluge, Nomin. stammbild. § 146) hin; aus der bildung aber solcher abstracta zu einem adjectiv ist auf altes **lēwi* 'verräterisch' zu schliessen (erhaltung von *w* beim adjectiv in den casus mit *j* im suffix, Gr. § 86; erhaltung des halbvocals vor *i* im abstractum durch anlehnung an das adjectiv).

([5]) Auch nach fränkischem reichsrecht verwirkte der heerflüchtige leben und vermögen (vgl. Brunners DRg. 2, 216).

([6]) Zum alten *īni*-stamm *were* 'besitz' (vgl. u. s. v.) mit *-jan* oder *-an* gebildeter personenname wäre hier natürlich nicht denkbar. Es kann nur das verbalabstractum vorliegen (*-a* nach Gr. § 56, anm. als schreibung für *-ə*), das durch übertragung

ele 'omnino'. Gr. § 230.

ĕl(l)eva, -ve, -ven(e), -fta. S. Gr. § 22 γ, IF. 18, 106 f. 19, 197.

eling (?) 'häuptling'. S. zu *ethele D.*

ēlive 'leblos'. Vgl. zu *ēfrethe.*

ĕlk, ek und *ellick* (E. Sgr. 250, 14) 'quicunque'. S. IF. 19, 193 und u. zu *stāk.*

elle 'omnino'. S. Gr. § 230 und IF. 19, 183.

el(le)kes, -is, elkers 'alias'. Gr. § 232.

el(l)emach(t)iande, -mechtig. S. Gr. § 119 α und 26 sowie IF. 19, 183.

ellewetes 'omnino ullius rei'. S. Gr. § 252 und IF. 19, 183.

elmētha 'die stimm- und wahlberechtigte genossenschaft'. S. Z. wfr. Lex. 20 f. und beachte auch die o. zu *breincloua* angeführte parallelst. zu H 330, 24, näml. F 162 m., sowie F 166 o.: *Thene dāda scelma ielda mith twām ieldum and thi elmētha āch XL merka to brecma* (brüchte). Das *el-*, wie in *eltē.*

eltē 'gesund' (= ags. *æltǣwe* 'vollkommen', 'gesund'). S. Gr. § 86 α und u. anm. 1 zu *onclef* (?) sowie (wegen *el-* aus **eli-* oder **elli-*) Gr. § 26 und IF. 19, 183.

emenad (?), lesefehler für *eivenad.* Gr. § 10 α.

emmen 'jemand' F 106 m. S. IF. 19, 197.

emmer 'immer'. S. Gr. § 107 γ und IF. 19, 197.

emmermār. S. zu *emmer* und *fēlich.*

Emese, Emsga fluss- bez. volksname. S. Gr. § 27 und IF. 19, 184 f.

Eemutha, -etha, -eda 'Emden'. S. zu *ē* 'wasser'.

ēn, ăn (mit *ĕnne ănne* etc.). S. Gr. § 261 und IF. 19, 188. 196.

en(e). Wegen dieses acc. sg. m. des enklit. geschlechtlichen pron. 3 pers. vgl. Gr. § 244 und u. zu *flocskiwech* am schluss.

ēnbēte. R[1] 63, 14 ff.: *Sa hwa sa ōtherne sēke et houi and et hūse mith ēna upriūchta fona ōni liōda orlovi and ōni frāna bonne* (befehl) (also friedensbruch verübt)..., *sa hwet sa hi thēr fiūcht* (was für gewalttat er verübt) *inūr* (innerhalb) *hof and inūr hūs, thet skilma mith twifaldere bōte bēta, and alle thet hi* (der angegriffene) *ūtfiūcht* (bei seiner verteidigung an-

---

'besitzer' bezeichnete und infolge des bedeutungswechsels masc. wurde (vgl. wegen solchen wechsels Gr. § 159, anm. hervorgehobenes *di egh* etc. 'gegner im process').

Wegen *tha lethega* beachte mhd. mnd. mnl. *ledich* 'freigefallen'; also *letheg were* eig. = 'freigefallener besitz'.

richtet ([1])) *of there nēdwere, sā is thet al ēfrethe and ēnbete.* — Rq. 64, n. 11: *sa hwērsa ēn mon sā fīr onefuchten werth, thet hine* (er sich) *to there flecht makath, fiūch hi thenne inna ēn hūs ieftha hof and thana* (von da) *ūtbiōt* (nach auswärts widerstand bietet ([1])), *al thet to bētande, thet hi ebreken hēth; sā is thet al twibēte, thēr* (das) *ma him thērefter indēth* (s. die anm. unten) *and frethofest* (friedensgeldfällig), *and ēnbēte alle, thet hi ūtfiūcht* ([1]), *and fretholās.* — R[2] 543, 29 ff.: *Rāvath ther ēnich mon... fiārfōte quik ieftha ēnes monnes facht* (feldfrucht, s. Zfdwf. 7, 281) ..., *werthther efter folgad and efuchten, alle thet ma fiūcht* (fechtend anrichtet) *and tha rāvere dēth and sine hilperon, thet is ènbēte.*

Die in Wb. sub 2 für *ènbēte* dieser belege auf grund von *ēbēte* der parallelstellen von R[1] 63, 14 ff., näml. E[1] 62, 11 ff. F 30 m., und von *sine emenda* bez. *noch bōte* der lat. und nd. übersetzungen fragend angesetzte bedeutung 'ohne busse' ist zu verwerfen. Mit rücksicht auf das von His in Strafr. d. Fr. 74 f. hervorgehobene princip des fries. rechts, busspflicht auch für die in notwehr begangenen handlungen, aber befreiung vom friedensgelde, ist hier *ēnbēte,* wie an den im Wb. sub 1 erwähnten ofries. und wfries. stellen, = 'zu einfacher busse verpflichtend' zu fassen (vgl. die nach o. citierten R[1] 63, 14 ff. und Rq. 64, n. 11 beim angriff zu entrichtende zweifache busse). Ob in E[1] 62, 11 ff. und F 30 m. stehendes *ēbēte* als schreibfehler zu gelten hat oder, wie *sine emenda* bez. *noch bōte,* das unter fremden einflüssen aufgekommene princip der busslosigkeit bei notwehr (vgl. His a. a. o.) bezeichnen soll, lässt sich nicht entscheiden.

ēnd für *èn.* Gr. § 121. Noch andere bel. H 24, n. 4. 50, 13 (s. dazu n. 9).

enda (praep.). S. zu *ende* (praep.).

enda (subst.). H 329, 30 ff.: *Hwasa ènne dōm and ènne enda duè ende thes letera iēres* (im folgenden jahr, wo ein anderer richter im amte ist) *welle wlemma and thet berethet werthe* (erwiesen wird), *thettere emmer rèdgevum geve ène hāvdlèsne.* — F 160 m.: *Hwasa ànne dōm and ànne enda dwē and thes letera iēris welle wlema and thet biiecht* (= *berethet* des vorangehenden citates) *werthe, thetter àmmer tha rèddium iewe ène hāvdlēsene.* Indem die sich auf eine der parteien beziehenden worte, *Hwasa... duè,* bei einer fassung von *enda* als mit *dōm* coordiniertem object keinen sinn gewähren, dürfte es geboten sein, *and* nicht als conjunction, sondern als praeposition gelten zu lassen und den betreffenden satz zu übersetzen durch 'wenn einer eine gerichtliche entscheidung zum endgiltigen urteil werden lässt (indem er das urteil nicht scheltet)'. Hieraus ergibt sich, dass *wlem(m)a* (wozu *vlemmelsa* 'verletzung', *wlitiwlemelsa* etc. 'verunstaltung eines körperteils' und *unewlemeth* 'unversehrt' in F 44 u.: *alsa fīr sa hiut,* d. h. die mutter das kind, *bihūt hebbe unewlemeth fon achte*

([1]) Eig. 'nach auswärts fechtend, dem eindringenden feind widerstand bietend anrichtet'. Das compositum steht auch an der parallelstelle F 30 m.: *and alle thet, thērma ūtfiūcht of ther nēdwere, thet scol alle ēfretha* (wegen *-a* als schreibung fur *-ə* vgl. Gr. § 56, anm.) *wetha wese* [*wesa*] (durch anlass von *-tha* und *we-* entstandenes *wetha* ist zu tilgen) *and ēbēte.* Wegen eines in gleicher art verwanten compositums mit *ūt* vgl. ausser *ūtbiōt* an der o. im text aus Rq. 64, n. 11 citierten stelle noch Rq. 65, n. 11: *hwērsa thi mon to ōthers monnes hūse fiūcht* (l. *fliūcht*) *and hi hine thēr inne biwereth, sa hwet sa hi thana ūtdēth, thet is al ēbēte* (busslos). Auch beachte man das in Rq. 64, n. 11 (s. o. im text) stehende oppositum *indēth.*

sekum, fon fyūre, fon sāde, fon slāte etc.) hier nicht 'verletzen' (s. Wb. i. v. und Gr. § 286 β) bezeichnet, sondern als zu **wlame* (= mnd. *wlame* vitium) stehendes derivatum dem zu **lek* vituperium gehörenden *leckia* 'ablehnen' (= mengl. *lakien*, mnl. *laken* vituperare, vgl. IF. 19, 174, anm. 2) entspricht; nur ist hier dem zusammenhang zufolge als die exacte bedeutung nicht 'schelten', sondern daraus entwickeltes 'zum zweiten male vor gericht bringen' geltend zu machen.

In beiden belegen stehendes *enda* verbietet, das *-a* als schreibung für *-e* (d. h. *-ə*) zu fassen; das nomen ist *ian*-stamm (Gr. § 184) = aisl. *enda* (das mit rücksicht auf die fries. form nicht nach Pauls Grdr.² 1, 613 als ursprünglicher *ia*-stamm gedeutet zu werden braucht).

enda (verb) (nicht *anda*, Gr. § 288) mit *anth* 3. sg. E. Sgr. 256, 15. Vgl. IF. 19, 181 und 182, anm. 2.

ende (subst.). In dem im Wb. zu *enda* etc. unter 3 aus B 168, 28 aufgeführten citate ist *eta ende* unrichtig als 'von dem endurtheile' gefasst: *kēmth* (klagt) *ther ā ĕ n g mon e f t e r* (in gebiet von) *alle Brōcmonna londe eta f i ā r d e n d ē l e s e n d e* (am ende der g e r i c h t s s i t z u n g d e s l a n d e s v i e r t e l s), *thet him nāuwet hulpen sē and nelle* (in *hulpen sē* 'man ihm nicht zu seinen recht verholfen habe' liegendes *ma* 'man' ist auch als subj. zu *nelle* zu denken) *ieta nāuwet helpa, sā kēmere thet eta ōther thinge* (man beachte ausserdem, dass die praepos. *et* für 'in', nicht aber für 'von wegen' galt).

Wegen *enda* gen. pl. (zu *ende* 'ende') in *ēider enda* B¹ 119, 16. 120, 11, B² 536, 7. 537, 17. 538, 10 s. Gr. § 162 und 257.

Wegen *enda* acc. sg. schwacher flexion s. o. s. v.

ende (conjunct.). Wegen conditioneller function der partikel s. zu *and(e)* (conj.) β.

ende, -a (praep.). S. Wb. zu *and* und PBB. 28, 552 f., wegen *-a* Gr. § 55.

endelest. Gr. § 227 (wo *-ast* zu streichen).

endernēst. Gr. § 227.

endia, -igia, -(e)gia (Gr. § 299, anm. 1). Wegen der exacten bedeutung des verbs in verbindung mit *tichtega* 'rechtssache' und 'rechtsforderung' s. die u. zu *kok* citierten stellen B 168, 21 ff. und 155, 5 ff. und beachte noch B 175, 14 ff.: *Alsar skēth ēn thictega* (l. *tichtega*) (ein rechtsfall vorkommt), *thēr nāut nis inna brēwe* (deren im brief keine erwähnung geschieht), *sā e n d i g i e tha rēdia thene* (sollen dieselbe zur entscheidung bringen) *bi* (vermittelst) *liūda s k i f f e n e* (volksentscheid) *and efter lidszemane* (trage man die sache ein) *inna thet brēf*. Mit auf eine rechtssache hinweisendem pronomen *t* begegnet das zeitwort in B 168, 24 ff.: *Hwērsar skēth ēn cāse* (streit) *trisca f i ā r d a n d ē l e m* (gauvierteln) *and hīr* (bei dieser gelegenheit) *slēma to ēider sīda ēnne mon, sā resze* (entrichte) *hī thene frethe, thēr tha cāse halad* (veranlasst) *hēth; sziwie tha rēdia umbe tha halinga* (veranlassung) *and ēider s t o n d e m i t h* (halte es mit) *sīne monne, sā skēthe thet thiu m ē n e a c h t* (das obergericht, s. Zfdwf. 7, 270 f.); *and e n d e g i e s e t nāwet* (wenn dieses es nicht durch rechtskräftiges urteil entscheidet), *sā g ē i e alrec hira mith achta mercum, and ēn mey tha s k i f f e n e w i n n a* (und bereits

ein richter hat die befugnis, wenn die anderen ihrer pflicht nicht nachkommen, die für solchen fall erforderliche entscheidung des volkes zu fordern) (¹).

Wegen des falsch gelesenen *eende* E² 146, 6 s. Gr. § 288 *β* zu *lende.*

ēnes, *-is*, *ēnse* 'einmal'. Wegen *ēnse*, compromisbildung aus *ēnes* und **ēne*, s. Gr. § 240.

Besondere beachtung erfordern die belege: *Thi rēdieva ne mōt sinne dōm* (rechtsurteil) *nāut wenda* (ändern)... *and ēnis skel hi rēda* (sein urteil sprechen) *and ēnis skelre kētha* (sein urteil verkünden) (B 156, 2 ff.) und *and ēnes skel hi* (der rēdieva) *achta* (nur einmal soll er seine rechtsweisung abgeben, er soll seine rechtsweisung nicht ändern); *acht hi twia* (zweimal)..., *sā rēze* (zahle) *hi ēne alwe hāgeste merc tha rēdiewam* (l. *-em*, d. h. den ihn kontrollierenden collegen) (B 155, 19 ff.). Vgl. noch Zfdwf. 7, 271 f.

ēnich, *ĕng*, *ēning*. Gr. § 261, 104. Wegen der doppelformen *ăng*, *āĕng* s. o. s. vocc.

ēntele in B 172, 21 ff.: *Hwasa ōthrum bitigath* (eine gerichtliche forderung stellt von wegen) *festis* (eines vertrages) *iefta triūwena, sā undungema mith twelef ēthum, hit ne sē thet ma* (der klagende contractant) *gold* (näml. als unterpfand) *hebbe; sā sittema aldēr oppa* (behalte das) *and there ēntele undungema* (und mache man, d. h. der verklagte, sich des contractes frei). Diese fassung des nomens stützt sich auf awfries. *eentale* 'übereinkunft, contract' (wegen *-tele* s. Gr. § 195, anm. 2). R.'s übersetzung des wortes durch 'anklage' schwebt in der luft und liesse sich etymologisch kaum begründen.

In F 46 m. steht *ontele*, das in *ēntele* zu bessern ist: *Thetti londsētha* (pächter) *āch mith sine ēthe to witane*, *hwanna hi tha hēra gulden hebbe, tha forma jēr* (während der zwei ersten jahre, wenn ihm eventuell der landherr kündigen will, berechtigt ist, eidlich zu bezeugen, wann er seine pacht bezahlt hat, m. a. w. dass er infolge richtiger zahlung des mietzinses nicht von dem pachtgut vertrieben werden kann); *thet thredde jēr isti londhēra niār to witane, hū long hiāra ontele sē* (steht dem landherrn das vorrecht zu, gerichtlich zu erklären, wie lange der contract läuft); *alsa hi him hēra ieft*, *sā āch hi thenna thene kere*, *wether hine ūrdrive sa hine sitta lēte.* Die berechtigung der correctur ergibt sich aus der mutatis mutandis nahezu wörtlich übereinstimmenden awfries. parallelstelle W 420, 14 ff. (bez. Hett. 116) (¹), die *hō lange hiāra eentale sē* hat.

ente like 'et similiter'. Gr. § 247 am schluss.

enze, *ense* (Gr. § 128). Wegen der köln. silberunze = $\frac{1}{8}$ einer köln. mark, $\frac{1}{12}$ eines köln. pfundes = 20 köln. pfenn. und wegen des verhältnisses der köln. unze zum köln. schill. wie 5 : 3 s. zu *panning B.* Wegen der goldunze = $\frac{1}{8}$ goldschill. s. zu *merk* F (wo die Wb. 709, sp. 1 hervorgehobene *enze* E¹ E² 228, 21 gedeutet wird) sowie anm. 3 dazu. Wegen der Wb. a. a. o. hervorgehobenen *twā enza* (= $\frac{1}{4}$ köln. mark) von R¹ 91, 30, H 94, 25 s. anm. 1 zu *merk.*

(¹) Hiernach dürfte Hecks bemerkung zu dieser stelle (Afr. Ger. 314, anm. 10) 'Es muss dahingestellt bleiben, ob an eine abstimmung der redjeven oder des volkes gedacht ist' hinfällig werden.

(¹) Nur steht hier für *hi him hēra ieft* der passus *hi him dera heer* (*der hēre*) *iecht* = 'er ihm gegenüber die pachtzinspflicht anerkennt'.

epenber 'offenbar' (vgl. awfries. *epenbeer*) = ahd. *offinpāri*, mhd. *offenbaere*. Ausser E[3] E. Sgr. bieten auch F 144 u. 166 o. belege. Wegen der apokope des *-e* vgl. Gr. § 201, anm. 2.

epenberlic. Wegen der schreibug *ch* in *diu epenberliche* (*bywisinge*) E. Sgr. 254, 19 vgl. Gr. § 132 am schluss. Noch ein bel. zu *hermschere* (F 56 u.).

epenia 'öffnen' (woneben *epernia*, vgl. zu *wēpen*). Ofries. beleg das part. *epenat* F 58 m.

epenŭddrat 'ein offenes, laufendes euter habend'. S. zu *seknia*.

epern, *epern-* (neben *epen*, *epen-*). S. zu *wēpen*.

epernbarath (?) Frgm. 2[b], 6. Eine vor jahren von mir vorgenommene nachprüfung des ms. ergab als lesart *-berath* (die betreffenden buchstaben sind jetzt nicht mehr zu unterscheiden). Vgl. in E. Sgr. belegtes *epenberia* (streiche Gr. § 299, s. 230 über *epernbaria* bemerktes) und s. zu *wēpen*.

epernia. S. zu *epenia*.

epessa (?) in F 50 m.: *jef thi ēthswera* (sendschöffen) *ănne mon wrēit* (rügt) *hi* (nach *hi* steht in der hs. ein verblasster senkrechter strich) *epessa* (das *a* nicht ganz deutlich im ms.), *sā is ma niār*, *thi fria* (oder *friā*) *Frēsa* (appositum zu *ma*), *mith XII untsweran* (l. *to untsw.*), *jef hi untschildich is, sa hi* (l. *hi āch*) *ēn hanordēl* (l. *handordēl* 'eisen- oder kesselprobe' und s. zu *hondordēl*) *on to gān*. Man vergleiche die awfries. parallelst. W 403, 25 ff. (= Hett. 100): *Ief di eedswara wrōghet om een reesraef, ief hi bisecka wil, soe is hy nyēr tolvasum to onriūchten, dan hi thore ēnich hāghera ōrdēl oengaen*. Hiernach ist *wrēit hu epessa* zu bessern in *wrēith um ēn hrēsrāf* (¹).

ēr 'eher'. Wegen der comparative *ārra*, *ērra* s. IF. 19, 197.

era 'pflügen' (Gr. § 91 β). Im Wb. wird hierzu irrtümlich *erath* aufgeführt (s. zu *erath?*).

erăch(t). S. zu *erath* (?).

erath (?) in B 163, 24 ff.: *Londwixle* (durch tausch zu stande gekommener landerwerb) *meima unddua* (rückgängig machen) *under sibbe mith nyārwixle inna tha londe, thēret ērest on erath is, ieftha ina tha londe, thēr a tvihalwa slātes send, ewenpende bi rēdiena worde*. *Ewenpende* gehört als seinem substantiv nachstehendes, attributives adjectiv zu *nyārwixle* und ist als bahuvrīhi bildung (mit suffix *-ia*) zu fassen: also *mith nyārwixle ewenpende* = 'indem man einen auf näherkaufsrecht sich gründenden tausch, der ein gleichwertiges wertobject darbietet, geltend macht'. In *erath* erblickte R. ein part. prt. zu *era* 'pflügen', indem er *thēret ērest on erath is* durch 'woran es zunächst geackert ist' übersetzte. Doch gewährt solche version keinen passenden sinn. Wir haben die var. *eracht* ins auge zu fassen, wonach

(¹) Man beachte: *u* als rest von *ū* = *um*; *e* für *ē* = *ēn*; *p* für *hr* [ein hart an das *h* geschriebenes *r* wurde mit dem unterschaft von *h* (vgl. z. b. wegen der *h*-zeichen das facsimile in Rq. nach s. XIV) für *p* angesehen, während der oberschaft des *h* übersehen wurde]; verschreibung von *sa* für *raf* durch einwirkung von folgendem *sa*.

erath der texths. in *eracht* oder *erach* (mit apokopiertem *t* nach § 119 *β* der Gr.) zu corrigieren: *erăcht* part. prt. zu *rēka* 'darreichen, anbieten' (Gr. § 289 und IF. 19, 191); also *thēret ērest on erăch(t) is* = 'betreffs dessen es (d. h. *thet londwixle*, Gr. § 160) zunächst (einem nicht der sippe angehörenden) angeboten ist'.

Wegen des für die besagte procedur vorgeschriebenen ortes vgl. die ebenfalls im Brōkmerbrief, in B 162, 26 ff., angetroffene vorschrift für einen durch *hwērsa twēne men szīwiath umbe ēn lond* bezeichneten rechtsstreit: *Biūt thi ōther* (d. h. der eine der beiden anspruch erhebenden) *svethena wērde* (erbringung des beweises durch grenznachbarn) *and thi ōther nēne, sā skelma tha wērde lēda* (erbringen) *inna tha londe, thēr thiu sziwe on is, ieftha inna tha londe, thēr a tvihalwa slātes send* (der plural *send*, wie an der oben citierten st. 163, 24 ff., weil mit *londe, thēr a tvihalwa slātes send*, die grundstücke gemeint sind, die an der anderen seite des grenzgrabens des das streitobject bildenden landes liegen) (¹). Vgl. noch die Zfdwf. 7, 272 aus B 167, 24 ff. citierte stelle.

erătte 'besprechen sollten' E¹ 99, 3. S. PBB. 14, 266 und Gr. § 82 *α* sowie u. zu *stēta*.

erde 'landbesitz' (= *erthe*). Bel. zu *ele*.

ēre. Wegen *to ērum* (F 118 m.) s. zu *ăfte* (adject.). Wegen der form des nomens beachte IF. 7, 346, fussnote und 19, 198.

erge (adv.) in *erge ne dwē* (R¹ 121, 13, R² 540, 22), zu vergleichen mit *i ewele dēden* (H 341, 33).

ergia 'geringer werden'. S. zu *und* (d. h. *wund-*)*scrifta*.

ēria auch 'beschenken'. S. zu *biherda α* mit anm. 2.

ērlik. S. zu *erthelikera* (?) und F 2 u. 4 u.

ermicheit F 110 m.

ermskēte in *thi scunka* (unterschenkel) *anda* (und) *thet thiăch* (oberschenkel) *tha erm anda ther ermskēte lic andere bōte* (betreffs der busse). R.'s 'dem arm in der armscheide' (*ermskēte* mit fehlerhaftem *t* = awfries. *ermscheith*) gewährt keinen passenden sinn. Es ist *anda ther ermskēte* als mit *tha erm* coordiniert zu übersetzen durch 'und der armscheide', d. h. der gewissermassen als scheide für den arm fungierenden 'achsel'.

**ern* 'ernte'. S. zu *arn* (?).

erna 'zahnwurzel' (= mnd. *arne*, s. Sch.-Lübben 1, 128). Das im Wb. zu *herne* (schw. fem.) sub 3 aufgeführte schw. masc. (H 88, 32, E¹ 89, 32. 218, 13) ist von *herne* zu trennen. Seine etymologie ist mir dunkel. Für *herne* 'zahnwurzel' als zu *horn* stehende bildung (= ags. *hyrne*) liegt natürlich eine fassung = 'hornförmiger teil des zahns' auf der hand.

(¹) Statt *a tvihalwa slātes* hat B² an den beiden citaten (auch 163, 24 ff., s. Rq. 163, n. 19 und 1) als varr. *a twihalwa slāte* bez. *a tviahalva* (wegen *tvia-* s. zu *tvihalve*) *slāte*, indem *a twi-*, *tviahalva* einer den dativ regierenden praeposition gleichgestellt wurde.

ērseke (nicht 'frühere sache', sondern) 'alte feindschaft'. S. zu *seke α*.

ertheli̇kera (?). In die Fivelgoer rechtssammlung einleitendem katechismus findet sich (F 2 m.) im anschluss an *Heth* (l. *Hweth* 'Was') *is riūcht? List* (wissenschaft) *ende kenst* (kenntnis) *riūchtis ande gōdis* (des guten) der passus: *Hwet queth* (besagt) *thet wird* (wort) *gōdis? Nētherlika thinga and erthelikera thinga.* Nach der awfries. parallelstelle (Hett. 20), *Nēdelikera thyngha ende eerlikera thyngha* (desjenigen, das zu frommen und zur ehre gereicht = *gōdis*), ist in F *Nēthelikera* (vgl. zu *nēthelik*) und *ērlikera* zu lesen.

erthersk 'irdisch'. Gr. § 94. Ob hier das *r* sich einschlich durch einwirkung von *erthrīke* = *erthe?*

erve. Hier aufgeführtes *erwa* E² 246, 1 ist schwaches *erwa* heres.

erwemēithe (nicht 'erbpacht'!) in B 167, 7 ff.: *Fon there erwemēithe meima ēnis nima the* (l. *tha*) *besetta* (festgesetzte) *meide, thet is ēn* (je einen) *skilling fore tha sex merc* (wegen 1 mark = 13⅓ schill. s. zu *panning B*) *and nāut mā; and hwedersa feder sa mōder liwath* (und das kind beerbt), *sā ne thurma* (braucht man) *ūr tha hewa* (betreffs, von wegen des geerbten vermögens) *nēnāwet rēsza'* (zu entrichten). In Gr. § 143 *α* ist das compositum unter berufung von mnd. *ervemāg* 'erbfähiger verwanter' und ags. *māegđ* 'verwantschaft' als 'erbfähige verwantschaft' gefasst. Dass in unserem paragraphen von einer erbschaftssteuer (einem schilling pro sex mark) die rede ist, geht aus dem zusammenhang unzweideutig hervor: 1 schill. von je 6 mark (= 6 × 13⅓, also 80 sch.), d. h. 1 vom 80 oder 1¼ procent.

esēn 'besäht' B 174, 1 (aus **giseīn*, nicht nach Gr. § 274 *δ* und 86 *α* aus *gisēwin*). S. zu *gliānde*.

esna 'lohn'. Vgl. *heynesna* (zu *ēth*) und *meinesna* (zu *ful* mit anm.) und beachte den masc. *an*-stamm gegenüber as. *asna* fem.

-esse, -ese, -es. Wegen dieses in einigen nomina geographica, *Rheidesse*, *Markese*, *Funekese* (die überlieferte endung *-en* ist nd.) etc., vorliegenden compositionsteils = aisl. *esja* 'lehm' s. PBB. 16, 317. 15, 543.

esxehalt hei (?) in: *Esxehalt, hei thette mon mith sīnre hond uppa sīne knībla sette, thet send ēlleve merk* (H 334, 24). In *esxe-* erkennt man bei berücksichtigung von *xs* als schreibung für auf *hs* zurückgehendes *x* (*cs*) und von im anlaut vor vocal in der schreibung mitunter vernachlässigtem *h* (Gr. § 148 *β*. 145 *α*) verschreibung für dem mhd. *hehse* 'kniekehle' entsprechendes *exse-*. Das nomen *-halt* erscheint in den ofries. quellen nicht nur als adjectiv, sondern auch als subst. = 'lahmheit, gebrechlichkeit' bez. 'busse wegen veranlasster lahmheit, gebrechlichkeit'. B 179, 18 ff.: *Strichalt* (busse wegen gebrechlichkeit im gehen) *and stefgensza* (substantivbildung zu *stefgenze* 'am stabe gehend', Gr. § 204 und 139), *stareblynd* (ebenfalls subst.), *breynsiāma and lungensīma* (fistelerguss aus dem gehirn bez. aus der lunge) *...ēn thrimne ield.* — E¹ 214, 5 ff.: *Offlegt* (busse wegen enthäutung), *onstal bēnes* (wegen einer verwundung, wobei der knochen unversehrt ist) *mit stefloma* (lahmheit, die sich durch die notwendigkeit eines stabes kennzeichnet), *strikhalt, rechscerd* (pro humeri

scissura; die lesart wol verderbt aus **hrecscerd* mit *hrec-* wie in *reclin*, **hreclin*, s. PBB. 14, 253 f.), *stareblind*, *ek bi ēne trimene gelde*. — H 338, 5 ff.: *ēn lungensiāma*, *ēn griphalt* (gebrechlichkeit im greifen), *ēn stefgensza end strumphelte* (wegen *strump-* 'verstümmeltes glied' vgl. Gr. § 12 δ), *thira iāhwelick bi ēne thrimine ielde*. Hiernach wäre also für die deutung von H 334, 24 von **hexehalt* (wegen des *-e-* der fuge s. Gr. § 80 ε) = 'lahmheit im kniebug' auszugehen. So aber liegt es auf der hand, *knibla* in *knibola* 'kniescheibe' (vgl. zu *-bol(l)a*) zu corrigieren und in *hei* die entstellung von ursprünglich zwischen *mon* und *mith* stehendem reflexiv *hine* zu erblicken: 'so dass der mensch sich vermittelst seiner hand (die ihm dabei zur stütze dient) auf seine kniescheibe setzen muss (indem er sich nicht aufrecht auf den beinen halten kann)'. Gr. § 26 über *esxeholt* bemerktes ist dem hier erörterten zufolge zu streichen. Die Pauls Grdr.² 1, 1287 fragenderweise geäusserte vermutung 'schulter'- oder 'schwertlahm' widerlegt oben erwähnter zusatz.

et. Wegen *ethera hernena ec* H 76, 29. 37 (mit *ec* als dat. sg. fem.), das R. zu ansetzung (unter 1 β) von *et* cum genit. pl. veranlasste, s. Gr. § 255 und 254.

Nicht *et* 'heraus' (Wb. unter 2), sondern *et-* als compositionsteil von *etnima* 'zurücknehmen' (vgl. Gr. § 123, anm. und beachte wegen verbalcomposition mit dieser partikel ags. *edwendan* reverti) liegt vor in B 160, 16 ff.: *Nimthma ēne monne* (B² *nymth ēn mon*) *ēn quik inna sine londe* (ein fremdes viel in seinem lande) *and hit nimema* (näml. der eigentümer des viehs) *et mith wald*, *thi rēdieva nimth* (nimmt ein als gebühr) *trēne skillingar and him* (für den eigentümer des landes, dem das von ihm geschüttete vieh gewaltsam abgenommen ist) *twēne; and thene skatha* (durch das vieh verursacht) *to bētande bi rēdiena worde*, *ief hit* (er, der geschädigte, es) *birēt* (beweist); *birēt hit nāuwet*, *sā undungema* (näml. der verklagte eigentümer des viehs) *mith ēne ēthe* (¹). Wegen der sogen. schütting und der pfandkehrung bei schütting vgl. Brunners DRg. 2. 531 ff. und beachte L. Sal. IX § 5 (*Si quis uero pecora de damno aut in clausura aut dum ad domum minantur expellere aut excutere praesumpserit... sol.* XXX *culp. ind.*) sowie Ordelboek van Drente, seite 3 (*item weer yemandt, die een scutroeff*, ein geschüttetes vieh, *wedernheme*, *die breke* XV *marck*).

eta. Das verb. ist belegt durch *et* 3. sg. praes. ind. (Gr. § 272 α), nicht durch ein part. prt. *etten* (s. u. s. v.); wegen *iten* s. Gr. § 272 anm. 1 sowie PBB. 17, 310 und o. die anm. zu *dicht*.

etfenne (fem.) 'weide'. Vgl. IF. 19, 177 und u. zu *fene, fenne*. Der erste compositionsteil gehört als verbalstamm (vgl. Gr. § 80 η) zu aus *etten* (?) und *rāfettene* 'unberechtigtes weiden' (Gr. § 176, s. 144) zu folgerndem *etta* 'weiden' (trans.) = mnd. mnl. *etten*, got. *-atjan* in *fraatjan*.

etgēr, **ettegēr*. Aus *ettegris* (s. zu *deikisflōd*) zu corrigierendes **ettegēris* hat *ette-* als compromisbildung aus *et-* und **ete-* = ahd. *azi-* in *azigēr*; vgl.

(¹) Diese zwei schill. für den richter und für den kläger entsprechen den nämlichen bussen, die nach B 160, 5 ff. derjenige zu entrichten hat, der *ōtherne went* (gewaltsam aufhält) *et fenne and et forda ieftha inna sīn lond genth*, *mēth iefta skereth* etc. (vgl. zu *wenda* β).

in Pauls Grdr.[2] 1, 1296 angezogene wfries. *etekēr, ettekēr.* Was bedeutet *et-* und *at-, az(i)-* etc. in aisl. *atgeir,* ahd. *az(i)gēr,* ags. *ætgār?* Mit rücksicht auf das IF. 19, 190 ff. über *ē* und *ā* aus *ai* erörterte lässt sich *-gēr* trotz Gr. s. 123, fussn. 3 ohne anstand als aus der *u*-klasse in die *a*-declin. übergetretenes nomen fassen: *-gēr* aus **gāeris, -e.*

ēth. Anlässlich dieses wortes sei bemerkt, dass widerholt der name irgendwelcher (unrechtmässigen) tat durch übertragung begegnet sowol zur bezeichnung der bei klage wegen solcher tat eventuell zu verwirkenden busse (vgl. auch PBB. 14, 235. 25, 297 sowie oben anm. 1 zu *būclemethe,* etc.) als zur bezeichnung von eventuell durch eine derartige klage veranlasster gerichtlicher leugnung; also = sühnemittel oder leugnungsmittel. In nämlicher weise findet sich die eigentliche bezeichnung einer schuld für schuldleugnungsmittel. Vgl. u. a. F 130 o. (indem der citierte passus auch einige sätze enthält, die keinen beleg für die erwähnte verwendung gewähren, hebe ich die letzteren durch viereckige klammern heraus): *Stefslēc ēn half pund iefta fiōr ēthan; irsenslēc ēn hēl pund ieftha VIII ēthan.* [*Item alle bityghie* ([1]) *is ēn ēth. Alle wara* ([2]) *ēn ēth*]. *Wonwara* (das mittel, mangelhafte gewährleistung für die lieferung eines verkaufsobjectes zu leugnen, s. noch u. s. v.) *ēn ēth jefta* (hs. *iefta*) *ēn merc to bōte* (d. h. die bei überführung wegen solcher verschuldung zu entrichtende busse ist eine mark). *Scettes homelinga* (verstümmelung) *ēn ēth. Untpant rāf ēn ēth...* (s. anm. 2 zu *drīva*). *Rāfettene* (wegen der eigentlichen bedeutung des wortes s. Gr. § 176) *ēn ēth. Rāfscettene* (wegen der eigentl. bedeut. s. Gr. § 176) *ēn ēth. Alle meyda* (gerichtliches leugnungsmittel wegen mietsforderung) *ēn ēth. Alle lichscilda* (l. *lithscilda* 'trinkschulden' ([3])) *ēn ēth up ēnen fiārder* ([4]) (wenn die schuld auf ein viertelmass läuft, den betrag desselben beläuft). *Panningscild* (wegen der eigentlichen bedeutung 'geldschuld' s. Wb.) *binna IX ensem is ēn ēth sunder wita* (zeugeneid ([5])); *thet pund wint* (erfordert ([6])) *ā* (unbedingt, vgl. zu *ā* adv. *α*) *witan; tiān enza*

([1]) Indem hier der form nach ein verb, der verwendung des wortes gemäss ein substantiv vorliegt, kann man schwerlich umhin, in *bityghie* eine als substantiv verwante formel 'ich verklage' (wegen des verbs s. Wb. und o. s. v.) zu erblicken; aus der verbindung des wortes mit *ēth* geht hervor, dass als bedeutung 'bei der klage zu leistender voreid, das antejuramentum' geltend zu machen ist (wegen dieses eides vgl. Brunner, DRg. 2, 344, Schröder DRg.[4] 362 und beachte das u. zu *forma* (*ēth*) erörterte). Vgl. noch zu *sēknia* erläutertes *sēknieēth.*

([2]) Das unter berufung von mnd. *ware* 'gewähr' als 'alle arten von, jede art von gewährleistung' zu fassen.

([3]) Aus dem ms. ist hier, wie F 112 m. 122 m. (s. zu *ful* und *idingthing*), ebensogut *lith-* als *lich-* herauszulesen. Wegen *līth-* vgl. got. *leiþu,* ahd. *līd,* as. ags. *līð* 'getränk' bez. 'obstwein' oder 'bier'.

([4]) Wegen *fiārder* mit plur. auf *-an* in H und F s. Gr. § 150* und 155.

([5]) Diese aus 'zeuge' hervorgegangene bedeutung geht aus den belegstellen deutlich hervor. Vgl. zum obigen citat und den beiden folgenden sätzen den zu *ā* (adv.) *γ* aus F 152 u. citierten paragraphen.

([6]) Vgl. noch wegen dieser bedeutung des verbs die zu *bithia* commentierte stelle sowie E[3] 234, 2 ff.: *hwāmasa* (l. *hwāmsa*) *ma ēn sīm* (strick) *umbe sȳn hals slayt and sīne honda ūtir bec bint and ma ēne svartne dēch* (tuch, s. Gr. § 196) *ūr sīne āchne sēlt* (bindet, s. Wb.) *and ma hine tho thera rōde* (galgen) *lāth* (führt), *thet forme wind e bōte sōgin skillingar, thet ōthir ālwene skillingar* etc. (auch die parallelstellen aben *wint* E[3] 235, 5, E[1] 234, n. 7).

ēn wita. [*Alle nēdschīninge* (beweis von echter not, vgl. Wb. und Z. wfr. Lex. 39 f.) *is ēn ēth*]. *Alle fīrenge* (7) *is ēn ēth. Ethwītisword* (wegen zu ags. *edwīt* 'schimpf' zu haltendes *ethwīt* vgl. Gr. § 123 ε) *is ēn ēth. Heynesna* (eig. 'dienstbotenlohn'; wegen *heyn* 'dienstvolk' und wegen *esna* schw. masc. s. s. vocc.) *is ēn ēth. Lēngoud* (8) *is ēn ēth. Hondēchtig goud* (8) *is twēn witan* (5). *Hwasa umbe disse tichtan nōut swera nelle, thī bōte* [*bēte*] *ney riūchte and ney ther wērde* (zeugnis).

Weiteres zur belegung von derartiger tropischer verwendung gewähren die in H 332, 33 ff., H E[1] R[1] 82 ff. und auch sonstwo überlieferten busstaxen (beachte auch die zu *ful* und *gadringe* aus F 112 m. und 124 o. citierten stellen).

Wegen *forma* und *ful ēth* s. zu *forma, ful.*

ētha in F 48 u: *Nū āch hine* (d. h. den *ēthswora*, den sendschöffen, s. s. v.) *thi deken tofara tha bonne* (dem schulzen) *to ēthane* (zu beeidigen). Gr. § 288 β wurde an die möglichkeit sowol von *ēthia* als von *ētha* gedacht. Jetzt möchte ich mich im hinblick auf ahd. *gieitte* (*geeide*) adiurem, *gieitta* adiuravit (wegen mlt. *adiurare* 'beeidigen' s. Ducange i. v.) für den *ia*-stamm *ētha* entscheiden.

ēthel 'erbgut' (m. und ntr., Gr. § 150*. 151) und *ēthele* 'erbgütercomplex'. Gr. § 157, anm. als fehler für *-ēthel* oder *-ēthela* gefasstes *-ēthele* von R[1] 71, 29 (*and hi mugi bikanna brōther and londēthele and erve*) hat mit rücksicht auf *thet ēthele* 'erbeigen' in F 120 m. (s. zu *ēgling*) als richtige lesart zu gelten (diesem *ēthele* entspricht vielleicht auch wfries. in Z. wfr. Lex. 16, anm. 3 als acc. pl. zu ntr. *ēdel* gefasste *ēdele*). Das wort ist offenbar auf **giēthili* 'erbgütercomplex' zurückgehendes collectiv (über den schwund von *gi-* s. Gr. § 82 α).

ethel 'edel' (?). S. zu *ēthel* (adjectiv) und *ethele.*

ēthel (adjectiv), *ētheldōm.* Wegen des in *ētheles* (*-is*) *wives wetma* (*witma, werthmond*) (H 74, 9, E[1] 74, 8 f., R[1] 75, 9, F 36 o.) vorliegenden *ēthel* (aus **giēthel* oder *-il*) 'erbeigen besitzend' (nicht, wie R. angibt, *ethel* 'edel') s. Z. wfr. Lex. 15 ff. (1).

Das adj. begegnet ausserdem nog in H 12, 16 ff. bei erwähnung (in der 8. Kest) der für den fall eines processes des Friesen gegen den könig erforderlichen zwölf eideshelfer: *fiwer ethele men end fiwer frīmen, tha sē*

---

(7) Mit rücksicht auf voranstehendes, sich auf das nichterscheinen in der gerichtssitzung beziehendes *nēdschīninge* möchte ich jetzt *fīrenge* nicht durch 'raub' übersetzen (Gr. § 43), sondern in dem verbale einen ausdruck erblicken für 'das sich entfernen aus der sitzung' (wegen *fīr* aus **firr* vgl. Gr. § 43 und u. zu *fārra* ausgeführtes) bez. 'die leugnung dieses verschuldens'.

(8) Zu den beiden sätzen mit *lēngoud* (geliehenes) und *hondēchtig* (anvertrautes) *goud* halte awfries. J 40, 3: *Hwaso ōrem sȳn leenguēd of byfellen* (anvertrautes, in verwahr gegebenes) *guēd naet weerrācht. Hondēchtig* ist zu zerlegen in *hond-* und zum reflex von ahd. *ēht*, ags. *aeht* possessio stehendes *-ēchtig* (vgl. auch u. anm. 1 zu *thiūvethe*): ein *i* der folgesilbe, das die entwickelung von *āe* (aus *ai*) zu *ā* vor tautosyllabischen *u* verhinderte (s. IF. 19, 190. 193), hob auch die verdumpfende einwirkung auf von tautosyllabischem gutt. spiranten, vor dem sonst das *āe* (aus *ai*) zu *ā* wurde (IF. 19, 190 ff.); einen andren bel. für diese lautliche erscheinung bietet *ēgling* (s. o.). Bedeutung: 'in zeitweiligem besitz befindlich, in verwahr gegeben'. S. noch zu *hondēchte.*

(1) Wo auch über die geänderte recension der awfries. und nd. parallelstellen nachzusehen.

ēinerva (n. pl. zur bahuvrīhi-bildung *ēinerve* 'ein eigenes erbe besitzend' oder bei substantivischer verwendung 'besitzer von erbeigen'), *end fiwer lētslaga* (l. *-slagta* nach *-slachton* etc. der unten folgenden citate), *thēr ēr ēingebern* (unfreigeboren) *wēre and frīhelse iwen ēthele wēre.* An der parallelstelle in R[1] 13, 11 ff. und F 12 m. sowie in den awfries. recensionen besagter Kest (W 13, 21 ff. und Hett. 74) werden die vier adligen, die vier gemeinfreien und die vier liten (vgl. u. zu *ethele, -ing* mit anm. 2) ohne zusatz erwähnt (R[1]: *mith fiūwer frīlingon and mith fiūwer ethelingon and mith fiūwer lēthslachton;* F: *mith fiōr ethlingum, mith fiōr frīlingum, mith fiōwer lēthslachtum;* W: *fyōwer edele mān ende deer ney fyōwer frīhēren ende fyōwer leetslāchta maen;* Hett.: *fiōuwer edele maen ende deer ney fiōuwer frīhēran* (¹) *ende deer ney fiōuwer leetslāchte mān* (²)). E[1] 12, 20 ff. hat *mith fiūwer ethele erven* (besitzern von erbeigen) *and mith fiūwer frīmonnen* . . . (die punkte bezeichnen hier eine lücke), *dēr ēr ēynebern wēre and frīhalse overiewen sē,* nach dessen letztem satz *iwen* von H 12, 16 ff. in *iewen* zu corrigieren ist. Also *thēr. . . *iewen wēre* von H (ohne berücksichtigung von *ēthele*) und *dēr. . . sē* von E[1] = 'die zuvor unfreigeboren waren und denen (wegen *thēr, dēr* in dativischer function s. s. v.) die freiheit geschenkt wurde'. Für *ēthele* aber in H ist ursprüngliche stellung zwischen *fiwer* und **lētslagta* anzunehmen: dass adj. gehörte zu **lētslagta,* wie das synonymon *ēinerva* zu *frīmen.* Die der überlieferung in R[1] F W Hett. gemäss jüngeren zusätze, *ēinerva, ēthele,* sowie die ersetzung in E[1] von **monnen* durch *erven* erklären sich daraus, 'dass die ganze vorschrift dem friesischen volksbewusstsein und namentlich dem grundsatz widersprach, nur freie und angesessene leute zur eideshülfe bei streitigkeiten um land zuzulassen' (Heck, Afr. Ger. 254, note 62) (³).

Wegen *ētheldōm* 'fähigkeit zum besitze von erbeigentum' (R[1] 15, 22, H 10,

(¹) Vor *frīhēran* steht noch durch voranstehendes *edele* veranlasstes einschiebsel *edel* (vgl. die lesart von W); für *leet-* hat die hs. *leeck-*.

(²) In *thēr* (*dēr*) *ēr ēin(g)ebern wēre* von HE[1] ist emblematischer commentar zu erblicken zu **lētslagta, -en* (mit *ē*, wie aus wfries. schreibung zu erschliessen) 'der klasse der halbfreien angehörige(n)', aus *lēt-* (= ahd. *lāz*, ags. *lǣt* 'lite, lasse, halbfreier'; die PBB. 25, 425 als denkbar angesetzten formen *laz, læt* sind mit rücksicht auf die fries. form zu streichen) und substantiviertem adj. (= ahd. *gisluht* congener); beachte auch *lētslachta* nom. pl. R[2] 539, 23 und oben im text aus R[1] und F citierte *lēthslachton, -um*. (Nicht substantiviert erscheint das wort in *lētslachte man*, s. die in anm. 4 zu *ethele* aus R[2] citierte stelle; man beachte auch an den oben im text angeführten wfries. stellen stehende *leetslāchta maen, leetslāchte mān*).

Dass übrigens *lēt* c. s. in nach der abfassungszeit der Kesten (ende des 11. jahrh., vgl. Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtsforschung 17, 569 ff.) liegender periode allmälig ausser kurs geriet und nur noch als nicht mehr verstandenes wort in der Kest erhalten blieb, ergibt sich aus der tatsache, dass F und die wfries. denkmäler, W, Hett. und J, die sonst nur masc. pluralbildungen auf (für altes *-ar* eingetretenes) *-an* (*-en*) gewähren, eine form *lētar* aufweisen in der recension des rechtssatzes: *thio wide ne thet kind ne thoren onderdia* (brauchen nicht aufzukommen) *umbē lond ne umbe lētar ne umbe nēne mēytele, ēr thet kind iērich is* (F 32 o.; wegen W und J s. Wb. zu *lēt*; Hett. 92 hat: *dio weduwe nēr dat kind thoren anderda om land nēr om lētar* etc.) = *ne thur nēn widve ne hiri kind ondwardia umbe lond ne umbe lētar ne umbe nēne mantela . . ., ēr thet kind iēroch is* (R[1] 67, 16 ff.); eine erhaltung, die sich nur daraus erklärt, dass *lētar* zum bedeutungslosen, nur durch tradition erhaltenen laut herabgesunken war und nicht mehr als plural empfunden wurde, als die neue endung aufkam. Auch beachte man die überaus häufige, nachlässige schreibung *lēth-* (s. die oben im text citierten *lēthslachton, -um* sowie *lēthar* von J und gleich unten anzuführendes *lēthma*).

17, E[1] 10, 18, R[2] 539, 15) (nicht *ethəldōm* 'adel') s. Z. wfr. Lex. 17 f. und vgl. Heck, Afr. Ger. 241 ff. (die daselbst erwähnten etymologischen schwierigkeiten dürften schwinden durch die erkennung des adjectivs *ēthel* 'erbeigen besitzend').

ētheldōm. S. o. zu *ēthel*.

ethele (nicht *ethel*, vgl. Gr. § 201), *etheling*, *-eng*. *A* Heck hat in Afr. Ger. 223 ff. und 143 ff. aus den quellen überzeugend nachgewiesen, dass es in Mittel- und Ostfriesland im 13. und bis auf das ende des 14. jahrh. keinen volksadel oder herrenstand gab und der später erscheinende amtsadel, die *hāvdlingar*, erst seit ende des 14. jahrh., namentlich durch den erwerb erblicher schulzenämter, zur anerkennung gelangte. Das von ihm für die besagte periode gewonnene ergebnis möchte er auch für die zweite hälfte des 8. jahrh. geltend machen, indem ihm der *nobilis* und der *liber* der Lex Fris. als 'der (nicht adlige) gesippte' bez. 'der ungesippte mann' erscheinen. Doch dürfte die allzu schwache begründung der von ihm behufs solcher annahme aufgestellten hypothesen (s. Afr. Ger. 261 ff.) dazu bestimmen, diese consequenz abzuweisen und mit Schröder (DRg.[4] 437, n. 7) eben im hinblick auf den *nobilis* der L. Fris. die ehemalige existenz eines friesischen v lksadels anzunehmen, der im laufe der folgenden zeit, 'da die notwendige Grundlage des neuen Adels, das Rittertum und ein ausgebreitetes Beamtentum, im Lande fehlte', vollständig verloren ging.

Aber auch für die *ethele men* (*ethele erven*, *ethelingon*, *ethlingum*, s. H 12, 16, E[1] 12, 21, R[1] 13, 12, F 12 m. und vgl. auch in den awfries. recensionen *edele mān*, *edele maen* W 13, 21, Hett. 74) und *frīmen* (*frīmonnen*, *frīlingon*, *-um*, s. H 12, 17, E[1] 12, 21, R[1] 13, 11, F 12 m. und vgl. in den awfries. recensionen *frīhēren*, *-un* W 13, 22, Hett. 74) in der 8. Kest (s. zu *ēthel* adj.), d. h. in einer nach dem Neuen Archiv für ältere deutsche Geschichtsforschung 17, 569 ff., was ihre ursprüngliche abfassung betrifft, in das letzte viertel des 11. jahrh. zu verlegenden quelle, dürfte Hecks annahme schwerlich zulässig sein. Die zweite Rüstringer hs. (von 1327) enthält (R[2] 539, § 21) einen commentar zu *ethelingon* und *frīlingon* besagter Kest: *Thet send ethelinga, alle fria* (*friā*) *Frīsa*, *ther* (denen) *thi kining Kerl and thi pāgus Leo... ētheldōm* (fähigkeit zum besitz von erbeigen, s. o. zu *ēthel* adj.) *and fria* (*friā*) *halsa ovirlēndon, alsa fīr sare* (l. *sase*) *frī- and fulberen* (freigeboren und aus vollgültiger ehe geboren [1])) *wēre and fon alderon to iungeron nēna hōronga nēre. Thet send frīlinga, hwērsa ēn frī wīf nimth*

Die in H und E[1] überlieferte recension des erwähnten rechtssatzes (H 66, 19. 336, 30, E[1] 66, 19) hat kein *lētar*, sondern *lētma* (als gen. und acc. sg.; E[1] in der schreibung *lēthma*), das, nachdem der alte compositionsteil *-man* für suffix zu gelten angefangen, zur zeit des schwunds von auslautendem dentalnasal (Gr. § 107) durch einbusse seines *-n* formell mit den abstracta auf *-ma* (Gr. § 184, s. 150) zusammenfiel. Dass auch dieser terminus, wie *lētslachta* und *lēt*, in einer jüngeren periode ausser gebrauch geriet, ist wahrscheinlich.

([1]) Wegen *frīberen*, oppositum zu *ēin(g)ebern* (s. o. zu *ēthel* adjectiv), vgl. noch *frēybern* (mit *frēy-* statt *frī-*, s. zu *frēi* 'frei') in F 144 u.: *dat nēste blōd is sibbiste ende nēst to then* (l. *tha*) *gōde, alsa fīr thet hi sē frēybern.*

Wegen *frī- and fulberen* s. noch F 10 u.: *Alle schen wesa frēy- and fulbern.* Wegen *fulber(e)n* beachte Heck, Afr. Ger. s. 244 f.

ênne ēynene (unfreien) *mon and thērbī fiuwer* (l. *fē ieftha mēr* (²)) *knapa* (l. *knapena*) *tiücht and thenne efter thes āyna monnes dāthe sīn gōd upieft antha lotha* (kleid) *twisk tha durum of there axla falla lēt and tha knapa and hia selvon frī makath.* Heck erblickt hierin eine ausdrückliche begriffsbestimmung von *etheling* und eine erläuterung von *frīling* (a. a. o. 243 ff.); er folgert aus den worten, dass zur zeit des commentators der frei- und aus vollgültiger ehe geborene Friese *etheling* hiess, die *frīlingar* aber einen stand von minderfreien bildeten, dem u. a. der freigelassene angehörte (andere contingente zu diesem stande lieferten nach Heck 225 und 244—256 der aus einer kebsehe geborene, der durch heerflucht seiner stellung eines vollfreien verlustige, der kleinbesitzer, der pächter und der freie einlieger). Der erste teil der schlussfolgerung trifft gewiss das richtige. Nicht aber der zweite. In den quellen, die für die nach der abfassungszeit der Kesta liegende periode massgebend sind, begegnet nur an einer stelle (H 337, 34 ff. = F 104 m.) eine betreffende bildung mit *frī-* bez. *frēi-* und hier offenbar als ausdruck für 'den gemeinfreien', nicht als terminus für den freien, wie ihn sich Heck unter dem namen *frīling* denkt: *Tha ma ther alle ferna* (verbrechen) *machte mitha fiā fella, thā sette* (setzte an) *thi kenig Kerl thes knapa* (des mannes (³)) *ield* (wergeld) *bi scillingum; ēnes frīmonnes* (F *frēymonnis*, vgl. u. zu *frēi*) *bi hundert scillingum; thera fiwer vīelsena* (der geistlichen, die die vier ersten weihen erhalten) *alra ec bi twām hunderd scillingum, thes subdyacones ield bi thrim hunderd scillingum* (diesen in H fehlenden satz füge ich ein nach F), *thes dyacones ield bi fiwer hunderd scillingum, thes prēsteres ield bi sex hunderd scillingum* (wegen der sieben weihen vgl. o. anm. 5 zu *ā*). Hieraus ergibt sich, dass es in besagter jüngeren periode keinen durch *frīmon* (*frēymon*) oder *frīling* bezeichneten, im stande dem *etheling* untergeordneten freien gab (sonst wäre ja hier nicht *frī-*, *frēymon* als allgemeiner terminus in bezug auf dem geistlichen gegenübergestellten laien verwant) und die ausdrücke *frīmen*, *frīlingon* etc. der 8. Kest und des dazu gehörenden commentars, als direct oder indirect aus einer älteren abfassungszeit herrührend, von *frīmonnes*, *frēymonnis* in H 337, 34 ff. und F 104 m. zu trennen sind. Und was läge so näher als die identificierung von *frīmen* etc. und *ethele men*, *ethelingon* etc., *lētslagta*, *lētslachton* etc. der 8. Kest mit *liber* und *nobilis*, *litus* (vgl. o. anm. 3 zu *ēthel* adjectiv) der Lex Frisionum? Dass nun der commentator von R², dessen erläuterungen wol kaum auf rechtsgeschichtlichen forschungen beruhen, den *etheling* der Kest dem *etheling* seiner zeit, dem freigeborenen und einer ehelichen familie durch vollgültige geburt angehörigen, gleichstellte, ist ganz verständlich. Ebenso begreiflich aber dürfte es erscheinen, dass er behufs erläuterung des *frīling*, der ihm als seinem *etheling* nachstehender volksgenosse unbekannt war, an einen fall der zu seiner zeit gültigen rechtspraxis anknüpfte und dem freigeborenen *etheling* einen unfreigeborenen, jedoch durch einen

(²) Die erwähnung einer vierzahl wäre hier absolut unfasslich. Die entstellung der verderbten lesart begreift sich als die folge von durch ausfall des disjunctivs in der vorlage stehendem *fe mer*, das einen schreiber zu seiner sonderbaren correctur sowie zur änderung von *knapena* in *knapa* veranlasste. Wegen der angesetzten lesart vgl. *fē ieftha fele* (*fule*) = 'eine kleinere oder grössere zahl' (Wb. zu *fē*).

(³) Die ansetzung dieser auch durch mnl. belege bezeugten bedeutung ist geboten, weil dem zusammenhang zufolge keine der anderen bedeutungen des nomens an unserer stelle passend erscheint.

act der mutter freigewordenen gegenüberstellte, den er seiner phantasie gemäss als *friling* titulierte ([4]).

So käme mithin der *friling* von R^2 als argument für Hecks *friling*-hypothese in wegfall. Wegen des hier gar nicht in betracht kommenden *fridling* von F 120 m. s. o. zu *ēgling*. An den andren (weiter unten zur sprache kommenden) stellen aber, die Heck zu gunsten seiner theorie anführt, fehlt überhaupt sowol der terminus *friling* als eine lesart, die den gedanken an einen früher statt des überlieferten vorhandenen ausdruck *friling* erwecken könnte.

Als sich dem *etheling* von R^2 anschliessend liesse sich *ethele* deuten in F 118 m. ([5]): *Hwērsa ēn frōwe ăune mon nōm and hi thēr bern bī thāch* (für *tāch*), *and nēde se thi prēster under bōk ende stola nōut gader iewen . . ., alsa se starf, wolde hi* (der ehemann) *tha bern to ērum* (zu ehren) *hebba and to ăfta makia, sā was* (l. *wast*) *goud* (gut); *ne wolde hi nōut, sā machte hit lēta, and thet was ēn erge thing, sa thio mōder alsa* (ebenso gut) *ethele was alsa thi feder.*

B. Als ohne bezugnahme auf die freiheit zu diesem *ethele* gebildetes oppositum findet sich *unedelmon* 'nicht vollbürtiger' (wegen *d* für *th* s. Gr. § 124, 3°) in E^3 210, 37 ff.: *Thēr ne mey nēn unedelmon formunder wese fon feiderside, thet is fon sīn feiders friūndem* (verwanten); *āc meyer nēn formunder wr sīn āyn feiders gōd wese. Thēr ne mey nēn mōder nēne unăfte kinder tyū* (zeugen) *to* (in bezug auf) *hir āyn gōd* (d. h. keine mutter kann ein uneheliches kind zeugen, dem sie ihr eigenes vermögen nicht nachlässt; wegen dieses satzes vgl. Z. wfr. Lex. i. v. *bückveste*), *hvente* (dieweil) *thi feider faken* (manchmal, s. zu *fek*) *unwis* (nicht nachweisbar) *is* (und demnach nicht für sein unehliches kind sorgt).

C. Durch begriffserweiterung, durch verwendung der wörter ohne bezugnahme auf die makellose geburt wurden indessen *etheling, -eng* und *ethele* auch auf den 'gemeinfreien' übertragen.

H 329, 32 ff.: *Umbe alle dāddele and umbe alle tāchnenga twisk thene etheleng and thene mon* (dem hörigen, dem litus ([6])), *alsa hit ēr*

([4]) Die tendenz und die entstehung des in R^2 dem *lētslachta* beigegebenen commentars (539, 23 ff.: *sa hwēr sa āyne liōde knapa thiāt and thenne tha knapa fon tha alderon farath opa ēn ōr āyn gōd and thenne wīf nemath and thērbi knapa thiāth, thet send riūchte lētslachte man*) sind mir völlig unklar. Ob der erläuterung viel wert beizumessen, dürfte fraglich erscheinen im hinblick auf das anm. 3 zu *ēthel* (adj.) über *lētslachta* bemerkte.

([5]) Heck möchte (Afr. Ger. 224 f.) für *etheling* und *ethele* die bedeutung 'gesippt(er)' geltend machen (im gegensatz zu seinem als 'ungesippten' gefassten, minderfreien *friling*); er übersieht aber, dass nach L. Fris. § 4. 7. 10 sogar der litus seine sippe hatte (vgl. *Si nobilis litum occiderit, XXVII sol. uno denario minus componat domino suo et propinquis occisi sol. IX excepto tertia parte unius denarii* etc.).

Nach Schröder, der DRg.[4] 449, n. 63 Hecks *friling* acceptiert, sollte aus dem namen *etheling*, der sich aus einer volksetymologischen bezugnahme auf das stammgut (*ēthel*) erklären dürfte, hervorgehen, dass die *ethelingar* eine von dem *friling*stand streng geschiedene bäuerliche aristokratie gebildet hätten. Doch ist in betreff dessen zu beachten, dass der definition von R^2 zufolge nicht der *ētheldōm*, die eigentumsfähigkeit, als specielle bedingung für den *etheling* galt, sondern die freie geburt und die vollbürtige abstammung aus ehelicher familie.

([6]) Vgl. mnl. *man* 'höriger' (Mnl. wb. 4, 1084 f.) und beachte noch F 46 u.: *Thetter nēn hūsmon* (gemeinfreier, vgl. unten anm. 8) *jef nēn mon āch sīne stiāpfeders ne tha stiāpmōders lāwa* (die awfries. parallelstellen W 421, 4 ff. und Hett. 117 haben

wās. Der paragraph gehört zu einem vom wergeld handelnden abschnitt der Hunsigoer Küren; aus in dem folgenden paragraphen zur sprache gebrachter *mēitele* 'magsühne' geht hervor, dass *dāddele* hier für 'totschlagsbussen, wergelder' (vgl. PBB. 14, 234 ff.) steht und *alle dāddele* als sich auf die verschiedenen wergelder (das einfache und die für bestimmte fälle erhöhten) beziehend zu fassen sind; hieraus aber ist wieder zu folgern, dass in *tāchnenga* etc. ein ausdruck vorliegt für 'die ansprüche, die in betreff des wergeldes der gemeinfreie gegenüber dem litus, der litus gegenüber dem gemeinfreien geltend machen kann'. Ich erinnere an § 7 und 9 der L. Frision. (*Si liber litum occiderit* etc. und *Si litus liberum occiderit* etc.) und möchte, für die deutung von *tāchnenga*, unter berufung germanischer composita mit *t-* aus *at-* (as. *tōgian*, aonfrk. *gitōkon*, meng. *taunen*, awfries. *thāwa*, s. Pauls Grdr.[2] 1, 390. 426 und PBB. 19, 430) an ags. *āgnian* vindicare anknüpfend, ein verb **tāchnia* 'beanspruchen' ansetzen (wegen *ā* aus *ai* vgl. IF. 19, 190 ff.; wegen *ch* für *g* s. Nachträge), wozu als verbale *tāchnenge* (7). In *hūsmon* der in F 158 u. überlieferten parallelstelle (zu H 329, 22 ff.), *Umbe alle dāddel and umbe alle tathnenge* (l. *tāchnenge*) *twischa then edeling and thene hūsmon* etc., erblickt Heck (Afr. Ger. 261) treffend eine sogenannte correctur (für *mon* der älteren recension), die hierdurch entstand, dass ein schreiber die stelle auf das verhältnis bezog, worin die häuptlinge, die seit ende des 14. jahrh. einen über die gemeinfreien hervorragenden amtsadel bildeten, zu den gemeinfreien standen (8).

---

nimmen bez. *nemma* statt *nēn hūsmon jef nēn mon*). *Mon* ersetzt also das alte, ausser gebrauch gekommene *lēt*, *lētslachta* (vgl. anm. 3 zu *ēthel* adjectiv).

Heck erblickt (Afr. Ger. 250 ff.) in diesem *mon* einen ausdruck für den 'einlieger', der von ihm dem *frīling*stand eingereiht wird. Er beruft sich dafür auf H 328, 3 ff.: *Hwasa ēnne mon felle, thet hine gelde mith sextēne merkum hwittes selveres; et allera Hunesgena warve, uppa tha sziūrchoue ieftha binna thera sziūrcha ieftha binna hūse mith twā and thrītega merkum hwītes selveres te ieldane, hit ne sē thet him scep and skenzie mēne sē; sā geldema hine mith sextēne merkum wītes selveres.* Der passus, *thet him scep and skenzie mēne sē*, soll nach ihm durch 'dass ihm essnapf und schenkkrug, d. h. speise und trank gemein ist' zu übersetzen sein und einen technischen ausdruck repräsentieren für das sitzen im fremden haushalte, d. h. die stellung des freien knechts. Indessen *scep* entspricht as. *skap* dolium, mhd. *schaf* 'fass', *skenzie* heisst 'schenkkanne' (Gr. § 165 β) und der in rede stehende ausdruck kann sich demnach nur auf ein trinkgelage im haus beziehen (vgl. auch His, Strafr. d. Fr. 225, note 6). Dass aber für den bei solcher gelegenheit verübten totschlag das einfache wergeld zu entrichten war, darüber belehrt uns B 161, 24 f.: *Hwetsar skēth et warste* (beim freundegelage) *and et hlōthe* (beim herd) *binna wāgem ēn ield and ēnne frethe.* Ausserdem beachte man § 11 des (in den Werken Pro excolendo jure patrio III am schluss herausgegebenen) nd. textes von einigen Fivelgoer rechtssätzen: *Soe wē so ēnen man bynnen hūse dōde, also* (d. h., wie im vorangehenden paragraphen bemerkt, *hē ghelde dat twēvolt*), *het en sȳ dat em de dranck hebbe wesen mēne.*

(7) Die Afr. Ger. 251 vorgeschlagene deutung von *tāchnenga* 'vorkommnisse' bez. 'händel, streitigkeiten' zu *tāgnia* = ndl. *toogenen*, *toonen* 'zeigen' befriedigt weder in semantischer noch in formeller hinsicht: *toonen* entspricht meng. *taunen*; *g* fällt im ndl. nicht aus vor *n*; das einmal in einem fläm. text des 16. jahrh. belegte *vertooghenen* (s. De Jager, Frequentatieven 2, 839) ist gelegentliche compromisbildung aus *vertooghen* und *vertoonen* ostendere (vgl. Kiliaens Etym.).

(8) Wegen *hūsmon* als allgemeiner benennung des 'freien' vgl. die im Wb. angeführten citate R[1] 13, 2. 14. 122, 5. 12 sowie oben anm. 6 und u. zu *tōsetta*, o. zu *dāia*; das wort heisst eigentlich, wie die gleichbedeutenden *hūskerl* und *hūsi(n)g* (s. Wb.), 'der im eigenen hause sesshafte'. An einigen awfries. belegen (s. Wb.) bezeichnet *hūsmān*, wie das o. im text auf seite 106 besprochene *frīmon*, speciell dem geistlichen gegenübergestellten 'nichtgeistlichen freien'.

R[1] 121, 21 ff.: *sa hwēr sa thi blāta* (der besitzlose) *ēnne hōd stekth* (einen hut aufsteckt als bandenführer) *and sprekth, ethelinga, folgiath mi! nebbe ik* (habe ich nicht) *allera rīkera friōnda* (verwante) *enōch? alle tha, thēr him folgiath and fiüchtath, thet stont opa hiāra ēina hava* (dann soll das vermögen derjenigen, die sich ihm anschliessen und gewaltsam auftreten, dafür haften). Nach Heck (Afr. Ger. 249 f.) sollte *ethelinga* hier 'geschlechtsgenossen' bedeuten und die stelle eine zum nachteile des besitzlosen gereichende ausnahme erwähnen des satzes, dass bei einer geschlechtsfehde das geschlecht für die straftaten eintrat, der einzelne täter aber nicht persönlich verantwörtlich war ([9]). Doch erkennt man bei unbefangener prüfung der stelle, dass dieselbe handelt von einem besitzlosen, der, sich zum bandenführer aufwerfend, sich mit der anrede 'freie volksgenossen' an seine umgebung wendet und bezüglich der eventuellen teilnehmern zu leistenden gewähr auf seine für ihn haftpflichtigen, reichen verwanten hinweist. Nur so begreifen sich die der citierten stelle nachfolgenden (von Heck unrichtig gefassten) worte: *thruch thet* (darum) *thi blāta thi is lēthast* (der leidigste ([10])) *allera nāta* (sippegenossen); *hi mī allera sinera frinda* (l. *friōnda*) *gōd ovirfiüchta* (durch fechten verwirken, s. zu *overduā(n)*), *hi ne mī thit* (d. h. *gōd*, hier also 'sein vermögen') *thach to nēnere oflēdene* (nicht zur busse wegen unberechtigter bandenführung) *skiāta* (beisteuern) ([11]).

H und E[1] 60, 3 ff. (der sich hier im 10. Landrecht auf das sendrecht beziehende passus fehlt in R[1] und F 28, hat demnach als junges einschiebsel zu gelten): *thet is sinethriücht, thērmithe scelma helpa tha erma alsa tha rīka, tha unethela alsa tha ethela* (E[1] *unethele, ethele*), *wande alle liūde ewen ethele send andere bōc* (nach canonischem recht, s. Wb. s. v.). Das gerichtsbare volk wird hier einmal durch die zwei hälften, den armen und den reichen teil desselben, das andere mal durch die zwei hälften, den hörigen und den freien teil (vgl. die o. in anm. 6 citierte verbindung *hūsmon* und *mon*), bezeichnet; *ewen ethele* ist natürlich durch 'gleich frei' zu übersetzen.

D. In der seit ausgang des 14. jahrh. durch ausbildung eines über den gemeinfreien hervorragenden amtsadels der häuptlinge entstandenen bedeutung

---

([9]) Die beiden stellen, woraus Heck (s. 250, n. 53) diesen satz erschliesst, berechtigen übrigens keineswegs zu solcher folgerung. Das 9. Landrecht handelt von der straflosigkeit desjenigen, der, indem er einem angegriffenen und verwundeten verwanten zu hülfe kommt, einen totschlag verübt oder einem eine wunde zubringt. Die andere stelle (Rq. 540, § 37) besagt, dass der den hut aufsteckende bandenführer zunächst für das von ihm veranlasste unheil verantwörtlich ist (*Alle thet ma fiücht... under uphaldene hōde, thet skil thī bēta, thēr thene hōd dreith*) und dass, wenn er die ganze busse nicht zahlen kann, die teilnehmer für den rest aufkommen müssen, es sei denn dass die verwanten des führers sich in der volksgerichtssitzung ihm angeschlossen haben und so busspflichtig geworden sind (*hit ne sē thet thet ken anda liōdwarve mit him to there oflēdene gengen sē..., sā skil thet ken mith him bēta*).

([10]) R.'s übersetzung des adjectivs durch 'der letzte' (Wb. i. v. *let* adj. 3) gewährt keinen passenden sinn. Auch gilt in den fries. quellen als superl. zu *let* die form *lest*, nicht eine bildung mit altem *-ōst*.

([11]) Im Wb. wird i. v. *skiāta* sub 4 die bedeutung 'zuschiessen, geben' mit fragezeichen angegeben. Aus dem zusammenhang aber geht unzweideutig hervor, dass der fries. verfasser das verb als entsprechung von mhd. *schiezen*, mnd. *schēten* 'beisteuern, contribuieren' verwante.

Heck übersetzt die stelle durch: 'denn der besitzlose ist der letzte aller genossen. Er kann wohl das gut seiner freunde verfechten, aber er kann es nicht zu einer fehde zusammenbringen'.

'häuptling' (Afr. Ger. 259 f.) begegnet *elingan* (l. *ethlingan* oder *ethelingan*) an der Z. wfr. Lex. zu *elemētha* aus F 4 u. citierten stelle: *Thet is wralsche riücht, thet [thēr] tha elingan hebbat set mitha elmētha* (der stimmberechtigten genossenschaft) *to haldane thruch thes londis rēd* (aus fürsorge für das land ([1])).

Dass aber im 15. jahrh. das adjectiv noch für 'liber' galt, ist aus den im Ems. Sendger. (mitte des 15. jahrh., s. Gr. IX) zur übersetzung von *liber* und *libertatis* verwanten *edelmon* und *edelheed, -heit* zu ersehen (s. Rq. 253, 34 ff. und beachte das Z. wfr. Lex. 37, anm. 3 citierte original dieser stelle).

Wegen im Wb. zu *ethel* aufgeführter *ētheles wives wetma, werthmond* s. Z. wfr. Lex. 15 ff.

E. Wegen *ethele* 'trefflich' s. zu *dicht*.

ēthele 'erbgütercomplex'. S. o. zu *ēthel* 'erbgut'.

etheling, -eng. S. o. zu *ethele*.

ēthelia 'zu erbeigen erwerben'. S. o. zu *bōdel* β mit anm. 2.

ethla (?). S. zu *edila* in PBB. 14, 238 und Zfdwf. 7, 279.

ēthma. Wegen *omma, om* und des dazu gehörenden denominativs *ommia* s. IF. 7, 329, anm. 2.

ethmēl, -de. S. zu *etmēl*.

ēthswera, -swora. So heissen in F 48 m. und 50 m. an den parallelstellen von W 403 und 404 die durch awfries. *eedswara* bezeichneten 'sendschöffen' (denen das rügeverfahren im sendgericht oblag und die nach W 403, 8, F 48 m. vom volk gewählt wurden).

ethwītisword 'leugnung eines schimpfwortes.' S. zu *ēth*.

etmēl, -de, ethmēl, -de. Die neben *etmēl, ethmēlum* etc. (wegen *et-* und *eth-* s. Gr. § 123, anm.) begegnenden *ethmēlde, -um, etmēlda, -e, -em, -um* (belege Gr. § 121) enthalten kein epenthetisches oder paragogisches *d*, sondern gehören zu einem compositum mit nach art der ahd.collectiva *juhhidi, gimarchidi, gibūidi* gebildetem *-mēlde* 'zeitraum' (wegen *d* des suffixes für *th* nach *l* vgl. Gr. § 125 α; über den schwund von *gi-* s. Gr. § 82 α); als collectivbildung steht das wort in einer linie mit mnd. mnl. ntr. *getīde* 'bestimmter zeitraum' ('flutzeit', 'die canonische hore').

etnima 'zurücknehmen'. S. zu *et*.

etsel, -zil etc. 'sporn.' Gr. § 134.

etta. S. zu *etten* (?)

ettegris (?). S. zu *etgēr*.

etten (?). Dass in *hvasa lond hēth kāpath anda bitalad anda ēnse* (einmal, Gr. § 240) *fagat* (als ackerland benutzt, s. Zfdwf. 7, 281) *ieftha etten ieftha to hēr seld* (in pacht gegeben) (E³ 208, 13 ff.) *etten* zu corrigieren

———

([1]) Vgl. F 4 m.: *thruch londis therwa* (bedürfnis, got. *þarba*) *and rēd wiücht* (weicht) *under hwīlem* (bisweilen) *thet riücht tha side* (der gewohnheit).

ist in *etted*, part. prt. zu **etta* (= mnl. mnd. *etten*, mhd. *etzen* 'weiden, beweiden lassen', s. auch zu *etfenne* und vgl. zu *ēth* citiertes *rāfettene*), liegt auf der hand; wegen des regelwidrigen *tt* vgl. die participialbildungen *lammeth*, *unberepped* (Gr. § 286 *α*).

evel 'übel.' Wegen des E2 246, 16 zu lesenden *fonta lētha fallanda ewele* vgl. Taalk. Bijdr. 2, 174.

ewele (adv.). S. zu *erge*.

ēvel in *ēvel gung(e) nēna monne* 'ein schenkungsvertrag soll mit niemand eingegangen werden' (eig. 'das ackergeräte soll niemand symbolisch übertragen werden') und *Nēn mon gunge ōtherum a ēwel* 'niemand soll einen schenkungsvertrag eingehen mit einem anderen' s. Zfdwf. 7, 279 f.

ēwend 'abend.' S. zu *ewende* (?) (s. 112).

eweneker. Als dem awfries. *evenknē* 'im gleichen *knē* (verwantschaftsgrad) stehend' (s. Wb.) zu vergleichende bahuvrīhi-bildung begegnet *eweneker* = 'einen gleichen (gleich hohen) acker habend' in B 174, 7 ff.: *Alle wervar* (hofstätten) *mōtma leia* (anlegen) *eweneker al to* (in ihrer ganzen ausdehnung an ([1])) *tha riūchta tiā* (der grenze ([2])); *delfma diāpera, sā rēszema tha liūdem ēne merc and tha rēdiervm twēne skillingar and tha clagere twēne, and withe te makiande alsa dēn sat ēr was.* Die specielle verwendung des adjectivs in bezug auf die höhelage ergibt sich aus dem satz *delfma diāpera.* Dass die gleiche höhe sich auf die nachbarliche ackerlage bezog, ist aus *al to tha riūchta tiā* zu entnehmen: beim abgraben des bodens an der grenze drohte dem nachbarlichen land die gefahr des abbröckelns. Dass der *werf* auch zum teil als acker benutzt wurde, darüber belehrt uns die in Zfdwf. 7, 281, anm. 3 erörterte stelle (B 154, 16 ff.). Dem zweiten compositionsteil *-eker* vergleicht sich ahd. *ahhar*, ags. *æcer* (wegen des aus *ekkr-* flectierter formen eingeführten *e* für *a* beachte *fethem* cubitus und s. IF. 19, 173).

evenhāch und *ivinhār* 'ebenso hoch' cum dativo. S. zu *rīwia* mit anm. 4.

([1]) Vgl. R[1] 131, 2 ff.: *Thes fīftīnda dīs* (der dem jüngsten gericht vorangehenden periode) *sa burnt alle thiu wrald fon āsta there wralde to westa there wralde al to there* (in seiner ganzen ausdehnung bis zur) *hille porta.* Und R[1] 129, 21 ff.: *tha fiūwer hāchtīda, tha hēliga Kerstes tīde and sancte Maria dega, pāscha tīda and pinkostra tīda, thērtō... thene advent al to letera* (die erste adventswoche ganz bis zum zweiten adventstage; mit rücksicht auf das *-o-* der form ist *letora* nicht mit R. als = *laetare* 'den 3ten sonntag vor Ostern', sondern als zu *let* stehender comparativ = 'folgenden' zu fassen; wegen des *-o-* von *letora* s. zu *let*).

([2]) Wegen *tha* bez. *thene riūchta tiā* eig. 'der, die von gerichtswegen gezogene(n) grenzlinie' vgl. die im Wb. zu *tiā* zusammengestellten belege und beachte daselbst hervorgehobenes *tiā* = *swetha*. Das nomen wurde Gr. § 16 und im Nachtr. dazu (s. 242) irrtümlich zu got. *tēwa* 'ordnung' gestellt: 1. wäre zurückführung von *tē-a* bez. *-a(n)* (woraus ev. *tiā*) auf *tēwa* etc. unzulässig, weil sich keine synkope von *w* zwischen *ē* und nichtpalatalem voc. erweisen lässt (s. anm. 1 zu *onclef*?); 2. ist als reflex von got. *ē* vor *w* überhaupt nicht fries. *ē*, sondern *ā(u)* zu gewärtigen (vgl. zu *frēgia*); 3. wäre annahme von vor der entwickelung von *ā* aus agerm. *ēa* entstandenen *tēa-un*, *-unz* acc. sg. bez. pl. (für *teawun*, *-unz*) als indirecten basen von *tē-a* zu gewagt, indem die existenz solcher vorfries. accusativendungen keineswegs für sicher gelten kann; 4. lässt sich eine bedeutung 'grenzlinie' kaum mit einer bedeutung 'ordnung' vereinbaren. Ich möchte jetzt im anschluss an einen von Siebs in Pauls Grdr.[2] 1, 1214 gemachten vorschlag *tiā* auf zu altem **tiahan* stehendes **tiah* 'gezogene grenze' zurückführen (wegen des schwunds von *h* vgl. Gr. § 149).

evennacht 'aequinoctium.' Einen ofries. beleg s. zu *riwia*.

ewenpende 'ein gleichwertiges wertobject darbietend.' S. zu *erath* (?).

**ewentha* 'vergleich, abkommen.' S. zu *asche* (?).

evēst 'invidia.' S. Gr. § 4 β, s. 6. 176, anm. 1 und IF. 19, 200 f.

evna 'in gleicher weise als.' S. zu *ifna*.

ewart, *ewert* 'verletzt' etc. S. zu **werda*.

ēwe 'gesetz.' Belege Gr. § 185 α und Wb. zu *ā* 'gesetz'. S. noch IF. 19, 195 f.

ēwe 'ewigkeit' an der im Wb. zu *ā* 'gesetz' citierten stelle (H 337, 1), *anti dōm* (satzung) *scolde stonda ti* (l. *ā* 'immer') *and ti ēwa*. Wegen des schwachen dativs (vgl. ahd. *ēwa*, *-a*, *-u*) ist Gr. § 168 γ zu beachten; in betreff einer verlesung *ti* für *a* vgl. PBB. 25, 238.

ēwelik(e). Wegen *ēvelika* P 355, 3 s. zu *fēlich*.

ēwen, *-an*. Die formen wurden Gr. § 86 β aus Frgm. 2[b], 11. 13 als glosse zu *eternum* bez. *eterna* citiert; die betreffenden schriftzeichen sind im ms. nicht mehr zu unterscheiden.

ewende (?). Aus Buitenrust Hettema's erörterung in Tijdschr. 8, 69 ff. und aus Gr. § 154, anm. ist zu ersehen, dass in *sa skelma twiia kempa anda iērā* (in jedem jahre), *a sunnaēwendā bifara sente Maria letera dei and a sunnaēwendā bifara sente Liūdgēris dei*, nicht ein ausdruck für 'zur sonnenwende', sondern für 'jedesmal am sonnabend' (vgl. o. zu *ā* adv. γ) vorliegt (durch diese fassung schwindet die im Wb. zu *Liūdgēresdei* hervorgehobene schwierigkeit). Einen beleg für *ēwendā* = *ēwende* (dat. sg. zu *ēwend* 'abend') + *ā* 'jedesmal' dürfte vielleicht das zu *biherda* β aus F 144 angeführte citat gewähren.

ewert 'verletzt' etc. S. **werda*.

ewitha (?). S. zu *asche* (?).

F.

fā(n). Wegen des *ā* von *fā(n)*, *fāth* pl. praes. ind. und des *ē* von *fēth* 3. sg. praes. ind., *fē* opt., *(g)(e)fēn* part. s. IF. 19, 200 f.

In semantischer hinsicht ist bezüglich des verbs noch folgendes hervorzuheben.

α. Es erscheint für 'bekommen, erhalten' in: *Hoc lith sa thene slēc* (hieb) *iefta thene stēt fēth etta hāvde jefta etta būke jefta etta regge*, *is* (¹) *thet lith ove ieftha lemet* (schadhaft, d. h. gelähmt oder verstümmelt) *and hit* (der hieb etc.) *fort ekemen sē thruch* (eingedrungen ist in) *thet hārd* etc. (F 68 o.).

(¹) Der herausgeber trennte diesen satz vom voranstehenden.

β. Für 'ergreifen, wegnehmen' (mit *ōwet* 'etwas, ein stück' als object, bez. mit ellipse desselben und mit *ūr* praep. oder adv. = 'über ... hinaus') in: *Alsa tha feritsta lithe* (die vordersten glieder der finger) *ove send, sā ne ächma in tha fingrum nēne lemete to scrīwan* (soll man keine schadhaftmachung der finger als bussfällig zu protokoll nehmen, weil dem voranstehendem gemäss bereits eine busse für besagte verletzung festgesetzt ist); *hēt hit* (d. h. der hieb etc.) *ūr thet feritste lith ōwet efēn, sā isti gersfal* (die busse wegen des abhauens des gliedes) *XXXVI scill., tha stemblinga* (die busse wegen der verstümmelung des fingers) *alsa fule* (F 78 u.). — *Isti slēc up tha tāna ekemen, hū monge the* (l. *ther*) *ove sent, allerec feritste lith* (die busse wegen verletzung des vordersten gliedes, vgl. o. anm. 1 zu *būclemethe*) *twā enza and V merc ..., thet midliste XXXVI scill., thet efterste XXIIII scill.*; *hēt hit ūr* (über die zehenregion hinaus) *up thene fōt fēn, sa sent tha fōtis stemblinga bi XXXVI scill.* (F 86 m.). — *Hēth hit* (der hieb etc.) *ōwet nimen* (synonymon von *fēn*) *ofta midlista lith* (näml. der zehe) *to tha ferista* (zu dem vordersten), *sā scel ma scrīva tha stemblinga bi XXXVI scill.* (die verstümmelung als mit 36 schill. zu büssendes zu protokoll nehmen); *hēth hit ūr tha midliste fēn on* (in der richtung von) *thet feriste of efterste alsa fule* (F 88 m.). — *Ister buppa tha lithe* (d. h. dem zuvor erwähnten fuss) *ōvet of ta bēne fallen, sā is thet* (die busse wegen des verloren gegangenen stückes) *to* (bei) *tha fōte XXIIII scill. and ta stemblinga* (die busse wegen verstümmelung) *XXXVI scill. ... Ist in ta knībola* (in der gegend der kniescheibe) *ofefallen, sā is tet lith* (die busse wegen des verloren gegangenen gliedstückes) *XXXVI scill. and thi lithsiāma* (die busse wegen eines fistelergusses) *alsa fule. Hēt hit ōvet ūr fēn* (also am über der kniescheibe liegenden teil), *sā is thi gersfal XXXVI scill.*; *istet bēn allegader of* etc. (F 98 u.).

γ. Für 'durch rodung in besitz nehmen' (s. zu *and* conjunct. *α* mit anm. 2; im Wb. wird die belegstelle zu *fensze* citiert).

δ. Für 'sich befassen mit, anfangen, eingehen' (mit *to*, eig. 'an etwas greifen, in angriff nehmen', vgl. mhd. *vāhen ze*, mnd. *vān to*, mnl. *vaen te* 'an etwas gehen, unternehmen') in: *end hī* (d. h. der münzer) *tha kenenges menta* (die vom könig vorgeschriebene münzanfertigung (¹)) *ūrtiūcht* (aufgibt, nicht mehr innehält (²)) *end tho there ōthere fēth* (H 36, 30 ff.). — *and hi tha riūchta menta* (¹) *ūrthiūch* (²) (wegen der apokope von *t* vgl. Gr. § 125, anm. 2) *and hi there* (l. *to there* nach H) *falęska fēth* (E¹ 36, 32 ff.). — *te* (*to*) *hiūnen* (*-em*) *fāt* (*fēth*) = 'eine ehe eingehen (-geht)' (s. zu *hiōu*).

fāch (IF. 19, 192). Das adject. erscheint = 'straffällig' (nicht 'dem tode verfallen') in zu *warpa* erläutertem paragr. R² 543, 28 ff. (s. am schluss desselben) sowie in R¹ 69, 35 mit negativem *fāch*, dem an den parallelstellen H E¹ 68, 34 *there clage letheg* bez. *laes umbe* (frei hinsichtlich) *tha claghe* entsprechen. Die bedeutung beruht auf abschwächung der eigentlichen, 'der privatfehde ausgesetzt' (faidosus), die in den formeln *fāch and*

(¹) Die angesetzte bedeutung (im Wb. s. v. *menote* fehlt der beleg aus E¹ und wird das citat aus H unter den belegen für 'münze, geld' aufgeführt) ergibt sich aus den mit *menta* verbundenen verben.

(²) Die bedeutung geht zurück auf 'verlassen' (im Wb. werden die beiden stellen als belege für 'verlassen' citiert).

frethelās, *-lōs* (s. Wb. i. v. *fath;* R. las an allen drei belegstellen unrichtig *t* statt *c*) und *fāch and frete* (R[1] 118, 27; l. *frēta* und beachte wegen dieses den 'friedlosen' bezeichnenden nomens Gr. § 124, anm. 3) hervortritt. Das oppositum dieses *fāch* (= ahd. *gifēh*, ags. *fāh* feidosus) steht R[1] 118, 27 f.: *sā* (d. h. wenn jemand zwei oder drei personen erschlagen hat und deren wergeld nicht zahlen kann) *skilun hiāra līf* (wergelder) *opa thes ēna hals stonda* (soll des leben des einen für die gelder aufkommen) *and ōtheres alle sīne friōnd* (verwanten) *unfāch belīva.*

facht, *fech(t)* masc., *fachta* 'feldertrag'. S. Zfdwf. 7, 281 f. und IF. 19, 178.

facht 'der eine magsühnenportion erhaltende stamm' in F 58 o.: *sā is thi hūsmon* (der gemeinfreie, s. anm. 8 zu *ethele*) *hine niār to sikriane* (sich freizuschwören) *mith LXXII, mith thrim fachtem in tha hēlgum* (auf den reliquien). Die stelle entspricht der awfries. im Wb. (zu *fachta*) aus W 407, 12 citierten, die aber *mit sine fiōwer fachtum* hat, wie W 426, 28: *soe schillet hiase sikria... mit hiāra fiōwer fachtum ende* (und zwar) *mit twā ende sāvntiga orkenen binna hiāra kinne.* Awfries. *fang* 'magsühnenportion' und 'empfanger solcher portion' (s. Wb. i. v.) sowie einerseits das in der niederdeutsch abgefassten, nordfries. recht enthaltenden 'Krone der rechten Wahrheit' begegnende *fecht* 'empfänger einer magsühnenportion' (s. Zs.[2] f. rechtsgesch. 3, 20 f.) und andrerseits der aofries. zu *fagia* '(land) benutzen' (s. Zfdwf. 7, 281) gehörende *i*-stamm *facht*, *fech(t)* 'feldertrag' führen zur annahme von formell mit diesem masc. stamm identischem nomen, dessen oben angesetzte bedeutung zurückginge auf eine zu vermutende (durch einschränkung der allgemeinen bedeutung 'ertrag' entstandene) 'magsühnenportion'.

Wegen der vier zum empfang der magsühne berechtigten stämme (des je von den eltern, grosseltern, urgross- und ururgrosseltern herkommenden stammes) vgl. Zs.[2] f. rechtsgesch. 3, 25 ff.; *thrim* von F ist demnach in *fiōr* (III in IIII) zu corrigieren.

fād 'prägung von geld mit zu geringer währung' und 'münze von zu geringer währung'. S. PBB. 14, 242 ff., IF. 19, 189 und u. zu *falsk* (subst.).

fadersibbe 'gevatterverwantschaft' (cognatio spiritualis) in E[2] 144, 29 f.: *Hwasa sīne nifte ăftiget and aldēr* (wo) *fadersibbe is..., fore alreke seke fīf merk to bonne* (strafe). Im Wb. wird das nomen zu (*federsibbe*) = 'vatersippe' gedeutet. Wegen *fader-* = *fadera* 'gevatter' s. Gr. § 80 ε. 82 α.

fagia (nicht *fāgia* nach Gr. § 299) 'durch erbschaft antreten' (nicht 'nehmen') und '(land) benutzen'. S. Zfwf. 7, 281.

fāythe 'blutschuld, fehde'. S. IF. 19, 192.

faka (?). Wegen des statt *facada* zu lesenden *fatada* und des als entsprechung von awfries. *fatia*, ahd. *fazōn* anzusetzenden aofries. *fatia* 'aufladen' s. PBB 14, 263, anm. 1.

faken 'oft.' S. zu *fek.*

(-)*fal*, (-)*fel.* S. IF. 19, 178.

falla 'cadere.' Unter den im Wb. citierten belegstellen hebe ich hervor:

α. *tha hewa* (das vermögen) *fallath a lāwa* (B 165, 10 sowie E² 197, 1 f., wo *allawa* als schreibfehler steht) und *thet gōd fal* (für *falle*, Gr. § 277, 291) *a lāwa* (E³ 209, 27); *lāwa* ist hier als verbale zu halten zu ags. *to lāfe* superstes, ahd. *za, zi leibu, -o* superstes, residuus, reliquus (eig. 'im übrigbleiben') und der ausdruck *falla a lāwa* zu übersetzen durch 'vererben' intr. (eig. 'kommen zum nachgelassen werden'; vgl. Otfrid 4, 28, 5 sich auf die teilung vom rock des gekreuzigten Jesus beziehendes: *Tho ward in theru deilu thiu tunicha zi leibu*); die pluralform *lāwa* begreift sich als nachbildung des immer im plur. verwanten concreten, 'nachlassenschaft' bezeichnenden nomens (vgl. Wb.); mit ellipse von *a lāwa* begegnet das verb an einer der zu *twisk* aus F citierten stellen sowie in: *Fallat ther ĕnghe lāwa, thĕr hir nōut scriwen stondat, dā dĕlma alsa ma tha lāwa dĕth in Mentrawalda* (F 152 m.);

β. *fald hit* (d. h. der streit) *to dādele* (totschlag) bez. *to dĕdum* (verwundungen) (B 161, 28 und 1) und *falt hit to dādele* (B 179, 14 f.), mit *falla to* 'sich entwickeln zu, zur folge haben' (vgl. die bei Walther, Mnd. handwb. zu *vallen* erwähnten bedeutungen 'ausfallen, verlaufen');

γ. *inna hoke herna hit* (das amt) *felle* (zugefallen sei; s. s. v. *būrar* zu B 153, 13 ff. bemerktes und vgl. mhd. *fallen*, mnd. *vallen* c. dat. 'zufallen');

δ. *hĕth hit* (d. h. die zugebrachte wunde) *ĕnne ingong and ĕnne ūtgong, thet falt half te bētande and half nāut* (im vorangehenden werden für eine verwundung als busse zwei schilling festgesetzt), *thi ingong ĕnne skilling and thi ūtgong ĕnne ōtherne* (B 178, 19 ff.); *falt* heisst hier 'kommt in betracht' und vergleicht sich ndl. *vallen* in *hier valt* (gibt es) *veel te doen, daar valt niets tegen te zeggen* und dergl.;

ε. *alle tha lametha* (bussen wegen leibesbeschädigung), *thĕr uppa thet thrimene līf* (ein drittel des wergeldes) *falleth* (E² 246, 12 f.); das verb steht als synonymon von *kempth* in *kempth āc thiu bōt(h)e oppe* (bez. *oppa*) *ēn halslīf* (l. *half līf*) (bez. *ēn trēde līf*) (E² 246, 14 f. und 16) und gilt für 'beläuft, kommt auf';

ζ. wegen *falla* 'zur jurisdiction gehören' s. zu *unthelande*;

η. wegen *fallanda ewele* (E² 246, 16) und *fallanda secht* (F 98 m.) vgl. Grimms Gr. neudr. 4, 68 ff. sowie PBB. 19, 371 f. und s. noch zu *drega*, *helpa*, *renna*.

falla, *fella* 'fällen, erschlagen.' S. IF. 19, 181.

falsk (adj.). S. zu *forbonna* und *forrēd*. Wegen *falxke penningar* (B 173, 19) = 'nicht vollwichtige münze' vgl. zu *falsk* (subst.).

falsk (subst.; vgl. mhd. masc. *valsch* 'betrug' bez. 'falschmünzerei' oder 'falsche münze'). Für die genaue semantische fixierung von 'falschmünzerei' bez. 'falsche münze' bezeichnenden *fād and falsk* (*falschĕd*) (PBB. 14, 242 ff.) gewähren wol einen fingerzeig die a. a. o. citierten, awfries. *faed* (*fāde*) und (an der stelle von *falschĕde* stehendes) *schreed* (*schrēde*) aufweisenden belege; also *schreed* (*i*-stamm zu **scrādan* = ahd. *scrōtan* demere, tondere) = wfries. *falschĕde*, ofries. *falsk*, *falschĕd* = 'prägung von beschnittenem, nicht vollwichtigem geld' oder 'nicht vollwichtige münze', und mithin *fād* = 'prägung von geld mit zu geringer währung' oder 'münze

von zu geringer währung'. S. noch das citat B 173, 18 ff. (mit *falxkepenningar* = *falsk*) zu *ā* (adv.) *γ*.

Als ausdruck für 'meineid' begegnet das nomen E² 245, 26 ff. zu 22 ff. (s. zu *fiāēth B* und *C*).

falschĕd 'nicht vollwichtige münze' F 20 u. S. zu *falsk* (subst.).

fămne '(jung)frau', 'magd.' S. IF. 19, 191. Je einmal belegt sind *fămme* H 334, n. 9 und *fănne* E. Sgr. 254, 23, ob als schreibfehler oder nicht (PBB. 14, 245), wage ich nicht zu entscheiden.

(-)*fang*, (-)*feng*. S. IF. 19, 178.

fangenschip. Einen ofries. beleg gewährt F 26 o.: *thet hit* (d. h. das kind) *nōder frost ne hunger ne in fangenschip ūrfare* (umkomme). Dass hier *frost* und *hunger* als (nach Gr. § 154 apokopierte) dativ-instrumentale zu gelten haben, ist zu folgern aus der parallelstelle R¹ 47, 34 ff.: *thet hit nāhwedder froste ne hungere* (Gr. s. 230. 231 wurden die wörter irrtümlich als optative eines schwachen verbs 2. klasse gefasst), *nena nena* (l. *ne nānēna* 'noch durch keinen') *unidēna* (zu **unidēn* = mhd. *ungetān*, mnd. *ungedān*, *undān* 'hässlich'; wegen *uni-* aus **ungi-* vgl. Gr. § 82*α*) *dāthe ne ūrfari*.

fara (verb). Ueber *farendum* s. zu (*breinsecht*) (?). Wegen *fara* 'verfahren' zu *gadia* mit anm.

fara (partikel; wegen *a* der tonsilbe s. PBB. 28, 560, anm. 1) 'vorher' an einer im Wb. nicht aufgeführten stelle, R¹ 542, 34 ff.: *Ne mī thi blāta* (der besitzlose, der einen verwundet hat) *thenne nāwet lāsta tha bōte and thene fretho, sā āchma him ēne dēde* (wunde) *alsa dēn withir to dwānde; āc sterve hi fon there dēde, sā skilma hini mith twintega merkon ielda, and tha bōte* (die das guthaben desjenigen, der den racheact verübte, repräsentierte) *al* (gänzlich) *sā* (dann) (¹) *fara* (vorher, d. h. vor der bezahlung des wergeldes) *ana thet ield to slānde* (zu dem wergeld zu schlagen, d. h. in das wergeld mit einzurechnen; zu *to slānde* gehört elliptisches *āchma*).

Hiernach begreift sich auch die (im Wb. teilweise citierte) stelle R¹ 118, 7 ff.: *alle thene skatha, thē thi blāta fiūcht* (fechtend zubringt) *an wndungon, alsa fīr sa thiu bōte werth binna twintega merkon efunden* (durch urteil auferlegt)...., *werth hi thenne mith riūchta thingathe bifolgad and hi nelle nach ne mugi tha bōte and thene fretho fulbranga, werth him thenne sin līf onawnnen* (genommen, s. die anm. zu *bikanna*), *mith twintega merkon skilma hini ielda and thiu bōte anna thet ield alle sā fara stonda* (eingerechnet werden).

farfastere (?). S. zu *karfest*(*e*)*re*.

farnest 'vorderste.' S. zu *fĕrra* 'vordere.'

fārra 'ferner.' Statt des comparativadverbs *fĕrra*, *-e*, *firra*, *-e* andrer mundarten (vgl. zu *kerke* und s. Gr. § 232) in F begegnendes *fārra* ist auf

(¹) Im überlieferten text steht *alsa;* man vergleiche aber das *alle sā* der gleichunten im text aus R¹ zu citierenden stelle und beachte, dass *alsa* in unseren denkmälern nicht in der hier zu postulierenden bedeutung verwant wird.

**farra* (s. Gr. § 43) für **ferra* zurückzuführen. Das *a* für *e* durch assimilierung vor *r* (mit oder ohne conson.) + *a* der folgesilbe, wie in den folgenden formen, die auf solche sehr junge, erst nach ausfall von suffixalem *j* stattfindende vocalentwickelung aus altem *e*, aus (nach Gr. § 2) für *a* stehendem *e*, aus durch umlaut aus *a* bez. *u* entstandenem oder für *i* vor *r* eingetretenem *e* hinweisen (aus **farra* ergibt sich nämlich, dass die *a*-entwickelung aus *e* jüngeren datums als die zu *kerke* erörterte entstehung von *e* aus *i*): *bisvara* (neben *biswera*), *warnt* 3. sg. praes. ind. (neben *werna* 'weigern' = as. *wernian*), *unforwaret* 'nicht behütet' (zu **wara* defendere = as. *werian*), *sareda* 'gerüsteten' (zu **sara*, woneben *sereda;* vgl. wegen eines ehemals nach *r* stehenden *w* Gr. § 85 *θ*), *(e)wart* 'verletzt' etc. (neben *ewert*, *wert* zum reflex von as. *-werdian*) (belegstellen s. Gr. § 26, anm. 2; über daselbst angeführte *warand(a)* s. u. s. v.), *barna* etc. (neben *berna*, s. Gr. § 27, anm. 1; das *a* kann hier aber auch z. t. andrer herkunft sein, vgl. IF. 19, 181) [das *e* der nebenformen *biswera*, *werna* etc. stammt aus den flexionsbildungen ohne endungsvocal bez. mit nicht *a*-haltigem suffix]; *warpa* 'zur besserung bringen' aus **werpa* etc. (für **wyrpian*, s. u. zu *warpa*); die starken verbalformen *ūtwarpth*, *-ath* R², *warthat(h)*, *warth*, *warvane*, *hwarwene* (Gr. § 270 *ε*; daselbst citierte *warpa*, *warpth* gehören nicht zu *werpa*, s. u. zu *warpa*), *hwar(d)lar* 'kopfwirbel (s. s. v.), *mark*, *-um* 'münze' (neben normalem *merk*, s. Gr. § 1 *γ*) und einmal belegtes *marka* 'felder' (neben norm. *merik*, *merka*, *-on*, *-um*, Gr. § 1 *γ*) mit *a* aus regelrechtem *marka* nom. acc. gen. pl.; (in Gr. § 7, anm. erwähntes *warvon* R¹ 77, 29 ist als beleg zu streichen: die hs. hat *wervon*); andere belege s. zu *fārra* 'vordere', *ondwarda* 'überantworten', *ondwarda* 'sich verantworten', *ondwarde* 'verantwortung', *wrald*. Aus dem gesammelten material (vgl. auch *mar* = ahd. *marh* equus, worüber anm. 1 zu *ele* nachzusehen) geht hervor, dass ausser *-a(-)* auch beeinflussung des vocals durch vorangehenden oder dem *r* nachfolgenden labial bedingung für die *a*-entwickelung war. Aus dem *e* von *merkada*, *merkede* dat. sg. (mit zweideutigem *e*, vgl. ahd. *merkāt* oder *marchāt* und beachte Gr. § 2, anm. 1) ergibt sich, dass nur schwachtoniges *-a(-)* der endsilbe, nicht aber nebentoniges *-a-* der mittelsilbe auf das *e* der hauptsilbe einwirkte; es hat demnach das *e* von *werandstef* 'vormund' (eig. 'schützende stütze', vgl. oben citiertes *unforwaret*) als der lautgesetzliche, das *a* der doppelform *warandstef* als der auf anlehnung an **wara* defendere beruhende voc. zu gelten.

fārra 'vordere', 'bessere', 'dexter' (bel. s. Gr. § 29, anm. 3) neben normalem *fērra* (bel. im Wb. zu *ferre* und F 124 m.): grundform **fūrir-* (= ahd. *furiro*), woraus **ferra* und mit aus den suffixales *a* enthaltenden flexionsbildungen **farra* (vgl. zu *fārra* 'ferner'), woraus (nach Gr. § 43) *fērra*, *fārra*.

fath (?). S. zu *fāch*.

**fatia* mit **falada* part. prt. S. PBB. 14, 263, anm. 1.

fē. Die PBB. 14, 248 f. und Gr. § 26 (s. 30) vorgeschlagene herleitung von unflectierten *fē* 'wenig' und *frē* 'froh' (belegt in R¹, s. PBB. 14, 248) aus auf *fewi*, *frewi* zurückgehendem dat. (instrum.-loc.) sg. ntr. bez. masc. und ntr. *fē*, *frē* ist unstatthaft: die annahme solcher verallgemeinerung der instrumentalform wäre kaum annehmbar und ausserdem hätten alte *fewi*, *frewi*

nicht *fē*, *frē*, sondern nach u. zu *hā* bemerktem *fei*, *frei* ergeben. Ich möchte jetzt folgendes vorschlagen. Als reflexe der ahd. *wa*-stämme *grā* mit *grauuēr* etc., *blāo* mit *blauuēr* etc. begegnen awfries. *grē* Hett. 94, *gree* J 33, 7. 8 und *bläuw* (s. PBB. 19, 376), *gräw* Sch 26: indem zur zeit der entwickelung von **ā* (über **āᵉ*, **ē?*) zu *ē* das *ā* vor *w* erhalten blieb (beachte auch PBB. a. a. o. citierte *paeuwes* 'pabst', *tāuwe* 'ausrüstung, geräte' mit *āu* aus *ā* vor *w*, wie in *blāuw*, *gräw*, d. h. *grāu*), wäre, wenn besagte entwickelung in der zeit stattgefunden hätte, worin in der unflectierten form aus *-*wa* hervorgegangenes *-*u* noch nicht absorbiert war, *ā* vor dunklem vocal auch hier intact geblieben; die entstehung von *grē* und **blē* weist demnach für die entwickelung von **ā* zu **āᵉ* auf eine periode hin, worin bereits aus **grāu* etc. (für **grā-u* etc.) contrahierte **grā* etc. herschten. Nach den awfries. bildungen dürften ofries. congruente **grē*, **blē* und **grā(u)w-*, **blā(u)w-* anzusetzen sein (wegen ofries. *āu* für **ā* vor *w* vgl. u. zu *frēgia* ausgeführtes und Gr. § 38 γ; belegt ist nur aus den flectierten formen herrührendes *blāu*, *blāw* (¹)). Nach dem muster aber solcher **grē* mit **gräw-* etc. konnten für **fra-u*, **fa-u* mit **fraw-*, **faw-* als neubildungen **fre*, **fe* eintreten (**gräw-*: **grē* = **fraw-*: **fre*), woraus durch dehnung von absolut auslautendem tonsilbenvocal *frē*, *fē*.

Ueber in *fē ieftha mēr* zu corrigierendes *fiuwer* s. zu *ethele A* mit anm. 2.

fech(t) 'feldertrag'. S. Zfdwf. 7, 281 f. und IF. 19, 178.

fēda. Nach PBB. 17, 311 wäre hier mit rücksicht auf wang. *feiđ* 'füttern' trotz der belege mit *d* und der auf fries. *d* hinweisenden formen der andren germ. mundarten (ahd. *fuattan*, as. *fōdian*, ags. *fēda*) *fētha* anzusetzen. Läge es aber nicht näher, in wanger. *feiđ* eine neubildung zu erblicken: *feiđ* mit part. prt. *fet*, statt *feid* mit *fet*, nach *skeiđ* mit part. *schet?* Ob *fōde* von E³ 209, 23 zur ansetzung von *fōdia* berechtigt, dürfte fraglich sein, weil auch schreibfehler *fode* für *fede* denkbar wäre.

fed(e)ria B H E¹ F 26 u. 28 o. 140 o. 164 m., *fidir(i)a* R¹ 'vatersbruder'. Vgl. zu *mōdire* und *netle*.

**federmēg* oder *-mēi* 'väterlicher verwanter' (nicht *federmēga*). Vgl. zu **mēch*.

(*federsibbe*) (?). S. zu *fadersibbe*.

fēithe 'blutschuld, fehde'. S. IF. 19, 192 und vgl. auch unten zu *lēdu γ*.

fek. Der acc. pl. *fece* 'wandfächer' begegnet auch F 108 u. (s. zu *hein*). Mit regelrechtem, nicht durch analogiewirkung (Gr. § 4 β) zu *e* gewordenem

(¹) Man beachte die verschiedene behandlung dieser *ā* und der durch (wol nicht in eine andere periode zu verlegende) absorption von *-u* aus **āu* (mit *ā* aus **aᵉ* für **ai*) entstandenen, in wfries. und ofries. *ā* 'immer', *nā* 'nie' etc. (s. IF. 19, 192) auftretenden *ā*. Die divergenz weist offenbar auf verschiedene articulierung von beiderlei *ā* hin: aus *āᵉ* für *ai* hervorgegangener laut mit dunkler färbung, die erhöhung zu *āᵉ* verhinderte.
Auf (nicht durch contraction, sondern) durch vocalapokope entstandenem *ā* beruht das *ē* von ofries. *āchbrē* 'augenbraue' bez. -'lid', wenn nämlich der zweite compositionsteil (s. o. zu *āgbrē*) urspr. starkes fem., d. h. *ō*-stamm ist (= ahd. *brāwa*, aisl. *brá*): alter nom. sg. **brāᵉ-(w)u*, woraus über **brāᵉ* oder **brā-u* die vorstufe **brā*. Doch könnte in *-brē* auch entsprechung vorliegen von ags. masc. *i*-stamm *brǣw*, so dass sein *ē* umlautsvocal wäre: **brēwi* (nom. acc. sg.), woraus über **brē-u* die überlieferte form.

a findet sich *faken* 'oft' (s. Wb. i. v.) als adverbialer dativ pl. nach art von ahd. *hwīlōm*, ags. *hwīlum* 'mitunter' (d. h. zu verschiedenen zeiten'), *stundum* 'mitunter'; die in ags. *fæc* 'zeitabschnitt' vorliegende bedeutung ist sonst aus den fries. quellen nicht zu belegen (vgl. mnd. *vaken* 'oft', woneben kein *vak* in temporaler bedeutung); die erhaltung des alten *a* schreibt sich natürlich aus dem umstand her, dass der zusammenhang des adverbs mit *fek* nicht mehr empfunden wurde.

fel (?) in (*n*)*ēn fēle lith*. Die ganze stelle (B 180, 16 ff.) lautet: *thetter ēn* (var. *nēn*) *fēle lith ne mōte wesa binna Wibaldinga szerspele bi achta mercum and bi tha hūse; halath hit āēng mon and hine muget nāut fella* (und kann er die strafe dafür nicht aufbringen), *sā stondet oppa sinne hals* (dann soll er mit seinem leben dafür aufkommen); *thet skelin wita* (darüber sollen entscheiden) *tha tvēne, thēr ūr hine sweren hebbat* (die zwei für ihn zuständigen richter, vgl. anm. 3 zu *būrar*), *hweder hit* (das verbot) *ehalden* (beobachtet) *sē sa nāut; haltmath nāut* (hat man, d. h. der verdächtigte, dasselbe der richterlichen entscheidung gemäss nicht beobachtet), *sā kēthe hia tha sīthum* (sollen sie, die zwei richter, den collegen, d. h. wol den zwei andren mitgliedern des mittelbezirksgerichts ([1]), davon mitteilung machen) *and hiā riūchtet*.

Die zuverlässigkeit des überlieferten *lith* steht durch (*Fo*)*n lithe* der überschrift ausser frage. Von in formeller hinsicht heranzuziehenden nichtfriesischen wörtern käme nur aisl. neutrum *lið* 'schaar, gefolge' in betracht (*līth* 'obstwein', 'getränk' oder 'flüssigkeit', s. s. v., dürfte keinen hier passenden sinn gewähren) und es wäre demnach (*n*)*ēn fēle lith* (mit *fēle* = ahd. *feili* oder *fāli* 'käuflich') durch 'keine käufliche (gedungene) bande' zu übersetzen. Die citierte bestimmung bezöge sich also auf eine *oflēdene* 'führung einer bande' (s. s. v.), die dem paragraphen gemäss im genannten *szerspel* des Brōkmerlandes nicht aus mietlingen bestehen durfte. Das *halath* unserer stelle ist natürlich als 'bringt zusammen' zu fassen.

feldfrethe 'landfriede'. S. Wb. und vgl. Brunner, DRg. 2, 145 (*-feld* = '-gau').

fēle 'kauflich'. S. zu *fel* (?).

fēlich. Wegen des adjectivs in *ynna* (bez. *oppa*) *ānnen byrōpen*(*en*) (durch ausruf bekannt gemachten ([2])) *fēligen dey* vgl. mnd. *vēlich dach* 'landfriedenstag'.

Im Wb. citiertes *velika* beruht auf falscher trennung in der hs.: für *emmer mare velika* (P 355, 3) l. *emmermār ēvelika* (Gr. § 229).

fella, *falla* 'fällen, erschlagen' (IF. 19, 181). Wegen einer bedeutung 'beenden' s. zu *bifella*.

fella 'büssen, als busspflichtich zahlen'. Wegen dieses mit *fella* 'füllen' zu identificierenden verbs s. IF. 19, 181, anm. 4.

fēmne = *fāmne*. S. IF. 19, 191.

([1]) Vgl. zu *kok*.
([2]) Im Wb. wird zu *bihrōpa* unter 2 die hier nicht passende bedeutung 'berufen, zusammenrufen' angesetzt.

fenda (?). Wegen des irrtümlich aus *efend se* (E[1] 44, 27) erschlossenen *fenda* vgl. PBB. 17, 311; statt *efend se* zu lesendes *efendsen* part. prt. zu *fā(n)* ist Gr. § 139 und 274 γ aufgeführt.

fene masc. und *fenne* fem. 'weide'. S. IF. 19, 177; belege für das m. genus B 175, 19. 21, für das f. R[1] 39, 16, E[3] 203, 37. 243, 36.

fensze 'collectives erbe' in B 163, 13 (s. Zfdwf. 7, 273, anm. 1). In B[1] 174, 21 ist die überlieferte form zu corrigieren in *fenszen* B[2] (s. anm. 2 zu *and* conjunct.).

fēra 'führen' (wegen *efērith* part. s. zu *drīva*) und 'ausüben' (bel. s. anm. 2 zu *bon* sachname).

fera (?), *fere* 'fahrt' (= ahd. *vara*, ags. *faru*; wegen *e* für *a* s. Gr. § 4 β und beachte, dass die umlautende einwirkung von suffixalem *-e* nicht nur für den dat. sg. des *ō*-stammes, sondern auch für den gen. acc. sg. mit *-e* aus **a* für **-ā* aus **-ō* anzunehmen).
Ueber irrtümlich als nom. acc. sg. aufgeführtes *-fera* (in *hūsfera* pl.) s. Gr. § 169, anm.

**ferchrēde* 'für das seelenheil zu vermachendes'. S. anm. 7 zu *fiāēth*.

ferdria 'fordern' in F 30 o.: *sā mōt hi thes XII* (l. *XII sum*) *untswera and ma ne āch him mār to ferdrianne* (vgl. ags. *fyrderian* 'fordern').

fere 'fahrt'. S. zu *fera* (?).

fēre. Das im Wb. als adj. und subst. aufgeführte wort ist an allen belegstellen als subst. = ahd. *gifuori* commodum, lucrum zu fassen. S. PBB. 14, 247.

feren, in *ferene*, *-a clāthār*, begreift sich als regelrechte entwickelung aus **farwīn-* 'gefärbt': ausfall von *w* nach liquida vor *ī*, wie in *sinkele*, *sered* etc. (Gr. § 85 θ).

fer(e)th masc. und ntr. (Gr. § 150*. 151). Das im Wb. in zwei artikeln aufgeführte und durch 'verbrechen' bez. 'vermögen' übersetzte nomen ist an allen belegstellen sowie in F 26 u. als ausdruck für 'leben' (= ags. *ferð* masc. ntr.) zu fassen; in H 30, 6 steht *thet fereth* als fehler für *tha firna*. S. PBB. 14, 246 f.

fer(e)st, *-ist* (*-itst*), *-ost* 'vorderst'. S. zu *fērra* 'vordere'.

ferist 'primum' (aus **fürist*). Gr. § 232.

ferne, *firne* 'verbrechen' (vgl. zu *kerke*). Wegen einer bedeutung 'busse oder strafe wegen eines verbrechens' beachte H 30, 2 ff.: *sette* (stellte fest) *hi* (d. h. Gott) *alle firna a fiā* (in geldeswert) *and a festa* (in fasten).

fērra, *-e*, *feer* 'ferner'. S. zu *kerke* und vgl. zu *fārra* 'ferner'.

fērra 'vordere', 'bessere', 'dexter'. S. zu *fārra* 'vordere'. Ueber den superl. *fer(e)st*, *-ist* (*-itst*), *-ost* (aus **fürist*) s Gr. § 226 α. β. In *farneste* E[3] 221, 21. 34 liegt die folge vor von anlehnung an altes, überliefertem *fara* 'vor(n)'

(Gr. § 107 *α* und PBB. 28, 560, anm. 1) zu grunde liegendes **faran*; es vergleicht sich die form dem awfries. (in J 36, 19 belegten) durch **foran* (= as. *foran*) beeinflussten *fornste*.

ferst, first, frist 'frist'. S. zu *gers* und *kerke*. Aus für die entstehung von *e* anzusetzenden **firstes*, *-e* geht hervor, dass das nomen masc. oder ntr. war (Gr. § 176, anm. 1), nicht fem. nach der *i*-klasse.

fest (adj.). Wegen des stammes s. die anm. zu *onfest*.

feste (nicht *fest*) 'vertrag' (neutr. *ia*-stamm). Gr. § 160.

feste (adv.). S. zu *biplichta*.

festia. Einen ofries. beleg für dem wfries. *den meeneed festia* 'den meineid mit fasten abbüssen' entsprechenden ausdruck bietet F 54 m. (parallelstelle zu W 405, 14 ff.): *Jef ēn wif āskat ānne mon in da sinde and queth, thet hi thes bernes feder sē, quet hi thenna, thet hi hia ne to wive wnne, sā is hī niār uppa XII scherum to untriūchtane, than hiūt uppa hine is to* b r e n g a n e (vgl. o. zu *branga β*); *jef hine* (er sich) *thenne ūrbarn* (Gr. § 125 *μ*), *sā āch hi thenna thet kind to unfāne and thene* m ē n a (falschen) *ēth to* f e s t i a n e.

**fēthalt*. S. zu *tethalt* (?).

fethe 'amita'. Gr. § 26, anm. 1 am schluss.

fethere, belegt durch *fetheran* pennas Frgm. 1[a], 5 (vgl. Gr. § 169 *α*).

feur (?). Gr. § 24 *β*.

fiā. *α*. Der umstand, dass die zahlung der bussen und strafen nicht ausschliesslich in geld stattfand (vgl. die ersten im Wb. zu *were* 'ware' citierten belege sowie anm. 3 zu **hem* und s. o. zu *ele*, u. zu *fiārdunge*) nötigt dazu, *fiā* in R[1] 25, 24. 27, 18, E[1] 24, 22. 26, 13. 30, 4. 15. 31, 2. 19. 26. 34. 72, 20. 22, H 24, 23. 26, 13. 30, 3. 6. 15. 27. 31, 15. 72, 9, F 18 m. und u. (in der 16. Kest). 104 o. sowie in R[1] 69, 35, H 337, 35 (s. Wb. unter 3) als 'bewegliche habe' bezeichnenden ausdruck zu fassen.
Die nämliche bedeutung ergibt sich auch aus dem textinhalt für *fiā* an der zu *and* (conj.) *β* citierten belegstelle B 165, 28 ff. Wegen *fiā* in E[2] 246, 1. 245, 22 s. die zu *fiāeth* erläuterten passus Rq. 245, 26 ff. und 245, 22 ff.
β. Als bezeichnung für 'geld' erscheint das subst. in E[3] 208, 18 ff.: *Hwāmsa ma* b i t i g a t h (eine forderung stellt wegen) *thes* f i ā s *anda ma qwethe, thet him ield a honde iewen sē up to halden*. Desgleichen in B 164, 14 ff.: *Hwērsare ferth ēn alderlās erwa fon tha* w e r a n d s t e w e (vormund) *and him* (dem vormund) b i t y g i e m a *goldes ieftha clātha ieftha* f i ā s, *umbe thet gold* (goldschmuck) *and umbe tha clāthar* w i t e (soll entscheiden, vgl. Heck, Afr. Ger. 76, 13) *thi rēdierat and thes* f i ā s u n d u n g e m a *mith ēthum*; doch hat für das zweite *fiās* eine bedeutung 'klage wegen (verheimlichten) geldes' zu gelten.
γ. Zweideutig (= 'habe' oder 'geld'?) ist das nomen in R[1] 29, 20. 53, 33, H E[1] 28, 19, F 18 u. (17. Kest).
δ. Auffallend sind die als acc. sg. erscheinenden *nēnne fiā* H 31, 15, E[1] 31, 19, *nānne fiā* E[1] 30, 15. 31, 2. 26. 33, die auf neben dem ntr. entwickeltes

masc. genus hinweisen: altes, für alle casus des sg. geltendes **fi-a* (woraus *fiā*, s. Gr. § 183) wurde gelegentlich als schwaches nomen gefasst und zwar wegen des *-a* im nom. sg. als masculines.

fiāēth 'sich auf bewegliche habe beziehender eid'. Zu R.'s artikel ist ausser der erläuterung des terminus (in Zfdwf. 7, 282) noch folgendes zu bemerken bez. nachzutragen.

Die in E² überlieferte (in Rq. 245 f. abgedruckte), sich auf den *fiāēth* beziehende formelsammlung gibt den wortlaut einiger (wahrscheinlich meistens nach freier wahl) bei leistung eines solchen eides vom eidstäber vor-, vom schwörenden mutatis mutandis nachzusprechenden formeln (vgl. auch zu *hondēth*). Dieselben variieren nicht nur betreffs des berufenen, sondern auch in bezug auf die art der berufung.

A. Einige enthalten im vorderen teil einen im optativ oder imperativ ausgedrückten segenswunsch (dem meistens eine durch *Ic witnie* oder *witnie ick* 'ich warne' bez. 'warne ich' [1] eingeleitete berufung vorangeht), im nachsatz die worte *sa* (bez. *alsa*) *thu thinne* (bez. *thīne, thīna*) *ēth elle* (bez. *al*) *riūchte swere and nāut* (bez. *nāwit*) *mēnis* (wie du deinen eid ganz nach recht und nicht falsch schwören mögst) oder (einmal) *sa thu a thisse wordem nāuwit liāt zē* (wie du bei diesen zu sprechenden worten nicht lügen mögst, vgl. PBB. 14, 262). Rq. 245, 1 ff.: *Alsa helpe thi god and sȳn hilge mōdir sente Marie* (so gnade dir Gott etc.)..., *sa thu thīne ēth* etc. — Rq. 245, 22 ff.: *Ic witnie thi by tha forma wēda* (kleid), *thēr ma thi ontāch, tha thu anda tha rauld* (l. *ruald* nach Gr. § 84) *cōmest* [*thet is thet ēreste wēde and thet leste, thēr thu hebba scalt to dōmisdey thofara tha elemachiande* (allmächtigen) *godes ondletha* (antlitz) *and hit thenna thi alsa helpe tofara gode ūse hēra and thu thet efter dōmisdey alsa drege tha alonga* (ewige) *rauld* (l. *ruald*)] [2], *tha thi tha fathera* (paten, Gr. § 82 α) *to thera tsiūrca drōgin and thi prēster cristenade* (oder *cristnede*) *and crisma and tha hēlegha dēpinge onleyde* (s. wegen dieses satzes zu *dēpinge*), *and bi tha lichera* (l. *liāchēra* 'kerze'), *thēr thi* (l. *hi*) *inna thīne hond rāchte* (reichte) [3]..., *alsa* (wenn) *thu kume tofara godis āchnum and thu thenna nebba to iewena nāuder golt ther* (noch) *selwer, warā* (sondern nur) *tha thīna erma sēle, thet hiu* (d. h. die seele) *tha diōwele alsa undhverwe and ūse drochene* (Gr. § 119 α) *alsa to dēle werthe, sa thu thīna ēth* etc. — Rq. 245, 12 ff.: *Nū witnie ick thi bi tha hēlga ūrleste* (gebete für einen sterbenden bez. verstorbenen, s. PBB. 14, 260) *and bi alle hilge scriftem, thet thi ti hilge ūrlest and tha hilga scrifta alsa to nēthem* (zu gnaden, vgl. PBB. 14, 263 f.) *werthe to dōmisdey tofara tha ellemachiande gode, bi tha hēlgha*

---

[1] So ist das verb hier und an den andern, später im text citierten stellen zu übersetzen. Die bedeutung ist eine aus der ursprünglichen (vgl. as. *witnon*, ags. *wītnian*, ahd. *wīzinōn* punire) abgeleitete: 'wollen strafen, strafe androhen wegen eines eventuellen vergehens'.

[2] Die (von mir) durch eckige klammern abgetrennten worte repräsentieren offenbar ein einschiebsel, das von der hand eines dem symbolismus fröhnenden klerikers herrührt.

[3] In *lichera* steckt natürlich ein nomen, das die einem täufling bez. (bei der kindtaufe) einem paten desselben gereichte kerze bezeichnete (wegen der taufceremonien vgl. u. a. Höfling, Das Sakrament der Taufe 2, 28 ff., spec. 39—41); in *-hēra* erkennt man den dativ sg. (wegen *-a* vgl. Gr. § 154) eines gotischem *hais* (dat. pl. *haizam*) 'fackel' entsprechenden *-hēr*; wegen *liāchēra* vgl. afries. *liācht* und beachte die Gr. § 119 β erörterte synkope von *t* (*ch* schreibung für *chh*).

corpus domni, bi tha godis selwis l i c k o m a (offenbar übersetzung von *bi... domni*), *bi there hēlga* o l i e n e (gnadenmittel der letzten ölung); *nū* b i h a l d *thu* a l s a *tha* (nun sollst du nicht verlustig werden des gnadenmittels der) o l i e n e *ant thet* o m b e c h t (des sacraments der sterbenden) *ant alle thisse* w e u t h a r (l. *wēn(e)tha* ([4])), *thēr ick thi tefara nomad hebbe, sa thu a thisse wordem nāuwit* l i ā t *zē*. — Rq. 246, 5 ff.: *Nū hald thu* a l s a w i t (verstand ([5])) *and* s k e t f i ā (viehhabe ([6])) *and alle thīne* f o r t h r e d e (l. f e r c h r ē d e 'für das seelenheil zu vermachendes ([7])), *alsa thu thīne ēth* etc. — Rq. 246, 7 ff. *Nū* w ī t n i e *ick thi buppa fon there* p o t a (kopf ([8])) *al thore litteca* t h ā n e (zehe, vgl. IF. 19, 189 mit anm.), *hit sē a felle hit sē a flāske...*, *thet thu alla thīna* l ī c o m a a l s a *behalde... fon* f a r e n d u m *and fon* f r e t m a... (s. wegen dieses passus o. zu *breinsecht* ?), *sa thu thīna ēth* etc. — Hiernach ist ausfall oder etwa geflissentliche omission des stereotypischen nachsatzes anzunehmen für die Rq. 245, 18 ff. stehende formel: *Thet thi god* a l s a *hold and* a l s a *helpande sē*, a l s a *brūc thu thīnes līwis and alre thīnra lithena*, a l s a *brūc thu thīnes* w i t t i s (verstand) *and alle thīnes* s k e t t i s, o l s a *brūc thu wēdis and alle thīnes gōdis* ([9]).

B. Eine andere formel (Rq. 245, 26 ff.) enthält im vorderen teile eine v e r f l u c h u n g, im nachsatz den gedanken 'wenn du etwa gedenkst, das (worum es sich in der sache handelt) durch meineid zu erwerben': *A l s a werth thu berāwet līwes and alle thīnra lithena and alle thīnra hewena and*

([4]) Die fassung von *wenthar* (aus der hs. ist ebenso gut *n* als *u* herauszulesen; falsches *-r* durch einwirkung von folgendem *ther*) als schreibung für *wendar* = 'dinge' (Gr. s. 100) befriedigt nicht: die im Wb. s. v. *wend* als belege für eine bedeutung 'ding' angeführten *wenda*, *-em* erfordern eine andere fassung (z. u. zu *wend s. ζ*) und der hinweis auf dem sterbendem gespendete gnadenmittel durch ein 'dinge' bezeichnendes nomen dürfte mindestens sonderbar erscheinen. Er liegt hier vielmehr mit rücksicht auf diese gnadenmittel die vermutung nahe, dass in der überlieferten form ein zu got. *wēnjan*, ahd. *wānen* etc. sperare stehendes, durch suffix *-ithu* gebildetes abstractum steckt, also ein pl. *wēnetha* (wegen der mitunter nicht synkopierten paenultima dieser endung s. Gr. § 165, s. 136) oder *wēntha* (mit *th* als schreibung für *d*, vgl. Gr. § 125 *γ*. 124, 4°), der bei prägnanter verwendung = 'hoffnung auf die seligkeit gewährende gnadenmittel' bezeichnete.

([5]) R. macht aus dem wort ein ihm unverständliches *witfia* (?). Vgl. noch anm. 1. 2 zu *sēknia*.

([6]) Wegen einer gleichen verbindung von *wit* mit *sket* beachte die gleich unten im text aus Rq. 245, 18 ff. zu citierende stelle.

([7]) Zum vorschlag dieser correctur führte mich die beachtung von mhd. *sēl(e)geraete* 'was man zum seelenheil für seelenmessen etc. einer geistlichen anstalt vermacht', dem *ferchrēde* mit *ferch-* (= as. *ferh*, ags. *feorh* anima) und *-rēde* aus **-girēdi* (Gr. § 82 *α*) entspräche.

([8]) Dass *pote* nicht 'naht' (s. Wb.), sondern 'schädel' bezeichnete, hat schon De Vries in Tijdschr. 1, 42 ff. betont unter berufung von ndl. (vielleicht aus dem westfries. stammendem) *poot* 'schädel' und bei Halliwell (s. 509) erwähntem *pottå* 'skalle, hufvud'. Wegen des wahrscheinlichen zusammenhangs dieser wörter mit aisl. *pottr*, mnl. mnd. *pot* (flect. *potte* etc.) 'topf' vgl. die in Kluges Etym. wb. s. v. *kopf* erwähnten, die bedeutungen 'topf, schale' etc. und 'kopf' in sich vereinigenden sippen. Vgl. auch u. zu *meldke*.

([9]) Zu diesen formeln halte man die awfries., die W 399, 14 ff. n a c h d e m *boedeleed*, *deer di ieen swara schil*, *deer* (vor der erbteilung) *kamer ende kāyen* (schlüssel) *warade*, überliefert ist und offenbar vom eidstabenden richter vor der eidesleistung gesprochen wurde: *Also brūke y līves ende ledena ende alle der havena*, *deer y nū habbe ende foerd winne*, *ende also mōte ioe tigia quick ende bern ende bōdel ende al iūwe hava; dat ioe god alsoe helpe ende sīn helliga*, *als y dine eed riūchte swerre ende ōnmeens*.

thīnra fif sinna, thes smeckes, rhenis (geruchs, s. Wb. und u. zu *hrene*), *there fēle, hēre and there siūne, thērmithe* (zugleich damit, ebenfalls) *werthe thi this fiā* (worauf sich der zu leistende eid bezieht) *fliānde and wiākande* (wegen dieses verbs = 'weichen', 'entweichen, fortlaufen' vgl. PBB. 14, 277 und u. die anm. s. v.; aus den participien ergibt sich für *fiā* die bedeutung 'vieh'), *alsa ri* (l. *riūre*) *werthe* (soll verschwinden, verloren gehen ([10])) *thi thīna hewa, sa thi thit wēde, thēr thu a thisse wordem bespreke* (wie dir das gewand, worauf du bei diesen, d. h. den zu sprechenden eidesworten schwören sollst, früh oder spät durch abnutzung verloren gehen wird; wegen des eides in vestimento vgl. Grimm, Rechtsalt. 159 f. und Z. wfr. Lex. 23 sowie die gleich folgende formel), *ief thut mith falleske* (vgl. zu *falsk* subst.) *thanze* (gedenken solltest) *te winnande*. Hiernach aber ist ausfall einiger worte anzunehmen für die überlieferung einer anderen formel (Rq. 246, 17 ff.): *ūrflōkin and ūrmalediad wertha thi olle thīne kāta* (knochen) *and olle thīna lithmātha* (gliedmasse, vgl. anm. 2 zu *frēgia*), *fliānde werthe* (es soll verschwinden, verloren gehen = **riure werthe* des voranstehenden citates) *thi thiu* (l. *thīn*) *wick* (l. *kwick* 'vieh') ([11]) *and alle thiu* (l. *thīn*) *woldsket* (schweinevieh ([12])), *alsa fliānde werthe thi tha rīra* (l. *tīra* 'schmucksachen' ([12*])), *sa thit wēde oppa līwe* (vgl. *sa thi thit wēde* des voranstehenden citates), *and thetter fon thīna līwa nēn erwa in* (l. *ni*) *sprūte, thet thu nebbe thīnis bedda* (bettgenossen) *gōd stelen ne ūrhelen* (verheimlicht), *sīn ne wart* (das seinige nicht geschmälert, vgl. PBB. 14, 275), *thīn ne grēt* (das deinige nicht vergrössert); es muss vor *thet thu nebbe* etc. *ief thu mith falleske swere* oder ähnliches gestanden haben.

C. In einer formel (Rq. 245, 22 ff.) wird durch einen beruf auf das materielle und das geistige wolergehen vor falscher eidschwur gewarnt, jedoch ohne segenswunsch oder fluch: *Nū witnie ick thi bi da fiā* (habe) *and bi tha federerwe, bi tha witha* (taufe ([13])) *and bi tha forthskette* (l. *forthskefte* 'ewigem leben' ([14])), *bi tha fiā* (habe), *thēr thu mitha ēthe*

([10]) Wegen *riūre* vgl. got. *riurjan*, *-jō*, *-jana* etc. zu *riureis*, *riurs* oder *riurus* (der nom. sg. ist nicht belegt) 'vergänglich', 'sterblich'. Die verderbte lesart begreift sich bei annahme ursprünglicher lesart *riure uuerthe* (das auge des schreibers sprang vom ersten *u* über auf das zweite).

([11]) Vgl. die schreibung *kuick* R[1] 123, 6 (normal ist *qu* zeichen für *kw*).

([12]) Mit rücksicht auf das *ol* für *al* in E[3] (vgl. Gr. § 3 γ) ist *wold-* auf *wald-* zurückzuführen und das compositum zu fassen als bezeichnung für das in den wald getriebene, sich mit holzmast nährende vieh.

([12*]) Wegen des angesetzten *tīre* vgl. ahd. *ziarī* ornamentum und beachte hierzu im ablaut stehendes as. ags. *tīr* splendor etc. (über den ablaut *ē* aus **ēi* und *i*, *ī* s. u. a. Noreens Abriss, s. 31 und PBB. 21, 444). Die Gr. § 125 λ vorgeschlagene deutung von *rīr* aus *hrīther* empfiehlt sich nicht, weil sonst nur *(h)rīther*, *(h)rīder* in den quellen begegnen.

([13]) Aus folgendem **forthskefte* einerseits und anderseits aus in einer anderen formel (s. o. s. 122, Rq. 245, 22 ff.) zu beobachtender verbindung der taufe mit dem ewigen leben ist für *wītha* die möglichkeit einer bedeutung 'taufe' zu folgern. Ich erinnere an die Gr. § 184 verzeichneten derivata *osedroptha*, *fiāmānda* mit suffix *-aþan* bez. *-iþan* (vgl. auch u. zu *fiāmānda*, *inseptha* und beachte noch Kluge, Nomin. stammbild. § 118. 119 und, was die begriffliche entwickelung betrifft, ags. *fulwian* 'taufen' aus **fulwīhjan*) und setze schwaches masc. *wītha* an aus **wīhatha* bez. *-itha* mit eigentlicher bedeutung 'heiligung' (vgl. got. *weihiþa* 'weihe, heiligung').

([14]) Indem an die existenz eines compositums aus *forth* und *sket* 'vieh' oder 'vermögen' kaum zu denken, dürfte es sich empfehlen, ags. *forðgesceaft* 'zukunft', 'ewige seligkeit' (vgl. wegen letzterer bedeutung Kreuz 10) heranzuziehen und hiernach ofries. neutr. (beachte den artikel *tha*) *forthskefte* anzusetzen (mit *-skefte* nach Gr. § 82 α aus **giskefti* = ahd. *chiscafti* ntr.), dem die oben angesetzte bedeutung beizumessen wäre.

halst (behauptest) *and welt behalda, thet thu ne thantse* (gedenken sollst) *thi mē fiā* (mehr habe als dir zukommt) *mith nēne falska* (meineid, vgl. zu *falsk* subst.) *te winnenda.* (Dem inhalt zufolge wurden diese und die sub *B* zuletzt commentierte formel speciell verwant bei einer klage wegen verheimlichung eines teils der beweglichen habe durch die aus dem ehesitz scheidende wittwe, vgl. Zfdwf. 7, 282).

D. Zweimal enthält die formel keine warnung, sondern den wunsch, dass der zu schwörende bez. geschworene eid kein meineid sei. Rq. 245, 11 ff.: *Alsa helpe thi god and sente Stephin..., thet thu thīne eth elle riūchte swere and nāut mēnis.* — Rq. 246, 3: *thit* (l. *thet*) *thi god alsa helpe and alle sina hēlga, thet* (*thu*) *thīna ēth hebbe al riūchte sweren and nāwit mēnis.* Dass hier *alsa* = 'für diesen fall' auf den eidschwur hinweist, liegt auf der hand ([15]).

fiāfellenge 'in *fiā* (vgl. o. s. v.) bestehende compensation' (vgl. wfries. *fellinge* Wb.) in F 48 o.: *sā āch thio frōwe* (wenn das von ihrem gatten bei einer andren frau gezeugte uneheliche kind erschlagen wird), *thēr* (der) *se* (näml. die zuvor genannte *berde* 'leibesfrucht') *bi des fiāndes* [*-is*] *sponste* (verführung) *undrein* (enttragen, d. h. vorenthalten) *wart, thet jeld* (wergeld) *and tha lāwa to lika alsa hiut mith hire lithum won* (l. *wonnen*) *hēthe; and hiō* (sie erhält) *nēne fiāfellenga* (so die hs., die ausgabe hat *-follenga*), *thēr thet brōcht to ther wralde* ([1]).

fiāl 'rad'. Das nomen hat kein masc. genus (Gr. s. 124, fussn. 3). Vgl. noch Siebs in PBB. 23, 255 f.

fiāmānda, -monda 'consortium'. S. IF. 19, 194 und Gr. § 184 sowie u. zu *monda.* Doch dürfte es fraglich sein, ob einmal neben häufigem (-)*monda* belegtes *-manda* wol einen rest der alten form repräsentiert.

fiānd R[1] E. Sgr. F, *fiūnd* B E[1] E[2] E[3] F Frgm. F hat also beide formen (s. Gr. § 200 *α*).

fiārda ordinale. S. IF. 18, 95 und Gr. § 239.

fiārdan-, fiārdendēl. Ueber das genus s. Gr. § 151, s. 124, fussn. 2; wegen der form des wortes Gr. § 104 und IF. 18, 95.

(15) Das adverb entspricht so dem *also*(*e*) der worte, die der überlieferung einiger awfries. amtseidsformeln zufolge, nach der leistung eines solchen eides, der eidstäber zu sprechen hatte. S 491, 32 ff.: *thet ioe god alsoe helpe ende alle zīne hēlghen toe een riūchte eed ende dī* (dat. sg.) *al oenmēnis* (Gott und seine heiligen sollen euch hier zu einem richtigen, nicht falsch geschworenen eide verhelfen, m. a. w. sollen euch beistehen, damit ihr das im amtseid geschworene haltet; zu *oenmēnis* gehört elliptisches *swerna* oder *-e;* nach *oenmēnis* überliefertes *wīsera* repräsentiert eine aus den voranstehenden worten der eidesformel eingeschlichene dittographie). — S 489, 27 ff.: *dat ienna god alsoe helpe ende all zȳn hēlghen een riūcht eed* (l. *toe een r. e.*) *ende dȳ ōnmēnes.* Und S 490, 6. 13 f. 491, 9, wo nur die anfangsworte der formel stehen (*dat iō god alsoo etc.* bez. *dat ioe god alsoe helpa etc.* und *thet ioe god alsoe helpe etc.*). Beachte auch die in Tijdschr. 10, 255 f. aus einem in der Bibliothèque Nationale zu Paris befindlichen ms. abgedruckte awfries. formel: *Ic manye yō by gode ende by jūwer seel..., dat y da decknȳa* (das dekanat) *habba heert* (gepachtet) *noch kōpit noch mit nēner samenya* (l. *sīmenȳa*) *krīget... ende arme wyden enda wēsen... to byscyrmen...; dat y yw* (l. *dat yw*) *god also helpa ende al hēlghen.*

(1) Vgl. die wfries. semantische entsprechung *fiāfollinghe* (Wb.), zu durch *follane* 'ersetzen' (W 17, 13) belegtem *follia* gehörend.

Von den im Wb. unter 1 aufgeführten belegen hebe ich B 177, 16 und 29 mit *ēn fiārdan-, fiārdendēles ieldis, -es* 'ein viertel wergeld' hervor, deren *-dēles* proklitisches *es* (d. h. *əs*), aus *thes* (Gr. § 246, anm. 2), enthält.

Wegen für die mehrzahl der im Wb. unter 2 citierten belege geltend zu machender bedeutung 'gauviertel, gerichtsbezirk' s. Heck, Afr. Ger. 126 ff. An drei stellen (R^2 542, 26. 543, 6. 542, 4) bezeichnet das wort 'richtercollegium des gerichtsbezirks' (s. Heck, Afr. Ger. 315): *and thet dūre sin rēdieva hlīa* (amtlich bestätigen) *and him al thi fiārdendēl thērtō folge.* — *wili thet sīn rēdieva hlīa and sīn fiārdandēl him wille thērtō folia;* wegen der dritten stelle s. zu *lond.* Einmal steht es für 'gerichtssitzung dieses collegiums' (s. zu *fonskīria*).

fiārder (nicht *fiārdera*). Gr. § 150*. 155.

fiārdera (?). S. zu *fiārder.*

fiārdunge, -deng, -teng (?), *-ling* 'viertel einer mark'. Wegen des *d* und der endung *-unge* s. Gr. § 123, anm. und 165 *α* am schluss; wegen *iā* IF. 18, 95. In *fiārtenges* ist *t* wol schreibfehler für *d* (vgl. die anm. zu *werdene*). Belege für *fiārling* s. zu *bernig* und *panning C* sowie F 62—94 passim. Unter den anderen belegen beachte speciell B^1 124, 1 ff. und 128, 20 ff.: *tha āsyga ... ēne merk hwīta selovere* (l. *anna hw. sel.*) *ieftha fīf fiārdunga anna were* (dass bei zahlung in ware, d. h. *were,* statt in münze der zu entrichtende betrag gesteigert wurde, ist auch aus den Zfdwf. 7, 275 zu *achta* aus E^2 E^3 citierten stellen zu ersehen);

Sa hwēr sa ēn mon dād eslein werth būta sthereka durun and binna there withume (zur kirche gehörendem raum), *nigun fiārdunga tha progeste to fretha; werthere wndad, halve lēssa* (um die hälfte weniger); *binna durun dād eslein, fifta halve merk; werthere wndad binna durun, nigun fiārdunga* ($2\frac{1}{4}$ m., die hälfte der zuvor genannten taxe $4\frac{1}{2}$ m.) *tha progoste to fretha* (vgl. wegen des verhältnisses der bei totschlag und verwundung zu zahlenden friedensgelder die letzterem citat nachfolgende bestimmung: *Sa hwēr sa ēn mon werth eslein opa there hāgosta treppa, thēr thi prēster ova stont,... fiftīne merk; bihalt hi thet līf, achtunda haf,* l. *half, merk*).

fiārfōte. S. IF. 18, 95 und Gr. § 32, anm.

fiārling. S. zu *fiārdunge.*

fiārteng (?). S. die anm. zu *werdene.*

fich (?) in *alsa monege sare gabbiat* (einen tumult machen, s. zu *bonna*), *alsa monege* (*rētze* 'sollen entrichten'; das verb ist hier dem vorangehenden zufolge als ellips einzuschalten) *tvintich merca tha liūdem and tha rēdiem fich mercum and tha talemonnum* (den abrechnungsbeamten) *fich mercum.* Ich möchte vorschlagen, das (nur in B^1 173, 10 ff. überlieferte) *fich* (in B^2 fehlt der betreffende paragraph) zu ändren in *bi tha* (der zweite fehler wäre dann durch anlass der voranstehenden verschreibung entstanden) und zwar im hinblick auf die folgenden tatsachen:

das folgende *mercum* weist auf vorangehende praeposition hin;

bi begegnet in der bedeutung 'unter berücksichtigung oder berufung von', 'nach massgabe von' u. a. in: *Hēth thiu mōder āfte kinder, sā dēlath hia*

hire mōder gōd, alsa hit hērt bi hondum (unter berücksichtigung der erbberechtigten), *twā sustere aiēn ānnen brōther* (E[1] 211, 3 ff.). — *riūchte* bez. *-a bi tha brēwe* (B 153, 28. 161, 10). — *sprech thi hāna* (verklagte), *thet ma him unriūcht duē, bi* (unter berufung von) *sine ēyne brēwe* (B 175, 7 ff.). — (in einem von hausfriedensbruch handelnden paragr.) *thi frethe and thi brecma* (die den richtern zufallenden sporteln) *sē alsadēn, alsa hit bi tha hūse bereth* (gebührt);... *werthat him sine clāthar tehāuwen*..., *al sēt thribet* (l. *thribēte*), *alsa hit berith bi tha clāthe* (u. ber. der für die zerreissung der kleider zu zahlenden busse) (B 158, 10 ff.). — *Hwērsar send twā senne* (eheleute) *anda hire ōther wirthe bisinne* (irrsinnig), *sā dēle hiā tha hewe, thēr* (denen) *se mith riūchte tōfalle muge, anda fōde* (l. *fēde* nach Gr. § 32, anm.) *then bisinne alsa hit berth bi reck* (dem bedürfnis gemäss), *anda* (und zwar) *bi tha sibdēl* (unter berücksichtigung des verwantschaftlichen verhältnisses) *anda bi tha lāwum* (u. ber. des erhaltenen erbschaftteiles) (E[3] 209, 21 ff.). — *Tōthes bite ēn mēteunde, fiōuuer āchma to bētane, ief ma hia *bitviskia mey; elkers bētema, alsa hit bereth bi there mēte* (E[1] 218, 15 ff.; für die deutung der stelle s. zu **bitviskia* und vgl. die parallelstellen E[2] 218, 16 ff., E[3] 219, 16 ff.); s. auch zu *merk E, twisk* (F 150 u.), *undscrifta, werth;*

im Brōkmerbrief begegnet bei fixierung des *tha liūdum* (oder *-em*) zu entrichtenden *fretha* (strafgeldes) und der *tha rēdieva* oder *-em* zukommenden gebühr als norm für ersteres *ēn merc* bez. *ēn hāgeste merc*, für letztere *tvēne skillingar* (s. Rq. 158, 3 f. 160, 9 ff. 174, 9 f. 10 f. und 159, 14 f. 160, 29 ff.).

Demnach könnte der schluss der im eingang dieses artikels citierten stelle besagen: sollen den richtern bez. den abrechnungsbeamten nach massgabe der vorher erwähnten *20 merc* eine gebühr von *2 × 20 skill.* zahlen.

fidir(i)a. S. zu *mōdire* und *nette*.

fili (?). S. zu **asili*.

filla 'geisslen' F 42 u. Gr. § 288 β.

fingerlin 'ring'. Einen ofries. beleg gewährt F 48 m.: *mith ēna geldena fingerline*.

fiōr, fiōrtich, -tēnsta etc. S. IF. 18, 95.

fiō(u)w(e)r, -tich etc. S. IF. 18, 95.

fīr 'fern'. S. zu *kerke*.

fīr 'vier'. S. IF. 18, 95.

fīre 'feier' (= ahd. *fīra*). Ofries. bel. F 50 m.: *umbe sō nandeis fīra* (pl., wie wfries., wol durch einfluss von *feriae*).

fīrenge 'das sich entfernen aus der gerichtssitzung' bez. 'leugnung dieses verschuldens.' S. anm. 7 zu *ēth*.

(*fīrgong*) (?), *fiūrgong*. Wegen des im Wb. unrichtig durch 'feierganges' übersetzten und in *fiūrgonges* zu corrigierenden *fiuurgonges* in *thiu breid birāwat hire fiuurgonges iefta stiūrcgonges* (kirchganges) beachte die o.

zu *biherda α* und *dōm* 'schaar' aus F 44 o. und 134 m. citierten stellen, aus deren *mith bēkana bronde* (beim leuchten der hochzeitsfeuer) und *met bēcna* (mit hochzeitsfeuer) hervorgeht, dass dem in rede stehende compositum die bedeutung 'zug bei hochzeitsfeuer', 'brautzug' beizumessen.

fīria 'zu fern sein'. S. zu *kerke.*

firne 'verbrechen'. S. zu *kerke.*

fīror, -er, fīrra, -e 'ferner'. S. zu *kerke.*

first 'frist'. S. zu *ferst.*

fiüchta (vgl. zu *kniücht*). In den im Wb. sub 3 gesammelten belegen für *fiüchta* mit *skatha* oder darauf hinweisendem *alle thet* bez. *thet, hit* (als object bez. bei passiver construction als subject) hat das verb natürlich = 'fechtend veranlassen, tun' zu gelten. Besonders zu beachten ist der beleg R[1] 123, 12 ff.: *sa hwēr sa thi hūsig* (der freie, vgl. anm. 8 zu *ethele*) *ēnne thiāf hant* (ergreift), *dēth hi thenne ēnige monne skatha, ēr hi ebunden werth, thet fiücht hi tha kenne* (der sippe, die event. für die magsühme haftet) *to there hond* (den schaden tut er so, dass derselbe seiner, des diebs, sippe zur vergütung ankommt); *alsa hi ebunden is, werth hi thenne lās, sā fiücht hi tha hūsinge to there hond; āc is hi under tha bonne* (in den händen des schulzen, dem er vom ergreifer übergeben ist) *and werth hi thenne lās, dēth hi ēnige monne ēnigene skatha, thet fiücht hi tha bonne to there hond, thruch thet thet ma hāch alle thiāva āsa* (immer so) *feste to bindande, thetse nēne monne nēnne skatha ne dwē;* wie *hond* spec. als die schützende, die erbe nehmende, die schwörende, die besitzende, die einen frevel verübende, die liefernde, die empfangende hand gefasst wurde (s. Wb. und unten zu *hond*), so konnte der ausdruck auch auf die 'zahlpflichtige hand' bezogen werden (vgl. auch u. zu **folge α*).

fiücht (= ags. *feoht* ntr.) oder *fiüchte* (= ahd. *fehta*); es ist nur *mith fiüchte* belegt. S. zu *kniücht.*

fiurega (?). Das wfries. Jus municipale enthält in betreff des gottesurteils durch ferrum candens folgende bestimmung (Hett. 104): *Ende aldus wr nacht* (am folgenden tage) *ysern ti draghen, zyn ambocht* (messe) *toe kērane, goedis lichaem ti nimane, ōrdēlwīenga* (weihung des gottesurteils) *ti winnane mit ānne scilling ende dat in der tzercka ti dragane; nū scel ma dae hand scōuwia deis* (l. *dis*) *tredda deys, di prēster ende sex maen mey him, fiōuwer fan dis mānnes halum, fan dis deckenes halum di prēster ende tweer mān mey him; ende ief hia aet kīwat, soe sint niaer dae fiōuwer dae hānd ti hēlane* (für unverletzt zu erklären) *dan dae trē ti wrbernane* (für verbrannt zu erklären), *hit ne sē dat dis alle dio meente hlīa* (darüber ihr gutachten abgeben) *wille.* Hiernach und nach der wfries. parallelstelle in W 405, 15 ff., *nū schelma dis tredda deis da hand schōya* (schauen), *di prēster ende sex mān mei him, fiōwer, fan dis halum* (l. *fan dis mānnes halum tween*) *ende tween fan des wīves halum, fan des deckens halum di prēster ende tween mān mit him; ...* (die varianten von W am schluss und in eingang der in rede stehenden stelle sind für unseren zweck unwesentlich), ist die parallelstelle in F 56 o. zu deuten bez. zu corrigieren: *Hondyrsen* (das gottesurteil der eisenprobe) *aldus: ūrnacht sīn ombithe* (messe) *to hērane,*

ordēlwienga mith ēna scill. to winnane (die das empfangen der hostie ausdrückenden worte sind ausgefallen) *and tha* (l. *thet*) *eft in tha tzūrka to dregane; nū skel ma tha hond thes thredda deis schāwia, thi prēster and sex mon mith him, fon thes monnes halm twēn fon thes wīves* (l. *fon thes monnes halm twēn and twēn fon thes wīves*) (¹), *fon thes dekenes halm thi prēster and twēn mon mith him; and ief hia ōwet tziwiat, sā send hia niār, tha fiurega* (l. *tha fiōre, tha*) *hond to hēliane* (²) *than tha thrē to ūrbarnande, hit ne sē thet alle thio mēne* (die in der sitzung des sendgerichts anwesende genossenschaft) *jā* (³) *wele.*

fiūrtēne 'vierzehn'. S. IF. 18, 95.

fi(ū)wer, fi(ū)wertēne, -tich etc. S. IF. 18, 95. — Wegen *fiuwer* als verderbter lesart in R² 539, § 21 s. zu *ethele A* mit anm. 2.

flacht 'überdeckte viehhütte'. S. zu *boch* (?).

flāsk. S. IF. 19, 197.

flēsfal, -fel. Awfries. (nach PBB. 19, 378 f.) auf **flēwis(a)werp* (vgl. ags. *flēwsa* fluxus aus **flēwisa*) zurückgehendem *fliūswerp* 'das werfen einer person in untiefes wasser' (z. b. in *fliueswerp, hveerso een mān virt veet ende vāsich*, d. h. nass und schlammig) entspricht aofries. *flēsfal, -fel* mit *flēs-* durch ausfall von *w* vor *i* und absorption von *i* durch *ē* (vgl. anm. 1 zu *onclef?* und beachte auch zu *gliānde* ausgeführtes). H 334, 16: *Flēsfal, sare is wēt* (= ags. *wǣt* 'feucht') *and wāsech.* — E¹ 228, 6 f.: *flēsfel, thet hi wēth and wanith* (⁴) *sē.* — E² 228, 6 f.: *flēsfal, thet hiu* (l. *hi*) *wēth and waneth* (⁴) *sē.* S. auch H 340, 5 und F 108 o. (bel. u. zu *gēla*) und vgl. die parallelstelle zu E¹ E² 228, 6 f., näml. E³ 229, 7 f.: *hvasa ānnen mon... ynna then threck werpe, thet hi wēth anda wāsich wirthe.*

flet(te) (wegen der doppelform des kurzsilbigen *ja*-stammes s. Gr. § 160) in: *hira dochter a flet ierath* bez. *an flette gevet* (E¹ 48, 26, F 26 m.) = 'zur ehe geben', eig. 'in ein (fremdes) haus geben'. Beachte ags. *flet* 'hof', as. *flet(ti)*, aisl. *flet* 'wohnung' und vgl. noch ofries. *fletiere* 'aussteuer' ('vergabung in das fremde haus') sowie F 142 u.: *Hwērsa ēn frōwe kumth in ēne fremethe fleth.*

(¹) Der zusatz, *fon thes monnes halm twēn and twēn fon thes wīves*, bezieht sich offenbar auf einen besonderen fall, den im voranstehenden paragraphen (F 54 u. § 29 = Hett. 104, § 19 und W 405, 22 ff.) erwähnten, *Jef een wīf hire āfta mon secht* (oder *secht* = 'belangt') *inna bonda* (Gr. § 274, anm. 3) *sinde.*

(²) Wegen *hēlia* 'fur unverletzt erklären' nach 2. schwacher flexion (nicht nach 1., wie im wfries.) vgl. noch in intrans. bedeutung verwantes *hēlia* (s. zu *dicht*) und *hēlat* in F 122 u.: *efter thām, thēr thet dolch* (wunde) *hēlat is jefta untblēdende* [*-ande*] (nicht blutend, Gr. s. 95, fussnote). Vgl. ahd. *heilēn* sanari.

(³) Wegen der nach *hliā* der wfries. parallelstellen diesem *jā* (aus **jehan*, Gr. § 272 β) beizumessenden bedeutung 'aussagen, eine erklärung abgeben' beachte mnl. *gien* profiteri.

(⁴) Diese *wanith, -eth* erklären sich mit rücksicht auf *wān-* (= ags. *wan, won* 'dunkel') in awfries. *wānfelle* (s. Z. wfr. Lex. 14) als part. = 'beschmutzt' (wegen *-th* für geschärftes *-d* repräsentierendes *-t* vgl. Gr. § 119, anm.): aus altem denominativ **waennian* in die praeteritalbildungen eingedrungenes (regelrechtes *ea* ersetzendes) *ae* wurde vor nebentonigem *-i-* dieser praeteritalformen zu *a* (wegen der alten umlautsvocale *ae* und *ea* und wegen entstehung von *a* aus *ae* vgl. IF. 19, 175 ff.).

fliā(n). Wegen der belege aus F, *flāch*, *flege*, vgl. Gr. § 269 *α* und die o. zu *ēgling* citierte stelle. Sonst beachte noch *fliānde werthe* 'soll(en) verloren gehn', worüber zu *fiāēth B* nachzusehen.

fliāga. Das praeter. *flāch* volavit findet sich Frgm. 1[a], 4 (wo der herausgeber irrtümlich *flah* las).

fliāta 'fliessen'. Wegen *fliōt* in R² 537, 9 vgl. zu *bēnfest*.
Im Wb. von ersterwähntem *fliāta* getrenntes, durch *siūgun strēta... al to fliātande and farande* belegtes verb ist natürlich als mit jenem identisch zu fassen: die hier geltend zu machende bedeutung 'schiffen' (es ist ja die rede von vier wasser- und drei landwegen) begreift sich bei beachtung der häufigen verwendung von mhd. *vliezen*, mnd. *vlēten*, mnl. *vlieten* für 'schwimmen'.

flōdfarande. Einen beleg für dieses substantivisch verwante, componierte part. s. zu *ancker*.

flogum (?). S. u. zu **folge α*.

flocskīwech in B 161, 14 ff.: *Hwērsa mar rent* (reisst) *mentel ieftha stac* (B² *mentlar ieftha stake*) *and hit ne sē nāut flocskīwech, sā is thi pelin* (B² *plem*) *and thiu sponne sex penningar*; *ist flocskīwech, thrē penningar. Nestla breszen* (B² *nesla bresze* mit *nesla* als gen. sg. zu *bresze* 'bruch') *ēn hāgest skilling. Keppet* (B² *kneppet*) *sex penningar and en to bētande. Nēne rendar* (risse) *te bētande inna linnene clāthum, alsa fīr sa hit bihalden sē; sensze nāut bihaldin, hīr bētema bi rēdiena worde.*
R. übersetzt *stake*, *stac* durch 'staken' und vermutet bez. für *sponne* und *mentel* eine bedeutung 'klammer' und 'pfahl'. Dass hier aber nur an kleidungsstücke zu denken, ergibt sich aus *nestla* (= ahd. *nestilo* fibula) und dem schlusssatz des paragraphen.
Es ist demnach zunächst *mentel* mit *mantel* (E³ 243, 21) = 'mantel' zu identificieren (wegen *e* und *a* vgl. IF. 19, 183).
Daneben stehendes *stac* erinnert an aisl. *stakkr* 'weiter und kurzer mantel' (wegen des *a* s. IF. 19, 172). Gegenüber dem aisl. masc. genus beachte das fries. ntr., das zu erschliessen: 1. aus dem sich (logisch auf *mentel* und *stac*, jedoch grammatisch nur) auf das nächstvorangehende nomen beziehenden *hit*, 2. aus der in B² (neben *mentlar*) überlieferten (dem folgenden *hit* gemäss als unursprünglicher lesart zu fassenden) pluralform *stake* (l. *stacke* und vgl. in der überschrift des paragraphen stehenden dat. sg. *stacke* B¹).
Flocskiwech ist dem zusammenhang zufolge in *flocka* 'flocke' (= ahd. *flocko*), *schīwe* (= ahd. *scība*) und *-ig* zu zerlegen (wegen des schwunds der compositionsfuge vgl. Gr. § 80 *ε*) und durch 'flockenkügelchen habend, ungeschoren' zu übersetzen: der riss im geschorenen mantel wurde mit 6, im ungeschorenen mit 3 pfennigen gebüsst. Dass hier ein aus wollenem tuch gefertigtes kleidungsstück gemeint ist, geht aus dem später erwähnten *linnene clāthum* hervor.
In *pelin* und *plem* möchte ich verschreibungen erblicken von aus altem **plene* (d. h. **plēne*) verderbtem **pleni*: **plēne* durch entlehnung aus mlt. *plāneus* (*pannus*) pannus simplex, unius fili et texturae (s. Duc. 6, 353); neben *sponne* = 'umspannung, einfassung, rand (des mantels)' wäre hier ein ausdruck für den 'aus einem stück gefertigten teil (dieses kleidungstückes)' begreiflich.

Kneppet wurde Gr. § 29 unter berufung von ahd. *krebiz*, mnl. *crevit*, *-et* 'krebs', mnd. *kivit* 'kibitz', mhd. *gamz* (aus ahd. **gamuz*) etc. als diminutivbildung gefasst. Ob aber aus diesen tiernamen auf solches suffix (vgl. Taal- en letterbode 5, 25. 28) zu schliessen, dürfte fraglich erscheinen. Befriedigender wäre eine deutung des wortes als part. prt. zu in privativem sinn verwantem, zu **knupp* oder **knopp* (= ahd. *knopf* 'knoten, schlinge') gebildetem denominativ **kneppa*: 'wenn die schnalle zerbrochen (B[2] hat verderbtes *bresze*), ist die busse ein sch., wenn (die schnalle) ihres verschlusses verlustigt ist, ist die b. sechs pf.

Vor *to bētande* 'zu reparieren' stehendes *en* ist acc. sg. masc. des enklit. personalpronomens (vgl. Gr. § 224, wo diese belegstelle sowie E[3] 257, 17 fehlt) und bezieht sich auf *nestla*.

fode, fehler für *fēde* nutriant. Gr. § 32, anm.

fogid, ***-ed*** etc. *α*. Noch andere belege für eine form mit *th fogith* etc. s. Gr. § 123, anm. (für daselbst erwähntes *fochtan* hat die hs. *fochthan*); wegen des *th* beachte Zs. f. rom. phil. 20, 322 ff.

β. Die im Wb. unter 1 nur teilweise citierte ofries. belegstelle lautet vollständig (F 124 m.): *Sa thi bistrīdega* (der sich dem urteil nicht fügende) *tofara to bou dēn* (in den unfrieden gebannt) *was, thā nōm thi fogeth thes keninges crūs and bant thertō ēnen fona and settet uppa thes monnis hws to fiōrtega degum. Cōm thi mon under thām nāut wither an wald* (stellte sich der mann innerhalb dieser frist nicht freiwillig ([1]), d. h. fügte er sich nicht dem über ihn erkannten urteil), *sā nōm thi fogith al sīn goud* (*thana cōm keninges lond*) *and gald tha gāstelika liūdum thene bou* (strafgeld) *and tha clagere sīn goud*. Der satz erinnert an das u. a. in Brunners DRg. 2, 458 ff. nach andren (nichtfries.) rechtsquellen geschilderte verfahren: missio in bannum regis, bekanntmachung der provisorischen fronung (einziehung des vermögens) durch aufstecken auf dem grundstücke eines merkzeichens, endgültige confiscierung des vermögens (wenn der bannitus sein gut nicht binnen bestimmter frist aus dem bann gelöst hatte) durch den fiscus, der aus so erworbenem gute den kläger zu befriedigen hatte. Aus der erwähnung an unserer stelle von *tha gāstelika liūdum* zu zahlendem strafgeld ist zu entnehmen, dass hier zweier verschiedener fälle gedacht ist, der erzwingung einer der kirche zu leistenden busse und eines dem kläger zuerkannten sühnegeldes. Mit *fogith* kann natürlich nur der anwalt, der stellvertreter des königs bez. grafen, der 'schulze', gemeint sein (vgl. W 414, 18 ff. *di schelta* = *dis koninges ende dis grēwa foged*). Dass der ganze passus überhaupt nur die reminiscenz repräsentiert eines veralteten rechtssatzes, fällt ins auge.

γ. Aus den wfries. im Wb. sub 2 citierten stellen ergibt sich *fogid* einerseits als der name der 'sendschöffen', denen das rügeverfahren im sendgericht oblag (auch *eedswaran*, in der ofries. quelle F *ēthsweran*, *-sworan* genannt, vgl. Wb. i. v. und o. zu *ēthswera*), andrerseits als der name der

---

([1]) Ebenso *a wald* 'freiwillig' (= 'mit seiner einwilligung', vgl. zu *wald n*) in B 154, 2 ff. und 155, 12 ff.: *sā gēie hi mith achta mercum and mitha hūse*, *hine iewet* (trete es ab) *a wald*, *alsa thi ōther* (die beeinträchtigte partei) *thet thria biclagad hebbe inna warwe* (also bevor die verurteilung erfolgt ist; durch diese abtretung wurde demnach einer verhängung der geldstrafe vorgebeugt).

'beamten, die das kirchengut zu verwalten (die kirchlichen gebäude und geräte in stand zu halten, die kirchlichen gebühren etc. einzunehmen) hatten'. Als solcher verwalter wird der *fogeth* ebenfalls an in F überlieferten (bereits o. zu *bōkinge* citierten) stellen erwähnt; einmal heisst er *frīfogeth* in E[1] 8, 22 ff. (der 6. Kest): *thet* (der kirche geschenktes oder vermachtes gut) *scelma halda* (behaupten) *mit sōghen monnem anda withem, mith sex frīfogethem andet sōghende scel wesa thi wīgeda prēstere* (die worte *mith sex* etc. fehlen an allen parallelstellen, müssen also als commentar zu *mith sōghen monnem* gelten). Dass wir es hier, was Westfriesl. betrifft, mit zweierlei ämtern zu tun haben, geht aus dem umstand hervor, dass in W 401, 22 ff. *da fogeden* als verwalter des kirchengutes und die *scabini* (s. W 401, 14 ff.) als sendschöffen absonderlich erwähnt sind. Für Ostfriesl. fehlt solcher hinweis.

δ. Als 'dem priester zur seite stehender amtszeuge bez. eideshelfer' wird der *fogeth* erwähnt an den folgenden stellen. Wenn ein totschläger behauptet, dass die fehde beigelegt sei, *sā mey hi* nach E[2] 188, 9 ff. *tha ūrieft* (verzeihung) *biprōwia and wēr makia mith sine prēstere and mith rēdiewa, mith twām fogethem and mith triūwe būrem.* Die parallelstelle in E[3] hat *tsiūrkfogedem.*

Nach E[2] 144, 8 ff. und 25 ff. kann ein verklagter *hine sikria* (sich reinigen) *mith tha papa, mith tiān* (l. *twām* nach *duobus* und *twēn* des lat. und des nd. textes) *tsūrcfogethem and mit achtēne triūwe tsūrspeles monnem* bez. *mith tha selwa tsiūrckfoghetem* (l. *-them*) *and mit niūghentēn tsūrspeles monnem.*

Nach F 152 m. (s. das citat zu *bōdel α*) treten zwei *tzūrcfochdan* oder einer im verein mit zwei richtern bez. einem richter sowie verwanten und nachbarn als eideshelfer auf in bestimmten nachlassenschaftsangelegenheiten. [Desgleichen erwähnt eine wfries. quelle (W 426, 20 ff.) die freischwörung einer des gattentotschlags verdächtigen person *mith... hāvdpapa ende mit twām frȳa* (oder *fryā*, vgl. zu *frī*) *foegheden ende mit hiāra fiōwer fachtum* (familienstämmen)].

Ohne den priester tritt der *(tsiūrk)fogeth* (*-d*) als amtszeuge auf, wenn ein unvermögender totschläger sich in das haus eines vermögenden mannes geflüchtet; es sollen für den fall (nach E[2] 184, 17 ff. E[3] 185, 17 ff.) die erben des erschlagenen den frevler in diesem haus suchen *mitha foghetum* (*-tum* für *-thum*) bez. *tsiūrkfogedem and mith triūva būrem.*

ε. Ofries. belege für *foget(h)* 'vertreter des geistlichen vor gericht' bieten die in F 50 m. u. begegnenden, zu den im Wb. sub 3 aufgeführten wfries. citaten (W 404, 8. 17) zu haltenden parallelstellen: *Jef thi prēster bitigat tha lēya mith sīna fogeth, thet hine rūwat hebbe*, und *Jef thi lēya bitigat tha prēster ēne erge dēde, sā āch hi mith sīna fria* (oder *friā*) *foget mith ēna ēthe to untriūchtan.* Im adjectiv (das auch an den wfries. stellen begegnet) ist, wie in *frī-* (und *frȳa* bez. *fryā*) von oben unter γ (und δ) citierten *frīfogethem* (und *fr. foegheden*), ein ausdruck zu erblicken für 'frei' = 'bevollmächtigt'.

ζ. Einen zweiten beleg für *fogeth* 'vormund' (s. Wb. unter 4) gewährt F 164 m. (s. das citat o. zu *alhond*).

**folge*. α. F 112 u.: *Sa ma thet dūddel* (das wegen eines totschlags zu entrichtende wergeld, vgl. PBB 14, 234 f.) *fonta thes brecanda* (des frevlers) *hondum tha fiōr flogum nōut ielda ne mey, sā bēte and ielde*

hit thi rika. Im hinblick auf die berechtigung der vier familienstämme zum empfang der magsühne (vgl. o. zu *facht* 2. art.) ist aus der stelle folgendes herauszulesen: wenn die magsühne von wegen der zahlpflichtigen verwanten des freylers (wegen *hond* 'die zahlpflichtige hand' vgl. zu *fiüchta* über *to hond* bemerktes) nicht entrichtet werden kann (d. h. wenn nicht jeder dieser verwanten seinen teil aufzubringen im stande ist), dann soll der vermögende teil des stammes für den zahlungsunfähigen eintreten. Hiernach dürften das mit *fiōr* verbundene substantiv und *fachtem, -um* von F 58 o., W 407, 12 (s. zu *facht*) sich gegenseitig decken. Indem aber so mit dem überliefertem *flogum* nichts anzufangen, möchte ich vorschlagen, statt dessen *folgum* zu lesen, dessen singular **folge* (= mhd. mnd. *volge* 'gefolge'), der eigentliche ausdruck für 'zur eidesfolge verplichteten familienstamm' (vgl. wfries. *folgere* 'eideshelfer' und *folgia* 'eidesfolge leisten'), auch den nämlichen, ebenfalls 'zum empfang der magsühne berechtigten familienstamm' bezeichnen konnte.

β. Für in R[1] 71, 7 überliefertes *binna folke* ist, mit rücksicht auf *a herefrethe, -a* = 'während des heerfriedens' von H E[1] 70, 7, *binna folge* zu lesen; vgl. mnd. *volge* 'heeresfolge' und beachte auch *in hereferth* 'bei der heerfahrt' der parallelst. in F 34 o.

folgia, fulgia und *folia*. S. zu *dāia* und Gr. § 13 *β* sowie u. zu *forma* (im eingang).

folgre in F 40 m. (= W 441, 23 ff.): *Thā kās Magnus thene sexta kere, thet hia hiāra āin riūcht welde halda... bi thes pāws ande kaysers iefte an bi alle riūchta bonnum* (befehlen des schulzen), *bi āsega dōmum and bi riūchta papana ordēle, alsa hia hēthe* (für *hēde*, vgl. Gr. § 124, 4°) *twēn lēyan to folgre* (l. *folgrem*). Aus dem zusammenhang ersieht man, dass *folgre* hier nicht als 'eideshelfer' (Wb. s. v.), sondern als zu *folgia* 'beistimmen, einem erkenntnis beipflichten' (Wb. zu *folgia* unter 3) stehendes nomen zu fassen ist.

folke (?) R[1] 71, 7. S. zu **folge β*.

fomne. S. zu *foune*.

fon. Wegen *fonneskirad* s. zu *fonskiria*; über *fon* = 'ohne' zu *sextindon* (?).

fondēla in F 114 m.: *Thi feder ūrfēth* (vertritt, vgl. zu *ūrfā(n)* 'vertreten') *thene fondēlda sune binna ēna hūse* (innerhalb einer familie) *umbe tha mēilele* (magsühne). *Fon-* weist auf scheidung aus einer gemeinschaft hin; vgl. *fonwella* 'aus dem gemeinsamen besitz eines grundstücks scheiden wollen' (an dem gleich u. aus E[3] 203, 36 ff. zu citierenden beleg sowie in E[3] 208, 10 ff. und an der hiermit nahezu wörtlich übereinstimmenden stelle B 163, 10 ff.: *Hwasa welle lond dēla, ...,sā dēle thi, thēr fonwelle, and thi ōther kiāse*) und *fonslāte* (in E[3] 203, 36 ff.: *Hwērsar twēn lond hebbath inna ēner fenne anda thi ōther wel sin dēl fonslāte*, durch einen graben abtrennen, *anda hir ne sē nēn ald slāt bitviskum, sā scel thi thēr fonslāte, thēr fonwel, būta thes ōtheres schathe*); beachte auch u. erläutertes *fonskīria*. Hiernach ist für *fondēlda* eine bedeutung 'durch teilung aus dem gemeinsamen familienbesitz getretenen' anzusetzen.

fone. S. zu *foune*.

foner(e). F 38 o.: *thā bröchte Magnus, thēr Fresena foner was, sinne fona uppa thene allerhāgesta turn, thēr binna Rome was.* — F 132 u.: *Fon Stawrum to westa and fon Jewere to āsta wēren tha twēn foneran, thēr ērst fōren to Rome and thet withewrpen* (l. *uithewrpen* 'überwältigten' und vgl. mnl. *nederwerpen*, nhd. *niederwerfen* 'besiegen'). Den im Wb. zu *fona* zusammengestellten belegen zufolge führte der executivbeamte bez. der bandenführer eine fahne als sammelzeichen für diejenigen, die sich ihm anzuschliessen hatten bez. sich ihm anschliessen wollten. Hiernach konnte *fonere* (= *fanere, fanadreger* der wfries. parallelstellen von F 38 o., näml. Hett. 66, W 440, 24) durch comparative übertragung verwendung finden als ausdruck für den 'anführer einer heerschaar'. Dass aber ein solcher terminus in unseren citaten vorliegt, geht daraus hervor, dass an beiden stellen (wie an den westfries. parallelstellen ersterer) die rede ist von der (auch in R¹ 127, 14 ff. erwähnten) siegreichen friesischen heerfahrt nach Rom, die der sagenhaften überlieferung gemäss für die Friesen die gewährung bestimmter rechte von wegen des kaisers Karl und des pabstes Leo zur folge hatte (vgl. die F 38 f., Hett. 60 ff., W 440 f. erwähnten, nach der darstellung durch Magnus' vermittelung erworbenen rechte [1]) und die F 132 u. dem citierten passus nachfolgenden worte: *Thā ief kening Kerl thet alle Frēsum, thet ma to Jewere an to Stawrum stapelan* [2] *sette and panning slōge*). Auffällig sind die *twēn foneran* von F 132 u. gegenüber dem in Magnus' küren als alleinigen führer auftretenden Magnus.

fon(g)unga 'fortgehen' B 181, 6. Vgl. zu *gunga*.

fonne (?). S. zu *foune*.

fonskīria. Das verb erscheint in begleitung eines reflexivpronomens für 'durch **skīria*, reinigen (denomin. zum adj. = got. *skeirs*, as. *skīri*, *skīr* etc. 'klar'), durch kundgebung seiner nichtbeteiligung an der verschuldung eines collegiums sich von diesem in der angelegenheit lossagen' (wegen *fon-* vgl. zu *fondēla*). B 168, 26 ff.: *Kēmth* (beklagt sich) *ther āēng mon efter* (im gebiet von) *alle Brōcmonna londe eta fiārdandēles ende* (am schluss der sitzung des richtercollegiums des mittelbezirks), *thet him nāuwet hulpen sē and nelle ieta nāuwet helpa* (s. zu *ende* subst.), *sā kēmere thet eta ōther thinge and eta thredda; and* (wenn) *him nerthe thenna nāut ehulpen, sā gēie* (soll bussen) *alrec hira mit trām mercum, hi nebbene fonneskīrad.* — B 175, 14 ff.: *Alsar skēth ēn thiclega* (l. *tichtega*), *thēr nāut nis inna brēve, sā endigie tha rēdia thene bi liūda skiffene* (sollen zur entscheidung bringen durch volksabstimmung, s. zu *endia*) *and efter lidszemane inna thit brēf, alrec hira bi* (bei strafe im fall des unterlassens von) *achta mercum, hit ne sē thet hine fonskīrie*. S. auch die zu *biwernia* citierte stelle. Auf eine collegiale obliegenheit muss sich demnach B 173, 24 ff. beziehen: *Brōcmen kiāsath thet to ēnre kere, thet ther nēna burga and nēna mūra and nēne hāge stenhūs ni mote wesa bi achta mercum; and hoc rēdia sa thit nāut ne kēth* (diese strafe nicht verhängt) *and efter nāut te dele ne leyth* (das

---

(1) Eine vermutung über die historischen prototypen dieses sagenhaften Magnus und des pabstes Leo im N. Archiv d. Gesellsch. für ältere deutsche geschichtskunde 17, 582 ff.

(2) Wegen der hier anzusetzenden bedeutung 'incudes' vgl. mnd. *stapel* 'amboss'.

niederreissen des baus nicht veranlasst), *sā gēie hi mith achta mercum and mith sīne hūse witha liūde, hi ne skiriene fon.*

Einmal begegnet das zeitwort in durch comparative übertragung entstandener bedeutung 'durch kundgebung seiner nichtbeteiligung an einem urteil sich in betreff dessen vom richtercollegium lossagen'; B 159, 5 ff.: *Alsa thi kēthere* (der dem landesgericht vorsitzende landesführer) *kēth* (ein urteil verkündet) *fon there mēna acht* (von wegen des obergerichts), *sā mōtmar* (l. *-man*, d. h. *ma* 'man' + *n* für *-en*, acc. sg. des reflexivs, und zwar mit rücksicht auf die sonstige reflexive verwendung des compositums) *wel fonskīria and nāuvet umbehverwa* (eine änderung im urteil anbringen).

Wegen des simplex vgl. die zu *kok* commentierte stelle B 155, 5 ff.

fonslāte 'durch einen graben (*slāt*) abtrennen'. S. zu *fondēla.*

fonwella 'aus dem gemeinsamen besitz eines grundstückes scheiden wollen'. S. zu *fondēla.*

forbiāda 'verbieten'. S. zu *nomelic.*

forbonna 'verbieten' in F 144 m.: *Ic forbonne alle falsche* (unredliche) *wilkeren* (beliebungen), *thēr thet sibbeste* [*sibbiste*] *līf* (person) *unerwiat* (enterben) *fon then* (l. *tha*) *goude, hwant thī wilkere sprecht iēn tha ēwa* (gesetz) *ende iēn alle gāstlike riūcht.*

forda. Im hinblick auf die verbindung des wortes *fenne* (durch gräben umschlossenes marschland) und *updelt* (durch *delva* 'graben' zerstört) ist nach von Wiarda in seinem Wb. 293 für die dialektsprache Ostfrieslands bezeugtem *voerde* 'ein damm über einen wasserzug' (also 'übergang über ein wasser' aus der alten bedeutung 'furt, durchgang durch ein wasser') altes, in in letzterer bedeutung verwantes *forda* anzusetzen. Für *hwasa ōthers post* (brücke (¹)) *iefta forda uphāut* (durch hauen zerstört) *fon sīner fenne* ist nachlässigkeit des ausdrucks geltend zu machen: *uphāut* gehört zu *post*; in bezug auf *forda* müsste *updelt* oder ein ähnliches verb daneben stehen. Wegen *forda* als *u*-stamm s. Gr. § 179*.

fordēma. S. zu *ūrdēma.*

fordrinka. S. zu *warand* (F 112 m.).

forfanda (?). S. zu *birecnia.*

forfara 'sterben'. S. zu *birecnia.*

forieft (*thi*) 'schenkung' E³ 189, 8. Gr. § 150* am schluss.

forifalla 'sterben'. In *fori-* von diesem verb und *foriwerna* 'verweigern' erblickte ich Gr. § 12 γ und 56, anm. mit rücksicht auf mhd. *verfallen* 'zu grunde gehen' und as. *farwernian*, ags. *forwyrnan* recusare substitut für *for-* 'ver'- (woneben weit häufiger verwantes *ūr-* 'ver'-, vgl. u. s. v.). Doch dürfte sich hier das praefix ganz gut als echtes *fori-* 'vor'-, 'für'-

(¹) Diese aus dem zusammenhang sich ergebende, auf 'balken' zurückgehende bedeutung hat sich in dem von Wiarda in seinem Wb. 293 für die dialektsprache Ostfrieslands bezeugten *post* 'planke über einen graben' erhalten.

erklären: *forifalla* 'vor (dem tode) unterliegen' (vgl. mnd. *van dōdes wegen verfallen* 'sterben'), *foriwerna* 'vor, angesichts der executivgewalt widerstand leisten'; beachte auch zu lat. *profugus*, *profugere*, mhd. *vorvliehen* zu haltendes *foriflechtoch* 'vor (dem feind) flüchtig'.

Nur für ein wort kann man schwerlich umhin, einsetzung von *fori-* für *for-* gelten zu lassen, nämlich für *forifongere* 'vertreter' (der für einen bei der zahlung einer sühnbusse eintritt, vgl. die belegst. *sa hwa sa breke, thet hi bēte, hit ne sē thet hi f o r i f o n g e r a winne*): mit compositum aus altem *fori* und *fongere* wäre hier nichts anzufangen, wol aber mit ursprünglichem **forfongere*, das sich als bezeichnung für 'vertreter' mit nl. *vervangen* 'vertreten' [1] vergleichen liesse und dessen *for-* durch *fori-* ersetzt sein könnte durch anlehnung an *fori* 'für, an der stelle von'.

foriflechtoch. S. zu *forifalla*.

forifongere. S. zu *forifalla*.

foriwerna. S. zu *forifalla*.

forlēdene in F 122 u.: *Thi prēster and twēne r ē d d i a n, tōhalat to des undande* (l. *undade* 'verwundeten) *b a r e* [1], *tha ū r f ā t h* (übernehmen stellvertretend, s. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'ver'-) *tha f o r l ē d e n e*. Das nomen ist unter berufung von *ēn tichta lēda* 'eine klage vorbringen' (s. Wb. s. v. *lēda* unter 4) zu deuten als 'einklage' (*for-* 'ver'-, vgl. Gr. § 114 γ). Wegen des inhalts unseres passus vgl. B 176, 18 ff.: *Alsa thi menneska wndad is, sā s k e p p e hi sīne ēgne b e n e t h e tefara sīne papa and tefara sīne rēdia* (s. zu *biherda* γ).

forliāsa. S. zu *ūrliāsa*.

forlibba in F 26 u.: *Sa sin kind sa sines* (l. *lefta sīnes* nach den parallelstellen H 52, 22, E[1] 52, 23 etc.; die verschreibung wurde durch vorangehendes *sa sin* veranlasst) *kindis kind hine f o r l i b b e*. Die parallelstellen haben *ūrlibbe*, *ūrlevath*. Vgl. mnd. *vorleren*, mhd. *verleben* 'überleben' (eig. 'durch längeres leben verlieren').

forma. Das adj. begegnet in F mitunter mit *u* (Gr. § 13 β; betreffs dieses *u* und der a. a. o. aufgeführten belege sei indessen bemerkt, dass im vocal eher der alte laut als ein aus *o* entstandener zu erblicken) [1].

α. Wegen *to furma* 'zuerst' F 148 u. s. zu *bare*, *baria*.

---

[1] Die semantische entstehung von diesem *vervangen* und hierzu zu haltendem gleichbedeutenden mhd. nhd. *vertreten* begreift sich so: durch umfangen, umhüllen (vgl. as. *farfāhan* 'umfangen, verhüllen') bez. vortreten einen (vor den man sich hinstellt) unsichtbar machen und in der weise gleichsam an dessen stelle treten; vgl. auch lat. *pro*, ahd. *furi*, aofries. *fori* etc. mit aus 'vor' hervorgegangener bedeutung 'an der stelle von' und s. noch zu *ūrfā(n)* (mit *ūr-* 'ver-').

[1] Wegen des Gr. § 15 γ unrichtig als *bāre* angesetzten wortes vgl. meng. *barewe*, neng. *barrow* sowie bei Ten Doornkaat Koolman erwähntes *barwe* 'bahre'; aofries. **bare* nom. sg. fem. aus **baru* für **barwu*, wie **nare* nom. sg. aus **naru*, **kale* nom. sg. aus **kalu* (Gr. § 85 ι und κ).

[1] *Forma*, *furma* nicht mit umgestelltem *r* (nach Gr. § 96 α), sondern vielmehr mit altem regelrechten *ur* aus langem *r̥* (vgl. Streitberg, Urgerm. gr. § 200, anm. 1); got. *fruma* aus **p* + langem *r̥* + *-um-* (vgl. Sievers' Ags. gr. § 179, Pauls Grdr.[2] 1, 389).

β. Wegen *forma* (mit elliptischem *berning* oder *-ig*) = 'die erste vetterschaft' s. zu *dā(d)del* und *seke* δ und vgl. *under tha forma and under tha ōther berninghe* (B 151, 21 f.) sowie im Wb. zu *thredda* bemerktes.

γ. Das wort steht als attribut zu *ēth* in H 329, 26 ff.: *Umbe rāf and umbe mētedolch* (masswunde) *nēune iechta* (urteil auf grund von nichtleugnung einer klage) *bota* [1] *ūses londes riūcht* (mit ausschluss, ohne gewährung des in unserem lande gültigen rechts der eidlichen reinigung), *hit ne sē thet hit* (die beraubung oder verwundung) *on rēdgerana onderde* (im beisein der richter) *dēn sē iestha thelte clagere thene forma ēth welle lēyna.* Die letzteren worte beziehen sich selbstverständlich auf einen fall, worin, wie im durch *thet hit on rēdgevana onderde dēn sē* bezeichneten, die eidliche reinigung ausgeschlossen ist. Ich erinnere an die im agerm. recht geltende satzung, nach welcher der kläger, wenn er sich auf handhafte tat, urkundlichen beweis oder zeugnis berief, das *antejuramentum* (*widerēdum*) verweigern konnte (vgl. Brunner, DRg. 2, 344), und mache auf mnl. *loochenen* 'nicht leisten, die leistung verweigern von' (s. Mnl. wb. 4, 727) aufmerksam. Hiernach dürfte *lēyna* mit diesem *loochenen* zu identificieren und *forma ēth* semantisch dem *antejuramentum*, ags. *for(e)āđ* gleichzustellen sein. Beachte auch die parallelstelle in F 160 m.: *Umbe rāf and umbe mētedolch nānne iechta to dēlane būta ūse londis riūcht, hit ne sē thetti clagere then forma ēth wille lāyna* (vgl. zu *lēina*).

Der nämliche ausdruck (mit elliptischem *ēth*) findet sich in einem satz, der sich dem o. zu *deralendenge* citierten anschliesst (H 329, 22 ff.): *And hocne rēdgera sa ma beclagie* (dass er mehr als die ihm zukommende *meyde*, gebühr, angenommen habe), *sā rekerse wither twiskette* (soll er dieselbe zweifach herausgeben), *iestha undgunge mith tvelef ēthum thera sibbesta līva, iestha* (oder es sei denn dass) *thi clagere lēyne thene forma sunder witherstrīde* (den voreid ohne widerrede von seiten des verklagten verweigert, indem er über einen beweis für die schuld des richters verfügt). An der parallelstelle, in F 160 m., steht verderbtes *jefta hi thach ere* (in der textausgabe zwischen *thach* und *ere* eingeklammert stehendes *thi clagere* findet sich nicht in der hs.) *lāyne thene forma sunder witherstrīde*, das nach H zu corrigieren in *jefta thi clachere* (wegen *ch* als schreibung für *g* s. Gr. § 140).

formond, *-mund* etc. 'vormund' und 'gatte'. Ofries. belege für *for(e)mund* 'gatte' bieten die in F begegnenden parallelstellen zu W 420, 9 und 409, 15 (s. Wb. sub 2): *Hwērsa thio jungfrōwe ēn ăfte bigān wolle, sā schol hio XII jēra ald wesa; sā mei hio kiāsa ănne foremund* (44 m.); und *Hwērsa ma ēne frōwa wrōgat, thet hio ūrhōr dēn hebbe, sā āch se hire formund to sikriane* (für unschuldig zu erklären), *jef hi hia siker wēt; berst him thera ēthа* (nach der wfries. stelle *brect her dera lādena* 'entbehrt sie der freischwörung, beschwört der gatte nicht ihre unschuld' ist hier *him* zu bessern in *hire*), *sā wēth hire* (acc. sg., Gr. § 242) *hir formund alle schildich* (dann erklärt sie ihr gatte gerichtlich für absolut schuldig) (42 u.).

---

(1) Wenn gleich einerseits der umstand, dass dieses *bota* in unseren quellen nur einmal erscheint, einen schreibfehler für das normale *buta* (d. h. *būta*) höchst wahrscheinlich macht, so ist anderseits mit rücksicht auf in den Vatic. fragmenten der as. bibeldichtung begegnendes, auf ein prototyp mit *u* zurückgehendes *botan* (s. Braunes glossar) die möglichkeit von aofries. *bota* ins auge zu fassen.

Sodann auch F 58 u.: *Thēr efter mei hine* (den zu tode verurteilten dieb) *en mundlās meiden* (ein durch den tod des bräutigams ihres neuen vormundes verlustig gewordenes mädchen, vgl. zu *bē*) *lēsa* (freimachen), *jef hio hine to ēna formund kiāsa wele*.

Aus im Wb. (sub 2) durch B 164, 24, E² 196, 25, E³ 196, 26, H 335, 12 bezeichneten stellen geht hervor, dass direct oder indirect mit *foremunda*, *-ere* etc. verbundene *theve*, *thi kerena* ebenfalls als ausdrücke galten für 'gatte' (den gewählten vormund), im gegensatz zu *thene berena* bez. *riāchta foremunda*, *-ere* etc., die (s. H 34, 3 und die zuvor erwähnten stellen) als termini verwant wurden für den (von geburts- bez. rechtswegen in seiner qualität auftretenden) 'vormund'. Als entsprechung von *kerena foremunda* begegnet ein zu *bē* citierter ausdruck *fremeda* (nicht der sippe angehörender) *formunde*.

In formeller hinsicht ist zu beachten *formond* R², 538, 30. 539, 25. 540, 16, dessen *o* erinnert an die in R¹ begegnenden *balumon* (¹) 'ungetreuer vormund' und *werthmond* 'kaufpreis der frau', 'brautgabe' (s. Z. wfr. Lex. 15 mit anm. 2) und, wie der vocal dieser composita, auf in den rüstringer mundarten für *nebentoniges u* in geschlossener silbe eingetretenes *o* hinweist (²).

forrēd in F 144 u.: *met monslachta, mith mordbronde ende met falsche* (arglistigen) *forrēde* (schädigung an) *lives ende gōdis*. Vgl. mhd. *verrāten* 'einen anschlag machen gegen', mnl. *verraden* 'zu schaden bringen'.

vorrotia in F 100 m.: *Thet* (l. *Thēr*) *tet bēn sē vorrotat fon ter dēde* (in folge der verwundung). Bei anknüpfung an as. *roton* 'faulig werden' (in Hēl. 1614: *it*, d. h. *sinc mikil silubres endi goldes, rotot hier an roste*) und mnd. (*vor*)*roten* '(ver)faulen' wäre hier die bedeutung 'vereitern' anzusetzen.

forsmāge 'contemnat' mit *g* für *j* (nach Gr. § 92. 299, anm. 1) und vor altem -**ho*- erhaltenem *ā* (vgl. anm. 2 zu *frēgia*).

forstonda 'vorstehen, sorgen für' in E³ 196, 10 ff.: *Hwērsar hir send alderlōse kinder, thēr him selva nāwet mugath forstonde.* Die parallelst. E³ 196, 10 ff. hat *biriāchta* 'sorgen für' (s. s. v. γ).

forth. Einen beleg für *forth* als oppositum zu *ūrbek* 'in steigender linie' (eig. 'rückwärts', s. s. v.) gewährt F 140 o.: *Lāwa* (erbschaft) *lēft ma fort* (wegen *t* für *th* s. Gr. § 124, 3°) *and ūrbec: ūrbec to tha fedria* (onkel von vatersseite) *and fort to tha newa. Hwērsa ēn mon sterf and hi hebbe*

(¹) Ob hier *-mon* als schreibfehler steht für *-mond* oder richtige lesart repräsentiert mit *-n* für *-nd* (nach Gr. § 122 ε), lässt sich nicht entscheiden.

(²) Vielleicht gehört hierzu auch *hondred* R¹ 511, 13 mit in der zusammenrückung (**twāhundred* etc.) entwickeltem *o*.

Dies rüstringer *o* ist also nicht in eine linie zu stellen mit in belegen aus E. Sgr. und F (Gr. § 13 γ) abwechselnd (in geschlossener silbe) durch *o* und *u* dargestelltem laut; letzterer begegnet in hoch- und nebentoniger silbe und ist der doppelschreibung gemäss mit zwischen *o* und *u* liegender qualität anzusetzen (wegen *onderstonda* F 88 als falschen belegs s. zu *dicht*; wegen *sōnandeis* F 50 o. s. zu *sunnandī*).

Auf nach *o* hinneigendes *u* weisen auch hin die vereinzelt in E¹ begegnenden (s. Gr. § 13 γ) *pondem*, *sonne*, *sonnendei*, *tonghe* (*hondert* H 340, 10 ist wol schreibfehler, vgl. Gr. s. 15, fussn. 1).

Gr. a. a. o. aufgeführte *alhond* und *sondema* gehören nicht hierhin (s. o. bez. u. s. v.). Ebensowenig die formen mit *o* in offener silbe, *breidgoma*, *koma* etc., *koning*, *wonire*. Wegen *monyck* etc. s. zu *monnic*.

brōderes bern iefta susterma bern, fedria iefthu fetha (tante von vatersseite), *em iefthu mōdria, sā lēfther alsa wel ūrbek* [*ūrbec*] *to tha aldrum, sar fort tho tha iungerum.*

Wegen *alsafort* s. o. Ueber *fort* = *fort sē kemen* s. zu *gadertiā(n).*

fortha (?). S. zu *bon* (sachname) ζ.

fort(h)āskia. Das compositum begegnet zweimal in F = 'vorladen': *Jef thi deken ānne mon fortāskie* (wegen *fort-* vgl. Gr. § 124, 3°) *būta tha ethswora* (eines sendschöffens) *wrōgenga* (50 o.) und *Jef thi deken ānne mon fortāschat thērumbe, thet hi sinne sineth... sōcht nebbe* (50 u.). Wegen *forth* = '(her)vor'-, herbei'- vgl. *forthlidsza* 'anweisen' (eig. 'hervorbringen, vorlegen', s. Zfdwf. 7, 272, anm. 2), *forthsteppa* 'hervortreten' (s. zu *ald*) und awfries. *foerdbrenga* 'herbeibringen', *foerddraga* 'herbeitragen', *foerdladia* 'vorladen'.

fortlēda und *-ene* in F 126 o.: *Sa thio dede* (l. *thiūchde* 'gestohlene sache'; wegen dieser besserung und wegen des eingangs unseres citates s. zu *dēde* δ) *is biset, sā mōtma thene waranda mith strīde sēka jefta mith witum. Sprecht thi forma and thi ōther, thet hia ānne scildra* (l. *scildegra*) *wite, sā breng hi thene thredda to strīde. Nōut fārra mōt ma fara, hwant ne mey ma nōut fārra sēka ūr mār ne ūr merka* (ausserhalb seines hofraums ([1])) *ne ūr* (über) *tha thredda hond* (besitzer) *nēne fortlēdene dwā, nēn strīd fortlēda ūr then dregande schild* (über den dritten vorbesitzer hinaus, d. h. nachdem ein dritter vormann durch zeugenbeweis angewiesen ist, soll man nicht nochmals zeugnisse vorbringen, noch über den gestellten zweikämpfer hinaus nochmals einen zweikampf begehen).

Wegen *fortlēdene* vgl. *tha wērde lēda* 'den beweis führen' (s. Wb. zu *lēda* sub 4); wegen *strīd fortlēda* beachte awfries. *da kempa, deer dat strȳd lēdat* (führen), und *neen camp lēda* (s. Wb. i. v. *lēda* sub 3). In *then dregande schild* eig. = 'den schild, den einer trägt' (vgl. PBB. 19, 371 f. sowie o. zu *drega, falla* η und u. zu *helpa, renna*) liegt natürlich ein tropischer ausdruck vor: durch den zweikampf wurde die streitsache entschieden, ergab sich die schuld entweder desjenigen, in dessen besitz die gestohlene sache befunden wurde, oder des von jenem als vorbesitzer bezeichneten.

fortlēdene. S. zu *fortlēda.*

([1]) Eig. 'über den graben oder über die grenzen seines hofraums hinaus' (wegen *mār* 'graben' s. s. v.). Die nämliche, die grenzen des hofraumes bezeichnende verbindung findet sich auch an anderen stellen. E[1] 234, 11 ff.: *hwasa lēth* (geführt, vgl. Gr. § 119, anm.) *wert ūr mārar and ūr merca* (seines eigenen hofs), *inūr hof and inūr hūs* (über den hof- und hausraum hinaus) *and hi thenna sitte* (sich befindet) *ur* (gegen) *wald* (einwilligung) *and ūr willa* (also zwangsweise) *and sīnra fiūnda hondem.* — E[2] 235, 10 ff.: *hwasa lāth werth* (s. zu *lēda*) *wr mārar anda wr merca, inwr hof anda inwr hūs anda hi thenne sit wr sīn wald anda ūr sīn willa in sīne fiūndena hondem.* E[3] 234, 11 ff.: *hwasa lāth* (l. *lāth wert*) *ūr mārar and ūr merka inūr hof and inūr hūs and inne* (l. *mane*) *thenne sette ūr sīne wald and ūr sīne willa alra sīna friūnda* (l. *and alra sīnra friūnda* und vgl. das nächstfolgende citat) *a hendum and a bendum* (in gefangenschaft). — H 339, 31 ff.: *sa hi ūr wald and ūr willa ūr mār and ūr merka, inūr hof and inūr hūs lēt werth end ūr sīne unewald* (l. nach den vorangehenden stellen *wald*; die verschreibung entstand durch einwirkung der formel *en *sīnere unewald*, s. u. zu *untwald*) *end sīnra friūnda* (näml. *ūr s. fr. wald*, seinen verwanten zum trotz) *thēr sitte.* Beachte auch die aus F 108 m. zu *hoffretho* citierte stelle.

***forthlibba* 'überleben' in E[2] 236, 27 ff.: *hwērsa thet alder* (vater oder mutter) *syn kind and syn kindiskind and forth sin kindiskind* (und nochmals seinen enkel, also seinen urenkel) *forthliwat*; s. auch die parallelstelle in E[1] 236, 27 ff., wo *forthliwa* als schreibfehler steht für *forthliwat(h)* (Gr. s. 222, fussnote 1); *forth-* durch anlehnung an *forth* für altes *for-* (vgl. zu *forlibba*).

forthlidsza 'anweisen'. S. Zfdwf. 7, 272 und beachte zu *forthāskia* bemerktes.

forthrede (?). S. anm. 7 zu *fiāeth*.

**forthskefte* 'ewiges leben'. S. anm. 14 zu *fiāeth*.

fōtsperne, -sporne 'fusstritt'. Gr. § 185 und § 29, anm. 2.

forthsteppa 'hervortreten' (nicht 'fortschreiten'). S. die s. v. *ald* besprochenen stellen und beachte zu *forthāskia* bemerktes.

forthwīsa 'zuerteilen'. S. die zu *hwerva* β aus B 163, 16 ff. citierte stelle.

fōtwirst 'fussgelenk' (s. zu *gers*). Noch andere bel. F 84 u. 86 m. 100 o.; *fōtwirts* H 340, 25 ist schreibfehler.

foune, fone, fomne. Die neben *fāmne, fēmne* (vgl. IF. 19, 191) als bezeichnung von 'mädchen', 'frau', 'magd' überlieferten *fomne* E[1], *foune* E[2] (? in der hs. steht *fōne*), *fone* E[3] wurden PBB. 14, 245 f. mit *ō* angesetzt, das, wie die verbindung *ōw* von daselbst aufgeführtem *fōwne* (die belegstellen B 164, S. 28. 166, 24 gewähren aber *foune!*) durch anlehnung an *frōwe* entstanden sein sollte. Es bliebe jedoch bei solcher fassung rätselhaft, wesshalb sich der anlaut der afficierten formen der beeinflussung von *frōwe* entzogen hätte. An lautgesetzliche entstehung der bildungen aus *fāmne* wäre andrerseits kaum zu denken: entwickelung von labialem semivocal aus *m* liesse sich nicht wahrscheinlich machen und übergang von *ā* (aus **ai*) vor *w* in *ō* ist nur für H P F E. Sgr. und zwar als in nichthochtoniger silbe stattgefundener lautprocess nachzuweisen (s. zu *nāhwedder*; die in rede stehenden formen aber finden sich B E[1] E[2] E[3]). Zu erwägen wäre vielleicht darum folgendes. Als zu lat. *pūpa* 'mädchen' stehend ist vorfries. **fovu* (*v* zur bezeichnung von stimmhafter spirans), flect. **fova* etc. (mit *o* aus *u*) denkbar. Aus **fovu* musste nach zu *hof* erörterter lautentwickelung zunächst **fouu*, dann **fouwu* bez. (mit *-e* für *-u*, Gr. § 167) **fowe, *fouwe* hervorgehen. Durch entlehnung der (schwachen) endung *-ne* von *fāmne* wurde **fowe* zu **fowne*, woraus durch nasalierende assimilierung (vgl. Gr. § 85 ζ hervorgehobenes *m* aus *nw*) *fomne* E[1] 22, 30. 68, 28 (vgl. PBB. 14, 245); durch die nämliche erweiterung von **fouwe* entstand *foune* B (absorbierung von *w* durch *u* des diphth.; vgl. das offenbar *founə* bezeichnende *fäwen* des Wurstener verzeichnisses, PBB. 13, 535, sowie *fouə* in Agena's Hochzeitsl., saterl. *founə*). Als die folge von substituierung von *-ne* für *-we* entwickelte sich *fone* E[3] 198, 23. 208, 6. 231, 33. Rq. 100, 2 (vgl. bei Cadov.- M. 37 *fohn*). *Fomne* liegt augenscheinlich auch vor in der überlieferung von E[2] *fōne* (s. PBB. 14, 245, anm. 3); einen hinweis auf aus *fomne* entstandenes *fonne* gibt es eben nicht.

frāgia. S. zu *frēgia*.

fram(e)de, *frem(m)(e)the*, *frem(e)de*. S. IF. 19, 184 und Gr. § 123, anm. 150 δ.

framma. S. zu *fremma*.

frān (?) in *thet frāna altare* = mhd. *vrōnalter* 'hochaltar'. Dass hier kein adjectiv *frān* vorliegt, ist aus *-a* von *frāna* zu ersehen. Das wort entspricht dem u. a. 'heilig, gottgeweiht' bezeichnenden, zum indeclinabile erstarrten ahd. genit. plur. *frōno* (vgl. Gr. § 23 α und Kluges Et. wb. zu *frohn*), der als aus der heidenzeit erhalten gebliebener ausdruck = 'den herren (näml. göttern) gehörig' zu gelten hat (vgl. as. *regano-*, *reginogiscapu* 'das von der göttlichen macht bestimmte geschick' mit *regano*, *-ino* als gen. plur.).

frāna 'schulze'. In voranstehendem artikel erwähntes ahd. *frōno* galt auch für 'staatlich'; vgl. die bei Graff 3, 807 citierten (*mit*) *vrōno wāgo* publico pondere. Durch substantivierung der entsprechung dieses *frōno* steht *frāna* = 'schulze', d. h. der staatliche beamte κατ'ἐξόχην, der landes- oder bezirksführer (vgl. bei Duc. als ausdruck für 'judex' erwähntes *publicus*).

frē 'froh' (PBB. 14, 248). S. zu *fē*. Nebenform *frēy* (s. u.).

freana (?). S. zu *fremo*.

fred statt *ferd* 'fahrt'. Der einmalige beleg ist, wie *bred* für *berd* 'bart' (Gr. § 96 β), wol fehlerhafte überlieferung (vgl. Pauls Grdr.² 1, 1260).

**frēdling* 'flüchtiger'. S. zu *ēgling*.

frēgia und *frāgia*. Der wurzelvocal des verbs geht nicht auf *a* zurück (Gr. § 4 β, s. 6), sondern auf *ā* (ahd. *frāgēn*, as. *frāgon*). Für neben normalen *frēgia*, *-ie* etc. begegnendes *to frāgiane* (F 48 u.; beachte auch awfries. neben *frēgia*, *-a* etc. begegnendes *frāgia* J 46, 31) ist folgendes zu beachten. Neben den bildungen mit constantem *ā* nach *qu* und mit *āu* aus *ā* vor *w* (*quād* 'böse', 'dreck', *blāu*, *blāw*, *blāwelsa*, *tāuwe* 'gerätschaft' = ahd. *gizāwa*, vgl. Gr. § 15 β. 38 γ und beachte zu *fē* bemerktes) erscheinen alleinstehende formen oder auch zu *ē*-bildungen stehende doppelformen mit *ā* vor *g* oder *p*: *māgum* cognatis F 28 o. (neben *mēgum*, *-on*), *swāger*, *-ar* gener (1) (aus **swāgur*, vgl. Kuhns Zs. 40, 400 ff.), *wāged* 'gewagt', *tāpet* 'zupft', *skathewāpen* E³ 239, 6 (neben *wēpin*, *-en*) (s. Gr. § 15 γ), deren *ā* mit rücksicht auf die ags. praeterita *lāgon*, *đāgon*, *wāgon* (vgl. Sievers' Gr. § 57, anm. 3) als aus den flexionsbildungen mit *g* oder *p* vor dunklem endungsvocal herrührend zu fassen wäre [*wāged* aus **giwāgod*, *tāpet* aus **tāpot* (vgl. PBB. 14, 272), **wāpna*, *-um* aus **wāpno*, *-um* gen. dat. pl.) (2)]. Aus den doppel-

---

(1) R. übersetzt das subst. durch 'schwager'; die oben angegebene bedeutung ergibt sich aber 1. aus der verbindung des wortes mit *snora* bez. *-e* 'schnur' (E³ 201, 19. 237, 26), 2. aus dem beleg, *ief thi swāger* (*dād slaith*) *sīnen here* (schwiegervater, s. zu *frōwe*) (E³ 204, 33).

(2) Generalisiertes *ē* begegnet in *lēg*, (*in*)*lēge*, *skēp*, *slēpa*. Nach besagter einwirkung von *gu*, *go* dürfte auch die gleiche function für *ho*, *hw* zu vermuten sein, und in der tat weisen darauf hin: *nā* 'nach' und in *nōwernā* 'gar nicht' (s. s. v.) steckendes *nā* 'nahe' (= got. *nēhw*) sowie *nāka* (s. s. v.) aus **nāhwlika* und *forsmāge*, *ursmāie* contemnat, *ursmād* contemnit (wozu *ursmāinge*) mit aus den flexionsbildungen auf *-ot*, *-os*(*t*),

formen aber mit *frāg-* und *frēg-* lässt sich auf die entstehung von *ē* schliessen in den flexionsbildungen mit *-ij-* oder einer vorstufe desselben (**-ej-*, **-ēj-*, **-ōj-*).

frēy 'froh', bel. in F (s. PBB. 14, 249). Die nebenform zu *frē* (s. das.) begreift sich als die folge von anlehnung an ein zum adjectiv stehendes denominativ **frēia*, fortsetzung von aus ahd. *frouwen* 'freuen' mit *frewila* zu erschliessendem prototyp mit **frau-j-* (wegen *ē* aus **au* für **aw* vor *j* vgl. zu *hā*).

frēi 'frei', mit *frēibern*, *-hals*, *-hēran*, *-kāp*, *-mon*, in F (neben *frie* 12 o. 44 o., *fria* oder *friā* 12 o. 50 u. etc.; belege s. PBB. 14, 249 sowie o. zu *bē* und *ethele*; wegen *frēihēran* in *Thet alle Frēsan wēre frēihēran* (F 38 m.) vgl. o. zu *ēthel* (adj.) als entsprechung von *frīlingon*, *-um* citiertes awfries. *frīhēren*, *-an*). Die PBB. 14, 249 vorgeschlagene deutung des wortes als compromisbildung aus *frē* 'froh' und *frī* 'frei' befriedigt kaum; eher erklärt sich die auffällige form (die anderen mundarten haben *frī* und **friā*, s. s. v.) als eig. 'froh' bezeichnendes adjectiv (s. o.), das durch anlass des innigen zusammenhangs der begriffe 'froh' und 'frei' (vgl. *frank und froh*, mhd. *vrī unde vroelich* und andere PBB. a. a. o. citierte verbindungen) auch für 'frei' verwant wurde. Annahme einer beeinflussung von *frī* durch (m. w. nicht belegtes) *frēi* 'schön' (Pauls Grdr.² 1, 1199) empfiehlt sich auch nicht in semantischer hinsicht.

· *frēikāp*. S. zu *bē*.

frema (verb) (?), *fremma* und *framma*. S. Gr. § 286 β und IF. 19, 180 f.

frem(e)de, *frem(m)(e)the*, woneben *fram(e)de*. S. IF. 19, 184, Gr. § 123, anm. 150 δ. Wegen *fremeda formunde* s. zu *formond*. S. auch zu **lāwia*.

fremo, *-e* 'commodum'. Ueber dieses substantiv und den dazu gehörenden, für *freana* zu lesenden pl. *frema* s. PBB. 14, 247 f. und Gr. § 195 mit fussn. 4.

-oda, *-od* stammendem *a* (vgl. Gr. § 15 γ und wegen der anzusetzenden prototypen *-smāhot* etc. § 299, anm. 1; **nēhor*, die Gr. § 16 besprochenem *niār* 'näher' zu grunde liegende ausnahme, begreift sich als die folge von anlehnung an den superl. **nēhist*, woraus belegtes *nēst*, Wb. zu *nī*, Gr. § 15 γ; vgl. umgekehrt durch einwirkung von altem **nāhor* = as. *nāhor* entstandenes **nāhist*, woraus F 102 o. belegtes *nāst*).

Von den andren in Gr. § 15 γ verzeichneten formen ist *grād* 'stufe' als jüngere, nach der entwickelung von *ā* zu *ē* aus dem gelehrtenlatein entlehntes wort zu fassen; in *pāus*, *pawes* etc. (Gr. § 70 am schluss) kann jüngeres lehnwort vorliegen oder noch vor der *ē*-entwickelung aufgenommenes mit vor *w* erhaltenem *ā*;

aus *pāl* 'pfahl', *āpāl* und *pēl* dürfte auf ältere entlehnung und auf erhaltende einwirkung von *lo*, *lu* (also **palor*, *-o*, *-um* im plur. gegenüber *pēl*, *-es*, *-e* des sg.) zu schliessen sein;

für *scāc-* in *scācraf*, *-dēde* 'raub' und *scāker* 'räuber' (Gr. a. a. o. als *scēchmek* daneben gestelltes compositum hat *e* aus *a*, vgl. zu *scechmek*) ist wie für *lithmātha* 'gliedmassen' entlehnung aus dem nd. anzunehmen (vgl. mnd. *schāk*, *schākere*, ahd. *scāh*, *scāhhāri*, und mnd. *ledemāte* plur., mhd. *gelidemaeze*); ebenso für vereinzelt begegnende *iār* E. Sgr. 257, 17, *dār* F 58 u., *wārum* F 144 u. (woneben norm. *iēr*, *thēr*, *hwēr*); vgl. auch zu *biwariane* (?);

wegen *tilbār* und der partikel *warā* s. u. zu *were*, *-a* 'sondern' etc.;

ursmalich 'scheltbar' (in *y send my ursmalich*, *hwant y mīn fiānd send*) gehört nicht zu *ursmāia* (s. o.), sondern zu einem nach mnl. mnd. *smalen* (aus **smalon*) 'herabsetzen', 'schelten' anzusetzenden **smalia*;

wegen *bare* feretrum vgl. die anm. zu *forledene*; wegen *nathe*, *nad*, *genathe* s. s. v.

Frēsa, ***-inne***, ***-isc***, ***Frēslond*** (bel. Gr. § 10 *α*, wo unrichtig *e* angesetzt wurde) in den nichtrüstr. dialekten; vgl. ahd. *Frieson*, mnl. *Vriesen*, ags. *Frēsan*. Beachte u. *Frīsa* und vgl. Erdmann, Ueber die Heimat und den Namen der Anglen, 83 ff. sowie Much in PBB. 17, 150.

frēta und ***frētha*** 'friedloser'. S. Gr. § 124, anm. 3 sowie o. zu *fāch*.

fretheghum (?). S. zu *frethenghe*.

frethenghe. Nach mnd. *vredinge* 'schutz' ist in *Hwasa ōtherem thene wey want* (verlegt, vgl. zu *wenda*) *būta thisse fretheghum* (F 126 m.; im vorangehenden war die rede von *tsūrc-* und *warffrethe*) die überlieferung zu corrigieren in *frethenghum*.

fretho, ***-e***. An einigen belegstellen ist das nomen = 'schutz' (vgl. as. *frithu*, ags. *friđ* mit gleicher bedeutung) zu fassen. Wegen eines ofries. belegs für *frethe* 'von rechtswegen gesichertes besitzrecht' (Wb. sub 1 *δ*) s. zu *bifrethia* und Nachtr. dazu.

frethebon. Einen ofries. beleg s. zu *ämmer* = *ämman ther*.

frethopanni(n)g, ***frethepenneng***, ***-panning***. Das in der 9. Kest stehende compositum (die belegst. in F s. zu *bon* sachname *ζ*) bezeichnete 'schutzgeld' (wegen *fretho*, *-e* 'schutz' s. o. s. v.) wurde in der lateinischen übersetzung der Küren (s. Rq. 14, 2) unrichtig durch *penam pacis* widergegeben. Man vergleiche z. b. die hunsigoer recension (H 14, 1 ff.): *Thet is thiu niūgende kest, frethepennengar te ieldane ande hūslōtha* (haussteuer) *thruch thes keneuges bon* (s. zu *bon* sachname *α*) *bi twām Rēdnathes slagta pennengum; ...thērmithe te cāpiane sōgen strēta rūme and rennande, sūther te farane, thria an londe and fiwer a wetere*. Dass sich der fixierung der steuer unmittelbar anschliessende, von der verweigerung des königszinses handelnde worte, *sa wa sa hir ūrsitte end thes riūchtes werne, sā bēte hit* etc., als ein zwischen *pennengum* und *thērmithe te cāpiane* etc. eingeschobener zwischensatz zu gelten hat, *thērmithe* sich also auf die erwähnte steuer bezog, ist zu ersehen aus dem rüstringer commentar zur 9. Kest (R² 539, 28 ff.): *Sa hāch thi grēva ūs friseske cāpmonnon thes fretha* (schutz) *to warande* (zu sichern) *thruch thene frethopanning, siūgun strēta* (gen. von *warande* abhängig) *rekon* (offen) *and rūm* (¹).

fretma 'kolik'. S. zu (*breinsecht*) (?).

frī (wegen *frēi* s. s. v.) und **frīā* (zu folgern aus *friāia*, s. u.; R¹ 25, 25 gewährt keinen beleg für unflectiertes *frīā*, denn für R.'s lesart hat die hs. *frī*). Ueber das *i*(-) von *frī*, *frīe*, *frīne* und *fria* (insofern nicht *frīā* gemeint ist) s. PBB. 15, 468. In **frīā* liegt natürlich neubildung vor: vorstufe **fría*, die entstand durch abstraction aus flectiertem **frían* für **frī-an* (wegen ähnlicher contraction von tonsilben- und endungsvocal vgl.

(¹) Der zwischensatz findet sich auch in der emsigoer, der fivelgoer (s. F 12 u.; wegen des hier überlieferten eingangs der 9. Kest beachte zu *bon* sachname *ζ*), der lat. und einer wfries. redaction (s. W 15, 9 ff.); R¹ gewährt einen gänzlich verderbten text (vgl. Rq. 14, note 12); der wfries. text des Jus municipale (Hett. 74) weist in seiner recension den versuch auf, das störende des zwischensatzes zu beseitigen.

PBB. 15, 470) (¹). In *fria* flectierter casus kann *frīa* oder *friā* vorliegen (vgl. indessen anm. 3 zu *friāia*). Ueber hierhin gehörende, im Wb. zu *frīhals* aufgeführte belege *fri..e* etc. s. zu *frīhals*.

friāia 'freimachen, befreien', auch '(pfänder)einlösen' (s. die zu *kok* citierte stelle B 155, 5 ff.). Die basis **frijōj-* hätte bei regelrechter entwickelung *frij-* ergeben (**-ij-* zu *-ī-* nach PBB. 15, 468; **-ōj-* über **-ēj-*, **-ej-* zu *-ij-*); aus der basis **frijō-* wäre *fria-* hervorgegangen. Demnach weisen *friāiande*, *frāiath* (Gr. § 24, anm. 2), *friāie*, *friāge* (auch F 110 m.) durch ihre form auf neubildung hin (an durch *fria-* beeinflusstes *frij-* wäre eben nicht zu denken), d. h. auf anlehnung an neben *frī* als unflectierte form verwantes **friā* (¹). Durch solche umbildung aber entfernte sich das verb von den mit *-ij-* gesprochenen zeitwörtern 2. klasse und trat in das system der 1. klasse über durch sein *-j-*, das in der folge zur zeit des verklingens von postconsonantischem *j* als intervocalischer laut erhalten blieb und auf nach der 1. klasse gebildetes part. prt. *friāid* in sofern einwirkte, dass hier die normale schwächung des endungsvocals zu *e* (also auch die schwächung von *-e-* zu *-ə-*) unterblieb. (Vgl. zu in ähnlicher weise umgebildetem *kniāia* stehendes part. *kniāid*, worüber s. v.) (²). Die 3. sg. praes. ind. *friāt(h)* ohne endungsvocal, wie bald immer in der 1. schwachen klasse (vgl. Gr. § 288 α) (³).

-friāinge 'befreiung', gebildet nach *friāia*.

fridling (?). S. zu *ēgling*.

frīfogeth, frī (friā) foget. S. zu *fogid* γ und ε.

frī(g)endei. S. Gr. § 104 und PBB. 30, 240 f.

frīhals, -halse, -helse. Frīhals (= got. *freihals* libertas) begegnet R¹ 133, 18; *frīhalse* (*a* durch anlehnung), *-helse* (= ahd. *frīhalsī*) E¹ 12, 23 und H 12, 19 (wegen dieser stelle s. zu *ēthel* adj. bemerktes). Ueber *frēihals* libertatem (F 12 m.) vgl. zu *frēi* 'frei'.

In *hia ūriēvon alle Frīson . . . f r ī h a l s a and f r ī a (f r i ā) sprēka* (R¹ 133, 34 ff.) ist der plural unter beachtung von *thā lethogade hi ūs . . . fon there ētszena withtha* (eichenen bande), *thēr alle Frīsa and tha hiāra halse drōgon* (R² 539, 7 ff.), durch 'freie hälse' zu übersetzen. Also *frīhals* in dem abstractbegriff 'freiheit' zu grunde liegender bedeutung (der freie hals = zeichen der freiheit), die auch geltend zu machen ist für die aus *frī* und *hals*

(¹) Dies zur berichtigung des Gr. § 202 β über *friā* bemerkten.

Anderer herkunft ist ags. *frēo*, *frīo*, das mit rücksicht auf *Frīu-* der in Bülbrings Ags. gr. § 118, anm. 1 hervorgehobenen eigennamen *Frīubēt*, *-mon* auf altes **frī-u* für **frī-ju* des nom. sg. fem. und nom. acc. pl. ntr. (erhaltung von *-u* nach kurzer silbe) zurückzuführen; die normalität von für besagte casus langsilbiger adjectiva verwanter, suffixloser form veranlasste generalisierung von **friu*, d. h. verwendung dieser bildung auch für andere ohne suffix verwanten casus. Beachtung dieses *Frīu-* verbietet ansetzung von *frī(j)a-* (Sievers' Ags. gr. § 114, 2) bez. annahme einer basis *frija* (mit *-a* aus *-oz*, Bülbrings Ags. gr. a. a. o.), die übrigens auch sonst ihren haken hätte. Dem ags. *Frīu-* entsprechende bildung müsste aofries. *friū* lauten.

(¹) Dies zur berichtigung von Gr. s. 231 über das zeitw. bemerktem.

(²) Dies zur berichtigung von in Gr. § 306 über die participia bemerktem.

(³) Die ausschliessliche verwendung von *friāia* (kein *frīa*!) lässt auf häufig verwantes *friu* schliessen, also auf vielfach in flectierten *fria* vorliegendes *friā*.

bestehenden verbindungen: *thā ūrief ūs thi kinig Kerl frīne hals* (R[1] 127, 27 f.). — *thērmithe cāpade hira ēthel dōm* (vgl. zu *ēthel* adj.) *and hira fria* (oder *friā*, s. zu *frī*) *halsar* (H 10, 16 ff.). — *cāpadon thērmithi ētheldōm and fria* (oder *friā*) *halsa* (R[1] 15, 21 f.). Die parallelst. von H 10, 16 ff., näml. E[1] 10, 17 ff., hat *fria* (*friā*) *helse*, das mit rücksicht auf die erwähnten stellen wol als durch *frīhelse* veranlasste verschreibung für *fria halsar* (nicht nach Gr. s. 247, Nachtr. zu § 195, als durch *friā*, nebenform von *frī*, hervorgerufene neubildung für *frīhelse*) zu gelten hat.

frīling 'gemeinfreier'. S. zu *ethele A.*

frīmon (auch *frēymon* F 104 m., s. zu *frēi*) 'gemeinfreier'. S. zu *ethele A.*

Frīsa, *-esk*, *-isk*, ***Frīslond*** R (bel. Gr. § 10 *α*, wo irrtümlich *i* angesetzt wurde). Vgl. PBB. 29, 185 f. und beachte o. *Frēsa*.

frist. S. zu *ferst*.

fr(i)ūdelf, *frūdlef*, *frūdel* (F) 'liebhaber' (nicht 'geliebter', vgl. H 34, 2), 'gatte' (wegen belege aus F und wegen *r* zur darstellung von aus *r* + *i* von *iū* entstandenem, mouilliertem *r*-laut s. Gr. § 24, anm. 2). Aus *friūđil* (= ahd. *friudil* amasius) + angehängtem *liāf* 'lieb' hervorgegangenes **friūđilliāf* entstand über **friūđillaf* (assimilierung des zweiten, mouillierten *l* und kürzung von *ā*), **friūđelaf* (kürzung von *ll* in schwachtoniger silbe), **friūdlaf* (ausfall von schwachtonigem voc. und entstehung von *dl* aus *đl* nach Gr. § 125 *β*) überliefertes *frūdlef* (schreibung für *friūdlef*; *ə* aus *a*). Durch einwirkung von *friūdel* (geschrieben *frūdel*) mit aus **friūdles*, *-e* stammendem *d* trat gelegentlich *friūdelf* an die stelle von *friūdlef*.

frost 'frost'. Bel. zu *fangenschip*. Vgl. auch zu *gers*.

frosta (verb) (?). S. zu *fangenschip*.

-frōtha. S. zu *bēnfrōtha*.

frōwe (*frōuwe*, vgl. Gr. § 38 *γ*). Wegen entstehung des wortes aus **frōwō* vgl. PBB. 16, 309 f.; herleitung der form aus *frawjō* wäre unstatthaft, weil solches prototyp nach PBB. 28, 531 f. (vgl. auch u. zu *hā*) *frēie* hätte ergeben müssen.

Zur bezeichnung von 'schwiegermutter' (vgl. bei Ducange verzeichnetes *domina* = *socrus*) begegnet *frō(u)we* in verbindung mit *hēra* 'schwiegervater' in: *Hvērsa thi sun dād slaith then feider* . . . *ieff thi mon sin wiff ief thi swāger* (schwiegersohn, vgl. anm. 1 zu *frēgia*) *sinen hēre ieff sin frōuwe* (E[3] 204, 30 ff.). — *Hwērsa thi mon wirgath* (tötet ([1])) *sin wiff ieftha sin hēra ieff sin frōuwe ieff sin swāger ieff sin snore* (E[3] 237, 25 ff.). — *Hwērsa thi mon wergat* ([1]) *sin wif ieftha thi hēra ieftha thiu frōwe ieftha thi sviāring* (schwiegersohn) *ieftha thiu snore*, *āĕng thira wirgat* ([1]) *thene ōtherne* (B 176, 30 ff.).

frōuwesnoma 'frau' (eig. 'was frau heisst'). Gr. § 189.

([1]) Wegen der hier und für die andren im Wb. zu *wergia* citierten belege anzusetzenden bedeutung vgl. mnd. *worgen* 'ermorden'.

frucht. Der für dieses nomen in Gr. § 176 angesetzten *i*-flexion widersprechen die auf umlaut von *u* vor *ht* hinweisenden *drecht* 'schaar', *flecht* 'flucht', *secht* 'krankheit', wogegen die Gr. § 29, anm. 2 und Nachtr. dazu, s. 243, hervorgehobenen *fruchta, unfruchtane, tuchte, drusta* (s. s. vocc.) nicht als beweise für umlaut hinderndes *ht* aufkommen können. Man beachte *hond* (= got. *handus*), das, wie ags. *hond*, im gegensatz zu ahd. *hant* (pl. *henti*), as. *hand* (pl. *handi, hendi*) nicht in die *i*-klasse übertrat (der nom. acc. pl. hatte eben fries. wie ags. die endung *-a* aus *-*ō* für *-*au*, vgl. PBB. 16, 314). Die nämliche behandlung aber ist auch für fries. *frucht* (gegenüber as. *fruht*, pl. *fruhti*) anzunehmen.

fruchte, bel. in *fruchta* timores F 4 o.; vgl. wegen des nicht umgelauteten *u* as. ahd. *forhta* (nicht nach Gr. § 195 got. *faurhtei*). Metathesis von *r* nach Gr. § 96 *β*.

frumdēde. Das compositum erscheint in den Fivelgoer busstaxen widerholt (mit *frum-* = ags. *frum-* in *frumgesceap* prima creatio, *frumslǣp* primus somnus, *frumwæstm* primitiae etc.) zur bezeichnung der zunächst als bussfällig zu protokoll zu nehmenden 'primitiven verwundung' (wegen *dēde* 'verwundung' s. Wb.), neben der accessorisch noch andere solche verwundung begleitenden oder als folgen derselben auftretenden körperlichen schäden zur beanspruchung von entschädigung berechtigten. So 68 o.: *hū long sa thio unde is, sā āchma būta* (nur) *sex mēta to there frumdēde to scrīvane* (zu protokoll zu nehmen) (¹). — 92 m.: *tha thria* (näml. *helpdolch* 'abscesse') *mith ēne ēthe to ther frumdēde to tiāne* (vgl. zu *gadertiā(n)*). Sonst s. noch die zu *gadertiā(n)* besprochene stelle F 90.

Mit *frum-* (= ags. *frum-* in *frumscyld* 'hauptschuld') begegnet das nomen, also = 'hauptverletzung', an der u. zu *frumdolch* aus H citierten stelle sowie in F 70 o.: *Senter mongra unda slain mith ēne slēke, sā scelma thria to ther frumdēda scrīva.* S. noch zu *biwariane* (?).

frumdolch 'hauptverletzung' (vgl. zu *frumdēde*). Das wort findet sich F 94 f. in einem von brandwunden handelnden paragraphen, dessen eingang auf die normale entstehung mehrerer wundstellen bei verletzung durch feuer oder heisses wasser hinweist, die zahl der bussfälligen wunden auf sieben beschränkt und besagt, dass die schlimmste dieser wunden als eine innere, die anderen als äussere zu büssen seien (*Thet allerawirste dolch āchma into scrīwane and tha sex ūtwardis*); dann folgt *Thi onkeme* (das eindringen) *thes frumdolchis būta clānum* (kleidern, s. Gr. § 151) *XVII scill. and fiōr panningan*, wo *frumdolchis* vorangehendem *Thet allerawirste dolch* entspricht. Später erscheint im selben paragr. (96 u.): *Tha sex mēta* (s. die anm. zu *frumdēde*) *in da frumdolch ... allerec XVI panningan.*

Beachte auch H 96, 29 ff.: *Sōgon bronddolch āchma to scrīvane* (zu protokoll zu nehmen); *the frumdēde binna clāthum tvelef scillingar, thrimine diūrra* (vgl. zu *thrimine*) *truch thene hēta brond; būta clāthem tiān enza end achta penningar* (= 17⅓ schill. nach dem zu *pannig B* erört-

(¹) Dieses fixierte längemaximum 'sechs wundenmasse' wird noch öfters in F erwähnt, näml. 72 u. 74 u. 86 m. (wo durch verschreibung *urmeta* steht) 96 m. 96 u. (bel. zu *frumdolch*). In den Allgemeinen busstaxen (von R¹, E¹ und H) begegnen *thria* bez. *thrira sexmēta* = 'dreier sechs mass langer wunden' (*sexmēte* als possessives compositum).

erten) *thet frumdolch, thrimine further thruch thene hēta brond* (¹).

ful. In verbindung mit diesem adj. begegnet *ēth* (= *plenum sacramentum* der Lex Sax. 17, *vollēd* des Dietmarschen Landrechts von 1447, § 74. 76, d. h. 'zwölfereid', vgl. Brunner, DRg. 2, 384) in F 112 m.: *Lichscilda* (l. *Līthscilda* 'trinkschulden') *ende meinesna* (¹) *is ēn ful ēth binna XXV panningum* [*panning*'] (wegen der tropischen verwendung der beiden pluralia für 'das rechtliche mittel zur leugnung von trinkschuld bez. dienstvolkslohn' vgl. zu *ēth*).

fūl 'schmutzig' in F 106 u.: *Thi hāgista swarta sweng* (böswillige begiessung) ... *then dēth ma mithta* (l. *mith*) *fūler jēra* (jauche).

fulber(e)n 'vollbürtig'. Vgl. Heck, Afr. Ger. 244 f. und s. anm. 1 zu *ethele.*

ful(e) 'multum'. S. Gr. § 12 ε und Brugm. Grdr.² 1, 460.

fulfensze. Wegen einer aus B 167, 24 ff. zu belegenden bedeutung 'genügenden ertrag liefernd' (grundform **fulfa^engi* zum reflex von mnd. *vane* 'kornertrag') s. Zfdwf. 7, 272 mit anm. 3.

In andrem sinne begegnet das adj. in B 162, 12 ff.: *Alrec mon sē sines ēynes londes and sīnes ēthes weldech* (soll frei verfügen über sein land und das ihm zufallende amt; wegen *ēth* s. Wb. sub 6); *and ne meire* (kann er) *thene ēth nāwet waria* (wahrnehmen, bekleiden (¹)), *sā mōt hine rēsza* (übertragen) *under sīne ēine rēdiena dēle* (innerhalb seines eigenen richterbezirks (²)) *and nāwet būta tha dēle bi fiwer hāgesta mercum; and inūr sīne wāgar* (über seine wände hinaus, ausserhalb seiner wände) *nimere* (soll er nehmen, d. h. als ersatzmann) *hwene sa hi welle and wardie selwa* (er sorge selber für) *ēnre fulfenszere hond; and nis hi* (der ersatzmann) *nāwet fulfensze and werthe ūrunnen mith ēne undōme* (wird er überführt als sprecher eines rechtswidrigen urteils), *sā felle* (büsse) *hi selwa* (d. h. der den ersatzmann gestellt hat). Die berücksichtigung von durch erwähnten *undōm* eventuell zu veranlassender straffälligkeit lässt schliessen auf *fulfensze hond* = '(bei straffälligkeit) zur genüge zahlfähige hand' (wegen *hond* in hier vorliegender verwendung vgl. o. zu *fiūchta*). Das noch in IF. 19, 177 unter berufung von aisl. *fǫng* 'vermögen' als 'genügendes vermögen besitzend' gedeutete compositum möchte ich jetzt mit *fulfensze* aus B 167, 24 ff.

(¹) Wegen der zweierlei taxen *binna* und *būta clāthum* (*-em*) vgl.: *Tha sex dolch..., sense būta clānum bi XVII scill. and fiōr panning.* (vgl. die 17½ schill. von H 96, 29 ff.) *and binna clānum bi XII scill.* (F 96 u.). — *Mētedolch binna clāthum twelef scillingar..., būta clāthum tiān enza and achta penningar* (H 82, 11 ff.; ähnlich in E¹ 83, 11 ff. und R¹ 83, 11 ff., das anstatt *twelef* falsches *tiān* hat).

(¹) Der erste auf **magu* famulus (vgl. zu *ele*) zurückgehende compositionsteil vergleicht sich bezüglich seiner ableitung dem u. s. v. erläuterten *hein*; also *mein-* aus **magīn-* und *meinesna* = *heynesna* (s. zu *ēth*). Fehlerhaft überliefert begegnet das compositum in *menesna* F (s. zu *idingthing*). Beachte noch o. *esna* s. v.

(¹) Vgl. wegen solches *waria* (= as. *waron* 'beachten') auch die zu B 176, 12 ff., *Thi prēstere ne mōt nēnra wraldeskera lēna* (ämter) *plegia*, mutiliert überlieferte überschrift *thi pap. mōt nē... lēna wa...*, wo *wa* zu *waria* zu ergänzen ist.

(²) Wegen *dēl* 'gerichtssprengel' vgl. Wb. s. v. unter 2. Der plur. *rēdiena* weist darauf hin, dass hier der mittelbezirk gemeint ist, wo vier richter ihres amtes walteten (vgl. u. zu *kok*).

identificieren: 'zur genüge zahlfähig' durch comparative übertragung aus 'genügenden ertrag liefernd'.

fulk F (neben *folk* R[1] H E[1] P). S. Gr. § 13 β und o. zu *forma.*

fulkuma 'volltragen werden'. Das compositum begegnet ausser an der im Wb. zu *ful* und *kuma* (am schluss) aus H 336, 21 citierten (jedoch falsch gedeuteten) stelle auch an einer parallelst. F 102 m.: *on* (*an*) *tha sexta and on tha* (*ande*) *sōgenda mōnathe* (*mōnade*) *sa meit* (kann es, näml. die leibesfrucht) *fulkuma* (Wb. 'voll werden').

fulney E[2] 140, 18. Vgl. mnd. *vulnā* 'beinahe' (d. h. 'nahezu völlig').

fulsibbe als subst. F 142 m. (s. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'über'-). In E[3] 197, 35 ist das wort adj.

fulwīget 'vollständig geweiht' F 48 m.

fulwinge (?). H 342, 3 ff.: *thet ma gerne frēgie allera gōdera wēnda* (meinungen, s. zu *wēnde*), *thēr bēthe tha līwe and there sēle dege* (nützen könnten); *end alsa thet ēn sēlich* (frommer ([1])) *mon al befrēgad hebbe and efter gelernad, thette* (dass er, Gr. § 244) *gerne a riūchtlike thingum fulwinge.* Mit rücksicht einerseits auf aonfrk. *folwonon* permanere (s. Ps. 60, 8. 18, 10) andrerseits auf aofries. *unia* (Gr. § 299) und das Gr. § 299, anm. 1 über die endungen der schwachen verba 2. klasse erörterte dürfte hier *fulwnige* (*w* als schreibung für *wu*, Gr. § 84) = 'verharre' zu lesen sein.

**fulwunia* 'verharren'. S. zu *fulwinge* (?).

furdēl. Statt des in den andren quellen wiederholt begegnenden ausdrucks *thrimine* (bez. *thrim(e)ne*, *-men*) *further* (bez. *-era*, *-ere*, *forther*, *-era*, *-ra*) (wegen belege s. Wb. zu *forth* und *thrimine* sowie Gr. § 232), der fast immer mit elliptischem verb zu irgendwelche busse oder strafe bezeichnendem nomen steht (= 'die busse oder strafe ist ein drittel höher', vgl. zu *thrimine*), hat F neben seltnerem *thrimen further* (102 m. 106 o. 156 m.) als norm *thrimen furdēl*, das durch das verbum substantivum *is* mit *bōte* oder dergl. verbunden wird (s. 80 m. 98 o. 108 o. 126 u. 128 m.) = 'die busse oder strafe ist (für den empfänger) ein vorteil und zwar um ein drittel des betrages'.

furma. S. zu *forma.*

further, *-era*, *-ere.* Vgl. zu *furdēl* und beachte wegen des *u* Gr. § 13 β sowie zu *forma* bemerktes.

([1]) Im Wb. wird das adj. durch 'seliger' übersetzt. Man beachte wegen der oben angesetzten bedeutung mnd. *sālig*, mhd. *saelic* 'fromm'.

G.

(Mit *i* bez. *j* wechselndes *g* s. unter **i**).

gabbath 'auflauf, tumult'. S. zu *bonna.*

gabbia 'einen auflauf, tumult machen' bez. 'gerüfte erheben'. S. zu *bonna.*

gād. Wegen der formellen correspondenz des wortes mit got. *gaidw* egestas vgl. IF. 19, 192. Statt der früher (PBB. 14, 249 f.) geltend gemachten bedeutung 'erwünschtes' wäre besser 'bedürfnis' anzusetzen und verwendung des substantivs in praedicativ-adjectivischer function (nach art von *bihōff* und *nād,* s. PBB 17, 305 und 14, 264 sowie o. zu *bihōff* und u. zu *nāthe*) anzunehmen; vgl. die bezüglichen belegstellen: *wērsa ēn mon nimē ēn wīf to quern and to kūūder* (kuheuter) *enti alsadēna thiāneste sa him gād wēre* und *hwersa hīr ēn mon wīf nime to kū and querna and to alsadēna thiāneste sa him gād wēre.*

gada (?) (l. *-ia*) in H 337, 7 ff.: *Wērsa thiu frōwe witha ōthere fiūcht and hiu* (die angefallene) *se te wige gadath* (sich vereinigt, handgemein wird), *sā ne mei thera frōwena nōweder* (neutra) *on ōtherum* (l. *ōthere*) *nēnne āfrethe ūrfiūchta* (keinen sonderfrieden durch fechten verwirken)..., *sase* (indem sie beide) *fiūchtande faren* (verfahren [1]) *helbat.* Vgl. mnl. *gaden* 'vereinigen', 'fügen' aus **gadon* und beachte ahd. *daz pegatōt in* veniet super eum.

gaderlūca. S. zu *gadertiā(n).*

gadertiā(n). Dieses compositum und *gaderlūca* (beides eig. = 'zusammenziehen') finden sich öfters in F als sich auf die combinierung zweier oder mehrerer (durch eine verwundung veranlassten) entschädigungsforderungen beziehende termini = 'zusammenfassen'.

F 90 (im anschluss an den s. 88 u. stehenden satz, *A sex lōgum,* d. h. 'für sechs fälle', eig. 'an sechs stellen', *wille ic iū that biriūchta, hū ma in tha lithum fon ēne slēke jef fon ēna stēte twina inhalinga muge brenga to scrifta* 'zweierlei forderungen zu protokoll eintragen kann'): *Thet forme, thettet* (*thet* = 'gesetzt dass', wie noch zweimal im folgenden, für sonst verwantes *jef*) *āge sē alle* (völlig) *blind fonter hāvdunda* (kopfwunde); *sā scelma thēr twīna inhalinga scrīva, mith ēne ēthe* (einem forderungseid) *gader to tyāne. Thet ōwer* (zweite), *jeftet āre is thruchestāt jefta thrucheslain and fort* (die beiden worte stehen, wie noch zweimal im folgenden, als elliptische ausdrücke für u. widerholt belegtes *andet, and hit fort sē* (*e*)*kemen,* d. h. 'und es, der hieb oder der stich, weiter eingedrungen sei') *thruch* (bis in) *thene holla* (kopf), *sā scel ma thēr twīna inhālinga scrīwa, mith ēne ēthe gader to tyāne. Thet thredde, jefti stotbolla* (l. *strotbolla* 'kehlkopf') *is thruchestāt and fort in thet lȳf sē kemen, sā scel ma thēr*

---

(1) Beachte auch: *ief thera sēlonda ēng welle unriūchte fara* (H 98, 13 f.). — *hwet Brōcmonna sare ferth mith wald* (B 159, 17 f.). — *ferth hi mith wald and mith wēpnadere hond* (B 160, 12 f.). — *āc skelmar alsare* (l. *alsa*) *tō fara* (d. h. bei verurteilung durch das geistliche gericht), *thet mane* (*-ne* für *thene*) *urwnnane monne* (E[2] 146, 3 ff.); und vgl. mhd. *varn,* mnd. mnl. *varen* 'verfahren, zu werke gehen'.

twīna inhalinga scrīva, mith ēne ēthe gader to tiāne. Thet fiārde, thet (gesetzt dass) *thio ztāke* (kinnbacke, vgl. zu *keke?*) *sē thruchstĕt iefta slain and thēr kēsa ofsē and fort tha tunga thruch* (bis in die zunge), *sā scel ma thēr twīna inhalinga scriwa, mith ēne ēthe gader to tiāne. Thet fīfte is, jefti erm is thruchestĕt andet sē fort ekemen thruch in thet līf, sā scel ma thēr twīna inhalinga scrīva, mith ēne ēthe gader to tiāne. Thet sexte, thet* (gesetzt dass) *tha machta sē thruchestĕt and fort in thet līf, sā scel ma thēr twīna inhalinga scrīva, mith ēne ēthe gadir to tiāne to ther frumdēde* (der primitiven verletzung; wegen des schlusses dieses satzes weiter unten).

F 68 o.: *Hoc lith sa thene slēc iefta thene stēt fēth* (vgl. zu *fā(n) x*) *etta hārde jefta etta būke jefta etta regge, is thet lith ove iefta lemet* (verstümmelt) *and hit fort ekemen sē thruch thet hāvd jef thruch thet lȳf, sā scel ma tha inhalinga scrīva mitha* (mit einschluss der) *lemetum jefta gerstfalle, mith ēne ēthe gader to lūkane.* — F 70 o.: *Senter mongra unda slain mith ēne slēke, sā scelma thria to ther frumdēda* (hauptverletzung) *scrīva, mith ēne ēthe gader to lūcane.* S. noch die zu *helpdolch* aus F 76 u. citierte stelle.

Zu diesen composita halte *tiā(n)* bez. *lūka* mit *to* = 'combinieren mit' in: *tha thria* (näml. *helpdolch* 'abscesse') *mit ēne ēthe to then [ther] frumdēde* (der primitiven verletzung) *to tiāne* (F 92 m.). — *Tha bēne, thēr ebretzen sent inna tha mōsdolche an flitan* (l. *fletan*) (¹) *sē ūt itta helpdolchem* (s. hierzu zu *helpdolch* am schluss), *tha thrīna* (drei, Gr. § 233 γ) *XII scill., mith ēne ēthe thērtō tho tiāne* (F 92 u.). — *Jefter helpdolch sent, allerec alsa fule, mith ēne ēthe to haliane and to ther dēde to lūcane* (F 78 m.).

Aus dem erörterten ergibt sich, dass die am schluss des oben aus F 90 citierten paragraphen stehenden worte eine contamination aus *gadertiā* und *tiā to* repräsentieren.

Vgl. noch zu *halflāde* zu erläuterndes *algadur *to *tiande.*

gadia. S. o. zu *gada* (?).

gadirtochte in F 124 m.: *Unweldede* (l. *Unwelde* = 'ungewollte') *dēde ne ācht* (erfordert) *mar* (nur) *halve bōte and [end] halve gadirtochta.* Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass in *gadirtochta* ein ausdruck vorliegen muss für 'die zahl der bei leugnung zu leistenden folgeide' oder 'der eideshelfer'. Letztere bedeutung aber begreift sich als eine durch restrictive anwendung aus 'versammlung, collegium' entstandene, was das compositum seiner bestandteile zufolge eigentlich zu bezeichnen hatte [wegen der stammbildung von *-tochte* vgl. die Gr. § 185 erwähnten composita (nicht *tochte*, s. zu *berntachta?*); daselbst herangezogenes *mit ēthe gader to tiāne* ist fern zu halten, vgl. o. zu *gadertiā(n)*].

(¹) Vgl. (*thria*) *bene bretzen* (bez. *bēn ebretzen, bēne ebretzen*) *and tha ūtfleten* (bez. *utefleten*) (F 64 m. 76 o. 78 m. 82 o. 84 m. 86 m.), *thrīna bēna breke and ta uteefleten* (F 88 m.) und *Hw monich* (näml. *bēne*) *sa ther bretzen ende ūtfleten send* (F 60 u.). Die Gr. § 268 geäusserte meinung, der herausgeber habe hier ein *s* der hs. für *f* angesehen und ein part. zu *ūtfliāta* wäre hier ein nonsens, ist zu verwerfen: 1. hat die hs. (mit ausnahme der stelle aus F 60 u.) unverkennbares *f;* 2. begreift sich ein part. zu *ūt(e)fliāta* ganz gut als='durch die aus der wunde fliessende flüssigkeit oder das bersten eines abscesses hinausgetrieben'.

gadringe in F 124 o.: *Nēdmonda* (das leugnungsmittel bei einer klage wegen notzucht, vgl. auch zu *ēth*) *a wey is strīd* (zweikampf); *an hūses* [*hūse*] *gadringe XII ēthan jefta in ēn schipe* (wenn der coitus in einem hause oder schiff stattgefunden haben soll, zwölf eide). Wegen dieser fassung von *gadringe* vgl. nl. *gading* coitus (Ned. Wb. 4, 132).

gāme in R[1] 127, 15 ff.: *Tha thet was thet Rūmera, tha unriūchta liōde, pāus Leo ūtbrēcon sina twā skēna āgon, tha hwet wi Frisa tha kinig Kerle fon tha sigun sēlondon sigun hundred folkes santon, thā dede god ūse hēra ēna grāta gāma* (sorgte sehr dafür), *thet wi Frisa thene si* (sieg) *wunon.* Wegen des substantivs (= ahd. *gouma* cura) s. PBB. 14, 250; wegen seiner verbindung mit *dede* vgl. mhd. *goume tuon* (Ben.-M.). In *tha hwet* ist durch vorangehendes *tha thet* veranlasste verschreibung zu erblicken für *tha *hwīli* 'zu der zeit' (wegen *-i* vgl. zu *sini* bemerktes).

ganse, genzie, gens (F 58 o.) 'gänge'. S. IF. 19, 179.

gāra. α. F 142 m.: *Hōrning* (ein uneheliches kind) *nimth hōrningis lāwa* (den solchem kinde zukommenden, d. h. den mütterlichen nachlass), *sa thi feder ni liwat; sa hi livath, sā wellere* (kann er, d. h. der vater, wollen) *thene twēdnath hebba līf* (eventuelles wergeld für die erschlagene mutter des kindes) *and lāwa* (1), *hwant hi* (das uneheliche kind) *of sine gāra gliden is.* Aus dieser dem vater zuerkannten berechtigung geht hervor, dass hier ein vom vater legitimiertes kind gemeint ist: der von jenem facultativ zu beanspruchende teil des nachlasses galt offenbar als eine gegenleistung für dem unehelichen kinde durch die legitimierung verliehenes kindesrecht. Es muss also *hi of sine gāra gliden is* sich auf die vom vater vorgenommene legitimierung beziehen. Ich erinnere einerseits an die an. als symbol der legitimation dienende knie- oder schosssetzung (Grimm, Rechtsalt. 160), andrerseits an die IF. 19, 190 ff. ermittelte entwickelung von **ā^e* (aus **ai*) zu *ā* vor *-a(n)*, die zur identificierung berechtigt von fries. schwachem masc. und ahd. *gēro*, ags. *gāra*, aisl. *geiri* 'keilformiges zeugstück, rockschoss' (2); der ganze ausdruck wäre demnach zu übersetzen durch 'er von seinem schoss (auf den er gesetzt war, auf die erde) heruntergeglitten ist' und dem in *skautsaetubarn* 'legitimiertes kind' steckenden aisl. terminus *skautsaeta* 'schosssetzung' zu vergleichen.

β. Wegen des nach art von mnd. mnl. *gēre* 'keilformiges zeugstück' und 'in eine spitze auslaufendes ackerstück' in letzter bedeutung verwanten *gāra* beachte die von Jaekel in PBB. 15, 543 f. hervorgehobenen *inna gārum, -em, super ghāren, Gārun* und *Gāresse* (wegen *-esse* s. PBB. 16, 317. 15, 543).

gāst, -(e)lik, woneben *iēstlik.* S. IF. 19, 197 und u. zu *gers* am schluss.

gāsthereke 'gaukirche'. Wegen *gā-* s. zu *hā.*

-gē(-) in *Fiw(e)lg(h)ē(-)* s. zu *hā.*

---

(1) Die nämliche appositionelle verwendung von *twēdnath* 'zwei drittel' und *thrimenath* 'ein drittel' begegnet in B 159, 16 ff.: *And thisse... bōta thi twēdnath appenningum* (l. *a penningum*) *and thi thrimenath a were; tha ōthere bōta thi thrimenath a penningum and thi twēdnath a were.*

(2) Durch erkenntnis dieser *ā*-entwickelung kommt das Z. wfr. Lex. 23 über *gara* bemerkte in wegfall.

gecht. S. zu *iecht* 'eingeständnis'.

gēia 'busse zahlen' (eig. 'durch busse entschädigen'), *gēie* 'busse'. S. Zfdwf. 7, 283.

gēla, -ene. Die wörter begegnen ausser an den im Wb. aus E[1] E[2] H und B citierten stellen noch in F 126 m. und 108 o.: *Hwasa ōtherum underleit* (den weg verlegt ([1])) *in tha tzūrcfrethe met wich ende met wēpen and ma hine gēlt to howe ende to hūse* ([2]) ... *jefta in ēn unwad weter gēlt, sā is tio bōte fīf merk* und *Flēsfal, dēsene, gēlene, horuwerp* (bewerfung mit schlamm), *elc XII scill.*; *geelt ma him in hws ende in hof, sā ist thrimen furdēl* (vgl. s. vocc.). Die bedeutung ist offenbar 'verfolgen, -ung'. Identität des verbs mit got. *gōljan* 'begrüssen' (vgl. PBB. 17, 312) wird begreiflich bei beachtung von mnd. *grōten*, mnl. *groeten*, mhd. *grüezen*, ags. *grētan* = 'anreden', 'zum kampfe auffordern, hetzen' und 'angreifen' und got. *ushaitan* 'herausfordern', ags. *oret* (aus **orhāt*) 'streit'; nur hat das fries. aus der bedeutung 'herausfordern' statt 'angreifen' ein 'angreifen wollen' entwickelt.

gelden 'golden'. Bel. ausser R[1] 122, 5 auch die im Wb. zu *gelden* 'gulden' citierten, *geldene pennengar* (H 42, 6, E[1] 42, 4).

geldmerk. S. zu *ieldmerk.*

gēlene. S. zu *gēla.*

genāthe. S. zu *nathe.*

gēns 'gegen' F 80 m., unter anlehnung an **gēn* aus **gegnes*. Gr. § 141 mit anm. und 144 β.

gers 'gras' mit *gersfal, -fel, -falle, -felle* etc., woneben *gresfal, -falle(n), -felle* (s. u. s. vocc. und Gr. § 96 α). Anlässlich dieser *gers*(-) und *gres-* sei hier in betreff der Gr. § 96 α erwähnten fälle von metathesis eines postconsonantischen *r* vor kurzem voc. + *s* noch folgendes bemerkt. Aus durchstehenden *hers, hars* 'ross' aus **hress*, **hrass* (s. zu *hars*) geht hervor, dass die umstellung durch tautosyllabisches *s* bedingt wurde (das vorangehendes *r* attrahierte, vgl. zu *andern*). Daher:

die doppelformen *gers* (aus **gres*) und **gres* (aus **greses, -e* etc. mit aus unflectierter form entlehntem *e* für regelrechtes *a*, Gr. § 4 β); *first* (und *ferst*, s. zu *kerke*) E. Sgr. (aus *frist*) und *frist* E. Sgr. F 54 u. (aus **fri-stes, -ste* etc.; wegen der silbentrennung vgl. IF. 19, 197); *fōtwirst* carpus

---

([1]) Das compositum (mit *leit*, 3. sg. zu *lidsza* 'liegen', Gr. § 272, anm. 2) vergleicht sich den ebenfalls mit *under* 'zwischen' componierten verben, mhd. *einem den wec undergān*, mnd. *ieman den wech undergān, -lōpen*, mnl. *ēnen den wech ondergaen, -loopen* 'einem den weg verlegen' (eig. 'sich zwischen einen und den von ihm einzuschlagenden weg stellen'); also *underlidsza* eig. 'sich zw. einen und dessen weg legen'. Wegen der ellipse *thene wei* vgl. mnd. *ieman vorlegen* = *ieman den wech vorlegen.*

([2]) Im texte zwischen *hūse* und *jefta* stehendes *jefta inna tha warffrethe jeft* |*jefta*| *inna tha herfrethe* hat mit rücksicht auf im paragraphen folgendes *Ist dēn to tha warfrethe sā sent V pund, thet is XV scill.*, als emblema zu gelten (wegen 5 alter pfunde = 15 neuen schill. vgl. zu *panning C*). Das verhältnis der bussen wegen verletzung von *tzūrcfrethe* und von *warffrethe*, d. h. 5 mark und 5 pfund, ist also 1: $1\frac{1}{2}$ (vgl. wegen 1 pf. = $1\frac{1}{2}$ merk zu *panning B*).

pedis (aus -**wrist*) und *hondruist* mit *ru* für *wr* (aus -**wri-sti* etc.); *Kerst* (aus *Krist*), wozu (durch ausgleich) *kerstestid* und (als analogiebildung) *kersten* etc. (vgl. zu *kerke*), und *Crist* (aus **Kri-stes*, *-ste*), wozu (regelrechtes) *cristen* etc.;

bersta mit *berst*, *berstat*, *berste*, *bursten* (Gr. § 270 ε) mit (aus **brestst*, **brest* 2. 3. sg. praes. ind., **brest* praet. sg. ind. stammender) umstellung (kein *bresta* etc. aus **bre-stan* oder *-sta* etc.);

gristel, *grestel* (Gr. § 10 α) 'knorpel' (d. sind alte *gri-stel*, *gre-stel*; kein *gerstel* aus **gerst-les*, *-le* etc., vgl. jedoch awfries. *gherstel*); *brust* (aus **bru-sti*; kein *burst*, vgl. jedoch awfries. *burst*, *borst*); *frost*(*e*) dat. sg. (s. zu *fangenschip*) (aus **fro-stes*, *-ste*; kein *forst*, vgl. jedoch awfries. als analogiebildung *forste* dat. sg.).

Neben dem fremdwort *cris*(*e*)*ma* begegnet durch analogiebildung nach *Krist* und *Kerst* entstandenes *kersoma* (einmal belegtes *cresma*, wenn richtig überliefert, mischbildung aus *crisma* und **kersma*).

Durch umstellung vor *r* stehendes *i* wird vor *e* der folgesilbe zu *e* (vgl. zu *kerke*): *Kerst* aus **Kerstes*, *-e* für **Kirstes*, *-e*, das ntr. *ferst* aus **ferstes*, *-e* für **firstes*, *-e*; [dagegen *first* mit dem nom. acc. sg. zukommendem voc. und der fem. *i*-stamm *fötwirst*].

Betreffs des anlautenden conson. von *gers-* ist (mit Siebs in Pauls Grdr.² 1, 1260) der umstand hervorzuheben, dass neben den häufigen belegen mit *g* sich einmal *iersfelle* E[1] 38, 23 findet (¹); als zeugnis für palatalen (zwischen spir. *g* und *j* liegenden) zwitterlaut, der vor primärem palatalvocal aus spir. *g* entstand, liesse sich aber dies *i* kaum geltend machen, denn 1. überwiegt bei der darstellung eines solchen zwitterlautes das zeichen *i* gegen *g* (Gr. § 144 β), 2. lässt sich dem *ie* von *iersfelle* das *ie* von ebenfalls nur einmal überliefertem *iēstlika* R[1] 127, 16 (für nach Gr. § 144 α zu gewärtigendes *gēstlika*) zur seite stellen und zwar als eine durch die gleichwertigkeit der für palatalen zwitterlaut + *e* oder *ē* verwanten zeichen *ie* und *ge* gelegentlich veranlasste ungenaue schreibung für spirant. (oder explosives) *g* + *e* oder *ē* darstellendes *ge*. Ob indessen aus der nichtmouillierung des anlautenden gutturals von *gers*(-) mit Siebs auf nach der mouillierung erfolgter metathesis zu schliessen, dürfte fraglich erscheinen: es ist eben die möglichkeit nicht zu übersehen von durch einwirkung von *gres*(-) verhinderter entstehung eines *iers*(-) aus *gers*(-).

gersfal, *-fel*, *gerstfal*, *gresfal* 'fall auf die erde' etc. Wegen *gers-* und *gres-* (die im Wb. nicht begegnenden belege für *gresfal* s. Gr. § 96 α) vgl. zu *gers* etc.; wegen *gerst-* s. Gr. § 118; wegen *-fal* und *-fel* IF. 19, 178.

gersfalle, *-felle*, *gresfalle*(*n*), *-felle*. α. Das adject. erfordert an den im Wb. sub 2 gesammelten belegstellen eine genauere bedeutungsfixierung und erläuterung. Es wird in verbindung mit dem namen eines körperteils öfters verwant für 'in folge eines schnittes oder hiebs auf die erde gefallen' (s. Wb. unter 1). So konnte die verbindung *gresfelle lidsza* in eigentlichem sinn gelten für 'auf der erde liegen und für den früheren besitzer des körperteils wertlos sein', dann aber auch durch übertragung und restrictive verwendung gefasst werden = 'für den interessenten, den sonst als einnehmer

(¹) *Iersfelle* H 338, 24 (im Wb. zu *gersfalle*) und *iersfelle* H (Gr. § 144 β) beruht auf versehen.

eines buss-, wer- oder strafgeldes fungierenden, wertlos sein', d. h. 'für die zahlung eines solchen geldes nicht in betracht kommen'. So B 180, 27 ff.: *Ief hīr ēn mon fliuth* (l. *fliūch* und vgl. Gr. § 125, anm. 2) *inna tsyūreka and tha fiūnd hine thēron gēlath* (verfolgen), *al thet hi thenna bire nēdwere dēth, thet lidse gresfelle* (B² *gersfelle*). — B 181, 25 ff.: *Hwērsa mane bogere* ... *breng to there cāse, alsa monege sare sē, alsa monege achta merc rēke thi hāvding* (anführer) *tha liūdem; werth thi bogere asleyn, sā lidsere gresfelle* (B² *gersfelle*). — B 152, 20 f.: *sā rēke hi achta merc tha liūdum* ... *and thet hūs lidze gresfelle* (B² *gersfelle*) [beachte die sonst widerholt in B dem eines amtsvergehens bezichtigten beamten angedrohte strafe, 8 mark und verlust des hauses durch feuersbrunst ([1]), und vgl. mit unserer stelle B 153, 1: *and achta merc rētze hi and sīn hūs ne bernema nāut*]. — B 177, 19 ff.: *Alle wnda skelma bēta mith fulre bōte; būta* (dagegen) *tha* (l. *thera*) *litha* ([2]), *thēron is thiu lithlemethe* (gliederlähmung oder -verstümmelung), *thā wnda skelin lidsza gresfelle* (B² *gersfelle*) (indem schon die lähmung bez. verstümmelung gebüsst wird).

β. In *alle dāthdolga and alle hāvedlemitha* (kopfverstümmelungen), *thēr send gersfalle*, liegt natürlich ein adj. = 'mit *gersfal* (fall auf die erde durch einen schnitt oder hieb) verbunden' vor.

γ. Wegen *gers-* und *gres-* s. o. zu *gers* etc.; wegen *-falle* und *-felle* vgl. IF. 19, 179. In E³ 221, 28 findet sich für *-falle* die participialform *-fallen*.

gerssilengge (?). In einer aufzählung von realinjurien überliefertes, neben *horewerp* (bewerfung mit schlamm) stehendes *gerssilengge* ist mit rücksicht auf ags. *sylian*, as. *sulian* 'besudeln', ahd. *bisultun* illitum, mhd. *süln* polluere, ags. *solian* inquinari, ahd. *solōn* inquinare etc. und aofries. **sulenge* (s. u.) zu bessern in *gerssulenge* 'besudelung mit rasenerde' (*-eng-* aus *-ung-* oder aus für *-ung-* substituiertem *-ing-*, Gr. § 75 und 74).

gerstfal. S. zu *gersfal*.

geste. Identificierung von in *būta Aurikera geste londe, thet tilathma thriu iēr efter tha dunge* überliefertem *geste* mit mnd. *guste* (d. h. *güste*), nnd. *güst* 'unfruchtbar' befriedigt sowol in semantischer als in formeller hinsicht. Sie empfiehlt sich mehr als die annahme von zu awfries. *gaest*, nwfries. *geest, gaest, gast*, mnd. *gēst*, ndl. *geest* 'hohes, trockenes land' (IF. 19, 197) gehörender adjectivbildung.

**gland* oder **glande* 'glühend'. S. Zfdwf. 7, 283.

glēd. Das nomen ist an den belegstellen nicht durch 'glut', sondern durch 'feuerbrand' zu übersetzen (vgl. z. b. im nämlichen sinn verwantes mhd. *gluot*, mnl. *gloed*).

gliānde 'glühend' in *thet gliānde riucht* 'feuerprobe' (eig. 'die glühende reiniging einer anklage') H 58, 26 und *ēnre gliānder glēde* 'einem glühenden feuerbrand' F 36 m.

Die sogenannten verba pura gehen in ihrer bildung auseinander. Aus nofries. (harling.) *miahnen* 'mähen', *ziahn* 'sähen' (Cad.-Müller s. 51), saterl. *miō*

([1]) Belege s. im Wb. zu *hūs* unter 4.

([2]) Auf einen genit. weist mit *litha* zu verbindendes *tha wnda* hin (Gr. § 156, anm. über *litha* als vermeintlichen acc. pl. bemerktes ist zu streichen).

'mähen', *k(r)iō* 'krähen' zu erschliessende aofries. **miā(n)*, **siā(n)*, **bliā(n)* 'blasen' sind auf regelrechte **mēa(n)* etc. zurückzuführen (*iā* aus **ía* aus **i-a* nach Gr. § 16 aus **ē-a*), nicht auf *mēa(n)* etc., die durch ausgleichung entstanden wären aus durch *w*-schwund (vgl. zu *onclef?* anm. 1 bemerktes) für *mēwis(t)*, *mēwith* etc. der 2. 3. sg. praes. ind. eingetretenen *mēs(t)*, *mēth* etc.: von nach eventuellen *mēwis(t)*, *-ith* etc. anzusetzenden prototypen *māwa(n)* etc. (mit *w* wie ags. *māwan*, *sāwan* etc.; wegen fries. *ā* vor *w* vgl. zu *frēgia* anm. 2) findet sich in den aofries. quellen und den nofries. dialekten keine spur. Neben **mēa(n)* etc. stand mit *j*-suffix (vgl. aksl. *vějati* 'wehen') **wēia(n)* (= wang. *wei*, saterl. *weie*), wie sich ergibt aus überliefertem prt. *wēide* (F 38 m. 42 o.), das für **wēde* (aus **wēidu*) in schwang kam, indem das erhalten gebliebene intervocalische *j* nach dem verklingen von postconsonantischem endungs-*j* der schwachen verba 1. klasse als stammelement empfunden wurde.

Für ein verb mit *ō* hat dagegen *w*-bildung (wie in ags. *grōwan*, *blōwan*, *glōwan* etc.) als feststehend zu gelten; vgl. aus *grōwinge* (s. s. v.) zu folgerndes **grōwa* (s. PBB. 17, 316. 19, 395 und beachte an letzterem orte erschlossene awfries. **grōwa(n)*, **flōwa(n)*, wozu aus **grēwith* entstandenes, belegtes *grēth* crescit). Dass demgemäss ebenfalls andere zeitwörter mit *ō* ein *w* hatten, ist wahrscheinlich. Beachte auch wang. *grōi*, *rōi*, *blōi* (sowie awfries. in PBB. 19, 396 hervorgehobene **grōya*, **blōya*) aus **grōia* etc. mit langdiphthong *ōi* durch ausgleichung nach **grōis(t)*, **grōith* etc. der 2. 3. sg. praes. ind. für durch *w*-synkope entstandene **grōwis(t)*, **grōwith* etc., die durch anlehnung an die bildungen mit nicht umgelautetem *ō* ihren voc. ungeändert erhalten hatten oder für alte **grēwis(t)*, *-ith* etc. bez. **grōewis(t)*, *-ith* eingetreten waren ([1]). Wie aber *ōi* der 2. 3. sg. praes. ind. verallgemeinert werden konnte, war auch verallgemeinerung von *ē* der nämlichen flexionsbildungen möglich, m. a. w. ist entstehung von nach **glēs(t)*, **glēth* (zu altem **glōwan* = ags. *glōwan* candere) gebildeten **glēa(n)*, **glēath* (pl. ind.) etc. denkbar, woraus **gliā(n)*, **gliāth* und part. *gliānde* (auch awfries., s. Hett. 95, W 77, 25) ([2]). In bezug auf diese (von Bremer in PBB. 17, 315 beanstandete) annahme vergleiche die awfries. parallele *grē* crescat (nach **grēth*) neben *grōyt*, *blōyt*, *grōye* (PBB. 19, 396).

glīda. Wegen des part. *gliden* s. zu *gāra*.

glīsia (nicht *glīsa*). Das verb ist zu identificieren mit ags. *glīsian* coruscare (wegen des part. *glīsande* vgl. Gr. § 304; die quantität des wurzelvocals lässt sich weder für die ags. noch für die fries. dialekte fixieren). Indem es aber an den beiden belegstellen eine affection des auges bezeichnet, ist

---

([1]) Wegen durch die 2. 3. sg. praes. ind. veranlasster neubildungen vgl. IF. 19, 181, anm. 2.

([2]) Die von Bremer (PBB. 17, 315 f.) aufgestellte hypothese, *griā* durch *grēa* aus altem *grōjan* und *grōia* neubildung durch einfluss der praeteritalformen *grōde*, *grōd*, hat ihren haken: einmal hätten die zu einem *j*-praesens gebildeten praeteritalbildungen *grede*, *grēd* lauten müssen, dann aber auch wäre aus altem *j*-praesens nicht *grēa*, sondern *grēia* hervorgegangen.

Siebs' annahme (Pauls Grdr². 1, 1256), neubildung von *grōide*, *grōid* zu *grōwa* nach *būide*, *būid* zu *būwa*, und nach *grōide*, *grōid* gebildete praesensformen *grōi*, *grōist* etc., scheitert an dem umstand, dass zu *būwa* mit *ūw* aus **uwwj* (s. zu *āuwa* mit anm. 4) vor der wirkung von Sievers' synkopegesetz praeteritalformen mit *būwid-* oder *būwid-* (erhaltung von *w* aus *ww* vor *i*), nach dieser synkope bildungen mit *būd-* standen.

'blinzeln, schwach sehen' als seine bedeutung anzusetzen und wegen der semantischen entwickelung hd. *schimmern* 'schwach sehen' (s. DWb. 9, 164) zu vergleichen.

glīsinge in F 66 m.: *tha glīsinga* (näml. des auges) *alsa fule* (wie der zuvor genannte *tāres rene*, wofür 36 schill. als busse festgesetzt wurden). Vgl. zu *glīsia*.

-glūpa. S. zu *inglūpa*.

gōd (adject.). Wegen des nicht hierhin gehörenden *gād* s. i. v.

α. Hervorzuheben sind die im Wb. unter 1 verzeichneten belege mit *gōdera liōda* (vgl. auch zu *warpa*), *gūde liūde* etc. als bezeichnung für 'gut beleumdete, stimm- bez. zeugnisfähige oder als taxatoren fungierende leute' (vgl. die mnl. und mnd. im ähnlichen sinn verwanten termini *goede liede*, *manne* bez. *gūde lūde*, *manne*, worüber das Mnl. wb. 2, 2036 und Sch.-Lübb. 2, 163 nachzusehen). Sodann auch die belege mit *gōde* (zuverlässigen) *būrum* = *triūwe būrem* (s. Wb. zu *triūwe* adj.).

β. Durch verwendung von *gōd* in bezug auf den socialen stand steht *gōd mon* als synonymon von *frīmon* in *ēnes gōdes monnes scalc* (H 58, 19, E[1] 58, 20).

γ. In der bedeutung 'einen wert repräsentierend' (vgl. mnd. *gūt sīn* 'einen wert haben, belaufen') erscheint das adjectiv in R[2] 540, 4 ff.: *Sa hwēr sa me ēnere wīve hiri gōd ūtrācht* (herausgibt) *fon ēnere were* (einer vereinten habschaft der gatten), *sā is thet riūcht, thet ma* (l. *mat* man es) *hiri hāch of there were to ūttrande alsa gōd sa hiut hēth an tha were ebrōcht*. Und ebenso an den im Wb. unter 2 aufgeführten stellen: *and* (das von einem zweier brüder zurückgelassene kind) *halde iven gōdene dēl ediles* (des grossvaters) *lāvon* (d. h. soviel als sein *fidiria*, sein vatersbruder), *thach thet kind sē wel ēna halva knī biefta* (R[1] 53, 35 ff., vgl. anm. 2 zu *bernig*) und *hvērsar ēn alderlōse erve sa gōd is, thet ma thēr oppe muga halda knappiefta fona* (E[3] 208, 5 ff.). Vgl. auch die awfries. stelle (W 417, 38 ff.), *ende habbet mi birāwed mines riūchtis soe guēd* (so viel in wert, vgl. auch Z. wfr. Lex. 25) *so fiōwer einsa ende fiōrteenste trimene penningh*, und mnl. *goet* in *enen sulveren penninc*, *die tien penninghe ghemeens ghelts goed waer* (s. Mnl. wb. 2, 2038).

Wegen *goud* für *gōd* s. Gr. § 20 *ε*.

gōd (subst.). Wegen der im Wb. s. v. unter 3 *β* aufgeführten stelle R[2] 540, 4. 6 s. zu *gōd* (adj.) *γ*. Einen bel. für 'nutzen, einkünfte' s. u. zu *thiānia*. Wegen *goud* für *gōd* beachte Gr. § 20 *ε*.

god 'kampf' (?). S. zu *godfretho*.

godfretho, *-e* 'gottesfriede' (nicht 'kampffriede'). Vgl. hierzu Heck im Neuen archiv für ältere deutsche geschichtkunde 17, 587 ff. und Schröder, DRg.[4] 652 f. 670. Wegen belegstellen aus F s. den zu *undscrifta* commentierten paragraphen. R.'s *god-* 'kampf-' = ags. *gūđ* erfordert keine widerlegung.

godilik adj., *-ke* adv. 'gott (dem göttlichen gesetz) angemessen' (nicht 'gütlich'). Vgl. hierzu PBB. 29, 183 und u. s. v. *sini* bemerktes; wegen der bedeutung beachte mhd. *gotelich*, mnl. *godlic* 'gottselig'.

godisboda in F 116 u.: *by Frederīcus tȳdum, thēr ēne g o d i s b o d a was.* Wegen des vermutlich hier gemeinten bischofs von Münster Friedrich I (1063—'84) s. Neues archiv für ältere deutsche geschichtkunde 17, 586 f.

(-)gong, -gon, -gung. Die belege *ingon* E[1] 89, 14, *ūtgon* E[1] 89, 15, R[2] 537, 25, *ofgon* R[2] 537, 17, wofür kaum schreibfehler anzunehmen, weisen auf im inlaut durch assimilierung aus *n-g* entstandenen, gelegentlich auch in den auslaut eingedrungenen langen gutturalnasal hin, der in E[1] und R[2] ausnahmsweise nicht durch *ng*, sondern durch *n* dargestellt wurde (s. auch Pauls Grdr.[2] 1, 1298) ([1]).

In *kerekgunge* H 336, 7, *ingung* H 88, 14. 338, 30, F 70 m., *ūtgung* H 88, 15. 338, 31, F 60 m. 70 m. 92 m., *londgung* H 98, 5, F 134 o., *umbegunga* Frgm. 1[a], 8 liegt durch anlehnung an das verb *gunga* für *o* (aus *a*) eingetretener voc. vor ([2]).

grād. S. anm. 2 zu *frēgia.*

grāt. Wegen *to grātem* 'in bedeutendem masse' s. zu *bēta.* Wegen *nerth n ā u t e g r ā t* s. zu *kuma B.*

grēd '(die besitzer des) angeschwemmten landes'. S. Gr. § 176 und vgl. die zu *havenia* citierte belegstelle B 175, 11 f.

grēne(n)g-, grēnslachte. Vgl. zu *merk I.*

grēnsk. Der nach art von got. *silubrein* 'silberling' (zu *silubreins* 'silbern') durch substantivierung eines adjectivs gebildete name (wegen der form *grēnsk* aus **grēningsk* s. Gr. § 79 *δ*) bezeichnete eine münze, deren wert sich ergibt aus *XXXVI s c i l l. thet is fiif scill. an V panningan sunder s e x g r ē n s k i n* (F 68 u.; wegen *-in* als endung für den dat. pl. s. Gr. § 158), woneben zu *panning C* aus F citierte *XXXVI s c i l l. thet is V scill. and V pann. sunder ē n e f i a r l i n g*; also $^1/_4$ eines neuen pfenn. = 6 *grēnske*, 1 n. pfenn. = 24 *grēnske.*

gresfal. S. zu *gersfal.*

gresfalle(n), -felle. S. zu *gersfalle.*

grestel. S. zu *gers.*

grēta 'klagen wegen'. Einen ofries. beleg s. zu *dāia.*

grēta 'vergrössern', belegt durch das part. *grēt.* S. PBB. 14, 275 und die o. zu *fiāēth* (s. 124) commentierte belegstelle Rq. 246, 17 ff.

grētene 'klage'. Noch ein bel. aus F zu *dāia.*

grēth 'crescit' H 333, 15. S. zu *gliānde.*

grētkampa 'gerichtlicher kämpe' mit *grēt* als gen. des consonantstammes = ags. *grūt* 'grütze'. [Siebs in Pauls Grdr.[2] 1, 1347; wegen für *grūt*

([1]) Dies zur berichtigung von Gr. § 137. Vgl. auch zu *hreilbende* (?) erläutertes *rinbende.*

([2]) Dies als bemerkung zu Gr. § 3, anm. 3.

anzunehmender bedeutung 'arena' vgl. mhd. *grūz* neben *griez* (= ahd. *grioz*, ags. *grēot* etc.) = 'sand, gries'].

-greva. S. zu *upgreva.*

grīpa. Wegen belege für (*bi*)*grēp, bigripen* praet. ind. s. o. zu *bigrīpa* und Frgm. 1[b], 2.

griphald, -halt, -lom. Das zweite wort erscheint als durch substantivierung des adjectivs (vgl. zu *esxehalt hei?*) entstandenes abstractum. Für *grip-* ist an altes *gripi-* (= ags. *gripe* 'griff') zu denken (wegen des geschwundenen stammsuffixes vgl. Gr. § 80 δ), das sich zum adjectiv als zweitem compositionsteil verhält, wie das erste element von *strichalt* (s. daselbst), ahd. *kancheil* 'nicht gebrechlich im gehen', ags. *dǣdcēne, -hwæt, -rōf* 'kühn, rasch, energisch im handeln', *rǣdfest* firmus consilii, as. *mēn-, nīđhwat* 'geübt im verbrechen', 'kräftig in der verfolgung' etc. Also *griphalt* 'gebrechlich im greifen', was auf eine verwendung des wortes hinweist, die durch comparative übertragung des eig. 'hinkend' bezeichnenden adjectivs entstand und an aisl. *haltr at máli* und *málhaltr* 'stammelnd' erinnert.

Als adject. begegnet *griphald* in *is hiu* (d. h. die hand)... *griphald* (E[1] E[2] 220, 17). Die zweimalige überlieferung des wortes mit *d* sowie die neben *strichalt* 'lahm(heit) im gehen' und für **homerhalt* stehenden *strichald, homerhald* (s. das.) verbieten die annahme von schreibfehler; substituierung von *-hald* begreift sich als die folge einer verwechslung von *halt* mit aus *haldande* 'schief stehend' (vom arm, bein, finger, s. u. s. v.) zu erschliessendem **hald* 'gebrechlich durch schiefen stand des organs'.

Für *griphald* findet sich an der parallelstelle von E[1] E[2], näml. E[3] 211, 17, *griplom.*

griplom. S. zu *griphald.*

gristel, grestel 'knörpel.' Vgl. zu *gers.*

gristelsiāma 'in einem knorpel mündender fistelerguss.' S. Zfdwf. 7, 289 f.

grōpe 'mistgrube'. Vgl. mnd. *grōpe,* mnl. *groepe* 'mist-, jaucherenne'.

grōwa. Wegen der 3. sg. praes. ind. *grēth* s. zu *gliānde.* Ob hierzu ein praes. *grōwa* oder *griā(n)* anzusetzen, ist nicht zu ermitteln.

grōwinge. Der (aus einer verwundung zurückgebliebene) 'verdickungen' (einer körperstelle) bezeichnende pl. *grōwinga* (gegensatz *smelinga* bez. *lithsmelinga, -enga, -smalenga* 'schmälerungen', s. die im Wb. aufgeführten citate sowie F 66 m. 72 u. 76 o. 78 o. m. 80 m. 84 u. 86 o. m. 88 o. 92 u.) begegnet auch F 80 m. 86 o. 92 u. Wegen des *w* vgl. Gr. § 86 β und PBB. 19, 395.

grundiet. S. zu *rīwia.*

guld (?). Durch die fehlerhafte überlieferung der aus F citierten stelle irregeführt, setzte R. fragend *guld* 'bezahlung' an. Die in H (337, 5 ff.) stehende parallelstelle, *sette thi kenig Lothewic thera papena ield, thet ma thera wigelsa alra ec* (jeden der 7 geistlichen) *alsa en sunderge gulde* (opt. prt. zu *ielda*), ermöglicht die correctur des F-belegs (104 m.): *sette thi kening*

Lodewic thera papena [*-ana*] *ield alsa*, *a sunderinga* ([1]) *gulde* (nach *alsa* einzuschalten *thet ma thera wigelsa alra ec*).

gundt (?). S. zu *biienna*.

-gung. S. zu (-)*gong*.

gunga, *unga*. α. Wegen des schwachstufigen *u* s. Bremer in Zfdph. 22, 495 ([1]). Als 3. sg. praes. ind. finden sich (s. Gr. § 267 ζ. 125, anm. 2 und 125 μ wegen *cht*, *g*, *c* für *gth*, *cth* und *ch* für *cht*): *gunch*(*t*) (mit auf anlehnung beruhendem *u* statt *e*), *geng*(*h*)*t*, *g*(*h*)*eng*(*h*), *gench* (mit regelrechtem umlaut), *ganc*(*kt*), *gangh*(*t*), *ganch* (nach analogie von *stant*, *stent* 'steht', worüber IF. 19, 180 nachzusehen, neben *gengt* etc. entwickelte neubildungen), *genth* und *gant*(*h*) (s. Gr. § 274, anm. 2; durch anlehnung an den dentalen nasal von *stent*, *stant*) ([2]).

Für die deutung von in B (B[1] und B[2]) neben *gunga* etc. erscheinenden (-)*unga*, *-e*, *-ath* ([3]) möchte ich folgende vermutung aufstellen: dem lit. *žengiu* 'ich schreite' konnte ein vorfries. **gingwan* entsprechen, woraus nach Gr. § 37 **giūnga*(*n*), das bei irrtümlicher fassung von *gi* als praefix nach Gr. § 82 α **ūnga* ergab, woraus *unga* durch einwirkung von *gunga*. Doch s. noch Nachtr.

Wegen *gungen* part. praes. s. die anm. zu *dicht*.

β. In betreff der semantischen bez. syntaktischen verwendung des verbs s. wegen *alle skeldon egangen*, *egengen* zu *egunga* (?) — wegen *to ēnere oflēdene gengen sē* zu *oflēdene* (R[2] 540, 23 ff. 541, 1 ff.). Ausserdem sind hervorzuheben:

gunga 'von einer hand in die andere übergehen, übertragen werden' in *ganckt thet lond to hēr* (in pacht) (E[3] 208, 8). — *ēvel gunge nēna monne* (das ackergeräte soll als symbol einer schenkung von hab und gut niemand übertragen werden; vgl. hierzu Zfdwf. 7, 279 ff., wo auch der ausdruck *a ēwel gunga* gedeutet wird). — *Jeft* (d. h. wenn beim tode elternloser enkel) *thera aldra* (der grosseltern von vaters- und mutterseite, s. Nachtr. zu *alder*) *ēng dād is*, *thenna dēlith* (l. *-ath* oder *-eth*) *thā* (d. h. die grosseltern), *thēr libbe; sā āch allera ec hira ewen fir ōtherum on to fāne* (zu empfangen), *hia lētat thet nōut bi knī* (nach der parentel) *gunga* (F 142 o.);

gungat 'gelten' (s. zu *twisk* das citat aus F 150 u.);

ganc, *gungat* 'eingebracht wird, werden' in *hī*..., *thēr thio bare* (klage auf composition) *uppe ganc* (F, s. zu *bare*), und *allerec* (d. h. jede klage wegen verletzung) *scelma onlēda* (durch eidesleite erhärten) *mith twām*

([1]) Statt dieses aus einem abstractum auf *-inge* gebildeten ausdrucks (*-a* für *-e*, Gr. § 168 γ) wird sonst *a* (bez. *en* oder *bi*) *sunderga*, *-e* 'einzeln' (Gr. § 222 α) verwant. Vgl. ahd. *suntringun*, *-on* singulatim.

([1]) Kaum einleuchtend ist der deutungsversuch (Pauls Grdr.[2] 1, 1182): 'Den Aufschluss giebt das subst. aofries. *gong* 'Gang' neben seltenem *gung*. Neben den Substantiven *thwong* Zwang, *song* Sang, **stonk* Stank usw. bestanden die Formen Partt. Praet. **thwungen*, *sungen*, **stunken*; so konnte nach *gong* leicht ein **gungen* eingeführt werden statt **gangin*, **gengin*; vor allem auch ein Infin. *gunga* nach *siunga*, **stiunka* statt **gonga*.

([2]) Dieser fassung gemäss ist in R[1] 49, 13. 124, 13. 131, 5 nicht *gunth* (Gr. § 274, anm. 2), sondern *gunch* zu lesen. Wegen *ganet*(*h*), *genith* (?) s. Gr. s. 214, fussn. 3.

([3]) Der auf annahme von altem *gonga* beruhende deutungsversuch (Gr. § 274, anm. 2) ist schon wegen dieser basis unzulässig.

būrum uppa thene selva (näml. richter), *thēr tha benethe* (klagen auf wergeld) *gungat* (l. *up* oder *uppa gungat*) (F, s. zu *benethe*);

gunge 'stattfindet' in *Jefter ēn blāthondrāf* (von einer armen hand, einem armen verübter raub) *twischa tha londum gunge* (indem der räuber im einen, der beraubte im andren der beiden länder, Fivelgo und Oldamt, seinen sitz hat) (F 150 m.).

H.

hā 'heu' acc. B, F 124 u. (bel. zu *legersforda*), auch in den composita *haetȳd* (s. u.), *hāwerf* 'heustätte' B 174, 17, E² 203, 12, E³ 203, 10. Wegen der form des nomens (vgl. awfries. *hā* und *hee*) und der hierzu zu haltenden *gā-* (in *gāsthereke* 'gaukirche'; vgl. awfries. *gā* acc. sg. mit *gaes* gen., *gae* dat.), *-gē*, *-gē-* (in *Fiwelgē* dat. E² 146, 25, *Fivlghē* dat. F 150 u., *Fyvlghēlondis* F 146 o.) beachte folgendes (die in Gr. § 23 β, PBB. 16, 305 f. gemachten und in PBB. 28, 532 noch nicht widerrufenen vorschläge berichtigendes). Die formen sind nicht auf **hawi*, **gawi* zurückzuführen, denn als die fortsetzung von altem *awi* wäre *ei* zu gewärtigen; vgl. awfries. *ei* schaf (= as. *ewi*), *ey-* in *eyland* 'insel' (aus **awi*, PBB. 5, 149). Ebensowenig aber ist hier zu denken an directe herkunft aus flectierten **hējes*, *-e*, **gējes*, *-e* (aus **hājes* etc. für **haujes* etc.) und **hauwjes* etc. (für **hawwjes* etc.; wegen der berechtigten ansetzung solcher prototypen s. PBB. 28, 531 ff. und beachte o. zu *āuwa* bemerktes). Begreiflich ist dagegen entstehung von durch **hējes* etc. bez. **hauwjes* oder **hāwjes* etc. hervorgerufenen neubildungen **hē-i* bez. **hauwi* oder **hāwi* etc., die in der folge *hē* etc. bez. *hā* etc. (durch synkope von *w* vor *i*, vgl. u. anm. 1 zu *onclef?*, und contraction) ergaben (wegen ähnlicher deutung der überlieferten formen vgl. Siebs in Pauls Grdr.² 1, 1232).

habba. S. IF. 19, 173.

hāch, *hāgon* (verb) R (= *āch*, *āgon*). Gr. § 307 α.

hāch 'hoch'. Wegen der formen mit *g* s. Gr. § 149, anm. 2. Ueber *hār*, *hārist* und *hārra* s. u. zu *hār*. Wegen *hārra* 'mehr berechtigt' H 339, 14 s. zu *ti* instrumental.

hāchtȳd 'festtag'. In E. Sgr. 251, 3 steht *hachtyd* mit *hach* als schreibfehler für *ha-*, d. h. *hā-* (s. zu *haetȳd*).

hāge, *-a* (Gr. § 59, anm. 2) und *hāch* (adv.) 'hoch (im betrage)' R¹ 75, 29, E¹ 74, 27, F 152 u. (bel. zu *ā* adv. γ), R¹ 117, 2, 'feierlich' F 40 u. (bel. zu *biplichta*). Wegen des *g* vgl. Gr. § 149, anm. 2.

hagia. Wegen *-hagath* R² 540, 5 s. zu *ovirhēre* am schluss.

halbrēd(e). Gr. § 26, anm. 1.

halda. α. Von den im Wb. unter 1 für 'halten, festhalten' angezogenen stellen enthält B 176, 14 ff. *halda* = 'handhaben': *Wel hir āēng liūdamon* (privatmann) *thene prēstere* (dem das bekleiden eines weltlichen amtes untersagt war) *halda inna lēne* (amt), *sā gēie hi mith achta mercum*. In

B 152, 16 ff. steht das verb für 'einhalten': *Thera rēdiewana iērīm* (amtsjahr, s. PBB. 14, 234) *skel stonda to tha sunnandei bifara Walburghe dei* (1. Mai). *Is thi Walburghe dei a sunnandei, sā haldema theme* (l. *-ne* und vgl. Gr. s. 192, fussn. 3) *ērra* (den vorangehenden sonntag als schlusstag des amtsjahrs). Ueber mit *helpande* verbundenes *haldande* R[1] R[2] s. unten s. v.

Unter 1 gehören aber die im Wb. sub 7 aufgeführten und unrichtig gedeuteten stellen: *Thiu tziāke* (kinnlade)..., *sa hit* (l. *hiu*) *nēne mete* (speise) *mey halde* (E[3] 241, 6 f.), und *haldene mith nēthum* (B 171, 5, s. Zfdwf. 7, 289).

β. Wegen des im Wb. sub 2 aufgeführten *thruchthingath halda* B 168, 11 s. unter *γ*. Dagegen gehören sub 2 ('halten, beobachten, einhalten, befolgen') o. unter *α* hervorgehobenes B 152, 16 ff., die im Wb. fehlenden belege B 180, 16 ff. (s. zu *fel?*) und Rq. 98, 7, E[1] 99, 6 (s. zu **līchte*) sowie der im Wb. unter 3 aus R[1] 41, 13 citierte beleg und F 22 m. (s. zu *biāda*).

γ. Unter 3 im Wb. ('gerichthalten') gehören noch die oben zu *biāda* aus H und E[1] citierten stellen (nicht aber die im Wb. aus R[1] 41, 13 aufgeführte) sowie B 168, 7 ff.: *Hwasa* (als rēdieva) *thene thruchthingath* (die plenarsitzung) *lēt* (verlässt), *sā rēsze hi tha liūdum tvā merc and tha sithum* (den collegen) *ēne halwe* ([1]);... *and thene thruchthingath skelma halda tviia anda iērā* (s. zu *iēr*); *haltmane to bēcnum* (bei fackellicht), *sā rēsze hi fiūwer merc.*

δ. Statt der sub 4 im Wb. verzeichneten bedeutungen wären besser die allgemeineren 'behaupten', 'geltend machen', 'gelten lassen' bez. 'gewinnen' anzusetzen. Als belege gehören noch hierhin: die o. zu *dēd(e) α* erwähnten citate sowie *thene kāp to haldane* (s. u. zu *hondefte*) und *haltma hit* (gewinnt man die pfänder) *to bēcnum* (an der zu *kok* aus B 156, 22 ff. citierten stelle). Wegen *thet skelma halda mith tha londdrīwere* (B 163, 19) s. Zfdwf. 7, 288.

Betreffs des letzten citats sub 4 (R[2] 540, 37) beachte die ganze stelle: *Sa hwēr sa ēn iēroch mon ēn thing berethath* (erweist ([2])) *an ēne wrpene warve* (im echten ding)..., *sā ne mī hi* (der verklagte) *thes nēna wītha biāda; sā mī thi rēdieva thet mit riūchte thēr efter* (demgemäss) *elle stēde halda* (für absolut feststehend gelten lassen).

Dagegen ist hier zu streichen R[1] 73, 14 (s. zu *seke δ*).

ε. Unter 6 gehört noch als beleg für 'in verwahr halten' *halda* der u. zu *kok* aus B 155, 5 ff. citierten stelle.

ζ. Wegen der sub 7 citierten belege E[3] 241, 6 f. und B 171, 5 s. oben unter *α*.

In bezug auf E[2] 238, 20 und (im Wb. nicht aufgeführtes) E[1] 238, 19 sei folgendes bemerkt. In E[3] 239, 19 ff. wird eine art der als *morth* qualificierten frevel erwähnt: *hwērsa ma ānnen mon slait anda ma thet helt* (verheimlicht) *dey anda nacht* (näml. durch verbergung der leiche) ([2*]).

([1]) Vgl. die ebenfalls auf das unzeitige verlassen der sitzung des obergerichts bezügliche bestimmung (R[2] 543, 36 ff.): *ovirthiūch* (verlässt, s. zu *overduā(n)*) *ēnich rēdieva sīna sītha* (collegen), *ērenude* (l. *ērem*, bevor ihnen) *thiu achte* (urteilsvorschlag) *ūteieven is* (von erstgenanntem), *sā felle* (soll als busse bezahlen) *hi sīne sithon... ēne hwīte halve merk.*

([2]) Nicht 'vor gericht bringt', wie o. zu *birethia* das verb übersetzt wurde.

([2*]) Vgl. wegen solcher verbergung Brunner, DRg. 2, 627.

Hierzu stimmt F 102 m.: *Hvērsa ma ănna mon slait [slaith] a morth and ma hine hēt* (verbirgt) ([3]) *and helit* (l. *helt* und s. u. zu *helit?*) *dey ende nacht, sā meyma thēr bi riūchta ēn mord* (mordstrafe) *on tella* (berechnen) ([4]). Statt *anda ma thet helt* von E[3] hat die parallelstelle in E[1] (238, 19) *and theth an hald,* wo die ersten worte in *and ma theth* zu ändern und für *helt* (= **helt* in F) eingetretenes *hald* sich begreift als die folge des vorschwebenden gedankens an die versteckte leiche (*and ma theth hald* = 'und man das, d. h. *thet līc,* zurückhält'). Auf eben solchem *thet halt* beruht die lesart der parallelst. in E[2] (238, 20) *andue bona halt* 'und den (wegen *ue* für *thene* s. Gr. § 246, anm. 2) totschläger beherbergt, aufnimmt' (nicht verstandenes *thet halt* führte zur ungeschickten änderung, die einen in der ursprünglichen recension nicht vorhandenen sinn hervorrief).

η. Wegen *halda* 'aufhalten, verhindern' s. zu *hērskipi.*

θ. Einen beleg für 'nicht abgeben' (vgl. o. α) bietet die zu *werere* (?) commentierte stelle.

haldande in: *thi haldere* (der daumen) *and thi slūtere* (der kleine finger) *helpande* (*hilpande*) *and haldande* (R[1] 120, 3, R[2] 537, 7). — *sendse* (die drei mittleren finger) *helpande and haldande* (R[1] 120, 8 f.). — *thi erm al of ēn half iechtich ield; is hi stef* (einem stab zu vergleichendes) *and nāwetes nette ieftha kortra ... fiftīne skillinga goldis; hilpande and haldande achtunda half skilling goldes* (R[2] 537, 33 ff.). — *tha thrē fingera ... hilpande and haldande* (R[2] 537, 11 ff.). — *thet bēn wēkande and welande* (marcescens et mollescens, PBB. 14, 275), *cortra and crumbra fiftīne skillinga goldes; hilpande and haldande achtunda half skilling goldes* (R[2] 538, 3 ff.). Die verbindung des particips mit *bēn* verbietet annahme der im Wb. s. 791, sp. 1 vorgeschlagenen fassung 'nur so verletzt, dass er noch festhalten kann'. Es ist an ahd. *hald* obliquus, clivus, pronus, ags. *heald,* aisl. *hallr* etc. anzuknüpfen und aofries. **hald* 'schief, schräg' anzusetzen (vgl. auch die im Wb. verzeichneten composita *northhald* 'nordwärts gerichtet' und *ūthald,* worüber u. s. vocc.), wozu ein denominativ **haldia* 'schief stehen' mit p. praes. *haldande* (wegen der endung ohne *-i-* s. Gr. § 304).

Die im Wb. 806, sp. 1 für *hel-, hilpande* angesetzte bedeutung 'noch helfen könnend, nicht unbrauchbar, nicht unnütz geworden' findet ihre stütze in *nāwetes nette* von R[2] 537, 33 ff.

haldere R[1] 51, 14. S. zu *ald.*

halflāde. Zu *lāde* 'gewicht' (s. anm. 4 zu *merk*) gehörendes compositum = 'halbwichtig' begegnet in R[2] 537, 21 ff. als auf den (40 *panninga cōna* enthaltenden) goldschilling bezogenes adjectiv (über diesen schilling s. zu *panning F*): *Inēthma and ūtēthma* (das eindringen und das entweichen des atems durch eine wunde, vgl. His, Strafr. d. Fr. 317 mit anm. 5) *twinthich skillinga cōna, thet algadur tiānda* (l. *alg. to tiānde*

([3]) Die 3. sg. praes. ind. zu *hēda* = as. *hōdian,* ahd. *huoten.* Wegen der bedeutung vgl. mnd. *behoeden* 'verstecken'.

([4]) Nur ist *a morth* natürlich als einschiebsel zu streichen, das durch einwirkung von im vorangehenden paragr. stehendem *Hwērsa ma ănne mon a mort slait thruch sine hawena willa* in den text hineingeraten.

= 'zusammenzufassen' und vgl. *gadertiā(n)*) *halflāde* (als das halbe gewicht eines goldschillings repräsentierend). Der mit *thet* anfangende passus findet sich nicht an der parallelstelle in R[1] 119, 17, wo *niūgun skill. cōna* als busstaxe erwähnt werden. Im Wb. wird (zu *lād*) *tiānda half lāde* als 'zehnthalb lot' gefasst und aus dem ganzen satz '20 *skill. c.* = 9½ goldlot' gefolgert, was mit rücksicht auf zu *panning F* ermitteltes ein nonsens ergäbe.

halfsibbe auch F 142 m. (s. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'über'-).

halfskerde 'halb aufgeschlitzt' in R[2] 536, 6 f.: *Thi lippa twā eslain, thet hi halfskerde sē.* Für an der parallelst. R[1] 119, 15 f. stehendes *haskerde* wäre schreibfehler denkbar (beachte auch note 13 in Rq. 119); doch ist die möglichkeit nicht zu übersehen von substituierung eines nach art von *hasmūled* 'hasenmäulig' gebildeten *haskerde* (d. h. *has-skerde*) 'hasenschartig' (s. Wb. zu *hasskerde* und beachte hd. *hasenscharte*). Vgl. noch zu *skerd* (adject.).

halia. Belege für im Wb. unter 4 verzeichnete bedeutung '(irgendwelche sühnbusse) erlangen' oder besser 'einfordern' finden sich noch in grosser zahl in F 60—96. Wegen *oppa-, uppahalia* HE[1] 60, 9 s. u. zu *uppahalia*.

Wegen des irrtümlich sub 5 aufgeführten *halath* 'bringt zusammen' (nicht 'veranlasst') in B 180, 18 s. zu *fel* (?).

halimbrēde. Gr. § 26, anm. 1.

hal(l)ing 'halber pfennig' (bel. aus F s. zu *panning C* mit anm. 3). Die form mit *l* für *ll* (vgl. ahd. *halling*) durch einwirkung von *hal*, *hale* etc. (Gr. § 116 β) neben *half* etc.

halm in *fon ... halm* für *hallum* statt *halvum*. Gr. § 116 β.

hals. Wegen *sinne hals warpa* s. zu *warpa*.

halsdēc E[2] 212, 22. 228, 9 (R. las hier falsch *-doc*). Gr. § 196.

halse 'beischlaf.' S. zu *bē* mit anm. 4.

halskrīga bez. *-ghe* 'steifheit des halses'. Das *ī* der nomina ist Gr. § 18 β unrichtig auf geschlossenes *ē* (vgl. ahd. *chrēg* pertinacia) zurückgeführt. Dieweil solches *ē* nur im rüstringer dialekt vor explosivem dental zu *ī* wird (s. PBB. 21, 443), sonst aber erhalten bleibt, sind *-krīga, -krīghe* und *chrēg* nach Noreens Abriss s. 31 f. der kategorie der formen mit ablaut *ē*: *ī* bez. *i* einzureihen. Aus mhd. mnl. *krīgen* 'sich anstrengen, streiten', mhd. *kriec* 'anstrengung, streit', *kriegen* 'sich anstrengen, streiten', *kriege, kriec* 'streitsüchtig', mnl. *crigel* 'streitsüchtig' etc. ist als die grundbedeutung der sippe 'sich anstrengen', 'anstrengung' etc. anzusetzen, mithin für ahd. *chrēg* pertinacia, mnl. *crigel* 'beharrlich' und 'hartnäckig' etc. begriffliche entwickelung aus 'angestrengt(heit)' anzunehmen. Aus für das fries. vorauszusetzenden, zu einem adjectiv **krig* oder **krige* gehörenden **kriga* (mit schwachem masc. suffix) und **krige* (mit schwachem oder starkem fem. suffix, vgl. Gr. § 165, anm. 1) = 'hartnäckigkeit' aber entstand durch übertragung von unsinnlicher auf sinnliche qualität die fries. bedeutung.

halslīf (?). S. zu *falla ε*.

halve 'seite' (nicht 'hälfte', s. den folgenden artikel). In *bihagada thetta hēra tha biscope fon Menstre and thisse fiōwer londem a tvira halwa* (auf der einen und der anderen seite) (E² 141, 5 ff.) liegt mit *a twira wegena* (s. u. zu *wegena*) zu vergleichender ausdruck vor: alter localer genitiv pl. (beachte die anm. zu *twihalve*) mit vorgefügtem *a* (vgl. Gr. § 157*). Wegen *a tviahalwa* (nicht *a tvia halwa*) s. zu *twihalve*.

halve in *halve lēssa* (weniger) R¹ 128, 23, F 128 u. und *halve mā* R² 540, 10 ist nicht als subst. = 'um die hälfte' (Wb.) zu fassen, sondern als instrumentaler dativ des substantivierten adjectivs (vgl. Gr. § 222 β). Wegen *halve mā* s. noch die anm. zu *wēd(e)* 'münze'. Vgl. auch Gr. § 208.

hámed(e). S. IF. 19, 184.

(*hamliacht*). S. zu *hemliācht*.

**hammed*, *hammeth* 'mutilatus' neben regelrechtem *ehemmed*. S. Gr. s. 224 und IF. 19, 181.

hămmerc, *-merc*, *-reke* 'dorfgebiet, gemarkung'. S. Z. wfr. Lex. 29 und IF. 19, 196.

(*hamsekenge*) etc. S. zu *hēmsēke*.

hāna. Die beiden bedeutungen 'kläger' und 'verklagter' begreifen sich bei der annahme von zu **hān* (= mnd. *hōn* 'rechtskränkung') gehörendem bahuvrīhi-derivatum **gihāna* (wegen des schwunds von *gi-* s. Gr. § 82 α) 'an einer rechtskränkung passiv bez. activ beteiligter'.

hānethe. Gr. § 35, anm. 1.

handa (?). Dass neben *henda* kein *handa* in schwang war, wird IF. 19, 182, anm. 2 betont.

hangst, *hengst*. IF. 19, 185.

hangnisse 'genehmigung' F 58 o. S. IF. 19, 185.

hanzoch. S. zu *henzeg*.

hanordēl (?). S. zu *epessa* (?) und *hondordēl*.

hār 'hoch' mit *hārra* comp., *hārist*. Wegen des aus *hārra* abstrahierten positivs und superlativs s. Gr. § 226 am schluss; nur ist *hārra* nicht (nach Gr. § 147 am schluss) direct aus **hāhăra* (= as. *hōhoro*) herzuleiten (aus solcher vorstufe konnte nur **hāra* durch *h*-synkope hervorgehen), sondern auf **hāhra* zurückzuführen, das durch regelrechte synkope aus für **hāhăra* oder eine vorstufe desselben eingetretener neubildung mit *-i-* entstand (wegen *rr* für *hr* vgl. ags. *hierra* für **hiehra*; gegen die schon an sich nicht wahrscheinliche deutung von *hārra* als analogiebildung nach *ārra*, Pauls Grdr.² 1, 1304, spricht ags. *hierra* neben *ærra*). Ueber *ti hārra* in H 339, 6 ff. s. zu *ti*.

hars, *hers* 'ross' (bel. Gr. § 160; *hors* begegnet nicht, denn E² 240, 13 hat die hs. *hers*, nicht *hors*). Statt des Gr. a. a. o. herangezogenen aisl.

unghryssi 'füllen' (dessen *ia*-stamm mit der composition in zusammenhang steht, vgl. Kluge, Nomin. stammbild. § 76) sind as. *hers* 'pferd' Seg. A, *wīhherses* Oxf. gll. zu berufen, die auf *hress* oder *hrass* zurückgehen könnten (wegen *e* aus *a* vor *r* vgl. *-gerd, erm* der Oxf. gll.). Bei annahme von vorfries. *hress* bliebe *hars* unerklärt (vgl. zu *fārra* 'ferner'). Bei ansetzung von *hrass* werden die beiden überlieferten formen verständlich: *hars* bez. *hers* durch metathesis (s. zu *gers*) aus lautgesetzlichen **hrass* und **hress* (*a* erhalten vor langer consonanz, es sei denn dass die folgesilbe *e* enthielt, vgl. IF. 19, 172). Wegen *herse* in H 340, 25 s. zu *windsēl.*

hasmūled 'hausmäulig'. Gr. § 288, anm. 2.

haskerde (nicht *hasskerde*). S. zu *halfskerde.*

hāste (nicht *hāst*) 'violentus' = gleichbedeut. ahd. *heisti*, ags. *hāeste*, die mit rücksicht auf got. *haifsts* 'zwist' auf **haifsti* zurückzuführen. Noch andere bel.: *mith hāster hond* (F 50 u.), *mith hāsta hey* (F 104 o.). Fries. *ā* für **ā^e* ist auf rechnung des ehemals folgenden *f* zu stellen (vgl. IF. 19, 190 f.), denn *hā^e-ste* hätte (nach IF. 19, 197) *hēste* ergeben.

haet 'hass' (für **hate*, Gr. § 181, anm.).

hath 'hut' E[3] 243, 19 (*hwasa ōtherem sīn hath nimpt off tha hāvde*; wegen *sīn* acc. sg. m. s. Gr. § 212; *th* in *hath* für *t*). Das nomen (= ags. *hæt*, pl. *hættas*, aisl. *hǫttr*, stamm *hattu-*, vgl. Kluges Etym. Wb. zu *hut*[1] und *hut*[2] und Kluge-Lutz, Engl. etym.) ist bildung mit *tt*, das nach der Osthoff-Kluge'schen regel (PBB. 9, 168 ff.) auf altem *dh* oder *t* + *-nú-* anlautendem *n* beruht (wegen des suffixes vgl. Brugmanns Grdr.[2] 2, 290).

hatia 'hassen', bel. durch *hataden* Frgm. 1[b], 5.

hatiā 'erziehen', schreibung (Gr. § 145 *α*) für *atiā.*

haetȳd 'heuzeit' E. Sgr. 251, 3 var. (vgl. zu *hā*).

haunia, d. h. *havnia.* S. zu *hav(e)nia.*

have, heve 'habe'. Wegen *here* s. Gr. § 195, s. 156.

hāvdunde 'kopfwunde' F 90 o.

hāv(e)ddēde 'kapitalverbrechen' (nicht 'haupttat'). Vgl. His' Straf. d. Fr. 33.

hāv(e)ddūsinge, -enge (Gr. § 34, anm. 1). Angesichts des sonst erscheinenden *hāv(e)ddūsinge, -enge* 'schwindelgefühl' (auch F 62 o. 64 u.) hat das *d* vor *s* in *hāvddūdsenge* H 334, 13 wol als schreibfehler zu gelten. Aus daselbst dem worte beigegebenem commentar, *thette* (dass er) *weder and unweder* (schlechtes wetter) *ande sīne hāwede wite*, ergibt sich, dass weder 'betäubung' noch 'schwindel' die richtige übersetzung des wortes repräsentiert.

hāvding. Noch andere belege für 'bandenführer' (Wb. sub 1) s. zu *wonire.* Statt 'der hauptbeteiligte etc.' (Wb. sub 3) sind vielmehr als die bedeutungen des wortes 'partei' bez. 'die klagende partei, der kläger' anzusetzen; erstere begegnet an der im Wb. durch B 170, 21 bezeichneten stelle, *sprecath tha hāvdingar oppa ēne sōne* (machen die parteien eine

sühne geltend), *thēr dēn sē tofara tha rēdiewa, sā h a l d e m a* (näml. der richter und die parteien) *se;* die andere an den übrigen sub 3 gesammelten belegen (wegen B 156, 22 ff. s. die anm. zu *kok*, wegen B 170, 5 s. zu *sēk(e)ne α*). Der terminus ist als solcher nicht in eine linie zu stellen mit mhd. *houbetherre*, *-man*, mnd. *hōvetman*, mnl. *hovethere*, *-man*, insofern dieselben 'einen (für die taten anderer verantwörtlichen) patron oder anstifter', 'einen processierenden (im gegensatz zu dessen anwalt)', 'einen contrahenten (im gegensatz zu dessen bürgen)' oder 'den bevollmächtigten repräsentanten einer körperschaft' bezeichnen. Für die fries. stellen ist eben dem zusammenhang gemäss der gedanke an solche verantwörtlichkeit, solchen gegensatz oder solche repräsentierung absolut ausgeschlossen und es dürften die angegebenen bedeutungen unseres *hävding* ihre erklärung darin finden, dass man sich die partei als den führer der event. zu stellenden eideshelfer dachte.

'hāvedleine (?) in: *sa hwērsa ēn mon . . . mith ēnere h ā v e d l e i n a bebunden werth.* Mit rücksicht auf (auch im Wb. berufenes) *hwāmsa ma ēn sim umbe sin hāvd sleith* (E[1] 234, 1) und die hiermit übereinstimmenden parallelstellen (E[2] 234, 2, E[3] 235, 1) wäre vielleicht die überlieferte lesart zu corrigieren in *hävedsleina* 'kopfschlinge' (-**sleine* aus -**slagina* mit in Kluges Nom. stammbild. § 151 hervorgehobenem suffix; wegen *ei* aus **eji* für **agi* vgl. zu *ni*, *nei*, wegen *-a* für *-e* im dat. sg. fem. s. Gr. § 168 γ); gegen *-leine* = ahd. *līna*, ags. *līne* 'seil' spricht natürlich fries. *ī* = germ *i*.

hāv(e)dlemithe, *-ethe* 'verstümmelung des kopfes' (nicht 'kopflähmung'). Vgl. zu *lemithe*. Die mit F 307, 12 citierte belegstelle steht F 92 u.

hāv(e)dlēs(e)ne. Belege aus F: *Thio h ā v d l ē s e n e an thinge thes frāna thrimen, thera liūda twēde* (F 122 m., im Wb. F 308). — *Tha rēddian ne āgen nen* (l. *ne*) *X merca frethe umbe tha lithe ne hundert merca umbe thet l ī f, m e r* (sondern) *ēn h ä v d l ē s e n e* (ibid.). — *J* (Ihr, schulze) *āgen frethe to l e d z a n e* (zu befehlen) *alle riūchta hwsliūdum*, *allera monna hwelikum binna durum bi* (bei strafe von) *ther h ä v d l ē s e n e*, *būta durum bi X l i ū d m e r k u m* (F 136 m.). — *werther ēn mon f a l l i t* (erschlagen). . ., *sā scel ma hine ielda mith XVI m e r k u m a n g l i s c h i s* (s. zu *merk G*) *and ēne h ä v d l ē s e n e tha riūchtrum . . . to b r e c m a* (F 146 o.). — *Hoc rēddia sa swere ēr tha riūchta t h u n s d e i. . .*, *thet ma* (l. *mane*) *of tha ēthe* (amt) *werpe and* (*hi*) *gewe* (er entrichte) *tha rēddian* (l.- *um*) . . . *alsa ful* (F 156 u.; vgl. im Wb. citiertes H 328, 20). — *Alsa tha rēddian sweren hebbat, sā b i f r e t h i e se allera monna ec i n n a alsadēna hawm to b i s i t t a n*, *sare o n b i s e t e n* (worauf er angesessen) *is*, *bi ēnre h ä v d l ē s e n* (F 162 o.; vgl. auch die ähnliche, im Wb. als H 330, 11 angeführte stelle, deren *hävdlēsene* R. unrichtig als 'dem verletzten zu entrichtende busse' fasste). Dem im Wb. und in His' Strafr. d. Fr. 251 ff. bemerkten kann ich leider nichts neues hinzufügen; auch mir ist eine genaue semantische fixierung des wortes nicht möglich.

Die in R[1] begegnende form *hävedlēsne* weist hin auf ein prototyp mit suffix *-ni* (vgl. Kluges Nom. stammbild. § 147); also *-lēsene* der anderen mundarten mit epenthetischem *-e-*. Vgl. u. zu *sēk(e)ne*.

(*hāvedling*), *hāvdling* 'landesführer, schulze'. Vgl. Hecks Afr. Ger. 169 f.

hāvedseke 'hauptverbrechen'. Vgl. zu *seke* δ.

**hāvedsleine*. S. zu *hāvedleine* (?).

(*hāvedstō*), *hāvdstō* 'hauptkirche'. Vgl. zu *stō*. Aofries. belege gewähren F 38 u. und 54 u. (s. zu *bisiūnga* und *skere?*).

hav(e)nia = ags. *hafenian* tenere, mnl. *havenen* 'behandeln, besorgen' (vgl. auch ahd. *hebinōn* tractare und s. Kern in Taalk. Bijdr. 2, 187 f.).

Wegen der auf 'behandeln, besorgen' zurückgehenden bedeutungen 'bearbeiten' und 'in stand halten' s. die o. zu **dūka* und in Zfdwf. 7, 275 zu *achtia* commentierten stellen B 175, 2 ff. und 180, 4 ff.

Als 'reparieren' begegnet das verb in B 175, 11 f.: *Alsare s(z)ēgongar* (meercseinbrüche) *send, sa havnie thiu grēd* (das angeschwemmte land, d. h. die besitzer desselben) *tha fiārda ierde* (die vierte rute, d. h. den vierten teil des beschädigten deiches; woraus erfolgt, dass den inhabern des nicht durch anschwemmung gewonnenen landes die reparatur der drei übrigen teile oblag).

Als ausdruck für 'einem lebensunterhalt gewähren' ist das zeitwort belegt in H 330, 12 ff. und F 164 o.: *Thetter nemmer ēvel* (hs. *a evel*) *ni gunge* (eine schenkung zugewant werden soll, s. Zfdwf. 7, 279 f.) *nēna monne būta tha riūchta erva and mane* (man, d. h. der beschenkte, ihm, d. h. dem schenker) *havenie bi thes prēsteres worde and thera werdmonna* (amtszeugen), *thet* (damit) *ma thēr nēne sende* (sünde) *on ne winne* (sich zuziehe, auf sich lade). — *Thet ther āc nānāmmer ōwerum* (anderen) *ēwel gung* (für *gunge* opt.) *nēna monne* (*ōwerum* als emblem) *būta tha riūchta erwa and āc thet mane hawne bi thes prēsters word and thera formunda, thet is wedmon* (= *werdmon*, s. s. v.), *thet ma thēr nēne sende oue [one] winne.*

hāwerf 'heustätte'. Vgl. zu *werf* und *hā*.

he, *her* 'er'. Gr. § 242.

hebba. Wegen des citates R[1] 41, 13 s. zu *biāda*. Ueber das *e* und *a* von *hebba* etc. und *habbath*, *-ane* IF. 19, 173.

**hebba* oder **heffa*. S. zu *heva* (?).

hēda 'verbergen' mit *hēt* 3. sg. praes. ind. S. zu *halda* ζ, anm. 3.

hefech (?). S. Zfdwf. 7, 281, anm. 3.

heft, *hefte*. Gr. § 176, anm. 1.

hei (?), im Wb. als 'hau, hieb' aufgeführt. S. zu *esxehalt hei* (?).

hei 'sinn' (= as. *hugi*). Vgl. noch PBB. 17, 318. 19, 368 und beachte zu *ni*, *nei* bemerktes.

hēia 'erhöhen'. Gr. § 288 β.

heia 'hegen'. Indem einem copisten die zur bezeichnung der dinghegung verwante alliterierende formel *heia an(d) halda* (s. o. zu *biāda* und F 131 u.) vorschwebte, schrieb er F 10 m. die widersinnige lesart: *thet wi ... āgen to heiane an to haldane ēmes lāwa* etc.

heila, *-e*. Wegen des im Wb. unter *heli* etc. belegten nomens = 'kopf' (prototyp **hugilō* 'der denker', vgl. auch zu *nī*, *nei* bemerktes) sei nach Z. wfries. Lex. 43, anm. verwiesen.

In *isti fōt strichalt* (gebrechlich im gehen), *thet* (so dass) *thi heila upcrāwe* (sich nach aufwärts krümmt) *and thi hnecka to beke* (rückwärts) *et allera stepen* (l. *stepe* und s. Gr. § 175, anm.), *sā ist ēn thrimen ield* (F 90 u. = Rq. 306, n. 12), soll das subst. nach R. (s. v. *hela*) 'ferse' bedeuten; doch ist hier offenbar ebenfalls 'kopf' gemeint. Was im Wb. zu *hnecka* 'nicken'? anlässlich dieser stelle gesagt wird, beruht auf unrichtiger lesart.

hein 'hausgenossenschaft' und 'dienstvolk'. F 108 u.: *Jefta* (l. *Jeft* oder *Jefta*, wenn, *ma*) *fārra fart binna tha durum*, *fete* [*fece*, d. h. 'wandfächer'] *toslaith and tha heine bifiücht*. — H 341, 15 ff.: *hwasa ferth inūr ōtheres hofmār* (hofgraben), *thēr testēt finestre*... *ieftha bi epena durum ingēth, tha heine biscel* (l. *biscelt*, d. h. ausschimpft), *thira allerekes bōte sextēne penningar*.

Als belege für die engere bedeutung 'dienstvolk' s. die zu *warand* commentierte stelle F 112 m. und vgl. zu *ēth* erläutertes *heynesna*.

Die Gr. § 151, anm. 2 vermutete etymologie ist abzuweisen: mnd. *hege* (fem.) 'wohnung' berechtigt nicht zur annahme von altem *hegō* (vgl. ahd. *hegī* circulus) und für die ansetzung von urfries. *-in* im schwachen gen. dat. sg. masc. gibt es gar keinen anhalt. Das fries. nomen ist in zweierlei hinsicht gotischem neutrum *fadrein* zur seite zu stellen: einmal bezüglich des collectivsuffixes (*fadrein* sg. 'eltern, vorfahren': **hegīn* sg. *'hausgenossenschaft', woraus **hein* nach Gr. § 143 *α*); dann auch in betreff der verwendung des plurals für den sg. (*fadreinam* γονεῦσι: *heine* 'hausbewohner' mit *-e* des nom. acc. plur. ntr.). Das collectiv gehört zu nach ags. *ānhaga* 'einsiedler' anzusetzendem *haga* 'bewohner'.

heynesna 'dienstbotenlohn'. S. zu *hein* und *ēth*.

heinz(i)och 'untergeben' R[1] (bel. Gr. § 143, anm. 1) für *hanzoch* (s. zu *henzeg*) durch anlehnung an *hein* (s. o.).

heirzeg (?). S. zu *henzeg*.

hexil (mit *x* zur darstellung von assibiliertem *k*). S. u. zu *hexil*.

hela 'ferse' (?). S. o. zu *heila*.

hela 'verheimlichen'. S. noch zu *helit* (?).

held 'verschluss zum aufbewahren von wertsachen', ntr. *i*-stamm (= ags. *gehyld* abditum), bel. im dat. sg. *helde* R[1] 37, 31 und acc. pl. *helde* E[1] 76, 31, H 341, 3. S. Gr. § 172.

helde 'huld'. Wegen der hier verzeichneten stelle R[1] 126, 32 s. den folgenden artikel.

helde (fem. *īn*-stamm) 'fessel' (Wb. sub 1), 'gewahrsam' (Wb. sub 2). Siehe Gr. § 195, anm. 2 (F 130 m. hat aber die hs. nicht *helde* acc. sg., sondern *helda* 'fesseln'). Ausserdem begegnet das wort noch = 'versteck' in R[1] 126, 29 ff.: *ne mōt hi* (der mörder seines vaters oder eines sonstigen

nahe verwanten) *anda godishūse wesa mith ōre kerstene liōdon, hi ne gunge efta* (hinter) *tha durun stonda and bidde to sīnere h e l d e godis ū s e s h ē r a* (bete um die gnade des messesacraments, vgl. *ūsne hēra* E² 186, 19 = *corpus domini* W 405, 13). Wegen des im Wb. hier aufgeführten ntr. *held* 'verschluss' s. o.

heldest Rq. 50, 13 ff. S. zu *ald.*

hĕlgenamon 'kirchengutsverwalter'. S. Wb. zu *heliga*, s. 805.

heli etc. (?). S. zu *heila.*

hēlia 'für unverletzt erklären' und 'heilen' (intr.). S. zu *fiurega* (?) anm. 2 und zu *dicht* am schluss.

heli-, helebrēde 'hirnblatt'. Gr. § 26, anm. 1.

hēlichdrachta (nicht *-dracht*) 'der um die kirche herumliegende raum, innerhalb dessen die heiligenbilder herumgetragen wurden'. Gr. § 184, s. 150. Berücksichtigung der belegst., *Sa hwasa . . . to bonne cumth, sā leith* (begräbt) *ma hini būta there w i t h u m e* (zur kirche gehörendem raum) *and būta tha h ē l i c h d r a c h t a*, lehrt, dass 'heilige versammlung' (Wb.) keinen sinn gewährt und folglich die vulgatfassung, *-drachta* dat. sg. eines nicht fem. nomens = *drechte* dat. sg. fem. 'schaar' (*a* für *e* vor *cht*, *-a* im dat. sg. fem. eines *i*-stammes!), unbedingt zu verwerfen.

helit (?). L. *heit* 'verheimlicht' zu *hela* (stark) oder *hella* (= got. *huljan*). Gr. § 276 β. 286 α. β.

helm. Der *stāpa* (hohe) bez. *hāga helm* war mit dem r o t e n s c h i l d (vgl. o. zu *brūn*) das merkzeichen der Sachsen. Beachte: *skiluwi ūse lond wera . . . with thene s t ā p a h e l m and with thene r ā d a s k e l d* (R¹ 122, 25 ff.). — *and hi fart i n ū r Saxenna merka and hi ūthalath thene h ā g a h e l m and thene r ā d a s k e l d* (E¹ 30, 19 ff.; s. auch H 30, 18 ff.). — *thet wi ūse londe bihalda machte with . . . thene n o r d s e r e d a* (¹) (im norden gerüsteten) *ridder* (also den normännischen krieger) *and with thene h ā g a h e l m and thene r ā d a s c h i l d* (F 14 u.).

helpa und *hel-, hilpande* (s. u. zu *hilpe*). Das verb steht c. gen. rei = 'verhelfen zu' in B 162, 2 und an den zu *lif* γ citierten stellen.

Wegen des particips = 'nicht unbrauchbar geworden' s. zu *haldande.* In *h e l p a n d e lemithe* 'eine verstümmelung, wobei das betreffende glied nicht unbrauchbar geworden' liegt ein ausdruck vor nach art der PBB. 19, 371 hervorgehobenen verbindungen *mit fatiender bernte* 'mit einem pack, den er sich aufladet', *dregande clāthera* 'kleider, die man trägt', *windende hende* 'hände, die man windet', *fallende sucht* 'krankheit, wobei der betroffene fällt', etc.; vgl. noch zu *drega, falla* η und *renna.*

helpdolch. Das nomen begegnet widerholt in der Fivelgoer rechtssammlung bei erwähnung der folgen einer verwundung, die zur beanspruchung einer zuschlagsbusse berechtigen. *Senter h e l p d o l c h e h l ē p e n fonter dēde* (wunde), *sā āchma thria to s c r ī w a n e* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen)

(¹) Im druck steht falsches *-screda.*

and nōut mongra (64 o.). — *Tha helpdolch scrīftma būta clānum* (kleidern, s. Gr. § 151) *bi XVII schill. and fiōr panningan* (l. *-um*) (66 o.). — *Senter thrīna* (s. Gr. § 233 γ) *helpdolch ehlēpen, allerec alsa fule; tha thrīna mith ēne ēthe to haliane* (wegen derselben die forderung mit einem eide geltend zu machen, 68 m.; ähnlich 70 o.). — *Senter helpdolch, sā scriwemase, mith ēne ēthe to haliane* (72 m.). — *Senter* (*Send er*) *helpdolch, allerec alsa fule* (74 o.; ähnlich 82 o. 84 m. 86 m.). — *Senter helpdolch, allerec mit ēne ēthe to haliane* (74 u.). — *Senter helpdolch fon ehlēpen, fon there dēde, allerec thira thrira met ēne ēthe alsa fule* (l. *alsa fule, met ēne ēthe*) *gader to lūcane* (zusammen zu fassen, 76 u.). — *Senter thria helpdolch uppa tha fōte bursten fonter dēde, allerec XII scill.* (86 u.). — *Berstat ther helpdolch fonta mōsdolche* (die folgen sind von der quetschwunde), *sā scelma scriva* etc. (92 m.). S. auch die zu *gadertiā(n)* aus F 78 m. citierte stelle sowie noch F 78 u. 80 u. 88 m.

R. erklärt das wort (zu *helpunde*) als 'eine vom arzt zur abhülfe eines übels hervorgebrachte wunde'. Nach von Wicht (Ostfries. Landr. 766 b), dem His (s. 122 f.) beistimmt, sollten hier die eine *frumdēde*, ein *frumdolch* (hauptwunde) begleitenden nebenwunden gemeint sein. Der ersteren fassung widersetzen sich die praedicate *senter ehlēpen, bursten, berstat;* gegen die andere spricht *help-* 'hilfs'-, 'förderungs'-. Eben im hinblick auf diesen compositionsteil sowie mit rücksicht auf die eiterung als einen die heilung fördernden process ist als die bedeutung des ganzen geltend zu machen 'die heilung fördernde eiterungswunde', also 'abscess' (der trotz seiner heilsamen wirkung dem patienten last und beschwerde macht). Zur bestätigung dieser deutung sei hingewiesen auf die praedicate *senter bursten, berstat* und auf die noch nicht citierte belegstelle (F 92 u.): *Tha bēne* (knochenstücke), *thēr ebretzen sent inna tha mōsdolche* (quetschwunde) *an flitan* (l. *fletan* 'durch das bersten eines abscesses ausgetrieben' und s. die anm. zu *gadertiā(n)*) *sē ūt itta helpdolchem.* Aus dem erörterten ergibt sich für das zu *hlāpa* stehende partic. von *senter ehlēpen* die bedeutung 'durch das laufen des eiters entstanden'. Wegen *thria* in *thria helpdolch* beachte anm. 2 zu *bileka.*

helpere. S. noch *helpre* adiutor Frgm. 2ª, 13.

helpunde. Das compositum findet sich als semantische entsprechung von *helpdolch* in E^1 222, 37 ff.: *Hwērsa ma ēne monne stāt* (durch versetzung einer stichwunde beibringt) *ēne helpunde iefta trā iefta thria* (ähnlich E^3 223, 37 ff.).

**hem* oder **hemme.* Die Gr. § 160 dem nomen beigelegte bedeutung 'für den zweikampf eingehegter raum' (vgl. auch Wb. 795) ergibt sich aus B 171, 19 f.: *Hwasa ... binime tha kempa thet strīd inna tha hemme.* Sie passt in B 159, 14 ff.: *Al tha dēda, thēr skiāth oppa houwe* (kirchhof), *inna hemme and binna skelde* (während des kampfes mit dem schild [1]), *thribēte te bētande; warā* (B^2 *werā*) *hūsbōta. And* (l. statt dieser auch in

[1] Dass hier der kirchhof als der für den zweikampf angewiesene raum gemeint ist, geht aus dem umstand hervor, dass der vorangehende paragraph (s. B 158, 24 ff.) von streit auf dem kirchhof handelt. Aus diesem schluss ist ferner zu folgern, dass *binna skelde* sich auf den zweikampf bezieht. Wegen des schilds des zweikämpfers vgl. Brunner, DRg. 2, 416.

B² überlieferten satzeinteilung *warā* bez. *werā hūsbōta and*, d. h. jedoch (¹) die busse für hausfriedensbruch und) *thisse benōmada bōta* (sollen bezahlt werden) *thi tvēdnath* (zwei drittel) *appenningum* (l. *a penningum* nach B² *a pennigum*) *and thi thrimenath* (ein drittel) *a were* (in ware); *tha ōthere bōta thi thrimenath a penningum and thi tvēdnath a were* (²).

hēm und *hēme*. Als bezeichnung für 'dorf' begegnet das nomen (masc. oder ntr.? wegen der beiden genera von germ. *haim* vgl. DWb. i. v. *heim*) in *hēmeswegan* F 138 (s. zu *riwia*). — Wegen eines belegs für 'haus' s. zu *legersforda*.

Der acc. sg. *hēme* in *bikenna . . . sinra eldra hof and hēme* (E¹ 22, 7 f. 70, 26) entspricht formell entweder dem mhd. mnd. fem. *heime* 'heimat' oder dem got. fem. *i*-stamm *haims* (wegen *-e* im acc. sg. der *i*-feminina s. Gr. § 177); als seine bedeutung hat nicht 'dorf' (Wb.), sondern nach *sinera aldera hof and hūs* der parallelstelle (R¹ 71, 30) 'haus' zu gelten.

hemethe, *-ede* neben *hamed(e)*. S. IF. 19, 184.

hemethoga 'priester' (eig. 'chorhemd tragender'). S. Zfdwf. 7, 283 f.

hemliācht. Der erste teil des in *hemliāchtes deis* H 32, 11, E¹ 38, 16 überlieferten adjectivs ist nicht auf *himel* zurückzuführen (Gr. § 10 γ): die annahme junger synkope von *e* vor *l* aus *ll* liesse sich zwar rechtfertigen (vgl. nach Gr. § 105 *wēdling* aus **wēdelling* und beachte zu *fr(i)ūdelf* etc. bemerktes), doch wäre *hem-* aus *him-* in hochtoniger silbe nur als das resultat von analogischer einwirkung begreiflich (man beachte jedoch das simplex *himel!*). Abzuweisen ist ebenfalls Kögels hypothese (IF. 4, 312 ff.) *hēm-* 'hell-' des fries. compositums = *heim-* von aisl. *Heimdallr:* aus altem *haim-* hätte hier nach fries. lautgesetz (vgl. IF. 19, 190 ff.) nur *hām-* hervorgehen können (die annahme eines simplex *hēm* 'hell', das die form des compositums beeinflusst hätte, wäre eben zu gewagt). Anknüpfung an das oben besprochene **hem(me)* ermöglicht indessen die deutung von *hemliācht* als gegenstück zur bahuvrīhi-bildung *dōmliācht* (s. o.): 'für den gerichtlichen zweikampfplatz genügendes licht habend' (wegen der für eine gerichtliche handlung erforderlichen sonne vgl. u. a. Grimm, Rechtsalt. 815 ff.). Das *i* von *himliāchtes* E¹ 32, 11 dürfte, wenn es nicht durch schreibfehler entstanden ist, einen durch anlehnung an *himel* für *e* eingetretenen laut repräsentieren.

hemma 'mutilare' mit part. *ehemmed*, **hammed*, *hammeth*. S. IF. 19, 181.

hēmmertse. S. Z. wfr. Lex. 29 und IF. 19, 196.

**hem(m)eng* 'lederzeug'. S. zu *ele*.

(¹) Wegen dieser im Wb. zu *were* (*werā*, *warā*) nicht erwähnten bedeutung (über die partikel s. u. zu *were*, *-ā*) vgl. mnl *neware* und daraus entstandene *mare*, *maer* = 'nur, sondern' etc. und 'jedoch, aber'. Andere belege s. noch H 336, 8 ff. (citiert zu *skatha* 'schaden') und E² 206,3 ff. (es geht ein paragraph voran, demzufolge die von einem menschen verübte tötung oder zugebrachte wunde mit *ful ield* bez. *fulle bōta* gebüsst werden soll): *Warā diāris dēda, thēr hia tha liūdem duāth, tvēde ield and tvēde bōta.*

(²) Vgl. hierzu und zu der vorgeschlagenen änderung der überlieferung E² 210, 8 ff.: *Alla dēthe, thēr schiāth oppe tziūrkhove, ... al is hit thribōta. . . . and thi tvēdnath fon tha bōtem scel wese ield anda thi thrimnath weir. Mith alsadēne ielde scelma* (soll man auch) *bēta tha hūsbōta.*

hēmsēke, *-sēkene* F 108 u. (Gr. § 195, anm. 2. 176, anm. 2), *-sēkinge*, *-enge* (bel. im Wb. zu *hamsekenge*) 'heimsuchung'. Beachte auch *hēmsēcninge* (Wb.) mit durch contamination entstandener endung und *hēmsēkire* E[1] 97, 19, schreibfehler für *-sēkene*.

hemzoch (?) R[1] 15, 17, lesefehler für *heinzoch*. S. o. s. v. und Gr. s. 114, fussn.

hēna. Wegen entwickelung der bedeutung 'verletzen, mishandeln' aus 'höhnen' vgl. PBB. 25, 408 und u. zu *laster*. In letzterem sinn findet sich das verb noch F 130 u. (s. zu *s.'ōfbend(e)*).

hennenge (?). S. zu *ele*.

henszebēn, *-sine*. B 178, 2 ff.: *Werther ēn mon ewndad anda sine h e n s z e s i n e and him sin erim driāpande sē* (schlaff herabhängt) *and l o m a*. Aus dem zusammenhang geht hervor, dass mit *henszesine* die muskulatur gemeint ist, deren verletzung die hebung des armes verhinderte, näml. der deltamuskel (musc. deltoides) + obergrätenmuskel (m. supraspinatus) (vgl. z. b. Heitzmann, Anatomie s. 173). Indem diese muskulatur als das bindemittel zwischen schlüsselbein (nebst schulterblatt) und daran hangendem arm galt, konnte *henszesine* als compositum nach art von *etfenne*, *windsēl* etc. (s. o. und u.) und ahd. *brennīsarn* 'brenneisen', *wezzistein* 'wetzstein', *scephivaz* 'schöpffass' etc. (vgl. Osthoff, Das verbum in der Nominalcomposition, s. 56 f. und Gr. § 80 η) = 'muskulatur zum aufhängen (des armes)' verwant werden.

Nach *henszesine* ist *henszebēn* B 178, 31 als 'zum aufhängen (des armes) dienender knochen' zu deuten ([1]). Das nomen wird neben *sculderbēn* erwähnt und hat demnach wol als ausdruck für (sonst durch *widu-*, *widebēn*, s. u., bezeichnetes) 'schlüsselbein' zu gelten.

henzeg (nicht *heirzeg*, Gr. s. 33), *-zech*, *hendsegcht* (l. *-egch*) und *hanzoch* 'untergeben' = ahd. *gihengig* consentiens. S. Gr. § 139. 82 α und IF. 19, 183. Wegen *heinz(i)och* s. o. s. v.

her 'er'. S. Gr. § 242 und u. zu *that* (?).

her (?) in F 146 o. steht dittographisch nach *ōther* (vgl. F 150, § 12. 154, § 23).

hēra 'hören' und 'gehören'. Dass hier nicht zwei verschiedene verba vorliegen (s. Wb.), erfordert keine erörterung.

hēra 'pachten'. Durch übertragung entstand hierneben die bedeutung 'sich durch zahlung sichern'; s. zu *lēcmisse*.

hēra (vgl. IF 19, 197) 'herr' und 'schwiegervater'. Wegen letzterer bedeutung vgl. zu *frōwe*. Sonst s. noch zu *helde* 2. artik.

Wegen des im Wb. (am schluss des artikels) citierten E[1] 16, 6 s. u. zu *hēre* 'pacht'.

hēra 'ehebrecher' in F 124 m.: *thene h ē r a sunder ērum ūrsanc* (versenkt) *ma*. Derivatum mit suffix *-ian* (vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 13) zu *hōr* 'ehebruch'.

([1]) Gr. § 139 und IF. 19, 179 wurden die beiden composita durch 'nervus, os dependens' übersetzt, was semantisch kaum befriedigt.

herabon 'heerbann'. S. die zu *biherda* *β* citierte stelle.

hērbreid, *-breud* 'busse wegen des ziehens am haar'. S. Gr. § 142 (wegen *-breid*) und o. zu *-breud*.

here. Eine ofries. parallelst. von im Wb. s. v. *hiri* unter 1 citierter wfries. stelle (mit *here* 'schaar') s. o. zu *dōm* am schluss.

Wegen *here* = 'feindliches heer' s. anm. 2 zu *binima* und den zu *ele* erläuterten paragr.

hēre 'pacht' (s. noch zu *ēntele*). Als ausdruck für 'königszins' (vgl. Brunners DRg. 2, 237 f.) begegnet das nomen in E[1] 16, 4 ff.: (wenn der friesische kaufmann auf einer unter des königs schutz stehenden strasse belästigt wird) *kemtet fon thes kenenghes halvem, sā ăchmat te nimane of hērem and of hūslōtha* (haussteuer), *thene scatha mithe te fellane*. Die wfries. parallelst. W 17, 15 f. hat *fan da thins ende tiēnda*.

herebende, *-bend*. Die vergleichung des compositums und des in R[1] begegnenden *hiribenda* mit as. *herubendi* 'einschneidende fesseln' führt zu ansetzung von vorfries. **herubendi* bez. *-gibendi*, *-bend*, dessen *heru-* in der folge volksetymologisch durch *heri-* 'bende, schaar' ersetzt wurde. Vgl. Gr. § 89 *α*, doch beachte als hierzu zu bemerkendes: 1. dass as. *heru-* nicht zu mhd. *herwer* 'herb' zu stellen ist (bei entstehung aus stamm *herwa* wäre statt des constanten *heru-* mit *heru-* wechselndes *hero-* zu erwarten), sondern, wie in den anderen mit *heru-* gebildeten nomina (*herudrōrig*, *-grim*, *-sēl*, *-thrum*) und den zahlreichen ags. composita mit *heoru-*, gotischem *hairus* 'schwert' entspricht (*heru-*, *heoru-* = 'durch ein schwert' bez. 'wie ein schwert'); 2. dass anknüpfung des compositums an *heri-* entwickelung der bedeutung 'durch eine bande angelegte fesseln' veranlasste, die hervorgeht aus H 96, 9 ff.: *Thet send herebende, thet thene mon tvēne* (soll wol heissen 'mehrere') *halde end en sine* (l. *sinere* oder *sinre*) *unewald* (im zustand der hülflosigkeit) *lēde* (fortführen). Wegen des zweiten teils der composita vgl. Gr. § 160. 165, anm. 2. 170 (*herebendan* F 130 u.).

hērech. S. zu *hēroch*.

hereferth. S. zu **folge* *β*.

herefrethe. S. zu *hirifretho*.

heregers (?). S. zu *boch* (?).

herem 'er ihm'. S. zu *that* (?).

herenāta. S. zu (*hirināt*).

herenēd 'kriegsgefangenschaft'. S. zu *nēd*.

herewei 'heerstrasse'. S. zu *riwia*.

hermschere, *hermischere* (?) 'kirchenbusse' in: *sā scel ma umbe tha sende* (sünde) *tha hermschere untfān* (F 42 u.). — *Jef hi* (der dechan) *ănne mon wrōgat umbe sōnandeis fira* (feier), *sā is ti frēia Frēsa niār up tha hēlgum to untriūchtane* (sich freizuschwören), *than hi āge . . . hermischere*

to driwane (zu tun) (F 50 o.), — *sā scel ma umbe tha epenberlika senda tha hermschere untfān* (F 56 u.).

Wegen des *e* für *a* von *-schere* s. Gr. § 4 *β* und o. zu *fera* (?). In *hermi-* liegt wol, wie im vereinzelten *harmiscaro* Can. 13 (s. Graffs Wb. 4, 529), schreibfehler vor: die den as. *harmscara*, ahd. *har(a)mscara*, ags. *hearmscearu* gegenüberstehenden, in Cap. Car et Lud. sowie in L. Loth. 43 begegnenden *(h)armiscaram*, *harniscaram* (vgl. Graff a. a. o.) sind nach PBB. 25, 251 nicht beweisend.

herne. Wegen der im Wb. sub 2 erwähnten bedeutung 'gerichtssprengel, unterdistrict (viertel eines gauviertels)' s. noch zu *būrar*. Wegen *herne* = 'zahnwurzel' (Wb. sub 3) vgl. zu *erna*. Einen beleg für 'kante' s. zu *skerd* (subst.).

hēroch, *-ech*. Wegen der bedeutung 'seiner pfflicht, ein sühne- bez. strafgeld zu bezahlen nachkommend' s. ausser dem zu *ovirhēre* aus R² 541, 15 ff. aufgeführten citat noch die folgenden stellen. R¹ 118, 29 ff.: *fallath ther thrē ieftha fiūwer... ēnne mon* (wenn drei, vier personen jemand erschlagen) *and tha honda* (die frevler) *alle sē blāt* (arm), *werthath hia alle fald* (erschlagen) *umbe thene ēna*, *althērwithir mōton hia lidsia* (sollen sie als ausgleich gegen den einen erschlagenen erschlagen sein), *alsa fīr sa hia alle werthat to bonahond emakad* (für die töter erklärt werden); *wilira ēn ieftha twēne hiāra dēl ielda* (näml. des wergeldes) *and thene fretho sella, hēroch skilun hia belīva*. — R² 542, 15 ff.: *slathther* (l. *sleithther*, d. h. tötet er, der zuvor erwähnte arme; wegen *-thther* aus *-th* + *her* 'er' vgl. Gr. s. 190 unten) *twēne man ieftha thrē... and hi thes werthe to riūchtere bonahond emakad*, *nele hi tha* (oder) *ne mugi binna sex wikun nāwet hēroch wertha, werth hi thenne thēr umbe eslein, alēna skil hi umbe hiāra alra hals lidszia*. — B 153, 10 ff.: *thet* (das gold, das der abgehende rēdieva als caution für eventuell zu zahlende brüchten hinterlegt hat) *skelin drīwa tha rēdiewa withe* (für die erstattung desselben sollen die richter sorgen), *thēr* (die) *thenna weldech send, alsa fīr sa hi* (der abgegangene) *hērech sē* (in bezug auf von ihm zu zahlende strafgelder); *nis hi nāut hērech and hi tha keddar* (den beamten, denen die einforderung der strafgelder oblag) *wende* (sich widersetzt) *and hia nāut fā* (keine wertsachen behufs erlangung der strafgelder ergreifen) *ne muge, sā fēse oppa* (sollen sie angreifen) *thet gold umbe thene brecma* (brüchte).

hers 'ross'. S. zu *hars*.

**hers-* in **hersbannum*. S. PBB. 16, 315. Die deutung von *-bann(um)* muss ich andren überlassen.

hērskipi, *-e* (Gr. § 174 mit anm. und 179). Das wort gilt nicht für 'herrschaft', sondern für 'gerichtsbarkeit' (vgl. mnd. in diesem sinn verwantes *hērschop*) in B 162, 3. Der betreffende paragraph handelt vom marktfriedensbruch, der gelegentlich der 'handelsmesse' in zu einer ortschaft gehörendem 'marktgebiet' (*etter missa inare wīk* B 161, 23) verübt wird: *Hwetsar skēth inare wīk et fiūwer howen, et sente Maria howe, et Utengra howe, et Victoris howe, et Aurechowe, etter missa inare wīk, tha bōta al thribēte... And ne helpath tha twēne rēdieva* (die für dieses marktgebiet zuständig sind, vgl. zu *rēdieva*) *tha hāna* (kläger) *nāuuet, ēr hia of there wīk unge, sā*

gēie hia tvēne (*eider mith fiūwer hāgeste mercum*), *hredersat halt* (wer von beiden das recht aufhält, verhindert); *āc helpe hia him sines riūchtes and hi clagie thenna enda hērskipe* (und erhebt er eine klage in der gerichtsbarkeit seines domicils), *sā gēie hi mit fiwer hāgeste mercum and thene tichtiga upriūchte hi* (er soll für die rechtsforderung schadenersatz leisten). Die fassung von *wīk* an der oben citierten stelle und in *indere wīc ettere missa* (B 162, 8), *ettere missa indere wīc* (B 162, 10 f.), *inare wīc ettere missa* (B 162, 17 f) als ausdruck für 'marktgebiet' ergibt sich aus dem begleitenden *etter(e) missa*. Die bedeutung entstand durch prägnante verwendung des sonst in allgemeinerem sinn für 'ansiedlung, niederlassung' geltenden nomens. Man beachte auch Rietschels Markt und Stadt s. 125 f., wonach die märkte als selbständige ansiedelungen an einen schon vorhandenen ort (hier *et sente Maria howe, et Utengrahowe* etc.) angeschlossen wurden (¹).

herstede E² 201, 11 für *herthstede*. Gr. § 125 λ.

hert 'hirsch', wahrscheinlich zu erschliessen aus *h-tan* cervos Frgm. 2ᵇ, 6.

hert(h) 'herd'. S. zu **hirth*.

hērwere 'gewere durch pacht (*hēre*)' (wegen der compositionsteile s. Wb.) in F 136 m.: *frethe te ledzane* (befehlen) *alle riūchta hwsliūdum... an alsadēna hewm and alsadēna werum to bisittane, sar* (als er) *biseten and bineten* (benutzt) *hēde siker* (unangefochten) *and sanlās* (ohne widerspruch), *hwether sar den* (l. *dĕr*) *on kemen wēre mith cāpe sa mith wixle sa mith riūchta hērwerum, hit ne sē thetti hēra* (dominus) *schele thet lond sella* (verkaufen).

hēta. S. noch Gr. § 274, anm. 3 (wo zu lesen *hēte, hĕthe*) und IF. 19, 196. 188.

hēte und *hĕtte* 'hitze'. S. IF. 19, 198. 196 und Gr. § 195 (*hēte* aus **hāᵉti*). 125 δ (*hĕtte* aus **hāᵉt(i)th-*).

heva (?), vielmehr **hebba* oder **heffa*, mit *hewen*. Gr. § 273 γ.

heve 'habe'. Gr. § 195, s. 156.

hexil. R.'s änderung der überlieferten lesart könnte zur not das richtige treffen: *hekil* mit nicht assibiliertem *k* durch anlehnung an eine nebenform **hakul* (= ahd. *hachul*). Doch wäre wol besser mit Siebs (Pauls Grdr.² 1, 1287) an *hexil* mit assibiliertem (durch *x* dargestelltem) guttural aus **hekil* zu denken.

**hexehalt*. S. zu *esxehalt hei* (?).

hexnia 'subnervare'. S. PBB. 14, 253.

hi. Wegen der in R¹ R² für *hine, hire* stehenden *hini, hiri* s. Gr. § 242 und vgl. u. zu *sini* bemerktes (*hine* R¹ 13, 9. 64, n. 11. 77, 12, 115, 16. 117, 8. 121, 2, R² 538, 14. 544, 19 ist *hi* + (*e*)*ne*; *hine* R² 541, 5. 11

(¹) Auf diese ortschaften weist *fiuwer houwen* eines nachfolgenden paragr. hin (B 162, 9 ff.: *urliāstmar clāthar.... ettere missa indere wīc etta fiūwer houwen*).

für *hini* durch anlehnung an *thine* R[2] 544, 28, das nach der entstehung von *hini* durch anlehnung an *thi* des nom. sg. für *thene* eingetreten war.

hiāhwelik, hiāwelk. S. zu *iā(h)wel(i)k.*

hild 'huld' F 136 u. Wie in mehreren dialekten *i* (aus **ü*) vor *r* + *d, t* oder guttural durch altes *j* oder *i* oder durch *-i-* von *-ia-* etc. der 2. schwachen verbalklasse vor übergang in *e* geschützt wurde (s. zu *wērde*), so wirkten diese factoren in den durch F und E[2] repräsentierten mundarten erhaltend ein auf vor *ld* stehendes *i* (aus **ü*); beachte die Gr. § 30 δ gesammelten belege *hild* (für **hilde* = as. *huldi*), *thilda* 'dulden' (= ahd. *dulten* aus **thuldian*), (-)*sc(h)ild(e), -a, -ich, -ech* (aus flect. **sküldī* und aus **sküldīch*), woneben in andren dialekten *helde, thelda, skelde, -sceldich* etc.; auch in F E[2] *sc(h)elde,* (-)*sceldich, -ech, unskeldigiat,* mit aus unflectiertem **skeld* stammenden voc., *meldke* (s. u.), *sceltata* und auch *gelden* 'golden' (F, s. zu *fingerlin*), dessen *e* auf nichtbeeinflussung des tonsilbigen vocals durch *ld* + schwachnebentoniges *ĭ* (der flectierten formen) hinweist.

hilge, -a, -em. S. anm. 4 zu *drīva.*

hiliane (?). S. die zu *dicht* F 92 o. citierte stelle.

hilpe F 14 m. und *hilpere* R[2] mit *i* durch anlehnung an *hilpa* (neben *helpa*, Gr. § 270 ε, mit aus **hilpst*, **hilpth* stammenden *i*).

himliācht. S. zu *hemliācht.*

hiŏ, hiō. Die pronominalform *hiŏ* E[1] F sowie *thiŏ* F für *hiŭ, thiŭ* (Gr. § 242. 246. 247) beruhen natürlich nicht auf dem wechsel von *-o* und *-u* (Gr. § 24, anm. 3), sondern haben bei schwacher betonung quantitativ und qualitativ aus *iū* geschwächten diphthong. In der emphasis wurden die kurzen formen *hiō, thiō.*

hiōn(a), hiūn(e) α 'ehegatten', β 'hausgenossen' (die zusammenwohnenden in weiterem sinn), γ 'ehe' (der durch die ehegatten gebildete verband). Zu den belegen für γ (*te h i ū n e n fāt, to h i ū n e m fēth* 'eine ehe eingehen, -geht') füge noch hinzu F 114 u.: *hio thenna to ōthera j h ū n u m kumth.*

Das zu ahd. *hīo* conjux, as. *hīwa* uxor stehende neutr. plur. tantum beruht, wie die schwachen neutra ahd. *hīhun, hīwen, hīen* 'ehegatten', 'hausgenossenschaft', 'dienerschaft', 'ehe', aisl. *hjú, hjún, hjón* 'ehegatten', 'hausleute', as. *sinhīun* 'ehegatten', auf aus dem alten nom. acc. dual **hī(w)unu* (für **hīwonō*) in den plur. ntr. übergesiedelten **hī(w)ūnu* (ersetzung der isolierten endung *-unu* durch *-ūnu;* vgl. PBB. 14, 251, nur ist für den ausfall des semivocals nicht vorangehendes *ī*, sondern das folgende *ū* verantwörtlich zu machen, das auch ahd. *hīhun, hīen,* aisl. *hjú* etc. direct oder indirect hervorrief; s. noch Gr. s. 245, Nachtr. zu § 85 κ). Der gen. *hiūna, hiūnena* (wegen *-ena* für *-a* beachte Gr. § 157*) und der dat. *hiōnon, hiūnum, -em, -en* weisen auf übertritt des schwachen nomens in die starke flexion hin; derselbe wurde veranlasst durch die fassung von **hī-un* (aus **hī-ūn* für **hī-ūnu*) als flexionssuffixlosem, der *a*-declination angehörendem nom. acc. pl. ntr. und vergleicht sich so dem in Gr. § 192 β. 194 am schluss hervorgehobenen process, dem ein dat. *āchnon, -um, -em, āgnem* (woneben regelrecht entstandenes *āgem*) zu *āgon* bez. *-en* (aus **augūn* für **augūnu*) nom. acc. pl.

seine existenz verdankt. Der nicht belegte nom. acc. pl. kann nach Gr. § 157 *hiōu* oder *hiōna* (in R), *hiūn* oder *hiūne* (in den andren mundarten) gelautet haben (vgl. auch *āgene* nom. acc. pl., *āchne*, *āgne* ([1]) neben *āgen*).

Neben **hī-un*, schwachem nom. acc. pl., stand ein gen. **hī-ano* bez. *-ana* oder *-ena* (Gr. § 193), der bei überführung des nom. acc. in die starke declination ebenfalls metaplasmus erlitt und als starker gen. pl. zu gelten anfing, was wiederum entstehung eines neuen nom. acc. **hi-an* oder *-en* zur folge haben konnte. Als fortsetzung aber dieser neubildung begegnet der zweite compositionsteil von *sinhīgen* R[1] (nom. acc. pl. ntr.) 'ehegatten' (mit durch *g* dargestelltem zwitterlaut für hiatusfüllendes *j*, Gr. § 92, anm.; beachte auch durch contraction entstandenes awfries. *hine* mit *-ena*, *-em* 'hausgenossen', bel. Wb. und Z. wfr. Lex. 30) und von gleichbedeutenden **sinnene* B[2] (hs. *sinnethe*), *sennene* B[1], *sinnane* E[2] (*-a-* als schreibung für *-ə-*, Gr. § 73. 74, anm. 1), *senne* E[3] mit *sennem* dat. B 170, 13 (vorstufen **sinhīn* bez. **senhīn* mit *sen-* aus zu langob. *sene-* von *Senebaldus*, *Senevertus* etc. ([2]) zu haltendem compositionsteil; hieraus durch assimilierung und vocalschwächung **sinnen* bez. **sennen*, wofür **sinnene*, *sennene* etc. mit *-e*, wie in *āgene*).

hīr 'hier'. Vgl. PBB. 21, 443.

hira ielde (?) F 146 m. L. *wrielde* nach zu *öfsidsa* (?) bemerktem.

hiri, *here* (heer). S. zu *here*.

hiribenda. S. zu *herebende*.

hirifretho, *herefrethe* 'heerfrieden' (nicht 'volksfrieden'). S. zu **folge β*.

(*hirinat*). Unter diesem stichwort im Wb. erwähntem wfries. *herenaeta* entspricht ofries. *herenāta* 'heergenosse' F 38 m.

**hirth*, *hert(h)* (die form mit *i* für R zu folgern aus *hirthstede*, *-stidi* R[1] R[2]; *i* wie in *irthe*, *irth-*, *hirte* R[1] R[2], Gr. § 6 α). In den sich auf Fivelgo und Oldamt beziehenden, in F 146 ff. stehenden Küren heisst es in bezug auf das erbrecht u. a. (150 u.): *Feder and mōder hwērsa ēr sterft, sā lēwas* (wegen *-s* s. Gr. § 243) *hira goud uppa tha bern; stervat tha bern, sā lēwas thet goud uppa then* *h e r t h* [*h e r t*] (das stammgut, vgl. die nämliche für das mnd. und mnl. belegte bedeutung) *and uppa* *a l d r a* (eltern) *nōut. Alsa* *h i l ī k a* (zum beispiel ([3])): *monnat* (heiratet) *ther ēn frōwe of hira londe inna Firlghē, a n d* (wenn) *hiu thēr bern tee* (gebährt) *andti mon sterve, sterf thet bern, sā lēft hit uppa then* *h e r t* *and uppa tha mōder nōut: sā mei se thēr winna nōder* *b ō d e l* (bewegliche habe) *ne cāplond, sā sant ma se wither mith alsadēne* *s k i r a* (geschirr, hausrat, vgl. ahd. *gescirre* und s. Gr. § 43. 82 α. 163) *and mith alsadēne goud, sa se* *d a r t* (dorthin = as. *tharod*) *kōm.* S. auch die im Wb. aus E[2] 200, 1 citierte stelle und vgl. Z. wfr. Lex. 5.

([1]) Irrtümlich wurde Gr. § 192 β *āgene* etc. als regelrechter reflex von **augunu* dargestellt: die lautgesetzliche fortsetzung des erwähnten prototyps ist nach PBB. 17, 288 ff. *āgon*, *-en*; *āgene* etc. hat dagegen als neubildung zu gelten nach Gr. § 157.

([2]) Vgl. Bruckner, Die sprache der Langobarden 67.

([3]) Das nomen entweder als dat. sg. ntr. oder als dat. sg. fem. (vgl. got. *galeiki*, mnl. mnd. *gelike* ntr. und ahd. *gelīkhī*, mnl. mnd. *gelīke* fem.); wegen *-a* für *-e* (= *-ə*) s. Gr. § 163. 195.

hirthlemithe (l. *hirt-*) 'schulterverletzung'. S. zu *nette*.

hīscthe 'hausgenossenschaft'. S. anm. 4 zu *and* (conj.).

hiūdega, *hiūde*. Gr. § 152, anm.

(*hiūdlik*). Einen ofries. beleg gewährt *in thine hiūdelika dey* (F 46 m.).

hlădder- 'leiter'- neben *hlēdere*. Gr. § 150 γ, IF. 19, 196.

hlāpa. Dass *hlēp*(*h*) H 32, 17 trotz der überlieferung in H[1] H[2] als verschreibung für *hlēpth* 3. sg. praes. ind. zu gelten hat (nicht nach Pauls Grdr.[2] 1, 1219 als praet. *hlēp* zu fassen), geht aus der belegst. unbedingt hervor: *sa ma . . . twā folk mit cāse gader lēt end hwa thena* (l. *thenna*) *hlēph mith brūdena sverde . . ., al thet, thēr hi thenne fuchten hēth an dolge . . ., sā scel hit . . . bēta*.

Wegen der verwendung von *Senter . . . ehlēpen* als praedicat zu *helpdolch* s. zu diesem wort.

hlāpia 'springen'. Gr. § 299, s. 231.

hlēda 'läuten' mit praet. *hlētte*. S. zu *biherda* α.

hlem (geschr. *lhem*) 'schlag'. S. PBB. 14, 268, Gr. § 146 α. 170, IF. 19, 178.

hlenszene 'verkrümmung'. Gr. § 134.

hleta 'herabsteigen' (?). S. zu *hlīa* 'sich als decke ausbreiten'.

hlī 'schutz'. S. zu *onklef* (?).

hlīa in *hlīet* 'sich als decke ausbreitet' F 24 u. und in für *hleth* E[1] 46, 18 zu lesendem **hlīeth* (s. PBB. 14, 252, wo aber das verb, wie auch in Gr. § 286 β, unrichtig mit kurzem vocal angesetzt ist: sowol die herkunft der überlieferten form aus **hlīst*, **hlīth*, **hlīde*, -**hlīd* (für **hliwis*(*t*), *-id*, *-ida*, *-id*, vgl. anm. 1 zu *onklef*?) als das wahrscheinliche einer beeinflussung des zeitwortes durch das nomen *hlī* (Gr. § 161) führen zur annahme von *hlīa* (vgl. die parallelbildung *sīa*) ([1]).

hlīa = α 'angeben', β 'amtlich aussagen', γ 'amtlich der büssung halber taxieren', 'als busse auferlegen' bez. 'behufs gerichtsvollziehung einen auftrag geben', δ 'amtlich für (schuldig etc.) erklären', ε 'amtlich für tatsache erklären' (wegen der etymologie des verbs s. Gr. § 288 β).

α. *Ist āc thet, thet se* (die vergewaltigte frau) *hlīed an clagat an worpena ware* (im echten ding, s. zu *werpa*) . . ., *to kompian* (dan soll ein gerichtlicher zweikampf stattfinden) (F 18 m.).

β. *Sa hwelek aldirmon* (amtszeuge) *sā ther hlīge, thēr* (da) *hi nēne ēth* (amt) *nebbe, sā brekth hi wed* (R[1] 124, 5).

γ. *Tha ūtwāga* (die aussenwände des durch brandstiftung verbrannten hauses) *to ieldande, alsase thi rēdiera hlīge* (R[1] 115, 16; ähnlich R[2] 543, 13). — *Sa hwelik aldirmon* (amtszeuge) *sa thera wedda āwet ovirtē* (übergeht,

([1]) Gegen in Pauls Grdr.[2] 1, 1306 vorgeschlagene fassung, *hlēth* zu *hlēda*, factitiv zu *hlīda* (= ags. *hlīdan* tegere), spricht der umstand, dass ein so zu erwartendes objectim text fehlt (*thiu . . . . nacht and thi . . . . winter ur tha tuner hleth*).

nicht beitreibt), *thēr* (die) *thi rēdieva hlīge, thet hise selva ielde* (R[1] 116, 26). — *Sa hwērsa thi hōdere* (der zwangvollstreckende schulze) *fīror tē* (in seiner zwangsvollstreckung weiter vorgeht) *tha* (als) *thi rēdieva hlīe, tha* (oder) *hi nāwet tiā nelle, thēr* (indem) *him thi rēdieva hlīe, and hini thēr umbe alla tha rēdieva skelde* (bezichtigen), *thēr binna tha fiārdandēle sē, sā skil hi achta merk sella and thes hōdes lās* (R[2] 544, 33 ff.).

δ. *Fiūcht ther hwa binna, sā skillath him alle tha riūchtera... elle skeldich hlīa* (R[2] 541, 7 ff.). — *wil hine sin rēdieva sikur* (unschuldig) *hlīa* (R[2] 541, 5; ähnlich 11 und 543, 24). S. noch die zu *ovirhēre* aus R[2] 541, 15 ff. citierte stelle.

ε. *Werth ther... ēnich mon befuchten... ieftha thet ther ēn mon werthe dād eslain, and thet dūre* (es wagt, nicht ansteht zu) *sin rēdieva hlīa,... sā skilma thet al twibēte bēta* (R[2] 541, 25). — *Werther ēn wif enēdgad, and thet dūre hlīa thēr rēdieva..., hiri twintich merka to bōte* (R[2] 542, 26). — *Jef thi monnic mā* (d. h. mehr als die zuvor genannte taxe als beerdigungsgebühr) *āschie to tha riūchta erwa, sā untriūchte* (soll sich freischwören) *thi erwa thes..., and ti hāvdprēster hlīe, thet hi* (nämlich der verstorbene) *nōut mā lowat* (gelobt) *nebbe* (F 154 m.). — S. noch R[2] 543, 5. 10 (vgl. zu *onfā(n)*). 26. 32 und die zu *ovirhēre* aus R[2] 542, 1 ff. citierte stelle; wegen der hier und in den δ-belegen gemeinten sachwürdiging des richters vgl. Heck, Afr. Ger. 193 f. und beachte zu *birēda* 'beweisen' etc., *branga* γ, *onlēda, onrēda, rēda* (= got. *rōdjan*) ζ bemerktes.

(h)lid 'deckel', 'augenlied'. Vgl. zu *del.*

hlidia. S. zu *riwia*.

hlī(g)ene. Das verbale erscheint im anschluss an die zu *hlīa* sub β. γ. ε erwähnten bedeutungen

für 'amtliche aussage' in *aldirmonnes lhīene* (R[1] 123, 28, R[2] 539, 32) und *sa hwēr sa ēn aldirmon dēth ēne unriūchte lhīene* (R[1] 118, 24);

für 'amtlichen auftrag' in *Sa hwelik bonnere* (gerichtsbote) *ieftha hōdere* (schulze) *over* (gegen) *thes rēdieva willa and sine hlīene fari ova ēnne mon* (R[1] 116, 22);

für 'amtliche erklärung' in *sin ingōd* (hat derjenige, dessen haus durch brandstiftung verbrannt ist) *to winnande mith sextich monnon ova tha hēligon, thērefter sines rēdieva hlīgene, thet hi riūchte sweren hebbe* (R[1] 115, 17 ff.; ähnlich R[2] 543, 15), und *is hiu* (die mutter) *alsa blāt* (arm), *thet hiuse* (d. h. die kinder) *elker ne muge nāuet hatia* (ernähren, vgl. Gr. § 145 α), *sā nime hiu of tha ielde bi hire prēsteres hlīene and thes rēdieva ēthe, thet hiu tha skerpa hungere were* (zu wehren habe) (B 167, 3).

hlot. Einen ofries. beleg für *mit hlote* 'durch das los' F 44 m. s. zu *persona*.

hlōth in: *hwetsare skēth et warste* (freundegelage) *and et hlōthe binna wāgem* (innerhalb der wände). Wahrscheinlich ist hier mit Kern (Taalk. Bijdr. 2, 191) aisl. *hlóđir* (plur. eines *u*-stammes) 'herd' zu berufen. R.'s und Jaekels 'bande' = ags. *hlōđ* caterva (s. Zfdph. 23, 140 und Gr. § 20 x. 165 α) gewährt keinen passenden sinn.

hnecka (subst.). Dass die form kein auf *a* zurückgehendes *e* hat (Gr. § 2,

anm. 1), ergibt sich aus dem in Pauls Grdr.[2] 1, 1188 und IF. 19, 172 erörterten. Noch ein bel. zu *heila.*

hnecka 'nicken' (?). S. zu *heila.*

hneze, nethse etc. 'nackentuch'. S. Gr. § 134 und u. zu *uthethe* (?). Zu beachten ist die anzusetzende vorstufe mit *hnacki-*, das auf ehemals neben **hneckō* (= überliefertem *hnecka*) stehendes **hnackō* hinweist.

hōdere. Ueber den mit diesem namen bezeichneten rüstringer beamten, den schulzen, s. Heck, Afr. Ger. 150 ff., jedoch unter berücksichtigung von u. zu *warpa* und *schwerth* (?) erörtertem.

hodir, ho(e)r. S. zu *hwed(d)er(sa)* (partikel).

hof. Zu den belegen für die im Wb. sub 2 erwähnte bedeutung 'kirchhof' ('geweihter, zur kirche gehörender platz') füge noch hinzu B 159, 8. In unter 2 aufgeführtem *et sente Maria howe* etc. und in *etta fiūwer houwem* (*houen*) B 162, 11 sind dagegen ortschaftsnamen zu erblicken (vgl. zu *hērskipi*).

In sub 3 aufgeführtem citat aus R[2] 541, 5, *sa thi warf* (gerichtsversammlung) *to hovi cumi*, ist *hof* dem zusammenhang zufolge durch 'dingstätte' zu übersetzen.

Beachtung erfordert aus *houwe* dat. sg. B[1] 158, 25. 159, 5. 10. 160, 12, E[2] 230, 4, E[3] 231, 3, *houwen* B[1] 162, 11 hervorgehendes *ouw* (*w* halbvoc.) für *ov* (mit *v* bezeichne ich hier lab. stimmhafte spirans) (die schreibungen *hove, howe, -en, houen* sind zweideutig: mit *ov* oder *ouw?*): die lautentwickelung begegnet ebenfalls in zu aisl. *clofi* zu haltendem (*brein*)*clo*(*u*)(*w*)*a* (s. zu *breincloua*); zwischen hochtonigem *o* und *-*u*(-) resp. *-*ō* wurde stimmhafte labiale muta zu halbvocal (vgl. auch **uvur* zu **uwur*, woraus *ūr* über'), der in der folge entstehung von anorganischem *u* nach *o* veranlasste; also es entstanden **houwu, -ō, -um* nom.-acc. gen. und dat. pl. ntr. über **howu, -ō, -um* aus **hovu, -ō, -um* (wodurch *houwe* als analogiebildung), (-)**clouwō* (mit altem *-ō* für überliefertes *-a* des nom. sg. masc. schwacher flexion) über (-)**clowō* aus (-)**clovō*. Beachte hierneben auf nicht durch dunkle vocalendung beeinflusste vorstufen zurückgehende *love, lowe* laudi, *lovia* 'geloben', *ōwer* 'ufer', *ova, bova* und vgl. auch zu *prōgia* bemerktes. S. noch Nachtr.

hoffretho, -e. α. Als ausdruck für 'haushoffriede' steht *hoffrethe* (neben *hūsfrethe*, vgl. B 171, 29) auch F 16 m. In minder engem sinn = 'wohnsitzfriede' begegnet das wort als überschrift eines zu H 340, § 75 zu haltenden, von hausfriedensbruch handelnden paragraphen in F 108 m.: *Hwasa ōtherum farit inor* (l. *inūr* 'über') *sinne hofmār* (hofgraben, vgl. zu *mār*) *and inūr sinne tēnda tuim* [*tuun*] (wegen *tēna* 'behufs einfriedigung errichten' s. Gr. § 225), *hwetsare him to schatha dēn hebbe, sā scel hi thet alle bēta, sa fīr sa hi thet bikanna welle. Jef hi bisecht* (leugnet), *sā nime hi in tha hond* (behufs eidschwörung), *thēr* (was) *hi welle, and swere aldērefter, thet hi him mārra schada dēn hebbe* (l. *nebbe*) *and gere him* (dessen hof er ohne erlaubnis betreten) *thēr efter* (demgemäss) *XXII panninga to bōte* (also wegen einfachen hausfriedensbruchs ohne sonst zugefügten schaden) etc.

β. Dass der *hoffretho* als 'kirchhofsfriede' auch galt für den beim kirchgang zurückzulegenden weg, geht hervor aus der stelle: *hoffretho, fon tha hovi and to tha hovi alle hāchtīda, thēr ma thes godis hūs sēke.*

hofmār 'hofgraben' (auch F 108 m.). Vgl. zu *mār.*

hofwere in F 54 m.: *and sīn* (d. h. des im banne verstorbenen excommunicierten) *goud hērth an hofwera* (gehört zu dem, bildet einen teil vom als *hof*, d. h. kircheneigentum, geltenden besitz; vgl. u. zu *were* 'besitz' und wegen der pluralform Gr. § 195, anm. 2). Beachte im Wb. citiertes, sich auf den nämlichen fall beziehendes wfries. *schil oen hofwara* W 405, 9 (wofür R. unrichtig übersetzung durch 'soll confiscirt werden' geltend macht).

hok 'qualis(cunque)'. S. Gr. § 85 *β* und o. zu *alhond* (über *o* aus *we*) sowie u. zu *stāk.*

hōk 'gegend'. S. zu *ele*, anm. 3.

hokka (nicht *hokke*, indem das wort nach B 179, 19 als masc. zu fassen) 'mütze'. Wegen der etymologie vgl. lat. *cucullus* 'kappe' und beachte die PBB. 9, 165 ff. hervorgehobenen schwachen nomina mit geminierter tenuis aus unverschobenem *-knés* etc.

holla in: *Jeftet āre is thruchestāt jeftha thrucheslain and fort thruch* (der hieb oder stich eindringt in) *thene holla* (F 90 o.). Die änderung der lesart (nach Gr. S. 149) in *bolla* empfiehlt sich nicht; *holla* entspricht (vgl. Buitenrust Hettema in Tijdschr. 11, 283) neufries. *holle* 'kopf'.

homelia. S. noch Gr. § 299.

(-)*homelinga* pl., *homolinge* 'verstümmelung' F 128 u. 130 o. bez. R[1] 95, n. 8 (vgl. Wb. zu *hemilinge* und beachte o. zu *ēth*, wegen des plurals o. zu *bare* und u. zu *wonware* bemerktes).

homerhald (nicht *-halt*) in: *debilitatus . . . in manibus, quod dicitur homerhald* (Rq. 137, 12). Die nach dem zu *griphald* bemerkten anzusetzende vorstufe **homerhalt* ist dvandva-compositum, dessen erster teil sich zu der basis von *homelia* (s. Wb.), *-inge* (s. o.) verhält, wie ags. *stāeger* 'steil' zu *stāegel*, ahd. *steigal*, ahd. *wahhar* zu *wahhal*, ags. *wacol*, ahd. *tunchar* zu *tunchal*, ags. *stamor*, *-ur*, *-er* balbus zu ahd. *stamal* etc.

homerhaldande in *ief di erm nāut homerhaldande sē* (B 179, 20, nicht 169, 20) repräsentiert eine durch nicht mehr verstandenes *homerhald* (s. o.) hervorgerufene volksetymologie.

hond. *α.* Zu den von R. erwähnten bedeutungen und belegen sei bemerkt:
an einigen der (sub 2) als belege für 'handbussen' (vgl. zu *būclemethe* anm. 1) aufgeführten stellen steht das nomen für 'hand';
von den belegen (sub 5) für 'die erbe nehmende hand, erbfähige person' sind E[3] 205, 2, E[3] 237, 31 (im Wb. falsch 237, 1) und B 162, 18 zu streichen (s. u. *β*); hinzuzufügen sind die zu *uniliāf* gedeutete (im Wb. sub 7 citierte) stelle R[2] 540, 34 ff. und die zu *bōdelāsc(h)*, *hwerra* *α* erläuterten.
β. Sonst hebe ich noch als bedeutungen hervor:
'liefernde bez. empfangende hand' in *hond skel hond wera* (gewähr leisten) (E[3] 240, 12, im Wb. citiert sub 7);
'einen frevel verübende hand, frevler' in *Barathma* (klagt man auf compensation wegen totschlags etc.) *trā sennene* (eheleute) *ieftha hira ōther, sā skelin hia al ēn hond wesa* (nur ein zur composition verpflichteter

frevler) ... *inna hiāra kenne* (B 170, 14 ff., im Wb. citiert unter 7); *fallath* (erschlagen) *ther ... fiūwer ... ēnne mon and tha honda alle sē blāt* (R[1] 118, 1, im Wb. sub 7); *thiu blōdich hond* (*ne*) *mey nēne lāwa fagie* (E[3] 205, 2. 237, 31; vgl. in E[2] 184, 33: *hwasa mit there blōdige hond bigripen werth*) sowie an der zu *sextīndon* (?) besprochenen (im Wb. sub 7 cit.) stelle R[2] 544, 31; vgl. noch über *blāthondrāf* zu *gunga* am schluss;

'besitzende hand, besitzer' an der zu *fortlēda* commentierten stelle (vgl. auch den wfries. sub 7 erwähnten satz: *stellen guēd dae riūchta hând weder ti iaene*);

'zahlpflichtige' bez. 'zahlungsfähige hand' an den zu *fiūchta* (aus R[1] 123, 12 ff.), **folge α* und zu *fulfensze* (aus B 162, 12 ff.) citierten stellen;

te, ti honda = 'darauf' R[1] 4, 25, H 40, 19, E[1] 40, 18.

Anm. Wegen des im Wb. am schluss des artikels erwähnten *alhond* s. oben s. v.

hondbled als entsprechung von wfries. *handbled* 'handfläche in F 80 o.: *Thet hondbled āch* (hat als busse zu beanspruchen) *XXXVI scill., alsa* (wenn) *tha fingran alle ove sent.*

hondēchte, *-tig*. Wegen *hondēchtig* 'in verwahr gegeben' (aus **hondā'ch-tig*) s. anm. 8 zu *ēth*. Dem entsprechendes, mit suffix *-i* (statt *-ig*) versehenes, im gen. sg. masc. überliefertes compositum bietet F 110 m.: *Sa thi ōther* (die gegenpartei) *him hondēchtis schettis tōāskat* (von ihm fordert), *sā scel ma* (d. h. der richter) *thet strīd dēla* (durch urteil befehlen).

hondefte 'handkäuflich (als arrha) erhalten' (wegen der form beachte Gr. 145 β und § 201, anm. 1) in F 110 o.: *Hwērsa ma ēne monne ānne kāp tōsprecht* (gerichtlich geltend macht) *and ma fon nēna witum* (zeugen) *ni sprecht in* (l. *ni*) *fon nēna hondefta skette, sā is ma* (näml. der verklagte) *niār* (vorberechtigt) *on tha witum* (l. *withum* 'reliquien') *den kāp ti unt-swerane, sa hi is iechta* (einem urteil auf grund von anerkennung der forderung) *to dāiane* (sich zu unterwerfen). *Jefma sprecht van witum and fon hondefta schette, sā is ma* (der kläger) *niār thene kāp to haldane* (geltend zu machen), *sa hi* (die gegenpartei) *is to slitane* (für unstatthaft zu erklären).

hondēth 'eid mit berührung der hand eines sippegenossen' in F 112 o.: *ēn nātes hondēth: sa help iū tha trowa, thēr thi nāt tha nāt schildich is, sa j thes rāwes* (der unberechtigten besitznahme) *unschildich sē* (¹). Ueber solchen in rechtsquellen erwähnten eid s. Brunners DRg. 2, 431, anm. 38 (der daselbst s. 431 im text vorgeschlagenen fassung 'dass das heil des sippegenossen den einsatz des eides bildet' widerspricht der inhalt der fries. formel). Wegen den wortlaut der vom eidstäber vorzusprechenden repräsentierender formel vgl. zu *fiāēth* bemerktes.

hondȳrsen 'glühendes (bei der eisenprobe) mit der hand angefasstes eisen' bez. 'solche eisenprobe'. Einen ofries. beleg s. zu *fiurega* (?).

(¹) Beachte diesem beleg vorangehendes: *Halt ma thene sket* (das geschüttete vieh) *ther ūr* (nachdem das für die lösung desselben zu entrichtende geld gezahlt ist), *sā isset raaf*. Zwischen beiden citaten im text stehendes *Skettes dāddel* (das leugnungsmittel bei einer klage wegen tötung eines geschütteten viehs, vgl. oben zu *ēth*) *sex ēthan* ist demnach an unrichtiger stelle überliefert.

***hondhēlene.** S. zu *hondkelene* (?).

hondkelene (?) in F 122 m.: *Frāna* (dem schulzen zukommende) *strīdfrethe* (gebühr wegen erteilter erlaubnis, einen process durch zweikampf zu entscheiden, vgl. PBB. 19, 390, anm. 3) *and hondkelene twā pund*. Man beachte die wfries. bestimmungen, wonach bei der kessel- bez. eisenprobe der sich zu gunsten des verklagten erklärenden majorität der prüfenden behörde das recht der entscheidung zugesprochen wird, *soe is di prēster nyēr ende dae tree mit him dae hānd to hēlane* (für unversehrt zu erklären), *so dae trē to wrbaernene* (für verbrannt zu erklären) (W 393, 28 ff.) und *so sint niēr da fiōwer da hānd to hēlane, dan da tree to ūrbārnene* (W 405, 20 ff.). Hiernach dürfte in F *hondhēlene* = 'gebühr wegen einer behördlichen erklärung, dass die hand unversehrt sei' zu lesen sein (vgl. in anm. 2 zu *fiurega* (?) gedeutetes *hēlia* und wegen der tropischen verwendung des wortes ähnliche, zu *ēth* hervorgehobene semantische übertragungen).

hondordēl 'kessel- oder eisenprobe' (wobei der oder die verklagte die hand in siedendem wasser hält oder ein *hondȳrsen*, s. s. v., in der hand trägt, vgl. W 393, 17 ff. 405, 5 ff.) in F 52 m.: *jef hiu* (die eines ehebruchs bezichtigte frau) *thes biseke wele, sā wele hire thio papheit* (der geistliche) *and wise thingmon* (nichtgeistliche beisitzer ([1])) *ēn hondordēl dēla, sā stant hire āfta mon and queth, hio sē thes alle untscheldich, nū is hi niār mith ēne ēthe hia to sikriane* (für unschuldig zu erklären), *than hio thet ordēl thor ongān* (sich zu unterziehen) .... *Jef hio se ūrbarnt in ther sikeringe, sō mōt hi se lēta, ief [jef] hi welle* (vgl. auch die wfries. parallelstelle W 404, § 12).

Wegen des hierneben belegten *handordēl* (ms. *hanordel*) *on to gān* s. zu *epessa* (?) (über mit *o* wechselndes *a* Gr. § 3, anm. 1).

hondred. S. anm. 2 zu *formond*.

hondwriust (?), *hondruist* (nicht *-riust*) 'handgelenk'. S. Gr. § 84, fussn. 1 ([2]) und o. zu *gers*.

hongia, das im gegensatz zu *huā(n)* 'hängen' für 'hangen' gilt. Vgl. Wb. zu *huā* und s. Gr. § 299.

hopia 'hoffen' mit prt. *hopade* Frgm. 2^a, 14.

ho(e)r. S. zu *hwed(d)er(sa)* part.

hōr, hōrdōm. Aus der verbindung von *hōr* mit *overhōr* und von wfries. *hoerdōm* mit *overhoer* (s. Wb. i. v.) geht hervor, dass *hōr, hōrdōm* nicht 'ehebruch', sondern 'unzucht' bedeuten.

hore 'schlamm'. Für *horres* gen. E^3 204, 8 ist, wenn hier keine verschreibung für *hores* vorliegt, die Gr. § 93 hervorgehobene schreibung geltend zu machen; die annahme von *rr* aus *rw* (Gr. § 85 η) entbehrt der begründung.

([1]) Vgl. an der wfries.parallelst. W 404, § 12: *sō wil her dio paepheed ende wise lēkalioed finda een handordel.*

([2]) Angesichts des daselbst hervorgehobenen hat *hondriust* von E^3 (Pauls Grdr.[2] 1, 1199) als schreibfehler zu gelten.

horni(n)g, -eg oder vielleicht durch einfluss von *hor* 'unzucht' *hörni(n)g, -eg* 'spurius'. Andere bel. zu *bitiä(n)* und *gāra.*

hors (?) 'ross'. S. zu *hars.*

hot 'was' F 136 o. (für *hwet*). Vgl. zu *alhond.*

horndar (?) in: *Hoasa ōthers naet* (vieh) ... *ofkerth h o r n d a r, āra iefthu stirth* (E³ 243, 8 f.). L. *da horn.*

horuwerp F = *horewerp* 'schlammbewerfung' H. Bel. s. o. zu *gēla.*

houwe 'haube'. Gr. § 21 γ, wo aber 'vor zu semivocal gewordener lab. weich. spir.' zu lesen und wozu PBB. 19, 353 ff. zu vergleichen.

hōxnia 'subnervare'. S. PBB. 14, 253.

hr im anlaut für *r*. Gr. 146 α am schluss.

(h)redda. Wegen *hreth* 'rettet' s. PBB. 14, 256. Einen beleg für die bedeutung 'eripere' (vgl. ags. *hredda* 'entziehen, entreissen') gewährt F 26 m. in: *and hire brōder thet* (d. h. die verliehene aussteuer) *r e d d a welle* (die parallelstellen H E¹ R¹ haben 50, 5 und 6 *tetsia* 'an sich reissen' bez. 51, 6 *brīda* 'widerrufen').

hredde 'gesichert'. S. die zu *bē* citierte stelle.

(h)reg 'rücken'. S. noch Gr. § 139 und PBB. 21, 475.

(h)regbreka in F 124 m.: *Thene morder r e g b r e k ma* (rädert man, Gr. § 125 μ).

(h)regstīwenga (plur.) '(busse wegen verursachter) steifheit des rückengrats' F 82 m. 100 m. Wegen des plurals vgl. zu *wonware* am schluss bemerktes.

hreid 'rohr, schilf', bel. durch *rheide* F 42 o. Gr. § 24, anm. 5.

hreilbende (?). In den busstaxen werden (s. H 96, 1 ff. R¹ 97, 1 ff. E¹ E³ 234, 1 ff. E³ 235, 1 ff. H 339, 27 ff. F 130 m.) dreierlei unrechtmässige freiheitsberaubungen ernsterer art erwähnt: *ēna* (*ēne*) *swarta* (*-e*) bez. *tha hāgista* (*-esta*) *benda* (*-e, -en*), *the hāgeste bend*, wobei einer mit auf dem rücken gebundenen händen und um den hals geschlagenem seil zum galgen geführt wird (E: *and ma hine to there rōde lēth, lāth*; H 339: *end ti there rōde lēt is*); 2. *tha midleste* (*liste, -elste, medemesta*), wobei die füsse in eiserne fesseln geschlagen werden; 3. *tha lēresta* (*-rista, -rste, l ē i s t a*) (die geringste), wobei einer von seinen feinden von haus und hof geführt und gefangen gehalten wird (wegen der dieses verfahren bezeichnenden stellen s. die anm. zu *forllēda* sowie das zu *untwald* aufgeführte citat F 130 u.). Als ausdrücke für den zweiten fall begegnen *r e i l benda* R¹ 97, 5, *h r e m bendar* E³ 235, 9, *r e m bende* H 96, 6, *r i m bender* E² 234, 10, *r i nbende* E¹ 234, 10, *h r i n g bende* H 339, 30, *r e y n g bendan* F 130 m. (l. *ryng-*); s. auch in *r i n b e n d e* zu corrigierendes *rin bede* E¹ 97, 1 sowie *h r i n gbende* H 333, 5 (und beachte wegen des zweiten compositionsteils Gr. § 160. 165, anm. 2.

170). Für zweimal in E[1] belegtes *rin-* ist die für E[1] (s. o. zu *(-)gong*) bezeugte, gelegentliche darstellung vor gutturalem nasal durch *n* in betracht zu ziehen; also *rin-* = *(h)ring-* 'ringformiger fessel'. Hiervon zu trennen ist dagegen (trotz Gr. § 137, anm.) *(h)rem-* (durch qualitative assimilierung des gutturalen nasals an folgendes *b* entstandenes *m* wäre zwar verständlich; doch widersetzt sich in der tonsilbe stehendes *e*, das nicht auf *i* zurückgehen könnte); es sind hier aisl. *hremma* '(mit klauen) ergreifen', salfrk. *chrammīn* 'das anfassen' (s. PBB. 25, 370 f.) zu berufen; also *hrem-* aus **hra^{e}mmi-(e* statt regelrecht nach IF. 19, 176 ff. in **hra^{e}mm-* entwickeltes *a* durch anlehnung an das verb). Für isoliert stehendes *rimbender* ist wol schreibfehler anzunehmen. Für *reil-* (nicht *hreil-!*) aber dürfte anknüpfung an (nach IF. 8, 56) zu lit. *rakinti* 'schliessen' stehendes ahd. *rigil* 'riegel' plausibel erscheinen: *reil-* aus **regla-* (vgl. Gr. § 143) 'fessel'.

(h)reilmerk (ausser in R[1] R[2], s. Wb. s. v. und u. zu *merk E*, nur H E[1] 20, 16, F 16 m., in der 12. Kest, und E[3] 243, 10) = *liūdmerk* = 4 *wēda* oder *skillinga cōna* (vgl. Jaekel in Zs. f. Numism. 11, 189 ff. sowie u. zu *liōdmerk*, *skilling A* und *wēde*). Mit rücksicht auf die alte sitte, zeugstoff als zahlmittel zu verwenden ist *hreil-* mit ags. *hrægl* vestimentum zu identificieren und das compositum zu fassen als eig. = 'der wert einer mark in gewandstoff'. Vgl. noch zu *merk B*.

hreka 'reissen' (?). Wegen *hrech* 'hervorzieht' (mit falschem *hr* für *r*) zu *reka* = got. *rikan* etc. s. PBB. 14, 255 f.

hrēkane mit falschem *hr* für *r*. S. zu *twisk* (F 148 u.).

(h)recklin 'frauenüberkleid'. S. PBB. 14, 253 f.

hreclit (?). Ueber in *hreclin* zu corrigierendes *hreclit* H 340, 13 s. PBB. 14, 253 f. Das zu *hreg* 'rücken' (mit *g* = explos. *gg*) stehende derivatum wird in Zs. f. Volkskunde 3, 377 in verbindung gebracht mit nicht belegtem ags. *hrecca* 'nacken' (ags. bei Bosw.-Toller aufgeführtes *hracca* occiput ist zu problematisch; auch eng. *rack* 'schöpsenhals' dürfte die existenz des ags. wortes nicht unbedingt sichern).

****hrecscerd.*** S. zu *esxehalt hei* (?).

hrēlīc 'leichnam'. S. PBB. 14, 254 f. sowie Gr. § 257, fussn. und beachte u. i. v. *wendu γ* zur belegstelle H 339, 34 ff. bemerktes.

(h)rembendar, -e. S. zu *hreilbende* (?).

(h)rena 'riechen' und *hrene* 'geruch'. Gr. § 286 β. 173.

(h)replick. S. zu *replick* Wb. und *bireppa*.

(h)reppa mit *rept* 'bewegt'. S. zu *ūrfērelsa*.

(h)rēra 'rühren' (movere bez. pertinere ad). S. auch zu *scolenge*.

****hrēsrāf.*** S. zu *epessa* (?).

****(h)rif, *(h)ref.*** S. Wb. zu *rif, ref*.

(h)rinder = *hrīther, rīder* (s. zu *bē*). Belege F 30 o. 44 u.

(*h*)*ring*. Wegen **rhinge* (dat.) 'umfang' s. zu *riwia*.

(*h*)*rin*(*g*)*bende*. S. zu *hreilbende* (?).

(*h*)*rīva*. S. zu *rīva*.

(*h*)*rīwia*. S. zu *rīwia*.

(*h*)*rūmech* 'russig'. Vgl. ags. *hrūm* 'russ'.

(*h*)*rūta* 'röcheln'. Gr. § 269 β.

hū 'wie' und 'damit'. Gr. § 20 δ.

huā(*n*), mit *h*(*w*)*eng*, *hwendzen*, *hwēn*, 'hängen'. S. Gr. § 274 γ mit anm. 1 und zu *fā*(*n*) bemerktes. Wegen *hongia* s. o.

hūda 'hüten', auch F 40 o. (*hūdat*), 46 o. (*hūda*), 164 m. (*hūdan*, s. zu *alhond*). Das verb entspricht ags. *hȳdan* abscondere, hat aber durch einwirkung des *ō*-stammes *hūde* 'verwahr, obhut' (bel. u.) bez. dessen prototyps hergestellten oder erhaltenen, nicht umgelauteten vocal (die regelrechte form müsste *hēda* lauten). Awfries. begegnen (*bi*)*hōda* (= ahd. *huoten*, as. *hōdian*; ags. *hēdan* etc.) mit *ō* durch anlehnung an das subst. *hōde* (= ahd. *huota*). Für beiderlei formen ist anzuknüpfen an κεύθειν 'bergen', κεῦθος 'verborgene tiefe', κευθμών 'verborgener ort' etc. (das *ō* aus **ōu*).

hūde 'verwahr, obhut' an der zu *bē* aus F 116 m. citierten stelle sowie in: *Sa hwērsa thi mon ōtherum ēn goud an hond . . . an in h ū d e ieweth* (F 32 u.) und *Hwērsa tha kinde sīn elder ūrsterve, sā swere ther fogethan to ther sines gōdes h ū d e* (H 330, 29 f.). Vgl. zu *hūda*.

hūderslān 'lohn der mutter für das hüten des minorennen kindes' F 44 u. 46 o. Synonymon zu *lūter*(*s*)*lān* (Z. wfr. Lex. 38). Vgl. *hūda*.

hūlēde 'wie gross' mit *-lēde* (aus mit got. *-lauþs* verwantem *-*laudi-*, *-io-*). S. Gr. § 35 α und Taalk. Bijdr. 2, 172.

hund in E[3] 243, 13 f.: *Hwasa* (l. *Hwērsa*) *ma slaith ieftha werpth mith tha h u n d* etc. Die bedeutung des wortes lässt sich nicht ermitteln. Zusammenhang desselben mit κεντεῖν 'stossen', 'stechen', κέντρον 'stachel', κόντος 'stange' ist wahrscheinlich.

hundred, *-der*(*d*). Wegen einer verwendung des numerals für 'grosshundert' vgl. ausser dem betreffs F 66 m. 74 m. 82 m. zu *panning C* bemerkten R[2] 542 und 543, wo neben *t i ā n merk to bōte and s e x t i c h merka to fretha* (543, 2. 27. 28) und *f ī f merk to bōte and t h r i t i g merka to fretha* (543, 5) als auf dem nämlichen verhältnis 1 : 6 zwischen busse und friedensgeld beruhend *t w i n t i c h merka to bōte and h u n d r e d* (*-erd*) *merka to fretha* (542, 27. 28. 543, 10. 11. 24. 25) erwähnt werden. Das nämliche *hunder*(*d*) steckt vielleicht auch in *tha liūdem h u n d e r d merca to fretha and tha hēlegem s e x t h e c h merca* (B 180, 7. 8) und *h u n d e r merca tha liūdem and s e x t h e c h tha hēlegum* (B 181, 10). Ueber die entstehung der verwendung von *hundert* für '120' s. IF. 18, 118 ff.

hunger. Das dreimal (E[1] 46, 4 und 8, F 24 m.) in *thet kind* (*bern*) *h u n g*(*h*)*e r sterwa* (*stera*) *wille* (*wille*, *wel*) belegte (ausserdem auch wfries.

in *ende dat kÿnd honger sterva wil* W 45, 25 erscheinende) *hunger* ist natürlich nicht als subst. zu fassen, sondern als adjectiv, das auf ein prototyp mit *gi-* = 'hungerig' zurückgeht (wegen des schwunds von *gi-* vgl. Gr. § 82 *α*).

Ueber *hunger(e)* dat.-instr. s. zu *fangenschip* (eine solche fassung von *hunger* in E[1] 46, 4. 8, F 24 m. verbietet die äusserst selten in E[1] begegnende apokope des *-e*, Gr. § 154).

hungera (verb) (?). S. zu *fangenschip*.

hūs. Wegen *hūs* 'familie' s. zu *fondēla*.

hūsifna (?). S. PBB. 14, 258 und Gr. § 10 *α*. 59, anm. 2.

hūsfere 'hausfahrt' und 'heimsuchung'. Wegen des pl. *hūsfera* B[1] 161, 6. 162, 8 s. Gr. § 169, anm.; über das *e* aus *a* s. zu *fera* (?).

hūsge. Wegen der zu *hūsia* gehörenden form s. Gr. § 299, anm. 1.

hūsi(n)g, ***-eg***, ***hūskerl*** (vgl. zu *kerke*) 'gemeinfreier'. S. anm. 8 zu *ethele*.

hūslāse. Gr. § 222 *α*.

huslōgha 'haussteuer'. S. anm. 2 zu *ele*.

hūslōtha 'haussteuer' (andere bel. noch F 14 m. 38 u.). Dem fries. wort entspricht ein nfrk. in einem güterverzeichnis (1. hälfte des 9. jahrh.) des ältesten Utrechter Cartulariums überliefertes *hūslōtho* (*de tributo, quod hūslōtho vocatur*, s. 42 von S. Mullers ausgabe). Wie bereits R. hervorhob, bietet eine urkunde Otto des I für die Utrechter Kirche (a. 948, s. M. G. Dipl. I, 181) *hūslatha*, eine urk. Otto des III für Dirk II, grafen von Holland (a. 985, s. van den Berghs Oorkondenboek van Holland en Zeeland I, s. 40) *hūslada* (*-a* für älteres *-o* oder als fem. endung). Aus dem *a* der paenultima ist für *-lotho*, *-lotha* im ablaut zu *a* stehendes *ō* zu folgern. Für die etymologie der beiden wörter wäre anzuknüpfen an got. *laþōn*, ags. *ladian* invitare; vgl. die bekannten (u. a. in Schröders DRg.[4] 552 hervorgehobenen) termini für 'steuer' *bede*, *bete*, *petitio*, *precaria*.

hūslowa (?). S. anm. 2 zu *ele*.

hūsmon 'gemeinfreier'. Vgl. anm. 8 zu *ethele*.

hūswerda 'hausherr'. Ueber die form s. Gr. § 179*. Wegen *huswerdrar* (nicht *hūswerdtar*) 'haushüter, -bewohner', pl. zu *hūswerdre* mit *-werdre*, deverbativ zum reflex von as. *wardon*, ahd. *wartōn* 'hüten, sorgen' s. Gr. § 159 und IF. 19, 174 (vgl. awfries. *grētwerdere* 'beaufsichtiger des gerichtlichen zweikampfes' und s. hierzu o. zu *grētkampa*).

hūswerdre. S. zu *hūswerda*.

hw im anlaut für *w*. Gr. § 146 *x* am schluss.

hwa. Wegen eines gen. sg. n. *hwettis*, *wetes* s. Gr. § 252.

hwan. Wegen *hwan*, *alhwan* 'wenn', *al(le)want* 'bis dass' s. PBB. 28, 565 und o. zu *alhond*.

(h)wand(e) 'weil, denn'. Frgm. 2[b], 14 hat *wandda.* Wegen *hwante* s. u.

hwanna 'wenn' F 46 m. Vgl. PBB. 28, 565 und Gr. § 3 *x.* 60, anm. 3.

hwante 'weil'. S. Gr. § 122 δ, anm. und PBB. 28, 564.

hwarā 'sondern'. S. zu *were* 'sondern'.

hwar(d)lar 'kopfwirbel'. Man vgl. gleichbedeutende ahd. *wirvil*, aisl. *hvirfell* und berücksichtige 1. das *er* aus **ir* vor *e* der folgesilbe (s. zu *kerke*), 2. durch jüngere entwickelung aus *er* vor *a* der folgesilbe entstandenes *ar* (s. zu *fārra* 'ferner'): **hwervles, -e*, wonach auch andere casusformen mit *e*; **hwervlar, -a*, woraus *hwarlar, -*a* (synk. von *v* nach Gr. § 116 β), *hwardlar* (epenthesis von *d* nach Gr. § 121).

(h)warf, werf 'mal'. S. Gr. § 151 und IF. 19, 174.

(h)warwene, -ane. S. zu *fārra* 'ferner'.

hwed(d)er(sa) (partikel), *hwēr(sa), ho(e)r* (aus **hoder*, s. gleich unten) 'ob' bez. 'es sei dass' (mit folgendem, zwei sätze verbindendem *tha* bez. *sa* = 'oder'); hierneben auch in F mit *hweder* wechselndes *hwether*. S. Gr. § 2, anm. 1, § 123, anm. (wo statt des ersteren *hwether* zu lesen *hweder;* einen beleg für *hwērsa* s. zu *bōdel* β).

Zu beachten ist auch die verwendung von *hodir* (*o* aus nichthaupttonigem *we*, vgl. zu *alhond*) und *hwether* als den einzelnen satz einleitender interrogativpartikel: *hi lēt hit tha Frēsum tha kundig duān* (er befahl es den Fr. kund zu geben), *hodir hia thene nia kening ... welde bistān* (P 352, 15). — *Nū āch hi to frāgiane sina prēstere* [*-er*] *and sina būrum, hwether hia ther over* (l. nach *aet* der wfries. parallelst. Hett. 99 *ōvet*) *wite, thēr* (das) *ma mith riūchta wrōgiane* (l. *wrōgia*) *skele* (F 48 u.).

hwed(d)er(sa) 'uter-, utrumcunque'. Wegen des dat. *hwedderonsa* und des adjectivischen dat. sg. n. (*inna tha hwethera londe* F 146 u. 148 o.; an letzter st. fehlt *tha* im ms.) s. Gr. § 259. 123, anm.

hwek, hwelk, hwelik, -ek, hwellech. S. zu *stāk* und *āk* bemerktes sowie Gr. § 254.

hwende 'weil'. S. PBB. 28, 564 und IF. 19, 183.

hwenna 'wann' F 146 u., *(h)wenne* 'bis' (s. zu *alhond*). Vgl. Gr. § 56, anm. und PBB. 28, 565, IF. 19, 183.

hwent(e) 'weil, denn'. S. PBB. 28, 564, IF. 19, 183 und Gr. § 122 δ, anm.

hwerf 'willfahrig(keit)'. S. zu *hwerna* (?).

hwerfta (zu *hwerva* stehende ableitung) 'bewegungsmuskulatur' (nicht nach Gr. s. 150 'der obere teil des beines') in F 84 u.: *Is tio dēde* (verwundung) *buppa itta hwerfta on tha bēne kemen, and* (wenn) *thet a olinga* (l. *aonlinga* 'der länge nach') *founter dēde alle lom sē, sā is thio hāgiste lemete C scill.*

hwerna (?) in B 157, 24 ff.: *Hir skelma thene rēdieva* (mangelhafter pflichtserfüllung verklagten richter) *ūrwinna, hir skelma thene hōd upstēla*

(als zeichen der zwangsvollstreckung)....; *stēt mane hōd elker* (sonst) *a hwerna* (so in B[1]; B[2] hat *a hwerva*) *up*, *sā rēsze hi* (der unberechtigt auftretende) *tha liūdum achta merc* (wegen der angedrohten busse vgl. B 154, 23 ff.). B[2] hat die richtige lesart *a hwerva* (schw. dat. sg. ntr. zu **hwerf* = gbt. *gahwairbs* 'willfahrig' nach Gr. § 222 α) = 'bei willfahrigkeit (des richters, seiner pflicht nachzukommen)'.

hwērsa. S. zu *hwed(d)er(sa)* (partikel).

hwerva α. Noch andere belege für aus B 167, 8, E[2] 199, 7 bez. E[1] 236, 25. 34, E[2] 236, 26. 35, H 337, 31 sich ergebende bedeutungen 'in eine (erb)masse fallen' bez. 'erbschaftlich zufallen' gewährt F durch *hwert* (wegen der form s. Gr. § 116 β und Z.wfr. Lex. 32 f.) in: *kumth him ēn bōdel tō jeftha [jefta] hire mit lāwm, sā hwert thet in thene monda* (gütergemeinschaft) (140 m.), und *Jefta sa ma ēn frōwa ūtbēdlat* (ausstattet) *mith āfta goud* (ehelichem gut), *sā hwert thet in tha hond, thēr hit fon ekemen is* (142 o.).

β. Mit *to dēle* verbunden, heisst das verb 'zur teilung kommen, geteilt werden'; B 163, 16 ff.: *Hwasa hēth ēnne sexta dēl fon ēne werwe* (hofstätte) *ieftha binna* (weniger), *and* (der) *mitha hūse beset sē*, *sā skel thi werf* (bei eventueller teilung) *alle gadder to riūchte dēle hwerva* (also dass der wert des hauses mitgerechnet wird); *ist ūr* (über) *thene sexta dēl*, *sā beliwe thet hūs unbereppad* (unberücksichtigt, eig. unberührt, vgl. Gr. § 286 β und o. zu *bireppa*) *and thi rēdieva wise thene lēssa dēl forth* (soll zuerteilen, vgl. PBB. 19, 381) *būta hūse bi* (nach) *like werthe* (als wenn kein haus darauf stände).

γ. Wegen *hwerva* (*hwerra*) 'handel treiben' s. zu *ā* (adv.) β mit anm. 3.

δ. In *Hwērsa thet āge a blōde hwerf(t)* (B 178, 1) ist übersetzung durch 'sich dreht' geltend zu machen.

hwet 'was für (ein)'. Gr. § 252, anm.

hwet (?) in *tha hwet*. S. zu *gāme*.

hwether (partikel). S. zu *hwed(d)er(sa)* (part.).

hwether (pron.) S. zu *hwed(d)er(sa)* (pron.).

hwīla. Wegen der im Wb. citierten stelle B 167, 16 s. Gr. s. 224, anm. 2.

hwīli in *tha *hwili* 'zu der zeit', und *hwīli*, *-e* 'während'. S. noch Gr. s. 224, fussn. 2 und o. zu *gāme*; wegen *hwīli* R[1] R[2] u. zu *sini*.

(h)wīt, *(h)wit(t)* 'weiss.' Die fassung letzterer form (*hwittes*, *witta* und *hwittes* F 164 o., statt dessen im druck falsches *hwites*; in F 156 o. aber *hwītes*) als folge von analogiebildung nach vermuteten comparativ und superl. *hwitra*, *hwitst* (Gr. § 19 β und 150, anm. 1) ist mit rücksicht auf die begreiflicherweise seltene verwendung des adjectivs im comp. und superl. zu beanstanden. Befriedigender ist herleitung der (mnd. und mnl. auschliesslich verwanten) *tt*-form aus **kwitnó-*, der langvocalischen (= got. *hweits*, ahd. *hwīz*, as *hwīt* etc.) aus **kwītnó-* (für **kweitnó-*; vgl. wegen der endung aind. *śvítnas* 'weiss'): nach bekannten lautgesetzen (PBB. 9, 169) ergab **kwitnó-* über **hwiþnó-*, **hwiđnó-*, **hwiđđó-*, **hwiddo-*, **hwitto-* überliefertes *hwitt*, während aus **kwītnó-* über **hwīþnó-*, **hwīđnó*, **hwīđđó-*, *hwīddo-*, **hwītto-* (oder **hwīdo-*) **hwīto-* überliefertes *hwīt* entstand.

I.

iā(n) 'gestehen' etc. (Gr. § 272 β). Die 3 sg. praes. ind. *iecht* gehört zu *iechta* (Gr. § 272, anm. 2).

Wegen einer bedeutung 'aussagen, eine erklärung abgeben' s. anm. 3 zu *fiurega* (?).

iāhweder 'uterque'. S. Gr. § 259 und IF. 19, 193.

ibēr. S. zu *bēr*.

(h)iā(h)wel(i)k, j(h)iāwelik und *iēwelyc* 'jeder'. S. Gr. § 254 und IF. 19, 193.

jamelic (?). S. zu **jōmerlic*.

iār. S. anm. 2 zu *frēgia*.

idingthing und *ideng* 'mit (abnormaler) kürzester frist anberaumte gerichtssitzung' in F 122 m.: *Idingthing ister set umbe thes flōdfarande anckern* (l. *anckren* oder *-eren* bez. *-eran*) ...[*Ideng* (zum *ideng*) *lathath ma twiska twā sunna and endath ma binna etmēle*] ...*ende seil* (segel) *ofenimen an umbe epene jet* (löcher) *an dȳke ende an domme, umbe menesna* (l. *meinesna* 'dienstbotenlohn' und s. die anm. zu *ful*), *umbe lichscilda* (l. *lithscilda* 'trinkschulden', s. anm. 3 zu *ēth*) etc. Etymologisch hangen die nomina zusammen mit aisl. *iđ* (fem. *jō*-st.) 'beschäftigung', *iđja* 'sich beschäftigen', *iđinn* 'arbeitsam' etc. ([1]).

iē, gē 'ja'. Ein beleg für *gē* noch F 136 m.

iech. Das im Wb. durch 'eingeständig' übersetzte wort ist (nach Gr. § 119 β) apokopierte form der 3. sg. praes. ind. zu *iechta* 'eingestehen'. Der beleg, *ievet ēn dolch isma thes iech* etc., ist nach den parallelstellen in R[1] 57, 1 ff. und W 57, 1 ff. zu lesen als: *ievet ēn dolch is and ma thes iech* etc.

jecht 'gicht' (fem.) F 98 m. Indem für diesen *i*-stamm (mhd. fem. *giht*) nach *plicht* etc. bez. nach *liūcht* levis etc. (s. zu *kniūcht*) entweder (auf die flexionsformen mit *-ī* zurückgehendes) *jicht* oder (auf der unflectierten form beruhendes) *iūcht* zu erwarten wäre, ist dessen *e*, wie der vocal von (*bi*)*iecht*, *gecht* 'eingeständnis' etc., als das resultat junger entwickelung von *e* aus *i* vor *cht* + *e* (für älteres *-i* des gen. dat. sg., nom. acc. pl.) zu fassen (bei *iecht, gecht* confessio wurde die ausgleichung des *e* noch gefördert durch das nomen *iechta*; beachte auch zu *onsecht* bemerktes).

iecht, gecht 'eingeständnis'. S. Gr. § 92 und o. zu *jecht* 'gicht'.

iechta (verb). Wegen hierzu gehörender 3. sg. praes. ind. s. Gr. § 272, anm. 2; ein p. prt. begegnet in *iechtere* (s. zu *nēdlēs(e)ne*) und *iecht* H 335, 27 (auch in *biiecht*, s. zu *biiechta*). Das *e* für *i* von bei regelrechter entwickelung zu erwartendem *jichta* (aus **jichtjan*) durch anlehnung an *iechta* und *iecht* 'eingeständnis'.

([1]) In Pauls Grdr.[2] 1, 1358 angesetztes prototyp *ideging(e)* hätte *ideing* ergeben müssen.

iechta (subst.), meist als dat. sg. (also als *iechta*) oder mit vorangehendem *a* (auch *alla* = *all a*) bez. *en* der bezeichnung eines delikts bez. eines frevlers praediciert, = 'im zustande des eingestandenseins, der unleugbarkeit', also 'unleugbar, offenkundig, notorisch' oder 'im eingeständnis', also 'geständig, überführt' (andere belege s. noch F 20 o. 124 o. 128 m. 146 u. 148 m.). Einmal als object (im pl.) = 'geständnis' in R[1] 115, 3 ff.: *sa hwa sa ēnne mon slē* (erschlägt) *and thes nēna iechta ne lēde* (vor gericht macht), *thet hi thritich merk breke* (statt der zwanzig mark, die nach denselben rüstringer bestimmungen, s. R[1] 116, 1, als wergeld zu entrichten sind).

Sonst erscheint das nomen als 'urteil auf grund von nichtleugnung der klage oder forderung'. S. H 329, 27, F 160 m. (zu *forma*), F 110 o. (zu *hondefte*) sowie F 162 o. (und die nahezu übereinstimmende parallelstelle H 330, 12 ff.): *Sa hwām sa ma biclagie, tha furma lathinga* (wenn ihr nicht folge geleistet wird) *bi twām pundum, tha letera bi X merkum, tha thredda bi ther hāvdlēsene; itta thredda ware* (gerichtssitzung) *thene iechta to dēlane, hine tella [telle]* (sich verantworte) *iefta hi thinge.*

Als *þan*-derivatum (vgl. Gr. § 184 am schluss) gewährt die form regelrechtes *e*.

iechtich, -ech. Was unter *ēn iechtich ield* (wergeld) zu verstehen, wird durch die zu *iechta* (subst.) aus R[1] 115, 3 ff. citierte stelle erläutert; also 'bei nichtleugnung zu zahlendes wergeld'. Nicht lautgesetzliches *e* durch anlehnung an *iechta.*

ief etc. 'wenn'. Wegen *ievere, gever, ieve* 'wenn er', *ievet, ieved, gevet* 'wenn es', *ievem* 'wenn ihm' s. Gr. § 244.

Statt *ief* begegnet mitunter *ieft(a)* 'wenn' in E. Sgr. und F (s. zu *ieftha*).

ieft(e) und *ief* 'gabe'. Das *e* (für *i* des *i*-stammes, vgl. ahd. mnl. *gift*) durch anlehnung an das verb *iera.* Wegen *ief* 'gabe' P 356, 10 s. die anm. zu *scrift(e).*

Die im Wb. als belege für das neutr. genus angeführten stellen sind nicht als solche zu fassen: *sa hwet sa thi mon tha ōtherem anda hond iefth, theth hi him thet iefth* (das gibt) *iēwe* (gäbe) (¹) (E[2] 240, 10 ff.), und *hi iōf* (s. u. zu *iova*) *him mitha allere ārista* (sogleich) *ieftha tha māsta* (die grössten gaben) (P 354, 34 ff.) (¹). Wegen *thi ieft* B 176, n. 6 (d. h. B[2] 176, 4) s. Gr. § 176 mit fussn. 4 (s. 143).

ieftha etc. 'oder'. Wegen *iefta, -e, iofta* neben *ieftha, ioftha* (aus *ief, iof* + **than* 'oder', woraus nach Gr. § 107 *x -tha*) s. Gr. § 125 *ι*; regelwidrig erhaltenes *-tha* (für *-ta*) beruht auf zur zeit der entstehung von *ft* aus *fth* stattgefundener anlehnung an (in R erhaltenes, in den andren dialekten ausser gebrauch gekommenes) *tha* oder an **than.*

Wegen *iewā, iowā* 'oder immerhin' vgl. Gr. s. 23 und o. zu *ā* (adv.) *β*.

Durch anlass von *ief* und *ieft(a)* = 'oder' entstand vereinzelt statt *ief* 'wenn' verwantes *iefta* bez. *jeft.* F 50 m.: *Jefta thi ēthswera* (sendschöffen) *mith wreit wreit* (l. *mitha prēster wrēit* und vgl. die wfries. parallelstelle, W 404, 3 ff., *Ief di prēster ende di eedswara urōgiet ēnich mān om een alterraef* etc.) *ānne mon umbe ēne alterrāf*. . ., *sā āch hi XII sum to untriūchtan.* — F 86 u.: *Al hirtō scemma scriwa* (als bussfällig zu

(¹) Dies zur berichtigung von in Gr. § 176, anm. 1 bemerkten.

protokoll nehmen), *iefta tha tāna allegader et ēne slēc sent urslain.* S. noch zu *binētha, breinclona* (F 162 m.), die anm. zu *dicht* (E. Sgr. 254, 1 f.), zu *gunga β* (F 142 o.), *hein* (F 108 u.), *kētha ε* (F 52 u.).

Wegen im Wb. als conjunction aufgeführter *efter* und *uder* s. o. *efter* 'oder' (?) und PBB. 14, 250, anm. 1.

ieldebrōther, -swester. Wegen *ielde-* 'gilde'- vgl. Ned. wb. zu *gild* und Gr. § 10, anm. 5.

ieldmerk (*ielmerk*, s. zu *north(h)ald*), *geldmerk*. Wegen der in Rüstringerland gangbaren, mit einer höchsten mark bez. einem goldschill. gleichwertigen *ieldmerk* s. zu *merk F.*

Für in den allgemeinen busstaxen (H 86, 5. 18, E[1] 87, 5. 17, R[1] 87, 5. 16, E[1] 97, 1) begegnende *ieldmerk* nimmt Jaekel in Zs. f. Numism. 12, 179 f. aus gutem grunde identität mit der köln. mark (vgl. zu *panning B*) in anspruch (wegen des zusatzes, *thiu is ēn skilling,* in R[2] 536, 18 s. Jaekel a. a. o.).

ieldstōpe 'beisteuer zum wergeld'. S. Zfdwf. 7, 284 f.

iēn und *iēn-* (vgl. Gr. § 141 mit anm.). Ueber eine bedeutung 'zum ausgleich gegen' s. zu *liga* (?) citiertes E[2] 184, 36 und vgl. zu *with, withir* bemerktes.

iēnbare 'gegenforderung'. Vgl. zu *bare* und anm. 3 zu *dā(d)del.*

ienna (?). S. zu *biienna.*

iēr 'jahr'. Mit rücksicht auf Gr. § 154, anm. ausgeführtes und die o. zu *ā* (adv.) *α. γ* hervorgehobenen bedeutungen der partikel, 'immer' bez. 'je', ist *binna iērā* (= *iēre* + *ā*) in *and hi nebbe nēnne tichtega hewed binna iēra* (B 152, 6) als = 'innerhalb des ganzen jahres (im jahre von anfang bis ende)' zu fassen und für *twia anda iērā* der anderen belege (B 168, 11. 16. 169, 18) eine bedeutung 'zweimal in jedem jahre (im jahre je)' geltend zu machen.

iēre, gēre 'jauche' (Gr. § 15 *α*. 185). Der anlautende cons. geht zurück auf *j* (vgl. zum nomen stehendes ahd. *jesan* neben mnd. *gēre*), ist also nach § 92, nicht nach § 144 *β* zu beurteilen.

iērenge 'jauchenabzugskanal'. Indem die endung auf herkunft aus einem verb hinweist, ist als mittelglied zwischen dem derivatum und *iēre* 'jauche' denominatives *iēra* oder *ieria* 'jauche abfliessen lassen' anzusetzen. Vgl. mnd. mnl. *wateringe* 'abzugskanal' neben *wateren* 'wasser abfliessen lassen'.

iēricha (dat. sg. ntr.) 'grosjährigkeit' (Gr. § 222 *α*). S. die zu *alhond, -hont* aus F 116 u. citierte stelle.

iērīm (schreibung für *iērrīm*) 'jahresfrist' (PBB. 14, 234); vgl. gleichbedeutende ags. *gēarrīm* (mit *rīm* numerus) und as. *gērtal*, ahd. *iārzala*, mhd. *jarzal*, mnl. *jaertal.*

iersfelle, schreibung für *gersfelle*. S. zu *gers* am schluss.

iērtochte (nicht *-tocht*) 'jauchenabzug'. Gr. § 15 *α*. 185.

iēstlik, schreibung für *gēstlik*. Vgl. zu *gers* am schluss und beachte auch *gāst(e)lik* (IF. 19, 197).

ieva 'geben' (vgl. u. zu *iova*). Wegen *iēwe* opt. prt. s. R[2] 539, 6, F 118 u. (bel. zu *dōm* 'schaar' am schluss). Ein beleg für 'bekannt geben' zu *slaget* (?).

iewā 'oder immerhin'. Gr. s. 23 und o. zu *ā* (adv.) *β*.

iēwe 'gäbe'. Einen dritten beleg (E[2] 240, 10 ff.) s. zu *ieft* 'gabe'.

ieve 'gabe'. Wegen *ief* s. die anm. zu *scrift(e)*.

iēwelyc 'jeder'. S. IF. 19, 193.

ifna 'neben' R[2] (PBB. 14, 258 und Gr. § 10 *α*). Das *-a* der partikel (für *ifne* mit adverbialem *-e* aus **-ē*, vgl. PBB. 28, 512) entstand nach dem muster der localen praepositionen und adverbia *(b)inna*, *(b)ūta*, *uppa* etc. mit *-a* aus *-*an* (Gr. § 107 *α*). Hiernach für den Brökmer dialekt anzusetzendes, locales *evna* veranlasste die bildung von adverb *ecna* (für **evne*) 'in gleicher weise als' (cum dativo) in B 173, 15 ff.: *thit kēthe* (soll als strafe auferlegen) *thi rēdia ... al evna tha ōthre frethrum* (l. *-um* 'friedensgelder'). Die alte form *efne* begegnet noch = 'nach gebühr' in H 26, 13 f.: *efne ielt alle, thi ther hongat* (vgl. die parallelst. E[1] 26, 13 ff.: *ielde hi alle liūdem te thonke*, zur befriedigung, *thi ther hongat*).

ifnia, *ivenia* 'ebnen'. Gr. § 10 *α*. 114 *β*. 299.

iha und *jhāhwelik* für *iā*, *iāhwelik* (Gr. s. 211, anm. 2).

il(e), *-i* 'fusssohle'. S. die anm. zu *(breinsecht)* (?).

īle 'eile'. S. anm. 6 zu *sēknia*.

ileskerdene H, *iliskrēdene* R[1] 'calli laesio'. Ob im ersten teil der *i*-stamm *ili-* (vgl. die anm. zu *breinsecht?* und beachte wegen des *-i-* PBB. 29, 178 ff.) oder ein gen. *ilis-*, *iles-* (der Gr. § 153 irrtümlich als zu einem *a*-stamme gehörend aufgeführt wurde) vorliegt, ist nicht zu entscheiden. Wegen des zweiten teils s. zu *brēskrēdene* und Gr. § 176, anm. 2 sowie anm. 5 zu *drīva*.

ilenskrēdene 'calli laesio'. Vgl. schwäb. bei Schmeller verzeichnetes *die illen* 'beule' und beachte Gr. § 176, anm. 2 und o. anm. 5 zu *drīva*.

ilodfretho 'an die genossenschaft zu entrichtendes friedensgeld'. Wegen *ilod-* = ags. *geloda* contubernalis vgl. PBB. 14, 259 und Gr. § 80 *ε*.

**ilodskipi* 'genossenschaft'. S. PBB. 14, 259 u. Nachträge.

ina (neben *inna*) durch anlehnung an *in*. S. PBB. 28, 560 sowie B[1] 161, 20. 23. 162, 15. 17. 168, 22. 169, 12 und vgl. *opa*, *uper* für *oppa*, *upper*.

inbōld 'hausgeräte'. S. zu *bōldbreng*.

incepta. S. zu *insepthu*.

indeken. S. zu **indūka*.

indika (?). S. zu **indūka*.

induā(n). Vgl. zu *ēnbēte* mit anm.

**indūka*. E³ 215, 35: *Mōsdolch* (quetschwunde), *thēr* (wenn) *thi cop is indeken*. Im Wb. zu *indika* 'eingraben' gestelltes part. gehört als ausdruck für 'eingedrückt' zu **indūka* (über das durch *dūcht* belegte simplex s. zu **dūka*). Wegen der bedeutung beachte mnl. *dueken* mit langem *ü* aus *ū* (*doec* etc.) 'tauchen' und 'sich bücken, klein machen', nnl. *deuk* (aus mnl. **dueke*, d. h. *döke*) 'eingedrückte stelle'.

infrethe (?). Unter den verschiedenen, in der 12. Kest erwähnten frieden (*stiūrcfrethe*, *hūsfrethe*, *herefrethe* etc., Rq. 20, 12 ff. 21, 12 ff., F 16 m.) begegnet in F auch *des byscops infrethe*. Man streiche das *in-* nach Rq. 142, 7 ff.: *thet thi biscopis frethe skel stonda, alsa hi to Frēslonde cumende is, tiān deger bifara sīn kemede* (l. *keme*) *and tiān deger efter sīnre huesfere*. Vgl. auch F 48 o.: *Sa thi byscop sīnne frethe kētha* (berufen) *wol*.

inglūpa in: *Hwērsar ēn mon inglūpth iefta inrent ieftha instēt*. Indem der passus in einem von hausfriedensbruch handelnden paragr. steht, ist das erste verb nicht mit R. durch 'hineinguckt' zu übersetzen, sondern zu fassen = 'heimtückisch sich einschleicht' (woneben *inrent* und *instēt* = 'durch *renda* 'brechen', bez. zerstossen eines verschlusses eindringt'). Vgl. mnd. *glūp* 'tückisch', *glūptoge* 'heimlicher streich', *glūpen* 'heimtückisch sein'. S. noch Gr. § 33, anm. 1.

ingon, *-gung*. S. zu (-)*gong*.

inhalinga (pl.) 'bussforderung wegen einer verwundung bez. deren folgen'. Belege F 66 u. 68 o. 88 u. 90 (s. zu *scrīra* und *gadertiā*) sowie in: *Thiu ēne* (zehe) *āch* (kann bei verletzung beanspruchen) *tha inhalinga* (F 88 o.). — *Thi hāgista swīmslēc, hāgista ertfal, hāgiste weywendene* (angriff auf offentlichem weg), *bronddolch sunder inhalingum* (wird gebüsst ohne protokollierung der forderung) (F 128 u.). In *sā āchma thria* (näml. wunden) *tho ther frumdēde* (hauptwunde) *to scrīvane ende allerec XII scill., thet is XXII panningan* [-*a*] *sunder ēne haling* (vgl. zu *panning* C) *sund-r in halingum* (F 64 o.), liegt offenbar durch *sunder ēne haling* veranlasste verschreibung vor.

jnch (d. h. *jinc*) 'erzürnt' mit superl. *jnxt*. S. Zfdwf. 7, 285.

inlemithe. S. zu *lemithe*.

inlendes, *-is*. S. IF. 19, 177.

inna, *-e*. S. PBB. 28, 559. 560. Wegen *ina* s. o.

innia. Wegen der bedeut. 'einschliessen' s. zu *sketta*.

inover. S. zu *inūr* am schluss.

inrenda. S. zu *inglūpa*.

inrost 'landeinwärts wohnend'. S. zu **asili* und *ūtrost*.

inruēsze. Wegen des mit *dēde* 'wunde' verbundenen, zu wfries. *wreka* 'stossen', aisl. *reka* 'treiben' zu haltenden und als *i*-bildung auf **inwrāki*, *-io-* etc. 'penetrierend' zurückzuführenden adjectivs vgl. Gr. § 134 (¹) und Zfdph. 8, 239.

inseptha, *-ta*. Das widerholt in verbindung mit *abēl* (*abeyl*, *abeil*) 'erhöhung, die von vernarbter wunde überbleibt' (vgl. o. zu *bēle*) erscheinende nomen bezeichnet den gegensatz von *abēl* (*tumor* in lat. texten), also 'einsenkung, die von der vernarbung herrührt' (*humiliatio* in lat. texten) (vgl. Wb. 586); es ist als mit *-aþan-* (s. Kluges Nomin. stammbild. § 118) gebildetes derivatum (prototyp **insepaþan-*) zu stellen zu mnd. mnl. *sipen* stillare, bedeutete demnach eig. und urspr. 'stillatio', woraus 'durch triefen ausgetrocknete, zusammengeschrumpfte stelle' (beachte auch in der Lex Fris., Add. 3, § 34 überliefertes, nach Wb. 1164 in *sipido* zu corrigierendes *spido* = 'cicatrix depressa', aus **sipiþan-*). Wegen der neben *inseptha* begegnenden schreibung *insepta* vgl. Gr. § 124. Sonderbar ist die durchstehend in F (60. 64. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 82. 84. 86. 88. 92. 94 und nach Wb. 586 in den wfries. quellen) begegnende schreibung *incepta*.

inset (?) F 16 u. Nach *ūrset* 'versetzt', 'verpfändet' (part.) der parallelstelle (R¹ 23, 6 und W 23, 12) ist auch in F (*thēr sīn lond inset, ūrwixlat jefta ūrkāpad hebbe*) *ūrset* zu lesen.

insigil, *-el*. Gr. § 143 β. 160.

insprūta (?). Das im Wb. aufgeführte verb beruht auf einem schreibfehler der belegstelle, wo statt *in sprūte* zu lesen *ni sprūte* (s. die zu *fiāeth* seite 124 commentierte stelle Rq. 246, 17 ff.).

instapi, *-stepi*. S. Gr. § 173.

instēta. Ueber B 161, 27 s. zu *inglūpa*.

**inszīlretha* (so, statt des o. seite 3 stehenden **inszīletha*; beim druck der Einleitende(n) notizen vertrat ich eine andere correctur der überlieferten form als die gleich u. vorzuschlagende).

inszilethra (?) in einem busstaxenregister (H 338, 27 ff.): *Thiu quetsene... tria ēn end tintech scillingar ... Neiles offlech* (s. zu *ofslech*?) *alle lic; ... bēnes inszilethra alle lic.* Ich möchte vorschlagen, in besagter überlieferung verschreibung zu erblicken für *inszīlretha*, d. h. *szīl* (= ahd. *kīl* 'keil, pflock') + *retha* (zur sippe von awfries. *īnrēthe*, *-rethe* etc. 'eingerissene wunde' gehörender, nach art der in Kluges Nom. stammbild. § 106 aufgeführten derivata gebildeter *an*-stamm) mit vorgefügtem *in* = 'das einritzen eines knochens durch ein pflockartiges instrument'.

intele 'von auswärts eingebrachte klage'. S. zu *warpa* mit anm. 3.

inthinsza. Gr. § 288, s. 225.

(¹) In Pauls Grdr.² 1, 1253 wird *inwrakjo-* angesetzt, jedoch ohne begründung. Indessen beachte man, dass *gaqueins*, *andanēms*, *spāhi* etc. (vgl. Kluges Nom. stammbild. § 231) für ein prototyp mit *ā* (*ǣ*) sprechen, für ein *jo*-deverbativum mit *a* (*o*) in der wurzelsilbe aber m. w. noch kein beweis erbracht ist.

inūr (*inwr*), *inover*. Die componierte praeposition (wegen *ūr* 'über' s. u.) galt einerseits für 'über', 'über-hinaus', 'ausserhalb' (indem man die zu überschreitende räumlichkeit oder grenze in den vordergrund treten liess), andrerseits für 'in-hinein', 'innerhalb' (indem der durch überschreitung der grenze oder durchbrechung der wand eingenommene raum in den vordergrund gestellt wurde).

Wegen 'über' etc. vgl. die im Wb. sub 1 α aufgeführten und die o. in der anm. zu *forthlēda* und zu *fulfensze* commentierten stellen sowie (z. t. im Wb. sub 1 β erwähnte): *Hwērsa ma nimth ēne frōuwa mith wald and mith unwilla and breit* (schleppt) *hia inūr dura and inūr dreppel* (B 166, 6 ff.). — (für die weihung des entweihten kirchhofs soll dem bischof so und soviel entrichtet werden), *inūr dora and inūr dreppelsa* (näml. der kirche) *halve diōrra* (R[1] 127, 6 f.). — *thiu brustwonde inūr wāch* (über die brustwand hinaus) (R[1] 120, 6, R[2] 537, 18). — *thethet* (die verwundung) *inūr thene wāch ekemen sē* (B 178, 18). — *Hwasa ōtherum farit inor* (l. *inūr*) *sinne hofmār* (hofgraben) *and inūr sinne tēnda* (errichteten) *tuim* [*tuun*] (F 108 m.).

Belege für 'in-hinein' etc. gewähren von den im Wb. sub 1 β und 3 citierten stellen: *feret inūr Saxena merka* (gebiet) *and hi halat ūt thene hāga helm* (s. auch E[1] 30, 20). — *gēlt* (verfolgt) *ma hine fērra* (*firre*) *inūr hof and inūr hūs, sā is hit* (als hausfriedensbruch) *thrimine further(a)* (*forther*) (E[1] E[2] 228, 3 f., H 340, 8 ff.). — *werth hi āc iagad inwr hoff anda hūs, sā is hit thrimine furthere* (E[3] 229, 4 f.). — *sa hwet sa hi thēr fiūcht inūr hof and inūr hūs.* — *hēth hit* (die verwundung) *forth ebitin* (hineingedrungen) *inūr thene maga.* — *and hiu* (die schwangere frau) *sē sa fīr onefuchten inūr tha bēnena burch.* — *kuma inūr bed* (ins sterbelager zu liegen kommen). Sodann auch: *sa hwēr sa ēn mon sā fīr onefuchten werth, thet hi blōdich stont, ief ther lhāpth sin thredkniling ... inūr tha frāsa* (gefahr) (R[1] 57, 25 ff.). — *hva sa mith hōde and mith herefona* (*lāth*) *in ōtheres monnes houe and hūse and thēr inur fiūcht* (E[1] 230, 11 ff.). — *āc hēth hit inūr ebitin inūr thene maga* (R[1] 120, 14 f.), wo das erste *inūr* adverbial steht, wie *inover* in *Hwasa ōtherum ... testēt dura end derne and fīrra inne ni kemth ...; ief hi inover ferth* etc. (H 340, 34 ff.).

inwardis. S. zu *frumdolch*.

inwēi(e), *inwind* 'dem wind zugänglich'. S. zu *ūtwēi(e)* und Gr. fussn. 1 auf s. 17.

Iohannisdei bez. *Iohannes* = '24 Juni'.

ioldfretho, *-skipe* (?). S. PBB. 14, 259.

**jōmerlic* (hs. *jamelic*). Belegst. s. zu *bēta*. Vgl. Gr. § 17; nach IF. 7, 332 f. zu beurteilendes awfries. *iamerlyc* ist natürlich nicht beweisend für die existenz von ofries. *jamerlic*.

iōn. Die entstehung von für normale *iēn*, *toiēnes*, *aiēn* '(ent)gegen' belegten *iōn* P 354, 12, *toiōnis* P 352, 23, *aiōn* H 60, 11 (vgl. sat. *jūn*) ist mir rätselhaft. Zurückführung der formen auf *ieun* (aus **jegn*) (Pauls Grdr.[2] 1, 1188) befriedigt nicht: *-breud* (s. o. s. v.) berechtigt kaum zur

annahme von *ieun* und ausserdem wären mit rücksicht auf dieses *-breud* für das altofries. kaum bildungen mit *ū* bez. *o* für *eu* zu gewärtigen.

iova (d. h. *iouwa*) 'geben' mit *iōf* praet., *iowen* (d. h. *iouwen*) part. in P und E. Sgr. Wegen dieser dem wfries. entlehnten formen vgl. PBB. 19, 391 ff.

iowā 'oder immerhin'. Gr. s. 23 unten.

īre 'zornig'. S. zu *kerke* und Gr. § 43.

irsahelesk, israhelisk, -esk, -esch (belege s. noch Gr. § 96 γ). S. zu *īrsen*.

īrsen, īsern 'eisen' (mehr belege s. noch Gr. § 96 γ). Die erste, auf **isren* (s. zu *andern*) zurückgehende form weist auf auch in *kairslike, -a, kairskipe, ūrse* gen. pl. des personalpronoms H 81, 9 (aus **ūsre* für *ūser*) und *irsahelesk* (woneben durch einfluss von *Israhel* etc. der kirchensprache formen mit *isra-*) zu tage tretende metathesis von *sr* hin; wegen *īsern* s. zu *andern* (s. 18 l. **isren*).

īrsenslēc F 130 o. = *īsernslēc* 'schlag mit einem eisen' E[1] (Wb.).

īsern und *īsernslēc*. Vgl. zu *īrsen, īrsenslēc*.

iten ger. bez. part. praes. S. Gr. § 272, anm. 1, PBB. 17, 310 und o. die anm. zu *dicht*.

itsil 'sporn'. Gr. § 134 und 26, anm. 3.

itskeldeia (?). Gr. s. 234, note 3.

jungfrōwe. Sieh F 44 m.

iven, -in. Wegen des schreibfehlers *iwen* H (nicht E) 12, 19 s. zu *ēthel* (adj.).

ivenētha 'eideshelfer' (nicht *ivenēth* 'gleicher eid'). Gr. § 22 β, s. 22, und § 184.

ivenia 'ebnen'. Gr. § 10 α.

ivinhār. S. zu *rīwia* mit anm. 4.

K.

kāya mit prt. *kāyde* 'unter verwahr hielt, schützte' (bel. zu *ēgling*). S. IF. 19, 198 ff.

kairslike, -a, -skipe. S. Gr. § 96 γ und o. zu *irsen*.

**kalda* oder **kelda*, wozu part. *ekalt* 'erkältet' F 100 m. S. IF. 19, 181.

kale 'kahlheit'. Gr. § 85 θ.

kaltia, kella (?). S. zu *kelta*.

kamp, komp. Auch in den im Wb. sub 1 aufgeführten belegen steht *comp* = 'gerichtlicher zweikampf' (wegen B 162, 15 s. noch zu *sēk(e)ne α*).

kampa, *kempa* (verb). S. IF. 19, 182.

kampa, *kempa* 'kämpe'. S. IF. 19, 178.

kampia, *kompia*. Gr. § 299 und 3, anm. 1.

kampskelde (?). S. zu *kompsceld*.

kāp. Wegen *kāpis* 'im bez. an kaufwert' s. zu *sethega* (?) und *wonware* (F 112 u.).

cāpstēdene 'stätigung des ehecontracts'. S. zu *bē*.

carda 'werkzeug zum rauhen der wolle' F 112 u. S. zu *wonware* (F 112 u.) und IF. 19, 175.

karfeste 'poenitentia', *kar(e)fest(e)re* 'poenitentiarius'. S. Gr. § 2, anm. 1 und beachte Kluges Et. wb. zu *karfreitag* (*farfasteren* E[1] 18, 26 ist in *karfesteren* zu bessern).

karine (nicht *-a*) 'vierzigtägige fasten' R[1] R[2] E[1] F 10 u. Die späte entlehnung des lat. kirchenwortes (*carīna*) lässt keinen umlaut des *a* erwarten (*kerena* F 54 ist fehler für *skerena*, s. zu *skere?*). Dies zur berichtigung von Gr. § 26, anm. 1 zu *karine* bemerktem.

**karinere*. In F 16 o. (11. Kest) stehendes *karinum* (= *kar(e)festeron*, *-trum* poenitentiariis in R[1] H E[1]) ist zu bessern in *karinerum* (lat. *carinarius*).

karinum (?) F 16 o. S. zu **karinere*.

karke. S. zu *kerke*.

kāse 'streit' = ags. *cēas* rixa, aus lat. *causa*.

kāte 'knochen'. Gr. § 23 *α*. 165, anm. 1.

catte 'katze' (IF. 19, 172 f.). Einen ofries. beleg s. zu *wonware*.

kattere 'qui peccat contra naturam' nach F 124 m. Vgl. DWb. 5, 640, Mnl. wb. 3, 1409. Erhaltung von *a* vor *i* der folgesilbe nach IF. 19, 172 f.; wegen **kattiri* beachte in R[1] begegnende *clagire*, *wonire* mit nach PBB. 29, 178 ff. erhaltenem *-i-* (-**iri* aus -**eri* für -**ari*).

ked 'beamter'. S. Zfdwf. 7, 285 f.

ked(de) 'schaar, bande'. Vgl. Gr. § 159 und beachte auch den pl. *keddan* F 104 o.

kēi 'schlüssel'. S. IF. 19, 200 (nicht Gr. § 143 *α* und anm. 1).

keke (?), *sthiāke* etc. Wegen *keke* E[1] 226, 14 als verschreibung für *beke* s. Gr. § 133. anm. 1. Dass für *sthiāke*, *ziāke* etc. 'kinnbacken' nicht nach Gr. § 133 ags. *cēoce* zu berufen, hat Sievers in PBB. 17, 322, anm. nachgewiesen. Zusammenhang des fries. auf **keukōn* zurückgehenden wortes

(vgl. noch Siebs in Pauls Grdr.^{2} 1, 1216) mit got. *kukjan* lässt sich vermuten (s. auch Kluge und Lutz, Engl. etym. zu *cheek*) (¹).

kēla in *morth mōtma mith morthe kēla* (vgl. zu *morth*). Die hier geltend zu machende bedeutung 'büssen' entstand aus 'befriedigen' (vgl. *erchuolta... dem chuninge sīn zorn*, satiavit, Graff 4, 381), also eig. 'den geschädigten befriedigend, einen schaden büssen'; sie begegnet auch in mnl. quellen (s. Mnl. wb. 3, 1660).

kelta 'sprechen' mit *kelt* 3. sg. praes. ind. (im Wb. zu *kaltia*, *kella* aufgeführt). S. IF. 19, 181 f.

(-)*keme* 'das kommen' (Gr. § 173). Die belege B¹ 179, 11, E³ 242, 26 sind zu streichen (s. PBB. 14, 257). Dagegen s. zu *kemede* (?).

kēme 'klage' B¹ 179, 11, E³ 242, 26. S. PBB. 14, 257.

kemede (?) in *bifara sīn kemede* (E² 142, 10); l. *keme* 'kunft' und beachte wegen des masc. *i*-stamms und *sīn* für den dat. sg. m. Gr. § 173 und 210.

kēmne 'klage' (nicht 'das kommen') B² 179, 11 (bez. n. 31). S. PBB. 14, 257.

keningschelde. S. zu *ūrbreka*.

kenlic 'königlich' (= ags. *cynelic*) P 355, 37, F 134 m. Gr. § 80 β.

kennemēg. Gr. § 80 β.

kenst 'kenntnis'. S. zu *erthelikera* (?).

keppet (?). S. zu *flocskīwech*.

kēra 'kehren'. Wegen *kereth* E² 236, 13, schreibfehler für *skereth*, s. zu *brecma* β.

kere masc. und fem. (Gr. § 173. 179). Ausser 'kühre, beliebung' und 'wahl' bezeichnet das wort noch 'schiedsspruch' (s. zu *dernlendenge* aus H und F 160 o citierten stellen).

kere für *kerve* 'incisura'. Gr. § 116 β.

kēre 'ausnahme' und *kērekest* 'die einen ausnahmefall erwähnende beliebung' (E² 246, 20; R. las hier unrichtig *kere*, *kerekest*). S. Zfdwf. 7, 286.

kerekgung. S. zu (-)*gong*.

kerena (?) F 54 u., zu corrigieren in *skerena*. S. zu *skere* (?).

(*kerkawein*), *skiūrkwage* (?). S. zu *upverth*.

kerke, *sthereke* etc. und hiermit gebildete composita. Die verschiedenheit der auf **kirke*(-), -*a*(*n*) (durch synkope aus **kirik*-, vgl. ags. *circe* und

---

(¹) Mit recht stellt Siebs *sthiāke* zu ags. *cēace* mit *ēa* aus *au*: die übliche zurückführung der ags. form (meng. *chēke*) auf aus mnl. mnd. *kake* 'kinnbacke' erschlossenem *kāka* (*kā°kō*) ist unstatthaft; in den niedersächs. mundarten, die *ā* (aus *a*) und *ā°* (aus *ā*) auseinander halten, wird *kaak* gesprochen; aus **kaka* hätte meng. *kāke* hervorgehen müssen.

cirice = as. *kirika*, ahd. *chirihha*) zurückgehenden formen (bel. s. Gr. § 133) begreift sich bei berücksichtigung folgender lautvorgänge.

Aus *i* vor *rr* oder *r* + consonanz entstand in vor der schwächung von -**i*, -**i*- zu -*e*, -*e*- liegender periode *e*, wenn die folgesilbe -*e* (aus -**a* bez. -**ē*, d. h. -*ē*') oder -*e*- enthielt. Vgl. ausser den o. zu *gers* erwähnten, einschlägigen formen *Kerst* etc. noch: *ferst* 'frist' aus **firstes*, -*e* [woneben *first* aus *frist*, s. zu *gers*], *ferne* 'verbrechen' aus **firne* (durch synkope aus **firin*- = ags. *firen*, as. *firina*) [neben *ferne* auf den pl. *firna* zurückgehendes *firne*], *equerked*, *querdzed* 'erdrosselt' mit aus dem praet. **querkte*, für **quirkte*, stammendem *e* (dem verb kam als denominativ zum reflex von aisl. *kverk* 'gurgel' *i* zu); mit *ē* vor *rr* aus *e* (Gr. § 43) *fērra*, -*e*, *feer* (junge apokope) 'ferner' aus **ferre* (Gr. § 232) für **firre*, neubildung mit schwachem suffix (des acc. sg. ntr.) aus altem comparativ **firr* (= ags. *fierr*, aisl. *firr* aus **firriz*, vgl. Sievers' gr. § 323, Noreens gr. § 432, 3), *wērra* pejor aus **werra* mit *e* aus der flexionsbildung **werre* (nom. sg. fem. und nom. acc. sg. ntr.) für **wirre* (prototyp **wirsir*-, vgl. ahd. *wirsiro*, -*a*); [daneben *fīrra*, -*e*, *fīror*, -*er* comparativ (Gr. § 232 und IF. 16, 69), für **firra* etc., neubildungen aus **firr* (s. o.); *wīrra* pejor, *wīrst* (Gr. § 43); durch anlehnung an den comparativ entstandenes *fīr* (statt **fer* = as. *fer*), mit *fīria* 'zu fern sein', *fīrenge* (s. o. s. v.); sowie *īre* iratus (as. *irri*), *skīre* 'geschirr' (ahd. *giscirri*) und *wirke* (aus **giwirki*, s. anm. 6 zu *rīwia*), *swire* 'vetterschaft' (as. *swiri* 'vetter'), *wirthe* 'wert' F 162 o. (ahd. *wirdi*); durch anlehnung *werde* 'wert' H 330, 8 (s. zu *werth*) und *kersten* für regelrechtes, durch altes -*īu* bedingtes **kirsten*].

So *kerke* im nom. sg. gegenüber flect. **kirka*.

Aus **kirka* aber gingen formen hervor mit **íu* (wofür später -*iū*) aus **i* vor nicht (durch vocal der folgesilbe) palatalisiertem *rk* (vgl. zu *thruch* hervorgehobenes *thriūch*) und assibiliertem guttural: *tziūrke* etc., (*t*)*sziūrke* (vgl. anm. 2 zu *ondsēr*(*e*) etc.).

Vor *e* + tautosyllabischem *r* erlitt *k* keine assibilierung; vgl. *kerra* (das indessen nicht strict beweisend ist, vgl. Gr. § 133), *Kerl*, *hūskerl* und *kerke* ([1]). Hierneben aber **tsierke* (in *tsierspel* etc.) in folge der beeinflussung von *kerke* durch *tziūrke* oder einer vorstufe dieser form.

Neben **tzirk*- bez. **tzíurk*- oder **tziūrk*- stand altes **tsirik*-, woraus durch anlehnung an *tziūrke* und **tsierke* sowol *tsiūrike*, -*eke* etc. als **tsierike*, das *sthereke* etc. ergab.

Durch ähnliche mischung entstand **kereke* (in *kerecfrethe*, -*gung*) aus *kerke* und **szereke*.

In *karke* B² 180, 28 liegt schreibfehler vor oder entlehnung aus dem mnd.: für entstehung von *a* aus *e* vor *r* fehlte hier eine der (o. zu *fārra* 'ferner' erwähnten) bedingungen.

(*kerkfogid*), *ts*(*i*)*ūrkfoged*, -*eth*. S. zu *fogid* etc. δ.

kerekgung, *stiurcgong*. Wegen des kirchganges der jungen frau vgl. die zu *biherda* *x* citierte st.

kerkkest (?) S. zu *kēre*.

([1]) Vgl. auch awfries. *kerva*, *kerke*; doch *tserl*, *tsirl*, das auf assibilierung vor in geschlossener silbe aus *a* entstandenem *e* hinweist.

(*kerkslēk*), *tsiurckslēck* 'verschliessung der kirche'. S. zu *bifalla* (am schluss) über *bislā* und beachte wegen *slēk* 'schlag' Gr. § 170.

(*kerkspel*), *szerękspel* etc. Dass *szerekspil* an den im Wb. aus R^2 543, 35 und 544, 28 angeführten stellen nicht 'kirchspiel', sondern 'unterbezirk' bezeichnet, ist aus zu *warpa* bemerktem zu ersehen. Hiernach aber ist dem wort auch an den andren aus R^2 541. 544 herrührenden citaten dieselbe bedeutung beizumessen.

(*kerkstal*), *tzūrcstal*. Wegen *tzūrcstal stōd* 'die kirche besuchte' s. zu *biherda* α mit anm. 1.

kersoma 'chrisma'. S. zu *gers*.

Kerst, *kersten* neben *Krist*, *cristen*. S. zu *gers* und *kerke*.

kert. S. zu *korta* (?).

kerta in: *Hwērsa ma... sēla* (türpfosten) *k e r t e* (F 164 u.). S. zu *wērde*.

kertenge 'kürzung' F 86 o. S. zu *wērde*.

kēse 'backenzahn'. Gr. § 33 und 165, anm. 1.

**kesta*. S. zu *resta* (?).

kestere 'taxator'. S. Zfdwf. 7, 286 f.

kētha. Die verschiedenen bedeutungen sind genauer zu fixieren:

α. 'melden, kund tun' in *thet hia* (*Frēsan*) *ēne pictunne berude end tha ōtherum thērmithe k ē t h e*, *thet* etc. (H 98, 3 ff.; vgl. die parallelst. in F 134 o.: *thet hia ēne pictunna barnde and tha ōtherum thermithe k ū t h d ē d e*, *thet* etc.) sowie an der zu *fel* (?) citierten stelle;

β. 'ein urteil verkünden' in *Thi rēdiera ne mōt sinne dōm nāut wenda* (ändern) ...*and ē n i s s k e l hi r ē d a* (sein urteil sprechen) *and ē n i s skelre k ē t h a* (B 156, 2 ff.; vgl. noch zu *ēnes*). — *hwērsa trēne rēdiera k ē t h a t a t v i h a l v a* (B 156, 24 f., s. noch zu *kēthere*) — beachte auch die letzte zu *fonskīria* citierte stelle;

γ. 'eine strafe verhängen, auferlegen' in *sā scel h i f e l l a* (strafe zahlen) *and bētha bi ēider sida and alle theth ther him thi f r ā n a k ē t h* (E^1 234, 26 ff.; s. auch die parallelstellen E^2 234, 27 ff. und E^3 235, 26 f.) — *alsa monege sare g a b i a t* (l. *g a b b i a t* und s. zu *bonna*), *alsa monege* (*rētse*) *twintich merca tha liūdem*...; *thit k ē t h e thi rēdia, thēr ūr thi* (l. *thi thēr ūr*) *s v e r e n is* (der zuständige richter, vgl. anm. 3 zu *būrar*) (B 173, 15 f.) — s. auch die zu *fonskīria* aus B 173, 24 ff. citierte stelle;

δ. 'gerichtlich erklären (für)' in *Thetter nēn rēdgera sinne b e r i e l d a* (gerichtsuntertan) *ū r h ē r e c h* (vgl. Zfdwf. 7, 273) *ni k ē t h e*...; *nēnne mon hāgera ū r h ē r e c h ne k ē t h e tha bi twām pundum* (H 330, 22 ff.) und *thetter nēn rēddia nānne sine b e r i e l d a ū r h ē r i c h ne k ē t h e*...; *nānne mon ū r h ē r i c h k ē t h e than* etc. (F 164 m.);

ε. 'berufen' mit einer person als object in *sprech thi h ā n a* (verklagte), *thet ma him unriūcht duē*, *b i* (unter berufung von, s zu *fich*?) *sine ēyne brēwe*, *sā k ē t h e ma tha ōthere* (näml. richter) *te gadera* (B 175, 7 ff.). — *J e f t e r* (Wenn er) *binna thrim iērum tha deken ammer ū r h ē r i c h wēr*, *sā āch hi hine thes fiārda i ē r i s to tha biscop tho k ē t h a n e* (F 52 u.);

ζ. 'berufen' bez. 'ansagen' mit *thing, warf, sinuth, frethe* als object (bel. s. Wb. und F 22 u. 48 o. 136 o.).

In *and nēne rēdiewa ni mōten kētha... inna ēne ōtheres welde* (amtszeit, s. Zfdwf. 7, 274) (B 153, 7 ff.) umfasst das verb die unter β. γ. δ. ζ erwähnten amtshandlungen.

kēthene. Das verbale begegnet für 'verkündung' (vgl. *kētha* α) B 152, 3 (über die belegst. s. u. zu *liōdamon*); — für 'urteilsverkündung' (vgl. *kētha* β) in *Hwasa lēt* (behufs zwangsvollstreckung eine bande führt) *with sīne ēyne rēdiewana kēthene* (B 157, 22 f.) und *Hwērsama ferth mith weldegere hond with sīne ēyne rēdiewena kēthene to ēne hūse und hit makiema inwind* (dem wind zugänglich) *and ūtwēi* (B 157, 20 ff.); — für 'berufung eines thinges' (vgl. zu *kētha* ζ) in *efter thinges kēdena* (F 122 m.) und *Hwasa thene thruchthingath* (plenarsitzung) *lēt* (verlässt), *sa rēsze hi tha liūdem trā merc...; thi ther tha kethene nāuwet ne halt* (beachtet, befolgt), *alsa stōr* (B 168, 7 ff.).

Zu collectiv für die amtshandlungen des richters verwanten *kētha* (s. zu *kētha* am schluss) gehört das nomen in *Hwērsar ēn rēdieva genth* (s. zu *gunga*) *inna ōtheres rēdene ioftha kēthene ioftha echtene* (B 155, 9 f; s. auch u. zu *rēdene* δ).

kēthere. Das nomen begegnet einmal in allgemeinem sinne für 'urteilsverkünder' (vgl. *kētha* β): *hwērsa twēne rēdieva kēthat a twihalva, sā skelma tiā to tha brēwe, and hweder kēthere sat unriūcht hēt, sū rēsze hi tha liūdum tria hāgeste merc* (B 156, 24 ff.).

Durch semantische einschränkung wurde es auch speciell als titel des landesführers, des die sitzung sämmtlicher (sechzehn) richter des gaus präsidierenden richters verwant (beachte die zwei letzteren im Wb. aufgeführten citate und vgl. auch Heck, Afr. Ger. 163).

sthiāke, (t)ziāke. S. zu *keke* (?).

kiāsa, sziāsa. Beachte *kās* = *sette* (setzte im preis an) in R[1] 3, 14 f.: *thene fretho* (friedensgeld) *kās ma thā bi... pundon.*

An der letzten, im Wb. citierten stelle, *sprecmane* (ihn, d. h. den öffentlichen münzer) *on, thet hi... falxke penningar* (nicht vollwichtige münze, s. zu *falsk* subst.) *ekeren hebbe,* ist das verb = 'für gangbar erklären' (eig. 'nach prüfung für gültig erklären') zu fassen. Vgl. mnl. *kiesen* 'eine münze prüfen', belegt durch die im Mnl. wb. 3, 1419 aufgeführte bestimmung: *Van elker balchfart* (herdsteuer) *es scouteten recht II sol. ende dacrombe moet hi sitten bi den ontfangere* (steuereinnehmer)... *ende kiesen tgelt, ende name hijt ongave, hi eist sculdech goet te doene.*

Wegen **thziāse* 'wähle' s. zu *thria se* (?).

**kindcristnenge* 'kindtaufe'. Ueberliefertes *-cristenga* F 56 m. ist nach **crist(e)nia* zu corrigieren in *-cristnenga.*

clagi, -e. Das nomen begegnet in R als *clagi* gen. dat. acc. sg., deren endung sich nicht, wie in *sini, hwili* (s. u. zu *sini*), als durch einwirkung des tonsilbenvocals für *-e* eingetretener laut deuten lässt. Andrerseits weist das *a* auf entstehung von *i* oder *ī* der endung nach der umlautswirking hin. Ich möchte demnach folgende fassung vorschlagen: zu schwachem verb der

2. klasse (vgl. ahd. *clagōn*) stehendes verbale **clagēn* (*-ēn* aus *-*ōni* wurde durch anlehnung an die zahlreichen verbalia auf *-īn* zu **clagīn*, woraus nach Gr. § 195, anm. 2 und Nachtr. dazu, s. 247, wie *nēdwiri*, *-were* (für *-*werīn*), *clagi* R (wegen *-i* vgl. PBB. 29, 178 ff.), *-e* der andren mundarten (vgl. auch u. zu *ūte*).

clagire R². S. zu *wonire*.

clāy 'lehm'. S. IF. 19, 198 f.

klāth, *klēth*. S. IF. 19, 194.

klefte ntr. und *cleft* fem. 'kluftgenossenschaft'. S. zu *breincloua* mit anm.

klēne. Einen ofries. beleg für das adj. gewährt F 146 u.
Substantiviert erscheint das wort in *thet klēne thes maga* = 'der schmale (obere oder untere) teil des magens, also das ostium oesophageum bez. duodenale.

clinga (?) E³, nach *slinga* der parallelstellen in E¹ 212, 9, E² 212, 6 zu corrigieren.

clinna H E¹ (vgl. Gr. § 30 β und u. die anm. zu *sinne*). Wegen der ags. entsprechung *clynnan* 'klingen' vgl. Taalk. Bijdr. 2, 171.

clipskelde. S. anm. 2 zu *nette*, *nitte*.

clocke 'klocke' F 44 o. Gr. § 185.

clowa 'unterbezirksabteilung, kluft'. S. zu *breincloua*.

knapa. Das nomen steht = 'sohn' in H 334, 19. 25 (cit. im Wb. sub 1. 2; über den belegenden paragraphen s. o. zu *āka* verb). Wegen einer bedeutung 'mann' s. noch anm. 3 zu *ethele*. Wegen der form beachte PBB. 30, 217, anm. 1.

kneppet, part. prt. zu **kneppa* '(eine schnalle) des verschlusses verlustigen'. S. zu *flocskīwech*.

**knī* (wozu *knībola*, s. u.), **knē* (wozu *knēskire* 'kniescheibe'), **kniū* 'genu', mit pl. *knī*, *kniū*. S. zu *onclef* (?).

knī, **knē*, **kniū* 'verwantschaftsgrad', (collectiv) 'die in einem verwantschaftsgrad stehenden', mit *knī*, *knē*, *kniū* dat. sg. S. zu *onclef* (?). Ueber *ēna halva knī* s. anm. 2 zu *bernig*.

knīa, *kniāia* (verb). Das part. prt. steht B 176, 22 ff. = 'in einem verwantschaftsgrad verbunden': *Hwērsa mar ēnne mon slait, thēr lāwa lēwa* (ein erbe nachlassen) *skel*, *sā ne skel thi bona* (totschläger) *of tha lāren nāmt nima*, *warā* (sondern) *thī*, *thēr alra nēst kniāid* (B² *kniā* oder *knīa* 'verwanter') *is*.
Belege für 'seine verwantschaft geltend machen' bieten ausser B 163, 23 ff. (s. zu *ā* adv. β) noch: *sā hāgon tha ivinknīlingar* (die in gleichem grade verwanten) *to there were to tiānde* (s. zu *were* β), *tha sibbe thēr to knīande* (R¹ 67, 5 ff.). — *sā dēlese tha friōnd* (verwanten) *under hiām al with* (gemäss) *thiū*, *thēr hia sibbe sē and knīa muge* (R¹ 67, 12 ff.). — *Hwērsar*

send trēne tāmar teyn and thetter fon there thāma (streiche *fon*, weil *there thāma* als gen. pl. zu gelten hat) *ēng erwa sterwe and thetter bira ōthere side tāme* (als emblema zu *side*) *knape* (plur.) *and founa* (mädchen) *sē, sā mughen tha knapa mitha founem kniāya witha* (gemäss der) *halfsibbe* (E^2 207, 31 ff.). — *sā dēle hia* (d. h. das erbe) *tha friūnd al belika* (zu gleichen teilen), *thēr* (wenn) *hia ewen swēs sē an hia knaya* (l. *kniāya*) *muge* (F 32 m.). Vgl. noch *biknia* und *ūrkniāia*.

Betreffs der formen des zeitworts folgendes. Die basen von zu **knewo-* (s. zu *kniā*, *knia* subst.) gebildetem denominativ, **knewōj-* und **knewō-*, mussten bei regelrechter entwickelung *kneija-* (synkope von *w* nach anm. 1 zu *onclef?* -**ōj-* zu -**ēj-* zu -**ej-* zu -**ij-*) und *knewa-* ergeben. Demnach sind die überlieferten formen als neubildungen zu fassen: (*bi*)*knia*, *kniande* durch anlehnung an *knī*; (*ūr*)*kniāia* durch anlehnung an *kniā* subst. Wegen des eintritts von *kniāia* in die 1. schwache flexion und des dazu stehenden part. auf *-id* vgl. zu *friāia* ausgeführtes ([1]).

kniā oder *knia* 'in einem verwantschaftsgrad stehender'. Für zu **knewo-* (woraus *knī* etc. genus, s. zu *knī* und *onclef?*) durch masc. schwaches suffix gebildetes derivatum liesse sich, wenn einstmalige *-un* für den acc. sg. und pl. masc. zu erweisen wären, ausfall von *w* vor solchen *-un* und hierdurch veranlasste ausgleichung annehmen, woher *kne-a*, *-an* als prototypen von *kniā*. Doch ist mit rücksicht auf das fragliche besagter *-un* wol eher ein anderer entwickelungsgang geltend zu machen: beeinflussung von alten **knewa* oder *-o*, *-a*(*n*) durch *knī*, woher zunächst *knia*, *-a*(*n*), dann aber *kniā* (wie *niār* aus **ni-ar* für **nē-ar* oder **nē-or*, vgl. Gr. § 16 und o. zu *frēyia* anm. 2). Dass indessen einwirkung von *knī* erhaltung oder herstellung einer doppelform *knia* veranlasst haben könnte, ist nicht zu übersehen ([2]). Ueber *thredda kniā* oder *knia* s. zu *thredknī* α und β.

Zu den belegen füge noch hinzu die zu *knia* (verb) aus B^2 176, 22 ff. citierte var.

**knībeltrīde*. S. noch *knubeltride* (?).

knībla (?). S. zu *knibola*.

knībola 'kniescheibe' (nicht -'kehle'). Ofries. bel. s. F 84 u. 98 u. 100 o. (wegen des einfachen *l* beachte PBB. 12, 529 und vgl. zu *-bol*(*l*)*a*; wegen *kni-* s. zu *onclef?*). Hiernach ist *knibla* H 334, 25 zu bessern in *knībola* (vgl. zu *exehalt hei?*).

knidling (?) F 114 u., zu corrigieren in *kniling*. S. zu *bernig*.

knīleg, *-ing* 'vetterschaft'. S. zu *bernig* mit anm. 2.

kniūcht 'knecht'. Das *iū*, wie in *riūcht* (subst. adj.), durch labialisierende brechung (über **eu*) aus *e* vor nicht durch folgendes *i* oder *j* beeinflusstem *cht* (vgl. PBB. 27, 350). In *fiūchta* 'fechten' beruht der brechungsdiphth. z. t. auf dem *i* von **fichtu* (vgl. IF. 18, 199), **fichtst*, **ficht* 1. 2. 3. sg. praes. ind. (vgl. *wiūcht* cedit aus **wicht* für **wikt*, PBB. 14, 277, Gr. § 39),

---

([1]) Dies zur berichtigung von Gr. s. 234 über das verb bemerktem. Beachte auch anm. 1 zu *onclef* (?).

([2]) Dies zur berichtigung von in Gr. § 49, anm. zum nomen bemerktem.

z. t. auf dem *e* der praesensformen (neben *ge-*, *(e)fuchten* mit regelrechtem *u* begegnendes part. *(e)fiüchten*, Gr. § 270 *η*, hat sein *iü* aus dem praesens entlehnt, vgl. PBB. 19, 389, anm. 1 gegenüber Gr. § 270). Sonst beachte noch *fiüchte* oder *fiücht* 'gefecht' (s. o.) sowie *riüchtere, fiüchtere* mit regelrechtem *iü*, wenn die brechung erfolgte zur zeit, worin noch **rechteri*, **fehteri* in schwang war, doch mit analogischem diphthong, wenn die brechung erst nach entstehung von **rechtiri*, **fechtiri* (vgl. u. zu *wonire*) wirkte.

Dieser behandlung von *e* steht die analoge afficierung von *i* und *ī* vor nicht durch folgendes *i* oder *j* beeinflusstem *cht* zur seite; vgl. ausser den o. erwähnten belegen in Gr. § 39 hervorgehobenes *liücht* levis gegenüber *līchte* levis, leviter, *dichta* etc.

Wegen aus **miüx* 'mist' (= wurst. *miuchss*, wang. *miúx* 'unflat') hervorgehender brechung von *i* vor *hs* vgl. Gr. s. 244, Nachtr. zu § 39. Dagegen weist *sex* auf nichtafficierung von *e* vor *hs* hin (durch flectierte **sehsi* etc. erwirkte erhaltung von *e* ist wegen der relativen seltenheit flectierter formen nicht wahrscheinlich); was für **thiüxel* (= wang. *tiúksəl*, saterl. *tsjúksəl* 'beil') zu ansetzung eines prototyps führt mit *i* (vgl. mnd. mnl. *dissel* 'beil' und beachte nach IF. 18, 99 anzunehmendes urfries. **thihslu* für **thehslu*), nicht mit *e* (vgl. ahd. *dehsala*). Wegen eines vor durch *i*, *j* beeinflusstem *hs* nicht gebrochenen *i* beachte *wix(e)le*, *wixlia* (s. u.).

knockel (nicht *knokele* etc.) 'knöchel'. Ausser *knoclum* B 178, 22 noch *knockel* dat. sg. F 80 m.

knotta 'binde' (vgl. ags. *cnotta* 'knoten' und beachte wegen der form und verwantschaft PBB. 30, 222) in F 20 m.: *sā ăch hi* (der einbrecher) *bi riüchta thene swartha lappa and thene smerta* (l. *swerta*) *knotta and thet nordalde trē* (galgen; vgl. die parallelst. in H 36, 20 ff.: *ăch hi be riüchte thene svarta dōc end thene northhalda bām*).

knubeltride (?) in E² 222, 35 f.: *Hwāmsa ma tha knubeltride a twā slayt* (vgl. die parallelst. E³ 223, 34 f.: *Thi*, l. *Thiu, knēskive a twā hāuwen ieftha stāt*). Mit rücksicht auf die bedeutung und auf mnd. *trīdele* (Walther), woraus nnd. *trīle* 'scheibe', ist in *knībel-* (aus *knībola*, s. o.) und *tride* zu zerlegendes, tautologisches compositum *knībeltrīde* anzusetzen.

kok. Nach Heck, Afr. Ger. 159 ff. sollten von den vier richterlichen beamten, die in jedem viertel des Brōkmerlandes tätig waren und als *rēdieva* erwähnt werden, nur drei als eigentliche urteilsfinder erscheinen, während der vierte, speciell als *kok* bezeichnet, als schulze fungierte. Der ersteren annahme widersprechen die folgenden stellen, aus denen ganz entschieden hervorgeht, dass alle vier besagten beamten als urteilsfinder tätig waren, und zwar, entweder in ein collegium vereint, oder, indem dreien derselben die kontrolle des einen urteilsfinders oblag und sie dieses urteil bei etwaiger schelte zu bestätigen bez. nach cassierung desselben ein anderes erkenntnis zu finden hatten.

170, 9 ff.: *Hwērsa mar ēnne thiāf fēth, sā skelma hine brensza a liūda warf; him skelin dēla fiūwer rēdia ūr sīnne hals, ief hia umbbēn mugen wertha.* — 168, 21 ff.: *thet tha fiūwer rēdiewa gader unge ina fiārdandēle* (landesviertel) *ēr tha thriuchthingathe* (der plenarsitzung) *and endegie* (durch rechtskräftiges urteil beenden) *alle tichtega* (rechtssachen);

alle thet thēr t h a *fiūwer nāwet ne endegie* (indem durch schelte das endgiltige urteil gehindert wird), *thet endegie thiu mēne acht* (das oberste gericht) *eta thruchthingathe*. — 155, 5 ff.: *Welmar ĕnne rēdiewa onspreca umbe ĕnne undōm, sā skelma hine onspreca thes selwa deis, thēr hi rĕt* (das urteil spricht) *anda warwe, and wernia* (pfänder hinterlegen, vgl. zu *biwernia*) *oppare stede inna warve; and thene thichtega to endgiande* (die forderung soll man zum abschluss bringen, man soll derselben durch richtersspruch rechtskraft erteilen), *ēr ma of tha warwe gunge: and thi rēdiewa skelse* (die pfänder) *halda* (in verwahr halten), *thēr him alra nēst is, thēr thenne undōm edēled hēt*...; *āc fraiath* (d. h. *friāiath*) *tha twēne thene ēna* (spricht die majorität der drei kontrollierenden richter den einen frei von falscher urteilsfällung), *sā haliese tha werna eta hūse* (wo die pfänder hinterlegt sind), *and binna fiūwertēne nachten te friāiande* (sollen die pfänder eingelöst werden) *mith pennigum* (die der schelter als strafe zu zahlen hat); *sā skelin tha thrē thenne dōm a hond nima and skīriane* (das urteil prüfend, eig. *skīr* 'klar' machend, entscheiden), *hwedder hi ĕnne riūchne dōm dēled hebbe sa nāut; ūrwinne* (überführen) *hia hine, sā skelen hia thene tichtega* (process) *elle riūch makia* (rechtsgemäss entscheiden, s. s. v. γ) (aus dem zusammenhang ergibt sich, dass die in B[1] und B[2] überlieferte reihenfolge der sätze eine unrichtige ist, dass *sā skelin ... makia* ursprünglich vor *āc frāiath ... pennigum* stand). Beachte auch den zu *biwernia* commentierten paragraphen 155, 26 ff.

Aus dem erörterten erfolgt also, dass die stellen, die Heck a. a. o. zu gunsten seiner annahme angeführt hat, eine andere fassung erfordern als die von ihm vorgeschlagene.

155, 20 ff.: *acht hi twia* (ändert er, der rēdieva, sein urteil, s. zu *ēnes*) *under sinere ēynere weld* (amtsgebiet) *tofara sine sithum* (collegen) *and hi ūrwnnen* (überführt) *werthe mith sine trām sithum* (d. h. von der majorität der drie ihn kontrollierenden collegen), *sā rēze hi ēne alwe hāgeste merc*. — 157, 4 ff.: *Hwērsa thi tichtega binna londe* (innerhalb des gauviertels, s. anm. 3 zu *bonna*) *skēth, sā skel thī rēdieva rēda* (den urteilsspruch abgeben), *thēr ūr thene tichtega sweren hēth* (der zuständig ist, s. anm. 3 zu *būrar*); *sā skelin thet wita* (den spruch bei eventueller schelte beurteilen) *tha thrē, thēr mith him inna fiārdandēle send. And tha twēne skelin thene ēna ūrwinna; werth hi ūrwnnen, thet hi unriūchte rēt hebbe, sa rēsze hi tha liūdum achta merc to fretha* etc. Nach Afr. Ger. 160 f. wäre die fassung der hier und an der oben citierten stelle 155, 5 ff. erwähnten zweizahl als bezeichnung der majorität unstatthaft, sollte diese zweizahl vielmehr darauf hinweisen, dass bei der überführung (bez. freisprechung) des angeschuldigten rēdieva nur die zwei amtsgenossen ein entscheidendes urteil abgegeben hätten. Doch nötigt uns schon *tha thrē* von 157, 4 ff. dazu, erstere fassung als die einzig mögliche geltend zu machen.

156, 8 ff.: *Hwērsa tha twēne rēdieva thene ēna ūtwarpath* (B[2] *ūtwerpath* 'beseitigen'), *sā riūchtesz tha tichtega thes iēris inna there herna* (dem unterbezirk, für den der beseitigte zuständig war). — 154, 13 ff.: *and alsa* (so, wie im vorangehenden als verfahren beschrieben wurde) *duē hi* (der kläger, der die verurteilung eines rēdieva wegen rechtsbeugung veranlasst hat) *tha thrim rēdievem, thēr* (die, d. h. wenn sie) *fon ēne undōme werthat ūrwnnen*. Nach Heck wäre aus diesen stellen zu entnehmen, dass nach beseitigung des verurteilten collegen nur die zwei die erledigung seiner

amtsgeschäfte für das laufende jahr zu übernehmen hatten bez., wenn das ungerechte urteil von mehreren gesprochen war, nur drei als ungerechte urteiler bestraft wurden. Doch dürfte aus *tha trēne* = 'die majorität der drei' (wegen eines gleichen, sich auf die *talemen* beziehenden ausdrucks vgl. B 152, 17) zur genüge hervorgehen, dass mit *se* von *riūchtese* die drei kontrollierenden *rēdieva* gemeint sind, und hat für *tha thrim* dem zusammenhang zufolge nur eine übersetzung durch 'den drei anderen' als möglich zu gelten.

S. noch die zu *stonda* ζ erläuterte stelle.

Wenn aber die hypothese der drei urteilsfinder ihren haken hat, so liesse sich dennoch die frage anregen, ob nicht etwa der Heck'schen annahme in sofern beizupflichten wäre, dass man einen der vier richter als einen beamten gelten liesse, der unter dem namen *kok* mit der function eines urteilsfinders die eines bezirksführers verband. Und indertat dürfte, wie es scheint, das einschlägige material unserer quelle zu solcher annahme berechtigen.

Aus 174, 28 ff. ergibt sich, dass der *kok* als urteilsfäller tätig war: *thetta rēdiewana kokar* (im plur., indem der verfasser des paragraphen an die vier so benannten beamten dachte, deren je einer in einem gauviertel fungierte) *hebbe thera liūda brēf inna hira were* (in gewahrsam) *and riūchte aldēr bī: and* (d. h. *and* + *hit* = *thet brēf*) *skel mēne wesa tha fiūwer rēdiewem* (allen vier richtern zur verfügung stehen, nicht nur dem *koc*), *alsa ofta sa hia bihōwiath eta nēsta thinge.*

Andrerseits präsentieren sich die *kokar* an der anderen stelle, wo ihrer erwähnung geschieht (156, 22 ff.), als beamte, denen eine gewisse zwangsvollstreckungsfunction oblag: *Hwērsa ma thene rēdiewa went* (an der ausübung seiner amtspflicht behindert), *inna sinre herna* (unterbezirk) *eta rāve* (bei der pfändung), *sā ne mōt hi nāut fiūchta* (keine gewalt brauchen, nicht tätlich eingreifen), *warā* (sondern) *halia sinne nēsta sīt* (collegen). *Wentmase, ēyder nimith* (hat zu fordern) *trēne skillengar; wentma tha ōthere trēne, alrec trēne skillengar. Halathma tha kocar* (wahrscheinlich, wie Heck bemerkt, alle vier, d. h. die je für eins der gauviertel zuständigen), *him ēne halwe hāgeste merc; haltma hit to bēcnum* (wenn dann unter führung der *kocar* die pfänder gewaltsamerweise gewonnen, beschlagnamt werden, indem das volk durch feuersignale zusammenberufen ist, vgl. zu *halda* δ), *achta merc tha liūdum* (¹). Wegen ähnlicher, für eine gauviertelssitzung vorgeschriebener zusammenwirkung von vier sonst je in einem der viertel zuständigen beamten vgl. zu *warpa*. Dass übrigens diese *kocar* trotz der erwähnten executivgewalt nicht mit den schulzen zu identificieren, liegt auf der hand.

In latinisierter form erscheinen die *kocar* bez. ein *koc* in zwei urkunden (von 1347 bez. 1310) aus Norderaland (Friedl. 61 und 44): *sicut... Hunno*

(¹) Nach Heck s. 162 müsste im dem letzten citate nachfolgenden passus, *Bifiūchma thene rēdieva ieftha thene hāvding, sā felle hit* (soll dafür büssen), *thēr thene rēdieva went* (d h. hierdurch die gewaltsanwendung herbeiführt), *a twira wegena* (doppelt), *hāvding* (= 'häuptling') als synonymen gelten von *koc*. Doch liegt kein grund vor, diesem nomen, das sonst 'den führer bei einem raub oder gewaltstreich' (s. Wb. s. v. unter 1) oder 'eine partei' bez. 'die klagende partei' bezeichnet (vgl. o. s. v), eine nicht belegte bedeutung beizumessen: dass der kläger, zu dessen behuf die pfändung vorgenommen wurde, bei diesem verfahren zugegen war, ist ja ebenso begreiflich, als dass ein demselben bei der ausübung seines rechts zugefügtes leid doppelte befriedung erheischte.

cocus aliique quam plures scripserant und *Hunno dictus Onnenga, orator terre Nordensis cum suis cocis et consulibus* (es folgen vier namen, aus welcher zahl zu erschliessen, dass hier der landesführer, d. h. der *orator* = *kēthere*, mit den vier zugleich als *koc* und als *rēdieva* = *consul* fungierenden beamten der gauviertel erwähnt wird).

Dass der beamtenname nicht nur auf ostfries. gebiet beschränkt war, darüber belehren uns die in Stallaerts Glossarium zu *cock* aus Gentener urkunden gesammelten belege, wo das wort (auch als *scharpcock*) sich in folge einer einschränkung der bedeutung 'zwangsvollstreckungsbeamter' als bezeichnung für 'scharfrichter' findet. Die etymologie des nomens ist mir dunkel (die bei Heck 163 vorgeschlagene befriedigt schwerlich).

coma. S. zu *kuma*.

kompia, kampia. Gr. § 299 und 3, anm. 1.

kompsceld 'kampfstreit' (nicht 'kampfschuld', Wb. zu *kampskeld-*) in *hi mith compscelde unnen werthe* (H 24, 2 f.), *and mat him mit comscelde* (l. *compsc.*) *tōsēcze* (von ihm fordert) (E¹ 24, 2 f.) und *ma hine mith kompschelde winne* (F 18 o.); vgl. wegen *skeld* 'kampf' (eig. 'schild') zu **hem* mit anm. 1.

cōna in *skilling cōna*. S. zu *skilling A*.

cōrbiscop 'bischöflicher vicar' (vgl. Ducange zu *chorespicopi*). Ofries. bel. in F 48 m.

corbita 'probebissen'. Gr. § 12 α. 184.

korta (?). Zu diesem wfries. worte im Wb. aufgeführtes *kert* ist part. (aus **kerft* = *kerfd* R¹ R²) zu *kerva* (Gr. § 116 β. 270, anm. 3).

kortenge F 88 o., neben *kertenge*. Gr. § 29, anm. 2.

kost 'unterhalt'. Aus *alsadēnere kost* (dat.) und *to sinuthkost* geht hervor, dass dies nomen (wie *acht*, s. oben) zur kategorie *merc, sward* etc. (Gr. § 167) gehört.

craftelic (?). S. zu *trāstelic*.

**kraga*. F 18 u. bietet im text der 16. Kest einen (in den andren recensionen nicht begegnenden) zusatz zur satzung, *sā ielde hit* (der eines hauptfrevels überführte) *selva mith sīne halse, jef hi fiā nebbe*, näml.: *sā scolre āc in thene kragga, thēr tha kū* (behufs zahlung der compensation) *nebbe*. Man lese *kraga* und fasse dies als dem mnd. mhd. mnl. *crage* 'halskragen' entsprechendes, durch specielle verwendung für 'halsschlinge' stehendes nomen.

crāwil-, crāwelcrum(b) 'krumm wie ein haken'. Wegen *ā(u)wi* statt *ei* (aus **awi*) vgl. PBB. 14, 233, anm. 2 sowie o. zu *āuwa* und *hā* ausgeführtes (beachte auch ahd. *chrouuel* fascina neben regelrechtem *crewil*).

creft als ofries. bel. in Frgm. 2ᵇ, 11.

creftegia 'confortare' Frgm. 1ᵇ, 6.

creftelic F 4 m. (im druck falsches *crestilic*).

cresma. S. zu *gers*.

crestilic (?). S. zu *creftelic*.

kringa 'erhalten'. Ein anderer beleg für *krungen* F 132 o. Wegen der etymologie des nur im fries. begegnenden starken verbs ist, unter berufung von ahd. *hwerban* versari, mhd. *werben* 'sich bewerben um', mnd. *werven* 'sich bewerben um' und 'erwerben', anzuknüpfen an lit. *gręszti* 'wenden' (wozu bekanntlich auch mhd. mnl. mnd. *kring* 'kreis').

criōses dī (*thes hēliga*) = 'der kreuzerhebungstag' (14 Sept.).

cris(e)ma. S. zu *gers*.

crist(e)nia 'taufen'. S. zu *dēpinge* und *gers*.

cristenlic F 4 m. Vgl. zu *gers*.

crocha 'feuerbecken' (wie aus den belegen hervorgeht, nicht 'krug'). Wegen verwantschaft des nomens mit ags. *crocca*, aisl. *krukka* 'krug' etc. s. PBB. 30, 223.

cronk(e)bedde. Der beleg mit *cronke-* entweder schreibfehler oder repräsentant von an ein subst. **cronke* = mnd. *kranke* 'schwäche' angelehnter compositionsbildung.

kŭda. Wenn das einmal und in der eben nicht fehlerfreien hs. E[3] überlieferte wort die richtige lesart repräsentiert, dürfte es vielleicht, als in einem busstaxenregister stehend, unter anknüpfung an mnl. *kodde* 'keule' (masc. und fem., was auf ursprünglichkeit des masc. genus hinweist) durch 'keulenschlag' zu übersetzen sein (vgl. hd. *prügel* 'stock' und 'stockschlag'). Oder läge hier schreibfehler vor für direct besagtem *kodde* entsprechendes *kudda?*

kuma, coma (Gr. § 271 β). α. Zu beachten ist das öfters in F begegnende *is* bez. *sē* (*e*)*kemen* (*komen*) = 'eingedrungen' mit auf die verwundung hinweisendem *hit, thet* als subject. Vgl. ausser den zu *gadertiā*, zu *ā* (adv.) β (96 u.), zu *fā(n)* α und zu *ōrnā* aufgeführten belegen: *Sent tha kēsa* (backenzähne) *iefta tuschan* (zähne) *ore and hit fort on da tunga ekemen sē* (70 u.). — *Is hit atefta* (hinten) *on den halse* (l. *hals*) *ekemen* (74 m.). — *Ist in thera līke* (fleisch) *ekemen* (84 m.). — *Is thet fort in thet līf ekemen* (91 m.). — *Istet fort ekemen thruch thene wāch* (94 m.). — *Ist ūr ēn lith ekemen* (96 m.).

Statt des pronomens (s. noch B 178, 18 f.) steht auch *dēde* 'verwundung': *Sa thio dēde is on thene hals ekemen* (F 72 u.; s. auch 74 m.). — *Is tio dēde afara binitha tha midrether* (zwerchfell) *ekemen in thene būc* (F 82 u.). — *ūr hoc lith sa thio dēde kemen is* (F 76 m.). — *sa thio dēde is ekemen in tha macht* (F 84 m.; s. noch F 84 u. 86 o. und m.). — *dēda...., thēr inūrne* (über-hinaus) *wāch* (wand) *kemen send* (B 179, 24).

Hierzu halte *fort in thet līf erunnen* mit ellipt. *ist* (F 74 o.) und beachte auch *onkeme* und *onkuma*.

β. Nach erwähnung der von einem brandstifter dem geschädigten bez. dem fiscus und der kirche zu entrichtenden buss- bez. strafgelder heisst es in E[1] 78, 15 ff.: *āc ievet him ni cume* (und wenn die gelder ihnen, dem

geschädigten, dem fiscus etc., nicht entrichtet werden) *and hi* (der brandstifter) *mit withem biréda* (beweisen) *mughe, thet thiu morthdēde* (der als mord qualificierte frevel) *efter ēnre ōthere dēn sē* (d. h. um dieselbe zu rächen, vgl. die wfries. parallelst. W 79, 21 ff.), *thi letera slēk nerth nāute* (s. zu *ti*) *grāt* (dann wird die zweite schädigung nicht gross, d. h. nicht hoch angeschlagen; es folgt dann im paragr. die erwähnung von herabsetzung des strafgeldes und aufhebung der busse).

γ. Hervorzuheben ist ferner *cuma fon* (in *thet him sine friūnd,* verwanten, *thēr tō helpe, truch thet hia ne mughen cuma fon hira berna blōde* E[1] 24, 17 ff.) als synonymon von *undkuma* 'im stiche lassen' (in *hia ne mugun him nāwet undkuma, hiāra berena blōde,* R[1] 25, 12 ff.; s. auch R[1] 57, 21 f. E[1] 56, 21 f.). Die parallelst. H 24, 17 ff. hat: *theter ne mei nēn mon sines berna blōdes withseka* (verleugnen).

δ. Ueber *coma anda fif wenda* s. zu *wend* δ.

ε. Wegen *kuma oppe, -a* 'belaufen' s. zu *falla* ε.

kunna. E[1] 10, 5 gewährt einen beleg für die ältere bedeutung 'kennen'; ebenso F 10 u.: *alle schelen se kunna credo and pater noster.*

kūth 'bekannt'. Ofries. bel. zu *kētha* α.

kūūder 'kuheuter'. S. PBB. 14, 250.

quād (adj.) Ueber das *ā* s. zu *frēgia.* Wegen einer bedeutung 'schadhaft' zu *legersforda.*

Zu beachten ist auch *is diu sentencie quaet* (nicht richtig), *diu berōpinghe fulgeth aldēr ney* (E. Sgr. 250, 1), dessen adj. im Wb. zu *quetha* als partic. gedeutet wird.

S. noch den folgenden artikel.

quād stercus E[1] 222, 20, E[2] 222, 21, wo R. (s. v. *quād* adj.) die bedeutung 'übel' annimmt. S. PBB. 14, 258.

**querka, -dza* 'erdrosseln'. S. Gr. § 134 und o. zu *kerke.*

quetha (Gr. § 272 α). Ueber das praet. *quath* s. PBB. 28, 524, anm. Wegen *quaet* E. Sgr. 250, 1 s. o. zu *quād* (adj.).

kwik 'vieh'. Wegen in *kwick* zu corrigierendes *wick* s. zu *fiāēth* mit anm. 11. Ueber irrtümlich im Wb. hier aufgeführtes *wic,* d. h. *wic,* s. zu *hērskipi.*

L.

lād. Wegen *lād* (bei den Rüstringern) einerseits = $\frac{1}{4}$ *skilling wichtgoldis* = $\frac{1}{16}$ *merk wg.,* andrerseits = 3 *panninga wichtgoldis* = 10 *skill. cōna* s. zu *panning F* und *merk K.* Sonst beachte noch o. zu *halflāde* bemerktes.

lāde 'gewicht'. S. zu *merk K* mit anm. 4 und beachte auch zu *halflāde* erörtertes.

lagia 'festsetzen'. Gr. § 299, s. 231.

lāyna 'die leistung eines eides verweigern'. S. zu *lēina.*

lamelsa. S. zu *lemithe* und beachte IF. 19, 183.

lamethe, *-athe*. S. zu *lemithe* und IF. 19, 184.

**lamma*. S. zu **lemma*.

lang, *leng* 'länger' (adv.). S. Gr. § 232 und IF. 19, 179.

lappa 'lappen'. Ueber das verhältnis von fries. ags. *lappa*, mnd. mnl. *lappe*, zu ahd. *lappa* s. PBB. 30, 221; wegen des nicht zu *e* palatalisierten *a* IF. 19, 171 ff. Wegen *thene swartha lappa* vgl. zu *swart*.

lās. Andere belege für 'verlustig' s. zu *berntachta* (?). Einen bel. für 'frei' s. zu *fāch*.

lāsta, *lēsta* 'leisten' etc. S. IF. 19, 197.

laste (?). S. zu *list*.

(*lāstene*), *lēstene* 'zahlpflicht' (nicht 'leistung'). Beachte die zu *talemon* commentierte belegstelle B 153, 18 ff.

laster. Die für das tautologisch mit *skatha* verbundene nomen geltend zu machende bedeutung 'beschädigung' geht auf 'beschimpfung' zurück ('beschädigung' = 'aus nicht gebührlicher berücksichtigung einer person oder sache hervorgehende behandlung'); vgl. o. zu *hēna* und PBB. 25, 408.

lathinga, *-enga* pl. 'vorladung'. Wegen F 160 m., H 330, 12 ff. s. zu *iechta* (subst.).

lāva pl. (wegen des *ā* s. IF. 19, 189). Ausser 'hinterlassenschaft' bezeichnet das nomen auch 'erbrecht' ('die für eine hinterlassenschaft geltenden bestimmungen'); s. die zu **lāwia*, *skeldech* (aus F 138 u.), *thredkni* α (aus F 138 u.) und *twisk* (aus F 150 u.) citierten stellen.
Wegen *falla a lāwa* 'vererben' (intr.) s. zu *falla* α.

**lāwia* in F 138 m.: *Thet sen alders* (urgrossvaters) *lāwa* (erbrecht); *hwērsar ēn mon twēn sunan tiūcht an thi ōther brōther* (der eine der brüder) *bern tiūch and thet bern ēn ōther, sa thi feder sterft, thēr se* (die beiden söhne) *fon ekemen sen, thenna queth thit kind mīnis federis aldafeder an thi ōther queth feder* (sagt das kind, der erblasser ist meines vaters grossvater, und sagt der andere, d. h. der sohn des verstorbenen, er ist mein vater, m. a. w. beansprucht der eine als urenkel, der andere als sohn einen teil des nachlasses), *sā istet kind alsa schildich* (berechtigt) *to tha lāwm sa thi sune. Ist fārra unbern* (l. *ūt bern* nach *wt bern* der wfries. parallelst. J 50, 42 und *uut geboren* der mnd. übersetzung Rq. 373, 18), *sā ist tho tha fiārda kemen* (wenn das kind weiter hinaus, d. h. als abkömmling eines bruders oder einer schwester des verstorbenen ausserhalb der graden linie, geboren ist, dann ist es in den vierten, nicht mehr zur engeren verwantschaft gezählten grad hineingekommen); *sā thor thi fremtha nōut uppa thene ōrne lāwiane* (l. *lāwia* und vgl. zu *dicht* anm.) (dann braucht der nicht der engeren sippe angehörende dem andren kein erbe nachzulassen, m. a. w. ist der verstorbene kein erblasser für den erst im vierten grad

verwanten, so dass dieser nicht neben dem sohn des verstorbenen als erbe auftreten kann) (¹).

lauwe 'löwin' P 354, 2, erweckt den verdacht einer entlehnung aus wfries. sprachgebiet; beachte die PBB. 19, 360. 420 hervorgehobene entwickelung von *ouw* bez. *auw* aus **ew*.

**lebba* oder **leva* 'geloben'. S. zu **leva*.

lēd 'geschlecht'. S. zu *lēde* (?).

lēda 'führen' (*lăt(h)*, *lĕt(h)* 3. sg. praes. ind., *lăt(te)*, *lĕt(t)e*, *lăt(h)*, *(e)lĕt(h)* praet. und part.; bel. s. Gr. § 289 mit anm. 1; über die deutung des *ă* s. IF. 19, 196. 188). Wegen eines optativs praes. in H 96, 11 s. zu *herebende* und vgl. zu *lītha*. Wegen *lĕth* und *lăt* als prt. sg. s. die zu *ēgling*, *wonire* und zu *biherda α* (aus F 44 o.) citierten stellen.

Zu den im Wb. sub 2. 3. 4 aufgeführten belegen ist folgendes zu bemerken.

α. *Lēda* mit ellipse von *man* (*men*) 'leute' oder ähnl. = 'eine bande führen' (bei heimsuchung oder behufs zwangsvollstreckung, s. Wb. unter 2) in: *hwasa mith hōde and mith herafona lăth* (nicht nach R. 'zieht') *to ōtheres monnes howe and hūse*. — *hwasa lĕt* (nicht 'überzieht') *with sīne ēyne rēdiewana kēthene* (entgegen der urteilsverkündung seiner richter). — *hoc hira sa tha bĕkene nāut ne bernt.. , sā lēdema oppa hine;*

β. = 'stellen' mit *campa*, *kempa* 'kämpe' oder *men*, *se*, *thredknilig*, *thredknia* oder *-kniā* (in der function von eideshelfern) als object (vgl. Wb. sub 3 und u. zu *thredknī β*); vgl. auch *lēda līf* 'den körper (zur verfügung) stellen' (bel. o. zu *ēgling*);

γ. mit ellipse des unter β erwähnten *men* = 'einen eid mit eideshelfern leisten', woraus 'durch solche eidesleite beschwören' in: *iāhwelik erva mi lēda sines thredknīlingis* (s. u. s. v. β) *lēda mith twām withĕthon* (R¹ 57, 9);

δ. = 'befreien' in *sinne friōnd skil hi* (derjenige, der seine befreiung aus den händen eines feindes einem verwanten verdankt, der bei der gelegenheit den feind tötete oder verwundete) *of seke* (klage wegen solcher tötung bez. verwundung) *lēda* (R¹ 59, 16) und *hine* (ihn) *of fēithem* (blutschuld) *te lēdane* (E¹ 58, 2. 10, H 58, 7), s. zu *sōth* 'was einem zukommt';

ε. = 'vor gericht zu gehör bringen' mit *iechta* 'geständnis', *wērde* 'zeugnis', *tichta* 'klage' als object (belege im Wb. sub 3. 4).

lēde (?). Für im Wb. als ausdruck für 'beweisführung' aufgeführtes *lede* (*lēde*) H 329, 5 bietet der text *led* in *umbe monslachta ēne mēytele to dēlane* (soll der richter nur ein magsühnegeld zuerkennen), *hū monege men sa ma gelde under* (innerhalb) *ēnre led*. Aus dem zusammenhang geht hervor, dass das nomen 'sippe' zu bezeichnen hat; anknüpfung an got. *liudan*, ahd. *liotan*, ags. *lēodan*, as. *liodan* 'wachsen' führt zu ansetzung eines fem. *i*-stammes *lēd* (aus **laudi-*) 'geschlecht'.

-lēde in *hūlēde* (s. das.).

(¹) Im text folgt noch *Thet wīst thet sexte londriucht*, d. h. die küre, worin die gleiche erbberechtigung des enkels und des sohnes des verstorbenen betont wird. Die bestimmung in F repräsentiert also ein substrat aus dem 6. Landrecht.

ledsza etc. S. zu *leia* etc.

lēf 'schwach'. Das wort ist nicht mit ndl. *laf* flaccidus (Gr. § 2), sondern mit as. *lēf* = ags. *lēf* debilis (mit geschlossenem *ē*) zu identificieren.

leflen 'becken'. Gr. § 79 γ.

lēge 'anlage'. Gr. § 185.

lēg (nicht *lēge*). Gr. § 201, anm. 2. Zum superl. *lēist* s. u.

legersforda in F 124 u.: *Sa ma ēnen legersforda scol makia* (reparieren) *bi tha hēmes werve* (bei dem hausplatz), *sā āchen thet* (l. *ther*) *liūd haa* (heu) *ieftha korn nimen* (l. *to nimen*) *ande thet* (l. *then*) *quāda* (schadhaften) *wey, bihalva* (ohne gewährung von) *frāna word* (genehmigung), *thēr mithe to stoppian, sunder brecma* (ohne busse wegen verletzung eines andren landeigentums). Was für *forda*, d. h. damm über einen wasserzug' (vgl. o. zu *forda*) hier gemeint sei, ist mir unklar; aus dem zusammenhang geht nur hervor, dass wir es mit einem gemeinnützigen damm zu tun haben, dessen reparatur den umwohnenden oblag.

leia B, *ledsza, ledsa, ledza, -e* B[1] H E[3] F, *lid(s)z(i)a* R[2] B H E[1] E[2] 'legen' (vgl. Gr. § 287 und u. zu *nette*; ein grund, mit Bremer in PBB. 17, 323 *leia* zu verdächtigen liegt nicht vor). In im Wb. unter 3 aus der 2. Kest für eine bedeutung 'erlegen, zahlen' citiertem beleg, *warth ther eleid and lagad with thet* (statt des satzes) *thvā ande sōgentech punda tvā ande sōghentech skillinga* (E[1] 4, 1), ist das verb = 'festsetzen' zu fassen (ebenso an den parallelstellen in R[1] und F, s. zu *pund A* mit anm. 1). Dagegen bietet F 120 o. einen beleg für 'bezahlen' (s. zu *ele*).
Das mit *frethe, liūdfrethe, thing, warf* (gerichtssitzung) als object verbundene verb (vgl. Wb. unter 4 und E[1] 18, 22) ist durch 'befehlen, anberaumen' (eig. 'festsetzen') zu übersetzen. S. noch die zu *bon* (sachname) α aus F 120 m. citierte stelle sowie *J* (Ihr, näml. schulze) *āgen frethe to ledzane alle widum..., alle riūchta hwsliūdum* (F 136 m.) und *thet āgen tha liūde to lowiane* (geloben) *and j āgen iūwe bon* (gebot) *thēron to ledzane* (ibid.) und vgl. mnl. *vrede, dach leggen* (Mnl. wb. 4, 316).

leid. Den belegen zufolge bezeichnet das nomen einen bestandteil eines hauses; mit rücksicht auf die an ags. *ræced* 'haus' ntr. und masc. erinnernde form möchte man als basis *lagid-* 'beim bau als stütze gelegtes', d. h. 'balken', vermuten, wonach also dem subst. als tautologischer terminus *wāchsēl(e)* 'wandsäule' zur seite stände (vgl. neben dem H-beleg, *hwasa ... sleit on thene wāch ieftha thene leid tebrecht*, in E[1] E[2] 230, 5 und E[3] 231, 5 überlieferte *and brech(t) ... wāch and wāchsēla, -e*).

lēina. Wegen *lēyna* und *lāyna* (nicht 'verheimlichen', sondern) 'die leistung (eines eides) verweigern' (= mnl. *loochenen*) s. zu *forma* γ. Die erste form entspricht regelrecht got. *laugnjan*, as. *lōgnian* etc.; die andere kann ihr *āy* nur der einwirkung eines *ā* (aus **au*) enthaltenden nomens verdanken (beachte ahd. *lougna* 'leugnung', dem fries. **lāyne* entsprechen müsste). Wegen *leynd* s. PBB. 14, 258 f.

leynd 'lügnerisch'. S. PBB. 14, 258 f.

leine (?), *līne* 'leine'. Streiche R.'s *leine* und s. zu *hāvedleine* (?).

leine 'lüge' = as. *lugina* (nicht = ahd. *lougna*, dem fries. *lāgne* entspräche).

leinmerk. Ob *lein-*, *leynmerk* (= 12 *skill. cōna*, also das dreifache der 4 *skill. cōna* enthaltenden *hreilmerk*) eine geldwertbezeichnung ist, deren entstehung, wie die von *hreilmerk*, *wēde* (s. s. vocc.) und *skilling cōna* (s. anm. 1 zu *skilling*), auf die alte sitte, zeugstoff als zahlmittel zu verwenden zurückgeht, möchte ich einstweilen unentschieden lassen. Dass *lein-* nicht, wie Jaekel (Zs. f. Numism. 11, 189) behauptet, zu got. *lein*, westgerm. *līn* 'leinwand' zu halten, also *leinmerk* nicht als urspr. = 'leinwandmark' zu fassen ist, hat wegen fries. *i* = germ. *ī* als tatsache zu gelten.

lēist. Die im Wb. zu *lītik* als zu diesem positiv stehender superl. = 'geringst' citierte form (s. v. *leist* wird irrtümlich nach *let* verwiesen) gehört zu *lēg* 'niedrig'. Belege und formdeutung s. Gr. § 143 *α*.

leckia 'als zeugen ablehnen' E. Sgr. 255, 16. S. IF. 19, 174, anm. 2.

lem (für *hlem*) in *biārlem* (s. o.).

**lemma*, **lamma* (auch **lema?*) mit *lemith* 3. sg., *lemi* opt., *lemid*, *-ed*, *-et*, *lamed*, (*e*)*lameth*, *lammeth* part. S. Gr. § 286 *β* und IF. 19, 180 und beachte wegen der bedeutung 'debilitare' zu *lemithe* bemerktes.

lemithe, (*-ite?*), *lem*(*m*)*ethe*, *lemet*(*e*), *lamethe* fem. und *lemethe*, *lamathe* ntr. Wegen *e* und *a* der tonsilbe s. IF. 19, 184; wegen *-t*(*e*) für *-the* Gr. § 124, anm. 3 (bel. aus F *tha*, *nēne*, *sīne*, *thio lemet*(*e*) acc. und nom. sg. fem. 74 u. 76 m. 78 m. u. 84 u. 88 u., *nēn lemet* acc. sg. 80 u., *būclemete* acc. sg. 82 u., *lemetum* 68 o.; einmal in R² belegtes *lemite* ist wol schreibfehler). Wegen bel. für ntr. *lemethe* (aus **gilaemithi*) vgl. Gr. § 169 *α* (man str. aber F 88 u. mit *sīne scriftlemet* acc. sg.).

Das nomen (sowie *lamelsa*) bezeichnete nicht bloss die eigentliche lähmung, sondern auch verstümmelung (s. Brunner, DRg. 2, 635 und His, Strafr. d. Fr. 269 f.), galt also als ausdruck für 'das durch lähmung oder verstümmelung unbrauchbar machen bez. werden (debilitatio) eines körperteils' bez. 'die für solche verletzung zu entrichtende busse'.

Beachte auch o. zu *dā*(*d*)*del* am schluss.

lēn. Wegen 'darlehn' beachte auch *to lēne dwē* F 152 u.

lenda 'zu ende bringen'. S. Gr. § 288 *β*, s. 224 und o. zu *dernlendenge*.

lende 'terra' (aus **gilendi*). Gr. § 160, s. 132.

-lendenge. S. zu *dernlendenge*.

lenderne 'lende'. S. Gr. § 94. 165 *β* und zu *wēpen* etc.

lēngoud 'geliehenes gut'. S. anm. 8 zu *ēth*.

lēnkorn, in der überlieferung als fehler für *corn* (s. Zfdwf. 7, 275).

lerhe (?). Dass in *fonra lerha fallanda ewela* zu lesen *fonta lētha f. e.*, wurde schon in Taalk. Bijdr. 2, 174 bemerkt.

lernia F 2 m.

les 'aussage' (= mnl. *lesse* 'aussage' Mnl. wb. 4, 406; das wort entspricht dem fremdwort as. *leccia*, ahd. *leczia* und verdankt sein *ss* der anlehnung an *lesa*; wegen *les* für *lesse* vgl. Gr. § 168 *α*) in E. Sgr. 255, 34 f.: (nachdem der richter die zeugenaussagen zu protokoll genommen hat) *schelma les in da riūchte hēra spreken* (part. praes., vgl. die anm. zu *dicht*) *wt da brēwe* (dem protokoll).

lēs 'minus', *lēssa*, *lēssera* 'minor', *lērest*, *lēst* 'minimus'. S. Gr. § 224 mit anm. 227 und IF. 19, 197.

lest 'letzt'. Wegen *oppa thene lesta dei* (citiert im Wb. zu *let* aus B 155, 3. 175, 7) s. anm. 2 zu *biwernia*.

lest 'arglist, arglistige tat'. S. zu *list*.

lēsta. S. zu *lāsta*.

lēstene. S. zu (*lāstene*).

let. Streiche die im Wb. sub 1 aufgeführten stellen, die belege sind für *lēth* 'verhasst', sowie (sub 2) *thet ma thet littere lětte*, wo nach den parallelstellen *līchtere lětte* zu lesen (s. zu *līchte*), und (sub 3) *thi blāta is lěthast* (der leidigste, s. anm. 10 zu *ethele*).

Wegen eines durch *thet letore sinuth* R[1] 128, 13 und *al to letora* R[1] 129, 25 (s. anm. 1 zu *eweneker*) für R[1] belegten comparativs, woneben als superl. *lest* R[1] (Gr. § 226 *α. β*), vgl. die IF. 16, 66 hervorgehobenen as. formen *laturo*, *lezto* (daselbst seite 68 über *letore* geäusserte vermutung kommt in wegfall, weil eben die form mit *-o-* zweimal belegt ist; wegen *letera*, *-e* der anderen dialekte beachte IF. 16, 67 über *hāgera* etc. bemerktes).

lēt 'lasse', pl. *lětar*. S. anm. 3 zu *ēthel* (adj.) und vgl. wegen *umbe lētar* zu *wend ε* über *lět*(*h*)*ma* bemerktes.

lēta. In *hwasa thene thruchthingath* (plenarsitzung des gaugerichtes) *lēt* (Wb. sub 1) ist übersetzung durch 'verlässt' geboten.

Nicht 'machen dass etwas geschieht' (Wb. sub 2), sondern '(zu)lassen' bezeichnet das verb in H (d. h. P) 355, 26, B 170, 14. 25, E[1] 216, 21, E[2] 236, 22, H 329, 14, H 68, 35.

An der sub 3 citierten stelle, *skel hise lēten wesa*, ist *his elēten* (er dessen erlassen) zu lesen.

Wegen belege für schwach flectiertes prt. opt. bez. ind. (Gr. § 274, anm. 3) s. zu *līchte* sowie P 355, 24 ff.: *aldēr umbe hise scera lětte*; *thag iefse thet ne welde nōwet duā*, *ūt mōstinse him ihera hēr lēta frīlike waxa*.

lēth (subst.). In *ūr sinne willa and ūr sin wald and ūr sine lethe* (s. Wb.) ist *lovethe* (= 'belieben') zu lesen nach der parallelst. in H 22, 12.

lēth 'verhasst, leidig'. Belege s. H 6, 8, E[1] 6, 9, E[2] 246, 15, R[1] 122, 1 und vgl. zu *lerhe* (?) sowie zu *ethele* mit anm. 10 bemerktes.

lethoch, *-eg*. Wegen einer bedeutung 'freigefallen' vgl. anm. 6 zu *ele*.

lethogia. Im beleg R[1] 132, 30 ist natürlich als subject von *lethogade* nicht *Moyses* (Rq. 132, note 1), sondern *god* einzuschalten.

lētma 'lasse'. S. anm. 3 zu *ēthel* (adject.) und wegen *nēnes lētma, umbe lēt(h)ma* zu *wend* ε bemerktes.

letore, letare. R. identificiert irrtümlich *letore* in R[1] 129, 25 mit in wfries. quellen begegnenden *laetare, letare* (dem 3ten sonntag vor Ostern). S. anm. 1 zu *eweneker.*

lētslacht(a) 'der klasse der liten angehörig(er)'. S. anm. 3 zu *ēthel* (adject.).

letslaga (?). S. zu *ēthel* (adject.).

letta 'hindern'. Einen andren beleg s. zu *onwerp.* Zu streichen ist hier *lette* H (d. h. P) 355, 24 (s. zu *lēta*).

**leva* oder **lebba* (= mhd. *gelüben* 'versprechen') mit prt. *leweden, leveden* 'gelobten'. S. PBB. 14, 261.

lēva 'zurück-, nachlassen'. S. noch zu *eheges* (?). Wegen des im Wb. sub 2 irrtümlich aufgeführten *forthliwat* s. zu **forthlibba.*

lēva 'glauben', belegt durch *to lēwen* (Gr. § 288 β). Im Wb. hierzu aufgeführtes *liūwith* 'er glaubt' E. Sgr. wurde Gr. § 288 β, s. 224 zu nach ahd. *galiuban* 'einem etwas lieb machen, probare' angesetztem *liūwa* gestellt. Ich neige jetzt mehr zur meinung, dass wir es hier mit einer westfries. entlehnung zu tun haben (wegen wfries. *liūwa* aus **lēwa* s. PBB. 19, 351 ff.).

leva (belieben) (?). S. zu *liāvia.*

leva (leben) (?). S. zu *libba.*

lēvs 'verrat'. S. anm. 4 zu *ele.*

lh, schreibung für *hl.* Gr. § 146 α.

līa (?). Im Wb. und in Gr. § 268, anm. auf grund von H 68, 5 (mit *lid*) und E[1] 101, 13 (mit *lyde*) als in die schwache flexion übergetretenes verb (= 'leihen' bez. 'übergeben') angesetztes *līa* (ags. *lihan*) ist zu streichen. Wegen E[1] 101, 13 s. zu *mengia.* In *hira gōd, thēr to tha fiāmonda* (gemeinschaft) *sē lid* (H), liegt offenbar schreibfehler vor für *leid* 'gelegt, zusammengelegt'.

**liăchēr* 'kerze'. S. anm. 3 zu *fiāēth.*

liāga, belegt durch *liācht* '(er) lügt'. Ueber hierzu gestelltes *liāt zē* 'lügenhaft seist' s. PBB. 14, 262 und o. seite 122.

liāt 'lügnerisch'. S. PBB. 14, 262.

liāve 'gattin' (eig. 'geliebte frau') mit acc. sg. *liāva* E[1] 211, 9. S. zu *adamesliana* (?) und vgl. *liāva* 'ehegatten' R[2] 543, 7.

liāvia 'lieb werden' (nicht 'lieben') mit prt. *liāvade* und praes. *liāwet.* Wegen des hierhin nicht gehörigen *leveden* 'gelobten' s. PBB. 14, 261 (praet. zu **lebba* oder **leva* = mhd. *gelüben* 'versprechen').

libba (nicht auch *liva*, *leva*). Gr. § 287.

lichera (?). S. anm. 3 zu *fiāeth*.

līchte, liūcht 'levis' (wegen der form s. zu *kniūcht*). Hierzu gehört noch als beleg für eine bedeutung 'geringfügig' Rq. 98, 5 ff.: *ief āēng mon ēng riūcht betera* (l. *betera riūcht*) *wiste, thet ma thet lichtere sette* (l. nach der folgenden ofries. parallelst. *lētte* 'aufgübe') *anda ma thet betere heelde* (l. *helde* 'befolgte'); beachte die mnd. übersetzung (Rq. 99, 6 f.), *dat men dat lichtere lēte end dat beter hilde*, und corrigiere an der ofries. parallelst. (E[1] 99, 5 f.) *theth ma thet littere lētte* (d. h. schwach flect. praet. opt., s. Gr. § 274, anm. 3) *and ma theth bethere helde* die verderbte lesart. Vgl. mhd. *līhte*, mnl. *lichte* 'gering'.

līchte (adv.) 'anstandslos'. S. anm. 3 und 4 zu *bitiā(n)*.

**līchta, līgta*. Die Gr. § 288 β angesetzte bedeutung 'in zahlung annehmen' verträgt sich nicht mit *oppa* der belegstelle, *And thriu pund tha frāna* (*thet skelma līgta oppa ēn end twintich schillinga*) *thes kenenges bonnes* (an dem k. zukommender busse, s. anm. 1 zu *bon* sachname). R.'s 'erleichtern' oder besser 'in geltung herabsetzen auf' gewährt einen passenden sinn (die parallelstellen H 4, 2 ff. und R[1] 5, 10 ff. haben *thriu pund... thet is ēn end* bez. *and tvintech*, *-ich scillenga* bez. *-inga;* in F 8 m. steht verderbtes *thria pund... and XXI scill.*). Beachte auch gleichbed. *līchten* in F 8 m.: *Thā was ūs thio mente to fīr and thi panning to swēr; thā līchten hit tha frānan and keren hit tha* (l. *keren tha*) *liūde ēne niārra menta.*

lid(s)z(i)a 'legen'. S. zu *leia* etc.

lidsa etc. 'liegen'. S. zu *liga* (?).

līf. α. Belege für die bedeutung 'person' bieten noch F 144 m. (s. zu *forbonna*) 146 m. (s. zu *ofsidsa?*) 148 m. (s. zu *onlēda*).

β. Für 'rumpf' steht das nomen in F 98 m. (s. zu *bileka* in F 100 m.) sowie in F 64 m. und 148 m.: *on da hāvde, in da āga and in da halse, in da līwe and in da machtum* und *inna tha hāvde, in tha ermum, in tha hondum, in tha fingrum, in tha līwe, in tha bēnum* etc.

γ. 'Lebensunterhalt' (vgl. die nämliche im mnd. und mnl. begegnende bedeutung) bezeichnet es in: *sā mōt thiu mōder... cāpia him* (dem kinde)... *cū and corn, theth hiu him thes līves (be)helpe* (verhelfe zu) (E[1] 46, 4 ff. und 8 ff.). — *sā mōt thiu mōder... hire kind lēsa and* (wenn es hungert) *thes līves helpa* (E[1] 44, 29 ff. 46, 1 ff.). — *thet* (l. *thēr*) *hiu him thes līwes machte mithe hilpa* und *sā mōt thio mōder... hire kind lēsa and thes līwes hilpa* (F 24 m.).

liga (?), *lidsa* etc. 'liegen' etc. Wegen der formen s. Gr. § 272 γ und anm. 2. In den im Wb. unter 3 zusammengestellten belegen, *thi hals skil lidzia withir* (zum ausgleich gegen) *thene ōtherne; — althēr withir mōton hia lidsia* (s. auch zu *hēroch*); — *werth hi ... eslein, alēna skil hi umbe hiāra alra hals lidszia; — sā lȳt thi ōther hals ieldlās iēn* bez. *aiēn* (ohne wergeld zum ausgleich gegen) *then ōrne* (E[2] 184, 36, E[3] 187, 1); — *sā skel hi* (näml. der friedlose) *ieldes lās lidza* bez.

ungulden ***lidze***, ist das verb genauer zu übersetzen durch 'abgehauen' bez. 'erschlagen sein'.

Wegen der unter 4 erwähnten bedeutungen 'unbeachtet', 'ungebüsst', 'unbezahlt bleiben' des mit oder ohne *gersfalle* etc. verwanten verbs vgl. o. zu *gersfalle* (in B 152, 21 übersetzt R. den ausdruck irrtümlich durch 'bleibe eingerissen') und beachte noch: *sā is thio bōte fiōrtēnste thrimen merc . . . ende sā scel* ***lidsa*** *thio lēsse bōte* (F 62 u.; dem F 306, 1 im Wb. entspricht F 60 u.).

Wegen der am schluss des artikels im Wb. erwähnten stelle, *ief thi blāta ēnne mon slē. . ., thi frethe* (friedensgeld) ***lidsie uppa*** *sīne* ***halse***, vgl. den in *thet līf* (wergeld) *mōt hi ielda . . . ieftha hit skil opa sinne ēina* ***hals stonda*** (R[1] 118, 12 f.) begegnenden ausdruck und die ähnlichen in R[1] 116, 2. 118, 27, B 161, 18. 169, 11. 170, 6. 24. 176, 27. 180, 15, 19 belegten ***stonda opa*** *thes ēna* ***hals, oppa*** *sinne* ***hals***, ***ova*** *thes blāta* ***hals*** = 'das buss- oder friedensgeld soll stehen auf dem leben als basis, das leben soll zur not dafür aufkommen'.

**līk(e)* 'fleisch'. Das nomen (= ahd. fem. *i*-stamm *līh*, flect. *līhhi*, caro) findet sich F 84 m. (*in thera līke;* wegen des nominativs mit oder ohne *-e* vgl. Gr. § 177).

'*līk* 'gleich'. Neben im Wb. unter 3 verzeichneten *te* (*to*) *līke, -a* begegnet *belīka* 'zu gleichen teilen' (s. zu *knīa* verb).

līkens. Nach hervorhebung des (auch im 6. Landrecht enthaltenen) rechtssatzes, der enkel, dessen vater gestorben, teilt als gleichberechtigter mit seinem vatersbruder des grossvaters bez. vaters nachlass, und zwar obgleich dieser vatersbruder dem erblasser um einen grad näher steht, folgt F 144 m.: *Datter dan is twisch den ēne and then ōthern* (d. h. der verwantschaftliche abstand zwischen grossvater und enkel), *dat thor* (darf) *tha ōtherum nōut schathia in sīne riucht; thēr* (in dem fall) *schol ma nōut riuchta bi* ***līkens***. Mit rücksicht auf awfries. *beschermense* J 13, 12, *ūrsūmense* J 81, 14, *sēkens* Sch 600. 618. 655, *wrhērgens* Sch 692 etc. neben *byschyrmnisse* J 13, 12, *becannisse* J 1, 1, *lofnisse* Sch 720, *fangnese* Sch 242 etc. ist für F neben *hangnisse* 58 o., *ūrhērnisse* 122 o. stehendes *līkens* für möglich zu halten; aus dem zusammenhang ergibt sich als dessen bedeutung 'gleicher verwantschaftsgrad'.

līcfelinga pl. 'leichenbestattungen' F 56 m. (wfries. *lȳkfellinga* Wb.; wegen des *l* vgl. ofries. *bifela* neben wfries. *bifella* und s. Gr. § 271 γ).

līkia mit *līk(i)e* und *līkege*. Gr. § 299, anm. 1.

līkoma, lickoma, lickama, līcma. S. zu *sondema*.

līcmisse 'leichenmesse'. Als dem sich zum pflugscharengang vorbereitenden verklagten obliegende pflicht bezeichnet eine wfries. quelle (W 405, 9) *lȳcmissa to cāpiane;* diesem satz entsprechend hat F 54 u. ***lichmissa*** (*ch* schreibung für *c*, vgl. Gr. § 132 am schluss) *to* ***hērane*** (sich durch zahlung zu sichern).

līcrāf. Für 'körperberaubung' begegnet das wort H 335, 33. Wegen H 332, 33 ff. s. zu *berth(e)*. Dagegen ist übersetzung durch 'leichenberaubung'

geboten für H 339, 34 ff. und F 108 m. (wegen der beiden stellen s. zu *wenda γ*).

līcrāvia 'durch körperberaubung schädigen'. S. zu *berth(ε)*.

linnen (adj.) 'leinen'. Die unurspr. form (vgl. ahd. as. *līnīn*, ags. *līnen*) wurde wahrscheinlich (wie nhd. *linnen*, s. Kluge, Etym. wb.) durch den westfälischen leinenhandel aus dem ndd. eingeführt, wo sich *nn* und kürzung von *ī* entwickelt hatten in den flexionsbildungen *linne* etc. aus **līnne* etc. für **līnene* etc.

liōd 'volkshaufen'. Gr. § 172.

liōde, liūde. Wegen *liūde* 'executivbeamte' s. zu *ūr δ*.

liōda fretho. S. unten.

liōda-, liūdamon. In R[1] und R[2] begegnet das wort je einmal als benennung des in F durch *fogeth*, in E[1] durch *frifogeth* (s. zu *bōkinge* und *fogid γ*) in B durch *hēlgenamon* (vgl. Wb. 805) bezeichneten 'kirchengutverwalters' (belege s. im Wb.). Aus der eigentlichen bedeutung des compositums 'volksmann, volksangehöriger' entwickelte sich die semantisch eingeschränkte 'dem priester als kirchenvogt beigegebener volksangehöriger'.

In B erscheint *liūdamon* in der eigentlichen bedeutung näher stehendem sinn für 'privatmann' (im gegensatz zu den amtsinhabern), was unzweideutig hervorgeht aus: *Efther there kēthene* (der verkündung durch die abgehenden richter aller während ihrer amtszeit als strafe auferlegten, dem fiscus zukommenden friedensgelder (¹)) *skiffere* (sollen da prüfen) *alle Brōcmon etta mēna lōge* (in der sitzung des mittelbezirks) *umbe thet talelēn* (in bezug auf das abrechnungsamt), *hrām hit bera* (zufallen) *muge* (²) ... *And nānēn liūdamon unge inna thet talelēn* (soll das abrechnungsamt antreten) *ēr there skiffene* (prüfung) ... *And sā nime tha talemen* (abrechnungsbeamten) *thet rēdiewena gold* (das die richter als sicherheit für eventuell wegen unrichtiger angabe der friedensgelder zu zahlende brüchten bei den *hēlgenamonnum* hinterlegt hatten (³)) *eta hēlgenamonnum and riūchte elle riūchte* (rechtsgemäss) *tvisk thene liūdamon and thene rēdiewa* (d. h. wenn der betreffende private die richtigkeit des vom richter verkündeten friedensgeldsbetrags bestreitet) (152, 3 ff., d. h. § 7. 8d es Briefes). — *sā swere se* (näml. die *talemen* beim amtsantritt), *thetzet elle riūcht* (rechtsgemäss) *makie* (entscheiden) *tvisk thene rēdiewa and thene liūdamon* (152, 26 ff.). — *Fon hwāmmes undōme sa thi rēdiewa werth ūrwennen, thī* (derjenige, der von einem als falsch erwiesenen richterlichen urteil betroffen wurde) *stēte thene brond on* (d. h. im niederzubrennenden hause des überführten richters)... *and elles* (sonst) *ne mōt* (ist nicht befugt) *nānēn liūdamon brond onstēla*

(¹) Beachte im vorangehenden paragr. (152, 27 ff.) besagtes: *And tha rēdiewa kēthe ūt alle riūchte frethar fiūwertēne nachtem ēr tha ofgonge; ūrsteppese* (übergehen sie) *ēngne frethe witlike and hi* (l. *hia*) *werthe ūrwennen* (des überführt), *sā fellesene tviskette; ieftha unriūchte ūtkēthe* (l. *ūtkēthese unriūchte*), *sā fellesene selwa ēnfaldech.*

(²) S. auch zu *būrar*.

(³) Vgl. in einem voranstehenden paragr. (152, 20 ff.) besagtes: *theter alrec rēdiewa sette sīne hēlgenamonnum ēnre engleskere merk* (s. zu *merk G*) *werth goldes inna warwe thrim wikem ēr tha sun(n)andei, ērse ofgunge eta mēna lōge.*

(154, 6 ff.). Die angegebene bedeutung passt auch für 153, 27 ff., wo Heck (Afr. Ger. 339 f.) die (auch für die oben citierten belegstellen von ihm angesetzte) bedeutung 'amtszeuge' geltend machen möchte: *Fēther āěng rēdiewa ieftha talemon ieftha hělgenamon ieftha. ěng liūdamon inna ōtheres herna* (greift einer der erwähnten in eines anderen unterbezirk hinein, d. h. wenn ausserhalb des eigenen unterbezirks ein richter, ein abrechnungsbeamter, ein kirchengutverwalter sein amt, bez. der privatmann die ihm im eigenen unterdistrict zustehende befugnis ausübt), *sā gēie* (büsse) *hi mith achta mercum.* — Dem erörterten zufolge hat auch für *liūdamon* von B 152, 25. 176, 15, wo der zusammenhang keinen fingerzeig gibt, die nämliche bedeutung zu gelten.

liōdfretho, liūd(a)frethe, liōda, liūda fretho, -e. Unter den belegen sind hervorzuheben:

umbe thine (*thene*) *liūdafrethe* bez. *umbe thera liūda frethe* (wegen des gebrochenen volksfriedens) *bēta* bez. *bēte;*

thet ma nēne frēta (keinem friedlosen) *ne mōte thene liūdafrethe* (strafe wegen bruchs des volksfr.) *ūriewa* (schenken); vgl. *thera liōda fretho* R[1] 21, 26 mit gleicher bedeutung.

(*liōdgēresdī*). S. u. zu *Liūdgēresdei.*

liōd-, liūdmerk. Wegen einer rüstringer *liōdmerk* (auch *fulle merc* benannt) = 4 (*h*)*reilmerka* = 16 *wēda* oder *scillinga cōna* s. zu *merk D* und (*h*)*reilmerk.*

Auf die mit einer (*h*)*reilmerk* (= 4 *wēda* oder *scillinga cōna*) gleichwertige (auch wol durch einfaches *merk* bezeichnete) *liūdmerk* weist die 13. Kest nach hunsigoer, emsigoer und fivelgoer recension hin: *feldfrethe... bi tiān liūdmerkum..., thiu merk bi fiūwer wēdum* (H 20, 25 ff.); *feldfrethe... bi tiān mercum and thira merca alra eck bi fiūwer wēdum* (E[1] 20, 24 ff.); *Thi leida liūdfrethe... bi X liūdmerkum, there merka ec bi fiōr wēdum* (F 16 m.); woneben R[1] 21, 25 ff.: *thet thera liōda fretho bi tiān reilmerkon stont.* Beachte auch in der 4. Kest: *X liūdmerc, merka ec bi fiōr wēdum* (F 10 m.), neben *tiān reilmerkon, thera merka allerec bi fiūwer wēdon* (R[1] 9, 2 ff.) und *tiān merka... thiu merc bi fiwer wēdum* (H 6, 29 ff), *tiān merca... thera merca alra hec bi fiūwer wēdum* (E[1] 6, 29 ff.). Hiernach ist auch die *liūdmerc* in H 16, 5, E[1] 16, 14, F 14 m. (9. Kest), H 20, 1, E[1] 20, 1, F 16 o. (11. Kest), E[1] 44, 17, F 24 o. (2. Landrecht, wo H 44, 8 *merk* bietet), F 26 o. (3. Landr., wo H E[1] 48, 19 *merk* haben), F 30 u. (13. Landr., E[1] 64, 1 hat *merc*) zu beurteilen ([1]). Dass übrigens auch im Rüstringerlande eine solche *liōdmerk* nicht unbekannt war (hier also nach einer kleineren, 4 *wēda*, und nach einer 16 *wēda* enthaltenden, grösseren *liōdmerk* gerechnet wurde), ist aus der rüstr. redaction der 11. Kest zu ersehen, nach welcher (s. R[1] 21, 3) die belästigung wehrloser leute *bi tiān liōdmerkon* (= *bi tiān liūdmerkum* in H E[1] F) bedroht wird (demgemäss sind *tiān merk, -on* R[1] 49, 19. 65, 1 des 3. und 13. Landrechts als die kleineren

([1]) Noch einen bel. für *X liūdmerkum* s. zu *hāv(e)dlēsene* (F 136 m.). Auf diese *liūdmerk* hat schon Jaekel (in Zs. f. Numism. 12, 171 anm.) hingewiesen, der sich aber irrte, indem er die *lodeghe marken* der nd. übersetzung der 11. Kest (Rq. 21, 3) zu fries. *lotha* 'gewand' stellte; mnd. *lōdech* ist eben = 'vollwichtig'.

volksmarken zu fassen). Durch verwechslung der beiden *liōdmerka* entstand die recension der Rq. 20, note 3 aus dem Wurster Landrecht citierten stelle: *dath frede hebben scholen alle wedewen und weysen und alle weherlosen lūde... bi tein marck, dith syndt alle vulle marck und nēne reyllmarck;* es wurde hier eben die oben beregte *fulle merc*, d. h. die mehrwertige *liōdmerk*, der minderwertigen substituiert).

(*liōdskīn*), *liūdskīn*. Vgl. zu *nēdscin*.

liōdwarf, *liūdawarf* 'volksgericht, echtes ding' (noch ein bel. *on liūdawarve* F 18 m.). S. zu (*liōdwurpen*).

Wegen *liūdawerf* s. zu *werf* 'gerichtsstätte'.

liōdwerdene 'busse wegen misshandlung' (= salfrk. *leodardi*). S. PBB. 25, 296 f. His' zerlegung des compositums in *liūd* 'wergeld' und *werdene* 'zahlung' (Strafr. d. Fr. 237, anm. 1) ist abzuweisen: von fries. *liūd* 'wergeld' (= ags. *lēod*, vgl. PBB. 25, 378 f.) findet sich keine spur und ein von His berufenes *werda*, *-wirda* 'achten, schätzen' ist m. w. nicht bezeugt; auch ergibt sich aus den belegstellen (s. Wb. sowie His 237 und vgl. PBB. 25, 296 f.), dass übersetzung des wortes durch 'wergeldzahlung' kaum passend wäre.

(*liōdwurpen*), *liūdwurpen*, *-worpen*. Belege ausser *on thisse liūdwrpene warve* (H 341, 32) noch: *in tha* (l. *inna*) *ēna liūdworpena ware* F 20 m. (= *on urpena warve, inna ēnne wrpene ware, an ēna wrpena warve* 'im echten ding' der parallelst. H 34, 37, E[1] 34, 35, R[1] 35, 35, vgl. u. zu *werpa* und *warf*) und *an liūdworpena ware* F 34 m. (= *a liūdawarve* 'im volksgericht, echten ding' der parallelst. E[1] 72, 3). An eine composition nach art von ags. *windruncen*, *helmbehongen*, *goldhlæden* etc. (vgl. Grimms Gr. Neudr. 2, 582) ist hier nicht zu denken: zwar begegnet in den fries. quellen eine parallelbildung, näml. *Mensterslayn* (s. Wb.), doch dürfte eine zusammensetzung von *liūd-* mit *wurpen* 'aufgeworfen' (s. zu *werpa*) keinen befriedigenden sinn gewähren. Verständlich aber wird der überlieferte ausdruck bei beachtung der gleichbedeutenden *a*(*n*) *liūdawarve* und *a* (*an*, *inna* etc.) *wrpena* oder *-e* (*worpena*) *war*(*v*)*e*, woraus zunächst **an* (etc.) *liūda wrpena* (*worpena*) *warve*, das in der folge, indem durch engere verbindung des vorangehenden nomens mit dem particip der genitivbegriff verloren ging, *on* (etc.) *liūdwrpene* (etc.) *warve* ergab (¹).

list, *lest*. Nach *thruch thiāves lesta* (durch eines diebes arglistige handlungen) H 36, 13 ist an der parallelst. F 20 m. *thruch a thiāwes laste* zu corrigieren in *thruch thiāwes lesta*. Einen bel. für 'wissenschaft' s. zu *erthelikera* (?).

Das *e* von *lesta*, *-um* beruht auf der auch in ahd. ags. mnl. *nest* (aus

(¹) Gegen Hecks auf der annahme von *werpa* 'schreien, verkündigen' beruhende deutung 'dem volke verkündete versammlung' (s. Afr. Ger. 425 f.) spricht die tatsache, dass sich für das verb solche bedeutung kaum wahrscheinlich machen lässt: *werpth* Rq. 46, 25 = *deplangit* der übersetzung ist nach *wēpet* (zu *wēpa* = as. *wōpian*) der parallelst. F 24 u. zu corrigieren (vgl. auch Rq. 46, n. 5; dass im ms. *werpth* durchgestrichen, ist offenbar nur die folge eines übereifers; es war nur die tilgung des *r* gemeint) und für *warpa* in *sīnne hals warpa*, *warpth* ist keinesfalls eine bedeutung 'zur klage bringen' anzuerkennen.

**nisto-*, *-e* etc., vgl. lat. *nīdus* für **nizdus*) zu tage tretenden beeinflussung von altem *i* durch nicht vor *i*, *ī* stehendem *st*; aus den alten formen des fem. *i*-stammes mit *i* oder *ī* in der endung rührt *list* = ahd. ags. as. *list* her.

lith (beachte auch die formen mit *e*, *letha*, *-ana*). Wegen *lith*(-) = 'körperteilpartie' vgl. zu *bileka* mit anm. 1.

Der beleg (im Wb.) mit *litona* ist zu streichen (s. o. zu *breasecht?*).

Die Gr. § 156 fragend vorgeschlagene deutung von in R (nicht in E¹, s. Gr. s. 128, fussn. 4) belegtem nom. pl. *lithi* aus diminutiv **lithīn* (junge *n*-apokope nach *ī*, vgl. PBB. 12, 380 ff., Gr. nachtr. zu § 107. 156. 195, s. 246. 247) möchte ich auch jetzt noch der erwägung empfehlen. Zwar begegnen sonst nur diminutive auf -(*e*)*n* (Gr. § 151, s. 125), doch kann regelrechte entstehung eines nom. acc. pl. auf -**ī* für -**īn* nicht fraglich sein; und eben die verwendung des diminutivs als pl. zu *lith* dürfte erhaltung der apokopierten, nicht mehr als eig. diminutiv empfundenen form begreiflich machen (gen. dat. *litha*, *-un*, *-on* aus **lithj-* für **lithi-*). Gegen die vermutung (Pauls Grdr.² 1, 1344), *lithi* rest einer alten pluralbildung nach der masc. *u*-declination, spricht der neutrale sg. *lith*, der, wie ahd. *lid*, ags. *lið*, as. *lith* ntr., auf frühzeitigen übertritt des *u*-stammes in die neutr. *a*-flexion hinweist.

Lithe der anderen dialekte kann dem *lithi* von R entsprechen oder als normaler pl. zu *lith* stehen. Wegen *litha* B¹ 177, 20 s. o. anm. 2 zu *gersfalle*; für Gr. § 156 erwähntes *litha* F 84 u. hat die hs. *lithe*.

līth 'getränk' (?). In E¹ E² 228, 19 und E³ 229, 20 wird der mittlere *svartasweng* (böswillige begiessung) umschrieben durch *hvenesa* (*hvanesa*, *hvāmsa*) *ma mith i ē r e* (-*a*) (jauche) *ieft*(*h*)*a mith m ē s e* (harn) *sveng* (*swangt*, *svanght* 'begiesst'). An der sich auf die nämliche realinjurie beziehenden stelle, H 334, 19 ff., *thi midlesta* (*svartasveng*), *thēr ma mith l ī t h e ĕnge monne duā mei*, kann demnach *līthe* schwerlich 'getränk' (= ags. mit *mele* verbundenem *līð*) oder 'obstwein' oder 'bier' (vgl. die in einer dieser bedeutungen verwanten got. *leiþu*, ahd. *līd*, as. ags. aisl. *līð* und beachte u. *līthscild*(*e*)) bezeichnen (¹); dem wort ist die bedeutung beizumessen, die fürs ahd. durch *līd* liquor belegt ist und im hinblick auf akslav. *lijati* 'giessen' als die ursprüngliche zu gelten hat: 'die mittlere begiessungsinjurie, die man einem mit einer gewissen (weil bekannt, nicht näher zu bezeichnenden) flüssigkeit antun kann'.

lith in *fon lithe* etc. Wegen dieses nomens = 'schaar' s. zu *fel* (?).

lītha. Wegen des irrtümlich im Wb. hier aufgeführten *lēde* 'abführe' s. zu *herebende*.

lithlemethe. Vgl. hierzu zu *lemithe* bemerktes.

lithmātha 'glieder'. S. anm. 2 zu *frēgia*.

lithsiāma 'fistelerguss an' bez. 'fisteleiter aus einem körperglied'. S. Zfdwf. 7, 290.

(¹) Man beachte auch *thi lēresta* (*svartasweng*), *hvenesa ma mith biāre... sweng* (E¹ 228, 21 f.; ähnlich E² 228, 21 f., E³ 229, 21 ff.) und in H 334, 21 ff. nach der mittleren begiessung erwähnte *biārlem* und *biārskeppene* (vgl. o. s. vocc.).

(*lithskelde*), *lithscild(e)*. Wegen ofries. belege für *lithscild(e)* 'trinkschuld' s. zu *ēth* mit anm. 3, zu *ful* und zu *idingthing*.

lithsmalenge, *-smel(l)inge* (Gr. § 150 δ), *-enge* (*a* durch anlehnung an die adjectivischen, flectierten formen **smale*, *-a* etc. mit regelrechtem *a* gegenüber durch einwirkung von *smel* entstandenen *smela*, **smele* etc., vgl. zu *smel*). Mehr bel. s. zu *bileka* und *grōwinge*.

lithwege (pl. *-a*) 'lockerung einer körpergliedpartie'. S. Zfdwf. 7, 287 f.

lītik, *littic* (Gr. § 150 δ). Bel. für erstere form *thi līteka finger* F 80 m. und *litic* praedic. F 96 m. Ueber die schreibung *littich* E[3] 202, 10 s. Gr. § 132 am schluss.
Wegen des compar. *min(ne)ra* s. noch zu *minne* 'geminnt' (?).

littere (?). S. zu *lichte*.

liūd-, *liūda-*. Wegen der hiermit componierten nomina s. o. die composita mit *liōd-*, *liōda-*.

Liūdgēresdei. Aus der o. zu *ewende* (?) citierten belegstelle aus B, die zwei tage im jahr für einen gerichtlichen zweikampf bestimmt, den sonnabend vor *s. Maria letera dei* (25 März, s. u. zu *Mar. letera dei*) und den sonnabend vor s. *Liūdgēresdei*, geht hervor, dass mit diesem Lüdgerstag nicht des heiligen todestag (26 März, s. L'art de vérifier les dates 2, 80) gemeint ist, sondern der 3. oder 6. Oct., der dies translationis s. Ludgeri (vgl. Behrends' Leben des h. Ludgerus 57).

liūwa. S. zu *lēva*.

livere 'leber' (F 307, 31 des Wb. = F 100 m.). S. zu *lunglagan* (?).

**liweria* 'liefern'. S. zu *sēknia*.

lōch. An den im Wb. sub 2 verzeichneten stellen stehen *inna lōge* = 'in einer gerichtssitzung', *to lōge* = 'vor gericht', *eta mēna lōge* = 'in der gerichtssitzung des gaus bez. gauviertels' (bel. für die ältere bedeutung 'gerichtsstätte' fehlen). Beachte noch *to lōge brensza* = 'vor gericht bringen' (bel. B 155, 21 ff.) und 'vor gericht angeben' bez. 'beweisen' (bel. zu *branga* α und β).

**lōgenge*. S. zu *logung* (?).

lōgia 'sich verheiraten' und 'feststellen' (*schelma hir*, der zur ehe gegebenen frau, *thet gōd ol ful lāsta, alsa ful sa hir lōgad is*). Das verb ist natürlich denominativ zu *lōg* locus.

logung (?). B[1] 174, 15 ff.: *Etta hūsem būta wāgem* (ausserhalb der wände) *ūrtiē* (rücke zurück, d. h. beim bau) *alrec mon thrē fēt to there sveththa* (an der hofgrenze); *fon tha hāwerum* (heustätten) *and fon alle logungum* (B[2] *logum*) *ist alsa dēn*. — E[3] 203, 9 ff.: *Itta hūsem būta wāghem ūrtiē olra monnec thrē fēth fon there svetha; fon tha hāwerem and fon alle longengem ist olsa dēn.* Aus den überlieferten lesarten sind *logengum* bez. *-em* (mit *-eng-* für älteres *-ung-*) als die richtigen zu erschliessen (*-ung-* erscheint nur in R[1] R[2], Gr. § 75. 165 α). Das nomen kann dem zusammen-

hang zufolge kaum etwas anderes als die ausser dem wohnhause und den heustätten auf der hofstelle befindlichen, bäulichen einrichtungen, also scheune und stall bezeichnen. Man möchte desshalb für seine etymologie an ein derivatum denken, das nach art von mnd. *stellinge* 'stall' ('ort, wo die lebende habe hingestellt wird') gebildet war zur entsprechung von ags. (zu *lōg* locus stehendem) *lōgian* ponere, locare (vgl. auch o. besprochenes *lōgia*); also **lōgenge* 'ort, wo der getreidevorrat hingelegt' bez. 'das vieh hingestellt wird'.

locksteck 'riegel'. Gr. § 129.

lom (adject.) (vgl. zu *lemithe*). Wegen *loma*, *-e* als praedicat und wegen einer form mit *mm* (*lomme lithe* F 74 u.) s. Gr. § 204 und 150 δ.

lom(m)a (subst.), durch suffix *-an* (vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 107) gebildetes adjectivabstractum (vgl. auch *stefloma* 'sich durch die notwendigkeit eines stabes kennzeichnende lahmheit oder verstümmelung'); *loma* erscheint in B 177, 26 ff. (s. zu *stonda θ*) für 'gebrechlichkeit' (vgl. auch zu *lemithe* bemerktes); *lomma* (über das *mm* s. Gr. § 150 δ) durch übertragung für 'busse wegen solcher körperschädigung': *Is thi erm alle lom fonter dēde* (verwundung), *sā scel ma hine* (d. h. die verletzung desselben, vgl. anm. 1 zu *būclemethe*)... *to* (gemäss) *lomma scrīva* (zu protokoll nehmen) (F 74 m.). — *Sent ta fingran allegader lom, sā scelma se allegader to lomma scrīva* (F 78 o.). — *Is thet bēn lom fon ther dēde, sā scelma scriwa thet al to lomma* (F 84 u.). — Andere belege F 86 u. (s. zu *onstondande*) 88 u.

lomsc (?). S. zu *lonensc* (?).

lona 'allee'. Gr. § 4 γ. 188.

lond (wegen *lende* s. o.). An den im Wb. unter 2 citierten stellen, B 157, 4. 162, 2. 169, 4. 173, 11, R² 543, 29. 33, gilt das nomen für 'gauviertel' (s. zu *bonna* mit anm. 3 und zu *warpa*).

Als bezeichnung der 'stimmberechtigten volksgenossenschaft des viertels' steht das nomen in R² 542, 1 ff. (im Wb. citiert als 542, 5): *Selt iefta slīt anich* (l. *ēnich*) *mon sīn hūs, thēr under thesse thingathe* (gerichtsgebiet) *fiūcht, thach* (obgleich) *hi wel lāste iel and fretho, ovirhēre skil hi belīva* (wegen der deutung des vorangehenden s. zu *ovirhēre*), *thet ne sē thettet mēne fiārdandēl* (das ganze richtercollegium des gauviertels) *thet hlīe* (für tatsache erklärt) *and thet mēne lond thēr tō folge, thet hine of there nēdwere wirid hebbe.* Nach Hecks Afr. Ger. 315 wäre hier an eine zustimmung der durch *thet mēne lond* bezeichneten richter des gaus zu denken, weil an anderen stellen in R² und R¹ einer bestätigung des richterlichen urteils durch vollwort keine erwähnung geschähe. Doch fehlt einerseits ein zeugnis für die bestätigung des urteils des gauviertelcollegiums durch das gesammte gaucollegium, während anderseits die existenz eines vollwortsinstituts sich für Rüstringen ergibt aus dem u. zu *warpa* erläuterten paragr. von R².

londbrecma 'verletzung eines andren landeigentums'. S. zu *brecma β* mit anm. 3.

londdrīwere 'benutzer eines landes'. S. Zfdwf. 7, 288.

londechtene 'landabschätzung behufs verteilung' (nicht 'landschätzung'). S. Zfdwf. 7, 273.

londēthele. S. zu *ēthel* 'erbgut'.

londfenene (?). S. Zfdwf. 7, 289.

londgong, *-gung* 'landung' (nicht 'landesfolge'). Vgl. PBB. 14, 261 und s. o. zu *(-)gong*.

londhēra. Andere belege s. zu *ēntele* (F 46 m.) und *twisk* (F 148 u.).

londrāf. Wegen der belege für 'strassenraub' s. Z. wfr. Lex. 71, anm. 2.

londseika (plur.) 'zwistigkeiten über landvererbung' (nicht 'landesseuche'). S. anm. 2 zu *binima* am schluss.

**londsēnene* 'schlichtung eines streites um land'. S. Zfdwf. 7, 289.

londsēta 'pächter'. Einen zweiten aofries. beleg gewährt F 46 m. (belegst. zu *ēntele*).

londwere 'landesverteidigung', bel. in F 120 m. (s. zu *ēgling*).

londwixle (Gr. § 160), *-wixel*, *-wixil* (F 120 o.). Dass das compositum nicht 'landwechsel' bezeichnete, sondern 'durch tausch zu stande gekommenen landerwerb', ist zu entnehmen aus E[3] 209, 5 f.: *londwixel meyma nāwt unduā* (rückgängig machen) *mith niārkāpe* (näherkaufsrecht), *hit sē* (l. *ne sē*) *wixlad um gold ieftha um selver*.

lonensc (?). Das zweimal in F 96 (m. u.) begegnende *XVI panningan, thet is ēn ridder(e) and ēn lonensc* (an der zweiten stelle steht *lomsc*) deutet His (Strafr. d. Fr. 23) mit hülfe anderer (wfries.) quellen, die 1 *ridder* = 2 *engeler* (pfenn.) und 1 *engeler* = 3 *louscher* (pfenn.) angeben, sowie unter berücksichtigung der in F widerholt begegnenden doppelten normierung nach alter und neuer währung ($6\frac{2}{3}$ alte pfenn. = 1 neuer pfenn., s. zu *panning C*) als: 16 alte pfenn. = $2\frac{2}{5}$ oder behufs abrundung (vgl. zu *panning C*) $2\frac{1}{3}$ neue pfenn., d. s. 1 *ridder(e)* (= 2 n. pfenn.) + 1 *lonensc* (= $\frac{1}{3}$ n. pfenn.). Als die richtigen formen des wortes sind natürlich *lon(nen)sc* anzusetzen.

longeng (?). S. zu *logung* (?).

lovia. Das verb bedeutet 'bestimmen' (nicht 'geloben') an den folgenden stellen. R[1] 77, 1: *Thet ield.... alsa hāge, alsa tha liōde loviat*. — E[1] 74, 29: *Theth ield.... alsa hāge, sa liūde loviath*. — H 2, 19: *thā warther elowad end elagad wither tha trā end sōgentech punda trā en sōgentech scillenga* etc. (*elowad* = *eleid* von E[1] 4, 1, vgl. zu *leia* und zu *pund A* mit anm. 1). — H 331, 12: *mith alsadēna ielde, sa tha liūde lowiat*.

Belege für die bedeutung 'geloben' gewähren noch F 136 m. (*lowia mitha hondum* und die o. zu *leia* citierte stelle), 112 o. (s. zu *skettene*), 154 m. (s. zu *hlīa ε*).

lovethe 'belieben'. S. Gr. § 29, anm. 2 und beachte o. zu *lēth* (subst.).

luitelamelsa, *-lemmelsa*. S. zu *wlite(w)lem(m)elsa*.

lūka 'ziehen'. Wegen *to lūcane to* und *gader to lūcane* s. zu *gadertiā(n)*.

**lundlaga* 'niere'. S. zu *lunglagan* (?).

lungen(e). Wegen der etymologie s. PBB. 30, 250.

lungen-, lungern-, lungirnsiāma, -sīma 'fistelerguss aus der lunge'. S. Zfdwf. 7, 290. Wegen des *r* in *lungern-, -irn-* vgl. zu *wēpen* etc.

lungenscēdene 'secretion aus der lunge' H 92, 24, E¹ 93, 24 (an der parallelst. R¹ 93, 24 steht falsches *-skredene*, vgl. in der lat. übersetzung *pulmonis effluxione*). S. Nachtr.

lungenskredene (?). S. zu *lungenscēdene*. In wfries. quellen finden sich dagegen *longenscrēden, -scrēde* 'lungenverletzung'. S. Nachtr.

lunglagan (?) in F 100 m.: *Sex thing senter in tha liwe, thēr ma thor* (darf) *nōut scrīwa* (als bussfällig zu protokoll nehmen), *thetter* (weil da) *ammer* (l. *nämmer*) *muge libba, thēr* (d. h. *thēr ther* der da) *ēne dolch one hebbe: thet ēna* [*ēne*] *sen ta thirman* (därme) *an ta lunglagan and thio milte and thio liwere, thio herte and thi wāsanda* (luftröhre). Mit R. ist nach ags. *lundlaga* 'niere' zu lesen *lundlagan* (zum sg. auf *-a*).

lust in F 2 u.: *Thet* (damit) ... *thi dumba, thēr breke* (etwa sündigen wolle), *thet hi werthe in there* (l. *mithere*, vgl. Gr. § 123 β) *pīna* (strafe) *and lust there sende.* Mit rücksicht auf die wfries. parallelstelle (W 435, 13 f.), *Dat ma ... binda* (durch zwang zurückhalte) *den duriga* (törichten) *fanda lust der senda*, ist *and* in *fanda* zu corrigieren und ausfall eines 'zurückhalten' bezeichnenden verbs anzunehmen.

lūterslān, lūtherlān 'lohn der mutter für das hüten des minorennen kindes'. S. Z. wfr. Lex. 38.

M.

mā 'mehr'. S. zu *mā(r)*.

mach 'kind'. S. zu **mēch*.

mach 'mage' (?). S. zu **mēch*.

macht 'vis'. S. Gr. § 176. 178 und IF. 19, 178.

macht 'genitalia'. S. zu *mecht*.

**mage* 'jüngling'. S. zu *ele* und vgl. *mach* (zu **mēch*).

māgum 'cognatis' neben *mēgum*. S. zu *frēgia*..

makia. α. Wie in *tha dura to makiande* (s. Wb. unter 1), erscheint das verb auch für 'reparieren' an der zu *legersforda* citierten stelle sowie in F 166 m.: *An hockere hämmerc* (dorfgebiet) *sa thet is thet tha liūde hiāra āyne dyc nōut makia ne mugen, sa schen* (sollen) *tha riūchtran ... thene elmētha* (die wahlberechtigte genossenschaft, d. h. des unterbezirks) *aldēr*

tō thwinga, thet hia ne makia [*makie*]; *and alsa hi makat is, sā* etc. Vgl. mnl. gleichbedeutendes *maken* (Mnl. Wb. 4, 1045).

β. In einigen der im Wb. sub 4 zusammengestellten belegen erscheint *makia* = 'einen amtlich bez. durch klage oder beweis erklären für' (eig. 'einen etwas sein, zu etwas werden lassen'): *skelin tha talemen tha rēdiewa siker makia ioftha skeldech.* — *wāmesa* (Gr. § 252) *ma thenna skeldech maketh, sā mey hine sikeria* (E² 184, 10 f.). — *and hia* (die verehelichte) *makiema mitha faderem* (paten) *unièrech.* — *and makath hini to thiāve and hi nis nēn.* — *and werth* (*werthat*) *to riūchtere bonahond* (totschläger) *emakad.* — *alle tha thēr mithi to hilperon emacad werthat.* Vgl. die nämliche verwendung von mnl. *maken* (Mnl. wb. 4, 1046).

In anderen bezeichnet das verb 'amtlich oder als kläger einen schuldigen namhaft machen' (d. h. 'den zuvor unbekannten schuldigen gewissermassen hervorrufen'): *ēr thi rēdieva thene bona makath.* — *skil thi rēdieva tha skeldega mith sinre sēle* (auf sein gewissen) *makia.* — *skelen tha erwa thene bona makia upūr* (bei) *tha grewe.* — *ēnne hāvding* (anführer eines bandenverbrechens) *makia.*

γ. Sonst sind unter den sub 4 gesammelten belegen noch die *makia* = 'entscheiden' (eig. 'zu ende bringen') gewährenden hervorzuheben: *thetzet* (d. h. die streitigkeit) *elle riūcht* (rechtsgemäss) *makie twisk thene rēdiewa and thene liūdamon* (privatmann). — *sā skelen hia thene tichtega* (process) *elle riūch(t)* (wegen *riūch* vgl. Gr. § 119 *β*) *makia.* — *and alle tichtiga elle riūchte to makiande* (E² 182, 7 f.). — *gef thi blāta* (der unvermögende totschläger) *rēdgevum brōcht werthe, thet makie hia ās* (wie) *hit thiu wīshēd* (die stimmberechtigte genossenschaft) *wilkerad hebbe* (H 329, 4 ff.).

δ. Dem *skeppa* 'amtlich fixieren' (s. s. v.) vergleicht sich semantisch übereinstimmendes *makia* (s. die zu *sēk(e)ne α* und anm. 2 citierten stellen B 172, 19 ff. E² 202, 7 ff.).

ε. Ausserdem ist das zeitwort hervorzuheben in B 176, 4 ff.: *Hwērsa thi ōther mon slaith thene ōtherne, sā ne meyma nāut mā sa* (nicht mehr als) *inbōld* (hausrat) *to skeldum makia* (zum schuldzahlmittel machen) (*and thet quic and thet hā and thet hūs and thet lond bihalden sē*) *and thes halsis wachia* (wegen *wachia* für *wachtia* 'aufkommen, haften für' vgl. Gr. § 119 *α*; man beachte die nicht regelrechte satzverbindung, die sich nur durch die annahme begreift, dass in *sā ne meyma* — *makia* der gedanke 'dann soll nur der hausrat als zahlmittel dienen' hineingelegt wurde).

ζ. Wegen *makia to balemund* 'bringen unter nicht pflichtgetreue vormundschaft' s. zu *balemund.*

malc (?). S. zu *sēknia.*

man(ni)ska, *men(ne)ska*. S. IF. 19, 185.

*manneskli*k (nicht *-isklik*, vgl. die überlieferte verschreibung *manseskli*k), *manslic* 'menschlich'. Wegen letzterer in F 2 m. (2 mal) überlieferten form beachte Gr. § 130. Die synkope begegnet auch in wfries. *menslik* W 434, 27. 438, 26 und *minslick* Hett. 1 (das IF. 7, 323 unrichtig in *minsclick* geändert wurde).

mantel 'mantel'. S. zu *flocskīwech.*

mantele 'magzahl'. S. zu *mēntele.*

mā(r), *mē*, *meer* 'mehr' (subst. und adv.). Vgl. Gr. § 224, anm. und 232 sowie IF. 19, 194. Sonst s. noch zu *upstonda*. Die bel. *min ieftha mar* E[1] 31, 15, H 31, 13 sind falsch (s. anm. 1 zu *ele*).

mar 'pferd'. S. zu *ele* mit anm. 1, wo auch die verbindung *mon an(de)* (bez. *ieftha*) *mar* 'mann und pferd', d. h. 'jedes lebende wesen', besprochen wird.

mar, *mer* 'sondern', 'ausser', 'nur'. S. zu *were* 'sondern'.

mār 'graben. S. Z. wfr. Lex. 38 und o. die anm. zu *fortlēda*. Die in Kuhns Zs. 38, 124, anm. 2 vorgeschlagene herleitung des nomens aus *mairo-* eig. 'grenze' ist abzulehnen: *mairo-* hätte fries. *mēr* ergeben.

sancte Maria dega R[1] 129, 22. S. zu s. *Maria letera dei*.

sente Maria letera dei 's. Marien zweitem feiertag', d. h. der 25 März, der tag der Annuntiatio (der 1. feiertag M. Purificationis, 2 Febr.; der 3. M. Visitationis, 2 Juli; der 4. M. Assumtionis, 15 Aug.; der 5. M. Nativitatis, 8 Sept.; der 6. M. Praesentationis, 21 Nov.; der 7. M. Conceptionis, 8 Dez.). S. noch zu *ewende* (?) und *Liūdgēresdei*.

mārwey. Wahrscheinlich ist der erste teil des in *duo graminata bi tha marwey* (PBB. 15, 543) überlieferten compositums mit o. erwähntem *mār* zu identificieren; also = 'grabenweg'.

māster(e), *mēster*. S. Gr. § 159, anm. und IF. 19, 197.

māsterschip 'lehre' (vgl. mhd. *meisterschaft* 'unterricht') in F 4 m.: *plega fon nēthlikere unechēd* (aus nützlicher gewohnheit hervorgegangenes gewohnheitsrecht) *is ēn cristenlike māsterschip* (was die christliche religion lehrt) und *rethlic side is cristenlic māsterschip*.

Hiernach ist für *māsterschip* F 88 u. als überschrift eines notizen über busstaxenforderung enthaltenden paragraphen die bedeutung 'belehrung' anzusetzen.

Wegen des nicht zu bestimmenden genus des nomens vgl. Gr. § 174, anm.

mē 'mehr.' S. zu *mā(r)*.

mea (?). Ueber zu *mēth* 'er mäht' anzusetzendes *miā(n)* s. zu *gliānde*.

**mēch* 'verwanter'. Ob dieser im Wb. nach wfries *mēch* angesetzte, durch flectierte formen mit *mēg-* beeinflusste nom. oder aber phonetisch entstandenes *mēi* (Gr. § 143 α) in schwang war, ist nicht zu entscheiden, indem das nomen nur durch den dat. pl. *mēgon*, *-um* bez. *māgum* (vgl. zu *friēgia*) belegt ist.

Im Wb. hier aufgeführtes *mach* B[2] 179, n. 38 (= *bern* B[1] 179, 15) ist als durch analogische apokope neben kurzsilbigem *u*-stamm **mage* 'jüngling' (s. zu *ele*) entstandene neubildung zu fassen: zum gen. **mages* und dat. **mage* (neben (?) *maga*; wegen dieser casusendungen vgl. Gr. § 181 und beachte noch s. v. *ele* zum überlieferten *maga* bemerktes) wurde im nom.-acc. neben **mage* (aus **mago*, *-u*) nach dem muster der kurzsilbigen *a*-stämme eine endungslose form gebildet (vgl. die Gr. § 173, anm. erwähnten, auf alten *i*-stamm zurückgehenden *stec*, *ăftslit*). Das neutr. genus von *mach* 'kind' beruht auf anlehnung an *bern* und *kind*.

mecht, *macht* 'genitalia' (aus **gimaᵉcht*). Vgl. Gr. § 176. 178. 82 *α* und IF. 19, 178.

-*mechtich*, *machtich*. Vgl. IF. 19, 183.

megith (vgl. ahd. *magid*) mit nicht zu *j* gewordenem *g* (vgl. Gr. § 143 *α*) durch anlehnung an **magath* (= wfries. *maged*, ahd. *magad*).

meide. S. zu *mide*.

meiden 'mädchen' (= ahd. *magatīn*, ags. *mægden*) F 58 u. (zu *formond*), 116 m. (zu *bē*). Vgl. noch zu *ni*, *nei*.

meinesna 'dienstbotenlohn'. S. zu *esna*, *ful* mit anm. und *idingthing*.

mēynwīf 'weibliche verwante'. S. zu *āfte* (subst.) mit anm.

mek 'verheiratung' und *mekere*, *meikere* 'heiratsvermittler'. Gr. § 4 *β* und anm. 3 sowie 151.

meldke. Aus den u. zu *walduwaxe* (am schluss) zusammengestellten citaten ergibt sich semantische identität von *ther meldka* (F 74 m.) und *tha hāvde*. Die berücksichtigung von in Kluges Etym. wb. s. v. *kopf* und o. in anm. 8 zu *fiāeth* hervorgehobenen, die bedeutungen 'schale' etc. und 'kopf' vereinigenden sippen führt auf den gedanken, hier an mhd. *mulde* 'gefäss' anzuknüpfen. Das *e* von *meldka* weist auf altes, *i* enthaltendes suffix hin. Man könnte desshalb nach den ahd. diminutiven auf *-ihha*, ags. *lāewrice* (vgl. Brugmanns Grdr[2]. 2, 511 und Kluges Nomin. stammbild. § 61 b) altes **mylďikă* ansetzen, das regelrecht historisches *meldke* ergab.

mele (nicht *mel*). Einen ofries. bel. s. zu *warand*.

mēlia 'pingere'. Gr. § 299, s. 231.

melok. Dass im dat. *melokon* (= ags. *miolcum*) nicht nach Cosijn in Tijdschr. 2, 387 ein sg., sondern ein pl. vorliegt, hoffe ich nächstens an anderer stelle hervorzuheben.

men 'sondern, aber' (Gr. § 86 *ζ*); ausserdem 'als' (= nisi) in E[3] 195, 6 ff.: *ne schelma* (bei der zahlung) *thēr nēne weir* (ware) *ōthers on rēke ieftha biāde*, *m e n alsa hire forword hebbath wesen*.

mēn 'falsch'. Einen ofries. beleg für *thene m ē n a ēth* s. zu *festia*. Hierzu auch der adverbial verwante gen. *mēnis*, *-es*.

mēn 'frevel'. S. zu *eheges* (?).

mena (?). Wegen *emenad*, das R. zu ansetzung eines verbs *mena* führte, s. Gr. § 10 *α* zu *eivenad*.

mēne 'vorsatz'. Gr. § 195, anm. 2.

mēne 'versammelte genossenschaft' (= mhd. *gemeine*, mnd. *gemēne* 'versammlung', vgl. Gr. § 82 *α*). S. zu *fiurega* (?) und die anm. zu *menie*.

mene (?). S. zu *menie*.

menesna (?). S. die anm. zu *ful*.

menetpund. Jaekel identificiert (Zs. f. Numism. 12, 146) die (mir rätselhaften) *LXXII menetpunda* (nach R. 'gemeindepfunde'), die nach H 340, 5—18 und F 126 m. als busse wegen verhinderung einer kindtaufe bez. wegen leichenschändung zu entrichten waren, mit den *LXXII pundu bi agripiniska panningon*, die u. a. in der 2. Kest als strafe wegen kirchenschändung bez. als priesterbusse erwähnt werden (s. zu *pund A*); er übersieht aber dabei den verschiedenen charakter der frevel, der keineswegs zur folgerung eines gleichen strafmasses berechtigt.

mengia oder *-zia* (mit praet. *mengde* IF. 19, 182) in: *theth thera fröunena ek ēne fri* (l. *frie*) *kere* (die freie wahl) *āchta* (haben sollte), *wif hwene hia hire līf lyde* (l. nach der o. zu *bē* aus F citierten stelle *with wene hia hire līf leyde*) *and hire fereth* (leben) *mengde* (ehelich verbünde) (E[1] 101, 13). Wegen der stelle s. noch IF. 14, 246.

menie 'menge, anzahl' (aus **menigi*, Gr. § 143 *α*). Die lesart *mene* E[1] 50, 1 ist nach *menie* H 48, 31 und R[1] 51, 1 (wo R. unrichtig *meni* las) zu corrigieren ([1]).

mēnlike 'gemeinschaftlich' F 136 m.

menote, *mente*. Das nomen bezeichnet ausser 'münzstätte' und 'münze' (geld) auch 'münzanfertigung'. S. zu *fā(n) δ* mit anm. 2.

Mensterslayn. S. zu *panning G*.

mentel 'mantel'. S. zu *flocskīwech*.

mēntele, *mantele*. Neben *mēitele* 'magzahl' (H E[2], s. Wb. zu *mēntele*, sowie F 114 passim) als semantisch gleichwertig begegnender, nach wfries. *meenteel* mit *ē* anzusetzender ausdruck enthält *mēn-* (= got. *gamains*, vgl. Gr. § 82 *α*); also *mēntele* E[1] 66, 20, F 114 u. (in *rēkat nēne mēntele*; im druck ist nach dem 114 häufig begegnenden *mēitele* die handschriftliche lesart geändert) = 'die gemeinschaftlich (von den verwanten) gezahlte sühne'. In *mantele* R[1] 67, 19 kann kein *mān-* (= *gamains*) vorliegen (vgl. IF. 19, 190); es ist hier volksetymologische anlehnung an *man*, plur. von *mon*, anzunehmen = 'von der männlichen sippschaft zu leistendes sühnegeld' (vgl. hierzu die in anm. 3 zu *ēthel* (adj.) und zu *wend ε* angeführten citate).

Mentrawalda dat. (Gr. § 179*). Vgl. R.'s Untersuch. 2, 860.

mer 'sondern', 'ausser'. S. zu *were* 'sondern'.

mē(r) 'mehr'. S. Gr. § 224, anm. 232 und IF. 19, 194.

mere 'geschirrriemen'. Das nomen begreift sich als zum reflex von mhd.

([1]) In der hs. nach *meni* stehendes *e* ist zwar undeutlich, aber doch genügend erkennbar. Die Gr. § 143, anm. 4 vorgeschlagene annahme, *mene* für *menie* durch ausfall von *-i* + *j-*, wie in den flexionsformen der 2. schwachen klasse, ist unstatthaft: in der 2. schw. conjugation begegnende *-a(h)*, *-e*, *-ane*, *-ande* (für *-iath*, *-iat*, *-ie* etc., s. Gr. § 300. 301. 303. 304) beruhen auf anlehnung an die regelrechten endungen mit *-a(-)* der 2. 3. sg. praes. ind., des imper. und des praeter. und part. perf.; *mene*, das F 56 o. (nach gedachter anm.) für *menie* stehen sollte, hat als *mēne* zu gelten (s. zu *fiurega ?*).

merwen 'anschirren' stehende bildung, die mit as. zu *gerwian* 'kleidung' gehörendem *gerwi* (ntr.) 'kleidung' in eine linie zu stellen ist.

Wegen des schwunds von *w* in **merwi* (ntr., vgl. *mith ēna sterka mere*) beachte Gr. § 85 *θ*.

merech (?) in F 8 m.: *a wei sa a wetere, merche sa mōra* (im moor). L. *mersche*, dat. zu *mersch* = ags. *mersc*, mnd. mnl. *mersch* 'marsch'.

merechrene 'markerguss'. S. Zfdwf. 7, 290.

merk (s. Gr. § 167 und vgl. wegen der doppelform mit *a* o. zu *fārra*).

A. Wegen der köln. mark = 13⅓ schill. bez. 8 unzen (1) und wegen des verhältnisses besagter mark zum koln. pfund wie 1 : 1½ s. zu *panning B*.

B. Wegen *merk* in H E[1] R[1] als bezeichnung für *hreilmerk* bez. derselben entsprechende (kleine) *liūd-*, *liōdmerk* s. zu *liōdmerk*. Mit rücksicht auf wiederholt in den Kesten und Landrechten sowie in E[3] 243, 10 als friedensgeld fixierte *tiān hreil-* bez. *liūd-*, *liōdmerk*(*a*) (belege zu *liōdmerk*) sind auch die in gleicher qualität im 24. Landrecht (H 76, 30, R[1] 77, 32, F 36 m.) begegnenden *tiān merka* (*-on*) als *hreil-* oder (kleine) *liōd-*, *liūdmerk*(*a*) zu fassen (vgl. auch His in Strafr. d. Fr. 16, note 3).

C. Für die ermittelung des wertverhältnisses von *olda merkum* (vgl. Wb. zu *merk* 8) in *sā* (bei totschlag an einem landgerichtstage) *schelma thet dāddel ielde mith fiōrtech olda merkum* (E[3] 183, 18 f.; in E[2] 182, 18 f. steht *mith fiōrtige merkum ielda aldra pannenga*) fehlt ein anhalt.

D. Eine *fulle merc* wird erwähnt in R[1] 123, 29. 124, 23. 126, 18. 27. 127, 11, 125, 6 und R[2] 540, 17. Sie galt nach den beiden letzteren stellen *sextīne skillinga* (*cōna*) (vgl. wegen dieser münze zu *skilling A*) und ist dess-

---

(1) Für drei unterarten eines delikts sind in den allgemeinen busstaxen (Rq. 82 ff.) wiederholt als bussen 24 schill., 36 schill. und 5 mark + 2 unzen (d. h. 5¼ mark = 5¼ × 13⅓ schill. = 70 schill.) festgesetzt; so für den *gersfal* bez. des hintersten, mittleren und vordersten fingergliedes (s. H 90, 29 ff. E[1] R[1] 91, 29 ff.), für den geringsten bez. mittleren, schlimmsten *erthfal* oder *swimslēc* (H 94, 12 ff. 32 ff. E[1] 95, 13 ff. 32 ff. R[1] 95, 12 ff. 34 ff.), für die geringste bez. mittlere und schlimmste *soldēde* oder *wapeldēpene* (H 94, 9 ff. 22 ff. E[1] 95, 9 ff. 22 ff.); vgl. auch F 80 o.: *Jef tha fingran allegader of sent, allerec lith* (l. *tha feritsta allerec lith*) *twā enza and V merc..., anta midlista XXXVI scill., and allerefter̄sta allerec XXII scill.* (l. XXIIII nach voranstehendem *isti finger allegader ove, sā istet efters(t) lith XXIIII scill.*). — F 86 m.: *Isti slēc uptha tāna ekemen..., allerec feritste lith twā enza and V merc..., thet midliste XXXVI scill., thet efterste XXIIII scill.*

Heck setzt (Afr. Ger. 285, note 119) mit rücksicht auf diese 5 m. + 2 unz.: 36 sch.: 24 sch. die mark zu 10 schill. an: bei der annahme von 5 m. = 50 sch. sollten 5 m. + 2 unz. = 53⅓ sch. sein, was, zu 54 abgerundet, 54 als das anderthalbfache der 36 sch. ergäbe, die selber das anderthalbfache van 24 betragen. Gegenüber den unzweideutigen zeugnissen für 1 m. = 13⅓ sch. dürfte Hecks argument kaum ins gewicht fallen (5 m. + 2 unz. wären übrigens bei seiner annahme nicht = 53⅓ sch., sondern = 52½: indem 2 unzen das viertel einer mark sind, müsste man diese unzen in 2½ sch. umrechnen), zumal sich auch sonst bei für die unterarten eines delikts festgesetzten bussen belege für ein anderes verhältnis als das von Heck postulierte finden; so in E[1] 224, 24 ff. (und E[2] 225, 25 ff. mit hier unerheblichen varianten): *ēnre frōuua hire thriu clāther thruchsnithen..., thet ūterste clāth ēn and twintich penningha, thet inre fiōwer schillingar, theth hemethe sōghen scillinger* (also, indem 1 schill. = 12 pfenn., 21 : 4 × 12 (48) : 7 × 12 (84) oder 7 : 16 : 28). — F 74 u.: *Jef thi erm is lom..., sā is thio hāchste lemet abuppa eller axla C scill., thi midliste lemet etta ermboga XXXVI cill., thio minste XXIIII scill.* (also 24 : 36 : 100).

halb nach der aus *bi twām and thrītich reilmerkon, thet send achta liōdmerka* (R[1] 21, 15 ff.) ([2]), hervorgehenden rechnung, 1 *liōdmerk* = 4 (je 4 *skillinga cōna* enthaltende) *hreilmerka*, mit der in Rüstringerland geltenden (grossen) *liōdmerk* zu identificieren (vgl. auch Wb. 923 b).

E. An den parallelstellen des unter *D* aus der 12. Kest citierten passus, R[1] 21, 15, begegnen *achtenda half merk* (*marck*) *grātera merka* bez. *achte half grātara merka* = *XXXII hreilmerka* (H E[1] 20, 15 ff. F 16 m.). Also in Hunsigo, Emsgo und Fivelgo geltende $7\frac{1}{2}$ grosse mark = 8 (grosse) *liōdmerka* der Rüstringer; 1 gr. m. = $1\frac{1}{15}$ gr. *liōdm.* oder $\frac{15}{16}$ gr. m. = 1 gr. *liōdm.* Demnach ist in *sā hāch hi to bōte twilif merk and twilif tha liōdon to fretha, al bi* (gemäss) *there grāta merk* (R[1] 123, 9 ff.), wol die grosse *liōdm.* gemeint.

F. Auf die nach *thiu ieldmerk thiu is ēn skilling wichtgoldis* (*-es*), *thet is thiu hāgoste merk* (R[1] 125, 4, R[2] 540, 16), mit einem goldschilling gleichwertige höchste m. (= *ieldmerk*) gingen 40 *skillinga cōna* (s. zu *panning F*). Diese höchste m. galt demnach $2\frac{1}{2}$ mal so viel als die unter *D* hervorgehobene *fulle m.*

Vermutlich sind nach dieser *hāgoste m.* und diesem *sk. wichtgoldis* (*-es*) die *merk* und der *scilling* zu beurteilen, die den folgenden stellen gemäss als equivalente wertbezeichnungen zu gelten haben (vgl. auch Jaekel in Zs. f. Numism. 12, 181):

ēnre frōuua hire thrin clāther truchsnithen..., thet ūterste clāth ēn and twintich penningha, thet inre fiōwer schillingar, thet hemethe sōghen scillinger (E[1] 224, 24 ff.; so auch E[3] 225, 25 ff. mit für unseren zweck unerheblichen varr.) sowie *ēnre frōuwe..., theth forme clāth ēn antvintich panningar, thet inra trītich enza, thet hemede benithun sōgen scillingar* (E[2] 224, 24 ff.),

und *ēnre frōwa hire thriu clāthar truchsnithen, thet hreclit* (l. *hreclin* 'überkleid') *bi ēlleva scillingum, thet mōther* (mieder) *bi thrītega enzem, thet hemethe bi sōgen merkum* (H 340, 12 ff.), sowie *ēnre frōwa..., thet recklin bi XI scill., thet ōther clēcht* [*clētht*] *bi XXX enzem, thet hemethe bi sōgen merkum* (F 126 u.) ([3]);

rinbende (*rimbender, hrembendar*, s. zu *hreilbende?*) *ēlwene* (*ālwene, ālwen*) *schillingar* (E[1] E[2] 234, 10, E[3] 235, 9 f.)

und *rinbende ēlleve merk* (H 340, 28) sowie *tha hringbende* ..

([2]) Nach Jaekel (Zs. f. Numism. 12, 171, anm.) wäre diese stelle für die bestimmung des wertes der *liōdmerk* nicht verwendbar, indem *liōdm.* sowie *m. grātera merka* (s. gleich im text zu *E*) der parallelstellen durch copisten für die ursprüngliche lesart *merk(a)* substituiert sein sollte. Eine begründung dieser behauptung vermisst man aber a. a. o.

([3]) Bei der annahme eines gleichen verhältnisses der köln. unze (1 k. m. = 8 unzen, vgl. zu *panning B*) und der höchsten m. zur dazu gehörende unze (also die goldunze = $\frac{1}{8}$ goldschilling) sind die 30 unzen in E[2] H und F als = $3\frac{3}{4}$ höchste m. bez. goldschill. anzusetzen. Die in E[1] E[2] E[3] als die niedrigste strafe erwähnten 21 pfenn. entsprechen als goldpfennige (deren 12 auf 1 goldschill. gehen, s. zu *panning F*) = $1\frac{3}{4}$ goldsch. Es stehen also nach E[2] die drei strafen zu einander wie $1\frac{3}{4}$: $3\frac{3}{4}$: 7; nach E[1] E[3] wie $1\frac{3}{4}$: 4 : 7.

Ueber die 11 schill. von H F = 21 goldpfenn. von E[1] E[2] E[3] weiss ich nichts zu sagen. Wenn die zur höchsten mark stehenden schillinge und unzen sich zu einander verhielten wie der köln. sch. zur köln. unze ($13\frac{1}{3}$ sch. = 8 unzen, s. zu *panning B*), würden 11 schill. = $6\frac{3}{5}$ unzen = $\frac{33}{40}$ mark sein, also ein strafminimum repräsentieren, das nicht zum oben ermittelten $1\frac{3}{4}$ (: $3\frac{3}{4}$ bez. 4 : 7) stimmen dürfte.

bi ēlleve merkum (H 333, 5 ff.). Jaekel setzt a. a. o. die in rede stehende mark = 6 köln. silbersch. an, indem er in den *sögen merkum* von F den bussansatz nach neuer normierung erblickt, die sich in dieser quelle zur alten normierung verhält wie 1 : 6⅔ (vgl. unten zu *panning C*) und die rechnung aufstellt: 1 mark, die nach neuer normierung 12 (nicht 13⅓) schill. enthalten sollte, = 144 pf.; 144 × 6⅔ = 960 pf. nach alter normierung; 960 alte pf. : 160 alte pf. (d. h. 1 köln. silberm., vgl. zu *panning B*) = 6 : 1. Indessen ist zu beachten: 1. dass, wo in F nur ein ansatz steht, dieser immer die alte normierung repräsentiert; 2. dass unsere F-stelle mit der H-stelle übereinstimmt und sich ausser in F nirgendwo eine spur gedachter neuen normierung findet.

Wegen *skilling* = 'goldschill.' und *enze* = 'goldunze' (vgl. anm. 3) beachte noch E[1] E[2] 228, 17 ff. und E[3] 229, 17 ff., wo für die begiessung mit heissem wasser u. dgl. 7 schill., für die mit schmutziger flüssigkeit 30 unzen, für die mit bier oder wasser 1 schill. als busstaxe fixiert werden; also 7 : 3⅔ : 1.

Rätselhaft ist mir die in R[2] 536, 12 f. 17. 8 f. 537, 12 vorkommende angabe *achtunda* (*achta*) *half skilling thet send fif merk.*

Eine *hägeste merk* begegnet auch öfters in B (zu den im Wb. sub 1 verzeichneten belegstellen füge noch hinzu 157, 24. 159, 14. 160, 1. 175, 4. 179, 8; statt 179, 4 l. 179, 3); einmal in E[3] (242, 22 ff.), wo sie, wie in B 179, 3. 8, als die busse fixiert wird, welche eine frau bei tötung ihrer leibesfrucht wegen der körperschädigung zu beanspruchen hatte. Sie galt nach B 179, 8 soviel als 6 mark (*ēn hägeste merc, thet send sex merc*). Wenn diese *hägeste m.* der oben besprochenen *hägoste m.* entsprechen sollte, so können die 6 mark nicht = *hreilmerka* sein (wegen *häg. m.* = 10 *hreilm.* s. zu *panning F*; übrigens wird in B nirgendwo eine *hreilmerk* erwähnt); mit mehr recht wäre hier an köln. mark zu denken, in welchem fall sich ein wertverhältnis zwischen *hreilm.* und köln. m. wie 6: 10 herausstellen würde und aus 10 *hreilm.* = 40 *skill. cōna* (s. zu *panning F*), 6 köln. m. = 80 köln. schill. (6 × 13⅓; wegen 1 köln. m. = 13⅓ schill. s. zu *panning B*) auf 1 *sk. cōna* = 2 köln. schill. zu schliessen sein dürfte (also 1 *sk. cōna* = 12 × 2 köln. pfenn. (³*)).

Eine andere rechnungsmark liegt vor in der in F 132 m. erwähnten höchsten m. (*bi XX hägista merkum* als wergeldtaxe; *thiu merc bi XII pundum grēnslachta; tha XX merka sent XVI merc anglischis*): indem die engl. mark eine zwölfteilige war (s. Zs. f. Numism. 12, 182, fussn. 9), mithin auf 16 engl. m. 192 schill. gingen, der engl. schill. aber = 15 köln. schill. (vgl. zu *skilling D*), 192 engl. schill. = 2880 köln. schill. waren, galten die mit 16 engl. m. im wert gleichstehenden 20 höchste m. = 2880 köln. schill., also (bei 13⅓ köln. schill. = 1 köln. m., s. zu *panning B*) = 216 köln. m., war mithin 1 höchste m. = 10⅘ köln. m.

Aus 16 engl. m. = 216 köln. m. ergibt sich ferner 1 engl. m. = 13½ ($\frac{216}{16}$) köln. m. (vgl. zu *panning D* und *skilling D*).

G. Wie in F 132 m. (s. oben *F* am schluss), begegnet auch F 146 o. als wergeldtaxe *mith XVI merkum anglischis.* Sonst findet sich *ēne anglische*

(³*) His' fassung von *sk. cōna* als einer zusammenfassung von 12 geprägten silberpfennigen (Strafr. d. Fr. 18) beruht auf seiner unrichtigen deutung von *cōna*.

merc F 150 o., *ēne engleske, engliske, ēn angel(e)sk merc* in B und E[2] E[3] (belege s. im Wb. sub 6). Ausserdem *ēnre engleskere merk werth goldes* in B. Der letztgenannten goldmark gegenüber haben die 16 engl. m. als silbermarken zu gelten: vgl. die in H 328, 4 und in den nd. Küren von Fivelgo und Hunsigo (Rq. 301, 24) als wergeldsatz begegnenden *sextēne merkum hwittes selveres* bez. *XVI marck engelsch* sowie die als $\frac{2}{3}$ des wergeldes in H 329, 27 f. verzeichneten *tyān merk and ēn twēde merk hwites selveres* (= $10\frac{2}{3}$, d.h. zwei drittel von 16). Hiernach sind auch die andren in der nämlichen quelle von 1252 (vgl. Rq. 328 ff.) erscheinenden *merk(a) hwites selveres* (H 328, 14. 15. 329, 11. 330, 21) zu beurteilen.

H. Ausserdem finden sich noch (vgl. Wb. s. v. 9) *achta merk seloveris* (R[1] 116, 18) und *ēne hwīte merk* (R[2] 544, 2. 20), deren wert in ermangelung eines anhaltes sich nicht ermitteln lässt. Wegen *ēne merk anna hwīta selovere* (R[1] 124, 2) s. zu *fiārdunge.*

I. Zufolge der oben *F* am schluss aus F 132 m. citierten stelle repräsentierte das *pund grēnslachta* (*grēn-* aus *grēneng-*, Gr. § 79 β) den zwölften teil einer in Fivelgo gangbaren, $10\frac{4}{5}$ köln. m. geltenden höchsten m., war also = $\frac{9}{10}$ ($\frac{54}{60}$) köln. m. Wenn dieses pfund sich zur *merk grēn(eng)-slachta* verhielt, wie das köln. pf. zur köln. m. ($1\frac{1}{2}$: 1, vgl. zu *panning B*), so ist für die in den Hunsigoer küren von 1252 (vgl. Rq. 328 ff.) begegnende *merk grēne(n)gslachta* (belege s. Wb. sub 7) und die in F (156 m. 164 m. u.) erwähnte *m. grēnslachta* der wert von $\frac{2}{3}$ (3 : 2 = $\frac{9}{10}$ pf. : $\frac{6}{10}$) köln. m. anzusetzen.

K. Auf eine rechnung nach der köln. goldmark im Rüstringerland ist zu schliessen aus dreimal in R[2] erscheinendem ansatz (536, 14 f. 18 ff. 537, 13 ff.), *fiūwer skillinga būta thrim panningon, thet is lāde binna ēnere merk,* d. h. $3\frac{3}{4}$ goldschill. (wegen dieser zwölfteiligen münze s. zu *panning F*) ist ein 'gewicht (*), das noch um einen bruchteil (um $\frac{1}{4}$ schill.) 'unter einer mark steht'. Also 1 goldmark = 4 goldschill. (wegen letzterer vgl. o. *F*).

L. Aus *achtunda half skilling goldes, thet is ēn colnisk merk and ēn frīsesk* (R[2] 537, 28 ff.), ist mit rücksicht auf das in *K* erörterte auf die fries. goldmark = $3\frac{1}{2}$ goldschill. zu schliessen. Jaekel folgert hieraus (Zs. f. Numism. 12, 193), dass die fries. goldm. die hälfte des siebenteiligen pfundes darstellen soll, das *bi sōgen agripiniska panningon* bez. = 7 *skillinga* (*cōna*) erwähnt wird (s. zu *pund A. B*); er übersieht aber, dass von einer heranziehung des ersteren pfundes nicht die rede sein kann (s. zu *pund A*) und dass auf *ēn frīsesk merk* als mit $3\frac{1}{2}$ goldsch. gleichwertig nicht $3\frac{1}{2}$ *skill. cōna*, sondern (indem der goldschill. = 40 *skill. cōna*, s. zu *panning F*) $3\frac{1}{2} \times 40$ *skill. c.* gingen.

merke. Wegen des im Wb. unter 1 angeführten, auf unrichtiger conjectur beruhenden *mercca* s. PBB. 14, 263 zu *mertla;* in den lat. und nd. übersetzungen stehende *maculam* und *eyn marck* weisen auf durch nichtverständnis des fries. wortes veranlasste verlesung *mercla* hin.

(*) R. (Wb. i. v. *lād*) und Jaekel (Zs. f. Numism. 12, 173) übersetzen den zweiten teil des satzes durch 'das ist 1 Mark weniger 1 Loth', fassen also *lāde* = 'lot'. Doch müsste man dann *ēn lād* oder *ēne lāde* statt des an allen drei belegen stehenden *lāde* erwarten. *Lāde* entspricht dem mnd. ntr. *gelōde* (aus **gilōdi*) 'gewicht': schwund des praefixes *gi-* (nach Gr. § 82 α) und *a* für regelrechtes *ē* durch anlehnung an *lād*.

Von den sub 2 als belegen für 'grenze' citierten stellen sind nur die letzten E 234, 11. 12 etc. als solche geltend zu machen (wegen dieser s. o. zu *fortiēda* mit der anm.); an den andren steht der plur. = 'gebiet'.
Wegen *merik* (dat. sg.) 'gebiet' (Wb. sub 4) beachte Gr. § 168 β und 83.

merka 'beachten', belegt durch den imperat. sg. *merc* (Gr. § 292).

merkad, -ed, merkete 'markt'. S. zu *fārra* und Gr. § 159. 179*.

mern in *a merna* 'am morgen'. S. zu *warpa* und PBB. 17, 326, Gr. § 154; vgl. auch *morn*.

**mersch* 'marsch'. S. zu *merech* (?)

mertla 'stümmel'. S. PBB. 14, 263.

mēse (starkes femin.) 'harn'. Indem einerseits die annahme von zusammenhang des wortes mit der sippe aind. *mêhati* 'er harnt', ὀμιχεῖν, lat. *mingere*, aisl. *mīga*, ags. *mīgan* 'harnen' etc. (vgl. IF. 4, 107) nahe liegt, andrerseits aus in got. *jukuzi* 'joch', ahd. *burissa* 'bohrer', *slengira, slengura* 'schleuder' etc. (vgl. Kluges Nom. stammbild. § 85) vorliegenden, durch *-*ī*, *-*jō*- etc. aus *-*us*, *-*is* (*-*uz*, *-*iz*) erweiterten suffixen (1) die möglichkeit von aus -*s*-suffix (wegen dieser endung vgl. PBB. 25, 275) entstandenen *-*sī*, *-*siō*- (woraus **sjā*) etc. denkbar ist, dürften als vorstufen **maihs* (aus **maihsi*, **maihsi*) nom. sg., **maisjā* gen. acc. (durch alten schwund von *h* vor *s* + conson. nach PBB. 7, 193 ff. aus **maihsjā* etc. für **maihsiō*- etc.) anzusetzen sein. Aus **maisjā* etc. regelrecht *mēse* (2).

met (adv.) 'gleichmässig' (nicht 'mässig') in *twā met rīka* H 330, 5, *twā met rīke* F 160 u. S. PBB. 14, 262 f. und Gr. § 230.

mete 'speise'. S. noch zu *mēte*.

mēte. Wegen *sex mēta* 'sechs masse' vgl. zu *frumdēde* anm.
An der im Wb. als beleg für 'wundenmass' angezogenen stelle, *sa hit* (l. *hiu* = die kinnbacke) *nēne mete mey halde*, hat das subst. = 'speise' zu gelten (wegen *nēne* acc. sg. zum masc. *mete* vgl. Gr. § 212).

meterene. Unter den folgen der verwundung einer frauenbrust wird F 94 m. *thio meterene ofnimen* erwähnt; das eig. 'speiserinne' bezeichnende compositum steht hier offenbar für 'brustwarze' (wegen -*rene* und des abnormalen fem. genus beachte Gr. § 173 und 175, anm.).

metewertdelsa 'schädigung der (in den magen eingetretenen) speise' (also 'beeinträchtigung der verdauung') F 84 o. Vgl. zu *werdene* und s. Gr. § 184, s. 150.

---

(1) Gegen Streitbergs fassung von *jukuzi* als auf *jukusi* zurückgehender participialform (-*uzi* durch einen speciellen got. lautprocess, IF. 14, 494) spricht ags. *gycer* 'joch', dessen -*er* (aus -**iz*) eben schwerlich von -*uz-i* des got. nomens zu trennen.

(2) Ich möchte diese deutung des wortes aus semantischem grunde der von Kern jr. in IF. 4, 111 f. vorgeschlagenen anknüpfung an mnl. *misel* 'tau', fläm. *mizelen* 'staubregnen' etc. vorziehen. Dass der a. a. o. gegen etymologische verbindung des fries. wortes mit einer *migh*-wurzel erhobene einwand nicht geltend zu machen, ist aus obigem artikel zu ersehen.

metlik. Wegen *metlike* 'mit massen' (= *temperate* der übersetzung) vgl. ahd. (*ki*)*mezlich* mediocris. Im Wb. berufenes as. *metlic* decens kenne ich nicht.

mēth 'er mäht' (bel. Wb. zu *mea*) aus **mēith* (nicht nach Gr. § 274 δ und 86 α aus *mēwith*). S. zu *gliānde*.

methlika (?). Ueber nach den wfries. parallelstellen und nach im ofries. text (F 4 o) folgendem oppositum *unmōthelika* in *mōthlika* (mit *th* als schreibung für *t*) zu bessernde *methlika* und über zu ahd. *muoza* fas, licentia zu haltendes **mōtlik* 'rechtlich' s. PBB. 19, 418 f.

mī, *mei* 'mag'. S. zu *neil*.

**miā*(*n*). S. zu *gliānde*.

Michahelisdei '29 Sept.' oder (vgl. L'art de vérifier les dates 2, 86) '8 Mai'.

midda 'inmitten'. Gr. § 107 α.

mīde (PBB. 21, 443), *meide* etc. 'miete' etc. Wegen des im Wb. irrtümlich unter 2 erwähnten *erwemēithe* s. oben zu diesem wort.

Als 'klage wegen bestechung' hat das nomen zu gelten in B 151, 18 f.: *and thi clagere* (der einen beamten des bestochenseins bezichtet) *biwere sine meyde*. Wegen der semantischen entwickelung vgl. zu *benethe* bemerktes.

midrede, *midrith*, *-r*(*h*)*ether*, *-rithere* ntr. 'zwerchfell'. Aus altem **middihraþiz* (vgl. ags. auf **hraþuz*, *-iz* hinweisende *hreðor*, *-er*, *hraðr* viscera) entstand *midr*(*h*)*ether* F 82 m. (regelwidrige erhaltung von *-iz* durch einwirkung der flectierten casus, vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 145, Sievers' Ags. gr. § 288. 289, Aofries. gr. § 157 am schluss).

Auf im ablaut zu **hraþuz*, *-iz* stehendes **hreþuz*, *-iz* weisen *midrith* H und *midrithere* H (= ags. *midhriðre*, nichtfries. in Lex Fris. 22, 50 begegnendem *mithridri* membrana qua jecor et splen pendent) hin: ersteres aus **middihriþiz* bez. *-uz* (wegen *i* vor *-uz* beachte IF. 18, 99 f) durch apokope von *-i* bez. *-u* (für *-iz* bez. *-uz*) nach mit minderschwachem nebenton gesprochener silbe; das andere aus nach art von got. *andanahti*, ahd. *tolmāni* etc. (s. Kluges Nomin. stammbild. § 76) gebildetem neutr. compositum **middihriþiz* (*i* für altes *-in*, *-im* des nom. acc. sg.; wegen regelrechter erhaltung von *-i* nach schwachtoniger mittelsilbe vgl. IF. 18, 92).

Angesichts dieser bildungen ist für *midrede* (*thet*) R[1] R[2] trotz seiner überlieferung ohne schreibung *hr* zusammenhang mit *-r*(*h*)*ether* etc. anzunehmen: prototyp **middihraðiz* (*ð* im grammatischen wechsel mit *þ* der andren formen), woraus statt eines durch regelrechte vokalapokope entwickelten *midhred* die überlieferte form durch anlehnung an ein simplex **hreði* bez. **hredi* (parallelbildung zu ags. *bere*, *ege*, *hete*, *sige*, vgl. Sievers' gramm. § 288, anm. 1).

midref, *midrif* 'zwerchfell' F 84 o. Vgl. Gr. § 5 α. 8 γ und beachte o. zu *midrith* bemerktes.

midr(*h*)*ether*, *-rith*, *-rithere*. S. zu *midrede*.

mydwinter. Einen ofries. bel. s. anm. 1 zu *āsega*.

milte (fem.) 'milz' (= ags. fem. *milte*). S. zu *lunglagan* (?).

Mīmigerdeforda 'Münster' als dat. H 14, 20, als gen. H 335, 5 (s. u. zu *panning G*). Vgl. Grimms Myth. 352 und beachte Gr. § 179*, wo aber der beleg für den gen. fehlt (E¹ 14, 20 hat *Monegerdeforda*).

minne (subst.). Nach H 52, 35 ff. und E¹ 54, 1 ff. hat der neffe, der dem *fed(e)ria* (vatersbruder) gegenüber sein recht, seinen grossvater mit zu beerben geltend gemacht hat, nach erledigung der angelegenheit die pflicht, dem oheim *alsa dêne* (*dêna*) *minna* (plur.) *te rêtzia* (*thêr of te rêtsane*, d. h. anzubieten)..., *thet hira sibbe uns(c)lītande* (sich nicht lösend) (¹) *sê*. Wegen der bedeutung 'versöhnung' vgl. *Die van Carthago ... sonden omme begin van minnen tote Rome hare boden* und die andren, im Mnl. wb. 4, 1628 citierten, einschlägigen belege.

minne 'geminnt' (?). An den aufgeführten belegen ist das attributiv bez. praedicativ zu *Kerl* (K. dem grossen) stehende *min(ne)ra* als 'minor natu' zu fassen. Vgl. wegen dieser bedeutung mnd. *Jacop de minnere* 'Jacobus minor' und mnl. *Dander Karel die was minder, Maria des mynder Yacobs moeder* u. a. (Mnl. wb. 4, 1610. 1611).

min(ne)ra 'minor natu'. S. zu *minne* (?).

mis-. Belege für composita mit *mis-* 'unberechtigterweise' bez. 'nicht nach gebühr' bietet F 136 u. in: *Bitigether him thet, thetther* (dass er, Gr. § 244, s. 190) *hebbe miserit* (unber. geackert), *misscherit* (unber. gemäht, vgl. Gr. § 271, anm. 2), *misdommat* (unber. einen damm gemacht), *misdītset* (unber. gegraben) *iefta hêra* (pacht) *misjulden* (nicht nach gebühr bezahlt). Wegen *ūr-* als semantischer entsprechung von *mis-* 'unberechtigterweise' vgl. zu *ūrskelrāf*.

misdītsa. S. zu *mis-*.

misdommia. S. zu *mis-*.

misera. S. zu *mis-*.

misielda. S. zu *mis-*.

mislike 'verschieden' (adv.) in *Ffon* (l. *Fon*) *thisse plega hebbat êr kenengan mislike dêlit* (F 4 m.) und, praedicativ verwant (Gr. § 204, anm.), in *mislike is side* (F 4 m.).

**missa* 'missen'. S. zu *sēknia* mit anm. 2.

misse. Wegen einer bedeutung 'handelsmesse' s. zu *hêrskipi*.

misside 'boshafte tat'. S. zu *biriūchta* mit anm.

misschera. S. zu *mis-*.

misunga. Vgl. zu *gunga*.

mith, *mit*, *met* (Gr. § 23, anm.). Die im Wb. sub 1 aufgeführten, *mith êthem*, *-um* enthaltenden belege gehören natürlich sub 2.

(¹) Wegen des in E¹ begegnenden *scl* vgl. Gr. § 126 und PBB. 25, 324, anm. 1. Wegen der intr. bedeutung des negativen particips vgl. ags. *slītan*, mnd. *slīten* findi.

Die partikel erscheint auch als adv. = 'zugleich' (s. zu *branga γ*) bez. 'ebenso' [in E² 214, 2 ff.: *Truchne kop tvia stāt, thetter ēn doem* (l. *dom* und vgl. o. zum wort β) *tvisc sē, āyder the bēthen, ieftha thet līf truchstāt, āyder m i t h te bēthena;* vgl. die parallelst. E³ 215, 20 ff.: *Truchne cop stāt, thetter ēn dom bitwiskum sē, sā āchtma āyder unde to bēten* . . .; *ieff thet līf wert olsa thruchestāt, o l s a to bētene*].

mithi, -e. Wegen *thērmithe* 'ebenfalls' s. zu *fāēth*, seite 124.

**mōdermēch*. Vgl. zu **mēch*.

mōdire (bel. durch *mōdiransunu* R¹), *mōdrie* (bel. d. *mōdria* acc. sg. F 140 o.) 'mutterschwester', wie *fidira* (bel. d. *fidiransunu* R¹), *fidiria* R¹, *fed(e)ria* 'vatersbruder', mit altem *-*urj*- aus *-*urwj*- (synkope von postconsonantischem *w* vor *j*, vgl. aind. *pitṛvyas* 'oheim'). Aus **mōdürja* oder **mōdirja* entstand regelrecht *mōdrie* (= ags. *mōdrie*): synkope der mittelsilbe nach Sievers' gesetz, und entwickelung von durch -*i*- bezeichnetem -*ij*- aus -*j*- nach *r*); aus **fadürjo* bez. -*irjo* (vgl. ahd. *fatureo*) gingen hervor (mit durch anlehnung an *feder* für *a* substituiertem umlauts-*e*; wegen dieses *e* von *feder* s. Gr. § 199 α) *federia* (mit -*ij* -aus -*j*-), *fedria* (durch junge synkope), *fidiria* [rüstr. *i* der tonsilbe für *e*, vgl. zu *nette;* rüstr. *i* der mittelsilbe nach kurzer, minderstarktoniger tonsilbe nach PBB. 29, 178 ff.; entstehung dieses *i* aus **e* (für **i* aus **ü*) vor *r* + *i*, wie in u. zu *wonire* hervorgehobenen **woniri*, **klagiri*]. Das -*r*- (für -*rij*-) in *fidira* (vgl. ags. *fædera*, ahd. *fetiro*), *mōdire* beruht auf analogiebildung nach den zahlreichen, ehemals -*r*- und -*rij*-formen in der flexion gewährenden wörtern (Gr. § 91 β (¹)). Für *mōdire* ist sowol wegen des nicht synkopierten vocals der mittelsilbe als wegen des nach langer tonsilbe nicht zu *e* gewordenen *i* (vgl. PBB. 29, 182) anlehnung an *fidira* geltend zu machen.

mōdwille 'wille, gesinnung'. Wegen des citats H 34, 1 (bez. 32, 29) s. zu *āuwa*.

molde 'erde', belegt durch den dat. sg. *molda* F 24 u. (s. zu *bisitta γ*).

**molken* 'käsemilch'. S. zu *warand* mit anm. 2.

mon. Ueber *mon* 'mensch' in der verbindung *mon an(de)* bez. *ieftha mar* s. anm. 1 zu *ele*.

Für 'mit wergeld zu compensierenden, toten menschen' begegnet das nomen in *sā skil hi twām* (für zwei) *m o n n o n bēta* (also zweifaches wergeld zahlen) (R¹ 121, 20) und an den zu *thēr* relat. (R¹ 118, 17 ff.) und *ūrstonda* (R¹ 116, 3 ff.) citierten stellen. Wahrscheinlich hat die nämliche fassung zu gelten für B 159, 17 ff.: *Hwet Brōcmonna sare ferth mith wald and bernt ēnne ōtherne* (eines andern haus, vgl. zu *barna*) *umbe sinne m o n.*

Ueber *mon* 'höriger' H 329, 32 ff. (im Wb. citiert sub 4) s. zu *ethele* mit anm. 6.

Wegen der flexionsformen des nomens s. ausser Gr. § 196 (wo der beleg für -*men* B² 152, 28 zu streichen) auch IF. 19, 178 f.

(¹) Wo aber statt **herijoz*, -*om* zu lesen **hariz*, -*i(n)* (vgl. PBB. 21, 475). Wegen des in besagtem paragr. aufgeführten *swira* (?) s. zu *swire*.

monda. Ueber die bildung des wortes durch compromis aus gleichbedeutenden **gimāndu* und **gimon* (= got. *gaman* etc.) 'gemeinschaft' s. Gr. § 184 am schluss. Gegen annahme von (-)*monda* als die folge von etymologischer anlehnung an *mond*, *mund* 'vormundschaft' (Pauls Grdr.[2] 1, 1282) spricht die tatsache: ofries. *monda*, doch *mund*.

An der im Wb. sub 1 citierten stelle und in F 160 o. steht das nomen = 'gemeinschaft' (s. zu *dernlendenge*).

Einen beleg für *monda* 'gemeinschaftlicher besitz von eheleuten' bietet F 140 m. (s. o. zu *bōdel β*).

In *Hwasa ōtherum weter skanse* (einschenkt) *in ēna mondaselscip* (F 108 m.) ist für den gen. *monda-* semantische entsprechung von ahd. as. *gaman* 'lustbarkeit' zu beanspruchen.

mondaselscip. S. zu *monda*.

mong 'unter', d. h. 'inter'.

monhand in F 140 o.: *Hwērsa ēn mon sterf and hi hebbe brōderes bern iefta susterna bern, fedria ieftha fetha, ēm ieftha mōdria, sā lēfther alsa wel ūrbek* [*ūrbec*] (zurück) *to tha aldrum, sar fort tho tha iungerum, bi monhandum* (mit berücksichtigung der erbberechtigten personen, also nach capita, nicht nach stirpes, s. o. zu *fich?*). Vgl. *by mans handen* in einer mnd. version der nämlichen bestimmung (Rq. 373, 19) sowie in *sō dēlen dat de jongere by kneen en by manshanden* (Rq. 374, 30 f.) und beachte fries. *hond* 'erbberechtigter'.

monna in E[3] 241, 13: *wederwonlinga* (empfindlichkeit für wetterwechsel als folge einer verletzung) *scrīfthma* (nimmt man als bussfällig zu protokoll) *monna ynna fīf stethen* (d. h. *stelen*), *ynna hāvda*, *inna āgem*, etc. R.'s gleichung des wortes = nnd. *man* 'nur' ist unstatthaft, weil solche schwach betonte partikel kein *o* für *a* haben könnte (Gr. § 3 α) und auch so *-na* unerklärt bliebe. Vielmehr ist *monna* als gen. pl. = 'der menschen' vor *stethen* zu stellen.

monnic, *monyck*, *munik*, *-ek* (Gr. § 150 δ). Kein umlaut, indem **monicus* erst nach der umlautswirkung entlehnt wurde (dies trotz des Gr. § 29, anm. 2 bemerkten). Das *o* der formen entspricht dem *o* des lat.; *munik*, *-ek* vergleicht sich ags. *munuc*.

monslachta. Gr. § 184.

mōr 'moor'. S. zu *merech* (?).

morder, *-ir* 'mörder' F 102 m. 124 m.

morn 'morgen' F 44 o. (s. zu *biherda α*).

morth. Mit ausnahme von *morth mōt* (*skil*) *ma mith morthe* (absichtliche tötung soll man mit zu erleidender absichtlicher tötung) *kēla* (büssen) gewähren die im Wb. sub 1 citierten belege das nomen = 'busse oder strafe wegen *morth*'. Desgleichen die zu *halda ζ* erläuterte stelle und die zu *efter* aus F 102 m. citierten.

Der sub 2 erwähnte ausdruck, *ēnne mon a morthe* (bei absichtlicher und

heimlicher tötung) *sleith*, begegnet auch in F 102 m. (*a mort* bez. *a morth slait(h)*, vgl. zu *skalk* und *halda* ζ mit anm. 4).

In *and hiu* (eine schwangere frau) *sa fīr onefuchten werth, thet hiu morth to monnon brange* (zur welt bringt) (R[1] 35, 18 f.; s. auch die parallelst. in H 34, 11, F 104 o.) bezeichnet das nomen natürlich 'gemordete leibesfrucht'.

morthbrond (nicht 'mordbrennen', sondern) 'heimliche brandstiftung', d. h. 'brandstiftung, die sich der heimlichen tötung vergleicht, wie diese zu qualificieren ist' (vgl. His, Strafr. d. Fr. 319).

morthdēde bezeichnet einen 'als *morth*, d. h. heimliche missetat, zu qualificierenden frevel' (vgl. Brunner, DRg. 2, 629, His, Strafr. d. Fr. 33). Beachte *nachtbrond ieftha ōthera morthdēda* und in E[1] 78, 17 stehendes, sich auf brandstiftung beziehendes *thiu morthdēde*.

morthcāse (nicht 'mord', sondern) 'schlägerei, die der umstände halber als *morth* (vgl. o.) zu qualificieren ist'. Aus den belegen dürfte sich ergeben, dass der terminus speciell in bezug auf einen bestimmten fall verwendet wurde: *morthcāse binna there bēnena bruch* (l. *burch*) *edēn* (H) und *morthkāse, thēr dēn is binna tha bēnethaburch* (F 102 o.).

morthseke, belegt in *fon morthsekum* (F 132 m.) als überschrift eines paragraphen, der drei fälle (kirchenschändung, landverrat, brandstiftung und beraubung einer kirche) erwähnt, worin der frevel nicht mit geld gebüsst werden kann (wegen solcher und ähnlicher fälle vgl. die Rq. 30 ff. verzeichneten *wendar*). Also = 'klage wegen eines als *morth* (s. o.) qualificierten frevels'.

mōs 'essen' in F 38 o.: *tha hēran over hiāra mōse wēren.*

mōsdolch 'quetschwunde'. Die im Wb. citierte, erklärende stelle findet sich F 92 o. Die in His' Strafr. d. Fr. 304 behufs etymologischer deutung vorgeschlagene berufung von nicht in älterer quelle erscheinendem nnl. *moet* 'von einem druck in die haut zurückgebliebenes grübchen, klümpchen', nvläm. *moet* 'beule', ostfries.-nd. *mōt* 'flecken' empfiehlt sich kaum. Eher liesse sich anknüpfen an ahd. *māsa*, mhd. mnd. *māse* 'wundmal', mnl. *masel* 'aus einer krankheit herrührender flecken'.

**mōilik* 'rechtlich'. S. zu *methlika* (?).

mūlabrēdene '(durch eine verletzung entstandene) erweiterung des mundes' F 70 o. 72 m. (wegen *mūla* mit schwachem stamm vgl. Wb. zu *mūla*).

mund 'vormundschaft'. Nur einmal belegt in E[1] 64, 7. Ueber *werthmond* und das im Wb. irrtümlich hierzu gestellte *nēdmonda* s. u. s. v.

mundele 'unter vormundschaft stehende frau' F 30 u. s. Gr. § 185 und 29, anm. 2.

mundelinge 'vormundschaft', denominativ zu einem zu *mundele* (s. o.) bez. **mundela* (masc.) stehenden **mundelia* 'ein mündel schützen', d. h. 'sich mit einem mündel beschäftigen'.

mundlās 'durch den tod des bräutigams ihres neuen vormundes verlustig'.

S. den zu *bē* erläuterten paragr. und die zu *formond* aus F 58 u. citierte stelle.

mundsket. S. noch Heck, Afr. Ger. 239, n. 30 und Z. wfr. Lex. 15, anm. 1.

munik, -ek. S. zu *monnic.*

mūthbreud 'busse wegen des (durch eine verwundung) verursachten mundzuckens'. S. zu *-breud.*

N.

nā 'nein', eig. 'keineswegs' (dasselbe wort als *nā* 'nie'). S. IF. 19, 189 f.

nā 'nie'. S. IF. 19, 192.

nă 'nach' H 32, 20, E[3] 195, 1, R[2] 542, 34, P 353, 28. Vgl. anm. 2 zu *frēgia.*

nach 'neque' (belege im Wb. zu *ne*, s. 945). Die partikel weist im verein mit ahd. as. *noh* auf altes **nauh;* die beiden formen mit durch schwache betonung aus *ā* bez. *ō* (für **au*) gekürztem vocal gewähren eine parellele zu ofries. *thach*, ahd. *doh*, as. anfrk. **thoh* (vgl. mnd. mnl. *doch*) aus **þauh* (= got. *þauh;* beachte auch ags. *đēah* oder vielleicht besser *đeah*).

nachtethiūchde, -thiūwethe. S. zu *thiūvethe* mit anm. 2.

nad (?), *nād.* S. zu *nāthe* am schluss.

nāhwed(d)er, nōweder, nāuder, nōuder, nōder, nōther, noer 'weder', 'noch' und 'neuter, -rum, -ra' (wegen des pronomens s. auch Gr. § 259).
Bezüglich dieser varietäten und dazu stehender *āhwedder, āuder, ōuder* (belege s. im Wb. sowie Gr. § 22 δ. 88. 259) sei bemerkt:
durch anlehnung an *(h)wed(d)er* blieben als längere form erhalten *(n)āhwed(d)er* R[1] R[2], *nōweder* H 337, 9, *āhwederā* alteruter F 124 o. (wegen des *-ā* s. Gr. § 259); sonst begegnen (auch in H und F, nicht aber in R[1] R[2]) als kürzere, durch synkope von schwachtonig gesprochenem mittelvocal entwickelte bildungen *(n)āuder, (n)ōuder;* in der späteren sprache auch durch absorption von *u* durch *ō* entstandene *nōder* E. Sgr. und F, *nōther* F (Gr. § 123, anm.) bez. durch noch jüngere vocalsynkope und assimilierung von *d* (Gr. § 122 ε) entwickeltes *noer* E. Sgr.;
H, F und E. Sgr. gewähren durchstehende, bei nichthochtoniger aussprache entstandene *nōweder, (n)ōuder, noer* mit aus *ā* (für **ai*) vor *w* hervorgegangenem *ō* (wegen dieser lautentwickelung vgl. die zu *nāwet* hervorgehobenen *nōwet, ōwet* und s. zu *nōwernā;* einmal in H 98, 9 belegtes *āuder* begreift sich, wie *naet* in E. Sgr., als die folge von anlehnung an *ā* 'je', *nā* 'nie').

nāka in *alsanāka sa.* Der ausdruck begegnet als bezeichnung des zeitlichen verhältnisses zweier sich folgenden und nahe liegenden begebenheiten oder perioden: *thet hit* (das vermögen) *bi-, behalden sē alsa nāka sa thi erwa* (*erewe*) *iērich* (*gērich*) *sē* (B 164, 11 f. und E[2] 196, 18 ff.). — *Thet ārre* (vordere, vorangehende) *rēskip* (richteramtsperiode) *and thet letere* (folgende)

tvihscat (l. *tvischiat*(¹) 'gehen auseinander') *olsanāka sa* (die grenze zwischen den beiden amtsperioden fällt in die zeit, wo) *da letera rēdiewa thene ēth hebbeth esverin, hit ne* (l. *ne sē*) *thet ma thet lēn* (amt) *tefüchte* (l. *befüchte*); *sā skel hi* (l. *hit*) *wesa olsanāke sa tha rēdiewa ēr* (zuvor) *hebbeth plegad* (sich verpflichtet haben (²)) *te swerane inna tha būrskipe* (E² 205, 22 ff.). Demnach lässt sich für *alsanāka* (*-e*) *sa* eine bedeutung 'so nahe wie' geltend machen: die vorangehende begebenheit bez. periode steht einem gewissen zeitpunkt ebenso nahe wie die folgende. So aber begreift sich *nāka* als die fortsetzung von adverbial verwantem schw. dat. sg. ntr. **nāhwlīka* (wegen erhaltung des *ā* s. anm. 2 zu *frēgia*): zwischenstufe **nāhlika;* synkope von schwachtonigem voc. in *-li-* und assimilierung des *l* in nichthaupttoniger silbe (beachte die betonung der zusammengerückten form, *al-* mit haupt-, *-na-* mit nebenton und vgl. u. zu *stāk* bemerktes).

nakad, -ed, -et, -en, -end. Ausser *stoknakad* E¹ 46, 15, (*stoc*)*naked, -et* E¹ 46, 10, E. Sgr. 254, 31, *nakeda* E¹ 46, 26 begegnen noch (*stoc*)-*nakend* F 24 m. 38 m. und *nakene* F 24 u. 38 o.; die zweitletzte form mit paragogischem *d* (Gr. § 121) aus *naken* (= aisl. *nakinn*, mnd. *naken*), die letzte entweder als die nicht erweiterte bildung oder mit *-n-* aus *-nd-* (Gr. § 122 ε).

nămmer(*mār*), *nemmer, nember* 'nimmer(mehr)'. S. Gr. § 88. 107 γ. 112 und IF. 19, 196 f.

nămmon, nemman, nemen (aus E. Sgr. 257, 16 citiert R. falsch *nemmen*), *nement* mit dat. *nemende* 'niemand'. S. Gr. § 88. 107 γ. 121 und IF. 19, 196 f. (in der Gr., auch § 260, wurden unrichtig *nēmen*(*t*), *-ende* angesetzt).

năn. Im Wb. zu *nēn* erwähntes *năn* erscheint als nom. sg. masc. F 148 m.; sonst begegnet *nānne* acc. sg. m. E¹ 30, 15. 31, 2. 26. 33, F 8 o. 10 o. 12 o. 30 m. 34 u. 56 u. 76 m. 106 o. 148 u. 160 o., *nănnen* E³ 185, 35; vgl. IF. 19, 188. 196 erwähnte *ăn, ănne*(*n*).

nānămmer 'nie' als tautologische composition. Beleg F 164 o.

nănnēn für *nānēn* nullus. Gr. § 150, anm. 2.

nara dat. sg. zu *nare* 'haft' (eig. 'zwang'). S. Gr. § 85 ι und u. zu *nēd.*

nas 'keineswegs' (wegen H 26, 14 ff. beachte PBB. 14, 264, note 1). Wegen der etymologie der partikel (= ags. gleichbedeut. *næs;* Grimms herleitung aus *ne alles* ist wol fraglich) eine vermutung: ursprüngliche verwendung von aus *ne was* entstandener form (= 'es war nicht dass'; über fries. erhaltung von *a* s. Gr. § 1 δ) im praeteritalsatz; dann auch in verbindung mit praesenssätzen.

(¹) Die Gr. § 300 neben *tvihscat* als belege für *-at*(*h*) statt *-iat*(*h*) citierten *bitigath, thingat* sind wol als schreibfehler zu fassen: vernachlässigung von *-i-* (*-ij-*) der endung (vgl. die anm. zu *menie*) hätte verwechslung der pluralform mit der singularform veranlasst, wurde desshalb vermieden.

(²) Wegen dieser bedeutung vgl. die nach Zfda. 22, 323 und Kuhns zs. 37, 134 dem starken as. ahd. *plegan* beizumessende 'die verantwortung wofür auf sich nehmen': aus 'sich für eine eventuelle strafe verantwortlich machen' entstand durch comparative übertragung 'sich für eine leistung verbindlich machen'.

nāst (superl.). S. anm. 2 zu *frēgia.*

nāt 'genosse' (Gr. § 82 α). Wegen der für R[1] 122, 1 und F 112 o. geltend zu machenden bedeutung 'sippegenosse' s. zu *ethele C* und zu *hondēth.*

In *ther* (*hir*) *wēren thrē brōthere and wēren alle fulb ōthere and nas* (*ande was*) *nānēn ōtheres nāt* ist das wort = 'gleicher geburt' zu fassen; beachte die in PBB. 19, 417 f. commentierte wfries. lösung des exempels, wo *lȳka* dem *nāt* entspricht.

naet 'nicht'. S. zu *nā*(*u*)*wet.*

năt. S. zu *nēda.*

nath 'not' (?) und *nath* 'nutzen' (?). S. zu *nāthe.*

nathe (?). S. zu *nāthe.*

nāthe R[1], *genāthe* F, *nēthe* (*nēde*) H E[1] E[2] F 'gnade', 'nutzen', 'privileg' und 'ruhe'. Wegen *nātha* (acc. pl.) 'gnaden' R[1] 21, 2, *nēthe* (acc. sg.) 'gnade' H 26, 17 und wegen im Wb. s. 949 irrtümlich zu *neth*, *nath*, *nad* gestellter *to nāthon* R[1], *to nēthum* H E[1] 'zu gnaden' bez. 'frommen' s. PBB. 14, 263 f. Auch gehören hierzu nach PBB. a. a. o. die von R. zu *nēd* aufgeführten *nātha* (nom. acc. pl.) R[1] 132, 34 ff.

In *Krist unse, genāthe, kyrieleison* (F 42 o.), steht das nomen mit ellipse eines verbs.

Einen bel. für 'privileg' bietet F 56 u.: *Thach schen* (sollen) *se*, *tha Frēsan, nēdena niāta, thi* (l. *thēr*) *Wideken thi forma āsega dēlde.*

Für 'ruhe' begegnet unser wort in: *wi* (kampf) *and wēpen ūrsveren* (H fehlerh. *uresveren*) *hebbe thruch* (behufs) *frethe and* (*thruch*) *nēthe* (H E[1] 20, 2 ff. F 16 o.) und *ūrsweren hebbath wich and wēpin thruch fretho and thruch nātha* (R[1] 19, 27 ff.).

Mit rücksicht auf die etymologisch zu got. *niþan* 'unterstützen' zu stellenden nominalformen könnte man zunächst geneigt sein, neben *nēthe* eine bildung mit *a*, *nathe*, geltend zu machen; doch weisen *nathon* R[1] und *nathelik* R[1] nach PBB. 29, 178 ff. ausdrücklich auf lange tonsilbe hin (vgl. auch u. zu *sini* neben *nāthelik* erwähnte *godilik*(*e*), *sumilike*), so dass eine form anzunehmen mit *ā*, das durch anlehnung an die mnd. wortform für *ē* substituiert wurde.

Ob in *nad anda bihōff* (E[3] 183, 7) *nād* (für *nāthe* nach Gr. § 124, 3° und 168 α) = 'nutzen' steht oder, wie Siebs in Pauls Grdr². 1, 1233 will, als entsprechung von nofries. *nōd* (beachte auch ags. neben *nied* begegnendes *nēad*, das wol als *ō*-stamm zu gelten hat), mithin als *nād* 'not' zu fassen, lässt sich kaum entscheiden.

nāthelik. S. zu *nēthelik* und *sini.*

nāuder. S. zu *nāhwed*(*d*)*er.*

nāut, *nāute.* S. zu *nā*(*u*)*wet* und *ti.*

nā(*u*)*wet*, *-it*, *nāut*, *nōw*(*e*)*t*, *naet* 'nihil' und 'non'. Wegen des genit. *nāwetis*, *-es* und wegen *nāute*, *nōute* = *nāut*, *nōut* + *te* vgl. Gr. § 260 und u. zu *ti.* Ueber die synkope des *h* von altem *-wiht* s. Gr. § 148 α.

Bezüglich der varietäten und dazu stehender *ā*(*u*)*wet*, *ōwet* (belege s. im Wb. sowie Gr. § 22 δ. 88. 260) sei bemerkt:

formen mit aus *ā* (für **ai*) vor *w* entstandenem *ō* gehören den dialekten von H, F, E Sgr. und P an (vgl. *nōwernā* und die zu *nāhwedder* etc. hervorgehobenen *nōweder* etc.; in E. Sgr. ebenfalls und zwar passim begegnendes *naet* geht zurück auf älteres *nāut* mit durch anlehnung an *nā* 'nie' erhaltenem *ā*);

wegen *(n)ā(u)wet*, *-it* mit vor heterosyllabischem *w* entwickeltem langdiphthong s. Gr. § 38 γ (nur für R² und H, F, P dürften nach besagtem paragr. *(n)āwet* bez. *(n)ōwet* mit monophthong anzunehmen sein; E. Sgr. hat *nōut*).

nēd. Wegen des von R. irrtümlich hierzu aufgeführten belegs R¹ 132, 36. 37 s. PBB. 14, 263 f.

Für die im Wb. unter 1 citierten stellen sind statt 'not' als die präcisen bedeutungen anzusetzen:

'gefahr' in *thet hit* (indem er zur verteidigung seines verwundeten verwanten herbeieilte) *ne dēde* (die verwundung oder tötung nicht verübt hat) *thruch evēst*..., *werā* (sondern) (*thet*) *hi hulpe sine berna blōde fon there nēde;*

hi (d. h. gott) *lethogade hia* (die Juden) *fon monigere nēde;*

'angst' in *and* (beim letzten gericht) *ne mī nēn mon ōtheron ondwardia fon there nēde;*

'zwang' in *hi* (der wegen irgendwelcher gewalttat verklagte sklave) *hāch thenne to swerande, thet hit al dēde bi there nēde, alsa him sīn hēra bād* (gebot);

'notwehr' in *dēth hi* (der angegriffene) *dēda withe bire nēde, sā sē hia ēbēte* (busslos, s. zu *ēnbēte*).

Nicht 'zwang', 'gewalt', sondern 'haft' bezeichnet das nomen in den im Wb. sub 2 verzeichneten belegen H 96, 13. 22, 3, E¹ 22, 3: *hwērsa ma thene mon en nara* (haft) *end en nēde helt* und *ief hwa of herenēde* (kriegsgefangenschaft; E¹-*nēthe* mit *th* als schreibung für *d* nach Gr. § 124, 4°) *ieftha of ōthere nēde ieftha of fengnese kemth.*

nēda 'notzüchtigen' (= as. *nōdian*). Belege s. zu *nēdgia* (Wb.) und u. zu *stēta* (*nāt* 3. sg. praes. ind.).

nēdbed(de). Das für 'sterbelager' verwante compositum bezeichnet nicht eig. 'zwangsbett', sondern 'bei lebensgefahr innegehabtes lager'.

nēdbende, *-bend*. Gr. § 160. 165, anm. 2. 170 (*nēdbendan* F 130 m.).

nēde 'gnade', 'privileg'. S. zu *nāthe*.

nēdgia 'notzüchtigen' (= ahd. *nōtegōn*). R¹ 23, 30 hat nach der hs. *nēdgade* (nicht *nētigade*).

nēdkald (auch F 24 m.) 'elendkalt' (nicht 'notkalt').

nēdkest 'erzwungene wahl'. Das compositum wird verwant α für die 'nicht freiwillige wahl eines gatten', β für den 'durch gewalt in einer versammlung herbeigeführten beschluss'. Beachte:

alla nēdkesta skelma mith compe beslā (durch gerichtlichen kampf über dieselben entscheiden), *hit ne sē thet hi alsa blāt sē thet hi kampa nāut ne muge* (keinen kempen stellen kann)..., *sā skel hi unga to tha szetele; is hiu* (die klagende frau) *alsa blāt* (arm), *thet hiu kempa nāuwet ne muge*...,

sä lēde hi sex men of sīne kenne and efter svere hi. . ., thet hi elle siker sē (vgl. zu diesem paragr. R² 542, § 51 und Rq. 391, § 30);

hwērsar skēth ēn nēdkest and thet duē fule monna, sā ne mōtmar nōut mā sa ēnne hāvding (anführer) *makia* (namhaft machen).

nēdle. S. zu *nēlde*.

nēdlēsene (wegen *-lēsene* vgl. zu *hāv(e)dlēs(e)ne* am schluss). An der belegstelle F 150 o. fehlt der hier durch eckige klammern hervorgehobene anfang, der nach der mnd. parallelst. *Van yechter deefte of rōve, van bekander noetlōzene . . . ēne engelsche marck to boete* etc. (Rq. 302, § 8 (¹)) herzustellen ist: *Fon iechtere* (eingestandener) [*thiūvethe jefta rāve, fon*] *nēdlēsene, thēr hīr efter schē* (geschehe), *thēr biiecht* (eingestanden) *sē in thes hāvdprēsters ordert* (l. *ondert* 'gegenwart', s. zu *ondwarde* 1. art.) *in tha thiuspel* (l. *thiūrcspel* 'kirchspiel') *and inna thes riūchters* (d. h. *ondert*), *thera wenda* (schädigungen, s. zu *wend* ϑ) *allerec widebere* (für jede soll gebührlich sein) (²) *ēne anglische merc* (s. *merk G*) *to bōte, tha riūchtrum alsa fule to brecma* (strafgeld). Aus *thera wenda* und *thēr—schē* ergibt sich, dass *nēdlēsene* ein delikt bezeichnete, das nach diebstahl oder raub erfolgen konnte. Ich erinnere an *nēd-* in *nēdkest* und *nēdmonda* und möchte den ausdruck fassen = 'nicht durch zahlung des bussgeldes erwirkte, sondern gewaltsam erzwungene herausgabe des zur sicherung von bussgeld dem dieb oder räuber abgepfändeten wertobjects' (³).

nēdmonda 'notzucht', eig. (vgl. zu *monda*) 'erzwungene ehegemeinschaft' (vgl. *āftmonda*). Bel. Wb. zu *nēdmond* und u. zu *gadringe*. Etymologischer zusammenhang des compositums mit *mund* (s. Wb. zu *nēdmond*) ist aus formellem grunde auszuschliessen; wfries. *needmund, -mond* muss demnach auf volksetymologischer anlehnung an *mund*, *mond* manus mariti beruhen.

nēdnachtethiūchda (?). S. anm. 2 zu *thiūvethe*.

nēdzeka E³ 208, 9. Wegen *z* als schreibung für *s* s. Gr. § 128.

nēdscīn, -skīne 'beweis echter not' (impedimentum legitimum). Dass in *nēdscīn* ein neutrum (nicht ein fem.) vorliegt, geht sowol aus dem sg. *thet nēdschīn* F 52 u. (den bel. s. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'ver'- β) als aus dem pl. *tha nēdscīne* H 42, 14 hervor (vgl. auch gleichbedeutendes *tha liūdskīn* E¹ 42, 12, eig. = 'für das volk geltende beweise der not').

Ein fem. *thiu nēdskīne* bietet E¹ in Rq. 40, n. 8.

Wegen solcher impedimenta legitima beachte Z. wfr. Lex. 39 ff.

nēdwere, -wiri 'notwehr'. Wegen *-wiri* R¹ (nicht analogiebildung nach *clagi* nach Gr. § 195, anm. 2) s. zu *nette*.

nei, *nā*. S. zu *nī*, *nei* und *nā*.

(¹) S. auch die anderen mnd. parallelen paragraphen Rq. 303, § 23. 299, § 10.

(²) Aus *wide* (für *withe*, Gr. § 124, 3°) und *bere*, opt. zu *bera* 'gebühren'; *wide-* 'zum ersatz' (vgl. u. zu *with-*).

(³) His' fassung des terminus (Strafr. d. Fr. 331) als bezeichnung von 'gefangennahme, die zur erlangung eines lösegeldes erfolgte', (aus 'lösegeld, das ein gefangener zahlt'), lässt sich semantisch nicht rechtfertigen. Das *noetlōzene, dat is vanghenscap*, einer mnd. version (Rq. 302, 27) darf uns nicht beirren, weil eben die nd. versionen widerholt den beweis liefern, dass von den bearbeitern derselben das fries. original kaum verstanden wurde.

neil, *nīl* 'nagel'. In betreff der in rüstringer quellen begegnenden doppelformen (vgl. auch *ongneil*, *-nīl* 'geschwüriger nagel') sei folgendes bemerkt. In besagten denkmälern erscheinen bildungen mit *ī* für *ei* aus **ej* (für **eg*, vgl. Gr. § 143 *α*) oder **eji* (vgl. u. zu *nī*, *nei*) und mit aus einer dieser vorstufen hervorgegangenem, erhaltenem *ei*. Formen, wie *leith* 'legt', *dreith* 'trägt', *sleith* 'schlägt', *sleintōth* (s. u. s. v.), *reilmerk* (s. zu *hreilmerk*), *reilbenda* (s. zu *hreilbende?*), zu denen keine bildung mit in offener silbe stehendem laut in directer verbindung steht, gewähren nur *ei*; dagegen erscheinen nur mit *ī* *nī* 'nahe', *mī* 'mag', *sīnunge* 'bekreuzigung'. Dem hieraus zu erschliessenden lautgesetz zufolge ist für die wörter, deren paradigma bildungen mit geschlossener und offener silbe aufweist, sowol *ei* als *ī* zu erwarten. Es finden sich mit regelrechtem bez. mit aus regelrechtem laut stammendem diphth. *neil*, *-es*, *-ar*, *-on*, *ongneil*, *-es*, *to-*, *esleiu*, *tein* (part. zu *tiā(n)* 'ziehen'), *(e)heid* 'gehegt', *(e)leid*, *wein*, *-e* 'wagen', und mit regelrechtem bez. mit aus regelrechtem laut stammendem monophth. *nīles*, *-a*, *ongnīl*, *dī* nom. acc. dat. sg., *wī* acc. dat. sg., *brīn-* in *brīnponne;* ferner *brīda* 'widerrufen' (= aisl. *bregđa*), wozu durch anlehnung *brīt* 'zuckt'. Beachte auch *dīs* gen. sg. (für regelrechtes **deis*) durch anlehnung an *dī* (woneben *wīes*, *wīges* mit *g* zur darstellung des gleitlautes und *wīe* dat. durch neubildung) und *slei* 'schlag' (für regelrechtes **slī*) mit *sleitōth* (s. u. s. v.) durch anlehnung an *sleintōth*.

neilthiūstere. Z. wfr. Lex. 41 ff. über dieses compositum bemerktes sei hier mit einiger berichtigung kurz widerholt. Als zu akslav. *nicĭ* pronus stehende adjectivformen mit altem *-ul-* bez. *-el-* finden sich ags. (ausser *nihol* der Ep. und Erf. gll. aus **nihwul-*) *niwol*, *niowol*, *neowul*, *-ol*, *neowel* pronus, proclivis, profundus: als regelrechte fortsetzungen von **nigwul-* bez. **nigwel-* wären nach bekannten lautgesetzen vorags. **nigul-* (woraus ev. **nigol*) bez. **newel-* (woraus überliefertes *neowel* mit *eo* für *e* nach Sievers' Gramm. § 73, 2) zu gewärtigen; für **niwul-* (woraus überlieferte *niwol* etc.) ist demnach annahme von compromisbildung geboten (*w* für *g* durch einwirkung von **newel-* oder dessen prototyp **niwel-*). Altem **niwul-* entspräche fries. *niwul* (im rüstr. dial.), *niwel* (in den andren mundarten, Gr. § 68. 75); altes **negel-* (compromisbildung aus **nigul-* und **newel-*) müsste fries. *neil* ergeben; die eine wie die andre form begegnen in der tat als substantiviertes, auf die unterwelt bezogenes adjectiv (eig. = 'die tiefe') in afries. *niwelkald* 'kalt wie die hölle' (*tio*, l. *ti*, *thiūster n i w e l- and nēdc a l d a winter* F 24 m., *then n i w e l k a l d a winter* F 24 u.; wegen der kälte als höllenqual s. Z. wfr. Lex. a. a. o.) und *neilhiūstere* 'dunkel wie die hölle' (zu den im Wb. erwähnten belegen füge noch Rq. 40, note 2 hinzu [1]). Wegen **nivule* profunda s. zu *niuent* (?).

---

[1] Ags. *nīol*, *nēol*, awfries. **niēl-* (woraus *niēwel-* durch mischung von **niēl-* und **niwel-*) können *nihol* der Ep. und Erf. gll. entsprechen oder auch auf **niul-* aus **niwul-* zurückgehen.

Die in Pauls Grdr². 1, 1270 geäusserte vermutung, wfries. *niēwel-* in *niēweltioestra nacht* der 5. Wende (Hett. 120) sei in anlehnung an *niēwel* 'nebel' einer späteren stelle (näml. in *niēwelnacht*, *-winter* des 2. Landr., Hett. 84. 85, die 'nebelnacht, -winter' bezeichnen sollten) eingeführt worden, weil man das alte (in W 37, 11 überlieferte) *neil-* der vorlage nicht mehr verstand, scheitert an der unmöglichkeit, eine form *niēwel* mit *nevil* 'nebel' zu verbinden.

Anknüpfung von *neilthiustere* an aisl. *naglfar* 'totenschiff' (Zfdph. 24, 460) befriedigt kaum: 'dunkel wie ein toter' wäre nicht verständlich.

nēlde und *nēdle* 'nadel'. Das nebeneinander dieser und gleichartiger formen (*böldbreng* und *bóltschet* 'aussteuer', *inbold*, *ūtbēlda* 'aussteuern' etc. und *ūtbēdlia*, **bēdlinge*, *bōdel*, **teskeldeia*, Gr. § 100) beruht auf metathesis der nicht durch voc. getrennten consonanten: *nēlde* aus **nēld-*, *nēdle* aus *nēd* + sonant. *l* oder *əl* des nom. sg. Beachte hierzu mit durch einwirkung von **spēdel* (vgl. *spēde'spreng*, *-spring* 'speichelfluss') erhaltenem *dl* gen. *spēdles* und schwaches *spēdla* 'speichel'.

nema (verb). Gr. § 271 *α*.

nember. S. zu *nämmer*.

nemen(t), *nemman*. S. zu *nämmon*.

nemmer. S. zu *nämmer*.

nēn. Wegen im Wb. erwähnter *nin* und *nan* s. zu *nin* (?), *nän*.

nēnāw(e)t. S. zu *ni(n)nāw(e)t*.

nēr, *neer* 'neque' E[1] 62, 2. 101, 7 (in 101, 6 *nere* verschrieben für *neer*), E. Sgr. 256, 21. S. Gr. § 88.

nēre 'es wäre denn nicht' F 40 o. aus **ne wēre*. Gr. § 85 *ε*.

nēst (superl.). Vgl. zu *nī*, *nei*.

nes(t)la 'nestel'. S. zu *flocskīwech*.

neta in *bineta* 'berauben' (?). S. PBB. 14, 265 f.

neth, *nath* 'nutzen' (?). Wegen im Wb. irrtümlich als belege für solches *neth*, *nath* citierter *to nāthon* etc. und wegen *nād* E[3] 183, 7 s. o. zu *nāthe*. Ueber *mith nēthum* (sub 2 im Wb.) s. u. zu *nēth*.

nēth (aus **ginēth* = mnl. *genent* 'eifer, sorgfalt') in *mith nēthum* = 'mit sorgfalt'. S. Zfdwf. 7, 289.

nētha 'sich für etwas einer gefahr aussetzen'. Wegen des durch praet. *nēthten* belegten verbs vgl. PBB. 14, 265 f. und beachte IF. 19, 200 f. bemerktes.

nēthe 'gnade' etc. S. zu *nāthe*.

nēth(e)lik, *nāthelik* (*nētherlik?*). Zur bezeichnung von 'nützlich' steht ersteres, zu *nēthe* 'nutzen' (s. zu *nāthe*) gebildetes adject. in: *Keninges setma* (satzung) *and liūda plega is* (fehlt im ms.) *nēthelic ende ērlic* (F 2 u.) und *thet riūcht is alle riūcht*, *thēr witha ēva* (hiernach in der hs. unterpunctiertes *werde*) *nōut ne fiūcht and nēthlic is an rethlic an ērlic* (F 4 u.); sowie an der zu *erthelikera* (?) und an der ersten zu *māsterschip* citierten stelle. [An den wfries. parallelstellen steht, mit ausnahme der o. zu *erthelikera* (?) aus Hett. 20 citierten und der bei Hett. 21 sowie im ms. der Jurispr. Frisica s. 1 *langer woen-* bez. *wennicheed* bietenden, *netlik*, *-lyk*, *-lyker*, *-likera* mit *net-* = ags. *nyt*, s. W 434, 30. 435, 1. 6. 30, Hett. 22, ms. der Jurispr. Frisica s. 1].

Für *thet thiu* (*sōne* 'versöhnung') *sē nāthelik* bez. *nēthelik* R[1] E[1] ist übersetzung durch 'liebevoll' zu empfehlen.

nethre übersetzt das *de-* von *descendit* Frgm. 1a, 1. Vgl. as. *nithare*, ags. *niðre* und beachte PBB. 28, 558 f.

nētigade (?). S. zu *nēdgia*.

netskrēdene. S. zu *nette*.

netta 'geniessen' (bel. zu *biherda x*), denominativ zu *nette* 'nützlich' (= ahd. *nuzzen*; dieser vergleich liegt näher als der mit an. *neyta*).

nette, *nitte* 'netzhaut des eingeweides'. Neben durch den gen. sg. *netta* R[1] belegter und im compositum *netskrēdene* 'einreissen der netzhaut' R[1] vorliegender form mit *e* aus *a* (vgl. got. ntr. *nati* 'netz') begegnet in H E[1] und F 82 u. 84 o. ein (ebenfalls in wfries. quellen stehender) gen. sg. *nitta* (ich setze das wort als schwaches femin. an nach aisl. *netja* omentum). An *i* für umlauts-*e* ist hier nicht zu denken. Solcher vocal erscheint: 1. in rüstringer bildungen *fidiria* (wegen *federia* anderer dialekte mit umlauts-*e* s. zu *mōdrie*), *hiri* 'heer', *hiriferd -folk*, *-fona* etc., *ililende*, *itsil* calcar (bel. durch *itsile*), *sthitil* 'kessel' (bel. durch *sthitle*), *eskipin* 'geschaffen', *spiri*, *stidi*, *nēdwiri* 'notwehr' u. ä. (Gr. § 26, anm. 3), denen nach PBB. 29, 178 ff. (statt eines zu *-e*, *-e-* geschwächten suffixvocals) erhaltenes *-i*, *-i-* zukam, das den tonvocal qualitativ beeinflusste ([1]); 2. in an *eskipin* angelehntem **skippa*, das entstehung von *i* in *skipnese* creatio R[1], *skippere* creator R[1] veranlasste; 3. in rüstring. *hille* 'holle' (woneben *helle* andrer mundarten) und *hirthlemithe* (l. *hirt-* und vgl. aisl. *herðr*, ahd. diminutiv *harti* bez. *-īn* scapula) 'schulterverletzung' (wegen rüstr. *i* für altes *e* vor *rt*, *rth* vgl. Gr. § 6 *α*); 4. in auch nichtrüstringischen dialekten angehörenden *lidszia* 'legen', *sidza* 'sagen'. Demnach ist für *nitte* die annahme geboten von zu den bildungen mit altem *a* im ablaut stehendem prototyp mit *e*, woraus durch unsilbisches *i* der folgesilbe hervorgerufenes *i*; also *nitte* aus **netjō(n)* ([2]).

neva 'neffe'. Wegen für *neva* H 334, 23 geltend zu machender bedeutung 'neffenschaft' s. zu *āka* (verb).

newere, *newerrā* 'sondern'. S. zu *were* 'sondern'.

nh, schreibung für *hn*. Gr. § 146 *α*.

nī (mit rüstr. *ī* aus *ei*, vgl. zu *neil*, *nīl*), *nei* 'nahe' und 'nach'. Die mit aonfrk. *nāio* paene (Aonfrk. gr. § 12) zu vergleichende und zu mhd. *naehe* adj. und adv., ahd. *nāhi* subito zu haltende form geht zurück auf **nēhie* mit adverbialer endung *-e* (nicht nach Gr. § 229 auf *nēhio*, vgl. PBB. 28, 512). Wegen des verklungenen *-e* beachte die formen mit kurz- oder langdiphthong, dessen zweites element *i* durch contraction entstand aus ursprünglich heterosyllabischem, auf **gi* oder **je* (*j* als halbvocal oder aus *g*) zurückgehendem **ji* ([1]): *leyne* 'lüge' aus **lejina* (= as. *lugina*), *ēin* 'eigen' aus

---

([1]) Näheres zu diesen formen und daneben erscheinenden rüstr. *eskepen*, *stede*, *nēdwere* etc. in einem artikel 'Nachträge zur vocalbalance und -harmonie im altfriesischen' (PBB. 32 oder 33).

([2]) Mit dem *i* von *nitte* ist in eine linie zu stellen das *i* von *clipskelde* 'klingende abgabe' R[1] R[2] H neben *clepscelde* E[1], *-schilde* F 12; vgl. auch mnl. nd. *clippen* crepitare neben mhd. *klepfen* (aus ahd. **klepfen*), ahd. *chlapfōn*.

([1]) Mit solchem durch *j* qualitativ beeinflussten, schwachtonigen *e* vgl. durch *-i-* dargestelltes *-ij-* der schwachen verba 2. klasse aus *-*ej-* für *-*ēj-* aus *-*ōj-*.

Durch das oben erörterte wird der Gr. § 59 und 60 aus dem schwund von *-e* gezogene schluss hinfällig.

**ējin* (= ahd. *ēgin*), *lëist* 'niedrigst' aus **lējist* (für *lēgist*), *fëithe* 'blutschuld' aus **fējith-* (für **fēgith-*), *eslein* 'geschlagen' aus *-*slejin* (für *-*slegin*), *deis*, *weis* gen. sg. aus **dejes*, **wejes* (für **deges*, **weges*), *dei*, *wei* (rüstr. *dī*, *wī*) dat. sg. aus **deje*, *-i*, **weje*, *-i* (für **dege*, *-i*, **wege*, *-i* ([2])), *meiden* virgo aus **mejidīn* (für **megidīn*), *beithe* ambo aus **bejith-* (für **bejeth-* aus **bējēth-*, vgl. got. *bajōþs*), u. ä. (s. noch zu *hein*, *ful* anm., *heila*, *ognel* (?), *ūtwēi(e)* und Gr. § 143 *α*).

Kürzung von *nēi* zu *nei* durch nicht orthotonierte aussprache.

Ueber die nebenform *nā*, den comparativ *niār* und superl. *nāst*, *nēst* vgl. anm. 2 zu *frēgia*. Wegen *nēst* (aus **nēhist*) neben *niār* (aus **nēhōr*) s. IF. 16, 70.

nī 'neu'. S. zu *nie* (?).

niār 'näher'. S. anm. 2 zu *frēgia* sowie Gr. § 224, anm. und 232.

niārkāp. In E[3] 209, 5 f. bezeichnet das wort 'näherkaufsrecht' (s. zu *londwixle*).

Für *nel* (will nicht) *thi sibdēl* (sippegenossen) *thet* (das land) *nāwt hebbe*, *sā mey thi swetnāt* (grenznachbar), *ieff hi thēr nēst līth* (liegt), *niārcāp weisa* (E[3] 209, 8 ff.), ist wol an fehler für *niārcāper* zu denken.

niāta 'geniessen'. Der inf. in F 54 u.

nie 'neu' (?). Die anzusetzende unflectierte form *nī* beruht auf (nach Gr. § 86 *α* und anm. 1 zu *onclef?*) durch ausfall von *w* in **niwi* nom. sg. masc. f. und nom. acc. sg. ntr. veranlasster contraction ([1]). Hierzu als neubildungen *nia*, *nie*, *nige* (mit den gleitlaut darstellendem *g*), statt deren bei regelrechter entwickelung nach PBB. 28, 532 *niūwa*, *-e* zu erwarten wären.

niftlin 'enkelin'. S. zu *thredknī* *α*.

nigun, *niūgun*, *-in*, *-en*, *niōgen* 'neun' mit *niūgunda* etc., *-tīnda* etc. S. IF. 18, 103 f.

nīl 'nagel'. S. zu *neil*.

nima. Gr. § 271 *α*. Erwähnung erfordert die verwendung des wortes in: *and nimpth* (der vater, der sein vermögen testamentarisch zwischen den kindern zweier ehen verteilt hat) *thet up sīn sterven*, *thet hit alle riūcht maked hebbe* (E[3] 206, 16 ff.), und *and hiat* (sie, die eltern, die ein testament wie das eben erwähnte gemacht haben, es) *nima uppa tha fere*, *thērse fara theune skelen*, *tet thiu rēdene elle riūcht sē* (E[3] 206, 15 ff.). Also: 'eine aussage sich stützen lassen auf, dieselbe erhärten durch hinweis auf die lügnerisches reden unwahrscheinlich machende sterbensstunde' (R. übersetzt s. v. *op* unter 2 *nimpth u. s. sterven* durch 'stirbt in der überzeugung'). Vgl. mhd. *ūf mīn wārheit ich ez nim*, *ūf die triwe nemen*, *ūf die sēle n.* (Lexer); mnl. *Ic dorste wel nemen op mine wet* (glauben), *dat...*, bez. *namense op hare kerstenhede, dat hem ghene dinc meer en derde,* und *ic neme dat op mijn henevaert, dat hi die liefste sal sijn* (Mnl. wb. 4, 2323).

([2]) In *weie*, *wīe* (s. Gr. § 153. 154) liegen natürlich neubildungen vor.
([1]) Bezüglich des Gr. § 91 *α* bemerkten vgl. übrigens oben zu *fē* erörtertes.

S. auch zu *fā(n)* β.

nin (?). Im Wb. zu *nēn* und Gr. § 22 ε aufgeführtes *nin* ist zu streichen: für R[1] 63, 5 ist aus der hs. *nen* herauszulesen; E[2] 204, 17 steht *nin-nāut* (s. u.).

ni(n)nāw(e)t, *-nāut*, *nēnāw(e)t* 'nichts' E[2] 194, 12. 13. 204, 17, E[3] 194, 11. 13. 237, 33, B[1] 167, 11 mit *ni-* = 'nicht', *nēn-* = 'keines' und *nin-* durch compromisschreibung aus *nēn-* und *ni-*.

nīth. Noch ein ofries. beleg zu *seke* α.

**nithewerpa* 'besiegen'. S. zu *foner(e)*.

nitte. S. zu *nette*.

niwelkald. S. zu *neilthiūstere*.

niuent (?) in *thiu niuent hille* R[1]. Mit rücksicht auf (zu *neilthiūstere*) für die rüstr. mundarten reconstruierte **niwul*, *-ule* etc. 'tief' ist *niuent* zu corrigieren in *niuule* (d. h. *nivule;* der schreibfehler durch umstellung von *e* und verlesung von *n* und *t* aus *u* und *l*). Vgl. auch in der mnd. übersetzung *de grundlose helle*.

**nivul* 'tief'. S. zu *niuent* (?).

nōder, *nōther*. S. zu *nāhwed(d)er*.

noma 'name'. Wegen des compositums *alla-*, *allenoma* 'voller name' s. Zfdwf. 7, 276.
Als bezeichnung für 'guten leumund' (vgl. mnl. *name* 'leumund') scheint das nomen zu stehen in H 333, 8 ff.: *ēnre frōwa hire āre ūteriwen* (aufgerissen) *bi ēlleve merkum* (zu büssen) *ieftha ēlleve ēthum* (zu leugnen), *iefse thes bitigia* (vor gericht behaupten) *welle*, *thetse a noma* (gut beleumdet) *sē* (nicht als räuferin bekannt ist).

nomelic 'entschieden' ('ausdrücklich so genannt') (vgl. gleichbed. awfries. *naemlic*, mnl. *namelik*, mnd. *nemelik*) in F 4 m.: *thet riūcht*, *thēr rethelike is*, *thet werth* (stellt sich entgegen) *thene pliga*, *hwant thet riūcht*, *thēr ēn nomelic unriūcht is* (str. *is* nach den wfries. parallelstellen W 434, 34 und Hett. 22) *forbiūt iefta pinegat* (bestraft), *ther [thet] scel nānne* (l. *nānēn*) *side wiāka* (nicht der gewohnheit nachstehen).

noer. S. zu *nāhwed(d)er*.

nord. Das adv. *north* 'nordwärts' steht in adjectivischer verwendung in *fon tha [ta] norda wising* (krieger) (F 134 o.).

nordald = *north(h)ald* 'nordwärts gerichtet'. Gr. § 145 β.

nordsered. S. zu *helm*.

norther 'nördlich'. Die Gr. § 105 vorgeschlagene zurückführung des *r* von *northera* schw. nom. sg. m., *āstra* (in *Aastraompte* F 162 u.), *sūthera* schw. nom. sg. m. aus *rn* ist abzuweisen, weil sich für assimilierung des *rn* zu *rr* kein sicherer beweis erbringen lässt. In *arn* 'ernte', *bern*, *herne* 'ecke',

quern etc. (Gr. a.a. o.) und *dern, andern* 'fenster' (aus *(-)*derin* für **-dürin*, s. PBB. 14, 232), *is(e)rn, nostern* (s. s. v.), *burnath, berna* 'brennen', *swes-, susterna, -e, -on* (vgl. as. *gisustruoni*) hat sich sowol altes als durch vocalsynkope oder metathesis entstandenes *rn* erhalten. Daher auch *sūtherna* schw. dat. sg. m. H, F 12 o. 40 u. (vgl. as. *westrŏni, ōstrŏni,* ahd. *sundrōni, nordrōni, ōstrōni*); woneben die oben beregten bildungen als adjectivierte adverbia auf *-er* (aus *-r*; vgl. aofries. *āster, wester, sūther* 'ostwärts' etc., as. *ōstar, westar,* ahd. *ōstar, westar, sundar,* aisl. *austr, westr, sūđr, norđr*). Sonst beachte in bezug auf die Gr. § 105 aufgeführten formen: *spera* und *aspera*, die in *hwērsa ma ĕnne mon werpth... ana ēn... wetir, thet hi grund ne lond... ne s p e r a ne mī mith fōton ne mith hondon*, und den andren PBB. 14, 271 zusammengestellten belegen, trotz des a. a. o. bemerkten, ganz gut als bezeichnungen für 'spüren' gelten und mit ahd. *spurren, -ien,* ags. *spyrian* 'spüren' gleichgestellt werden können; *stēra* 'stern' mit *ērr* (aus *err*) darstellendem *ēr* (Gr. § 43) = as. *sterro*, ags. *steorra* (wegen des *rr* vgl. PBB. 30, 224); *skergest* E^2, das neben *skernigest* 'schmutzigst' E^3 als schreibfehler zu gelten hat.

north(h)ald (nicht *-halde*), *-hal, nordald* 'nordwärts gerichtet' (Gr. § 145 β). Die form *northalle* E^2 238, 18 hat kein durch assimilierung von *ld* entstandenes *ll* (belege für diesen lautprocess fehlen: *alla-*, *allenoma*, s. o. s. v., ist nicht als solcher geltend zu machen); sie beruht auf anlehnung an *northhalne* acc. sg. B^2 171, 17. Schwund von *d* nach *l* begegnet eben gelegentlich 1. in B^2 in mit schwächung des mitteltons gesprochener ultima, 2. in R^1 H B^2 F in interconsonantischer stellung (hierneben vielfach erhaltung des *d* durch einwirkung der formen mit regelrecht erhaltenem *d*): *ūrwal* B^2 158, 8 (für *ūrwald*; durch analogiebildung auch *wal* B^2 159, 18. 160, 13 für *wald*), *Reinal* B^2 180, 1; *wralsch* (für *wraldesk*), *ielmerka* (neben *ieldmerk* etc.), *Walburghe* (neben *Waldburge*), *walwaxe* (aus *waldu-, waldewaxe*), *northhalne* (belege Gr. § 122 ε; für daselbst erwähntes *Alombechta* und für *iel* R^2 542, 3 ist demnach schreibfehler anzunehmen).

northhef 'nordsee'. Einen andren beleg gewährt F 132 u.: *āch ma hine to fēran in thet n o r t h h e f f* [*n o r t h e f f*].

nose, -i 'nase'. Für diese form ist, wie für ags. *nosu*, entstehung des *o* aus *u* (grundform **nəs-*) in nach aind. *-ōṣ* des gen.-loc. dualis anzusetzendem gen.-loc. (dat.) dualis **nusouz* anzunehmen (wegen des duals vgl. PBB. 8, 509). Hierneben zu erwartende *nusu, -e* (ags. *nusu*) mit aus dem nom. acc. dualis **nusu* für **nusō* stammendem wurzelvocal fehlen; doch vgl. man ofries. bezüglich alter dualflexion mit *nose* etc. in eine linie zu stellende, aus dem pl. *dura, dora* zu abstrahierende *dure* (*-u*) und *dore* (*-o*) (im ags. hat *duru* gesiegt).

Uebertritt von altem **nosu* in die *ō*-declination (Gr. § 182) wäre mit rücksicht auf *nose* der nichtrüstring. quellen denkbar. Doch kann hier auch der reflex vorliegen von rüstr. *nosi* nom., dessen endung (wegen erhaltung von *-i* vgl. PBB. 29, 178 ff.) auf durch den nom. pl. auf **-i* aus **-ez* des consonantstammes veranlasste übersiedlung in die *i*-declination hinweist (vgl. mnl. mnd. auf **nasi* zurückgehendes *nese* und ahd. *turi*, aonfrk. durch acc. pl. *duri* belegtes *duri*; der tonsilbenvocal von *nosi* durch anlehnung an aus dem dual herrührende form).

nosebreud 'busse wegen des (durch eine verwundung verursachten) nasenzuckens'. Vgl. zu *-breud.*

nōst in einem vorzüglich von körperlichen ehrenkränkungen handelnden paragr.: *hvasa worpen werth innane n ō s t.* Ausser von R. aus Outzen angezogenem *nōst* 'wassertrog' sind noch zu vergleichen: mnl. *noest* 'brandwassereimer' ([1]) und als verwante bildungen ahd. *nuosc* fistula, canalis, mhd. *nuosch* 'rinne, röhre, trog', nhd. *nusch* (DWb.). Für das ofries. wort ist wol übersetzung durch 'wassertrog' zu empfehlen.

****noster, noster(e)n, *-trin, -terl*** (nicht *-terle*, das dat. sg.), *-terlen, -terlin* (nicht *-terline*) 'nasenloch'. Wegen *nosterl* = ags. *nosđyrl* vgl. Gr. § 125 *η*. Die form mit erhaltenem *rl* stammt aus den flectierten casus; in den unflectierten entstand durch assimilierung *noster,* das sich durch ausgleichung auch findet im dat. pl. *nosterem* E[3], *nostrum* F 66 u. Als diminutive zu *nosterl*: *nosterlin*, *-en* und infolge von durch synkope des endvocals veranlasstem schwund des *l noster(e)n* R[1] R[2] B H E[3] F 66 u. 68 m. (*nosteren* mit *-en* durch einwirkung von *-len*), *nostrin* E[2] 218, l. 3 (so zu lesen für *-trim*).

note (nicht *not*) 'ertrag aus ackerbau und viehzucht' (nicht 'frucht'). Gr. § 165.

nōweder, nōuder, nōther. S. zu *nāhwed(d)er.*

nōwernā 'gar nicht' in: *thisse fīf sin ne āch ma n ō w e r n ā to s c r ī w a n e* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen) *b ū t a* (als) *a twām lōgum* (F 62 m.) und *tha wederwonderlinga* (l. *-delinga*) *ne āch ma n ō w e r n ā to s c r ī v a n e b ū t a a fīf lōgum* (F 64 m.). Das adverb vergleicht sich gleichbedeutenden mnl. *nergen(t)na* und *niewerna* (Mnl. wb. 4, 2338. 2433) eig. 'nirgendwo auch nur annähernd'; es ist zu zerlegen in *nōwer* 'nirgend' (aus **nā-hwēr;* wegen *ō* aus *ā* für **ai* vgl. zu *nāhwed(d)er*) und *nā* 'nahe' (s. anm. 2 zu *frēgia*).

nōut, nōute. S. zu *nā(u)wet.*

nōwet ti vor comparativ. S. zu *ti* instrum.

nuxwere (?) E[1] 89, 24, mit rücksicht auf *were* 'lippe' der parallelstellen H 88, 24, R[1] 89, 24 zu corrigieren in *were.*

O.

of. Wegen der hier als belege für eine praepos. *ef* erwähnten *eflive* und *efte* s. o. zu *eflive.* Wegen *oflive* (nicht *of live*) s. Gr. § 3, anm. 2 und 201.

ofduā(n) 'absondern'. S. zu *skēnenge.*

offalla. S. noch *and him thērfon o f f a l l i t thi fōt* (F 98 u.) und die zu *onstondande* aus F 96 m. citierte stelle.

([1]) Im Mnl. wb. 4, 2487 angesetzte bedeutung 'hoosvat' d. h. 'schöpfgefäss' ist nicht ganz richtig. Aus den belegen ergibt sich entschieden die oben angesetzte.

offer und *offeria*. Ofries. belege aus F: für 'kirchengebühr', 'kirchengebühr zahlen' s. zu *biherda α*; sodann F 122 o., wo das subst. als überschrift steht eines von beamtengebühren handelnden paragr. und demnach = 'gebühr' zu fassen ist.

offerman 'messner' F. Sieh zu *biherda α* mit anm. 3 und vgl. mnl. mnd. gleichbedeutendes *offerman* 'küster'.

offlech(t), *-flegt* 'busse wegen enthäutung bez. abreissung eines nagels oder knochensplitters' (*bēnes*).Gr. § 176 und 119 β (s. noch zu *ofslech(t)?*).

ofgon. S. zu (-)*gong*.

ofheva (?); vielmehr **hebba* oder **heffa* 'ausheben' (im Wb. l. B 158, 1). Gr. § 273 γ.

offkirthe. S. zu *wērde*.

oflēda in H 56, 30 f.: *sā āchma hine of ti lēdane*. Der ausdruck entspricht den an den parallelstellen E[1] 58, 2, R[1] 59, 16 stehenden termini *of fëithem to lēdane* bez. *of seke lēda* = 'befreien von blutschuld' bez. 'von einer klage' (vgl. zu *lēda δ* und anm. 1 zu *oflēdene*).

oflēdene. Das nom. begegnet α = 'bandenführung, -angriff zur selbsthülfe' bez. 'zur zwangsvollstreckung', β = 'die behufs einer bandenführung vom führer übernommene haftung' ([1]), γ = 'busse wegen unberechtigter bandenführung'.

α. B 157, 10 ff.: *Sprecma* (klagt man) *umbe oflēdene...*, *sā birēde* (erweise) *mase mitha rēdieva*. — B 158, 13 ff.: *Hwērsa mar* (l. nach B² *ma*) *sprech umbe ēne oflēdene binna wāgum, sā skelma there dēde* (der strafe wegen verwundung) *undunga mit sex ēthum*. S. auch zu *wend γ*.

B 157, 2 ff.: *Hwērsa thi rēdieva of tha werve* (gerichtssitzung) *gengt and tha oflēdene withseith* (verbietet), *iof tha fiūnd thenna āënge cāse* (schlägerei) *makiath*, *sā felle thit*, *thēr tha dēde dēth*.

β. H 32, 10 ff.: *hwērsa ma... twēne hēran* (banden) *somnath end twēne herefonan upriūcht end oflēdene weddat* (gelobt) (ähnlich E[1] 32, 10 ff. und F 20 o.; R[1] 33, 10 ff. hat: *sa hwēr sa ma... twēne hirifona upriūcht and twā hirifolk mith oflēdene gadur lāt*). — R² 540, 23 ff.: *Alle thet ma fiūcht... under uphaldene hōde* (als zeichen der bandenführung), *thet skil thī bēta*, *thēr thene hōd dreith*, *alsa longhe sa hi ēnigene panning hēth; āc ne mī thi hōdere* (der hutträger, anführer) *thēr nāwet al bēta*, *sā skilma thene fiūchtere* (sg. pro plur.) *sēka* (oder *seka* = 'belangen') *and thī skil mithi bēta*, *hit ne sē thet thet ken* (die sippe des führers) *anda liōdwarve mith him to there oflēdene gengen sē* (die *ofl.* übernommen hat ([2])). — R² 541, 1 ff.: *Sa hwērsa ma ēnne tichta lāt to unriūchta... op ēnne mon*, *thet hi ēn wed edēn hebbe ieftha ēne sōne sēnd hebbe tha* (oder) *to ēnere oflēdene gengen sē* ([2]). — B 160, 6 ff.: *Skēther ēn dādel* (totschlag)

([1]) Gegen einschränkung des wortes auf diese bedeutung (His' Strafr. d. Fr. 61 ff.) sprechen die sub α und γ erwähnten stellen, denen zufolge auch die von His vorgeschlagene berufung von *of fëithem lēda* hinfällig wird (dass dieser ausdruck übrigens nicht als 'aus der fehde wegführen, heil herausziehen', sondern als 'befreien von blutschuld' zu fassen, dürfte aus dem zu *sōth* 'was einem zukommt' erörterten hervorgehen).

([2]) Vgl. zu diesen stellen His, Strafr. d. Fr. 63.

et ūrmēthe (unberechtigter mähung)... *and et ōthere rāwe* (unberechtigter tat) *oppa londe, achta merc tha liūdum thī, thēr tha wald drīfth* (verübt)...; *and monnec felle* (zahle als busse) *thet, thēr hi ūrfuchten* (durch schlägerei verwirkt) *hebbe būta wāgem and būta houwe, hi ne tyē* (berufe sich) *oppa ēne oflēdene, and thi wāch* (der inhaber der hauswand, des hauses) *tiēre* (soll dafür aufkommen), *thēr mase oppa* (gegen den man die *oflēdene*) *brensze* (zur anzeige bringt, vgl. o. zu *branga* α), *ief thi rēdieva thet birēt* (bestätigt).

γ. B 159, 4 ff.: *There ōflēdene to* (fehlt in den beiden hss.) *undungande* (soll man entgehen) *fon tha houwe* (in betreff des kirchhofs), *alsa ma fon tha hūse* (in betreff des hauses entgeht), *fon* (in bezug auf) *dēdum* (verwundungen) *and fon dāddelem* (totschlägen) *and fon lemethem* (verstümmelungen), *ief thi rēdieva thet onlēt* (als tatsache bestätigt). — S. noch die zu *ethele C* erläuterte stelle B[1] 121, 21 ff.

oflethenge, -lethegenze 'abgehen' (urspr. 'abschneiden'). S. PBB. 14, 260 f. (nur wäre für *-genze* wol nicht auf einen reflex von ags. *gengan* zu recurrieren, sondern an eine zu *gunga* stehende verbalbildung zu denken nach art von fries. *helde*, ahd. *urstentī* etc. (Gr. § 195, anm. 2).

oflidza. Wegen der in *alle thisse seka* (verschulden, s. zu *seke* δ)... *of te lidzane* und *thet hi thet bon* (geldstrafe) *oflidza* (opt.) vgl. mnl. mnd. *afleggen* 'sühnen' bez. 'abbezahlen' (eig. 'verschwinden machen').
S. noch zu *ofsidsa* (?).

oflīve 'tot'. Gr. § 3, anm. 2 und 201.

ofnima, -nema. Es fehlt im Wb. der beleg E[1] 224, 7 ff.: *Hēt hi* (d. h. der durch eine verwundung im gemächt zeugungsunfähig gewordene, der für die 9 kinder, die er zeugen könnte, 9 mark als composition zu fordern hat) *āc bern etein* (d. h. vor der verwundung), *sā nimema hit of ta berena* (den geborenen kindern) *and rētze* (gebe) *hit tha unberena* (ähnlich E[2] 224, 7 ff., wo *nimtht* in *nimt ma hit* zu bessern). Wegen des verbs = 'absondern' s. zu *bōdel* β. Einen beleg für 'verhindern' s. noch zu *ăftnēd.*

ofsidsa (?). F 146 m.: *Werther ēn riūchter slāin itta ware* (gerichtssitzung), *thēr to tha riūchte* (richteramt) *sweren hebbe, sā scelma hine ielda mith thrim ieldum and thria hāvdlēsene* (*and thi warfrethe* 'gerichtsfrieden' *scol stonda* 'währen' *twischa twīna uptochtan* 'aufgängen' *there sunna* ([1])); *jef hī biseke, thēr thiu bare uppe ganc* (gegen den die klage auf compensation eingebracht wird, s. zu *gunga*), *sā scol thi* (l. *thes*) *dāda erwa thet onlēda* (durch eidesleite erhärten) *mith XI sine sibbista liwm* (personen) *and mith twām nēsta riūchterum* [*-trum*]. *Alle hira ielde* (l. *wrielde* ([2]) 'über das normierte wergeld hinausgehende busstaxen), *thēr* (wenn) *ma biseke, mith aldulke riūchte* (reinigungseid) *of to sidsane sunder* (ausgenommen die) *thes riūchters; and* (nämlich) *thēr* (was) *inna thes riūchters onder* (in gegenwart des richters, d. h. der neben dem erschlagenen richter zu gerichtsitzenden beamten) *schēn* (geschehen) *is, thet scol al iechta* (offenkundig)

([1]) Wegen dieser bestimmung vgl. His' Strafr. d. Fr. 136.
([2]) Vgl. in den (übrigens sehr verderbten) nd. übersetzungen des paragr. *Alle overgelt... myt alsulken rechte of to leggene* (Rq. 299, 13 f.) und *Alle overghelt... af to leggen* (Rq. 301, 22 f.).

wesa. Sowol der umstand, dass die nd. übersetzungen als correspondenten des überlieferten *of to sidsane of* bez. *af to leggen(e)* bieten (s. oben anm. 2), als die erwägung, dass es weder für *ofsidsa* noch für diesem entsprechendes verb verwanter dialekte m. w. einen beleg gibt für 'verweigern', nötigen zur besserung der in rede stehenden lesart in *of to lidsane* = mnd. *of (af) to leggen(e)* 'von sich zu schieben' (belege für diese mnd. bedeutung s. bei Schiller-Lübben).

ofslech(t) (?) H 92, 5. 332, 22. 23. 338, 29, F 60 o. 80 u., verlesen für *offlech(t)* (s. s. v.).

ofslēk in *neyles* (eines nagels) *ofsleeck* E[1] 93, 5, *neiles ofslēc* E[3] 223, 3. Der ausdruck entstand wol durch neubildung, d. h. anlehnung an *slēk* 'schlag', für nicht mehr verstandenes *offlech(t)* (s. s. v.).

ofsterva 'durch sterben verloren gehen' in *Hwērsa tha kinde sin aldera* (eltern) *ofstervat* (F 164 m.).

ofstīgenne. S. zu *drīra* mit anm. 5 und 6.

ofunga B 152, 23. 153, 9. 181, 5. 14 für *ofgunga*. S. Nachtr. zu *gunga*.

ognel (?) E[1] 85, 33, *ongnēil* H 84, 33. Das nach *hirqui*, der lat. übersetzung von *ongnēiles* (*ogneles* hat mit rücksicht auf *ongneiles*, *-is* der wfries. quellen als schreibfehler zu gelten), als terminus für 'augenwinkel' zu fassende wort ist mit R. zu ags. *ongneras* irqui Wright-W. Voc. 423, 34 zu stellen ([1]). Aus dem ags. wort, mit *-ere* aus **-ari*, lässt sich unter berufung von ahd. zu *lēo* agger stehendem *lēwāri* agger altes **angn-* hirquus erschliessen, das auch als prototyp von *ongn-* des fries. nomens zu gelten hat. In *-ēiles* aber erkennt man einen regelrecht auf diminutiv **augil-* zurückgehenden compositionsteil (**augi* zu **ēgi* zu *ēi*, vgl. zu *ni*, *nei* bemerktes). Also *ongnēil* als determinatives compositum (species + genus) = 'das äugelein, insofern es die augenwinkelgegend ist'.

Wegen *ongneil*, *-nīl* 'geschwüriger nagel' s. s. v.

oke (?). Die überlieferte form heist *ocke* und bedeutet 'item' (s. o. zu *āk* 'auch').

ocke. S. zu *oke* (?).

oliene '(die gnade der letzten) ölung' E[2] aus **olijīn*, das nach dem o. zu *clagi* erörterten auf **olijēn* zurückzuführen wäre; nichtcontraction von *-ijī-* durch einwirkung von vorfries. als *oli* (d. h. *olij*), *olijes* etc. anzusetzendem substantiv (vgl. aonfrk. *olig* aus **olij-*, Aonfrk. gr. § 36).

olinga (?). S. zu *ondling*.

ologia 'ölen' R[1] für **oligia* (wegen *-igi-* vgl. § 299, anm. 1) durch anlehnung an für **olig* (aus **oliges* etc. für **olijes* etc., s. zu *oliene*) durch assimilierung eingetretenes **olog?*

om, *omma* 'atem'. Wegen der etymologie der zu got. *-anan* 'atmen' zu

---

([1]) Die gl. '*ēaghyll from dām ongnoran* glebenus' Wr.-W. 415, 22 ist für unseren zweck nicht zu verwenden.

haltenden nomina (**ammo-* bez. **ammon-* etc. aus **anmo-*, **anmon-* etc.) s. IF. 7, 329, anm. 2.

ombecht(e) (= ahd. *ambahti;* wegen der formen des nom. acc. sg. mit und ohne *-e* s. Gr. § 162 sowie auch H 330, 10), *ombeth* E[3] 191, 31, *ombithe* F 54 u. 56 o., *ompte* F 162 u. In formeller hinsicht sind noch hervorzuheben:

die durch tonschwächung aus *ht* (*cht*) reducierte, durch *th* dargestellte verbindung, schwach articulierte spirans + *t* (vgl. die nämliche in aonfrk. *fortha*, *ummethiga* etc. vorliegende schreibung, Aonfrk. gr. § 49 δ), in *ombeth*, *ombithe* und *ombethes* B[1] 176, 13;

durch synkope entstandenes *ompte* mit gen. sg. *Aldeomptis* F 146 o., dat. *ompte* F 158 m. 162 u., *Aastraompte* ([1]) ib., *Aldaompt* F 150 u., gen. pl. *omptha* (*th* schreibung für *t*) F 158 m.;

das *i* von *ombithe*, das sich wol hieraus erklärt, dass altes *ombechte* in seiner bedeutung 'letzte ölung, sacrament der sterbenden' (s. u. γ) durch *bicht* 'beichte' (vgl. o. zu *bi(i)echt*) beeinflusst und so zu **ombichte* umgebildet wurde, woraus *ombithe*.

In semantischer hinsicht sei folgendes bemerkt.

α. Eine aus 'gerichtsdistrict' (vgl. Wb. sub 2) hervorgegangene bedeutung 'richter (pl.) im gauviertel' (vgl. zu *fiārdandēl* erörtertes) ist für den im Wb. sub 1 (als beleg für 'amt') aufgeführten paragr. geltend zu machen: *Twiska thene thunresdey, thēr rēdgevan swerath, and hēlgena missa* (1 Nov.) *nēn ombecht a sunderga nēnne warf ni halde* (sollen nicht allein für sich eine gerichtssitzung halten), *hia ne duē thet bi alra rēdgevena worde* (zustimmung), *ni nānēn ombechte a sunderga ne rāvie* (sollen n. pfänden), *hia ne duē thet bi alra rēdgevena orlēve*.

β. Den sub 2 verzeichneten districtsnamen *Aasterombechte* etc. entsprechen in F *Aastraompte*, *Aldeomptis* etc. (s. oben).

γ. An den von R. unter 3 citierten stellen, *hwērsa ēn mon* (im sterben liegend) *thene papa halath* (kommen lässt) *and hi* (der priester) *him thet ombecht dēt*, und *nū behald thu alsa tha oliene* (die gnade der letzten ölung) *ant thet ombecht* (vgl. auch zu *fiāeth* s. 123), ist das nomen durch 'sterbesacrament' zu übersetzen (nicht durch 'messe'). Vgl. mnd. (Sch.-Lübb. 1, 69): *He entfenk brōt unde ammet der hilgen olegunge* und *Se entfengh godes licham unde leet sik dat ammet dōn*.

δ. Als belege für 'messe' finden sich dagegen die zu *fiurega* (?) aus F 56 o. und zu *skere* (?) 'pflugschar' aus F 54 u. angezogenen stellen mit nach **ombithe* 'sacrament der sterbenden' (s. oben) für **ombethe* eingetretenem *ombithe*.

ombithe. S. zu *ombecht(e)*.

omfo (?) in einer die ungebührliche behandlung einer frau betreffenden buss- und strafbestimmung (R[2] 543, 3 ff.): *ēn omfo ieftha thet ma hia cleppe* (umarmt) *and kesse and hit thi rēdieva althus brange* (für erwiesen erklärt), *hiri fif merk to bōte and thritig merka to fretha*. Unter berufung von mnd. *ungevōch*, mnl. *ongevoech* 'unfug' und berücksichtigung von in R[1] R[2] belegten *uniāththa*, *unidēn*, *unidēld*, *uniliāf*, *uniskif* mit *uni-* aus **ungi-* (Gr. § 82 α) ist hier wol *unifōg* = '(durch worte oder geberden verübter) unfug' zu lesen.

([1]) Wegen *Aa* vgl. o. s. 5, anm. 1.

'atem.' S. zu *om*.

a 'atmen', denominativ zu *om*(*ma*). Belege zu (*ēthmia*) im Wb.

l 'ampel' F 44 m. 56 u.

e. S. zu *ombecht*(*e*).

inna '(einem etwas) nehmen'. Belege im Wb. zu *awinna* und *onwinna*. der deutung s. die anm. zu *bikanna*.

en 'anbeginn,' belegt durch in *onbiienne* (dat.) zu corrigierendes *onbiien*-egen des in nebentoniger silbe aus *i* entstandenen *e* s. PBB. 19, 429, anm.

enna. Ob das so im Wb. als praesens zu *onbigonste* R[1] angesetzte R[1] (wie in B und E. Sgr., die *biienna*, *bi-*, *begenna* aufweisen) *e* u dessen entwickelung PBB. 19, 429, anm. zu vergleichen) oder *innath* in E[2] E[3], Gr. § 270 β) mit altem *i* gesprochen wurde, ist ermitteln.

a 'einhauchen' (?). Die zu *blē* praet. anzusetzende form heisst *bliā*(*n*). *liānde* und Gr. § 274 *δ*.

geia inhabitare Frgm. 2[b], 10. Gr. § 299, anm. 1.

, *ont-* etc. Man streiche die im Wb. hierzu aufgeführten *ombecht*, 'fenster' und *onstal* (s. s. vocc.).

rda 'überantworten'. S. zu *ondwarda* mit gleicher bedeutung.

rde, *-er*(*t*) 'gegenwart'. S. zu *ondwarde* 'gegenwart'.

rde, *-er*(*t*) 'verantwortung'. S. zu *ondwarde* mit gl. bedeut.

rdia 'reddere'. S. zu *ondwarda* 'überantworten'.

rdia, *-irdia* (?) 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

rn (?) F 124 o., fehler für *onder* (s. zu *bisēka* und *ondwarde* rt').

rsēte in *sīn ondersēta pond* 'sein zur caution dienendes pfand'. 201.

rta 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

rtia 'sich verantworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

ondhāfd 'wasser brechender vorbau'. S. zu *āpāl*.

ondlenge. S. zu *ondling*.

ondling, *onlinga*, *ondlenge* 'entlang' bez. 'der länge nach'. Zu diesen partikelformen sei, unter berücksichtigung des von Sievers (im Festgruss an von Böhtlingk 110 ff.) zu ahd. *antlengen* und verw. erörterten, folgendes bemerkt:
zu **ondlang* (= as. *andlang*, ags. *ondlong* 'sich in der länge ausstreckend' (¹))

(¹) So = 'sich in seiner länge ausstreckend, emporhebend' (vgl. Bugges 'hochaufgerichtet') möchte ich *andlongne* in Bēow. 2695 fassen; Sievers' übersetzung durch 'dem drachen entgegenstrebend' scheint mir nicht geboten.

steht der als praeposition verwante locativ (Gr. § 230, anm. 2 und IF. 19, 183) *ondlenge* 'entlang' (c. genit.) E[1] E[2] (Gr. § 139);

zu **ondling* mit vor nasalverbindung aus *e* (ablaut zu *a*) entstandenem vocal gehören der adverbial verwante acc. sg. ntr. *ondling* 'der länge nach' B und der als praepos. oder adv. fungierende schw. dat. sg. ntr. *onlinga* (vgl. wegen dieses casus *nāka* in *alsanāka*) bez. (mit nach dem muster von *abinna, abūta* etc., Gr. § 231, anm. 1. 2, vorgefügtem *a*) **aonlinga* (mit *on-l-* für *ond-l-*); belege aus F zu *walduwaxe* und *hwerfta* sowie F 62 m.: *binna inda hāvde and athefta, alle olinga* (l. *onlinga*) *thera waldwaxa* (der rückenmuskulatur).

ondsēr(e), -dzēr(e), on(s)zēr(e) 'verantwortung' (nicht *ondser, ontswer* 'das sich eidlich reinigen'). E[1] 68, 20 ff.: *sā* (d. h. wenn einem anvertrautes gut durch raub oder feuersbrunst verloren gegangen) *ne thorf hi him* (dem, der es in verwahr gegeben) *umbe theth gōd firer na nēn* (l. nach dem folgenden beleg *a nēne*) *ondsēre stonda* (sich zur verantwortung stellen, haften). — E[1] (Rq.) 56, n. 5: *firer ne āghe* (hat er, d. h. der sich durch eidesleite der klage freigeschworen hat) *umbe tha claghe a nēne ondzēre stonda.* — B 172, 12 ff. und E[2] 201, 33 ff.: *ne thur hi thēr mith nānēne on(s)zēre* (E[2] hat *onrere*) *aiēn- (agēn-)stonda* (entgegnen) (über diese belege s. noch zu *bitigia β*). Das mit ags. fem. *ondswaru* und as. *antsuōr* 'antwort' verwante nomen (schwund von *w* nach *s* in nichthochtoniger silbe wie in *sa* für **swa* ([1]); über *dz, z* als schreibungen für *ts* s. Gr. § 128; wegen eines gleichwertigen *sz* vgl. Gr. § 134, anm. ([2])) ist in formeller hinsicht vieldeutig: alter m. oder ntr. *a*-stamm *-swar* oder ntr. *ja*-st. *-swere* oder ntr. *ia*-st. *-swēre* oder m. langer bez. kurzer *i*-st. *-swēr, -swere?*

ondsēra, ondzēra 'sich verantworten wegen, haften für', denominativ zu *ondsēr(e)* (s. oben) in: *ōtheres āch hiu te ondzērane* (= *ondertene* der parallelst. H 42, 31) *umbe alle riūchte wendar* (klagen) (E[1] 42, 31). — *thetter nēn wide ni hire berne thurven ondsēra umbe...; ōtheres scelse ondsēra* (beide male = *ondertia* der parallelst. H 66, 16 ff.) *allera riūchtere wende* (E[1] 66, 16 ff.).

Wegen des eventuellen schwunds von *-ij-* nach *r* im schwachen kurzsilbigen verb der 1. klasse s. Gr. § 91 *β*.

([1]) S. Gr. § 85 *γ*. Wegen daselbst aufgeführter formen, die ihr *w* nach *d, t* in nichthochtoniger silbe eingebüsst hätten, s. zu den beiden verben *ondwarda* und nomina *ondwarde* sowie zu *widwe* und beachte, dass *achtasum* sich aus einer anlehnung an *achta* erklärt.

([2]) Zu daselbst bemerktem ist noch folgendes hinzuzufügen: die mitunter in den afries. quellen auftretenden, für eine *tsj*-aussprache des aus *k(k), gg* assibilierten lautes sprechenden schreibungen *tzi, tsi, zi, tszi, dszi* begegnen nicht in B[1] B[2]. Im verein mit der in B[1] B[2] erscheinenden schreibung *sz* für *ts* weist dieser umstand auf in Brökmerland herschende *ts*-qualität der auf *k(k), gg* zurückgehenden consonanz hin. Mit rücksicht auf *tsiūrike, -(e)ke, tsziūreke* B[1] und *(t)szārke* B[1] B[2] ist demnach für das nomen zweierlei aussprache anzunehmen: mit *ts*-conson. und *iū*-diphth. bez. mit *tsū* aus *tsjū*, der folge von absorption des ersten diphthongelementes durch die mouillierte consonanz. Die berechtigung von Gr. § 134, anm. aus *sensze, synsze* 'sind sie' B[1] B[2] und *onszēre* B gezogener folgerung, *sz* schreibung für *ts*, wird in Pauls Grdr.[2] 1, 1292 was die ersteren formen betrifft bezweifelt: es könnte hier *sen* bez. *syn* + *se* (*sen, syn* für *send, sind*, oder *s* aus *ts*) vorliegen. Doch müsste man, wenn die fassung richtig wäre, wol *sense, synse* erwarten.

ondul. Wegen der belege *Ondulmādun* (mit nd. *-mādun* für fries. *-mēdun*), *Ondelmeed*, *ondlar* pl., *ondlum* s. PBB. 15, 543. 16, 317. Wegen der bedeutung vgl. nd. (bei Ten Doornk. Koolman und im Brem. Nds. wb. verzeichnetes) *andel* 'gras, so auf einem hohen groden (grünen ufer des marschlandes) am salzigen wasser wächst'.

ondwarda, *uponderda*, *onderdia* 'überantworten'. Bel. für erstere formen: *sa hwēr sa ēn mon tha ōtheron sīn gōd to haldande dēth, sā is thet riūcht, thet hit* (er es) *him ondwarde thes selva dīs, thēr hit hebba wili* (R[1] 67, 27 ff.), und *Sa hwērsa thi mon ōtherum ēn goud an hond... ieweth, sā is thet riūcht, thet hit him wither uponderde* (F 32 u.) ([1]). Mit rücksicht auf ahd. *antwart*, *antwurt* praesens sind für das urfries. zweierlei denominativbildungen (mit suffix *-ia-* etc.) möglich zu erachten. Das eine begegnet in *ondwarda* mit *a* für (durch umlaut aus *a* entstandenes) postlabiales *e* vor *r*-consonanz + *a*(-) (vgl. die zu *fārra* 'ferner' hervorgehobene lautentwickelung); das andere in *-onderde* (vgl. ahd. *antwurten* reddere, praesentare aus **antwurtian*) mit *er* durch umlaut aus **ur*, das durch synkope von *w* vor nichthochtonigem *u* aus **wur* entstanden war (vgl. zu *ondwarde* 'gegenwart' und *ondwarde* 'antwort' erläuterte *ondert*, *onderde* etc.) ([2]).

In F 32 u. (*sā ne thor hi him thet goud nōut wither onderdia*) steht eine der 2. schwachen klasse angehörende form als nach dem muster von *onderdia* und **onderda* 'sich verantworten' (s. zu gleichbedeutendem *ondwarda*) neben **onderda* entstandene neubildung ([3]).

ondwarda, *onderta*, *ondwardia*, *ontwordia*, *antwordie*, *onderdia* (*ondirdia?*) *anderdia*, *ondertia* '(sich) (ver)antworten' ([1]).

Als regelrechter reflex des ehemals mit hochtonigem zweiten compositionsteil gesprochenen, nach 1. schwacher klasse flectierten prototyps (vgl. got. *andwáurdjan* gegenüber *ándawaurdi* und beachte Pauls Grdr[2]. 1, 446) wäre eine form mit *and-* (*a*, nicht *o* in nichthochtoniger silbe nach Gr. § 3 *α*) und *w* (erhaltung des semivocals vor altem hochtonigen *u*, vgl. zu *ondwarda* 'überantworten' über die behandlung von *w* bemerktes) zu gewärtigen. Durch anlehnung an das subst. entstand hier aber hochtoniges *ond-* (entweder durch frühzeitige, so dass *ánd-* regelrecht zu *ónd-* wurde, oder durch jüngere, so dass für nichthochtoniges *and-* hochtoniges *ónd-* eintrat); also *ondwarda* (bel. durch *ondwarde* opt. R[1] 51, 13. 73, 29) mit *a* für postlabiales (durch umlaut aus *u* entstandenes) *e* vor *r*-consonanz + *a*(-) (vgl. zu *fārra* 'ferner'). Durch einwirkung von regelrecht entwickeltem *i*-stamm *ondert* 'gegenwart' (s. u. zu *ondwarde* 1. artikel und beachte 'sich gerichtlich verantworten' = 'vor den richter treten') wurde ausserdem für altes **ondwerda* als

---

([1]) Die verba sind im Wb. (zu *ondwardia*) mit *ondwarda* etc. 'sich verantworten' zusammengeworfen.

([2]) Dies zur ergänzung von Gr. § 85 *γ* (beachte auch u. zu *widwe*).

([3]) Identificierung von *onderdia* reddere mit *onderdia* respondere ist kaum zulässig, weil entwickelung von 'antworten' zu 'überantworten' sich nicht plausibel machen liesse: im DWb. zu *antworten* für solchen semantischen vorgang berufene aisl. *svara* 'antworten', dän. *svare* 'leisten, zahlen' (einer forderung entsprechen) sind schwerlich beweisend und im späteren mhd. für *antwürten* 'überantworten' eintretendes *antworten* entstand nach dem muster der für 'respondere' verwanten doppelformen *antwürten* (der regelrechten) und *andworten* (der an *wort* angelehnten).

([1]) Die verba sind im Wb. mit *ondwarda* etc. 'überantworten' zusammengeworfen.

neubildung *onderta* substituiert (s. E[1] 12, 18 sowie *ondertane* H 336, 31, *-tene* H 42, 31, *-te* opt. H E[1] 72, 28) (²).

Als nach 2. klasse gehende denominative erscheinen ferner: *ondwardia* inf. R[1] 67, 17. 131, 7, *-ie* opt. E. Sgr. 252, 23 (vgl. *ondwarde* 'antwort'); *ontwordie* opt. E[3] 194, 10 (mit *o* durch anlehnung an *word*), *antwordie* 'sich verantworten' E[3] 196, 7 (nicht nach Wb. sub 1 'überantworten': *sā schel hi*, der vormund, *thet*, d. h. wegen des vermögens des mündels, *āc antwordie*, sich verantworten, rechenschaft ablegen, = *to rekenynghe brynghen* der nd. überzetzung; wegen *ant-* für *ont-* vgl. Gr. § 3, anm. 1); *onderdia* (vgl. **onderde* 'antwort') E. Sgr. 252, 12. 253, 1, F 146 u. (*sā scel thi hāvding*, der anführer, *thēr se to cāse lāt*, zum streit führte, *onderdia thēr fore*); das einmalige *ondirdia* (*Umbe thria hāvdseka scel thet wīf ondirdia* F 112 u.) ist wol als schreibfehler zu fassen für *onderdia* (³); *anderdia* E. Sgr. 249, 11. 252, 8 (*and-* für *ond-* nach Gr. § 3, anm. 1); *ondertia* H 12, 14. 66, 19. 21 (mit *t*, wie in oben erwähntem *onderta*).

ondwarde, antwerd, onder(t) 'gegenwart' (¹). Die erste form begegnet (bel. im dat. sg. auf *-e*, *-a* R², vgl. zu *warpa* mit anm. 6) als reflex von ahd. *antwarta* praesentia (wegen *-war-* s. IF. 19, 174 f.).

Die entsprechung von ahd. *i*-stamm *antwart* praesentia repräsentiert durch den dat. sg. *antwerde* E. Sgr. 256, 22 belegtes nomen (wegen *ant-* für *ont-* s. Gr. § 3, anm. 1).

Als reflex von ahd. *i*-stamm *antwurt* praesentia findet sich *onder(t)* (*er-* aus *-*ur-* für *-*wur-*, vgl. zu *ondwarda* 'überantworten' bemerktes; wegen aus der schreibung *onder* zu erschliessender schwacher articulierung des auslautenden dentals s. Gr. § 122 *ε*), flect. *-de*: *on rēdgevana onderde* (H 329, 28). — *soe frēgia hi, fon hwām hyt kāpeth hebbe and... in hwāms ondert* (E. Sgr. 253, 28 ff.). — *Jef thi deken ānne mon āskat, thēr nōut an ondert nis* (F 52 u.). — *ēne sēnede sōne, dēr in sīne* (l. *sinre*) *ondert dēn is* (F 122 u.). — *Jefter ēn blāthondrāf twischa tha londum gunge* (s. zu *gunga* am schluss) *and inna ther riūchtra onder biiecht* (erwiesen) *werthe* (F 150 m.). S. auch die zu *ofsidsa* (?) und *nēdlēsene* citierten stellen.

ondwarde, ontwert, antwerde, onder(t) 'antwort, verantwortung' (¹). Die composita erscheinen z. t. als ntr. *ia*-stamm (= got. *andawaurdi*, as. *andwurdi* responsio) z. t. als fem. *in*-stamm (= fem. *antwurti*); manchmal ist aber das genus des belegs nicht zu fixieren.

Mit regelwidrigem *w*, das durch anlehnung an regelrechtes *w* gewährendes verb (vgl. zu *ondwarda* 'antworten') erhalten blieb, begegnen: *ontwert* (mit *sīne* acc. sg. fem.; wegen des apokope des *-e* vgl. Gr. § 195, anm. 2) E. Sgr. 253, 33; *antwerde* (mit artikel *da* dat. sg. ntr.) E. Sgr. 252, 25 (wegen *ant-* für *ont-* s. Gr. § 3, anm. 1); *ondwarde* (mit *frī* acc. sg. ntr.) R[1] 11, 12, (mit *nēne* acc. sg. fem.) R[1] 69, 11, *ondwarda* R² 539, 2, acc. pl. (fem. oder mit ntr. *-a* nach Gr. § 163, anm.; *war* für *wer* des femin. und des ntr. entstand im nom. acc. und gen. pl. auf *-a*, vgl. zu *fārra* 'ferner').

(²) Vgl. noch zu *werdene*.

(³) Verschreibung von *di* für *de* durch anlass von folgendem *di*. Beachte auch anm. 2 zu *wērde*.

(¹) Die nomina sind im Wb. mit *ondwarde* etc. 'verantwortung' zusammengeworfen.

(¹) Die nomina sind im Wb. mit *ondwarde* etc. 'gegenwart' zusammengeworfen.

Mit *e* aus **u* für **wu* (vgl. zu *ondwarda* 'überantworten') finden sich dagegen: *onderdes* H 341, 21, *onderde* (mit artikel *da* dat. sg. ntr.) F 58 m. (belegst. zu *dāia*), *ondert* F 54 m. (*sā skel hine thi deken mith lathiugum tho ondert brenga*) und F 120 u. (*thetter lathat wēre to ēn thingat and hi nēn ondert dēth*); s. noch zu *dāia* (wo *ordēlondert* und *onder*, das zu beurteilen wie zu *ondwarde* 'gegenwart' erwähntes *onder*) sowie zu *bisēka* (in *onder* zu corrigierendes *ondern*); die häufige verwendung der apokopierten form erklärt sich wol aus der einwirkung von zu *ondwarde* praesentia aufgeführtem *i*-stamm *ondert*.

ondwardia 'sich verantworten'. S. zu *ondwarda* 2. art.

ondzēra. S. zu *ondsēra*.

one in *thēr one* 'daran' bez. 'in bezug worauf' F 24 u. 40 m. 76 m. 92 o. (s. zu *biriūchta* β) 92 o. (*thet scel ma biswera, thet tet [thet] ȳrsen aldēr one sē*) 100 m. 164 o. (s. zu *havenia*) (an den vier letzten stellen hat Hettema's druck falsches *ore*).

onesprēkia in *tha onesprēkaden* (fochten an) *thet tha friūnd* (H 336, 35). Gr. § 299 (s. 232).

onfā(n). Zu den belegstellen gehört noch R² 543, 4 ff., wo das verb als technischer ausdruck das 'ansprechen einer entwendeten sache durch anfassung derselben' bezeichnet (vgl. wegen dieses verfahrens Brunner, DRg. 2, 498 ff. und Schröder, DRg.⁴ 376 ff.): *Fēth ther ēn mon on ēne thiūvethe, en fiārfōte quik* (näml. ein vierfüssiges tier), *wili thet sīn rēdieva hlīa* (für tatsache erklären) *and sīn fiārdandēl* (die drei collegen des bezirks) *him wille thērtō folia* (beistimmen), *thettet sīn* (dessen) *sē, thi ther thet onsprecht, sā skilma a iechta withirrēka* (als überführt restituieren) *and thrītich merka sella* (zahlen). *Fēth ther āc ēn mon ēnigra honda gōd on and thi rēdieva thet hlīe, thet him ēn thiūvethe edēn sē and* (l. *and hit* 'und er es') *ōtheres umbe nēnra honde seke edēn nebbe, sā kiāse thi, thēr ma tōsprecht, hwedder hi tha thiūvethe a iechta* (geständig) *withirrēke and selle tha bonne* (schulzen) *thria* (l. nach dem voranstehenden satz *thrītich*) *merk, tha hise halde* (behaupte) *mith ēne berskinsze campa; bihalt* (siegt) *thes thiāves* (des wegen diebstahls verklagten) *campa, sā skilun hia bēta* (l. *skil hi ēbēte*, d. h. ohne busse (¹)) *and sunder skatha* (strafe) *wesa fon tha liōdon; āc behalt thes hūsinges* (²) *campa, sā skil hi tha thiūwethe twiskette ielda, tha bonne and tha liōden* (l. *and tha b. tha liōdon*, (d. h. dem schulzen für das gemeinwesen) *sextich merka to sellande* (die gerundivconstruction rührt wol daher, dass dem verfasser oder copisten das verb. *āch* 'hat zu' vorschwebte). Zum besseren verständnis der citierten rechtsvorschrift sei erinnert an Schröders bemerkung (a. a. o. 377): 'Als regelmäszige Gegenstände (des anfangs) werden nur Sklaven und Vieh angeführt, offenbar weil bei ihnen die Identität leicht festzustellen war; leblose Gegenstände kamen nur in Betracht, wenn sie mit der Marke des Eigentümers gezeichnet waren'.

(¹) Die entstehung der verderbten lesart begreift sich hieraus, dass ein schreiber in seiner vorlage *skil hie bete* las und dieses quasi in die überlieferte corrigierte.

(²) Die nämliche gegenüberstellung von *thiāf* und dem wegen diebstahls klagenden gemeinfreien (vgl. anm. 8 zu *ethele*) begegnet auch in R¹ 123, 12 ff.: *sa hwēr sa thi hūsig ēnne thiāf hant* (fangt) etc.

In unserem paragraphen nun werden der anfang von vieh und der anfang eines leblosen gegenstandes unterschieden: bei ersterem kann der richter dem anspruch erhebenden das tier ohne weiteres zusprechen; bei letzterem muss er sich zunächst in ermangelung eines beweises der identität auf die erteilung des anfangsrechtes beschränken.

Wegen der belegst. B 170, 18 s. u. zu *ūrduā(n)*.

onfalla in R² 538, 23 ff.: *Alsa fīr sa hit binna thredknīlingon is* (s. zu *thredknī α*), *sā hāch ā* (unbedingt) *thiu hond mith twilif monnon mār on to sprekande tha thiu ōr on to fallande.* Der paragraph bildet einen commentar zur 5. Kest, derzufolge (s. R¹ 9, 7 ff.) bei beerbung eines im dritten grade oder näher stehenden verwanten der erbe für den fall, dass sein recht angefochten wird, dieses durch zwölfereid behaupten kann. Bei R.'s übersetzung des verbs durch 'anfallen' (d. h. 'zu teil werden') und seiner änderung von *thiu ōr* in *there ōre* (s. Rq. 538, n. 23) ist der satz völlig unverständlich. Berücksichtigung von in den germ. dialekten verbreiteter bedeutung des zeitwortes 'aggredi' verhilft uns zu einem plausiblen sinn: 'wenn es sich handelt um eine erbschaft innerhalb des dritten grades, ist der erbe, d. h. derjenige der die erbschaft angetreten hat, mehr berechtigt, sein anrecht durch zwölfereid geltend zu machen als die ihr erbrecht geltend machende gegenpartei dieses anzufechten'.

onferd, *onfere* 'besitzergreifung' (wegen *e* für *a* vgl. zu *fera?*). Wegen der bedeutung beachte *fara ova* 'besitz ergreifen von' (Wb. zu *fara* sub 4).

onfest (¹). Das wort erinnert durch seinen ersten compositionsteil an ahd. *anafasto* (vgl. 'Insistebant *ánafastóstontun*' Ahd. gll. 2, 762, 13) und aisl. *áfastr* 'zusammenhangend mit' (*on-*, *ana-*, *á-* auf verbindung hinweisend).

α. Es gilt für 'firmus', 'gesund, unverletzt' in R¹ 124, 7 ff.: *sa hwasa ōtheron fari to hovi and to hūse and sīn hūs stāt ieftha hāuth ieftha sīna anderna* (fenster, vgl. PBB. 14, 232) *instāt*, *ā fori* (s. zu *ā* adv. *γ*) *thera thrira dēda ēn skilling wichtgoldis and tiān reīlmerk tha frāna to fretha;... and thene fretho mīma bithingia* (einklagen) *bi libbanda līvon and bi onfesta lithon* (wenn kein mensch getötet und kein glied verletzt ist);...; *werth āc thēr inne* (im hof oder haus) *ēnich skatha edēn* (einem der bewohner körperlicher schaden beigebracht), *sā hāch thi āsega tha bōte to findande.*

Desgleichen an den verderbten und mit hülfe von R¹ 124, 7 ff. zu corrigierenden stellen E¹ 20, 24 ff. und H 20, 25 ff.: *feldfrethe* (landfriede), *aldērne the* (l. *tha*) *liūde loviat and uprēthzat* (anbieten, vgl. PBB. 14, 268 f.), *bi* (bei strafe von) *tiān mercum, ... aldēr men efellede send bi libbande liūdem and bi onfeste lithem.* — *feldfrethe, thēr liūde loviat bi tiān liūdmerkum bi fellede monnem and bi onfeste lithem.* In *aldēr men efellede send* liegt offenbar verderbtes glossem vor zu *bi libbande liūdem*, näml. *aldēr nēne fellede send* (es keine erschlagenen gibt), das auch in einer vorlage von H stand und entstehung von *bi fellede monnem* statt *bi libbande monnem* veranlasste.

β. In R¹ 120, 24 ff. begegnet das adj. (vgl. u. *onsittande, onstondande* s. vocc.) im gegensatz zu *al of* als ausdruck für 'nicht abgehauen': *Thi erm*

(¹) Nach *onfest* R¹ und *frethofest* 'friedensgeldfällig' R¹ (s. Wb.) ist auch für die Gr. § 201, anm. 2 verzeichneten flectierten formen *feste* E², *onfeste* HE¹, *fester* E² wol unflectiertes (*on*)*fest* anzusetzen.

al of ēn half iechtich (bei nichtleugnung zu bezahlendes) *ield; isi onfest and nāwetes nette nis* (str. *nis*), *fiftīne skillinga wichtgoldis.*

ongān. Wegen *ordēl ongān* 'sich eines gottesgerichts unterziehen' s. zu *hondordēl.*

ongel 'talg'. S. zu *ele.*

ongnēil 'augenwinkelgegend'. S. zu *ognel* (?).

ongneil, -nīl 'geschwüriger nagel' R[1] R[2]. Belege im Wb. zu *ogneil.* Wegen *-neil, -nīl* s. zu *neil, nil.* Für *ong-* hat bereits R. ags. (von Lye ohne beleg aufgeführtes) *angnægle* paronychia (eng. *agneil* 'neidnagel') hervorgehoben; beachte noch ags. in Wright-W.'s Voc. begegnendes *angset, -seta* carbunculus, furunculus, anthrax, ahd. *angsezzo* carbunculus, *angweiz(zo)* pustula, deren erster compositionsteil mit aksl. *jęza* 'krankheit' (*je* im anlaut für mit germ. *a* im ablautsverhältnis stehendes *e*, vgl. Brugmanns Grdr. 1², 943, § 1035).

ongost, -est 'angst'. Gr. § 179*.

**onhagia* 'sich gefallen in'. S. zu *ovirhēre* am schluss.

onhouwysch 'unverschämt'. Vgl. zu *hof* mit *houwe* dat. sg.

ōni, ōne 'ohne'. Ahd. *ānu, -o, -a,* as. *āno* sowie der nicht umgelautete vocal von *ōni* R[1] weisen darauf hin, dass die fries. endung keine ursprüngliche war; die annahme von anlehnung an die negation *ni* läge hier auf der hand (Gr. § 59, anm. 2), wenn nicht neben rüstr. *ni* auch *ne* (s. Wb.) in schwang wäre und demgemäss neben *ōni* auch (nicht begegnendes) *ōne* zu gewärtigen sein dürfte. Begreiflicher wäre hier einwirkung von constantem *-i* des oppositums *mithi.* Durch die berufung aber dieses *mithi* wird auch die erhaltung verständlich des *-i* von *ōni*, statt dessen nach Kocks (in PBB. 29, 178 ff. ausgeführter) regel der vocalbalance *ōne* als die regelrechte form erscheinen müsste ([1]).

Dem rüstr. *ōni* entspricht *ōne* in F 30 m.

onkeme, -kimi (vgl. die anm. zu *nette*) 'das eindringen eines stiches, schnittes, brandschadens' (vgl. zu *frumdolch*). Eine anzahl belege gewährt noch das Fivelgoer bussregister (F 60 ff.).

onclef (?) 'fussknöchel'. Das durch einen dat. pl. *onclevon* R[1] belegte nomen ist nicht zu trennen von ags. *onclēow* (ntr.) talus mit *ēow* für *ēo* aus **e-u* (vgl. Sievers' Gr. § 250, 2 und Bülbrings Gr. § 119); dasselbe weist indessen eine sonst in der declination der kurzsilbigen *wa*-stämme nicht zu beobachtende formentwickelung auf. Es begegnen in besagter klasse:

([1]) Durch diese fassung wird Kocks nicht unbedenkliche annahme einer nebenform *ōni* (PBB. 29, 182) entbehrlich.

Eine andere, von Kock (a. a. o.) hervorgehobene rüstr. form (-)*aldirmon* fällt gar nicht in den bereich der vocalbalance (kurze, minderstark betonte vorsilbe bedingte minderschwach betonte folgesilbe, worin *i* erhalten blieb; lange, stark betonte vorsilbe bedingte schwach betonte folgesilbe, worin *i* zu *e* geschwächt wurde; vgl. z. b. *kumi* praes. opt. neben *cōme* praet. opt.): für *-ir-* als sogen. schwere paenultima ist eben minderschwacher ton geltend zu machen, der erhaltung von *i* veranlassen musste.

bildungen mit regelrechtem *iū* (aus **íu* für **eu* für **e-u* für **ewa* des nom. acc. sg. ntr.) oder *iū* (aus **íu* für **i-u* für **i(w)u* für **e(w)u* des nom. acc. pl. ntr.) bez. mit regelrechtem *ē* oder *ī* (durch synkope von *w* zwischen palatalvocalen (¹)), näml. (aus *kniū* generi zu erschliessendes) **kniū* genus nom. acc. sg., *kniū* genua (wegen dieser und folgender belege s. Gr. § 164 und o. zu *bē*), *Flī* dat. (aus **Fliwi* instrum.-loc.), *knī*, *knē* generi (aus **kniwi*, **knewe*), *thredknī* (s. s. v.), *knī* genui (s. zu *strichald*);

bildungen mit auf ausgleichung beruhenden *iū*, *ē*, *ī*, wie *kniū* generi, *bē* 'ernte' acc. (vgl. as. *beo* 'ernte'), *hlī* 'obdach' acc., *knī* genus, *thredknies*, *-knīgis* (so im ms., nicht *-kines*, *kingis*), *knī* genua und *knēskīve*, *knībola* (s. s. v.), *trē* arborem.

Hierneben aber ist ein nom. acc. sg. und pl. **oncleu* denkbar, dessen *e* durch einwirkung von vor der *w*-synkope gangbaren **onclewes*, *-e* und vom gen. pl. **onclewa* oder *-ō* vor afficierung zu *i* geschützt wurde und in der folge erhalten blieb oder, wenn etwa der alte semivocal zum spiranten geworden war, durch **onclew* verdrängt wurde (²).

Für die zerlegung des nomens in *onc-* und *-leu* oder *-lew* vgl. mhd. *anke* 'gelenk am fuss' (wozu als derivatum ahd. *anchal*, *enchil*, awfries. *anckel* talus) und ags. *onc-lēow*, wozu (mit im ablautsverhältnis stehendem *ā* aus **ǣ*) ahd. gleichbedeut. *anch-lāo*.

**onclew* oder *-cleu* 'talus'. S. zu *onclef* (?).

onkuma in: *Jef*... *thio dēde* (verwundung) *sē a t e f t a* (von hinten) *o n e k e m e n* (F 82 o.) und *Istio dēde a f a r a o n k e m e n* (F 82 m.). Vgl. zu *onkeme*.

onlēda. Andere belege für die im Wb. sub 1 erwähnte bedeutung 'durch eidesleite beweisen' finden sich F 28 m. 90 u. (s. zu *benethe*) 146 m. (s. zu *ofsidsa?*) 148 m. (*sā scol thi h ā n a*, kläger, *thet o n l ē d a mith fīf sine sibbiste līf*, l. *l ī v u m*).

Solcher verwendung zu grunde liegendes 'eine oder mehrere personen als eideshelfer stellen' begegnet noch F 28 m. (s. zu *thredknī* β und vgl. zu *lēda* β. γ).

(¹) Nur für dieses *w* und für nach bez. vor *ĭ* stehendes *w* gilt die Gr. § 86 α hervorgehobene synkope. Von in besagtem paragr. aufgeführten belegformen ist für *hīske* zu lesen *hīscthe* (s. anm. 4 zu *and* conj.), für *sied* (s. zu *sia*) *sīed*; ist *sē* mari zurückzuführen auf **sēwe* (aus solchem dat. und aus **sēs* für **sēwes* der abstrahierte nom. acc. *sē*, vgl. IF. 19, 193). Wegen daselbst nicht erwähnter *flēsfal*, *-fel*, *gā-*, *hā*(-), *thrintere* s. zu *flēsfal*, *hā*, *ele*; wegen des in Gr. § 91 α nicht richtig gedeuteten, auf unflectiertes **niwi* zurückgehenden *nī* s. zu *nie* (?).

Zu streichen sind dagegen in § 86 α: *ābere* (s. zu *āuwa*), *gē* (s. zu *hā*), *sinhīgen* (s. zu *hiōn(a)*), *mēth* 'er mäht', *esēn* 'gesäht' und *wēide* 'wehte' (s. zu *gliānde*), *sēle* (s. IF. 19, 198), *ūtesēn* (s. zu *ūtsīga*), *thrūth* (s. zu *āuwa* mit anm. 4), *brīc-* (s. zu *brēskrēdene*), *fiār*, *fīr* quatuor (s. IF. 18, 95), *kniāia*, *knia* (verb), *kniā* oder *knia* (subst.) (s. s. vocc.), *tiā* 'linie' (s. s. v.).

Wegen **bliā(n)*, **miā(n)*, **siā(n)*, **gliā(n)* s. zu *gliānde*. Wegen *fē*, *frē* zu *fē*.

Ueber *ei* und *ōi* aus durch *w*-synkope entstandenen *e-i*, *ō-i* s. zu *hā* und *gliānde*.

(²) Der Gr. § 87, anm. vorgeschlagenen annahme, dass in *onclevon* ein auf *ww* = got. *ggw* zurückgehender semivocal vorläge, widerspricht der wfries. dat. sg. *onclewe*: nach PBB. 30, 248 und mit rücksicht auf wfries. *trouwe* gegenüber rüstr. *tre(u)we* wäre bei solchem altes *ww* enthaltenden prototyp zwar *onclevon* R¹, nicht aber wfries. *onclewe*, sondern *onclìouwe* oder *onclouwe* zu gewärtigen.

In der sub 2 hervorgehobenen bedeutung 'bezeugen' (eig. 'im gericht zu gehör bringen', vgl. zu *lēda* ε) steht das verb nahezu an allen belegstellen als terminus für die dem richter zustehende klagebestätigung (sachwürdigung), also genauer ausgedrückt = 'für tatsache erklären'; vgl. zu *hlīa* ε. Nur einmal findet sich das wort für einfaches 'beweisen' in E² 214, 10: *thet on the lēdena mitha lētsa* (arzte).

onledig. S. zu (*unlethoch*).

onlega (?). Zu den belegen *onleyde* E² (s. zu *dēpinge*) und *onleith* 'anlegt' H ist als praes. *onledsza* bez. *lidsza* anzusetzen (s. zu *leia* etc.).

onlinga 'entlang'. S. zu *ondling* und *walduwaxe*.

onrēdà. Das eig. 'beweisen' bedeutende verb (simplex *rēda* = got. *rōdjan*, vgl. zu *rēda* 2. artikel) ist an der belegstelle, *and rēt thi rēdieva thet nāuwt on*, wie *birēda*, *branga* etc. (s. zu *hlīa* ε), als terminus für dem richter zustehende klagebestätigung verwant, also = 'für tatsache erklären'.

onrere (?). S. zu *ondsēr*(*e*).

onsecht 'angesicht'. Der zweite teil des neutrums (*thet onsecht*) geht zurück auf alte bildung mit *gi-* und *-uz*, *-iz-* (vgl. ags. *gebonn*, *gefōg* etc. und *gebenn*, *gefēg* etc., Sievers' Gr. § 267 mit anm. 1); also **gisihtuz*, *-iz-* (das *i* für *e* durch *i* sowie durch *u* der folgesilbe, vgl. IF. 18, 99 f). Das überlieferte *e* stammt aus dem gen. und dat. auf *-es*, *-e* (vgl. oben zu *jecht* 'gicht' bemerktes).

onsittande (nicht *-sittand*), *onesittane* (Gr. § 281). Das particip steht (vgl. *onfest*, *onstondande*) als gegensatz zu einem ausdruck für 'ausgefallen, -gelaufen' zur bezeichnung von 'nicht ausgefallen, nicht ausgehauen'. H 86, 1 ff.: *Gef hit* (das auge) *is elle blind and onsittande*, *hunderd scillingar*... *Gef hit is al ūtesīn* (ausgefallen, s. PBB. 19, 424), *twintech ielmerka*. — R¹ 87, 1 ff.: *Ief thet āge is elle blind, hundred skillinga. Ief hit elle blind is and onsittande* (wo die teilweise dittographische lesart zu corrigieren ist in *Ief th. ā. is e. bl. and ons.*, *h. sk.*)... *Ief hit is al ūtekwnken* (ausgelaufen, Gr. § 270 α), *twintich ieldmerk*. — E¹ 87, 5 ff.: *Gef hit* (das auge) *is al ūte, twintich ieldmerka*.... *Gef hit is onsittande and hit biletsen* (geschlossen) *is* etc. — F 66 m.: *Thet āge allegader ūte ēn half geld. Thet āge alle blind and onsittande ēn thrimen ield*. — F 90 m.: *ēn āge ūte ēn half ield*... *Sa thet āge is alle blind and onesittane, sā ist ēn thrimen ield*. S. noch H 331, 13 und H 338, 4.

(*onsiūne*). S. zu *un*(*d*)*siūne*.

onschīnende 'sichtbar'. Ueber die belegst. F 148 m. s. zu *scrīva A*.

onspreka 'verklagen' und 'anspruch erheben'. Ueber einen beleg für die zweite (im Wb. nicht erwähnte) bedeutung s. zu *onfalla*. Wegen des hier im Wb. angeführten *onesprēkaden* s. zu *onesprēkia*.

onstal, mit *bēnes*, *-a* 'knochenteils, -teile' verbunden, = 'das nicht abbrechen eines bez. mehrerer locker gewordenen knochenteile'. Vgl. zu *onfest*, *onsittande*, *onstondande* bemerktes und beachte noch F 60 m. (= 306, 2. 4

im Wb.): *Uppa tha breincoppe* (bei verwundung des schädels) *scrift* (nimmt als bussfällig zu protokoll) *ma bēne breke and bēna ūtgung* (das abbrechen und ausfallen von knochenstücken), *ief hi* (der schädel) *untgunst is* (einen einschnitt bekommen hat, vgl. anm. 2 zu *būclemethe*), *thach* (obgleich) *hi nōut thruçh en kemen* (durch das durchdringen des stiches oder hiebs durchbohrt) *sē; jef hi nōut untgunst ne sē, sā lidsze* (soll ungebüsst bleiben) *bene breke and bēna ūtgung and scrift ma bēnes onstal.... Alsa dēth ma on alle lithum ende nōut ne meyma bēna breke ende bēnes onstal to gadere scrīwa* (d. h. für den einen teil der wunde *bēna breke*, für den andren *bēnes onstal*).

onstondande (nicht *-stondand*), *-stondan, -en* (Gr. § 281). Das part. steht (vgl. *onfest, onsittande*) im gegensatz zu *gersfelle* (auf die erde gefallen), *of, oveslain, ofefallin* zur bezeichnung von 'nicht abgehauen'. E[1] 220, 15 ff.: *ēn hond of, thet hiu gersfelle sē, ēn half līf; is hiu onstondande, ieftha* (es sei) *crāwelcrumb ieftha griphald* (gebrechlich im greifen), *ēn thrimen līf* (s. auch die parallelstellen E[2] 220, 15 ff. 221, 15 ff.). — E[2] 222, 25 ff.: *ēn fōt al of ēn half līf; is hi onstondende, stric-lome* (lahm im gehen) *iefta strumphalt* (lahm durch ein verstümmeltes glied) *gef stefgenze* (am stabe gehend), *ēn thrimen* (s. auch die parallelstellen E[1] 222, 25 ff. E[3] 223, 25 ff.). — F 86 u.: *Al hirtō scemma scrīwa* (als bussfällig zu protokoll nehmen), *iefta* (wenn) *tha tāna allegader et ēne slēc sent oveslain. Jef thi slēc ūr tha tāna is ekemen and hio [hia] allegader lom sent and onstondan, sā scelmas al to lomma* (gemäss der busse wegen lähmung oder verstümmelung) *scrīwa.* — F 96 m.: *Senter lithe ofefallin van tha bronde..., sense onstondande sa of..., sā scelma alle tha dēda bēta* etc.'

onsvera. Das im Wb. durch 'sich eidlich reinigen' übersetzte, also mit *undswera* gleichgestellte verb steht in B für 'in bezug auf (*on-*) ein beanspruchtes sühnegeld (*bara* bez. *sēcna*, s. s. vocc.) schwören (zur erhärtung der klage oder leugnung)': *Send tha sēcna ēn half merc, sā skelma onsvera, ist mārra, sā skelma kempa* (169, 22 ff.). — *Hwērsar ēna bara send ēn merc, sā skelmar campa, ist lēssa, sā sveremar on* (181, 17 f.). Erhaltung des *w* (im gegensatz zur synkope in *ondsēre, ondsēra*, s. s. vocc.) durch einwirkung des simplex.

on(s)zēr(e). S. zu *ondsēr(e)*.

oentām. S. zu *untām*.

ontasta (mit durch vermittelung der fränk. oder sächs. dialekte aus dem afranz. *taster* entlehntem *tasta;* awfries. belege s. im Wb.) in F 46 u.: *āch thi halfbrōder mith ēnre hond on tho tasten and thi fulbrōder mith twām hondum hiāra brōders lāwa to fāne.* Das compos. vergleicht sich als ausdruck für 'erbschaftlich erhalten' dem gleichbedeutenden *onfā(n)* (bel. Wb.).

ontele (?). S. zu *entele*.

ontiūch 'beweiserbringung'. Drei ofries. belege s. zu *dāia* mit anm. 2. Wegen des stammes vgl. Gr. § 172.

(*ontswer*), *ondser* 'das sich freischwören' (?). Wegen der hierzu im Wb. aufgeführten *ondsere* etc. s. zu *ondsēr(e)* 'verantwortung'.

ontswera (?). Zu dieser wfries. form im Wb. aufgeführtes *onsvera* B 169, 23 wurde oben zu *onsvera* besprochen. Wegen der im Wb. am schluss des artikels erwähnten belege s. o. zu *ondsēra*.

ontwert 'antwort'. S. zu *ondwarde* '(ver)antwort(ung)'.

ontwordia 'antworten'. S. zu gleichbedeutendem *ondwarda*.

onunga B 180, 12. 17 für *ongunga*. S. zu *gunga* mit Nachtr.

onwerp 'eingebung' (Gr. § 170). Ein ofries. beleg F 2 m.: *Hweth is godelic riūcht? Onwerp godis gāstis, thēr thet gōde bibiūth and thet erge let* (verhindert). Vgl. mnl. *anwerpen* an einer im Wb. 1, 189 citierten stelle: *Dat ic ... den coninc warp enen wille an* (beibrachte), *dat hi voer jaghen in Ardenoys*.

onwinna 'nehmen, verloren gehen machen'. Vgl. die anm. zu *bikanna* und zu *stef α* commentiertes citat.

op, *up* (Gr. § 12 γ. ι), *upp* (s. zu *riwia*). *Op* aus **oppo* mit regelrechtem *o* aus *u* für **uppo* (aus **ubbo* für **ubnó*, vgl. PBB. 28, 557); *up* = altem, neben **oppo* bez. **uppo* stehendem **up* (für **ub*, woraus **ubnó*); *upp* = ags. *upp* (mit analogischem *u*, vgl. PBB. a. a. o.). Wegen des im Wb. sub 2 aufgeführten citates E[3] 206, 17 s. zu *nima*. Wegen *up* 'mit rücksicht auf' s. zu *skalk*.

opa, *oppe*, *-a*, *uppe*, *-a* (Gr. § 13 α). Die form *oppa* (aus **oppan*, vgl. PBB. 28, 560) mit regelrechtem *o* (s. zu *op*), doch *uppa* (auch Frgm. 1[b], 7) mit *u* durch anlehnung an *up; oppe* B[2] E[2] E[3], *uppe* E[2] F (Gr. § 231, anm. 1) mit *-e* für *-a* (Gr. § 66 ε) oder (nach PBB. 28, 557) = ags. *uppe* (aus **uppo*); in *opa* (= ahd. *uffan*) beruht das *p* auf anlehnung an *op* (vgl. *ina*, *uper* für *inna*, *upper*).

Wegen *lidza*, *stonda op(p)a sinne hals*, *hiāra hava* u. dgl. s. zu *liga* (?) am schluss und zu *stonda γ*. Eine ähnliche verwendung von *opa sinne hals*, *sīna hava* als haftbarer basis einer tat begegnet in *hi fiūchte*, *stele*, *borge opa sinne hals*, *sina hava* (R[1] 117, 22. 123, 14, R[2] 542, 24). Ueber *nima uppa tha fere* wird gehandelt zu *nima*.

Wegen *oppa thene* (*oppane*) *lesta dei* s. anm. 2 zu *biwernia*. Wegen *uppa thet* 'insofern' vgl. zu *rēda β* citiertes E[2] 206, 31 ff. und vgl. mnd. *updat*, mnl. *opdat* 'insofern, für den fall dass'.

opawerpa. S. zu *werpa*.

(*opfara*), *upfara* 'hinauffahren' (?). S. zu *upverth*.

opinbere (adv.). Gr. § 29, anm. 2 und zu *were*, *-ā* 'sondern'.

op-, *uphalda*. In dem mit *Sa ne mīma thēr umbe* (wegen nichtleistung der kirchenbusse) *nēne sthereka bislā* (= 'darf man ihm die kirche nicht verschliessen') (R[1] 130, 12 f., vgl. zu *bifalla*) verbundenen *tha* (oder) *nēnne song umbe uphalda* ist natürlich auch übersetzung durch 'ihm nicht das hören der messe verbieten' (eig. 'für ihn das singen der messe nicht sistieren') geboten.

oppahalia. S. zu *uppahalia*.

oppermon R[1] = *offermon* F (s. o.). Vgl. mnd. md. *opper(e)n*, *opper*, ahd. *opfarōn*, *opfar*, deren lat. basis noch im dunklen liegt; in Kluges Et. wb. zu *opfern* berufenes kirchenlat. *operari* 'almosen spenden' ist aus semantischem grunde nicht für unseren zweck verwendbar.

ord (?) E[1] 236, 14. S. zu *rēr* (?).

ord 'spitze' und 'rand'. Letztere bedeutung belegt durch F 124 o.: *Thene ord* (hs. *orde*) *metma al umbe, thērumbe hāt hit ēn mētedolch* (masswunde).

ordēl 'ordal'. Ein ofries. bel. zu *dāia*.

ordēlondert. S. zu *dāia*.

ordēlwī(g)enge. Ofries. belege s. zu *furega* (?) und *skere* (?).

ordling (nicht *ordlinge*). Einem Rüstringer busstaxenverzeichnis zufolge (R[1] 119, 12 ff.) soll bei kopfverwundung nicht nur *thi instepi* 'das eindringen der wunde', sondern auch *thera ordlinga ēider* gebüsst werden. Es liegt auf der hand, das nomen als diminutiv (wegen *-ling* vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 55) zu *ord* 'rand' zu fassen = 'wundrändchen'.

orlof R[1], *-lēve*, *-lēf* B H E[1] E[3], *-lyff* E. Sgr. Gr. § 35 α. 160. 163 und o. anm. 4 zu *drīva*. In F 10 m. liest der herausgeber *liūde orlif;* die hs. hat *liūda orlf.*

ōrnā in F 96 m.: *Ist* (näml. die brandwunde) *ōrnā in tha leseke* (runzeln) *komen, in da fōtum* (*i. d. f.* fehlt im ms.; vgl. aber Wb. zu *leseke*), *in da hondum iefta in tha hāvde, thera thrira allerec fiif scill.* und *Ist ā* (immerhin, s. zu *ā* adv. β) *ōrnā kemen, thēr* (wo) *ma tha wederwonnia* (l. *wonlinga* 'die nach heilung einer wunde zurückgebliebene empfindlichkeit für wetterwandlungen', vgl. Wb. zu *wederwondlonga* und s. Gr. § 122 ε) *āch to scrīwan* (als bussfällig zu protokoll zu nehmen), *sā scemma se thērtō scrīwa.* Das in den acc. sg. ntr. *ōr* (aus *ōther*, s. Wb.) 'ein anderes mal, sonst' und *nā* 'nie' zu zerlegende wort hat zu gelten für auf 'sonst nie' zurückgehendes 'ausnahmsweise'.

ose 'dachrinne'. Gr. § 116 α. 29, anm. 2. 165, anm. 1 (wegen *oza* F 134 m. s. Gr. § 126).

ōtheres 'sonst'. Noch ein (im Wb. nicht aufgeführter) beleg H 60, 30.

ōthersusterbern (?). S. zu *bernig*.

ōuder 'entweder' H 339, 37 (s. zu *nāhwed(d)er*). In H 339, 6 ff. sind nach *ōuder* (das im Wb., s. zu *ōther* s. 973, = *ōther* gefasst wird) ein paar worte (mit *iefthа* eingeleiteter satzteil) ausgefallen (s. u. zu *ti* instrumental).

ova 'im binnenland'. S. anm. 1 zu **asili*.

ove 'ab, weg'. S. Gr. § 4 γ und o. zu *one*.

over (?) F 48 u., fehler für *ōret*. S. o. zu *hwed(d)er(sa)* (partikel).

over(-), *ovir(-)*. Die letztere form nur in R[1] R[2] neben *over(-)* (bel. s. unten

und im Wb.). Vorstufen **over(-)* mit *e*, etwa auch **ovar(-)* (vgl. PBB. 28, 555, anm. 1) und **ovir(-)*, compromisbildung aus **over(-)* und **uvir(-)* (PBB. 28, 555). Wegen *-i-* und *-e-* in R¹ R² vgl. Nachträge zur vocalbalance etc. im altfries. (PBB. 32 oder 33) *IX*.

overdēma. S. zu *overduā(n)*.

overduā(n). Das nebeneinander von *over(-)*, *ovir(-)* und *ūr(-)* (aus **urur*, s. s. v.) veranlasste im verein mit dem formellen zusammenfall dieses *ūr-* mit in der composition verwantem *ūr-* 'ver'- (aus **vur-*, s. s. v.) mitunter im rüstringer dialekt die substituierung von *over-*, *ovir-* für *ūr-* 'ver'-. So in: *ovirbulgena* 'erzürntem' R¹ 126, 22 (daneben *forbolgen* E³), *overdede* 'tötete, vertat' R¹ (vgl. ags. *fordōn*, mnd. *vordōn*, mhd. *vertuon* etc.), *ovirfiūchta* 'durch fechten verwirken' R¹ 122, 2 (woneben *ūrfuchten* 'durch fechten verwirkt' B und *ūrfiūchta*, *-en* H 337, 10. 339, 9, s. o. zu *gada* (?) und u. zu *ti*), *ovirfuchten*, *-rāvad*, *-stelen* 'durch fechten, rauben, stehlen verwirkt' R² 538, 27. 28 (vgl. mnd. *vorvechten*, *-stelen* mit gleicher bedeutung), *ovirthiūch* 'verlässt' R² 543, 36 (vgl. Gr. § 119 *β* und 125, anm. 2, wo das wort aber irrtümlich durch 'geht vor gegen' übersetzt ist (¹); daneben *ūrtegon* 'verliessen' R², *ūrt(h)iūch(t)* 'verlässt, aufgibt' R¹ R² H E¹, *ūrtiāth* 'verlassen' E², *ūrtiā* 'im stich lassen' R¹; vgl. mnd. *vortēn* mit gleicher bedeutung). Einmal begegnet solches *over-* auch in *overdēmet* 'verurteilt' E¹ (neben *ūrdēmet* H).

In *ovirgulde* 'bezahlten' R² (neben *ūrgulde* R¹, *ūrielde* 'zahle' H etc.) und *overwinne* 'überführe' E¹ 40, 6, *ovirwunnen* 'durch überführung abgesprochen' (s. zu *ūrwinna*) R² 538, 29 (neben *ūrwinna* R¹ B H E¹) kann *ovir-*, *over-* ursprünglich sein; vgl. mnd. *overtellen* 'herzahlen' neben ofries. *vorgulden* E³ 208, 17, mnd. *vorgelden* etc., mnd. *over-* und *vorwinnen*.

overkuma. S. zu *ūrkuma*.

overwinna. S. zu *overduā(n)*.

ovirbulgen. S. zu *overduā(n)*.

ovirfiūchta. S. zu *overduā(n)*.

ovirhēre. R. übersetzt das adjectiv durch 'ungehorsam'. Die bedeutung ist jedoch genauer zu fixieren als 'seiner pflicht ein sühne- bez. strafgeld zu zahlen nicht nachkommend'. Man beachte zunächst: *thēr is o v i r h ē r e ieldis and fretha* (R¹ 118, 1). — *and thi blāta* (der arme) *there bōte and thes fretha āc werthe o v i r h ē r e* (R¹ 118, 19 f.). — *werthere thes fretha o v i r h ē r e* (R¹ 118, 26 f.).

Sodann auch R² 542, 1 ff.: *Selt* (verkauft) *ieftha s l ī t* (trägt ab) *anich* (l. *ēnich*) *mon sīn hūs, thēr under thesse t h i n g a t h e* (innerhalb dieses gerichtsgebietes) *fiūcht* (und nach R² 541, 22 ff. nicht nur bestimmte sühne- und strafgelder zu zahlen, sondern auch sein haus durch niederbrennung zu verlieren hat), *t h a c h* (obgleich) *hi wel lāste* (leistet) *iel* (l. *ield* 'sühnegeld') *and fretho*, *o v i r h ē r e skil hi belīva* (indem er nicht mit seinem hause gebüsst hat), *thet ne sē thettet mēne f i ā r d a n d ē l* (das richtercollegium des

(¹) Aus dem zusammenhang der stelle (s. zu *warpa*) ergibt sich, dass hier nur 'verlässt' gemeint sein kann.

mittelbezirks) *thet hlīe* (es für tatsache erklärt)... *thet hine* (er sich) *of there nēdwere wirid hebbe; alsa hi nēnne fretho breken nebbe, sā ne thur* (braucht) *hi nēnne brond thē* (man bessere hier nach awfries. *brānd tielda* und E. Sgr. 254, 11 belegtem *thelda* = ahd. *dulten* und vgl. IF. 7, 335).

Und R[2] 541, 15 ff. (das zu gleicher zeit belege bietet für *hēroch* als oppositum zu in rede stehendem *ovirhēre*): *Sprechtma ēnigene mon on binna szerekspili ieftha būta, thet hi ovirhēre sē umbe* (von wegen) *ēnighera honda seke, sunder* (mit ausschluss von) *tha hāgosta sex wendon* (kapitaldelikten, vgl. zu *warpa*), *dūr* (wagt es, nimmt es auf seine verantwortung) *hini sīn rēdieva hēroch hlīa* (ihn als seiner zahlungspflicht durch leistung entledigt zu erklären), *hēroch skil hi belīva; āc is hi fon tha hāgosta sex wendon mith wērde* (durch zeugnis) *ēnich* (l. *fon thera hāgosta sex wendon ēnich mith wērde* und vgl. wegen der endungslosen form des indefinitums Gr. § 261) *bewllen* (verunehrt, s. Nachtr. zu *biwllen*), *sā skilun hini alle tha rēdieva, thēr binna tha fiārdandēle send, elle* (völlig) *ovirhēre hlīa; nele hi nāwet hēroch wertha* (durch entrichtung seiner sühne- und strafgelder) *and hin sīn līf thēr under* (während dessen, d. h. während der zeit, worin er noch *ovirhēre* ist) *werthe onawnnen* (genommen), *frethlās mōt hit* (l. *hi*) *belīva* (es soll wegen seiner tötung kein friedensgeld zu zahlen sein) *and thet līf mith twintega merkon to ieldande* (wegen der 20 mark vgl. R[2] 542, 34 ff.).

In bei R. zu *ovirhēre* erwähntem, in R[1] 540, 4 überliefertem *ovirhērne* steckt eine verderbte lesart: *Sa hva sa mith ēnere clagi bigripin* (angegriffen, belangt [1])) *werth and to ovirhērne son hagath and hi nelle nēnne warf sēka* (besuchen) *and nēn thing sitta* (nicht als beklagter in der gerichtssitzung zugegen sein [2])). Dem zusammenhang zufolge ist für den hervorgehobenen passus eine bedeutung 'und neigt zu, sich gefällt in ungehorsam' zu gewärtigen. Ich möchte darum unter berufung von ags. *onhagian* 'gefallen' und mnl. in personaler function für 'sich gefallen in' verwantem *behagen* (s. Mnl. wb. 1, 727) vorschlagen, zu lesen *to ovirhērnese* (wegen des suffixes vgl. Gr. § 165 β, wegen der nebenform *ūrhērnisse* s. die zu *āsega* aus F 122 o. citierte stelle) *onhagath*.

ovirhērne son hagath (?). S. zu *ovirhēre* am schluss.

**ovirhērnese*. S. zu *ovirhēre* am schluss.

ovirielda. S. zu *overduā(n)*.

ovirrāvia. S. zu *overduā(n)*.

ovirstela. S. zu *overduā(n)*.

ovirtiā(n). Nach im Wb. zu (*urtia*), s. 1116, citierter stelle, *sa hwelik aldirmon* (amtszeuge) *sa thera wedda* (bussen) *āwet ovirtē* (übergeht, nicht beitreibt), *thēr thi rēdieva hlīge* (auferlegt), *thet hise selva ielde*

([1]) R. führt das part. (zu *bigrīpa* sub 2) auf unter den belegen für 'ergreifen, betreffen, ertappen'. Wegen der oben angesetzten bedeutung vgl. mnl. *begrīpen* 'feindlich angreifen'.

([2]) Wegen dieser verwendung des verbums vgl. *bodthing sitta* 'als dingpflichtiger im gebotenen ding zugegen sein' R[1] 19, 22 und mnd. *dat richte sitten* 'das gericht (als richter) leiten'.

(R[1] 116, 25), ist in *sa hwek tochtmann* (executivbeamter) *sa thera wenda āwet ovirtē, thet hise selva selle* (bezahle) (R[2] 544, 33), *wenda* in *wedda* zu bessern (s. auch Heck, Afr. Ger. 151, anm. 13).

Ausser 'übergehen' bezeichnet das verb noch 'verlassen' (s. zu *overduā(n)*).

ovirwinna. S. zu *overduā(n)*.

ōwer 'ander' in F: *Jef hit* (näml. das zweite ohr) *dāwat* (taub ist) *fon ther* [*ter*] *dēde* (verwundung) *thes hāvdes, sā ist alsa diūre sa thet ōwer* (62 u.). — *Thet forme... Thet ōwer... Thet thredde* (90 o., s. zu *gādertiā(n)*). — *ōverhalve* (anderthalbe) *merc* (114 u.). Noch ein beleg o. zu *hav(e)nia* aus F 164 o. Es liegt hier compromisbildung vor aus *ōther* und *ōr* (wegen *ōr* s. Gr. § 125 λ); *w* als gleitlaut.

oxsa 'ochs' F 110 u.

P.

pāgus (?). S. zu *pāus*.

pāl, *pēl* 'pfahl'. Vgl. zu *frēgia* anm. 2.

pand (?). Wegen des hier citierten *pende* 'pfandnehmung' s. Zfdwf. 7, 272, anm. 4 und IF. 19, 183. Die ofries. form des nomens heisst *pond* (bel. in E. Sgr. 254, 9).

panning, *penning* etc. (vgl. IF. 19, 183). *A*. Wegen der auf *1 wēde* bez. *1 skilling cōna* gehenden 12 pfennige s. zu *wēde* 'münze' und *skilling A* (nach Zs. f. Numism. 11, 197 ist das einem *wēde* entsprechende *pallium canum* vierzehnteilig). Das wertverhältnis dieser pfennige zu den gleich unter *B* zu besprechenden kölnischen münzen ist, wenn nach dem s. v. *merk F* erörterten *1 skill. cōna* = 2 köln. schill. galt, wie 2 : 1 (die in Zs. f. Num. 12, 150 f. angenommene gleichwertigkeit des *skilling cōna* und des köln. silberpfennigs entbehrt der begründung).

B. Für das in Hunsigo, Emsigo, Rüstringen und Fivelgo geltende münzsystem nach kölnischer silberwährung ist aus den quellen (Rq. 82 ff., R[2] 537, 3 f. und F 60 ff.) folgendes zu erschliessen.

Aus *Thria* (*Thrira*) *lithwega* (lockerungen einer körpergliedpartie) *iāhvelick* (*-lik*) *ēn half pund* (E[1] 83, 21 f. R[1] 83, 19 f.) und *Thria lithwega iāhwelic tiān scillingar* (H 82, 21) ergibt sich 1 pfund = 20 schill. (s. auch Jaekel in Zs. f. Numismatik 12, 159).

Hierzu stimmen *Thera ēlleven wenda* (behinderungen an einer tätigkeit, s. zu *wend β*) *sōgenhalf* (l. *sōgendahalf*) *pund and twēne schillingar* (E[1] 97, 23 f.) und *thera āndlova wenda iāhwelikes bōte twilif skillinga* (R[2] 537, 3 f.): 6½ pfund, d. h. 130 schill. + 2 schill. = 132 (11 × 12) schill. (s. auch Zs. f. Num. ib.).

Nach H 96, 9 ff. werden *herebende* (durch eine bande angelegte fesseln) gebüsst mit *fīf pund*, nach R[1] 97, 10 f. *hiribenda* mit *achtunda half merk*. Also 1 pfund = 1½ mark (s. Zs. f. Num. ib.) und (beim verhältnis des pfunds zur mark wie 1½ : 1) 1 mark = 13⅓ schill.

Aus *Gef thet āre al ofe is, ēlleva merk and fīf scillingar and fiwer penningar* (H 86, 31 f.; ebenso mit für unseren zweck unerheblichen varianten

E[1] R[1] 87, 31 f.), und *Ist* (l. *Is*) *thet āre āc alle ofeslagen, XI merc and thria enza and fiōr panningan* (F 64 u.), geht hervor: 5 schill. = 3 unzen, also $\frac{1}{4}$ pfund = 3 unzen, 1 pfund = 12 unzen, 1 mark (beim verhältnis des pfunds zur mark) = 8 unzen (vgl. auch H 341, 5: *thera merka ek bi VIII enzum*).

Thria sexmēta iāhvelkre bōte fiūwer pennyngar binna (um 4 pfenn. weniger als) *fif enzem, thet is fiūuer antvintich scillinga* (E[1] 91, 23 ff.; s. auch R[1] 91, 23 ff. mit unerheblichen varianten) führt zur folgerung: 24 schill. (beim verhältnis des schill. zur unze wie 3 : 5) = $14\frac{2}{5}$ unzen, deren dividierung durch 3 die gleichwertigkeit ergibt von $4\frac{4}{5}$ unzen und 5 unzen—4 pfenn.; also $\frac{1}{5}$ unze = 4 pfenn., 1 unze = 20 pfenn. (vgl. auch H 341, 6: *thera enzena ec bi tvintega penningum*) und (beim verhältnis der unze zum schilling) 1 schill. = 12 pfenn.

Vgl. noch die in anm. 3 zu *bernig* erläuterte stelle.

Wegen der auf ein altes, in der 2. Kest erwähntes pfund gehenden 7 agripinischen pfennige (die Heck, Afr. Ger. 279, n. 106, jedoch ohne genügende begründung, für fränkische goldtriente gelten lässt) s. zu *pund A*.

C. Jaekel in Zs. f. Numism. 12, 167. 'Die Fivelgoer busstaxen geben (l. geben öfters) ihre busstaxe in doppelter normierung an: zu dem ursprünglichen ansatz tritt ein meist mit 'thet is' angeschlossener zweiter ansatz, der in einer andern geldsorte ausgedrückt ist. Der pfennig, schilling u. s. w. des zweiten ansatzes ist nun $6\frac{2}{3}$ mal so gross wie der pfennig, schilling u. s. w. des ersten ansatzes. Zwei beispiele mögen dies dartun. Es begegnet 5 mal (*zu lesen* 8 mal, d. h. 60 dreim. 64 m. 66 m. 68 m. u. 72 m.) die reduction *X scillinga thet is* (*nū*) *XVIII panningan* (1). Dies ergibt 120 ältere pfennige (nach köln. währung 1 schill. = 12 pfenn., s. oben *B*) = 18 neuere pfennige oder $6\frac{2}{3}$ ältere pfennige = 1 neuerer pfennig. Dasselbe verhältnis folgt aus der angabe *sextich schill. thet is IX schill.* (46 o.). Denn darnach sind $6\frac{2}{3}$ alte schillinge = 1 neuer schilling. Wenn es nun heisst *V pund thet is XV scill.* (126 m.), so ist 1 pfund (nach köln. währung, vgl. oben *B*) = 3 neuen schillingen = 3 × $6\frac{2}{3}$ oder 20 alten schillingen'. Die berücksichtigung des hier hervorgehobenen macht die nachstehenden stellen in F verständlich.

XXXV schill. thet is fif schill. and thrē panning (46 o.): 35 a. sch. = $6\frac{2}{3}$ × $5\frac{1}{4}$ n. sch.;

ēne merc to bōte thet is twēn scill. (108 u.): 1 a. mark (d. h. $13\frac{1}{3}$ schill. nach köln. währ., s. oben *B*) = $6\frac{2}{3}$ × 2 n. schill.;

hundert scill. tha [*thet*] *is XVIII scill.* (66 m. 74 m. 82 m.; an der zweiten stelle hat ein schreiber C für *hundert* substituiert): 120 (wegen *hundert* 'grosshundert' vgl. s. v.) a. schill. = $6\frac{2}{3}$ × 18 n. schill.;

fiif merc and twā enza (*twā enza and V merc*) (2) *thet is āllefta* [*-e*] *halven scill.* (*hālfte* bez. *XI te half scill.*) (78 u. 80 o. 86 m. sowie 88 m., wo *ascha* in *ālftha* zu ändern, s. zu *ascha?*):

(1) Hiernach ist *X scill. thet is XIII panningan* (96 o.) zu corrigieren. Beachte auch *fiif scill. thet is IX panningan* (96 m.).

(2) Die taxe findet sich auch als *fif merk and twā enza* bez. *twām enzum and fif merkum* in den in Rq. 82 ff. stehenden bussverzeichnissen (H 88, 9. 11. 30. 90, 30. 94, 9. 14. 25. 35, E[1] R[1] 89, 9. 11. 30. 91, 30. 95, 9. 14. 16. 22. 25. 32. 34).

$3\frac{1}{3}$ a. schill. (= 2 unzen, vgl. oben *B*) + 5 × $13\frac{1}{3}$ a. schill., also $3\frac{1}{3} + 66\frac{2}{3}$ = 70 a. schill. = $6\frac{2}{3}$ × $10\frac{1}{2}$ n. schill.

Wo die alte taxe bei der umrechnung nicht genau nach der neuen normierung zu fixieren war, wurde letztere annähernd angesetzt.

VII schill. thet is XIII pann. sunder ēne hal(l)ing ($\frac{1}{2}$ pf.) (60 m. 66 u. 70 m.): 84 (7 × 12) a. pfenn. = $12\frac{1}{2}$ n. pfenn. (eig. $6\frac{2}{3}$ × $12\frac{1}{2}$, d. i. $83\frac{1}{3}$). Auch mit noch ungenauerer umrechnung *VII scill. thet is XIII panningan* (74 u. 82 u. 92 u.; das dreimalige fehlen von *sunder ēne halling* verbietet die annahme von schreibversehen).

XII scill. thet is XXII panningan sunder ēne hal(l)ing(e) (60 m. 62 m. 64 o. m. 66 m. 68 m. u. 70 m.): 144 (12 × 12) a. pfenn. = $21\frac{1}{2}$ n. pfenn. (eig. $6\frac{2}{3}$ × $21\frac{1}{2}$, d. s. $143\frac{1}{3}$).

XXXVI scill. thet is V scill. and V panningan sunder ēne fiārling (62 o. m. 66 o. 70 m. 74 m. 90 u., wonach 82 m. begegnendes *XXXVI scill. thet is fīf scill. and V panningan sunder ēne haling* zu corrigieren): 432 (36 × 12) a. pfenn. = 60 (5 × 12) + $4\frac{3}{4}$, also $64\frac{3}{4}$ n. pfenn. (eig. $6\frac{2}{3}$ × $64\frac{3}{4}$, d. i. $431\frac{2}{3}$).

XVII scill. and fiōr panningan thet is XXXII panningan sunder I fiārling (72 o. 74 o. 78 m. 96 o., wonach 64 m. stehendes *XVII scill. and fiōr panningan sunder ēne fiārling is thet XXXII panningan* zu corrigieren): 208 ($17\frac{1}{3}$ × 12) a. pfenn. = $31\frac{3}{4}$ n. pfenn. (eig. $6\frac{2}{3}$ × $31\frac{3}{4}$, d. i. $211\frac{2}{3}$) (3). Warum hier aber nicht *XXXI pann. and I fiārl.* oder *XXXII pann. sunder III fiārl.* ($6\frac{2}{3}$ × $31\frac{1}{4}$, d. s. $208\frac{1}{3}$)?

Zu bessern sind dem erörterten zufolge:

XI merc and thria enza and fiōr panningan (4) *thet is XXIV scill. sunder thrim panningum* (64 u.), denn $146\frac{2}{3}$ (11 × $13\frac{1}{3}$, wegen 1 mark = $13\frac{1}{3}$ schill. s. oben *B*) + 5 (3 unzen = 5 schill.) + $\frac{1}{3}$, also 152 a. schill. müssten $22\frac{4}{5}$ n. schill. (eig. $6\frac{2}{3}$ × $22\frac{4}{5}$ = 152), nicht $23\frac{3}{4}$ entsprechen;

XXIV scill. thet is thrē scill. and VII panningan sunder ēne fiārling (66 m.) und *XXIV scill. thet is III scill. ende VI panningan and ēn fiārling* (62 o.), lies *XXIV scill. . . . VII pann.*

---

(3) Auffallend ist neben dieser taxe *XVII scill. and fiōr panningan thet is XXII panningan sunder ēne hal(l)ing* (70 o. 76 u., wonach in 92 m. stehendes *XVII scill. thet is XXII pann. sunder ēne hal.* und in 68 m. begegnendes *XVII scill. an fiōr pann. sunder ēne fiārl. thet is XXII pann. sunder ēne fiārl.* zu corrigieren).

Die *XXII pann. sunder ēne hal(l)ing* erklären sich offenbar hieraus, dass an diesen stellen keine umrechnung vorliegt, sondern herabsetzung der busse auf die den alten *XII scill.* (s. oben im text) entsprechenden *XXII pann.* — 1 *hall.*

Eine ähnliche herabsetzung ist auch geltend zu machen für *fiōrtēnste thrimen merc thet is XIII scill. sunder IIII panningum* (72 m.) und *fiōrtēnste thrimen merc thet is XIII thrimen merc* (l. *XIII scill.*) *sunder IIII panningum* (62 u.; wegen der hier für eine abgehauene lippe bez. ein taubes ohr fixierten busse vgl. die nämliche, in H 90, 6, E[1] 91, 6 bez. H 86, 34 f., E[1] R[1] 87, 34 f. erwähnte taxe): $13\frac{1}{3}$ × $13\frac{1}{3}$ a. schill. (wegen 1 mark = $13\frac{1}{3}$ schill. vgl. oben *B*), also $177\frac{7}{9}$ müssten bei umrechnung zu $26\frac{2}{3}$ n. schill. ($\frac{1600}{9} : 6\frac{2}{3}$) werden, nicht zu $12\frac{2}{3}$; den $12\frac{2}{3}$ n. schill. entsprächen an a. schill. $84\frac{4}{9}$ ($\frac{38}{3} \times 6\frac{2}{3} = \frac{760}{9}$) = $6\frac{1}{3}$ a. mark ($\frac{760}{9} : 13\frac{1}{3}$).

(4) Der taxe *XI merc and thria enza and fiōr pann.* entspricht die in H 86, 31 und E[1] R[1] 87, 31 begegnende *ĕlleva* (*-e*, *ăndlova*) *merk and fīf scillingar* (*-a*) *and fiūwer penningar* (*panninga*) (vgl. wegen 3 unzen = 5 schill. oben *B*).

and (*ende*) *ēn fiārl.*, denn 288 (24 × 12) a. pfenningen müssten 36 (3 × 12) + 7¼, also 43¼ n. pfenn. entsprechen (eig. 6⅔ × 43¼ = 288⅓). Ungenaue umrechnung ist aber wol geltend zu machen für (in 74 o. und 76 m. überlieferte) *XXIIII scill. thet is thrē scill. and VII panningan* (also ohne *and ēn fiārl.*).

D. Für den englischen pfennig ist gleichwertigkeit mit 1⅔ köln. silberschilling (= 15 pfenn. nach *B*) zu entnehmen aus *fīftēne enza* (d. s. 25 schill. nach *B*) *makiat tvintich angliskera pannenga* (E[2] 236, 3 f.). Also der engl. pfenn. zum köln. wie 15 : 1. Vgl. zu *skilling D* und *merk* F am schluss.

E. In der 9. Kest werden pfennige der prägung von *Rēdnath* und *Kawing* erwähnt (s. anm. 2 zu *pund*). In E[2] 182, 19 begegnen *merka aldra pannenga* (s. zu *merk C*).

F. Jaekel hat in Zs. f. Numism. 12, 148 ff. für Rüstringerland eine rechnung nach 1 *skilling* (*wicht*)*goldis* (gewogenen golds) = 4 *lād* = 12 *panni*(*n*)*ga* (*wicht*)*goldes* = 40 *skillinga cōna* (über diesen schill. s. zu *skilling A*) nachgewiesen, und zwar auf grund folgender berechnung:

aus 4 × 9 *skill. cōna* + 4 × 1 *skill. wichtgoldis* (also 4 *skill. wichtg.* + 36 *skill. cōna*) = 5 *skill. wichtg.* minus 4 *skill. c.* (nach R[1] 120, 14 ff. R[2] 537, 23 ff.) geht hervor 5 goldschill. = 4 goldsch. + 40 schill. c.;

aus *XV panninga wichtgoldes thet send fīf lād* (R[2] 537, 15) ergibt sich 1 goldlot = 3 goldpfenn.;

aus 2 goldschill. — 1½ pfenn. = 7½ lot (nach R[2] 537, 8 f.) ist 2 goldschill. = 7½ lot + ½ lot, also 8 lot, bez. 1 goldschill. = 4 goldlot zu entnehmen ([5]).

Hiernach sind mit R. (zu *lād*) *ăndlofta half panning wichtgoldes thet is threttīnda half lād* (R[2] 537, 10 f.) bez. *thredde half lād* (R[2] 537, 15 f.) zu corrigieren in *ăndlofta* etc. *thredde and half* (d. h. 3½) *lād*.

Nach *hreilmerk* (= der kleinen *liōdmerk*) = 4 *skillinga cōna* (s. s. vocc.) galt also 1 *skilling wichtgoldis* (= *hāgoste merk* oder *ieldmerc*, vgl. zu *merk F*) soviel als die öfters als friedensgeld erwähnten 10 *hreil-* bez. *liōd-, liūdmerk* oder *merk* (vgl. zu *liōdmerk* und zu *merk B*).

Aus in der jüngeren hs. (R[2] 536, 29 ff.) begegnendem *sex and thrītich skillinga cōna thet send triu lād* folgert Jaekel einen nach jüngerer normierung 48 *skillinga cōna* geltenden goldschilling (die mit R[1] 120, 14 ff. übereinstimmende stelle R[2] 537, 23 ff. müsste dann ohne berücksichtigung der neuen normierung aus der alten redaction entnommen sein).

G. In der Bischofssühne von 1276 findet sich (Rq. 148, 16) *Mensterslayne* (in Münster geschlagenen) *pannenghem* und H 335, 5 f. hat *alsa dēnra penninga sa ma Mīmigerdeforda* (die von Münster) *hēt.* Wenn hier die

([5]) Hiernach begreifen sich die R[1] 119, 5 ff. 17 ff. 120, 19 ff. 121, 5 ff. als ganze bez. halbe taxe neben einander erwähnten 7½ schill. und 4 schill. — 3 pfenn. (*fiūwer skillinga ōni thrium pannig. wichtgoldis*) also 3¾ schill. Ebenso die R[1] 120, 1 ff. bez. 120, 6 ff. verzeichneten ganzen, halben, viertel- und achteltaxen: 7½ schill., 3¾ schill. (die überlieferung *fiūwer skillinga* ist zu corrigieren in *f. sk. ōni thrium pannig.*), 2 schill. — 1½ pfenn. (= 1⅞ schill.), 10½ pfenn. (= ⅞ schill.; oder ist hier etwa *ăndlofta half pannig* zu corrigieren in *twilifta h. p.* = 11½ pf. = 23/24 schill., der grösseren hälfte von 1⅞ schill.?) und 5 schill., 2½ schill., 15 pfenn. (= 1¼ schill.), 7½ pfenn.

in v. Richth'.s Untersuch. 1, 260 citierte stelle, *Solidum autem sterlingorum ... pro quindecim Monasteriensibus...*, *qui vulgo niie penninghen nuncupantur* (§ 22 der in 1323 vereinbarten Leges Upstalbomicae), zu grunde gelegt werden darf, so ist aus 1 eng. schill. (= 15 köln. schill., vgl. zu *skilling D*) = 15 münst. pfenn. (vgl. 1 eng. pfenn. = 15 köln. pfenn., oben *D*) auf 1 münst. pfenn. = 1 köln. schill. zu schliessen.

panneng-, *pannich-*, *pennigskelde*, *panningscild*. Die letzte form bel. in F 130 o. (vgl. zu *ēth*).

papheit 'geistlicher'. S. zu *hondordēl.*

partie 'genossenschaft' (nicht 'partei, parteilichkeit'). S. zu *bitigia α* mit anm.

pāschatīd, *pāschum* (bel. anm. 1 zu *āsega*), nicht mit *a* nach Gr. § 1 *η*.

paulunceo (?) tabernaculum Frgm. 1[a], 9. In der hs. ist nur *paulun* zu lesen.

pāus, *pāwes*, *-is* (vgl. anm. 2 zu *frēgia*). Das *g* von neben häufig begegtem *pāus* einmal (R[2] 539, 14) erscheinendem *pāgus* (vgl. indessen *paagst*, *paust* Cad.-Müll. s. 41) ist mir unklar.

pelin (?). S. zu *flocskīwech.*

penda 'pfänden' (vgl. IF. 19, 182). Wegen belege aus F s. zu *burg* und zu *drīva* mit anm. 2.

pende (*bi like*) 'vermittelst equivalenter pfandnehmung' B 167, 3. S. IF. 19, 183 und Zfdwf. 7, 272, anm.

persona in F 44 m.: *Hwērsa ēn prēster in ēne capella kumt mit hlote* (durch das los) *jef mith liūda wilkere* (wahl), *sā āch thi persona then alter him to bifelane* (übertragen).

Wegen dieses den 'hauptpriester' (im gegensatz zu einer kapelle'vorstehenden vicaren) bezeichnenden (häufig in wfries. quellen belegten) terminus beachte bei Duc. 6, 284, sp. 2. 3 *persona* und vgl. mnl. *persone* pastor parochialis.

pilugrim R[1]. Beachte das durch anlehnung an *walubera*, *-bora* 'pilger' (eig. 'stabträger') für *-i-* eingetretene *-u-* (ahd. *piligrīm*).

pīne. Ein ofries. beleg zu *lust.*

pīnegia 'bestrafen'. Einen ofries. bel. s. zu *nomelic.*

pinkostra, *pinxtera* etc. (nicht *pinkosta*, *pinxta*). Die deutung von *pinkostra*, *pinxt(e)ra* gen. (s. Gr. § 178 und vgl. auch mnl. *pinxteren*) als durch *āstra* (= ags. *ēastra*) hervorgerufener neubildung hat ihren haken: die existenz dieses festnamens ist nur für das ahd. und ags. sprachgebiet (vgl. Kluges Etym. wb.), nicht aber für das fries. (und ndl.) nachzuweisen. Eher erklären sich die formen mit *r* folgendermassen: die formelle gleichheit von *-ost-* und der zur bildung von ordinalia verwanten endung sowie der gedanke an den pfingstfesttag als den fünfzigsten tag nach ostern (vgl. Notkers *finfchustin* für **pfinkustin* = as. *pincoston*) veranlassten zunächst die fassung des wortes als eines substantivisch verwanten ordinals; daher neben **pinkoston*, *pynxten*

E. Sgr. 250, 19 (man beachte die endung *-on* etc. des dat. pl. eines substantivisch verwanten adj., Gr. § 218, anm.) ein mit adjectivsuffix *-(e)ra* versehener gen. *pinkostra, pinxt(e)ra*. Hiernach, als gedachte fassung in vergessenheit geraten, neben *pynxten* überliefertes *pinxtrum* F 122 o. (bel. s. anm. 1 zu *āsega*). Wegen *pinster* in *pinsterwika* E[1] s. Gr. § 178 und vgl. PBB. 27, 143, anm. 2.

pīsel (nicht *pisel* nach Gr. § 8 ε) 'stube'. S. PBB. 21, 440.

plē, plī 'gefahr'. Gr. § 149. S. noch zu *plicht*.

plega 'solere', bel. durch *plechma* F 76 u. (Gr. § 125 μ).

plegia. Ausser 'pflegen (solere, facere)' 'wahrnehmen' bezeichnet das verb noch 'folge leisten' (s. zu *biherda* β) und 'sich verpflichten' (in E[2] 205, 28, wo R. an 'gewohnt sein' denkt, s. o. zu *nāka*).

plem (?). S. zu *flocskīwech*.

**plēne* 'pannus simplex'. S. zu *flocskīwech*.

plī. Gr. § 149. S. noch zu *plicht*.

plicht 'verantwortung' (vgl. Zfda. 22, 323 und Kuhns zs. 37, 314). Neben *an (a) plicht, en plē and en plicht nima* und *in sīner plicht hebbe* (E[3] 201, 35) = 'auf seine verantwortung nehmen, sich verantwortlich stellen für' begegnen auch ohne die praeposition: *ōtheres* (eines anderen) *gōd nimth hi nāut fērra plicht sa sīn ēyn* (B 173, 10 f.); *thet* (d. h. das gut) *nimtht hi nāute* (s. zu *ti*) *fērra plicht sare sȳn āyn* (E[2] 202, 25 f.); *hiu* (die mutter) *āget* (hat es, näml. das vermögen des kindes) *plī and plicht* (E[1] 48, 1). Also = 'etwas als zur verantwortung (und gefahr) verpflichtendes in verwahr nehmen bez. haben'.

plichtich. S. zu **asili* mit anm. 2.

pliga, doppelform zu *plega* (schw. masc.; s. Gr. § 184 und vgl. normales wfries. *pliga*). Für *e* stehendes *i*, das nur auf einwirkung von *u* der folgesilbe beruhen kann (vgl. PBB. 21, 462 ff., IF. 18, 99), weist auf die existenz hin von vorfries. (o. in anm. 2 zu *eweneker* und zu *kniā* subst. noch für fraglich gehaltenen) accusativsuffixen *-*un* (aus *-*onum*), *-*un* (aus *-*onunz*).

pōl 'pfuhl'. S. zu *apol* (?).

pond 'pfand'. S. zu *pand* (?).

post 'brücke' (nicht 'pfoste'). S. zu *forda*.

pote 'schädel' (nicht 'nath'). S. anm. 8 zu *fiāeth*.

pralling, prelleng 'hode'. S. IF. 19, 184.

prē in *Is thet prē atwā eta erm, anda thiu pīpe* (ellbogenröhre) *sē hēl, ēn half merc*. Was dieses wort oder dessen ursprüngliche lesart (wenn nur einmal begegnendes *prē* etwa nicht richtig überliefert sein sollte) bezeichnet, ergibt sich aus im nämlichen paragr. (E[3] 223, § 11) stehendem *is thi scidēl*

(l. trotz Gr. § 8, anm. 2 *scildēl* = nach *skildēl* 'armspeiche, radius' eig. 'der trennungsteil' (¹) der parallelst. E² 220, 33) *atwā, and thiu pīpe sē hēl, ēn half merc.* Es kann hier also nur ein an der ellbogenröhre (ulna) liegender teil des vorderarmes gemeint sein, und zwar, indem der radius ausgeschlossen ist, das 'oberarmbein'. Dass von R. herangezogenes nordfries. (eig. nd.) *preen* malleolus = mnd. *preen* (masc.) 'pfriem', ags. *prēon* (masc.) 'pfriem, nadel' fernzuhalten, liegt auf der hand.

prēster(e). Gr. § 159, anm.

prōgia, prōginghe. S. zu *provest.*

progost, -est. S. zu *provest.*

provest 'probst' E² (mit *-est* aus *-ost*, Gr. § 70). Neben dem nomen, aus mlt. für **propostus* eingetretenem **probostus* (mit spirantisch gesprochenem labial), finden sich *progost* R¹, *progest* E. Sgr., also formen mit zwischen zwei *o* aus spirant. stimmhaftem labial entwickeltem *g*. Ob dieser lautprocess vor minderschwachtonigem oder vor schwachtonigem *o*, die erhaltung des labials vor schwachtoniger oder vor minderschwachtoniger folgesilbe stattgefunden, lässt sich kaum entscheiden.

Eine paralelle dieser *g*-genesis bieten *to prōgiane, -en, biprōgia* '(zu) beweisen' E. Sgr., *prōghet* 3. sg. E. Sgr. 256, 32, *prōginghe* E. Sgr. neben *biprōwia* E², *prōvinge* E. Sgr.; die bildungen mit *g* aus *prōvòd-* oder *prōvod?*

prōvinge, prōginghe (s. zu *provest*) 'argumentierung'. Noch einen bel. s. zu *rēdene α.*

pund. A. In der 2. Kest begegnet nach allen recensionen ein *bi siūgun agripiniska panningon* (bez. *bi sōgen agripineske pennengem, agripineskera pennenga, agripscha panningum*) bestehendes *pund* (s. Wb. unter 1 und F 8 o.), das sich ebenfalls in R¹ 125, 15 in den Priesterbussen und F 56 u. (*mith LXXII punda agripske*, l. *-era, pannigan*) als sacrilegstrafe findet (vgl. auch Zs. f. Numism. 12, 145 f.). Befremdlich ist die erwähnung dieses pfundes in den beiden letzteren, nach abfassung der Kesten entstandenen rechtssammlungen. Sie kann nur auf einer reminiscenz aus alter zeit beruhen, denn nach besagter 2. Kest war bereits am ende des 11. jahrhunderts (der abfassungszeit der Kesten, vgl. Neues archiv f. ältere deutsche geschichtskunde 17, 569 ff.) das *pund = 7 agripiniska pann.* ausser geltung. Vgl. E¹ 2, 11 ff. (die anderen recensionen, auch F 8 m., stimmen inhaltlich hiermit überein): *frethe alle godes hūsem and alle godes monnen bi twā and sōghentech pondem, and thet pund schel wesen* (l. *wesa*) *bi sōghen agripineske pennengem... Tā* (für *Thā*) *was ūs thiu mente te fir and thi penning the sweer and warth ther eleid* (²) *and lagad* (festgesetzt) *with thet thvā ande sōgentech punda* (im tausch gegen den satz von 72 pf. (²)) *tvā ende sōghentech skillinga Rēdnathes slachta ieftha Caweng-*

(¹) *Scildēl* mit *scil-* = aisl. *skil* 'trennung'.

(²) Wegen *ledszia* (wozu *eleid* part.) als synonymon zu *lagia* 'festsetzen' vgl. mnl. *leggen* 'bestimmen, festsetzen' (Mnl. wb. 4, 315). — Wegen *with* (und *wither* H 2, 19) als auf tausch hinweisender praeposition vgl. mhd. *wider* z. b. in dem bei Lexer citierten *si wehselten bleich wider rōte* und beachte auch u. zu *with* bemerktes.

Das *thet* vor *t(h)vā ande sōgentech punda* steht auch an der parallelstelle in R¹ 5, 3 und F 8 m. (*leiden ende lageden with thet LXXII scill.*).

slachtha. Also die 72 besagten pfunde wurden herabgesetzt auf 72 schill. der prägung von Rēdnath oder Caweng ([1]). Welchen wert aber solche schillinge (und die in anm. 2 erwähnten pfennige) repräsentierten, ist in ermangelung eines anhalts nicht zu ermitteln.

B. Für in derselben (2.) Kest und auch sonst (im 2. 3. 13. 19. und 23. Landrecht) als dem schulzen bei friedensbruch zukommend erwähnte *thriu pund, thet is ēn end tvintech scillenga,* ist der in R[2] 538, 5 stehende commentar zur 2. Kest *thet pund is siūgun skillinga cōna* heranzuziehen. Indem besagter schilling mit 2 köln. silberschill. im werte gleichstand (vgl. zu *merk F*) und das köln. pfund = 20 schill. war (s. zu *panning B*), verhielt sich das siebenteilige pf. zum köln. wie 14 : 20 oder 7 : 10 ([3]).

C. Wegen des kölnischen pfundes = $1\frac{1}{2}$ köln. mark = 20 schill. s. zu *panning B.*

D. Wegen *pund grēnslachta* = $\frac{9}{10}$ köln. mark s. zu *merk I.*

E. Auf ein *pund* nach rüstringer rechnung = $\frac{2}{3}$ einer *fulla merk* (vgl. wegen derselben zu *merk D*) weist hin: *niūgun pund thet send sex fulla merk* (R[1] 127, 11 ff.).

punt in F 144 u.: *dat nēste blōd is sibbiste ende nēst to then gōde, alsa fir thet hi sē freybern ende sīne riūchtenga* ([1]) *unforlern* (seine rechte nicht verloren, verwirkt sind) *mith thrim puntum* (durch dreierlei), *met monslachta, mith morthbronde* (heimliche brandstiftung) *ende met falsche forrēde* (schädigung) *līves ende gōdis; ende* (wenn) *dat scel wesa epenber, sā hēth hi sīn riūcht forlern.*

R.

rād. Wegen des roten schilds als merkzeichens der Sachsen s. zu *brūn* und *helm.*

rādrond und *thiu rāde rond.* Dieser in bussregistern bei erwähnung von keine oder nur geringe spuren zurücklassenden realinjurien (schlägen, fusstrit-

---

([1]) R[1] hat *Rēdnathes slēkes ieftha Kawinges slēkes*, H *Rēdnathes slachta* (nicht auch *Kawenges sl.*), F (8 m.) *Rēdnathes slachta ieftha Kaneng* (l. *Kavenges*) *jeftha Foka slachta;* in den wfries. quellen (W 5, 6 f. und Hett. 70) steht *Reynades* und *Kanga*, bez. *Rēdnathis* und *Canka*. Vgl. auch in der 9. Kest *bi twām Rēdnathes slagta pennengum* (H 14, 4 ff.), *bi twām Rēdnathes slachta pennengem* (E[1] 14, 4 ff.), *mith twām panningon Rēdnathes slachta ieftha Kawinges slachta* (R[1] 15, 4 ff.), *twām Rēthnathes slachta pennengum* (s. zu *bon* sachname ζ), *by twām penningen Reynaldis slachta* (W 15, 4 f.), *bi twām Rēdnathes slachtem* (Hett. 74). Ueber diese personen schwebt ein völliges dunkel. Dass sie keine (von den Sieben Seelanden autorisierten) münzmeister, sondern, wie Heck (Afr. Ger. 286, 122) will, münzherren gewesen seien, geht m. e. weder aus der 2. Kest (die in R[1] noch den zusatz *Rēdnath and Kawing alsa hīton tha forma twēne, thēr to Frīslonde thene pannig slōgon*, enthält) noch aus *mith alsadēne panninge, sa an there Rēdnathes menota and Kavinges eslein send* (R[1] 97, 21 f.), hervor. Gar wenig plausibel ist auch Hecks vermutung (a. a. o.), dass hier entstellungen vorlägen aus ags. *Ethelred* und *Knut*.

([3]) Ob Hecks und His' erörterungen über dieses pfund (s. Afr. Ger. 279, n. 106 und Strafr. d. Fr. 16) der oben vorgeschlagenen fassung vorzuziehen, mögen andere entscheiden.

([1]) Vgl. mnd. *rechtinge* 'recht'.

ten etc.) begegnende terminus wird von Siebs in His' Strafr. d. Fr. 322, note 4, unter berufung des aisl. *rǫnd* 'streifen', gedeutet als = 'roter, durch ritzung entstandener streifen' (vgl. in der mnd. übersetzung Rq. 213, 17 stehende *voetstrepe*, vermutlich verschrieben oder verlesen für *roet strepe*). Zu beachten ist, dass fries. *o* für *a* auf *ō*-stamm des substantivs hinweist (wegen der suffixlosen form s. Gr. § 167 und u. Nachtr. zu *acht*).

rāf. An der im Wb. sub 2 citierten st. *Hwērsar ēn rēdieva genth* (s. zu *gunga*) *inna* (sich befasst mit) *ōtheres rēdene* (gerichtlicher erkenntnis)... *mith wald ioftha rāve* (B 155, 9 ff.) ist *mith rāve* zu fassen als = 'unberechtigterweise'. Wegen hierzu stimmender *rāf*, *-rāf*, *rāf-* s. zu *ūrsketrāf*. Belege für *rāf* 'unberechtigte besitznahme' s. anm. 2 zu *drīva* und zu *hondēth* mit anm.

rāfettene, *-skettene* 'strafe wegen des weidens von vieh auf eines anderen land' bez. 'wegen des schüttens, einsperrens und unberechtigten zurückbehaltens von fremdem vieh'. S. Gr. § 176 und o. zu *ēth* sowie His, Strafr. d. Fr. 341. Vgl. auch zu *ūrsketrāf* bemerktes.

rāflike 'unberechtigterweise' (nicht 'räublich'). S. zu *werere* (?).

rāfskettene. S. zu *rāfettene*.

**rān*(*e*). S. zu *ransa slath* (?).

ransa slath (?) in E[2] 240, 10 ff.: *Hwasa ransa slath sunder hēlganemonnen* (ohne die als amtszeugen fungierenden kirchengutsvorsteher) *umbe ēne stelne inna ēne hūse, sā breckt hi ēne merc.*

Vermutlich ist *rān*(*e*) *āskath* zu lesen mit *rān*(*e*) = aisl. *raun* (fem.) 'untersuchung' (wegen der möglichkeit von suffixloser form s. Gr. § 167 und u. Nachtr. zu *acht*). R. denkt (Rq. 240, note 7) an zusammenhang mit aisl. *rannsak* 'heimsuchung'; doch müsste der reflex von *rann* (= got. *razn* 'haus') fries. *rern* heissen.

rape (?). S. zu *todrīva*.

rāwere. Ueber die belegst. E[1] 240, 15 ff. s. die anm. zu *sethega* (?).

rechskerd (?). S. zu *esxehalt hei* (?).

rēd 'rat, beratung' (bel. E. Sgr. 249, 29 und im Wb. sub 1 mit ausnahme von H 335, 22), 'fürsorge' (bel. zu *ethele D* und anm. 12) sowie 'nützliches' und 'genehmigung, zustimmung'.

α. Beleg für 'nützliches' (das resultat von fürsorge) H 335, 21 ff.: (wegen einer verwundung soll nicht mehr als zwei drittel des wergeldes entrichtet werden) *thruch thetter* (d. h. er, der verwundete) *bi sīne wīve slēpa mei and sīne bern tiā mei, rēd rēda* (überlegen was nützlich ist) *and unrēd* (schädliches) *lēta* (also seinen verstand nicht eingebüsst hat).

β. Belege für 'genehmigung, zustimmung' (die folge einer beratung) gewähren die im Wb. unter 2 zusammengestellten citate (*sunder feiders anda mōders... rēd* etc.) sowie F 46 o.: *sā mōt hio thenna* (näml. die mutter nach der majoritätserklärung ihres sohnes) *mitha hūders- of lūterslān* (im besitz des lohns, der ihr vom majorennen sohn wegen des hütens während

seiner jugendjahre gezahlt wurde) *sella and cāpia and iewa sunder ther* (l. *thes*) *formundis rēde.*

rēd 'beweis der unzulässigkeit einer klage' und 'aussage' (nicht 'rede, spruch, anklage') (im Wb. hier citiertes *rethe* ist natürlich fernzuhalten, s. u. s. v.).

Der zu *rēda* (= got. *rōdjan*, s. u.) stehende masc. *i*-stamm (das genus ergibt sich aus einem wfries. beleg W 106, 17 mit *rēdis*) begegnet in verbindung mit *riūcht* als ausdruck für eines der zur beseitigung einer klage dienenden rechtsmittel: *and hi* (der verklagte) *nāhwedder dwā nelle rēd ni riūcht* (R[1] 41, 15). Indem *riūcht* für 'freischwörung' galt (vgl. zu *riūcht* β), ist für *rēd* die bedeutung 'beweis, dass die klage unzulässig ist' geltend zu machen (vgl. *rēda* γ = 'beweisen' und beachte wegen eines aus *rēdlās* zu folgernden, in allgemeinem sinn verwanten *rēd* in anm. 5 zu *warpa* bemerktes) ([1]).

Belege für 'aussage' (vgl. zu *rēda* = *rōdjan* β): *thet clāth withe to makiene bi thes sūters* (schneiders) *rēde* (E[2] 240, 4 f.) und an der zu *birecnia* commentierten stelle sowie in E[2] 196, 3 ff. (s. zu *branga* α).

In *red him* B 155, 7 liegt schreibfehler vor für *rēdievim.*

rēda 'raten, überlegen' und 'helfen'. Ein beleg für *rēt* 3. sg. in F 52 m.: *so* (l. *sā*) *mōt hi* (der mann) *se* (die des ehebruchs überführte frau) *lēta, jef hi welle, iefta to him nima, jef hit thi wisa biscop rēt* (dazu rät).

Wegen des hierher gehörenden (von R. zu *rēda* 'reden' etc. citierten) *rēd rēda* (überlegen) s. o. zu *rēd* 'nützliches'.

Für 'helfen' steht das verb in *sinne feder, thēr him* (dem hilflosen kinde) *rēda scholde* (E[1] 46, 28, F 24 u.), wo R. (s. v. *redda*) an *hredda* 'retten' dachte.

rēda (= got. *rōdjan* 'sprechen'). Wegen der im Wb. irrtümlich hierzu aufgeführten *hreth, birethad, berethet* s. PBB. 14, 256. 266 und o. zu *bi-*, *berethia* sowie u. Nachtr. dazu (*birethe* Rq. 98, 4 steht in einem durchaus unzuverlässigen text). Die zu belegenden bedeutungen sind:

α. 'sprechen' in *wasa thene ōrne* (näml. den zweiten schlüssel) *wite, sā rēde thi ther kunne* (H 342, 35); (wegen *erātte* 'besprechen sollten' s. PBB. 14, 266, Gr. § 82 α und u. zu *stēta*);

β. 'aussagen, bezeugen' bez. 'namhaft machen' in *and hit thenna* (d. h. wenn einer der ehegatten in gegenwart eines priesters testiert hat) *nenan* (l. *nānēn*) *mon withsprecht, uppa thettet* (insofern) *thi papa and gūde* (s. zu *gōd* adj. α) *liūda rēda welle, sā skel thiu rēdane* (testament) *stonda* (E[2] 206, 31 ff.). — *Nel thi prēster sine* (d. h. des verstorbenen) *lesta rēkinga* (letzte schenkung, d. h. schenkung auf dem sterbebett an einen laien, s. zu *asche?*) *nōut rēda* (F 152 m.). — *sā āch hi* (der *ēthswora*, sendschöffen) *an fulla synd to wrōgiane, thēr* (den) *him sin prēster and sine būran rēdath* (F 50 o.);

γ. 'beweisen' in *and ma thet rēda* (= *biwise* der parallelst. in E[3]) *muge*

([1]) S. auch PBB. 14, 267, wo aber *riūcht* unrichtig aufgefasst und beseitigung der klage mit beendigung eines rechtsstreites verwechselt wurde. Vgl. noch die awfries. stellen: *ont* (bis) *dio clage eint sē āider mit rēde ief mit riūchte* (W 106, 20) und *soe schillet him* (dem kläger) *da riūchteren binna trim deghum helpa* (verhelfen zur leistung von) *hoder rēdis ief riuchtis* (ib. 16 ff.).

mith tha ăfte prēstere (E² 200, 6). — *Thore mēitele* (magsühne) *mōt ma mith ēne ēthe untgunga, aldēr ma tha sibbe rēda ne mey* (F 114 o.); s. noch zu *bonschildich;*

δ. 'letztwillig verfügen' in *and hia* (die eltern) *tvisc* (hs. *tiuse*) *tvēne tāmar rēdat* (E² 206, 14 f.);

ε. 'beanspruchen, geltend machen' in *alla dēda* (verwundungen), *thēr ma thēr on tella* (berechnen) *and rēda mei* (E¹ 87, 3, H 86, 3);

ζ. 'amtlich für tatsache erklären, bestätigen' (vgl. zu *hlīa* ε) an der zu *biiechta* erläuterten stelle sowie in *ūrliūst hi clāthar ieftha ēng thing, and* (wenn) *thi rēdiera alsa rēde, sā ieldemat* (B 158, 12 f.). — *hwērsa ma gold... ūrliūst anda ēnre kāse* (schlägerei) *and thi rēdieva thet rēde, sā biswere hi sīn ēyn* (B 158, 24 ff.); ähnlich in *and thi rēdieva thet* bez. *alsa rēde* (B 158, 1. 160. 20. 166, 4. 174, 9. 22. 177, 29) und *ief thi rēdieva thet rēt* (B 161, 1. 177, 7. 14); beachte auch (zu *unrēdene* erläutertes) *rēt ēne unrēdene* sowie B 179, 22 ff.: *Alla inruēsza* (penetrierende) *dēda* (verwundungen)... *skelma biwēria* (erweisen) *mittha rēdia...; and tha lamethe* (busse wegen lähmung oder verstümmelung) *skelma āc bisetta* (sicherstellen), *warā thi rēdia ne thur* (braucht) *nāut rēda;*

η. 'richten, erkennen' an den im Wb. sub 2 citierten belegen, insofern dieselben nicht unter ζ gehören, sowie B 157, 4 ff.

Wegen des im Wb. sub 1 aufgeführten *rēd rēda* s. zu *rēd* 'nützliches'.

redda, reda (?) 'retten'. S. zu (*h*)*redda* und zu *rēda* 'raten' etc.

rĕddia, rēdia. S. zu *rēdieva.*

rede für *rethe* (s. s. v.).

rēde 'bereit, zur hand, vorhanden'. In F 152 u. steht *rēthe* (den beleg s. zu *burg*) mit *th* für *d* nach Gr. § 124, 4°.

rēdene (wegen des schreibfehlers *redena* H 328, 6 s. u. zu *unrēdene*). Das zu *rēda* (≐ got. *rōdjan*) stehende verbale begegnet:

α. für 'beweis' (vgl. *rēda* γ) an den zu *ūrkuma* aus E¹ 22, 29 ff., H 22, 30 ff. citierten stellen sowie in *soe schel di riūchter him wȳslike byrēda* (beraten)... *ney der rēdene der prōvige* (l. *-inge* = 'argumentierung') *der rēdesmen* (anwälte) *fon āyder sȳda* (E. Sgr. 256, 32 ff.) und *ni geng thi rēdiewa nāut on* (tritt der richter sein amt nicht an) *bi tha* (l. *thes*) *hēlgenamonna* (l. *-monnes*) *rēdene* (in folge der vom kirchenvogt, dem *hēlgenamon*, eidlich erwiesenen richtigkeit seiner entscheidung; zur beleuchtung dieser stelle beachte derselben vorangehenden, o. zu *būrar* commentierten teil des paragraphen), *sā gēie* (büsse) *hi mith achta mercum* (B 153, 20 ff.);

β. 'letzwillige verfügung' (vgl. *rēda* δ) an den im Wb. sub 3 angeführten stellen und im o. zu *rēda* (= got. *rōdjan*) β erwähnten citat E² 206, 31 ff. (wegen der schreibung *rēdane* E² 206, 34. 35 vgl. Gr. § 74, anm. 1);

γ. 'sach-, klagebestätigung' (vgl. *rēda* ζ) an der zu *biiechta* gedeuteten stelle sowie in **Londsēnene* (schlichtung eines streites um land) *meyma to lōge brensza* (vor gericht bezeugen, erhärten) *mitha kestere* (taxator) *and mith twām witem* (zeugen) *būta rēdiena rēdene* (ohne dass dafür bestätigung durch den richter erforderlich ist) (B 163, 30 ff.);

δ. 'erkenntnis, richterliche entscheidung' (vgl. *rēda* η) in *Hwērsar ēn rēdiera genth inna* (sich befasst mit, s. zu *gunga*) *ōtheres rēdene* (das

wort umfasst auch die sub γ erwähnte bedeutung) *ioftha kēthene* (s. s. v.) *ioftha echtene* (rechtsweisung bez. anpfändung, s. Zfdwf. 7, 274) (B 155, 9 f.; vgl. *nēne rēdieva ni mōten kētha ni achta ni riūchta* in B 153, 7 f., woraus sich *rēdene* = *riūchta* ergibt) und *Hwasa thene ūtlendesca* (s. anm. 3 zu *bonna*) *riūchtere* ... *onsprech umbe ēne rēdene* (B 162, 27 ff.).

**rēdigea* 'preparare'. Gr. § 299, s. 232.

rēdieva (*rēdgeva*), *rēdia*, *rĕddia*. Das compositum ist nicht zu trennen von ahd. *rātgebo* consul, as. *rādgebo* 'machthaber' (eig. 'seine beschlüsse bekannt gebender'), hat also zu gelten als = 'urteilverkünder', d. h. 'richter'. Dass indessen der name volksetymologisch an *rēda* (= got. *rōdjan*) 'amtlich bestätigen' bez. 'richten' (s. o.) angelehnt wurde, liegt auf der hand (vgl. auch Heck, Afr. Ger. 193). In B[1] und P (H 355, 21) begegnendes *rēdia* repräsentiert die durch synkope in schwach betontem zweiten compositionsteil gekürzte form: zunächst **rēdjva*, dann *rēdja*. [Die Gr. § 116 γ als factoren der kürzung angesetzten formen *rēdiena*, *rēdiem* mit *-ena*, *-em* aus *-evna* (für *-evena*), *-evm* (für *-evem*), wonach *rēdia* durch analogiebildung, sind als solche unstatthaft: die annahme von in nichthochtoniger silbe erfolgtem ausfall eines *v* vor *n*, *m* ist eben nicht zu begründen; *-na* für *-ena* des gen. pl. findet sich nur nach *n* (*orkenna*, *-ynna*, *winna*, Gr. § 193. 175) und sonst vereinzelt in *holdna* B[2] 164, 2. 14 und vielleicht nach Gr. § 193, anm. in *Frēsna* F 8; *-m* für *-em* ist überhaupt nicht nachweisbar (*halm*, s. o. s. v., ist schreibung für *hallum*; *lāvm*, *hawm* u. dergl., s. Gr. § 114 δ, stehen für *lāvum*, *hawum* etc.). Das *dd* von in F belegtem *rĕddia* (Gr. § 150, anm. 2; vgl. auch zu *rĕddiem* zu ergänzendes *redd* B[1] 157, 15) ist mir rätselhaft. Wegen eines gen. sg. *rēdievens* bez. *rĕddians* s. Gr. § 189].

Aus dem Brōkmerbrief ist für die gerichtsverfassung des betreffenden gaus zu ermitteln:

dass von den vier in jedem der gauviertel (mittelbezirke) fungierenden *rēdieva* je einer speciell in einem der vier unterdistricte des gauviertels zuständig war und über einige (übrigens nicht erwähnte) sachen erkannte unter der kontrolle seiner drei collegen (s. Zfdwf. 7, 271 f. zu *achta* sowie o. zu *kok*, u. zu *slonda* ζ);

dass für andere (ebenfalls nicht erwähnte) sachen die zusammenwirkung zweier, für noch andere die richterliche tätigkeit des gesammten im gauviertel zuständigen collegiums erforderlich war (s. zu *skeppa* 170, 5 ff., *hērskipi*, *fel* (?), *kēthere* bez. zu *kok*) (1);

dass auch von allen sechszehn richtern des gaus besuchte plenarsitzungen abgehalten wurden (vgl. Zfdwf. 7, 270 zu *acht*).

Dass in Brōkmerland je einer der vier rēdiewa des gauviertels zugleich als bezirksführer fungierte, wurde zu *kok* hervorgehoben.

rēdlās (nicht 'rathlos'). S. zu *warpa* mit anm. 5.

Rēdnath. Gr. § 42.

rē(d)skip(i), *-e* 'richteramt' etc. (wegen des citates E[3] 205, 22 s. zu

---

(1) Beachte auch *Hwērsar ēn rēdieva ioftha trēne binna būrem* (unterbezirk) *ēn thing kēthat* (berufen) (B 156, 14 f.) und vgl. zu *stonda* ζ.

nāka). Das wort gehört zu der spärlich vertretenen kategorie von mit abstractum gebildeten composita (vgl. aofries. *dēlschip* F 120 m., as. *gibodskepi, ambahtskepi*); wegen *rēd-* vgl. zu *rēdieva.*

regbreka. S. zu *(h)regbreka.*

reilbende. S. zu *hreilbende* (?).

reilmerk. S. zu *(h)reilmerk.*

Reinal. S. zu *north(h)ald.*

reyngbendan (?). S. zu *hreilbende* (?).

re(c)k in *bi tha reke, bi reck* = 'dem bedürfnis gemäss, genügend' in: *Hwērsare monne ieftha wiwe sin* (verstand) *ieftha siūne* (augenlicht) *werth birāwad, sā dēle tha erwa tha hewa and hia tiē* (sollen unterhalten, vgl. Wb. zu *tiā* verb sub 4), *alsa hit bere* (gebührt) *bi tha reke* (B 165, 8 ff.; B[1] hat falsches *rike*), und *Hversar send twā senne* (ehegatten) *anda hire ōther wirthe bisinne* (geisteskrank), *sā dēle hiā tha hewe, thēr* (denen) *se mith riūchte tōfalle muge, anda fōde then bisinne, alsa hit berth bi reck* (E[3] 209, 21 ff.). Ob das nomen mnl. mnd. *gerac* 'bedürfnis, genügendes' oder gleichbedeutendem mnd. mnl. *gerec* entspricht, ist nicht zu ermitteln (vgl. Gr. § 2, anm. 1 und 4 *β*).

**reka* 'hervorziehen' mit 3. sg. *hrech* (durch falsche schreibung für *rech*). S. PBB. 14, 255 f.

rēka, rē(s)za, rētsia etc. 'reichen' etc. mit imper. sg. *rēk* Frgm. 2[a], 6, *rāch(t)* und *rēcht, rākt, rēkth* 3. sg., *rāchte* prt., *(e)rācht* part. (s. IF. 19, 191 und der belege wegen Gr. § 289 mit anm. 1; wegen in *erāch(t)* zu corrigierender lesart *erath* s. zu *erath?*). S. auch zu *dā(d)del* am schluss.

rek(e)nia '(be)rechnen' etc. Beachte noch *recnat* 'berechnend verteilt' F 152 o. (s. zu *birecnia*). In F 122 u. steht das verb = 'aussagen' (eig. 'richtig hersagen', vgl. die nach Kluges Etym. wb. zu *rechnen* anzusetzende grundbedeutung 'ordnen'): *Thi wedmon* (amtszeuge) *mey reknia um ēne bōdel and umbe ēne sēnede sōne, dēr in sine ondert* (gegenwart) *dēn is, alsa lange sa hi liwat.*

rēkinge in *lesta rēkinga* 'letzte schenkung, schenkung auf dem sterbebett an einen laien'. S. zu *bōkinge* bez. *asche* (?) und *bōdel α.*

recklin. S. PBB. 14, 253 f.

rekon 'in ordnung gehalten' in *strēta rekon and rūm* (frei) R[2]. Das adj. entspricht ags. *recen* promptus und gehört mit mhd. *gereh* 'wol geordnet', as. *rekon* 'in ordnung bringen' zu der in Kluges Etym. wb. s. v. *rechnen* erwähnten sippe. Das *-o-* als anorganischer laut, wie in *hēthon* paganus R[2].

rēma. Andere ofries. belege für 'reinigen, säubern' und 'weichen' zu *riwia* und *ele* (am schluss). Im Wb. mit W 50, 7 angeführtes citat steht H 50, 7 und E[1] 50, 8. Das fragezeichen im Wb. zur deutung von H 338, 18 ist zu streichen.

rembende. S. zu *hreilbende* (?).

remia 'aufbauen'. Gr. § 299, s. 232.

rena. S. zu *hrena*.

renda (nicht *randa*) 'reissen'. S. IF. 19, 182 mit anm. 2. Zu den belegen füge hinzu *rant* 3. sg. F 94 m. (bel. zu *boga*) und *tvā rent* part. H 335, 5 (das R. zu *renna* 'rennen' aufführt).

rende 'das zerreissen' F 92 m. Gr. § 195, anm. 2.

renna (IF. 19, 182) 'rinnen' und 'reiten, fahren' (R. erwähnt das verb in zwei artikeln; wegen im zweiten zu streichender *renth* E[2] 230, 17 und *rent* part. H 335, 5 s. PBB. 14, 256 und o. zu *renda*). Das *e* der praesensbildungen (Gr. § 270 β) statt *i* durch einwirkung des schwachen verbs = got. *rannjan*. Wegen des in *blōdrunnanda* begegnenden *u* vgl. PBB. 17, 304. 19, 429 sowie Franck in Tijdschr. 2, 20, Pauls Grdr.[2] 1, 431, Streitbergs Urgerm. gr. § 201.

Zu beachten ist die in *strēta rūm(e)* (frei) *and rennande* (H 14, 12, E[1] 14, 11, F 14 o.) begegnende verwendung des part. praes.; vgl. die PBB. 19, 371 f. hervorgehobene, in *dregande clāthera* (kleider, die man trägt), *ansehende leit* (leid, das man ansieht), *windende hende* (hände, die man windet) u. dgl. constructionen zu beobachtende syntaktische erscheinung und s. noch zu *drega, falla η, helpa;* also *strēta rennande* = 'strassen, die man befahren, reiten kann'.

Vgl. auch zu *kuma α*.

replick 'beweglich' und *reppa* 'bewegen' mit *r* für *hr*. S. zu *bireppa*.

rēr (?) in *Weltu blōd sketta* (zum stehen bringen), *sā werth ēnne rēr inna blōde and scrīf dit ord umbe tha unde: consummatum est*. Der an einer arg verderbten stelle (s. E[1] 236, § 29) begegnende passus lässt sich schwer deuten bez. bessern. Die in den ags. Leechdoms gegen blutung empfohlenen arznei- bez. zaubermittel (s. 1, 181. 307. 347. 349. 394) gewähren keinen fingerzeig. Vielleicht ist zu lesen: *(h)werf* (= 'drehe', vgl. ahd. *hwereben, hwarpta*, as. *gihwerebian* rotare) *ēne rēre* (= 'rohrstengel', vgl. ahd. *rōrea, rōrra* 'schilfstengel; R.'s berufung von ahd. *rōr*, aisl. *reyr* ist abzuweisen) sowie *word* für *ord*.

resta (?) in: *want hi* (der mit gicht oder der fallenden seuche behaftete) *mei to lesta den dāth thēr on resta* (F 98 m.). Mit rücksicht 1. auf die verwendung von got. *kausjan dauþau* oder *-aus*, mnl. *die doot coren*, 2. auf die möglichkeit von nach dialekt. *küsten* (s. DWb. 5, 1862) für das fries. zu vermutendem *kesta* 'schmecken' (sonst nach 2. schwacher klasse ahd. *chostōn*, as. *coston*, ags. *costian* gustare) dürfte *resta* in *kesta* zu bessern sein.

rethe begegnet in der formel, *mith tele* (klage) *and mith rethe* (gegenrede, vgl. ahd. *reda* altercatio) *and mith riuchte* (-*a*) *thingathe* (process) (H E[1] 4, 21, H 40, 6, E[1] 40, 5, R[1] 5, 22. 41, 6). In F 8 m. 22 m. steht *rede* statt *rethe* nach Gr. § 124, 3°.

rēthe für *rēde* (s. s. v.).

reth(e)lik 'gebührlich' F 2 m. 4 m. (2 mal; an einer st. *rethelike* als praedicat, vgl. Gr. § 204, anm.) und u.

rh, schreibung für *hr*. Gr. § 146 *α*.

rhine (?). S. zu *rīwia*.

ri (?), zu bessern in **riūre* 'vergänglich'. S. zu *fiāēth* mit anm. 10.

rīda. Wegen eines part. *eriden* s. zu *drīva*.

ridder(e). Ofries. belege für das wort als münzbezeichnung s. zu *lonensc* (?).

rīder 'rind'. S. zu *bē*.

rīke (adj. und subst.). Der nicht assibilierte guttural begreift sich hier und in *kind* (Gr. § 134. 133) wol nur durch die annahme, dass die as. form der wörter die fries. beeinflusst habe (vgl. auch Literaturbl. f. germ. und rom. phil. 12, 399).

rike (?). Wegen B[1] 165, 11 s. zu *re(c)k*.

rīkenge 'vergabung'. B 165, 14 ff.: *Thi feder waldes* (hat darüber zu bestimmen), *hwetter sīne bernem rēke alsa longe sa hi eltē* (gesund) *and sund is. And senter thrē sundre* (söhne) *ieftha mongera and thi ēna sē mith tha federe* (so dass er keine vergabung bekommen hat), *and alsa thi feder sterfth, sā dēle hia tha federlāwa; senter rīkenga, sā nime alrec hira alsa stōr* (viel) *sa him bereth* (zukommt) *fon sīne hewem* (also seine erbportion minus die vorher erhaltene schenkung), *and nānēn fulbrōther ūr fē thene ōthere* (soll mehr erhalten als der andere). S. auch die in der hauptsache übereinstimmende belegst. E[3] 198, 2. Das durch zweifache überlieferung gesicherte *i* des wortes verbietet anknüpfung an *rēka* 'schenken'; man ziehe *rīkia* 'vermögen erwerben' heran und fasse das verbale als = 'vermögenerwerb durch vergabung'.

rȳcheftich 'vermögend' F 48 m.

rimbender (?), *rinbende*. S. zu *hreilbende* (?).

riōnenge (?). S. zu **tiōnene*.

rīra (?). S. zu *fiāēth*, s. 124 mit amm. 12*.

riūcht (subst.) (vgl. zu *kniūcht*). Hervorzuheben ist hier folgendes.

α. An der im Wb. sub 2 citierten stelle E[1] 4, 24 (s. auch II 4, 24), (wenn einer in gerichtlicher verhandlung verurteilt ist) *sā hebbere alsadēn riūcht, sa him thes kenenges āsega te honda* (darauf) *dēme and dēle*, ist nicht durch 'berechtigung', sondern durch 'rechtliche verpflichtung' ('was dem überführten zukommt') zu übersetzen. Die verwante bedeutung 'strafe' begegnet F 102 m. (s. zu *skalk*).

β. Andere belege für die sub 4 betonte bedeutung 'eidliche reinigung, freischwörung' bieten § 3 des Brōkmerbriefs (Rq. 151) und die aus F zu *bisēka* und *ofsidsa* (?) citierten stellen sowie *thribēte te bētene* [*-ane*] *jefta mith thrim riūchtum to riūchtane* (F 102 o.).

γ. Wegen der sub 6 erwähnten belege für 'gerichtbarkeit (abstract und in localem sinne)' s. zu *bistrīda* (?) mit anm. 1.

δ. Für 'richteramt' steht das nomen in *riuchtrum, thêr to tha riuchte sweren hebbat* (F 146 o.), und *ēn riuchter, thêr to tha riuchte sweren hebbe* (F 146 m.).

riucht (adject.), -*(e)* (adv.). Vgl. zu *kniucht* und Gr. § 229. 230 (ausser B[1] 152, 27 ein beleg für *riucht* adv. an der zu *bōdel* β commentierten stelle). Wegen *to riuchta* s. Gr. § 222 α. Mit *kuma* verbunden steht der ausdruck = 'zur gültigkeit kommen' in F 42 u.: *Hwērsa ma clagat um ên ăfte* (ehe), *thet hit bretzen* (ungültig) *sē, sā scal hit aldus to riuchta kuma* (die darauf folgende ausführliche beschreibung des gültigkeitsbeweises wurde o. zu *biherda* α commentiert).

Wegen *riucht(e)* (rechtsgemäss) *riuchta* bez. *makia* s. zu *liūdamon* in B und *makia* γ.

riuchta. Dass das verb die bedeutungen 'eine klage bestätigen' und 'richterlich entscheiden' umfasste, ergibt sich aus dem zu *rēdene* δ bemerkten.

riuchtenge. S. zu *punt.*

riuchtlike adv. Gr. § 229.

**riūre.* S. anm. 10 zu *fiāeth.*

rīva (für *hrīva*) 'reissen' in *ūteriven* (Gr. § 268).

rīwia in F 138 o. (bei aufzählung der amtspflichten des schulzen): *silan to hlidiane* (für den unterhalt der sielverschlüsse sorge zu tragen ([1])) *and thorpe* (l. *thorpes*) *māran* (gräben) *to rēmane* (zu säubern, reinigen), *herewegan* (heerstrassen) *and hēmeswegan* (dorfwege) *to stiftane* (in ordnung zu bringen ([2])), *dīkan and domman* (beide nomina stehen als object zu elliptischem *to stiftane*) *and grundiete* (im deich eingerissene erdlöcher) *to slāne* (durch stopfen zumachen ([3])) *bi evennachte* (zur zeit der frühjahrstagundnachtgleiche) *evenhāch erthe* (ebenso hoch als das niveau des bodens, so dass die vertiefung beseitigt ist ([4])), *bi sumeresnacht* (zu anfang des sommers ([4*])) *a fulla rhine* (l. *a fulla rhinge*, d. h. im vollen umfang) *rīwat and būta* (von auswärts) *upp* (an der oberfläche des deiches, s. zu *op*) *elīzet* (eben und schlicht ([5])), *bi midda [-e] sumera an fulla wirke wrocht* (bei vollständiger reparatur ([6]) bearbeitet, vollständig repariert).

([1]) Eig. 'die siele mit einem verschluss (vgl. ags. *hlid* operculum, porta) zu versehen'.

([2]) Wegen dieser bedeutung vgl. mhd. *stiften.*

([3]) Vgl. mnd. 'durch schlagen (der eingeschütteten erde) zumachen' in: *Den kolck soelen de karspelliude helpen slaen sō hōch, dē de dagelikes vloet dār nicht averginge.* Die für *to slāne* angesetzte bedeutung ergibt sich aus der praedicativen verwendung der folgenden *evenhāch*, *rīwat*, *elīzet*, *wrocht.*

([4]) Vgl. mnl. *evenhoghe*, mhd. *ebenhōch* c. dat. und. beachte auch R[1] 122, 6: *allera ierdik ivinhār* (wegen *-hār* s. zu *hār*) *ōron.*

([4*]) Dass der ausdruck nicht mit R. (s. Wb. s. v.) = 'mitsommernacht' zu fassen, geht hervor aus im text folgendem (s. o.) *bi midde sumera.*

([5]) Vgl. mnd. *den dik licken* 'den deich an seiner abhängigen fläche (dossierung) eben und schlicht machen' und ndl. *lieckssöden* (*ie* als schreibung für ī) cespites complanationi marginationique inservientes' (s. Mnl. wb. 4, 647). Aus dem *z* von *elīzet* geht *ja*-flexion des verbums hervor (vgl. Gr. § 134).

([6]) *Wirke* aus **giwirki* (= ahd. *kiwirkhi* fabricatio): wegen des *i* s. zu *kerke*; nichtassibilierung von *k* durch anlehnung an *werk*; sonst vgl. noch Gr. § 82 α. In den awfries. quellen begegnen *ful wirck* (*an*, *tot folla wirke*) und *wănwirk* (s. Wb. i. v. *werk* und (*wonwerk*)) durch übertragung des verbalnomens = 'schadloser, unversehrter' bez. 'schadhafter zustand'.

Für die deutung von *rīwat* liegt es nahe, an mnd. mnl. *rīve*, aisl. *hrífa* 'rechen' anzuknüpfen; doch hat das verb (also urspr. *hrīwia* mit *w* als zeichen für lab. stimmhafte spirans) an unserer stelle nicht in der eigentlichen bedeutung 'mit einem rechen oder sonstigem geräte zusammenscharren, häufeln' zu gelten, sondern in einer übertragenen 'durch häufeln (von erde) aufhöhen'.

rorat (?). S. zu *scolenge.*

rosch in *een rosche wēninghe* 'eine sich sofort aufdringende meinung' und *diu rosche tȳd* 'die unerwartet auftretende freudenzeit'. S. Z. wfr. Lex. 48.

rothia in *torothat* 'ausrodet'. Gr. § 299, s. 232.

ru, rw als schreibung für *wr*. Gr. § 84.

rŭdia 'zerren'. S. zu *branga* γ mit anm.

ruēka 'verwerfen'. S. zu *wrēka.*

rūm(e) (adj.). Gr. § 201 mit anm. 2.

**rūmdēl.* S. zu *ruwidel* (?).

rūmfara 'romfahrer'. Wegen *rūmferum* (?) s. Gr. s. 5, note 3.

rūmfaranda 'romfahrer'. Gr. § 200 β.

rūmfrethe. Auch bel. F 16 m.

-runna. S. zu *renna.*

ruwidel (?). Aus *etta dreple and etta ruwidele* (B^2 158, 21 f.) = *etta dreppele and etta howe* (B^1) geht hervor, dass wir es an der ersten stelle mit einem 'hof' bezeichnenden nomen zu tun haben. Ich möchte vorschlagen, hier *rūmdēle* zu lesen und das compositum, unter berücksichtigung von awfries. *foerdēl* 'haus und hof', urspr. = 'der vordere hausplatz' (s. PBB. 19, 380), zu zerlegen in *rūm* 'frei' und *dēl* 'teil (des hausplatzes)'.

S.

să, sŏ. Die form mit *ŏ* steht durch in E. Sgr.

In der function eines relativpronoms (vgl. über solches mhd. *so* DWb. 10, 1381 f.) begegnet *sa* einmal, F 44 m.: *then alter... and ta tzūrka, bōka, stola, ompel and fona and alle thet goud, sa thēr binna is.*

**sūddīke.* S. zu (*sāthdīk*).

sake. S. zu *seke.*

salk 'talis'. Gr. § 26, anm. 1.

salvia 'sich verfärben' (nicht 'salben') mit prt. *salvade.* S. PBB. 14, 260. 17, 331.

sanlās 'ohne widerspruch'. S. zu *hērwere* und vgl. zu *sanna* 'streiten' gehörendes wfries. subst. *sān* 'streit'.

sanna und (?) **senna* 'streiten, widerspruch erheben'. S. Gr. § 27 R², s. 32, § 288 *β*, s. 225, und IF. 19, 182. Den bel. aus F s. o. zu *bōdel α*.

sansa 'versenken'. S. IF. 19, 182.

**sara* 'rüsten'. S. zu *sera*.

Saska, *-e*, *Sas(c)klond*, *Sassiska*. S. die anm. zu *drusta*.

(*sāthdīk*), *sāddīk* 'sodendeich'. Mit rücksicht auf das ntr. genus des nomens (*thet sāddīk* E³ 210, 25) ist ein nach Kluges Nomin. stammbild. § 76 gebildeter *ia*-stamm anzusetzen: **sāddīke*, wofür *sāddīk* nach Gr. § 162. Wegen *dd* für *thd* s. Gr. § 125 *ζ*.

sāver und *sēver* 'seifer'. S. IF. 19, 191.

Saxin(n)a, *-enna*, *Sexena*. S. Gr. § 193, anm. und IF. 19, 185.

sē 'see'. S. anm. 1 zu *onclef* (?).

sea 'sähen' (?). S. zu *gliānde*.

sēd(e) 'sättigung'. S. zu *send*.

seden. S. zu *siātha*.

sěftechhěd 'sanftmütigkeit' E² 141, 19. S. IF. 19, 200 f.

seike. S. zu *seke*.

seil 'segel'. S. zu *idingthing*.

seinenge. S. zu *sininge*.

seka (?), *sega* (?), *sedsa*, *sidsa* 'sagen'. Die zwei ersteren formen sind zu streichen (vgl. auch PBB. 17, 332; *unsekth* E³ 201, 37, *withsecht* E² 201, 36, *withseke* B 161, 6 gehören zu *un(d)seka*, *withseka*). Wegen *sedsa*, *sidsa* vgl. Gr. § 287. Ueber ein ger. *det sidzane* s. die anm. zu *dicht*.

sēka, *sēza* etc. 'suchen' etc. (Gr. § 289; wegen daselbst anm. 1 erwähnter (*tō*)*sōkest* s. aber u. zu *tōsōkest*).
Ueber die in Wb. sub. 4 erwähnte stelle s. u. zu *seke δ*.
Das compos. *biseka* negare gehört nicht hieher (s. o. s. v.).

sēka oder *seka*. Ob das für 'belangen' verwante verb (belege s. zu *oflēdene β* aus R² 540, 23 ff. und in anm. 1 zu *fiurega?*) dem ags. *sēcan* aggredi oder dem got. *sakan*, ags. *sacan* 'streiten' entspricht, ist nicht zu entscheiden (vgl. noch zu *bisēka* oder *-seka*). Wegen *sōkest* praet. zu *seka* s. zu *tōsōkest*.

seke, *sake* (s. Gr. § 4 *β* und o. zu *fera?*), *seike* (Gr. § 4, anm. 2). Das im Wb. ungenügend gedeutete nomen erscheint:
α. = 'feindschaft, fehde' in *thet hit ne dēde thruch evěst* (hass) *ne thruch nēne alde seke* (H 58, 3 f.; so auch E¹ 58, 4 ff.; in F 28 u. hat die

parrallelst. *umbe aldne nīth t ne umbe nēne seke*, in R[1] 59, 9 f. *thruch nēne ērseke*, d. h. alte feindschaft, *ne thruch nēnne aldene nīth* ([1])); s. noch zu *wonire* die belege aus F;

β. = 'rechtsstreit, -sache' in *thet hi binna sex wikum sīne seke eende* [*lende*] (beende, s. Gr. s. 224) (E[2] 146, 5 f.). — *thēr ne mōt āc nement tiūge umme replick gōd, hine hebbe alsa ful* (viel) *buppa* (ausser) *sceldem, sa thiu saka dreith* (beträgt) (E[3] 201, 13 ff.). — *Hvērsar ēn mon ēn rāff* (pfand) *hallath* (l. *halath*) *inna ēne ōthere riūchte* (gerichtsbarkeit) *umme ēne seike* (E[3] 210, 4 f.);

γ. = 'processverfahren' in *Thisse farscriwene seke* (d. h. die bestrafung der tötung einer leibesfrucht, wenn dieselbe bereits haar und nägel hatte; nichtbestrafung im anderen fall) *is wēr* (gültig), *alsa fīr sa thet wiff ēr ne hebbe dēn blōdelsa ne blōdrenna* (l. *-rennande*) *dētha* (für *dēda* nach Gr. § 124, 4°) (E[3] 239, 32 ff.);

δ. = 'klage wegen eines verschuldens' bez. 'verschulden' (vgl. lat. *crimen* 'klage' und 'schuld') in *thet hia mōste alle seka mith tha withon* (eiden auf reliquien) *fonwīsa* (R[1] 33, 2 ff.). — *Sā ne thurvon him tha liōde... tōhalda* (vorhalten, zur last legen) *seka ni sinna* (vergehen) (R[1] 73, 13 ff.). — *umbe tha seke* (d. h. eines bandenverbrechens) *nēn godishūs to beslānde* (R[1] 129, 6 f.). — *sterft hīr ēng Frēsa..., thēr von seken frī sē, sā āgen tha erwa sīn gōd to fagiane* (anzutreten) *umberāwad* (ungepfündet) (E[2] 149, 23 ff.). — *ne mōter nānēn Frēsa thene Saxa bihinderia... umbe ēnes ōtheres seke ieftha skelda, hwarā* (sondern) *allēna sȳn skeldenāt* (schuldner ([2])) *ieftha thene, thēr hi ēne riūchte tele oppa hebbe* (E[2] 150, 12 ff.). — *alle thisse tichtegha* (forderungen) *send fon* (gelten für) *tha seken, thēr send liūdcūth and epplic* (E[2] 144, 3 ff.). — *and umbe epene* (offenkundige) *dādelis seca* (totschlagsvergehen) *ne mōter under tha forma* (in der ersten vetterschaft) *nēn mon tiūga* (B 172, 13 ff.). — *anda ma him bitigie dēverie* (diebstahl) *ieftha ōthera svēre seika* (E[3] 241, 31 ff.). — *Umbe nēnra honda seke nēne māra mēytele* (magsühne) *te dēlane* (H 329, 35 f.); s. noch zu *oflidza* und zu *sōth* 'was einem zukommt' mit anm. 2;

ε. = 'rechtsbestimmung' in *tha setten tha mēne riūchterar... inna biscriven riūcht alla dādslachta... anda alla zake, thēr... nad* (oder *nād*, s. zu *nāthe*) *anda bihōff* (bedürfnis) *send* (E[3] 183, 1 ff.).

ζ. Ueber in *sēknum* zu corrigierendes *sekum* s. anm. 2 zu *sēk(e)ne* 1. art.

sekia 'sich widersetzen'. Gr. § 299, s. 232.

sēk(e)ne. α. Das formell dem got. fem. *i*-stamm *sōkns* 'streitfrage' entsprechende nomen (wegen des epenthetischen *-e-* vgl. zu *hāv(e)dlēs(e)ne* am schluss und Nachtr. zu *blōdresne*, mit *-rēsne*) steht in den im Wb. aus B gesammelten belegen als plur. = 'bussgelder, worüber der process geht' (wegen des numerus vgl. zu *bare* und *wonwara*). B 158, 5 f.: *Skēth hit* (das einbrechen einer türe) *thes nachtes, sā bariemar* (soll man da klagen auf sühnbusse); *tha sēcna sē ēn merc.* — 162, 15 ff.: *Alle comp* (für jeden gerichtlichen zweikampf) *inare wic ettere missa* (in dem marktgebiet

---

([1]) Dieses *ērseke* begegnet auch R[1] 59, 5.

([2]) *Skeldenāt* mit *(e)nāt* (= ahd. *ginōz*, as. *genōt*; vgl. auch *svethe-*, *svetha-*, *svetnāt* 'grenzgenosse' und s. Gr. § 82 *α*), nicht (wie mhd. *schultgenōze*) = 'mitschuldner', sondern = 'handelsgenosse, der eine schuld contrahiert hat'.

während der handelsmesse, s. zu *hērskipe*) *sē ēn merc tha s ê c n a and naut lēssa* (weniger) ([1]). — 169, 22 f.: *Send tha s ē c n a ēn half merc, sā skelma onsvera* (sich eidlich reinigen), *ist mārra, sā skelma kempa.* — 170, 5: *Thi rēdieva s k e p p e* (soll fixieren) *sines h ā v d i n g i s* (die vom kläger beanspruchten) *s ē c n a.* — 171, 6 ff.: *Senta s ē c n a ēn merc, a n d* (wenn) *hit* (er, der verklagte, der einen gerichtlichen zweikämpfer gestellt hat, es) *ū r l i ā s e, sā f e l l e hit mith twām mercum.* — 171, 19 ff.: *Hwasa . . . binime tha kempa thet strid. . ., sā skel hi u p r i ū c h t a* (schadenersatz leisten für) *tha sēcna.* — 172, 19 ff.: *Hwērsa ma thene brond onstēt and h ī r berne fon fule hūsa* (mehrere häuser), *sā s k e p p e* (soll erheben) *thī tha b a r e* (klage auf sühnegeld), *t h ē r* (dem) *him* (zu streichen) *thi brond alra ērest onstēt is, and efter s t o n d e* (sollen aufkommen, s. zu *stonda* λ) *hia te hāpe* (zusammen) *mith coste and mith compe ney* (gemäss) *tha s ē c n u m, thēr him e m a k a d* (amtlich fixiert) *send* ([2]).

sēk(e)ne 'haussuchung', d. h. 'durchforschung eines h.' (= got. *sōkeins*) in F 120 u.: *S ē k e n e. Thi frāna sēcht mith twām [twān] monnum mith ūr axla u p s t ä t t a hondum* (mit über der achsel hinaufgestreckten händen) ([1]) *and u n e g e r t* (ungegürtet) ([2]). *Thio s ē c n e ū r s ē d* (l. *ū r f ē d* 'vertritt', s. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'ver'-) *strid* (gerichtlichen zweikampf) *and i e c h t a* (geständnis, s. Nachtr. zu *iechta* subst.), *sa thi w e l d e g a* (l. *skeldega*) ([3]) *itta hws is.*

sēknia. F 110 m.: *Thria thing undwāt* (machen rückgängig) *thene kāp: w o n w a r a* (nichterfüllung der lieferungspflicht), *thērmithe ēn merc to bōte; ieftha thet hi* (der käufer oder verkäufer) *thet swere, thet hi sin ende sin w i t t e* (sinn und verstand) ([1]) *wiste* (l. *m i s t e*) ([2]); *and hi* (der käufer) *ēn thing s ē k n i e* (die annahme von etwas verweigert); *sā* (für den fall) *is ma n i ā r* (hat man, d. h. der käufer, ein näherrecht) *ēnne [ēnen] s ē k n i e ē t h* (verweigerungseid) *to swerane, t h a n thet hit wēre u n ū r f e n g e n* (als der

---

([1]) D. h. ein solcher zweikampf ist nur dann gestattet, wenn die bussgelder, worüber der process geht, eine mark betragen. Vgl. hierzu die gleich im text zu erwähnende stelle 169, 22 f. und B 181, 17 f.: *Hwērsar ēna b a r a* (klage auf sühnegeld) *send ēn merc, sā skelmar campa; ist lēssa, sā sveremar on.*

([2]) Zu diesem paragr. halte E[2] 202, 7 ff.: *Hwērsa ma then* (ms. *the*) *brond inna thet hūs stāt and h ī r barne fon fē* (wenig) *hūsa iefta fele hūsa, sā s k e p p e t h* (erhebt) *tha b a r e, t h ē r* (dem) *thi brond olrest* (l. *olre ērst* oder *ērest*) *on estāt is, and thēr efter s t o n d e hia to hope* (l. *hāpe*) *mith kompe and mith koste ney ta s e k u m* (l. *s ē k n u m*), *thēr him m a k a t h send. . ., and that* (l. *thā*) *ne thur* (braucht) *thī, t h ē r thi brond olrest* (l. *olre ēr(e)st*) *on estāt is, nānēne monne nēn gūd ielda* (ist nicht zum tragen der kosten verpflichtet). Beachte auch den zu *upstonda* erläuterten paragr.

([1]) Im überlieferten text steht *mith upstätta hondum* unrichtig am schluss des satzes. Wegen *upstät* zu *upstēta* s. zu *stēta.*

([2]) S. Gr. § 288 β, s. 224. Wegen der für die haussuchung gegebenen vorschrift vgl. W 397, 26 ff. (wo auch *ongert* = ofries. *unegert* begegnet).

([3]) Wegen der für *sk* verwanten, handschriftlichen ligatur, die verlesung von *w* veranlassen konnte, vgl. das facsimile in R.'s Rq. (zwischen XIV und XV) zeile 2. 3. 4.

([1]) Tautologische verbindung von *wit* (*with*) mit *sin* findet sich auch E[1] E[2] 218, 26. Wegen des kurzsilbigen *jo*-stammes *witte* neben *wit* vgl. *wedde* neben *wed* und beachte Gr. § 160.

([2]) Der acc. bei *missa* statt des genit. durch anlass der zu *hebba* gehörenden construction.

Nach dem mit *wiste* (*miste*) endenden satz hat der überlieferte text noch der erklärung halber eingeschaltetes (in der überlieferung verderbtes) *iefta nēn* (l. *nēde* nicht hatte) *monnis w i t.*

verkäufer berechtigt ist zu schwören, dass das verkaufte was seine mängel betrifft nicht verborgen gehalten sei) (³) *iefla uneforhelin* (⁴). *Da kū mey ma sēknia binna thrim ethmēlum, sa se epenūddrat* (ein offenes, laufendes euter habend, Gr. § 21 α. 299, anm. 3) *is, mith thrim ēthum. Dene oxsa binna XXI nachtum mith trān ēthum. Alsadēnewȳst* (gleicherweise, ebenso) (⁵) *ēn pert. Swīn ende schēp ne mey ma nōut sēknia, warā* (sondern) *plichta witha ȳla* (l. *withplichta a ȳla*, sich sofort zur annahme verpflichten) (⁶). *And malc* (l. *ma scel*) *liwera* (l. *liweria* = wfries. *livria* 'liefern'), *thetthere* (so dass, zu der bedingung dass er, der käufer, vgl. Gr. § 244, s. 190 unten) *binna sex wikum to sēknian biūde* (innerhalb 6 wochen weigerungseide zu schwören anbieten kann). *Thi* (l. *thine* oder *thin*) *forma sēkniane ēth and thene ōrne swer* (opt. oder ind., vgl. Gr. § 277) *ma uppa thet sket, thēr ma sēkniat* (l. *-at*). Hieraus geht also hervor, dass dem käufer einer kuh, eines ochsen oder pferdes das recht einer annahmeverweigerung zustand, zunächst während einer bestimmten probezeit vor der lieferung, dann auch innerhalb 6 wochen nach der lieferung.

Wegen der bedeutungsentwickelung von als denominativ zu altem **sōkni-* (vgl. zu *sēk(e)ne* 1. art.) zu stellendem *sēknia* vgl. ahd. *weigarōn* 'weigern' und 'sich widersetzen'. Für *sēknieēth* ist an zusammenrückung zu denken von *sēknie* 'ich verweigere' (vgl. in anm. 1 zu *ēth* über *bityghie* bemerktes) und *ēth*. In mit *ēth* verbundenem *sēkniane* liegt ein part. praes. vor mit *-an-* aus *-and-* (wie in *onesittane*, *lidsane*, s. Gr. § 281) und *-e* für *-a* (vgl. Gr. § 220 γ).

sēkniane ēth, sēknieēth. S. zu *sēknia*.

sēl, sil (?) 'seil'. *Windsēl* gehört hierhin, nicht aber *silrāp* und *selskēta* (s. u. s. vocc.).

sele 'saal' (?). S. zu *windsēl*.

(³) Im überlieferten text steht der satz, *thet hit wēre… uneforhelin*, an unrichtiger stelle nach *Da kū… mith thrim ēthum*. Wegen des im text nach *to swerane* fehlenden *than* vgl. u. a.: *sā is hi niār XIIsum to untswerane, than hi āge to dēyane sineth etc.* (F 42 m.). — *Sā is nia mith thisse IX tiūgum niār thet ăfte to sterckiane than hit ēninge* (Gr. § 104; wegen *-e* im nom. sg. m., vgl. Gr. § 207) *Frēsa is to slītane* (F 44 m.). — *sā is ti frēia Frēsa niār up tha hēlgum to untriūchtane… than hi āge etc.* (F. 50 m.). — *sā is hī niār… to untriūchtane than hiūt uppa hine is to brengane* (F 54 m.).

Ob in *unūrfengen* ein part. steckt, das zu *ūrfā* (= as. *farfāhan* 'umhüllen') oder zu *ūrfā* (= as. *obarfāhan* 'bedecken') gehört, ist nicht zu entscheiden (wegen *ūr-* aus **vur-* 'ver-' und *ūr-* aus **uvur-* s. s. vocc.).

(⁴) Wegen *une-* für *un-* beachte auch *unebirāwat* 'unberaubt' F 22 m., *unebinomat mord* 'ein totschlag, dessen opfer nicht namhaft gemacht werden kann' F 42 m. (vgl. PBB. 19, 366), *uneforlern* F 48 m.: *une-* durch identificierung von *une-* (= *un* + auf *-gi-* zurückgehendem *-e-*) in *uneberna* F 38 m. 42 o., E¹ 224, 9, *unewaxena* F 16 o., *unewlemeth* F (s. zu *enda*), *unegert* F 120 u. mit *un-* in *unberna* E² 224, 9, E² 225, 8, *unforlern* F 144 u. etc.

(⁵) Wegen des *-t* s. Gr. § 118; wegen *wīs* ohne suffix Gr. § 167; wegen der verwendung des acc. vgl. *hūdēne wīs* quomodo E² 191, 26.

(⁶) Eig. 'sich bei geschäftlicher verbindung verplichten'; vgl. wegen der bedeutung von *with-* in anm. 1 zu *balemund* bemerktes; *-plichta* entspricht mnd. *plichten* 'sich verpflichten' (die Gr. s. 225 angenommene bedeutung 'in besitz übergeben' gewährt keinen passenden sinn).

Das *-a* von *a ȳla* ist zweideutig (vgl. Gr. § 168 γ und beachte ahd. *īla*, *-u*).

sēle 'seele'. S. IF. 19, 198.

self. Gr. § 250.

sēlich 'fromm' (nicht 'selig'). S. zu *fulwinge* (?).

sella. Zu den belegen für 'bezahlen' (Wb. sub 3) gehört noch R^2 544, 33 (s. zu *ovirtiā(n)*).

sellech, selik etc. (componiert mit *al*). S. Gr. § 85 *α. δ.* 254 im anfang und u. zu *stāk.*

selskēta, -sketta 'balistarius' aus zu ahd. *selpscōz* balista stehenden **selfskēt(i)a* bez. *-skett(i)a.* S. PBB. 14, 269.

-selscip. S. zu *mondaselscip.*

semin, samin. S. IF. 19, 183.

sēna 'sühnen'. Wegen der irrtümlich hier citierten *hwērsare s e n d ēne bare* bez. *ēna bara* (B 170, 19. 181, 17) s. zu *bare* und Gr. 169, anm.

send in F 20 m.: *Hwasa farit nachtis . . . to ēn ōthera monnis howe and hūse . . . and brecht thēr in hol an herna and ma hine bifarit* (ertappt) *ūr s e n d an ūr s ē d.* — E^1 36, 9: *hwasa fereth nachtes . . . ti ōtheres monnes hūse end hove . . . and brecht hole and herna end ma hine befereth ūr s o c h e* (l. *s ō t h e*) *end ūr s ē d e.* Bezüglich der hervorgehobenen wörter beachte: den reflex von got. *sōþs* oder *sōþ* (bel. durch den dat. *sōþa* Kol. 2, 23) 'sättigung' bietet fries. *sōth;* nach got. *gasōþjan* 'sättigen' ist, bei berücksichtigung von salfrk. zu got. *-sleiþjan* 'schädigen' stehendem **slīdī* 'schädigung' u. ä. (s. PBB. 25, 447), fries. verbale *sēde* (*-e* aus *-i* für *-in* nach Gr. § 195, anm. 2) verständlich (*sēd* in F, wie *mēitel* F, *ontwert* E^3, *weywend* E^3, vgl. Gr. a. a. o.); *send* begreift sich als masc. oder fem. zu ags. *sand* (fem. *ō*-st.) dapes, fercula, obsonia, *swǣsendu* (pl.) fercula, epulae stehender *i*-stamm. In betreff des inhaltes der citierten stellen vgl. Lex Salica LXXXIX (in Geffckens ausg. s. 70): *Si quis mansionem expoliaverit vel in mansionem a l i q u i d c o m e d e r i t, DC dinarios . . . culpabilis iudicetur.*

senda (nicht *sanda*, s. IF. 19, 182 mit anm. 2). Beleg für das praet. *sante* F 52 u.

senga mit *sangh* 'sengt'. S. IF. 19, 182.

sēninge, -enge. S. zu *sinunge.*

sen(ne)ne 'ehegatten'. S. zu *hiōn(a).*

**sera,* **sara* 'rüsten' mit part. *sereda* (auch F 12 m. 14 u., wo (-)*scereda* steht für *sereda* der hs.), *sareda.* Vgl. zu *fārra* 'ferner' und Gr. § 85 *θ.* Wegen *sērade* E^1 247, 6 s. PBB. 14, 260.

sēre adv. Die belege aus F stehen 94 u. 100 m.

sēria 'schmerzen' mit praet. *sērade.* S. PBB. 14, 260.

sērilsa 'verwundung'. S. zu *dicht* und vgl. Gr. § 184, s. 150.

sērlik 'schmerzhaft' in *sērlike dēda* (F 98 m.), bezeichnung der gicht (*dēda* steht hier tropisch für durch eine *dēde* = 'verwundung' verursachtes ungemach).

sēte 'pfandsetzung, caution' (vgl. mnd. *sāte* 'verpfändung' und afries. *setta* 'verpfänden') in B 159, 1 f. und 22 f.: *sā drīwe* (nötige) *thi rēdia ne* (d. h. den totschläger) *under sēta* (B[2] *sēte*) (sich einer pfandsetzung zu unterziehen) und *sā skel thi rēdieva ne* (den totschläger) *under sēte drīwa*. Durch übertragung wurde der ausdruck auch verwant für '(eine busse) durch pfandsetzung sicherstellen'; vgl. (B 176, 29 f.): *Thet* (d. h. das wergeld) *skel thi rēdia under sēte drīwa*.

sethega (?) F 128 m. Die hs. hat *sothega*, das sich als zu **sōth* (= ags. *sōđ* verus) stehendes derivatum fassen lässt. Vgl. die belegstelle, der die beim ersten blick auffällige bestimmung, *Hwērsa ēn thiāf ēn goud stelt* (d. h. wenn einer ihm als compensation zukommendes dem schuldner abnimmt, vgl. die anm.) *and hit thenna ēn ōther nimth, sā scel him* (er ihm) *sīn goud witheriewa and thērtō sīn thrifalde bōte..., aldērumbe thet hit mith sīne hals binēth* (sich der gefahr ausgesetzt hat) *hēth, jefta mith thrifalda riūchte* (eidlicher reinigung) *to untgungane* (¹), vorangeht: *Thi sōthega thiāf* (der wirkliche dieb, im gegensatz zum vorher erwähnten, der nicht als solcher zu gelten hat), *thēr ewesen hēth mitha* (s. u. Nachträge) *ēn ōtherum* (l. *-es*) (im besitz von einem andren gehörendem) *iēr an dey, thi strīt* (führt einen gerichtlichen zweikampf) *umbe XXX panninga kāpis* (30 pfenn. in kaufwert als kampfwürdiges object).

-sethen (aus **sithum*) in *fiwer-*, *achtas*. 'vier-, achtmal'; schwächung des vocals aus *i* für *ī* durch geschwächte betonung des zu suffix herabgesunkenen nomens.

setma 'satzung' F 2 u. (s. zu *nēthelik*).

setta. In *sā niste brōther to nēnnere mēitele set* (H 336, 10, im Wb. citiert sub 5) und an der parallelst. in F 114 m. ist das verb zu übersetzen durch 'angewiesen, verpflichtet';

für 'anstellen' (vgl. mnd. *setten* '(einen beamten) einsetzen') steht es in F 48 m.: *sā scel hi setta ānne deken;* ebenso in R[1] 125, 12, H 328, 18 (cit. im Wb. sub 5);

als die parallelst. zu im Wb. sub 5 übersehenem H 337, 35 ff. (*tha sette thi kenig Kerl thes knapa ield bi scillengum* etc.) beachte F 104 m.: *tha sette* (stellte fest) *thi kening Kerle... ēnes frēymonnis* (*ield*) *bi hundert scill., tha fiōr wielsan* (das wergeld der geistlichen, die die vier

---

(¹) Die nämliche bestimmung begegnet H 335, 24 ff. Sie findet ihre erklärung bei berücksichtigung von E[1] 240, 15 ff. (sowie damit zu vergleichendem E[3] 210, § 70): *hwērsa ma ēne rāwere ieftha ēna thiāwe sīn gōd binōme, thēr hi umbe ēne riūchte wretze* (compensation, eig. vergeltung) *nimen hēde, and ma hine tēr mithe birāwade, thribōte ieftha thririūchtē, hwande hit mith sīne ēine halse binēth hēde*. 'Räuber' bez. 'dieb' heisst hier also derjenige, der sich sein gutes recht gewaltsam oder heimlich erzwungen hat. Eine in gleichen verhältnissen befindliche person kann nur der zuerst in F 128 m. und an der parallelst. H 335, 24 ff. erwähnte *thiāf* bezeichnen. Auf das solchem pseudo-dieb zuerkannte recht bezieht sich dem aus F citierten passus nachfolgendes *Thet is ēn thiāfriūcht*, wofür H *thit is ēn riūcht thiāfraf* (was man versteht unter 'beraubung eines pseudo-diebes').

ersten weihen erhalten) *allerec twām* (l. *bi twām*) *hundert scill.;* s. auch F 132 o. (zu *undscrifta* citiert).

Wegen *thi setta brond* (im Wb. cit. sub 5) s. zu *sette*.

sette 'besitzung' (= mhd. *gisezze* mit gleicher bedeut.) in *thi setta brond* (H E[1] 40, 19). S. Z. wfr. Lex. 39, anm. 1 und Gr. § 82 *z*.

sexmēte 'sechs mass lange wunde'. S. zu *frumdēde* anm.

sextīndon (?) in R[2] 544, 25 ff.: *Sa hwasa hini with tha fiūwer hōdera* (die schulzen, die als collegium die executivgewalt des ganzen gaus repräsentierten, s. zu *warpa*)... *untset* (widersetzt) *and hi ēnne skatha fiūcht, sā skil hi thene skatha bēta; thodrīft* (bringt in verwirrung) *hi thet lond mit fiūchte..., sā skil thet lond* (der gau) *wesa fon* (ohne) *sextīndon* (l. *sextīnon* = 'die sechszehn richter des gaus' ([1]); dieselben sollen ihr amt nicht ausüben) *and fon alra honda riūchte and* (bis) *thene dī, thēr ma thesse honda* (frevler) *be thinge thwinge* (l. *bethwinge* mit tilgung von *thinge*).

-sī 'moor' in *Mun(d)ingasī*. S. PBB. 16, 316.

siā 'nachkommenschaft' (nicht 'verwanten' nach Gr. § 184; über *thredziā* s. u. zu *thredknī z*). Möller führt Zfda. Anz. 25, 121 das wort wahrscheinlich mit recht auf **sehwō* = 'nachfolger' zurück (wegen anderer germ. zu *sehw*, *seq* gehörender bildungen, ahd. *beinseggu* pedissequa, westgot. *sagio*, *sajo* 'büttel' s. Zfda. 33, 16 f.; wegen *i* aus *e* vor nichtpalat. endungsvoc. s. Gr. § 6 δ). Die verwendung des nomens als collectiv hat ihre parallelen in *bernig* etc. (vgl. o. s. v.).

siā 'pupille' F 66 m., belegt durch den gen. *siā*. Wegen des angesetzten nom. (nicht *siē*) vgl. ags. fem. *sēo* = ahd. *seha* (flect. *-ūn*), as. *seha* 'pupille' (contraction vor der schwächung von *-a* des nom. sg. fem. zu *-e;* vgl. ags. *sēo* aus **se-a*, wie *sēon* videre aus **se-an*, *gefēon* 'sich freuen' aus *-*fe-an*).

sia 'nähen' mit part. *sied*. S. Pauls Grdr.[2] 1, 1199, Gr. § 286 *β* (wo aber unrichtig **sia, sied* angesetzt) und vgl. PBB. 28, 532. Beachte auch die parallelbildung *hlia* 'bedecken'.

siā(n) 'sähen' (nicht, wie im Wb. 1001, *sea*), belegt durch part. *esēn*. Vgl. zu *gliānde*.

(-)*siāma* und *-sīma* 'fisteleiter, -erguss'. S. Zfdwf. 7, 289 f.

siātha 'sieden'. Andere belege: *siūth* 3. sg. (F 124 m.) und *seden* in *seden dolch* 'durch verbrühung entstandene wunde' (F 98 o.).

([1]) Mit dieser sechszehnzahl vgl. die aus den quellen (s. o. zu *kok*) zu erschliessende vierzahl der in Brokmerland für jedes gauviertel zuständigen richter (beachte auch die von Heck in Afr. Ger. s. 149, n. 1 aus lat. quellen gesammelten belege für *sedecim judices* bez. *conjurati*, *consules* in Rüstringerland). Dass mit **sextīnon* nicht 12 richter (3 für jedes viertel) und die 4 schulzen gemeint sein können, ergibt sich aus dem umstand, dass (wie aus dem schluss der im text citierten stelle zu ersehen) für die beendigung des gerichtsstillstandes eben die tätigkeit der executivbeambten erforderlich war. Die Afr. Ger. 61 ff. aus wfries. quellen und einer wurstener hs. gezogene folgerung, dreizehn bez. zwölf gaurichter, ist also keineswegs für Rüstringen und Brōkmerland geltend zu machen.

sibbe (subst.). Wegen 'ehe in zu naher verwantschaft' s. zu *bonschildich*. Die pluralia *sibbim*, *sibba* = 'sippebande(n)'.

sīde 'niedrig' (wie im Wb.; nicht 'weit', wie Gr. § 229 angibt). Die bedeutung (vgl. auch mnd. *sīt*, *sīde*, mnl. *side* 'niedrig') und die in ahd. *sīto*, ags. *sīd* late, -us etc. vorliegende gehen zurück auf eine ältere, zu vermutende 'gedehnt'.

sigun, ***siūgun***, ***sōgon***, ***-in***, ***-en*** 'sieben' mit *sigunda* etc., *siuguntich* etc. S. IF. 18, 100 f.

sikur, ***-er***. Die im Wb. sub 1 angesetzte bedeutung 'unschuldig' gilt auch für *hi sē thes tichta* (in bezug der klage) *sikur and unskeldich*.

Einen beleg für 'unangefochten' (Wb. sub 2) gewährt noch F 136 m. (s. zu *hērwere*).

sik(e)ringe 'freischwörung' F 52 m. 112 o. (vgl. u. zu *skettene*).

sikringia 'sich freischwören'. Gr. § 299, s. 232.

sīl 'schleuse'. Wegen des etym. zusammenhangs mit ahd. *sīhan* 'seihen' etc. (vorstufe **sīhl*) vgl. Francks Etym. wb. i. v. *zijl*.

silenge (?). S. zu *gerssilengge* (?).

sillichēde. S. anm. 4 zu *drīva*.

silrāp 'geschirrseil' (*sil-* = ahd. *silo* 'riemen'). Gr. § 8 *α*.

sīm ntr. und ***sīma*** 'strick'. Vgl. aisl. *sīm* und as. *sīmo*, ags. *sīma* restis, laqueus.

sin. Wegen des im Wb. sub 2 erwähnten *bi sinne*, d. h. *bisinne*, s. o. s. v.

sinhīgen 'ehegatten'. S. zu *hiōn(a)*.

sini, ***-e*** 'sehne'. Wegen des ausfalls von *w* (vgl. ags. *sinu*, flect. *sinwe*, ahd. *senawa*) s. Gr. § 85 *ι*. In R[1] R[2] belegtes *sini* nom. sg. hat *-i* für *-e*; vgl. in R[1] R[2] begegnende *hini*, *hiri* (s. o. zu *hi*) sowie *hwīli* 'während' (acc. oder dat. des subst. = as. *hwīla* 'zeit') R[2] 539, 26; also rüstr. *-i* für *-e* (= ags. *-e*) nach *i* oder *ī* + *n* oder liquida. (Hierneben *sine*, *thīne* R mit durch systemzwang erhaltenem suffixvocal). Vgl. durch nebentoniges *ī* der mit *l* anlautenden folgesilbe beeinflusstes *-i-* für -**e*- (aus -**a*-) in *godilik*, *-e* R[1], *sumilike* R[1], woneben *nāthelik* R[1] für **nāthilik* nach PBB. 29, 178 ff.

(***siniwege***), ***sinewege*** 'lockerung einer sehne'. S. Zfdwf. 7, 287.

sinkale, ***-kele*** 'bleibende kahlheit'. Gr. § 85 *θ*. *ι*.

sinna 'sinnen' (?). S. zu *sinne*.

sinnane, ****sinnene*** 'ehegatten'. S. zu *hiōn(a)*.

sinne 'verbrechen' (= ags. *jō*-stamm *synn* 'sünde', vgl. PBB. 30, 249 und Gr. § 30 β (¹)). Das wort begegnet ausser R¹ 73, 2 noch in R¹ 73, 12 ff.: *ne thurvon him tha liōde t ō h a l d a* (zur last legen) *s e k a* (verschulden) *ni s i n n a* (R. fasste das nomen als verb).

sīnunge, seinenge, sēninge, -enge (s. o. zu *neil* und Gr. § 141 mit anm.). Aus den belegen ergibt sich die bedeutung 'bekreuzigung'.

sinuth, -eth und *sined, sinth, sind* 'sendgericht'. Gr. § 125 γ.

sinuthia, -ethia 'send halten'. Gr. § 125 γ.

sirima (?). S. zu *dāthsirima* (?).

sitta. Wegen *bodthing, thing s i t t a* (Wb. sub 1) s. anm. 2 zu *ovirhēre.*
Wegen *s i t t a oppa* = 'behalten' zu *ēntele.*
Wegen *s i t t a mith waranda* zu *warand.*
Wegen des im Wb. sub 3 durch 'rache dulden' übersetzten *f ā c h s i t t a* R¹ 69, 35 s. zu *fāch.*

siūgun. S. zu *sigun.*

syūke 'seuche' E. Sgr. 257, 18. Gr. § 195.

siūnga, belegt durch *siūngane* F 54 m., *bisiūnga* (s. daselbst), *sang* F 44 m., *sungen* F 42 o.

siwnlic (so nach der hs., im druck *swinlic*) F 86 o.: *s m e l i n g a and g r ō w i n g a* (verdünnungen und verdickungen eines körperteils) *būta ēthe* (dafür wird die busse eingenommen ohne eidesleistung), *thērumbe thet hit s i w n l i c* (sichtbar) *is.*

sivne = *efsiv(e)ne* (s. o.).

skadu-, skadewēpen, skathewāpen 'schneidende waffe'. Gr. § 89 α. 123, anm.

skācdēde, -rāf, scāker. S. anm. 2 zu *frēgia.*

skala (?). Wegen *skalin* als möglicher verschreibung für *sklain* 'geschlagen' s. Gr. § 126.

skalk. Für 'bösewicht' steht das nomen an einer verderbten stelle in F 102 m.: *Hwērsa ma ănne mon a m o r t* (bei absichtlicher und heimlicher tötung) *slait thruch sīne hawena willa and hi werth* [*wert*] *thenne birōpen* (mit gerüfte verfolgt) *ieftha bifulgat and elle skeldech birēt* (oder *birăt; elle . . . birēt* bez. *-răt* 'überführt' von mir eingeschaltet nach H 80, 7 f. E¹ 80, 6 f., vgl. o. zu *birēda* 1. art. α), *sā scel ma thene frethe up* (mit rücksicht auf) *thene s k a l c jef u p thet mord ōr sa diūre ielda* (l. *ielda lēta*), *sa tha liūde hebbe thene frethe b i g r i p e n* (fixiert) (die beiden sätze im ms. in umgekehrter folge; *sa* vor *tha liūde* von mir eingeschaltet), *iefta thene schildega up ēn fiāl* (rad) *setta. Thet is mordirs r i ū c h t* (strafe).

(¹) Erhaltung von aus *ü* entstandenem *i* (nicht weitere entwickelung zu *e*) vor durch *j* der endung mouilliertem *nn;* so auch *clinna* 'klingen' (ags. *clynnan*). Dagegen *kenne* generi (vgl. ags. *cynn*, as. *cunni*) durch anlehnung an den nom. acc. *ken* mit regelrechtem *e*.

***schalcverc.** S. zu *schalvere* (?).

schalvere (?). Mit rücksicht auf die im german. recht zu beobachtende herabsetzung von wergeld oder busse sowol bei verschulden eines knechts als bei unfährlicher tat (vgl. Brunner, DRg. 2, 552 und s. R[1] 61, 26 ff., H E[1] 60, 26 ff.) ist in *schalvere ācht* (erfordert) *halve bōte*, *unweldede* (l. *unwelde*) *dēde ne ācht mar* (nur) *halve bōte* (F 124 m.) wol *schalcverc* zu lesen. Die versuche, *schalvere* als = 'einlieger' zu deuten (Heck, Afr. Ger. 252. 493) dürften kaum befriedigen.

skanse. S. zu *skenzia*.

scardinge 'hofzaun' E[3] 203, 7, eig. verbale mit *-ing-* für *-ung-* zu **scardia* 'abtrennen' (vgl. mnd. auf **scardon* zurückgehendes *scharden* 'schartig machen'), denominativ zu **scard* (= as. *scard*, ags. *sceard* 'schartig, verstümmelt'). Das tonsilbige *a* von **scardia* beruht nach dem IF. 19, 175 bemerkten auf einwirkung von *a* der folgesilbe, rührt also her aus den flexionsformen mit *-a*(-); daneben wäre auch aus den anderen flexionsbildungen stammendes **scerdia* denkbar, dessen existenz die entwickelung eines **skerdenghe* 'hofzaun' erklären dürfte, das wol der verderbten lesart *skernengha* (*-a* im acc. sg. f. nach Gr. § 168 γ) von E[2] 203, 7 (der parallele zur belegstelle für *scardinge*) zu grunde liegt.

skaria in B 179, 22 ff.: *alla inruēsza* (penetrierende) *dēda* (verwundungen)... *tha skelma* (*ma* = der *scrīvere* 'der bussprotokollführer', vgl. zu *scrīva A*) *bisetta* (eintragen) *etta mēna scrifta* (ins officielle bussregister) *and stonda* (mit ellipse *skelma; ma* = 'der schädiger'; wegen *stonda* 'einstehen für' s. u. zu dem verb sub λ) *iēr and dei and talia fon tha dei, thēr thiu dēde ērist dēn is. Nimthma* (*ma* = 'der geschädigte') *tha bōta, sā skariemase* (*ma* = der *scrīvere*) *anda* (B[2] *ande*) *thet ield* (wergeld). Nach mhd. *scharn* 'in scharen einteilen' (wegen der form vgl. ahd. *sih scarōn* acies movere) ist auf solche bedeutung zurückgehendes 'eingliedern' anzusetzen; also 'der protokollführer soll die busse in das eventuell nach umständen ein- oder mehrfach zu zahlendes wergeld eingliedern, soll bestimmen, ob die busse ein- oder mehrfach zu entrichten sei'; wegen der für besondere fälle vorgeschriebenen vervielfachung des wergeldes vgl. die im Wb. zu *ield* 3 δ zusammengestellten belege.

***scat** 'schatz, geld'. Wegen dieser form mit *a* s. zu *bē*.

skatha. Ausser 'schaden' bezeichnet das nomen durch causative übertragung (vgl. zu *ēth* bemerktes) 'durch schädigung veranlassten schadenersatz', also 'busse' oder 'friedensgeld'. R[2] 541, 7 ff.: *Umbe allera honda seka... dūr* (darf) *thi mon mith twilif hondon undfalla* (der verurteilung entgehen) *and sīn rēdieva hine elle sikur hlīe* (soll ihn freisprechen), *sunder skatha skil hi belīva.* — B 155, 22 ff.: *sā rēze* (entrichte) *hi* (der richter, der eine rechtsbeugung verübt hat) *ēne alwe hāgeste merc tha rēdiewam* (l. *-em*) *and thene scatha felle* (zahle) *hi.* — H 336, 8 ff.: *Alsa thi mon hine ūrfiūcht* (sich bei einer schlägerei übernimmt) *and ēnne mon sleid, sā skelre mēitele* (magsühnegeld) *et sīne friūndum hebba* (von seinen verwanten als beisteuer zur sühnbusse erhalten); *sā* (für solchen fall) *niste brōther to nēnnere mēitele set* (verpflichtet), *ērene* (bevor er sich) *tvia ūrfiūcht,*

werā (jedoch) *thiu merk skel thet ōther* (das zweite mal) *stonda* (festgestellt sein), *thredda stunde tha tiān merk to tha skatha te rēkane* (das dritte mal sollen 10 m. zur busse beigesteuert werden). Vgl. auch die übereinstimmende parallelst. in F 114 m. (wo nach H *ther ōther* zu corrigieren und das doppelgeschriebene *thredda stunde* zu streichen ist) sowie die zu *eheges* (?) und *onfā(n)* citierten stellen und R² 541, 4 ff. 543, 16 f. (*sunder skatha belīva*).

skatha 'frevler' (= as. *skatho*, ahd. *scado* 'schädiger') in R¹ 118, 14 ff.: *Werth āc thēr efter* (d. h. nachdem das wergeld, das ein unbemittelter, jedoch in der zukunft eines erbes gewärtiger zu entrichten hat, aus dem noch unvererbten vermögen bezahlt worden) *efald* (erschlagen, näml. durch blutrache) *thi skeldega skatha, tha hava skilun withir anda hond, thanase ūtegengen send.*

skathewāpen E³ 239, 6. Gr. § 123, anm. und o. zu *frēgia.*

skāwia. Einen ofries. beleg s. zu *fiurega* (?).

skechmek. S. zu *skeka.*

skedda 'schütteln'. Gr. § 286 β.

skeft 'speer' F 42 o. und 'messrute' (s. zu *bimeta*).

skeka 'fortlaufen, durchgehen' (= ags. *sceacan*, as. *skakan* 'fortgehen'), belegt durch *skech* 3. sg. praes. ind. (s. PBB. 14, 270). Hiernach muss als überschrift zum beleg, *hwērsar ēn foune* (mädchen) *skech*, stehendes *Fon skechmeke* (B¹ 166, 7), trotz Gr. § 15 α, zu *skeka* gehörendes verbale enthalten (wegen *skech-* als schreibung für *skec-* s. Gr. § 132 am schluss) und 'durch fortlaufen (eines mädchens) zu staude gekommene ehe' bezeichnen (wegen *-mek* s. Gr. § 4, anm. 3; oppositum in B 166, 29 überliefertes *wilmec* = 'mit willen der eltern oder des vormundes geschlossene ehe').
Wegen *skec* (?) in E² 232, 5 s. u. zu *sketta.*
Wegen *forthskette* (?) s. anm. 14 zu *fiāēth.*

skeld, skild (¹) 'schild'. Wegen mit *skeld, schild* verbundener *brūn* und *rād* s. zu *brūn* und *helm.*
Ueber *skeld* (Wb. sub 3) = 'zweikampf' s. zu **hem* mit anm. 1.
Wegen *sinne skild* (*scheld*) *uphalda* bez. *upnima* als function des schulzen s. zu *dolstrīd* mit anm. 2.
Ueber *dregande schild* s. zu *fortlēda.*

skelda 'bezichtigen'. S. zu *hlia* γ.

skeld(e), skild(e) 'schuld' (s. zu *hild*). Wegen *alle skeldon* 'mit voller schuld' s. zu *egunga* (?). Wegen einer bedeutung 'schuldzahlmittel' s. zu *makia* ε.

(¹) Mit rücksicht auf die dunkle etymologie des wortes ist die berechtigung einer einreihung der *e*-form in die bildungen mit durch sogen. brechung entstandenem tonsilbenvocal fraglich. Wenn in Kluges Etym. wb. angesetztes prototyp *skelduz* richtig sein dürfte, liesse sich das *i* von fries. *schild* deuten als nach IF. 19, 99 f. durch *u* der folgesilbe aus *e* entwickelter laut.

skeldech, *schildich* (s. zu *hild*). Wegen *thi skeldega skatha* (cit. im Wb. sub 3 am schluss) s. o. zu *skatha* 'frevler'.

Für 'zu entgegennahme einer erbforderung oder schuld berechtigt' erscheint das adj. an der zu **lāwia* commentierten stelle sowie in: *Thet sent ēmes lāwa* (erbrecht): *hwērsa ēn mon sterft an hi hebbe brōders bern and susterna bern* (geschwisterkinder; streiche *brōders bern and* als emblem), *sā sent tha susters bern alsa schildich to tha lāwm sa tha brōders bern* (F 138 u.). — *tha frethen* (friedensgelder) *umbe allerek dāddela fīf merk... and te gevane mitha gelde on thera ebbeta wera* (verwahr) *an Rottum and ondere Merne...*, *and allera ombechta* (districte) *ek binna Hunesgena londe even skeldech to tha fretha* (H 329, 10 ff.; vgl. im Wb. am schluss des artikels). Betreffs der semantischen entwickelung beachte *of thera liōda skelde* (R[1] 25, 8) 'von dem volk (dem fiscus) zukommender schuld', mnd. *mine schulde* 'was ich zu fordern habe'.

skeldenāt 'schuldner'. S. anm. 2 zu *seke*.

sceld-, *skildwēpern* 'schildmünze'. S. zu *ācā* und vgl. zu *hild* und *wēpen*.

skeltata 'schultheiss'. S. IF. 19, 189. Einmal (E[1] 72, 11) belegtes *scelta* hat angesichts des sonst begegnenden *sceltata* wol als fehler zu gelten.

skeme 'schamteile'. S. zu *skene* (?).

skene (?) H 334, 12, zu bessern in *skeme* 'schamteile' (s. zu *uprāria*).

skēnenge, *-inge* 'schmuck', eig. verbale zu *skēnia* 'schön sein', das in der bedeutung 'schön werden' durch *skēnade* belegt ist (vgl. mhd. *schōnheit* 'schmuck'). Das zuverlässige der in H 330, 34 überlieferten lesart ergibt sich aus der parallelst. in F 164 m.: *Alle lāwa bi riūchta kuÿ to dēlane ende nēna monne* (behufs niemand) *nēne schēninga thēr of to dwāne* (bei der teilung abzusondern).

schēnia 'aufmachen' (eig. 'sichtbar machen'). Gr. § 299, s. 232.

skenzia, *skansa* 'einschenken' mit *scanc* etc. S. IF. 19, 182.

skenzie (H 328, 8) und *schansa* (F 156 o.) 'schenkkanne'. S. IF. 19, 177 und anm. 6 zu *ethele*.

skep 'fass' (auch belegt in F 156 o.). S. anm. 6 zu *ethele*.

skeppa. An einigen der im Wb. sub 3 angeführten stellen ist das verb nicht durch 'bestimmen, anordnen' zu übersetzen, sondern durch

'ernennen' in *sā skeppe thi rēdieva thene mekere* (unterhändler);

'amtlich fixieren' in *Thi rēdieva skeppe sines hāvdingis sēcna* (die vom kläger beanspruchten bussgelder); *tiūchma oppa* (beruft man sich auf) *ēne iēnbare* (gegenforderung, s. zu *bare* und anm. 3 zu *dūdel*) *umbe sibbe, and* (wenn) *ma sziwe* (uneinig ist), *sā skeppe thet mithe him thi rēdieva, thēr him alra nēst is* (B 170, 5 ff.);

'(eine klage) erheben' mit *benethe* bez *bare* als object (s. zu *biherda* γ mit anm. 6).

sker 'pflugschar'. S. zu *skere* (?).

skerd (subst. ntr.). Gr. § 151. Ausser 'schnitt, das schneiden' bezeichnet das nomen auch 'stück': *Ister ĕng skerd ĕnger herna of ēner tāne eslain* (l. *of ĕnger herna ēner tāne esl.* und fasse *herne* = 'kante'), *sā ister gersfal* (F 88 m.).

skerd (adject.). Die Gr. § 201 und § 26 aus *half-* und *haskerde* (s. o.) gezogene folgerung eines simplex *skerde* ist unstatthaft, weil 1. die composita bildungen nach art der in Kluges Nomin. stammbild. § 177 besprochenen *ia*-stämme sein können, 2. ahd. *scarl*, ags. *sceard*, as. *skard* (adj.) auf fries. *skerd* hinweisen. Für *thet skerde fiāl* ist mit rücksicht auf die zackige felge des räderwerkzeuges an semantische übertragung zu denken: = 'das (gewissermassen) schartige rad'.

-skerdene. Gr. § 176, s. 144 (zum reflex von ahd. *scerten*).

**skerdenghe* 'hofzaun'. S. zu *scardinge.*

skēre. Die neben den strafwerkzeugen *stok*, *stūpe* (geisselpfahl), *besma* (rutenbündel) erwähnte schere (*scēre*, auch pl. *skēra*) begreift sich bei beachtung der in Grimms Rechtsalterth. 702 hervorgehobenen, schimpflichen strafe des haarabschneidens.

skere (?) 'pflugschar'. Das nomen ist auf grund des acc. pl. *skero* bez. *-e* als *sker* ntr. anzusetzen (mhd. *phluocschar* ntr.). Wegen des pflugscharengangs s. Brunner, DRg. 2, 409 f., Schröder, DRg.[4] 368.

Ein gen. pl. *skerena* (über die endung s. Gr. § 157*) ist für überliefertes *kerena* zu lesen in F 54 u.: *There kerena frist is XLII nachta and thenna thi mon to sine hāvdstō* (hauptkirche) *to kumane mith sine fiūre and mith sina ȳrsnum* (eisen) *and mith sina soccum* (socken), *mith sine waxe, sin ombithe* (messe) *thēr to hērane* (hören), *then wita* (l. *witad* oder *witat* 'hostie' ([1])) *thēr to nimiane* (l. *nimane*), *lichmissa* (totenmesse) *to hērane* (durch zahlung zu sichern), *ordĕlwigenga* (weihung des gottelsurteils) *to winnane mith twām schill. and tha skera inna tha tzūrka to brengane iefta gungane.*

skeria. Das im Wb. zu *skiria* aufgeführte verb steht = 'einen pflugscharengang gehen' (vgl. zu *skere?*) in H 336, 26 ff.: *ief ma biseka* (leugnen) *welle, mith niūgen skeren te skeriane.*

skernene (?). S. zu *wēdskemmene.*

skernengha (?). S. zu *scardinge.*

skernich. Die lesart *skergest* ist natürlich zu bessern in *skernigest* oder *-egest.*

sket 'vieh', auch spec. 'rindvieh' und 'schatz, geld' (im Wb. wird das wort in zwei artikeln aufgeführt). Das masc. genus ergibt sich aus dem pl. *skettar* (wegen *thin*, nicht *thiu*, *woldsket* s. zu *fiāeth*, s. 124). Ueber die im Wb. am schluss des ersten artikels erwähnte stelle s. zu *fiāeth*, s. 123 mit anm. 6.

Wegen einer nebenform **scat* s. zu *bē*.

([1]) Vgl. awfries. gleichbedeutendes *wytat* W 405, 9 = ahd. *wizzōd*, das (wie aonfrk. *witut*) 'lex' bedeutet, sodann aber auch 'sacramentum' (als kirchliche vorschrift) und 'eucharistia' (als symbol eines bestimmten sacramentes).

sketfiā 'viehhabe'. S. zu *fiāeth*, s. 123 mit anm. 6.

skētha. Wegen der flexion s. Gr. § 274, anm. 3 und IF. 19, 196, 188.

skethelic. Gr. § 26.

(*skethene*), *skedene* (?). S. zu *wēdskedene* (?).

(*skēthinge*), *scēdinge* 'vorläufige teilung des zu vererbenden vermögens' (nicht 'sonderung'). S. zu *asche* (?).

sketrāf (?). S. zu *ūrsketrāf*.

sketskiāle 'viehstall'. S. zu *bēre* mit anm.

sketta (Gr. § 286 β). Ausser '(blut) zum stehen bringen' (in E[1] 236, 13) ist für das verb noch die bedeutung '(vieh) schütten' anzusetzen, und zwar mit rücksicht auf *hwasa ōthers quic skec* (E[2] 232, 5), dessen *skec* wegen *innath* 'einschliesst' der parallelstellen (E[1] 232, 6, E[3] 233, 6) nicht nach PBB. 14, 270, Gr. § 288 β, s. 225 als *skēc* 'raubt', sondern als verlesung für *sket* zu fassen ist. Wegen des viehschüttens vgl. u. a. Brunner, DRg. 2, 531 ff.

skette. Gr. § 173, anm.

skettene (*-an*; wegen *-an* als schreibung für *-en*, d. h. *-ən*, aus *-ene* vgl. Gr. § 74, anm. 1) und *skettere* (zu *sketta* 'schütten' gehörend) in F 112 o.: *Skettan* (wegen viehschüttung zu zahlende auslösung). *Skettene panningan fiōr panningan fan fiōrfōtum, fon twām twēne; thā leith ma uppa thene stōl etta sketteres hūse and lowat* (gelobt) *thām betringa* (ersatz), *thēr* (dem) *thi schada dēn is....; ēn skettene sikringe* (eidliche weigerung) *ēn ēth*.

skiā(n). Gr. § 272 β.

skiāle. Heranziehung von isl. *skali* ist natürlich unzulässig. S. zu *bēre* mit anm. 1.

skiāta. Es fehlt ein grund zu ansetzung von 'stossen' (Wb. sub 2) statt 'schiessen'. Wegen des verbs = 'zuschiessen, beisteuern' (Wb. sub 4) s. anm. 11 zu *ethele*.

skīd 'scheit' = ahd. ntr. *scīt*.

scidel (?). S. zu *prē*.

skif. S. zu *skiffa*.

skiffa. Wegen der (auch für *biskiffa* geltenden) bedeutung 'prüfen (durch volksabstimmung)' und wegen *skiffene* 'prüfung (d. volksabst.)' bez. 'prüfungsresultat' s. die zu *būrar* bez. *liōdamon* aus B 153, 13 ff. und 152, 3 ff. angezogenen passus. Zur bezeichnung von 'prüfung (des urteils eines collegiums durch ein einzelnes mitglied desselben)' begegnet das verbale in *Fon skiffene thera rēdgena*, der überschrift von § 56 des Brōkmerbriefes: *Alsa thi kēthere* (vorsitzende des obergerichts) *kēth* (das urteil verkündet) *fon there mēna acht* (von wegen des obergerichtes), *sā mōtmar* (l. *-man*) *wel fonskīria* (seine nichtbeteiligung am urteil kundgeben).

Belege für *skiffa, -ene* 'entscheiden, -ung (durch volksabstimmung)' finden sich zu *brēd, a* (*warf*) (B 170, 15) und *endia* (B 175, 14 ff. 168, 24 ff.) sowie in B 153, 1 ff.: *ūc werthat Brōcmen thes to rēde* (beschliessen die Br.) *bi liūda s k i f f e n e, thet ma ōthere talemen nime oppa tha ērra.*

Mit rücksicht auf die möglichkeit einer grundbedeutung 'scheiden' (beachte 'prüfen' = 'das richtige vom unrichtigen scheiden') wäre für die etymologie anzuknüpfen an lit. *skapoti* 'schnitzen' und die in Miklosichs Wb. zu *skep* rad. 'findere' erwähnten slav. wörter; als basis des verbs hätte dann ein adj. mit *i-* bez. *jo*-stamm **skifi*, **skiffj-* (für **skefiz*, *-i*, **skeffj-*) 'getrennt, geschieden' zu gelten, das in der tat in von einer habe verwantem *uniskif* 'ungeteilt' (mit *-i-* aus *-*gi-* nach Gr. § 82 *α* und ohne endung nach Gr. § 202 *α*) vorliegt (beachte noch die anm. zu *scrift*).

skiffene. S. zu *skiffa.*

skild. S. zu *skeld.*

skildēl 'armspeiche'. S. zu *prē.*

(-)*sc*(*h*)*ild*(*e*), *-ich*, *-ech.* S. zu *hild* und *skeld*(*e*), *-ich.*

skilling. A. Aus *thiu r e i l m e r k is f i ū w e r s k i l l i n g a* (R[1] 125, 9), *thiu l e y n m e r k is twilif s k i l l i n g a c ō n a, thiu r e y l m e r k f i ū w e r* (R[2] 540, 19 f.) und *mith tiūn r e i l m e r k o n, thera merka allerec bi f i ū w e r w ē d o n* (R[1] 9, 2 ff. 21, 30 ff.), ergibt sich die gleichwertigkeit von (nur in R[1] R[2] begegnendem) *skilling* (*cōna*) und *wēde* (das in R[1] einige male erwähnt wird, in andren quellen nur in der 4. und 13. Kest, s. H E[1] 8, 1. 20, 28, F 10. 16, und zwar offenbar als residuum aus der alten redaction erscheint; vgl. noch zu *wēde* mit der anm.). Jaekels herleitung von *cōna* aus *Colna* Coloniae (Zs. f. Numism. 12, 151 f.) ist aus formellem grunde abzulehnen. Dasselbe gilt für den vorschlag in Pauls Grdr. 1[2], 1262, § 105, anm. 1, wonach *cōna* als romanische entlehnung zu ital. *conio* etc. 'gepräge' zu stellen wäre: lat. *cuneus* 'geldstempel', 'gepräge' (woraus *conio* etc.) hätte fries. *ken*(*ne*), gen. *-es*, ergeben (ausserdem beachte man, dass *skilling* eine rechnungsmünze war). Eher empfiehlt sich hier anknüpfung an die in den Traditiones Fuldenses (vgl. Zs. f. Num. 11, 197) als zahlungsmittel erwähnten *pallia cāna* (= 'graue, d. h. wollene gewandzeugstücke'; wegen solcher zahlung und wegen *pallium* vgl. zu *wēde* 'münze'): hieraus entlehntes und als collectiv zur bezeichnung von 'wollenem gewandzeug' verwantes *cāna* konnte als masc. oder fem. schwaches nomen in schwang kommen, woraus *cōna* oder *-e* (wegen des *ō* vgl. Gr. § 17) bez. *skilling cōna* (gen. sg.) = 'der wert eines schillings in wollenem gewandzeug' (vgl. auch zu *hreilmerk* bemerktes). Ueber *1 skill. cōna* = 2 k ö l n. s c h i l l. s. zu *merk F.*

B. Wegen des k ö l n i s c h e n s c h i l l i n g s = 12 p f e n n i g e, des k ö l n. p f u n d s = 20 s c h i l l., der k ö l n. m a r k = 13⅓ s c h i l l. und wegen des verhältnisses dieses s c h i l l i n g s zur u n z e wie 3 : 5 (5 schill. = 3 unzen) s. zu *panning B.*

C. Wegen 6⅔ ä l t e r e r k ö l n. s c h i l l i n g e = 1 s c h i l l i n g nach n e u e r, in F bezeichneter normierung s. zu *panning C.*

D. Der F 152 u. (s. zu *ā* adv. *γ*) erwähnte *anglischis schill.* (= 12 pfenn.) hat nach 1 e n g l. p f e n n. = 15 k ö l n. p f e n n. (s. zu *panning D*) als in

wert 15 k ö l n. s c h i l l. gleichstehend zu gelten; also = 1⅛ k ö l n. m a r k (1 köln. m. = 13⅓ köln. schill. nach *panning B*). Vgl. zu *merk F* am schluss.

E. In der 2. Kest werden schillinge der prägung von *Rēdnath* und *Kawing* erwähnt (s. zu *pund A*).

F. Wegen *skilling* (*w i c h t*)*g o l d e s* s. zu *merk F* und *L* sowie zu *panning F*. Wegen verwendung von *skilling* ohne weiteres für *sk. w i c h t g o l d e s* s. zu *merk F* und *K* und beachte Jaekel in Zs. f. Numism. 12, 179 f.

G. Wegen der rätselhaften 11 s c h i l l. = 21 g o l d p f e n n. s. anm. 3 zu *merk*. Auch über *ēn h ā g e s t skilling* (B 161, 18) kann ich nichts sagen.

skipia 'einschiffen'. S. PBB. 14, 261 f.

skipnese und ***skippere***. Wegen des *i* für *e* s. zu *nette*.

skīre oder ***skīr*** 'baar'. Gr. § 201, anm. 2.

skīre, ***schīre*** 'geschirr' (vgl. zu *kerke*). Wegen belege s. zu *burg* und **hirth*.

skīria 'ein urteil prüfend entscheiden' an der o. zu *kok* (seite 206) commentierten stelle B 155, 5 ff. Sonst s. zu *fonskīria* und *skeria*.

skirmere protector Frgm. 2ᵃ, 13.

scolenge, ***-ange***. Das nomen begegnet in H 50, 8, E¹ 50, 9. 52, 10, wo es von dem bruder, der seiner schwester mitgift beschlagnamt hat und nicht wieder herausgeben will, bez. von demjenigen, der dem käufer das von irgendwelchem *rūmfara* (romipeta) erstandene *cāpland* vorenthält, heisst, dass er *āch te f e l l a n e* (zahlen) *wed* (busse) *and s c o l e n g a bi sextege mercum*. Es entspricht semantisch mnd. *schuldinge* (*poena*) 'geldstrafe bei nichtbefolgung seiner verpflichtung' und begreift sich als ein durch **scolian* oder dessen vorstufe (vgl. mhd. *verscholn* 'schulden'), denominativ zu **scola* (= ahd. as. *scolo* debitor), vermitteltes verbale. Beachte auch F 120 o.: *Fiōr thing r o r a t* (l. *r ē r a t* für *hrērat* = 'berühren, stehen in beziehung mit') *s c o l a n g a* (*-a-* als schreibung für *-ə-*, wie in *stīwanga* F, s. Gr. § 74, anm. 1): *londcāp... jefta l o n d w i x i l end u n t h ē t e n e* (versprochene) *breid and ēne sēnede sōn, bi LX mercum*.

scome eig. 'pudenda'. S. zu *blīka*.

scomelik in *thet scomelike ewel* (F 98 m.), bezeichnung für die fallende krankheit als die menschenwürde entehrendes übel.

skonde. Das nomen steht in plurali = 'pudenda' in E³ 243, 39 ff.: *hvasa ēne frōuwe... ūter bec bēye* (hintenüber beugt) *anda hire nēne s k o n d a ne blīke* (sichtbar werden). — Wegen *s c o n d a blicath* H 339, 29 s. zu *blīka*.

scot 'das heraufwerfen' (nicht 'geschoss'). S. zu **dūka*.

-skrēdene. S. Gr. § 176, anm. 2, jedoch unter beachtung von o. in anm. 5 zu *driva* bemerktem.

skrīa 'schreien' F 24 u. Gr. § 268.

scrichta oder *-e* 'geschrei'. Gr. § 185, anm. und 39.

scrift(e) begegnet als fem. (= 'schrift') in E. Sgr. 252, 18. 256, 24

(*een scryfte, diu scrift*) sowie in H 331, 17, wo *lemethe ther scrif* (l. *scrift* (¹)) = *scriftlemethe* (s. zu *scrīva α*) steht; vgl. auch *Fon scrift* B 168, 15. Im Wb. als belege für ein masc. *scrift* verzeichnete H 341, 24, B 179, 26 haben masc. *scrifta*.

scrifta (s. auch zu *scrift(e)*) = 1. 'busstaxenregister', 2. 'amtliche taxierung von wunden oder deren folgen' bez. 'wundtaxe' (s. zu *scrīva A*) und 3. 'busstaxenverzeichnis' (s. zu *dicht*). Wegen der bildung des nomens s. Gr. § 184 am schluss.

scriftlemet(he). S. zu *scrīva A*.

scrīva (neben *ghe-, (e)skrivin, -en* vereinzelt begegnendes, den in Gr. § 268 gesammelten belegen zufolge anomales *scrēven* mit aus dem praet. pl. entlehntem voc. (¹)).

A. Die bussfälligen verwundungen bez. deren dauernde folgen (eine narbe, kahlheit, verunstaltung etc.) wurden amtlich registriert behufs zu erfolgender einforderung des sühnegelds. Dies ergibt sich aus vereinzelt in R¹ B H und E³, auf schritt und tritt in F 60—96 begegnendem *scrīva* = 'als bussfällig zu protokoll nehmen, ins busstaxenregister eintragen': *abēl end insep tha* (von vernarbter wunde zurückgebliebene erhöhung bez. vertiefung) *ne āchma thēr to scrīvane* (H 86, 9 f.). — *Sōgon bronddolch āchma te scrīvane* (H 96, 28 f.; belege aus R¹ B E³ im Wb. sub 2). — *Senter binna tha hēre monegra unda slain, sā āchma thria tho ther frumdēde* (hauptverwundung) *to scrīvane* (F 64 o.). — *Ist* (l. *Is*) *thet āre āc alle ofeslagen, XI merc...; al thēr tō āch ma to scrīvane thene onkeme and thene wlitewlemmelsa* (F 66 u.). — *alle thisse wendan* (verletzungen) *sent būta ēthe* (brauchen nicht eidlich constatiert zu werden), *in hoka lithe sa ma se scrīft* (F 72 u.). — *Is thi erm kortera, sā scelma scrīva thria stemblithe* (verstümmelte gliedpartien) (F 76 o.). — *Ist abinna on dere hond, sā scrīftma thria leseka* (verletzte runzeln, vgl. anm. 1 zu *būclemethe*) (F 78 o.). — *sā scelma on allereke lithe tha lemete scrīva* (F 78 m.). Viele andere belege aus F zu *būta, efna, frumdēde, -dolch, gadertiā(n), helpdolch, lomma, meldke, nōwernā, onstal, ūrfērelsa* etc. Beachte auch *etta scrifta* (Gr. § 184 am schluss) *bisetta* (= *scrīva*) und als perf. passivum von *scrīva* den ausdruck *and* bez. *a, to skrifta stonda* in: *alla... dēda* (verwundungen) *skelma bisetta etta mēna scrifta* (B 179, 22 ff.). — *sā skilun alle tha dēda, thēr ma fon riūchtes halvon mī thēr on bitella, and riūchta skrifta stonda* (R¹ 87, 2 ff.). — *Gef hit* (das auge) *is al ūte, tvintich ieldmerka; sā ne mey hit firra a nēne scrifta stonda* (E¹ 87, 5 f.). — *Jef thet āge wert* (verletzt) *is, sā scol hit to scrifta*

(¹) Die Gr. § 119 β angenomme sporadische apokope von *t* nach *f* möchte ich jetzt bezweifeln. Daselbst erwähnte *ief* 'gabe', das apokopiertes *ief* (für *ieve*) sein kann (vgl. Gr. § 168 α und Pauls Grdr². 1, 1273), und *uniskif*, worüber zu *skiffa*, sind nicht beweiskräftig. Formen wie *hwerf, sterf* 3 sg. ind. beruhen auf beeinflussung durch **hwerfma*, **sterfma* (vgl. Gr. § 125 μ). Gr. § 151 führt *scrif* H 331, 17 durch versehen als ntr. auf.

(¹) Im fries. und in den anderen wgerm. dialekten in der tonsilbe des part. durchstehendes *i* ist kaum nach Gr. § 10 α zu beurteilen (wegen *(e)sleten* zu *slīta?* s. o. die anm. zu *gadertiā(n)*). Dagegen begreift sich vereinzelte entlehnung von tonsilbenvoc. aus dem praet. pl. ins part. bei berücksichtigung der in diesen flexionsbildungen gleichen vocal aufweisenden starken verba 2. 3. klasse. S. noch Nachtr.

stonda (F 66 m.). — *sense* (die weiblichen brüste) *sum* (zum teil) *ove, sā skelt to scrifta stonda* (F 94 m.).

Das institut der registrierung findet seine erklärung in o. zu *dicht* hervorgehobenem, aus F 88 u. 92 o. sich ergebendem rechtssatz: fixierung der bussgelder erst nach beendung des heilungsprocesses (d. h. erst zu der zeit, wo auch die folgen der verwundung constatiert werden können). Tötliche verwundungen wurden demgemäss nicht protokolliert, sondern, wie totschlag und sofort festzustellende körperschäden (verlust eines auges, ohres u. dgl.), ohne registrierung gebüsst; vgl. F 60—96 passim sowie *Sex thing senter in tha līwe, thēr ma thor* (darf) *nōut scrīva, thetter* (weil) *ämmer* (l. *nämmer*) *muge lībba, thēr ēne dolch one hebbe* (F 100 m.; s. noch zu *lunglagan?*). Hieraus begreifen sich *scriftlemethe* (auch *-lemet* F 88 u.) und *lemethe ther *scrift* (vgl. *scrift(e)* mit anm.) = 'ihrer art gemäss zu protokoll zu nehmende verletzung' (vgl. auch zu *lemithe*).

Statt der bezeichnung einer verwundung wird mitunter ein die 'bussforderung' ausdrückendes nomen, *inhalinga* (pl.), als object mit *scrīva* bez. *to scrifta brenga* (= *etta scr. bisetta*) verbunden; vgl. *hwērsa ma twīna inhalinga scrīft fon ēnre dēde* (verwundung) (F 66 u.) und *hū ma in tha lithum fon ēne slēke jef fon ēne stēte twīna inhalinga muge brenga to scrifta* (F 88 u.) sowie die zu *gadertiān* aus F 68 o. 90 citierten belege.

Dem die eintragung ins bussregister besorgenden, *scrīvere* benannten beamten (den wir uns wol als geistlichen zu denken haben) stand offenbar ein busstaxenverzeichnis zur verfügung: ihm lag es eben ob, den betrag des für die gerichtlich festgestellte verwundung etc. zu entrichtenden bussgeldes anzugeben. Man beachte: *mith thrim monnem* (d. h. dem kläger, verklagten und richter; vgl. *bi tvira tele and bi* (*riūchtes*) *āsega dōme*, wie es H 26, 28 ff., E[1] 26, 28 f. und R[1] 27, 29 f. heisst) *meima alne tigtega bifella* (beenden) (*būta dāthe and āubera dolge*), *bi* (nach) *scrīveres worde* (aussage) *and bi āsega dōme and bi liūda riūchte ieftha mith sīnes selves sēle* (durch freischwörung) *te fellane* (zu beenden) (H 26, 32 ff.; ähnlich E[1] 26, 32 ff. und R[1] 29, 1 ff. ([1])). — *al thet, thēr hi thenne fuchten* (s. zu *fiūchta*) *hēth..., sa scel hit nā scriveres worde a iechta* (in confesso) *alle bēta* (H 32, 18 ff.). — *sā scrīftma* (taxiert man) *tha lēssa lemet bi XXIIII scill..., ief ta scrīvere thinze, thet thio hāchste lemethe thēr nōwt oue* [*one*] *sē* (F 76 m.). — *scolma se bither lēssa bōta scrīwa* (taxieren), *thet scol thi scrīwer wita* (entscheiden) (F 88 m.). — *scelma hit scrīva bi XXXVI scill. ief bi XXIIII scill. and thet scol thi scrīwera wita* (F 88 m.).

Bei berücksichtigung des hervorgehobenen begreift sich die durch übertragung entstandene verwendung von *scrīva* und *scrifta* für 'amtliches taxieren einer verwundung (auch von nicht als *scriftlemethe* geltender) oder deren folge' bez. auch des nomens für 'wundtaxe': *Thria lithwega* (lockerungen einer körpergliedpartie) *scrīftma ūr tha fingran... and nōut mongra, allerec bi X scill.* (F 80 m.). — *sā scrīftma tha fiif sin allerec bi XXXVI scill.* (F 82 m.). — *Is ti berntachta* (l. *-tochta*, zeugungsvermögen) *ofnimen fon ter dēde, sā scel ma scrīva allerec bi XII mercum* (F 84 m.). —

([1]) Statt *thrim monnem* von H und E[1] haben R[1] und der dazu gehörende commentar R[2] 539, 30 *fiawer monnon:* in R wurde offenbar zu den parteien und dem richter noch der *scrīvere* gerechnet.

tha ma thene scrift a (l. *scrifta*) *allerēiest sette* (festsetzte), *thā settema sex litha gersfel allerec bi ēne halva ielde* (H 341, 24 ff.). — *and tha dēda āchma thēr tō ti scrīvane bi riūchta scrifta* (F 98 u.). Sonst s. noch F 86 o. sowie die oben aus F 76 m. 88 m. und zu *dicht*, *undscrifta* (d. h. *wundscr.*) aus F 100 u. 132 o. citierten stellen. Mit *bēta* bez. *bōte* verbunden, begegnen das verb und das nomen an der zu *twiskia* commentierten stelle F 98 m. sowie in: *sā scelma alle tha dēda bēta bi alsadēnre bōte and bi* (nach) *alsadēne scrifta, sa ma inna ōthera dolgum plegat to scrīwane* (F 96 m.). — *Alle onschīnende* (sichtbare) *lemethe... tha schen wesa alle iechta and scemma bēta and scrīwa, alsa hit bert, bi XVI merkum* (F 148 m.).

Nach B 168, 16 ff. soll man in Brōkmerland zweimal im jahre, *umbe sente Michel* (8 Mai oder 29 Sept., s. zu *Michahelisdei*) *and umbe sente Pēderes dei* (29 Juni), *scrīwa* (die amtliche feststellung der bussgelder vornehmen).

B. Wegen des im Wb. sub 3 erwähnten *scrīva* 'beichte hören' vgl. Zfda. 36, 14 ff. Dass solche bedeutung nicht, wie Zimmer a. a. o. s. 148 meinte, den oben sub *A* erörterten zu grunde gelegen, geht aus der entwickelung letzterer hervor.

scrīvere. Ueber die bedeutung 'bussprotokollführer' s. zu *scrīva*.

Für *Hwasa... to brēve cumi* (in kirchenbann verfällt), *thi rēke sīna riūchta wed* (bussen) *antu scrīvere ēnne pannig* (R[1] 130, 6 ff.), ist unter anknüpfung an die zu *scrīva B* beregte verwendung des verbs an eine bedeutung 'beichtiger' zu denken.

sculdere (nicht *sculder*). Gr. § 165 *α*.

scūl latibulum Frgm. 1[a], 7. Vgl. mnd. *schūl* ntr. 'versteck'.

scūle (?). S. zu *bēre*.

schwerth (?), schreibfehler für *swerth* (¹) in R[2] 544, 17 ff.: *schwerth ther ēnich rēdieva tha hōdere, thēr sīne szerekspile* (unterbezirk) *nāwet liāf ne sē, sā skil hi ofgunga.* Heck, Afr. Ger. 154 schwankt in der übersetzung von *tha hōdere* zwischen 'dem schulzen' und 'oder schulze'. Doch kann die richtigkeit der ersteren fassung nicht zweifelhaft sein, 1. weil (wie bereits Heck bemerkte) die vorhergehenden und die folgenden sätze nur von den erfordernissen des rēdieva-amtes handeln, 2. weil *sīne szerekspile* den *hōdere*, den schulzen des gauviertels (vgl. zu *warpa*), als durch ein unterbezirk zu verwerfenden beamten ausschliesst.

slā(n) (Gr. § 273 mit anm. 2). Hervorzuheben sind noch die bedeutungen 'durch stopfen zumachen' (s. zu *rīwia* mit anm. 3) und (in verbindung mit der praepos. *ana*) 'hinzurechnen, schlagen zu' (s. zu *fara* partikel).

slacht(e) ntr. 'geschlecht'. Vgl. IF. 19, 177.

slag nichtfries. Gr. § 26, anm. 1.

slaga (?) in *letslaga* (?). S. o. seite 104.

(¹) Dass hier vor *w* entstandene *sch*-aussprache gemeint sein sollte, ist weder durch analoge fälle noch durch nfries. lautgebung wahrscheinlich zu machen.

slaget (?), schreibfehler für *claget* in F 54 m.: *Jef ēn mon tilath ēnes bernes bi ēna wive an his* (er es) *nōut jān nelle*, *sa* (wenn) *hit bern* (geboren) *is*, *sā āch hio hire wed* (wegen der durch diesen plur. bezeichneten gelöbnisse vgl. o. zu *biwerka*) *to iewane* (bekannt zu geben, d. h. dem richter) *uppa* (gegen) *then selva*, *thēr hiut uppe slaget*, *ēr hit āch ēn prēster tho cristmane* [*-niane*]. Die parallelstelle in W (405, 13) und Hett. (103) hat *seydt* bez. *seit*.

slaitōth (?). S. zu *sleitōth*.

slāt. Das citat 204, 3 gehört nicht hieher: es steht an der st. ein verb *fonslāte* (s. zu *fondēla*).

slāta 'graben' (nicht 'den slat ausgraben'). S. zu *bislāta* mit anm. 1.

slāter(*e*) 'der den graben gräbt' (nicht 'der d. gr. reinigt'). S. zu *bislāta* mit anm. 1.

slaudolch (?). S. zu *dom* β.

slāutōth. S. zu *sleitōth*.

slei-, *sleintōth* und *slāutōth*. Auf die bedeutung 'eckzahn' (nicht 'backenzahn', Gr. § 143, anm. 1) weisen hin: 1. das E³ 219, 13 für *sleitōtha* stehende *herntuskar*, 2. der umstand, dass in E¹ 214, 16 ff. und E¹ E² 218, 8 ff. *sleitōtha*, *slāutōththa* nach den schneidezähnen erwähnt werden. In *slei-* ist *slei* 'schlag' (= as. *slegi*, Gr. § 173), in *slein-* (aus **slegn*) der reflex von mhd. *slagen* 'hammer' zu erblicken (vgl. auch wegen *slei-*, *sleintōtha* R¹ o. zu *neil*); also das compositum = 'zum zerquetschen bez. als zerquetscher dienender zahn'. In *slāutōththa* (l. *-tōtha*) E² 218, 12 (¹) lässt sich der erste teil deuten als = ahd. *slēo* 'stumpf' (der eckzahn als stumpfer zahn im vergleich zu den schneidezähnen; wegen *ā* für aus **ai* contrahiertes **āᵉ* vor *u* vgl. IF. 19, 190; nicht absorbiertes *u* von *slāu-*, im gegensatz zu IF. 19, 192 hervorgehobenen *ā* 'immer', *ā-* 'gesetz'-, durch einwirkung von analogisch für regelrechtes *slē-w-* der flectierten casus stehendem **slā-w-*). *Slaitōtha* R² 536, 5 begreift sich als compromisschreibung von *slau-* und *slei-* oder als schreibfehler für *slau-*.

**slechtōth*. S. zu *slochteth* (?).

slei 'schlag'. S. Gr. § 173 und o. zu *neil*.

slēk 'schlag'. Gr. § 170. In E¹ 78, 19 bezeichnet das nomen 'schädigung' (s. zu *kuma* β).

slēpa 'umlegen' (= ags. *-slēpan*, ahd. *sloufen* imponere). Gr. § 288, s. 225.

slēth (?) in *Jef thene mon nortmon nimat and hi ūter lond sleth wert* (F 26 o.) ist nach *lāt* 'geführt' der parallelst. R¹ 49, 8 zu ändern in *lēth* (wegen der doppelformen mit *ā* und *ē* s. IF. 19, 196).

sliapa (?). Statt dieser von R. zu *slēph* (l. *slēpth*) 'umlegt' angesetzten form ist *slēpa* anzunehmen (s. o. s. v.).

(¹) Die Gr. § 142 für das nomen angenommene entstehung von *w* aus *g* ist nicht zulässig: *w* aus *g* entwickelte sich nur nach *u* (s. zu *-breud*).

slinge 'schleife' (nicht 'schlinge'). S. Gr. § 185, s. 151 und o. zu *clinga* (?).

'slīta. An den im Wb. sub 1 citierten stellen bezeichnet das verb nicht 'einreissen', sondern 'abtragen'. Vgl. zu *ovirhēre* (R[2] 542, 1 ff.) und B 154, 21 ff.: *Slītter āēng rēdiewa* (dessen haus zur strafe eines amtsvergehens verbrannt werden soll) *ēr tha riūchta dei* (vor dem für die execution bestimmten tage) *āuder wāch ioftha rhoof, sā rēsze hi achta merc.*

Beachte auch *sā is ma... niār thet ăfte* (ehe) *to sterckiane* (bekräftigen), *than hit ēninge* (Gr. § 104. 207) *Frēsa is to slītane* (ungültig zu erklären, vgl. in gleichem sinn verwantes *breka*) (F 44 m.), und die zu *hondefte* commentierte stelle (mit *to slītane* = 'für unstatthaft zu erklären').

slochteth (?) in *ēn slochtech* [*slochteth*] *afara an da hāvde* (F 128 u.). Mit rücksicht auf *sleintōth* (s. o.) dürfte hier vielleicht *sleintōth* zu lesen sein.

slōfbend(e). Diese geringgradigste freiheitsberaubung (*pro minima vinculatione, id est slofbende*, Rq. 96, 1) wird in F 130 u. durch (*slōfbendan*), *thet ma thene mon mith hondum halde and sīn fūnd hine hēna* (höhnen) *wille*, commentiert. Im hinblick auf diese umschreibung lässt sich der erste compositionsteil deuten als mit ags. *slēfe* 'ärmel' verwantes *slōf*; also das compos. = 'festnahme am ärmel'. Vgl. noch Gr. § 165, anm. 2 und 170.

slopbende, slotbenda, je einmal begegnende variationen zu normalem *slōfbende, -a*: schreibfehler oder durch anlehnung an **slop* (= mnd. *slope*, oder mhd. *slupf* 'schlinge') bez. **slot* entstandene bildungen? Vgl. noch Gr. § 160 und 165, anm. 2.

slūtere. Zu dieser bezeichnung des kleinen fingers vgl. die zu *bilūka* citierte stelle F 80 m.

smek, smaka. Erstere form könnte *ja*-stamm sein (Gr. § 159) oder auch *a*-st. (= ags. *smæc(c)*; *e* aus *a* vor *kk* aus dem gen. und dat. sg., vgl. IF. 19, 173). Wegen *smaka* s. Gr. § 184.

smel 'schmal' (wegen des *e* für *a* s. Pauls Grdr.[2] 1, 1178, nicht Gr. § 26) F 100 m. (bel. zu *bileka*) mit (nach Gr. § 4 β) durch anlehnung entstandenem *smela* H 328, 19 für regelrechtes **smala*.

smellia 'schmäler machen'. Gr. § 150 δ.

smelinge, -enge. S. zu *grōwinge*.

smerta (?). S. zu *knotta* und *swart*.

smithe, smitthe 'schmiede'. Gr. § 123 β.

soch (?). S. zu *send* und *sōth* 'was einem zukommt'.

sōgen, -in, -en 'sieben'. S. IF. 18, 100.

sōgenath, sōgenia. S. zu *somnia*.

soc(c) (nicht *sokka!*) 'socke' (= ahd. *soc*, ags. *socc*). S. noch zu *skere* (?).

sōkest. S. zu *tōsōkest*.

sol (?). S. zu *al.*

soldēde. Mit rücksicht auf die E² 222, 17 f. (*ēn soldēde, hvērsa ēne monne thiu spīse ūta tvām endem ūtrent*), E³ 223, 19 ff., H 332, 29 ff. überlieferte charakterisierung von *soldēde* = 'mishandlung, die erbrechen und durchfall veranlässt', ist *sol-* = ags. *sol* 'kotlache' zu fassen. Beachte auch die an einigen in PBB. 14, 258 commentierten belegstellen als specielle *soldēde* hervorgehobene injurie.

sōm 'im wert gleichgestellt'. S. zu *ācā* mit anm. 1.

somnia (auch *sompniat* F 20 o.; *sonath* E³ 240, 23 ist wol schreibfehler) 'versammlen' (= ahd. *samnōn*, ags. *samnia*), woneben *sogenia*, wie *sogenath* 'versammlung' neben *somnath.* Die PBB. 14, 274 und Gr. § 106 ins auge gefasste hypothese, *somnigia, sonngia, sognia, sogenia*, ist, wie ebenda über *wāinia* etc. erörtertes (wozu jetzt IF. 19, 192 nachzusehen), wegen ihres problematischen charakters abzulehnen. Anderseits sei hier auf folgendes aufmerksam gemacht. Als terminus für eine nicht durch hegung zum *thing* gestempelte, offenbar behufs einer *dernsōne* 'aussergerichtlichen sühne, eines schiedsspruchs' (vgl. zu *dernlendenge*) abgehaltene 'versammlung der richterlichen beamten und parteien' galt *somnath: Hwērsar is ēn somnath and hīr ne sē nēn thingath* (= *thing*) *and hīr ne kēthema nēn thing, sā sē hit* (d. h. die strafe wegen eines daselbst stattgefundenen delikts) *ēnfaldech* (B 181, 26 ff.). Indem nun die zahl der bei solchem schiedsgericht tätigen personen sieben war = die vier richter (vgl. zu *kok*), der schulze, der kläger und der verklagte, konnte *somnath* durch anlehnung an das numerale *sōgen* gelegentlich in *sōgenath* umgebildet werden: *Werther* (findet statt) *ēng sōgenath and hīr ne sē nēn thing ekēth, hwetsa thēr skēth, sā sē hit ēnfaldech* (B 156, 27 ff.). Dieses muster aber ermöglichte die entstehung von *sōgenia* neben *somnia* '(ver)sammeln'.

sōn 'sofort'. Ein im Wb. nicht erwähnter beleg findet sich R² 544, 18 (s. zu *warpa*). Das *san* in E¹ 72, 35 ist durch vorangehendes *sa* veranlasster schreibfehler.

sōnandei. S. zu *sunnandī.*

sondema. Die aus *Thet hāvdrāf* (hauptraub), *thet ēne monne sin sondema terent sē iefta sin brōcgerdel tebrezen*, und den anderen inhaltlich übereinstimmenden belegstellen hervorgehende qualificierung der gewaltsamen entwendung von einem *brōcgerdel* weist darauf hin, dass hier nicht ein einfacher hosengurt, sondern eine durch mhd. *bīgürtel*, mnd. mnl. *bīgordel* bezeichnete 'geldgürteltasche' gemeint ist. Es muss also auch *sondema* ein wertvolles ausrüstungsstück des reisenden bezeichnen. Man möchte demnach in dem nomen ein compositum erblicken, das zu zerlegen wäre in agsächsischem fem. *sand* 'speise' entsprechendes *sond* (vgl. auch o. zu *send*) und eine fortsetzung von **hamo* (= ags. *hama* 'hülle, schlauch'), mithin als ausdruck für 'speisesack' diente. Zwar könnte man nach einem andren, altes **hamo* enthaltenden compositum, *līkoma, lickoma* bez. *līcma* (s. Gr. § 145 β und vgl. Pauls Grdr.² 1, 393. 394), *sondoma* oder *sondma* erwarten; doch ist zu bedenken, dass mit rücksicht 1. auf die in Grdr. 394 erörterte nebentonige accentuierung des zweiten compositionsteils, 2. auf die Gr. § 3 α hervor-

gehobene nichtafficierung vón antenasalischem, in nebentoniger silbe stehendem *a* für *līkoma, lickoma* anlehnung an ehemals neben dem compositum stehendes **homo* (oder *-a*) geltend zu machen, und demgemäss die ungestört entwickelte form *-ama* enthalten müsste; also bei regelrechter entwickelung **sondama* (vgl. *lickama* F 100 u.), das bei schwächung von schwächer betontem paenultimavocal zu *ə* (Gr. § 82 *ε*) überliefertes *sondema* ergab. Aus der mnd. übersetzung (s. Rq. 231, 32) *nederkleet* geht nur hervor, dass der nd. translator das fries. wort nicht verstand. Der Gr. § 184, s. 150 gemachte deutungsversuch (*sondema* eig. = 'gesundheit') scheitert an der tatsache, dass unser wort dreimal mit *o* belegt ist, wogegen E[3] 233, 1 begegnendes *sundma* nicht aufkommen kann, sondern vielmehr als schreibfehler für *sondma* zu gelten hat.

song. Wegen *song uphalda* s. zu *ophalda*.

**sonswīthe* 'sandbefestigung' (nicht *sōnswiththe* 'sühngrenze'). S. zu *āpāl*.

sūth 'sättigung'. S. zu *send*.

sōth 'was einem zukommt' in E[1] 56, 25 ff.: *sa hwēr sa thi mon sē* (sehe) *sinne friūnd* (verwanten) *blēda* ([1]) *iefta blenda, thēr him sā svēs sē, thet* (l. *thet hi*) *binna* (noch im) *thredknile* (l. *thredknī*, drittem verwantschaftsgrad, *sē*), *and hi thēr tō hlāpe and fiūchte* (kämpfend veranlasst bez. beibringt) *thruch sin sōth dāth ieftha dolch ieftha beithe tvā, sā āchma* (d. h. derjenige, zu dessen behuf der kampf aufgenommen ist) *hine* (ihn) *of fēithem to lēdane* (von der blutschuld zu befreien, indem er die busse auf sich nimmt; die unten citierte parallelst. in F hat *bēte*); *āc ief hi nelle, sā swere thi ōther anda wīthem, thet hit ni dēde truch evēst* (hass) *ni truch nīt ni truch nēne alde seke* (feindschaft), *warā* (sondern) *thet hi him hulpe, sine berena blōde, fondere nēde; sā āch thi ōther hine of fēythem te lēdane* ([2]). Desgleichen in H 56, 25 ff.: *sa ēn mon siē blenda sinne friūnd andere* (und er) *him binna tha thredda knī svēs sē end hi fiūchte thruch sin soch* (l. *sōth*) etc. In F 28 u. bietet die parallelst.: *Sa hwa sa siē sinne friūnd blēda* ([1]) *ieftha blenda, thēr him alsa sib and alsa swēs sē, thet hi him sē binna tha thredda knī, jef hi thēr tō hlāpe and hi an sin* (dat. für *sine*, Gr. § 210) *sōth fiūchte dolch..., sā bēte hit thī, thēr an sin* (*thēr sin* = 'dessen', s. u. zu *thēr* relat.) *sōth fuchten sē. Jef hi bēta ne welle, sā swere thi ōther in tha wīthum, thet hit ne dēde umbe aldne nicht* [*nītht*] *ne umbe nēne seke, ne werrā* (s. zu *were* 'sondern') *thet hi him hilpa wolt; sā bēte hit thī, thēr an sin sōth fuchten sē*. Z. wfr. Lex. 55 wurde *truch* bez. *an sin sōth* (im druck steht *soch*, vgl. aber Z. Lex. a. a. o.) übersetzt durch 'durch bez. bei dessen errettung'. Doch bleibt bei solcher fassung die etymologie des nomens rätselhaft. Eher empfähle sich anknüpfung an zu *sannr* verus, aequus stehendes aisl. *sinn sannr* 'was ihm zukommt, was er (der gefährdete) beanspruchen kann'; demgemäss

(1) Dieses auch an der parallelst. in H und F stehende verb fasst R. (zu *blēda*) als = 'bluten'. Der textzusammenhang nötigt dazu, hier eine bedeutung 'blutig verwunden' (eig. 'des blutes berauben') gelten zu lassen. Vgl. ags. *blēda* 'zur ader lassen'.

(2) Als gleichwertigen ausdruck bietet R[1] 59, 16 *of seke lēda* (eig. 'von einer klage befreien') in *skil hi* (der seine errettung aus den händen eines feindes einem verwanten verdankt, der bei der gelegenheit den feind tötete oder verwundete) *ielda and wndunga skil hi bēta and sinne friōnd* (verwanten) *skil hi of seke lēda*.

zu **sōth*, reflex des adj. *sannr*, stehendes ntr. subst. *sīn sōth* 'was ihm zukommt', *truch* bez. *an sīn sōth* 'durch' bez. 'bei leistung dessen, was er (der gefährdete verwante) beanspruchen kann'.

sōtheg. S. zu *sethega* (?).

spande prt. zu *spanna*. Gr. § 274, anm. 3.

**spēdel* ntr. (nach ags. *spādl*), *spēdla* 'speichel'. S. IF. 19, 194 f. und o. zu *nēlde*.

spēdelspreng, *-spring* 'speichelfluss' (vgl. zu **spēdel*). Die regelrechte form mit *-spreng* (Gr. § 170 und 29) einmal F 70 u.; sonst *-spring* R H E^2 218, 14, E^3 F 70 m. 72 o. durch anlehnung an *springa*.

spera 'spüren'. S. zu *norther*.

sperehond 'schwertseite'. Vgl. Wb. zu (*spirihond*) und s. den beleg F 142 o. zu *ūrfā(n)* (mit *ūr-* 'über'-).

sperthera = *sperth* (spürt) *thēr a* (od. wol *ā*). S. PBB. 14, 272 und zu *norther*.

spon 'spange' (nicht 'spahn') in *hwasa ēne* (l. *ēure*) *frōwa hire spon ofbreck*. Vgl. DWb. 10, 1871.

spona. Ueber die belegstelle s. zu *were* 'besitz' *α*.

spondōc. Beachte *spon* 'spange' und vgl. mnd. *spanhoike* 'mantel mit spangen'.

sponne 'mantelrand'. S. zu *flocskīwech*.

sponst 'verführung' F 46 u. 48 o. (die citate zu *thēr*). Gr. § 150* am schluss.

sprangel 'weihsprengel'. S. IF. 19, 183.

spreka. Wegen *spreken* part. praes. s. die anm. zu *dicht*.

sprēke und *sprēze* etc. Gr. § 134. 195.

sprēkwendene R^2 536, 9 (im Wb. steht das citat zu *sprēkwerdene*). S. zu *-wendene* *α*.

springa. Beleg F 94 u.

spurna 'calcare' F 128 m. Gr. § 270, anm. 2 (wo statt 'zum typus *tudá-* zu lesen 'zur *nó*-klasse').

stāk (nicht *stak*) 'steif'. Der umstand, dass die Gr. § 99 aufgeführten belege für durch assimilierung vor *k* verklungenes *l* nur formen repräsentieren, die unter umständen minderbetont gesprochen wurden (*ek* [1] quisque neben *ĕlk*, *ekkor*, *ecker* alias neben *elker(s)*, *hwek*, *hok* [1] neben *hwelk*, *alsek* neben *alselik*, *salk*), verbietet die a. a. o. vorgeschlagene identificierung von ags. *stealc* arduus und dreimal belegtem fries. *stak* (*stivande* bez. *stevande*

---

[1] Für den vocal von neben *eckem*, *hockere* etc. begegnenden *ĕkera*, *hoke* etc. ist wol beeinflussung durch **ĕlik*, **holik* anzunehmen.

and stak R[1] 120, 2. 8, R[2] 537, 6, verwant in bezug auf durch verwundung abnormal gewordenen finger oder daumen); beachte *balka, schalc, folc, colc.* Den lautgesetzen entspräche *stūk* rigidus aus zur sippe σταυρός 'stab', στύειν 'steif werden', aid. *sthūras* 'fest' usw. zu haltendem, nach art von got. *ibuks*, *ajuk-* (vgl. Kluges Nom. stammb. § 212) gebildetem **sta(w)uko-*.

stake (?). S. zu *flocskiwech.*

stac(k) 'eine art mantel'. S. zu *flocskiwech.*

stalle 'fest'. S. IF. 19, 179.

stāp 'hoch'. Wegen *thene stāpa helm* vgl. o. zu *helm.*

stapul, -el. Ueber eine bedeutung 'amboss' s. anm. 2 zu *foner(e)*. Wegen 'krone (des zahns)' s. anm. 4 zu **asili.*

staru-, stareblind (*staru-* weist auf ein adj. = 'starr' hin mit *wa*-stamm nach art der in Kluges Nomin. stammbild. § 186 verzeichneten). Wegen einer substantivischen verwendung des wortes s. zu *esxehalt hei* (?).

stathe 'wohnstatt'. Gr. § 185.

stavia 'staben'. Gr. § 299, s. 232.

stav(e)re 'eidstaber'. S. auch F 156 u.

steb(be)lithe, -i 'zu stümmeln gewordene glieder'. Gr. § 29.

sted, stede, stidi. S. Gr. § 179 und o. zu *nette.*

stēdes 'stets'. Gr. § 222 β.

stef (subst.). α. Wie aus *Wint hi āc ēne monne sīnra sex letha ēn on* (nimmt er, macht er verloren gehen), *and* (wenn) *se him sē stef and stok ieftha gersfalle* (R[1] 118, 16 ff.), zu erschliessen, wurde *stef* (= as. *staf*, ahd. *stab*) als metaphorisch verwantes subst. = 'einem stab in starrheit zu vergleichendes' verwant. Ebenso in *is thi erm stef* (R[2] 537, 24). Im Wb. wird das wort als adj. gefasst.

β. An *stef* = 'kreuzurteil' (vgl. über dieses Grimm, Rechtsalt. 926) denkt R. für (im Wb. sub 3 citierte) R[1] 123, 27, R[2] 540, 31: (zwischen vater und sohn, zwischen geschwistern und zwischen vettern) *ne mī nēn stef tha nēn strīd* (gerichtlicher zweikampf) *rīsa* (in R[1] vor *rīsa* stehendes *twisk* ist zu streichen), *nēn āsyga dōm tha nēn aldirmonnes lhīene* (aussage eines amtszeugen), *būta* (sondern) *thet skilun alle tha mēna friōnd skifta ieftha thet skil ma al mith ēthon riūchta.* — *thetter ne mī under swesternon* (geschwistern) *ne under swesterna bernon nēn stef ni nēn strīd rīsa, būta ther* (l. *thet*) *skilun al mēnne* (l. *mēne*) *friōnd skifta ieftha al mith ēthon biriūchta.* Dieser fassung widerspricht der schluss des rechtssatzes: 'die gemeinsamen verwanten sollen die sache schlichten oder man (der eine oder der andere der streitenden) soll die sache eidlich zum entscheid bringen'. Aus der häufigen verbindung *stef and strīd* (bel. s. Wb. sub 2) ergibt sich *stef* = 'gerichtlicher (vom richter gestabter) eid', eine bedeutung, die trotz R. auch für die oben citierten stellen geltend zu machen, wenn man den ausdruck *mith ēthon* als bezeichnung von 'nicht processualischen eiden' dem *stef* gegenübergestellt sein lässt.

stefgen(s)z(i)a, *-e*. Das nomen ist adj. = 'am stabe gehend' in E[1] E[2] 222, 27 (Gr. § 204; in *stefgenze* könnte auch starke form vorliegen); dagegen subst. (abstractum auf *-an*, vgl. Kluge, Nomin. stammb. § 107) in B 179, 18, H 338, 5 (s. zu *esxehalt hei?*) und H 331, 13.

stefloma. S. zu *lom(m)a*.

stek(e) (Gr. § 173, anm.). Wegen der sechs nadelstiche vgl. F 60 m. 72 u. 74 u. 82 u. und His, Strafr. d. Fr. 318.

stemb(e)lithe 'verstümmelte glieder'. Gr. § 29.

stemblinge (die lesart in R[1] mit *p* ist zu bessern). S. Gr. § 29 und vgl. wegen des pl. auf *-a* o. zu *bare* und die belege zu *fā(n)* β.

stempene 'das verstopfen, hemmen'. Gr. § 176.

steeneweb 'blasensteinkrankheit' F 98 u.

Stēnforda 'Steinfurt' in dat. (Gr. § 179*).

**stepe* 'schritt'. S. zu *heila*.

stēra oder *-e* 'stern'. S. zu *norther*.

stēra 'firmare' (nicht 'steuern'). S. PBB. 14, 272.

sterka bez. *sterkia*. Gr. § 288 β, s. 225 und § 299, s. 232. S. auch zu *slīta*.

sterta 'umstürzen'. Gr. § 288 β, s. 225.

ster(v)a. S. Gr. § 270 ε und PBB. 28, 524, anm.

stēta 'stossen' (*stēt-* aus **stauti-*), fast ausnahmsweise schwach flectiert (nur einmal *thruchstēten*, s. Gr. § 275 α und Bremer in PBB. 17, 337 f.), mit (-)*stăt* R[1] E[2] E[3] F 108 u., (-)*stĕt* B H 3. sg. praes. ind., (*e*)*stăt*, *upstătta*, *stĕt(h)* part. (bel. Gr. § 289). Ueber die entstehung des *ă* folgendes (zur berichtigung von Gr. § 289 mit anm. 1. 2 und der fussn. 2 zu § 275 α). Zu *lēda* 'leiten', **birēda* 'bereiten' standen mit regelrecht entwickeltem *ă* (IF. 19, 196. 188) *lăt(h)* 3. sg., *lătte*, *lăt* praet., *lăt(h)* part., *birăt* part. (vgl. o. s. vocc.). Hiernach durch analogiebildung:

zu den verben mit *ē* aus *ō*, *rēda* 'sprechen' etc. (s. o.), *birēda* 'überführen' (s. o. s. 44), **ūtbēdla* 'aussteuern' (woraus *ūtbēlda*, s. zu *nēlde* und *-bēlda*), als praet. opt. *erătte* (o. s. v.), als part. *birăt* (s. o. s. 44), als 3. sg. und part. **utbădlt(h)* (woraus *utbălth*, *-bălt(h)*);

zu den verben mit *ē* aus *au*, *nēda* 'notzüchtigen', *stēta*, als 3. sg. *năt* F 16 u., *stăt*, als part. (*e*)*stăt*, *upstătta*.

stēt 'stoss'. Gr. § 170.

stevia 'steif sein'. Gr. § 299, s. 232 f.

stiārne 'steuerruder'. Gr. § 165 α.

stidi und *stede*. S. zu *nette*.

stifne 'stimme' (nicht 'stiftung'). S. PBB. 14, 238, anm. und IF. 18, 99, anm. f.

stifta. Ueber eine bedeutung 'in ordnung bringen' s. zu *riwia.*

stīgamerk (wol nicht *stīga merk*). Quid?

stickelbend. Für den ersten teil des compositums, dem an der parallelst. in E[1] E[2] *slinge* 'schleife' entspricht, liegt anknüpfung an mhd. mnd. mnl. *sticken* acu pingere auf der hand: *stickel-* begreift sich als verbalabstractum (nach art von ags. *gifl* 'nahrung', got. *fairweitl* 'schauspiel' etc., vgl. Kluges Nomin. stammbild. § 156), das, wie mnd. *stickelse*, hd. *stickerei*, die bedeutung 'gesticktes' angenommen hatte.

stirth 'cauda' E[3] (vgl. *birg* F für *berg*, Gr. § 6 α).

stiūre 'steuerruder'. Gr. § 165 β.

stīvia 'steif sein, werden', nicht zu verwechseln mit *steria* (Gr. § 299, s. 232 f.). S. noch die zu *āgbrē* erläuterte st. aus F 66 m.

stīwinge, -enge, -ange 'steif werden'. Gr. § 165 α.

stō 'stätte' (*wō*-stamm = ags. *stōw*). Aofries. bel. F 50 m. (*ēn wiede stō*). Vgl. *hāvdstō.*

stok, stāk. Wegen *stok* = 'einem stock zu vergleichendes' vgl. zu *stef.* Ueber *stāk* s. o. s. v.

stoknakad, -ed E[1], *-nakend* F 24 m. (vgl. zu *nakad*). Ueber *stok-* mit intensiver bedeutung s. Hauschild, Die verstärkende Zusammensetzung bei Eigenschaftswörtern (Hamburg, Progr. 1899) s. 8 und Taal- en letterbode 5, 237 ff.

stonda. Von den vielfachen bedeutungen des verbs seien einige hervorgehoben:

α. 'stehen geblieben, nicht aus- oder abgefallen sein' (als oppositum von *ove is* oder *gersfelle*) in *jef hit* (das ohr) *sum stant ende sum ove is* (F 66 o.), *jef se* (die finger) *ove sent...*, *jef se stondat* (F 80 m.), und an den im Wb. sub 1 citierten stellen, *sa hia* (die finger) *stondande sē sa gersfelle* u. dgl.;

β. 'feststehen, festgestellt sein' an den zu *birecnia* und zu *skatha* (aus H 336, 8 ff. F 114 m.) citierten stellen (vgl. die im Wb. sub 3 belegten bedeutungen 'bleiben, dauern, aufrecht erhalten bleiben');

γ. (von buss- bez. strafgeld) *st. op(p)a* oder *ova sinne*, *thes blāta* (etc.) *hals* = 'auf dem leben als basis stehen, so dass dies zur not dafür aufkommt' (belege zu *liga?*); auch *st. opa hava* in R[1] 121, 24 ff.: *sa hwēr sa thi blāta ēne hōd stekth* (aufsteckt)..., *alle tha ther him folgiath,... thet stont opa hiāra ēina hava* (die tat kommt auf ihr vermögen als basis zu stehen, ihr vermögen soll dafür aufkommen);

δ. *st. mith* = 'einig sein, es halten mit' (s. u. zu ζ und zu *endia*); wegen *st. mith* = 'beistehen' B 152, 6 s. o. zu *biiechta;*

ε. *a ondsēre* bez. *mith on(s)zēre* (*aiēn-, agēn-*) *st.* = 'sich zur verantwortung stellen' (s. zu *ondsēr(e)*; im Wb. sub 2 aus E[1] 68, 22 citiertes *nūnēn ondsēre st.* ist verderbt);

ζ. *st. bi* in *Hwasa thene ūtlendesca* (einem andren *lond*, d. h. gauviertel, angehörenden) *riūchtere... binna londe onsprech umbe ēn rēdene* (erkenntnis), *sā skelin tha trēne bi tha ēna stonda* (die zwei anderen richter des viertels sich mit dem einen, dem verklagten nächststehenden ([1]), sich vereinigen zur prüfung), *hweder hi* (der verklagte) *riūchte rēde* (erkennt) *sa nāwet, and thiu mēne acht* (das obergericht, s. Zfdwf. 7, 271 f.) *skel tha trēne drīva to tha ēna..., thet hia spreke gē* (ja) *ieftha nā* (nein) *mith tha ēna, alrec hira mith sex ēthum* (vgl. anm. 3 zu *talemon*), *and stonde hia nāwet mith him* (sind sie nicht einig mit ihm, s. o. δ), *sā rēsze hi jūwer hāgesta merc* (B 162, 27 ff.; R. übersetzt hier sub 2 durch 'beitreten, beistimmen');

η. *st. et* = 'gehören zu' (s. die zu *ā* adv. α aus H 330, 3 ff. citierte stelle) und *st. to* = 'gleich behandelt werden als' (eig. 'gehören zu') in *skēther ēng brond inare wīc* (marktgebiet, s. zu *hērskipi*)... *fon ēnre iechtegere cāse* (schlägerei), *and* (wenn) *thi rēdieva thet onlēt* (als tatsache bestätigt), *sā ieldemane mith thrim ieldum and thet ingōd* (drinnen befindliches gut) *beswere thi hāna* (kläger) *and wite* (nenne eidlich) *thene hāvding* (anführer)...; *and rēt thi rēdiewa thet nāuvet on* (bestätigt der *red.* es nicht) *and* (wenn) *mare umbe baria* (klagen auf sühnbusse) *welle, sā stonde hit to ōthere barem* (B 162, 17 ff.);

θ. 'unerledigt bleiben' bez. 'nicht stattfinden' an einigen im Wb. sub 3 erwähnten stellen: *barathma* (verklagt man auf sühnbusse) *ēnne thiāf, thēr fella* (busse zahlen) *nāuwet ne muge, sā skelma hine thriia baria and efter skel hit* (die sache) *stonda al to tha dei, thēr tha rēdieva alle bare endigie; nel hi thenna nāwet to riūchte stonda, sā stonde hit* (vgl. o. γ) *oppa sinne hals* (B 170, 2 ff.). — *werther ēn mon eslain oppa sīn hāvd... and hebbe te āwande* (vorzuweisen) *wēdlingar* (blaue stellen) *ieftha blōdelsa... and werthe loma* (und sich gebrechlichkeit einstellt), *sā stonde hit iēr and dei; sā* (d. h. wenn nach der frist die lähmung noch vorhanden) *rēszema him te bōte ēn thrimin ield* (wergeld) (B 177, 26 ff.). — *werther ēn mon ewndad anda sine tunga and him sē sīn sprēke binimen, sā stonde hit iēr and dei; sā rēszema him te bōte ēn half ield* (B 177, 4 ff.; ähnlich auch B 177, 10 ff.). — *thiūs kēme* (klage) *skel wesa binna thrim etmēlden efter there cāse* (schlägerei); *stent hit thēr ūr* (über), *sā undungema mith... ēthum* (B 179, 11 ff.). — *Wetherwonlinga* (empfindlichkeit gegen wetteränderung) *twelf scillingar, mith ēthe to winnen anda iēr anda dey efter ther dēthe* (= *dēde* 'verwundung') *to stonden* (E^3 241, 10 ff.);

ι. *st. bi* = 'bestehen aus' an den im Wb. s. 1052 citierten R[1] 21, 15 (*fretho*, das friedensgeld, *stont bi XXXII -merkon*). 27. 75, 9. 116, 28. 124, 22 (s. zu *biwend*) sowie R[1] 126, 16 (*thes prēsteres ield stont bi sivgun stigamerkon*);

κ. *st.* mit *anna* = 'eingerechnet werden' (s. o. zu *fara* partikel);

λ. 'für etwas 'aufkommen' (vgl. mnd. gleichbedeut. *stān*) an den zu *sēk(e)ne* α (B 172, 19 ff.), in dazu gehörender anm. 2, zu *skaria* und zu *weddia* (F 36 m.) commentierten stellen (beachte auch *upstonda*);

([1]) Wegen des nächststehenden collegen im gauviertel vgl. den zu *kok* commentierten paragr. B 156, 22 ff. (s. 207) sowie B 170, 5 ff.; über die vier richter des gauviertels und die kontrollierung des einen derselben durch die drei anderen s. zu *kok* im anfang.

μ. st. (eingetragen sein) *a*, *to scrifta* (s. zu *scrīva A*);
ν. sonst beachte noch E[2] 150, 9 f. (zu *ā* adverb *α*).

stoppia 'stopfen'. Beleg zu *legersforda.*

straffia (nicht *strafia!*). Vgl. IF. 19, 172 (nicht Gr. § 2, anm. 1).

strewa 'herunterreissen' (eig. 'streuen'). Als die regelrechten reflexe von got. *straujan* mit *strawida*, *strawiþs* wären nach zu *hā* hervorgehobenem *strēia* mit *streide*, *streid* zu gewärtigen. Bei nach der *w*-synkope erfolgter ausgleichung zu gunsten der praeteritalbildungen hätte ein praesens *streia* aufkommen müssen. Indem sich nun aber ein part. *strewed*, *-et* und ein auf *strewa* hinweisendes verbale *strewene* 'das abreissen' finden, ist auf ältere, vor der synkope von *w* vor *i* (s. Gr. § 86 *α* und anm. 1 zu *onclef?*) eingetretene ausgleichung zu gunsten der bildungen mit *strewi-* zu schliessen: **strewja(n)*, das sein vor *j* stehendes *w* (nach Gr. § 86 *δ*) nicht synkopierte und erhaltend auf das *w* von **strewide*, **(gi)strewid* einwirkte (die Gr. § 86 *β* und PBB. 16, 306 vorgeschlagene deutung von *strēwa* beruht auf falscher fassung von *ē* als fortsetzung von *awi*).

strewene. S. zu *strewa* und *wīfstrewene.*

strīd. Ueber *friūnda strīd* s. anm. 2 zu *binima.*

strīdfrethe. S. zu *hondkelene* (?).

strīka (nicht auch *strīza*). S. PBB. 17, 338.

strichald, *-halt* (adject. und subst., vgl. zu *esxehalt hei?*) = 'lahm(heit) im gehen': *Is tio dēde* (verwundung) *etta knī ekemen and* (wenn) *thet bēn kortera sē ieftha strichalt* (F 86 o.). — *Isti fōt strichalt*, *thet thi heila* (kopf) *upcrāwe* (s. weiter zu *heila*). — *Jef thi fōt hangat*, *thet hāt* (heisst) *strichalt* (F 86 m.). — *Strichalt and stefgensza* (B 179, 18; wegen der ganzen stelle s. zu *esxehalt hei?*; B[1] hat *strichhalt* als schreibfehler oder mit *ch* nach Gr. § 132 als schreibung für *c*). — *mit stefloma* (s. zu *esxehalt?*) *strikhalt* (E[1] 214, 6). — *debilitatus... in pedibus*, *quod dicitur strichald* (Rq. 137, 12). Das compositum enthält altes zu **strīca* (= ahd. *strīhhan*, ags. *strīcan* ire) stehendes verbale *stric-* für **striki* (Gr. § 80 *δ*) und ist sowol betreffs seiner bildung als hinsichtlich der doppelformen *-halt* und *-hald* zu *griphalt*, *-hald* (s. daselbst) zu halten.

stricloma, *-e* 'lahm im gehen'. Vgl. zu *strichald* und s. Gr. 204.

strotbol(l)a 'kehlkopf'. S. zu *-bol(l)a* und Gr. § 184.

strumphalt (E[1] hat falsches *strimp-*), *-helte* 'lahmheit durch ein verstümmeltes glied'. Gr. § 12 *δ*.

stunde und *stunt*. Gr. § 167.

stūpe (nicht *-a*) 'staupe'. Gr. § 185.

**sulenge* (so zu lesen für *sullenge*) 'besudelung'. S. zu *gerssilenge* (?).

sumer mit dat. *sumera*. Gr. § 179*.

sumeresnacht 'sommeranfang' (nicht 'mitsommernacht'). S. anm. 4* zu *riwia.*

sumilik S. zu *sini.*

sundema (?). S. zu *sondema.*

sunder (nicht *sundre* als nom. sg.). Es ist für das nomen in E² 197, 33 und B 165, 16, wie R. bemerkt, aus dem zusammenhang der belegstellen die bedeutung 'sohn' anzusetzen (die parallelst. E³ 197, 33 hat *suna* nom. pl. = *sunder* E³, *sundre* B, deren flexion an die pluralformen *brōther, -thre* erinnert). Man möchte an nach *feder* entstandene, gelegentlich für *sunu* verwante neubildung denken.

Für *Senter* (d. h. wenn ein straffälliger richter zum verlust seines hauses verurteilt ist) *brōther iofthu sundre, and* (wenn) *hira hūs ne sē ēr nāut dēletd* (l. *-et*), *ēr hia* (l. *hi*) *thene ēth* (das amt) *undhente* (erhielt), *sā sē thet hūs allegadre andere gēie* (busse) (B 154, 26 ff.), ist neben *brōther* eine bezeichnung für 'schwestern' zu gewärtigen und demnach die überlieferte lesart in *sustre* zu ändern.

sunderacht 'aussergerichtliche beratung'. S. Zfdwf. 7, 271.

sunderga, -e. Ueber *a, bi, en sunderga, -e* s. Gr. § 222 *α.*

sunderinge in *a sunderinga* 'singulatim'. S. zu *guld* (?) mit anm.

sunderlēpis 'singulatim'. Gr. § 35 *α.*

sundma (?). S. zu *sondema.*

sunnaēwendā. S. zu *ewende* (?).

sunnandī, -dei etc. Berücksichtigung von awfries. durch umbildung nach *mōnendey* für **sun-* oder *sonnendei* eingetretenem *sōnendei* (s. PBB. 19, 426) lässt es wahrscheinlich erscheinen, dass in *sonandeis* F 50 o. nicht schreibfehler für *sonnandeis* (Gr. § 13 *γ*), sondern richtige überlieferung = *sōnandeis* vorliegt. Wegen *sonnendei* E¹ s. anm. 2 zu *formond.*

susterbern. Wegen verwendung des nomens als masc. collectivs s. zu *bernig* mit anm. 1.

susterne (bel. aus F Gr. § 160). S. zu *andern.*

sūther, -ern. S. zu *norther* und *andern.*

swāger, -ar 'schwiegersohn' (nicht 'schwager'). S. zu *frēgia* mit anm. 1.

**svaldolch* 'brandwunde'. S. zu *dom β* mit anm.

swang, sweng 'perfusio'. S. IF. 19, 178.

swangt etc. S. zu **swenga.*

sward(e) 'kopfhaut' (nicht 'haut'). S. anm. 2 zu (*breinsecht*) (?) und Gr. § 167 sowie IF. 19, 174.

swart, swert (vgl. Gr. § 1 *β* und IF. 19, 174). *α.* Zu *thi, thene svarta dōc, ēne svartne dēch* (Gr. § 196) halte o. zu *knotta* angeführte *thene*

swartha lappa und *thene *swerta knotta*. Hieraus erklärt sich das mit *bend(e)* 'fesselung' bez. 'fessel' verbundene adject. in: *Hwasa ōtherum ēne swarde* (l. *swarte*) *bende onleith, tha honda uppa thenne bec bint and thene swarta dōc ūr tha āchne bint* etc. (H 96, 1 ff.; s. auch R[1] 97, 1 f. mit *ēna swarta benda dēth*) und *Thit sent tha riūchte swarte benden, thet ma thene* (l. *tha*) *mon ănne dōc ūr tha āchne binde* etc. (F 130 m.) ([1]).

β. Für 'böswillig' (= ags. *sweart* nefarius) steht das wort in *thi svarta sveng, ēnne svartne sveng* etc. (bel. s. Wb. zu *swartaswang* und o. zu *fūl*) = 'das böswillige übergiessen mit irgendwelcher flüssigkeit' (heissem wasser, jauche, bier etc.) ([2]).

**swella, *swilla*. Dass zu aus *swilith* zu corrigierendem **swilth* 'sich erhebt' beide formen anzusetzen, geht aus *helpa, hilpa, wertha, wirthe* (*i* aus der 2. 3. sg. praes. ind., s. Gr. § 270) hervor.

**swenga, -sa* mit *swangt, sveng, swense* etc. 'begiessen'. S. IF. 19, 182.

svēpene 'fegen'. Das Gr. § 22 β und § 176, s. 144 aus versehen zu an. *sweipa* 'einhüllen' gestellte abstractum steht zu ags. *swāpan* 'fegen' (praet. *swēop*).

swēr. S. zu **swēre*.

swera. Beachte anm. 3 zu *būrar*.

Belege für nach *juratus* gebildetes *(e)sweren* 'einen (amts)eid geleistet habend' (vgl. ebenso verwante mhd. *gesworn*, mnd. *sworen*, mnl. *gesworen*) bieten ausser *ūr... (e)sweren is* (s. anm. 3 zu *būrar*) noch *swerna fochthum, swerne fochdan;* beachte auch *hēlgena monnum, thēr thenna tō sveren send* (B 174, 28 f.).

Hervorzuheben ist noch R[1] 133, 23 ff.: *āc wēron under thes keyser Honorius tīdon siūgun kiningar, thēr sweren* (conspiriert) *hēdon opa thet rūmeske rīke.*

swēre (für möglich zu haltende form) und *swēr* 'schwer'. Gr. § 201, anm. 2.

swēs 'verwant' und 'verwantschaftlich zur erbschaft berechtigt' (s. zu *were* 'besitz' β).

swesterne. S. zu *andern*.

swēt. Wegen des nomens in H 338, 18. 19 s. zu *āgbrē*.

swethe (d. h. *sweththe*) 'grenze' (Gr. § 123 β). Wegen der nicht hieher gehörenden *sonswitha* und *svethena* (B 162, 24. 25. 26. 163, 3) s. o. zu *āpāl* und PBB. 14, 272.

svetha 'grenzgenosse'. S. PBB. 14, 272.

([1]) Wegen der identität von *swarte bende* und *hāgeste bende* s. His, Strafr. d. Fr. 330, anm. 3.

([2]) Vgl. auch (im Wb. sub 2 belegtes) wfries. *svart svengh* bez. *svingh* = 'scelus, nefarium factum' (mit *svengh* etc. = ags. *sweng* ictus) und beachte mhd. *streich* 'schlag, hieb', nhd. *streich* 'böse tat'.

swiāring, -eng (Gr. § 6 δ). Wegen für B 165, 2 geltend zu machender bedeutung 'schwiegervater' s. zu *and β*. An der parallelst. von H 335, 3, näml. F 114 u., steht verderbtes *swargum* für *swiāringum* (¹).

**swīf*. Nachdem in den vorangehenden paragraphen des Brōkmerbriefs hervorgehoben, dass derjenige, der die verurteilung eines ungetreuen richters zum verlust seines hauses durch feuersbrunst veranlasst, dieses haus von rechtswegen in gegenwart der *talemonna* (s. s. v.) anzünden soll, dabei aber zu sorgen hat, dass mit ausnahme des hauses nichts auf der hofstätte befindliches versehrt wird, besagt der § 31 der rechtssammlung (B 154, 16 ff.): *And hwasa tha rēdieva thenne brond onstēt eta rēdieva* s v ī v e, *sā* w a r d i e *hi thes* (soll er sorgen für die beschränkung der feuersbrunst auf das haus). Bei anknüpfung an got. *sweiban* 'aufhören' (διαλείπειν) lässt sich ein verbale *swīf* (masc. oder ntr. *a*- oder masc. *i*-stamm) vermuten; also *eta rēdieva svive* = 'beim abtreten des richters' (den einer rechtsbeugung überführten richter traf ausser der strafe auch amtsverlust, vgl. B 156, 7. 157, 11. 169, 5).

swīgia. Ein zweiter beleg in F 58 m. (s. zu *dāia* und vgl. Gr. § 299, s. 233).

swilia '(heu) dürren, schwelen'. Das *i* für *e* des in der 3. sg. *swilath* E² E³ überlieferten verbs (wegen dessen etymologie Kluges Etym. wb. zu *schwül* nachzusehen) stimmt überein mit dem *i* von *wilat*, das in *Thet sent* b i l e t z- i n n a *lithe* (schlaff gewordene körperteile, s. zu *bileka*), *thēr* (die) *sent wēden* (blaufärbig) *ande* w i l a t (welk) (F 76 o.), begegnet und nicht zu trennen ist von zu *welia* (= ahd. *welhēn* emarcescere) stehendem, in *bēn wēkande and* w e l a n d e (R¹ R²) = 'os mollescens et emarcescens' belegtem part. praes.; die formen lassen auf junge, in E² E³ F erfolgte entstehung schliessen von *il* aus *el* vor *-i-* von *-ia* etc. der 2. schwachen verbalklasse.

swilith (?). S. zu **swella*.

swinlic (?). S. zu *siwnlic*.

swīma 'schwindel'. Vgl. zu *dāthswīma*.

swira (?). S. zu *swire*.

swire 'vetterschaft'. S. zu *bernig* mit anm. 3. In Gr. § 8 γ. 91 β. 184. 188 aufgeführtes *swira* F 114 o. ist zu streichen; die hs. hat *swire*, das noch viermal F 114 o. u. der überlieferung gemäss begegnet.

T.

tāch (?). S. zu *uptāge*.

tāchnenge 'anspruch'. S. die zu *ethele C* commentierte stelle H 329, 32 ff. und anm. 7 sowie Nachtr. dazu.

talelēn 'abrechnungsamt'. S. zu *liōdamon* (B 152, 3 ff.) und *būrar* und vgl. zu *talemon* am schluss bemerktes.

(¹) Ausserdem ist in F nach H ein ausgefallener satz einzuschalten.

talemon. Der so benannte, nur im Brōkmerbrief erwähnte beamte hatte die angabe der vom richter des vorjahres als fällig publicierten (dem fiscus zukommenden) friedensgelder zu prüfen bez. bei einspruch eines privaten (*liūdamon*) gegen die richtigkeit der ihn betreffenden angabe zu entscheiden (beachte die zu *liōdamon* im text und in den anmerkungen aus B citierten belegstellen) (¹). Die durch solchen einspruch entstandene controverse sollte nach B 153, 4 ff. innerhalb 6 wochen zur entscheidung gebracht werden (*binna sex wikem skelin tha t a l e m e n tha rēdiewa siker makia ioftha skeldech*). Dass besagtem beamten auch die beitreibung dieser friedensgelder oblag, ergibt sich direct aus B 169, 6 ff.: *thet ma nēne f r ē t a* (friedlosen) *ne mōte thene l i ū d a f r e t h e* (dem fiscus zukommendes friedensgeld) *ūriewa* (schenken, erlassen); *mey hit f e l l a* (zahlen), *sā nime tha t a l e m e n thene frethe*. Indirect aber ist das nämliche zu folgern aus B 153, 18 ff.: *thetta t a l e m e n nēnne b r e c m a* (dem beamten zukommendes gefälle) *ne nime eta h ā n a* (verklagten, zur zahlung von friedensgeld verurteilten) *umbe tha l ē s t e n e* (wegen dessen zahlpflicht, der er ev. nicht genügen dürfte) *binna dei and binna ēne mōnde, bi* (bei strafe von) *tvām hāgeste mercum; and thene b r e c m a* (das vom *tal.* rechtswidrig eingenommene gefälle) *skelin withedriwe tha rēdiewa, thēr thenna weldech send, tha h ā n a withe inna tha hond, and thi t a l e m o n rēkene* (zahle es, d. h. den betrag des gefälles) *selwa tha liūdum* (dem fiscus) *and tha tvā merc* (die der schuldige *tal.* zu entrichten hat) *ūt to kēthande* (d. h. durch den richter) *and efter to lēstande* (d. h. durch den *tal.*) *tha sīthum* (seinen collegen) *eta letera* (folgenden) *thinge* (d. h. behufs überantwortung an den fiscus). Ausserdem fungierte der *talemon* als führer bei der niederbrennung des hauses eines straffälligen richters (s. Brōkmerbr. § 24—31) und bei der freischwörung eines der bestechung bezichtigten rēdiewa; B 151, 18 ff.: *sprecma thene rēdiewa on umbe... meyde..., sā undgungere mith sex monnum under* (innerhalb) *tha forma and under tha ōther b e r n i n g h e* (vetterschaft) *and hi sē selva thi sōginda; and thi t a l e m o n w i t e* (soll entscheiden über) *tha sibbe* (die sippegenossen), *thēr tha w ē r d e l ē d a* (beweis führen) *skel mith sex ēthum* (unterlassung solcher führung wurde nach 151, 19 ff. bestraft mit der nämlichen busse von 8 mark, die wiederholt im Brief dem rēdiewa bei nichterfüllung einer amtspflicht bez. bei amtlichem vergehen angedroht wird).

Nach B 152, 28 f. ist die zahl der *talemen* ebenso gross als die der richter, d. h. auf jeden richter des vorjahres kommt ein *talemon* (²). Ihre amtsdauer betrug nach B 152, 30 f. und 153, 4 f. ein halbjahr (im gegensatz zur für die anderen beamten festgesetzten amtsdauer eines jahres); doch konnten nach B 153, 2 f. für das zweite halbjahr neue *talemen* angewiesen werden, denen dann nach B 153, 6 ff. (*alsa skelin tha nīa t a l e m e n tha*

(¹) Heck misst (Afr. Ger. 341) dem *talemon* eine tätigkeit zu, die in der 'verrechnung und verteilung der bussgelder zwischen den redjeven und den liudamen' bestände, und zwar in folge seiner schwerlich haltbaren these, *liūdamon* = 'amtszeuge' (vgl. o. zu *liōdamon*), die ihn auch (Afr. Ger. 342) zur vermutung veranlasste, dass der *talemon* als führer der amtszeugen zu gelten hätte.

(²) Vgl. auch (unter gleichzeitiger beachtung von zuvor hervorgehobenem) B 153, 15 ff.: *And ūr* (über) *ēne t a l e m e n* (wegen *-men* s. Gr. § 196 und IF 19, 179, anm. 1) *and ūr ēne rēdiewa sē allereck* (d. h. der richter bez. der fiscalbeambte) *w e l d e c h* (soll amtsgewalt haben), *al thēr* (aus *thēr* + *er* 'er', Gr. § 244, s. 190) *ūr s v e r e n is* (eben in bezug auf den er seinen amtseid geleistet hat und für den er zuständig ist, vgl. o. anm. 3 zu *būrar*) *and nāut f ē r r a*.

alla siker ieftha skeldech machia) die kontrolle ihrer amtsvorgänger oblag. Ueber die anweisung privater für das amt berichten die zu *liōdamon* gedeuteten paragraphen 7. 8 des Brōkmerbriefs; bedingung für die zulassung war nach derselben quelle, dass der in betracht kommende während des beendeten amtsjahres weder den zu kontrollierenden richter belangt habe noch partei gewesen sei in einer von diesem richter entschiedenen sache. Der wegen bestechung verklagte *talemon* kann sich nach B 151, 11 ff. (wie der richter) freischwören und zwar unter führung eines rēdiewa. Bei schelte des erkenntnisses eines *talemonnes* liegt seinen collegen (im gauviertel) die entscheidung ob (s. B 153, 26 ff. sowie 152, 16 ff. [3]). In B 153, 18 ff. und 173, 10 ff. wird ein dem *talemon* zukommendes gefälle erwähnt (wegen der ersten stelle s. oben, wegen der anderen s. zu *fich?*).

Dass der erste teil von *talemon* nicht als = 'rede' zu fassen, wurde schon in Hecks Afr. Ger. 340 betont; statt 'rechnungsmann' aber möchte ich mit rücksicht auf die oben erwähnten functionen des beamten lieber 'abrechnungsmann' zur übersetzung vorschlagen.

talia, tella. Von den formell zu trennenden verben erscheint letzteres auch für 'berechnen, in rechnung bringen'. S. die zu *halda* ζ und *rēda* (2. art.) ε citierten stellen, F 102 m. und H 86, 3, E[1] 87, 3 (R. lässt für die letzteren 'recitari' der lat. übersetzung gelten), und vgl. zu *bitella* bemerktes.

Wegen *tella* 'sich verantworten' (nicht nach Wb. sub 2 'sprechen') in H 330, 12 ff. und F 162 o. s. zu *iechta* (subst.).

tānder 'schimpf', zu ags. *tēona* injuria zu haltendes derivatum mit altem *-đro-* als suffix. Gr. § 23 α (anknüpfung des wortes an mhd. *tant* nugae, *tanten* nugari verbietet der *a*-vocal, statt dessen bei einer grundform mit *a* vor nasal zu *o* entwickelter laut zu erwarten wäre).

tāne 'zehe'. S. IF. 19, 189 mit anm.

tāpia (nicht *tappa*) 'zupfen' (= mhd. gleichbed. *zāfen*) mit 3 sg. *tāpet*. S. PBB. 14, 272 und wegen des *ā* zu *frēgia* bemerktes.

tapper(e) 'zapfer, schenkwirt' (*a* wie in *kaltere*, s. o.). Ofries. belege s. zu *warand* (F 112 m.).

tār 'lacrima' (m. und ntr.). Gr. § 150*. 151.

tāuwe (nicht *tauv*) 'gerätschaft' (= ahd. *gizāwa*, flect. *-a* supellex). Vgl. zu *frēgia* bemerktes und Gr. § 82 α.

teddre 'schwach' (auch bel. H 81, 9). Gr. § 150 γ.

tefiŭchta (?). S. zu *nāka*.

---

(3) Die zweite stelle erfordert einige erläuterung: *Sprechma on thene talemon umbe ĕnne undōm* (ungerechtes erkenntnisses), *and* (wenn) *tha twēne* (die majorität der collegen, vgl. o. seite 207) *thene ēna* (dessen erkenntnis gescholten wurde) *and thet brēf inna warve nāut ne fridie*, *ēider hira* (d. h. jeder der beiden die majorität bildenden) *mith sex ēthum*, *hi selwa mith him*, *sa rēke hi achta merc tha liudum* (dem fiscus) *fore* (coram) *thene rēdieva*. Wegen des von den collegen bei bestätigung oder abweisung der schelte zu leistenden siebenereides vgl. den o. zu *stonda* ζ commentierten paragraphen.

tefe. S. noch zu *terle.*

tefta. S. zu *utefta.*

tegotha, -atha. S. noch zu *thiogotha* ?.

telinge. Wegen dieses nomen enthaltender, im Wb. zu *tilinge* commentierter stelle vgl. B 154, § 97.

tella. S. zu *talia.*

tena 'behufs einfriedigung errichten'. S. zu *hofferetha.*

tēnter. Die bedeutung 'hofzaun' ergibt sich aus der vergleichung von *selmar ēne tēnter, sā haldema thene riuchta tiā* (grenze, vgl. anm. 2 zu *ewenēker*), mit *selmar ēne skerdengha, sā setmase uppa thene riuchta tiā* (E² 203, 7 ff.; s. zu *scardinge* = **skerdengha* 'hofzaun'). Dieses zu as. *scard* 'schartig', fries. **scardia* 'abtrennen' stehende verbale führt auf den gedanken, in *-ter* des masc. *tēnter* (pl. *tēntrar*) und in *-tre* des aus dreimal (B¹ B² 174, 20. B² 174, 9) belegten acc. pl. *tēntra* zu folgernden *tēntre* die geschwächten reste zu erblicken von zu ags. *teran*, got. *tairan* scindere stehenden **-ter* und **-teru*. Für *tēn-* wäre dann, wie bereits R. vermutete, identität anzunehmen mit got. *tains*, ahd. *zein*, ags. *tān* virga, ramus. Also *tēnter, -tre* = 'aus zweigen geflochtener hofzaun' (mit *-ter* als masc. *a-*, *-teru* als *ō*-stamm).

teringe 'kosten' (nicht 'unterhalt'). S. zu *upstonda.*

**teskeldeia* 'concutere' Frgm. 2ᵇ, 2 (Gr. § 299, anm. 1, s. 234) aus **-skydleia(n)* (vgl. zu *nēlde*).

tethalt (?). Nach erwähnung der busse wegen **hexehalt* 'lahmheit im kniebug' (s. zu *exsehalt hei?*) begegnet H 334, § 28 *tethalt sōgen merk*, wo (z. t. im anschluss an R. in Rq. 334, n. 6) *fēthalt* '(busse wegen) lahmheit der füsse' zu lesen (wegen *-halt* subst. s. zu *exsehalt hei?*).

tetsia 'sich zueignen', 'an sich reissen' (= mhd. *zücken*). S. PBB. 14, 273.

terle 'tafel' (= wfries. PBB. 19, 361. 358 gedeuteten, von R. im Wb. 1067 falsch durch 'arbeit' übersetzten *terle, tiōle*) in F 40 m.: *ūt ther stēna terla, thet* (l. *thēr*) *god her Moyses ief up tha birge to Synai.*

thā, thām pronominalformen. Wegen *thām* dat. sg. m. ntr. und dat. pl. s. (was die verwendung der form betrifft) Gr. § 246. 247; über das *ā* aus **a"* für **ai* s. IF. 19, 186. 191.

Wegen *thā* dat. sg. m. ntr. und dat. pl., nom. acc. pl. c. gen. beachte IF. 19, 186. 18, 90, PBB. 28, 513, anm. 1. Der acc. sg. fem. *thā* entstand aus **þō* (für **þōn*, **þōm*), wie *thā* des nom. acc. pl. fem. aus **þō* (für **þōz* des acc.) und des nom. acc. pl. ntr. aus *þō*.

thā als temporale partikel = 'da, damals' bez. 'als' (= ags. *ðā*) ist zu trennen von mit comparativ verbundenem, nach Gr. § 107 *α* aus **thau* entstandenem *tha* quam.

tha 'vel'. Gr. § 107 *α*.

thach (*thag*) 'wenn gleich', 'doch'. S. zu *nach* 'neque' und zu *that* (?).

thach ere (?). S. zu *forma* γ.

thagethan (?) in P 352, 3 ff.: *hi* (der Sachsen fürst) *welde him alsa waldlike thagethan, thēr* (die) *hi fon riūchta scolde* (schuldete) *bihalda tha kening Kerlis kairska* (l. *kairslika*) *rīke.* Man stelle *bihalda* zwischen *him* und *alsa* und corrigiere *thagethan* in *tegathan* 'zehnten'.

thampene und *thempene.* S. IF. 19, 184.

than (*dan*) 'quam'. Gr. § 107 β.

thanka, thantsa, thenzia (nicht *thenkia*) 'denken'. S. IF. 19, 182.

thard 'illuc'; dafür auch *dart* (s. o.).

that (?). Im spottvers, der von einem wenig respectvollen schreiber dem satz, *Abba sin hōd oferāwad* (abgerissen, vgl. zu *uprāvia*) *thribēte ti bētane, allerec bi fiārda twēde scillinge,* angehängt wurde (H 337, 13 ff.), *Nū ist al gōd, nū hēth abba sinne hōd. That herem nember nerthe, thach scelt al gōd wertha,* ist selbstverständlich trotz R.'s lesart *Thacherem* (d. h. *thach* + *er* + *em* 'obgleich er ihm', s. Gr. § 244) zu lesen: 'Gesetzt den fall, dass ein *abba* seinen hut nie wiederbekäme, dann wird es dennoch in der welt nicht schief gehn'. Diese deutung gibt einen rechten sinn, während die von Jaekel in Zfdph. 39, 3 vorgeschlagene 'Wenn ihm auch nie wider ein heer werden wird, wird es doch ganz gut werden' gar wenig befriedigt. Der nach J.'s ansicht = 'hutträger, an der spitze eines heerhaufens friedlosigkeit androhender bez. vollstreckender gauführer' zu fassende *abba* hätte durch die ihm zugefügte tätliche kränkung die befähigung, eine zwang vollstreckende bande zu führen eben nicht eingebüsst; und 'wenn ihm auch nie wider ein heer werden wird' wäre durch *thachem nember* (*ēn*) oder *nēn here nerthe* ausgedrückt.

Was ferner Jaekel a. a. o. 1 ff. über *abba* und von ihm damit verknüpftes vorbringt, ist z. t. zu dürftig oder gar nicht begründet z. t. grundfalsch. Dass der in den Hunsigoer busstaxen häufig wiederkehrende ansatz einer ein- oder mehrfacher busse von 3¾ schill. (H 335, 32. 337, 13. 339, 8. 12, 19. 340, 2) auf einem im letzten viertel des 8. jahrhunderts aufgezeichneten grundstock beruhen müsse, leuchtet bei einer beweisführung, wie die vorgetragene, kaum ein; und noch weniger überzeugend ist das für die abfassung des spottverses angesetzte datum ± 900. Keineswegs zwingend ist auch J.'s argumentierung (a. a. o. 10 f.) zu gunsten der annahme, dass in dem passus der Vita Bonifatii von Willibald, *unus, qui officium praefecturae secundum indictum gloriosi regis Pippini super pagum locumque illum gerebat, nomine abba,* dies *abba* kein nomen proprium, sondern bezeichnung des gauführers sein sollte: 'Lullus (der gewährsmann von Willibald) hatte offenbar keinen namen genannt, weil der name hier nichts zur sache tat. Er wollte nur die stellung jenes mannes als eine angesehene charakterisieren und deswegen bezeichnete er ihn selbst lediglich als *unus,* hob aber hervor, dass er die *praefectura pagi* im auftrage könig Pippins mit dem amtstitel *abba* geführt habe'. Die herleitung aber eines von J. postulierten verbs *abbia* = 'in allgemeinem verruf erklären' (a. a. o. 7) aus *afwahōjan* (*af* und mit lat. *vocare* etc. in

21*

zusammenhang stehendem *ʒahōjan*) und die zurückführung von *gabbia*, das 'friedlosigkeit ankündigen' bedeuten sollte, auf **gi-abbia* (a. a. o. 5. 7) erfordern keine widerlegung (wegen dieses *gabbia* s. o. zu *bonna*).

Uebrigens ist nicht einzusehen, wesshalb R.'s fassung von *abba* = 'abt' abzuweisen sei. In Hunsigo bildeten die äbte im verein mit den *wisesta mon*(*num*) ein legislatives collegium (vgl. H 328, 1 f. 331, 8 f.); sie erfüllten also eine civilfunction, die ihnen ausserhalb des klosters den charakter verlieh von amtlich in angelegenheiten des gaus tätigen personen. Ihnen wurde demzufolge für den fall einer tätlichen kränkung nicht, wie dem geistlichen, das achtfache simplum als busse zugesichert (vgl. H 335, 31 ff.), sondern das dreifache simplum, das einer amtlichen respectsperson zukam. Dass aber an die stelle von *ebbete* (wegen dieser in Hunsigo üblichen form s. IF. 19, 173) gelegentlich *abba* eintreten konnte, begreift sich so: ein von den mönchen bei anrede ihres vorgesetzten verwanter vocativ *abba* kam als benennung für diesen würdenträger in schwang, wie ndl. *dominee* = 'pfarrer', eig. vocativ von *dominus*. Das fehlen eines artikels vor *abba* wird erklärlich bei berücksichtigung des umstands, dass für den klosterling *abba* als name des vorgesetzten gewissermassen nomen proprium war und der name als solcher in die laienwelt eindringen konnte.

the proklit. nom. sg. m. und fem. des demonstr. pron. (bel. Gr. 246). Die masc. form (wie as. *the*) mit *th* für *s* aus **se* = as. ags. *se* (PBB. 21, 458). Die fem. für *thiu* durch anlehnung an *there* des gen. dat.; beachte *ēnre* gen. dat.: *ēn* nom. = *there* gen. dat.: *the* (dies zur berichtigung von PBB. 16, 295, wo problematische kürzung von *thiu* zu *thy*, woraus über *thi* die form *the*, angenommen wurde).

thĕ relat. partikel (bel. Gr. § 251). Vgl. PBB. 21, 458 und Aonfrk. gramm. s. 174; statt des daselbst für *the* berufenen *τε* wäre besser lit. *tè* 'da' heranzuziehen (also verwendung dieser partikel nach art des ebenfalls in relativer function stehenden *thēr*).

thelda E. Sgr. 254, 11, *thilda* F 52 m. (über das *i* s. zu *hild*) 'dulden, erleiden'. Beachte noch die zu *ovirhēre* commentierte stelle R² 542, 1 ff.

thenne, *-a*, *denna* 'dann'. Vgl. PBB. 28, 565 und IF. 19, 183 sowie Gr. § 56, anm.

ther 'theer' (?). L. *thēre* 'darre' (Gr. § 43).

thēr. Die partikel ist auch als temporale bez. conditionale conjunction zu belegen;

= 'als, da' an o. zu *hlīa* (2. artikel) *β* citierter stelle sowie in: *thet hit al dede bi there nēde...., thēr hi was līves and lethana ēn unweldich mon* (R¹ 73, 9 ff.), und *Allerērst thēr himman thet brēf in tha honde kōm, thā hōfse up ānne loflaysa song* (F 40 u.);

= 'wenn, indem' in zu *knīa*, *kniāia* aus F 32 m. citiertem passus sowie an den zu **indūka*, *ofsidsa* (?), *hlīa* (2. artikel) *γ* erläuterten stellen.

thēr als relat. pron. Neben normaler verwendung des wortes in nominativischer und accusativischer function begegnet auch mitunter ein dat. sg. oder pl. *thēr*. Beachte: *alle frīa* (oder *friā*, s. zu *frī*) *Frīsa, thēr thi kining Kerl and thi pāgus Leo... ēthel dōm* (fähigkeit zum besitz von

erbeigentum) *and fria* (oder *friā*) *halsa ovirlēndon* (R² 539, 13 ff.). — *thi, thēr ma tōsprecht* (R² 542, 12). — *Hwērsa ēn mon ganc fon sine āfta wifre to ēne ōthera wive and hi thēr ā* (immerhin) *bern bī tilat* (zeugt) *bi thes fiāndes* [-*is*] *sponste* (verführung) *an thio berde* (kind) *thenne wast* (l. *waxt* und beachte in der anm. zu *drusta* bemerktes) *and ūrslagen wert, sā āch thio frōwe, thēr se bi des fiāndes* [-*is*] *sponste undrein* (vorenthalten, eig. enttragen) *wart, thet jeld* (wergeld) *and tha lāwa to lika alsa hiut mith hire lithum won* (l. *wonnen*) *hēthe* (für *hēde* nach Gr. § 124, 4°) (F 46 u. bis 48 o.). — *thā* (die wegen viehschüttens zu entrichtende gebühr) *leith ma uppa thene stōl etta sketteres hūse and lowat* (gelobt) *thām betringa* (ersatz), *thēr thi schada dēn is* (F 112 o.). — *sā dēle hiā tha hewe, thērse mit riūchte tōfalle muge* (E³ 209, 22 f.). Noch andere belege zu *ald* (am schluss), *ēthel* (adj.) (H 12, 16 ff. E¹ 12, 20 ff.), *sēk(e)ne* 1. art. (B 172, 19 ff.), in dazu gehörender anm. 2, zu *upstonda* sowie in Zfdwf. 7, 272 f. (B 163, 12 ff.).

Wegen *thēr sīn* 'dessen', *thēr hiāra* 'deren' s. Z. wfr. Lex. 56, anm. 2, sowie u. zu *ūrstonda* (R¹ 116, 3 ff.) und: *sā* (wenn den totschläger ein anteil an einer unverteilten erbmasse zukommt) *hāch thi rēdieva... tha hava elle riūchte to dēlande, thes bondēdoga* (des totschlägers) *dēl thām anda hond, thēr sin mon is ēlive* (leblos) (R¹ 118, 17 ff.).

ther. Die entstehung dieser in zweigliedriger, durch *nāuder* eingeleiteter negation für *ni* (= 'noch') verwanten partikel ist mir dunkel.

thēre 'darre'. S. zu *ther* (?).

therm, thirm 'darm'. Der bel. *thirman* F 100 m. Wegen des *i* vgl. *birge* F 40 m., *birne* F 140 m. (in druck *berne*), *-es* E¹ 42, 26 (neben norm. *bern* etc.).

therp 'dorf'. Gr. § 2.

thērmithe. In E² 246, 1 = 'ebenfalls' (nicht 'damit'); vgl. zu *fiāeth B*.

therwe 'bedürfnis' F 4 m. S. anm. 12 zu *ethele*.

thes 'in folge dessen' in: *hēth hi thera* (l. *thene*) *winstera* (*pralling* 'hode') *nāwit, thet* (gesetzt dass) *hi tene fērra hebba, sā is hi thes tuchte lās* (der zeugungsfähigkeit beraubt) (E² 224, 11 ff.), und *nēth hi then winstere nāut, thach* (obgleich) *hi ten fērra hebbe, sā is hi thes tochtlōs* (E³ 225, 10 ff.).

theste vor compar. Gr. § 247 am schluss.

thet steht als partikel auch für 'gesetzt dass' (bel. zu *gaderliā* und *thes*), 'weil' (s. zu *lunglagan?*). Vgl. mnl. *dat* in den beiden bedeutungen (Mnl. wb. 2, 86, 87), mnd. *dat* 'gesetzt dass'.

thethade (?) exaudivit Frgm. 2ª, 11. Schreibfehler für?

thiāf. Ueber die verwendung des nomens in F 128 m., H 335, 24 ff., E¹ 240, 15 ff. s. zu *sethega* (?) mit anm.

thiāfrāf bez. *-riūcht*. S. die anm. zu *sethega* (?).

thiānia bez. *thiānst dwān* 'unterhalt gewähren' in der fivelgoer redaction eines sendrechtsparagraphen (F 56 m.), der verderbt überliefert, jedoch bei heranziehung der wfries. redaction hergestellt werden kann: *Thet tha capellapapan thiānia schen* (sollen) *mitha hāvdprēstere; alderney* (gemäss dem), *thēr* (das) *hiāra goud* (nutzen, was einem zu gute kommt, d. h. amtseinkünfte) *tōleit* (ihnen einbringt) (¹), *sa schen hia thiānst dwān thēr nānne decma* (zehnten) *untfātht; and ti* (d. h. *thi* 'der') *nānne decma unfēth* (erhält), *thī ne thor* (braucht) *nānne thiānst dwān*. Der Alte Druck der wfries. gesetze gewährt hier (W 406, 26 ff.): *dat da capellapapen da biscop tiēnia schillet mitta hāvdprēster; al bi dio* (gemäss dem), *deer hiāra guēd* (pl.) *tōlēdet* (einbringen) (²), *so schillet hia den tiēnst duaen of da deeckma, deer hya nimet; ende di deer neen deeck* (l. *deeckma*) *onfucht* (erhält), *dī ne thoer neen tyēnst dwaen*. Vor *thiānia* ist demnach *tha biscop* einzuschalten; statt *thēr nānne decma untfātht* (Hett. las *untfacht*) etwa *of tha decma, thēr hia untfātht*, zu lesen.

thian(o)st masc. E³ 209, 3. 10, F 56 m., ntr. R² 538, 32; vgl. noch Gr. § 150* am schluss. Wegen *thiānst dwān* s. zu *thiānia*.

An den im Wb. citierten stellen E³ 209, 3 und 10 ist das nomen nicht = 'gesindedienst', sondern = 'knecht' (vgl. zu *bon* personenname) zu fassen: *Hvērsar ēn mon hēth ānnen thiānst anda hi dwā tha ēne scalkhēd ieff tha ōthere..., sā is thi hūshēre sceldich to ielden brecma anda bōta, sa fir thet hit bi sin withen schēn sē. — Hvērsar ēn mon hēth wunnen* (gemietet) *ānnen thiānst anda sin diār hine hēnt* (schaden tut)..., *sā is thi hūshēre him scheldech fon tha bed to hilpen* (ihn heilen zu lassen).

thilda. S. zu *thelda*.

thing. Manche belegstellen sind im Wb. falsch gefasst. Zur richtigstellung folgendes:

'rechtssache' in *tha rēdgeran ne mōten umbe nēnra honda thing meyde nime* (H 329, 9 ff., Wb. sub 1). — *iof hi tvia allēnna ēn thing ech* (über eine r. einen urteilsspruch abgegeben, s. Zfdwf. 7, 272) *hebbe* (B 155, 28, Wb. sub 2). — *hebbath sine friūnd ēn mēytele... umbe āng ting fore hine ēr gulden* (E² 188, 6, Wb. sub 1);

'rechtsfall' in *thet allera monna ek witi* (eidlich bezeuge) *an tha withon, hwet hi edēn habbe, bihalva fif thingon* (R¹ 27, 33, Wb. sub 1);

'fall' in *het ne sē thettet hire binime thrira thinga ēn, here* (feindliches heer) *ieftha hunger ieftha friūnda strīd* (H 42, 27 ff.; s. auch E¹ 42, 27 ff. im Wb. sub 1 und vgl. o. zu *binima* mit anm. 2);

'rechtsforderung, klage' in *sa hwēr sa ma an ēna heida thinge ēnes thinges iecht, sā ne mi hi thes thinges efter thes nēna witha biāda* (R¹ 37, 1 etc. Wb. sub s. 1). — *ondwardia umbe alle tha thing, thēr ma him fon riūchtes halven* (l. *-on*) *tōsēkth ieftha tōsprekth* (R¹ 67, 22, Wb. sub 1). — *hokera honde ting sa ma uppa there rualde* (welt) *rēdiewem clagath* (E³ 240, 6, Wb. sub 1). — *willath him tha liōde thing tōsēka* (R¹ 73, 1, Wb. sub 2);

'rechtssatz' in *kinig Kerl bed* (befahl), *thet se* (*Frisa*) *alle riūchte* (*āfte*)

(¹) 3 sg. zu *tōledsza* eig. 'zulegen'.
(²) Vgl. mnd. *toleiden* 'herbeibringen'.

thing hilde (R[1] 29, 24, etc., Wb. sub 1). — *sa hāch hi to witande alle riūchta thing, thet send kest and londriūcht* (R[1] 7, 4, etc. Wb. sub 1).

Ueber *mith nānēne thinge* (Wb. sub 1) s. zu *were* 'besitz' *γ*.

Auch beachte man die zu *un(d)fiūchta* citierte st.

thingath, -ad (Gr. § 123, anm.). Wegen des nomens = 'gehegtes ding' s. zu *sommia*.

Nicht 'process', sondern 'gerichtsgebiet' bezeichnet das nomen an der o. zu *ovirhēre* aus R[2] 542, 1 ff. citierten stelle sowie in: *Rāvath ther ēnich mon under* (innerhalb) *tha thingathe fiārfōte quik* (R[2] 543, 29 f.). — *alle dēda..., thēr skiāth under thesse thingathe* (R[2] 542, 19 f.). — *al thing* (alles) *to bētande, alsa hit under thesse thingathe efuchten is* (R[2] 542, 27 f.).

thingia. Wegen einer verbindung des verbs mit *wenda* als obj. s. anm. 1 zu *warpa*.

thinglēsne (wegen *-lēsne* vgl. zu *hāv(e)dlēs(e)ne*). Nach den fivelgoer und westfries. recensionen des 16. Landrechts können die wittwe und ihr minorennes kind nicht gerichtlich belangt werden *umbe lond, umbe lētar* oder *umbe mēy-(meen-)tele* (vgl. auch anm. 3 zu *ēthel* adjectiv). In der emsigoer und der hunsigoer recension (E[1] H 66) sowie H 336, 29 ff. fehlt *umbe lond* (nur *nēnes lētma ni nēnre mēitele; umbe nēna lēthma nēr umbe neyne*, l. *nēne, mēntele; nēne mēitele... ni āc umbe lētma* ([1])). In R[1] 67 begegnet neben den ausdrücken für die drei fälle noch *umbe nēne thinglēsne*, das, sich an *umbe nēne mantela* 'magzahl' (s. zu *mēntele*) anschliessend, offenbar 'loskauf eines verwanten von einer rechtsforderung' (wegen eines andren deliktes als totschlag), d. h. 'verwantschaftliche beisteuer zu einer busse' bezeichnet (vgl. auch Wb.).

thingmon. Einen andren beleg für 'vorsprecher, advokat' s. zu *dicht*. In F 52 m. steht das nomen = 'nichtgeistlicher beisitzer' (s. zu *hondordēl*).

thin(g)slītene 'störung des gerichts'. S. zu *dernlendenge* mit anm. 4.

thinszia, -za 'dünken' H F 76 m. Nicht zu *e* gewordenes *i* (aus **ü*) vor *n* + altem *k* (oder dessen assibilierung) + *i* (oder *j*), wie in *ber(e)skinze* etc. 'barschenkelig' (aus -**skünki* oder -**sküntzi*).

thiō, thiō (pron.). S. zu *hiō, hiō*.

thiōnene. S. zu *tiōnene*.

thirm. S. zu *therm*.

thiūcke 'dicke', d. h. 'länge und breite'. S. PBB. 14, 273 f. und Gr. § 37.

thiūvethe, thiwede, thiōwethe, thiūft(h)e, thiūchte, -de 'diebstahl' und 'gestohlenes'. Aus awfries. neben *daethbannede, bēde, *griōde* stehenden (und sogar vorherschenden) *daedbante* 'mordklage' (vgl. awfries. *benethe*), *beieerte, wente* 'gewohnheit', *lamthe, lamethe, broute, bryouth* 'bräu', *tiaefte* furtum, *liaefte, meenthe* etc. (*th* als schreibung für *t*, s. PBB. 19, 414 f.)

([1]) Wegen *umbe letar* bez. *lētma* s. zu *wend ε*.

ergibt sich die frühere existenz: einerseits von aus altem -**iþā* etc. durch regelrechte erweichung der inlautenden spirans entwickelten -**iđā* etc. (woraus *-ede*, *-de* mit wfries. media für *đ*), andrerseits von regelwidrigen -**iþā* etc., deren *þ* durch einwirkung des regelrecht apokopierten nom. sg. kurzsilbiger bildungen (**baniþ*, -**geriþ*, **wüniþ*, **lamiþ* etc., s. PBB. 17, 288 f.) vor erweichung geschützt wurde (daraus *-ete*, *-te* mit wfries. tenuis für *þ*); letztere endungen konnten in die bildungen mit langer antepaenultima eindringen, deren nom. sg. sein *-u* nicht eingebüsst hatte und hier (sowie in den flectierten casus) von rechtswegen *-iđu* (*-iđā* etc.) aufwies. Hiernach wäre für das ofries. die möglichkeit der nämlichen doppelsuffixformen anzunehmen. Einen sicheren beweis aber für die existenz derselben (also auch für den zwiefachen lautwert der überlieferten *-ethe*, s. Gr. § 165 *α*, s. 136) gewähren neben *thiūvethe* R[1] (auch 59, 21, das R. als *thiuvede* citiert), *nachtthiūvethe* R[1], *nachtethiūwethe* F 32 u., *thiōwetha* F 112 u. (wegen *iō* in F s. Gr. § 24, anm. 3), *thiwede* H (*iw* = *iūw*, *d* nach Gr. § 124, anm., 3°, für *th* = *đ*) begegnende *thiūfthe*, *-em*, *-um* H E[1] B[1] 170, 22, *thiūfte*, *-a*, *-im* B E[3], *thiūchta* F 128 m. (mit *cht* für *ft* nach *ū* ([1]); gelegentliche erhaltung von *f* vor *th*, *t* durch einwirkung von *thiāf*; wegen *fth* und *ft* vgl. Gr. § 125 *ι*). In *thiūchde* F 20 m. und *nachtethiūchda* F 18 m. ([2]) liegt compromisbildung vor aus *thiūchte* und **thiūfde* (aus *thiūvethe* mit *th* = *đ*).

thōchta, *tōgta* 'gedächtnis' (H 342, 37) bez. 'gedanke' (E[1] 211, 6). Gr. § 124, 1° und 184 am schluss.

thorp, *therp* 'dorf'. Wegen letzterer form s. Gr. § 2.

thorp (?) E. Sgr. 249, 36. L. unter beachtung von Gr. § 162 *thorper* = 'rusticus' im original von E. Sgr., d. h. im *Processus Judiciarius* Joannis Andree.

thorpe (?) *mār*. S. zu *rīwia*.

thralle 'cito'. Gr. § 1*α*.

thrē numerale. S. IF. 18, 93.

thredda (vgl. IF. 18, 112. 124). Ueber *thredda halva* (*-e*) *knileg* (*-ing*) s. zu *bernig*.

thredknī. *α*. Das eig. 'dritten verwantschaftsgrad' bezeichnende compositum (vgl. zu *onklef?*) wird F 138 u. verwant für 'geschwisterenkelschaft' (= 'die im dritten grad verwanten', wenn man die kniezählung bei den geschwistern begann): *Thet sent thredkines* [*thredknies*] *lāwa* (erbrecht); *hwērsa brōdran sen and hia sustera ūtbēliat* (nach Gr. § 122 *ε* für *-bēdliat* 'ausstatten') *an thio* (l. *thi*) *ōther* (der eine der brüder) *bern thiūch and thet bern ēn ōther, sā istet bern to tha thredda* (in den dritten grad) *ekemen; alsa thio*

([1]) Nicht nach anderen vocalen; vgl. *āfte*, *eft*, *efter*, *ieft*, *iefta*, *cleft*, *creft*, *hondefte*, *scrift*, *sēftechēd* etc. (wegen *hondēchte*, *-ig*, deren *cht* Gr. § 117 *β* aus *ft* hergeleitet wurde, s. o. s. v. und anm. 8 zu *ēth*). In *byruchtiget* 'verklagt (wegen)' E. Sgr. 249, 2 liegt aus dem nd. entlehnte form vor; die fries. müsste *birēftiget* lauten.

([2]) An der belegstelle steht *nēdnachtethiuchda*, dessen *nēd-* jedoch auf durch vorangehendes *nēdbrond* veranlasster verschreibung beruht. In *nachte-* (beachte auch oben erwähntes *nachtethiūwethe*) ist ein gen. sg. zu erblicken.

suster sterf, sā āchyen tha n i f t l i n e alsa fule (haben die enkelinnen eines verstorbenen bruders ebenso viel anrecht) *on hira feders fethalāwm* (an die erbschaft, die ihrem vater eventuell von seines vaters schwester zugekommen wäre) *sa thi brōther* (d. h. der erblasserin). *Liwath thi brōder nōut an hēde se* (d. h. die zu anfang gemeinten brüder) *ēne suster* (die nog im leben), *sā ū r f e n g* (geht vor im erbrecht, s. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'über'-) *thes brōders bernesbern thes dāda suster.*

Diese erbrechtsbestimmungen begegnen in F 138 in verbindung mit anderen, die beerbung der urgross- und grosseltern und des oheims betreffenden bestimmungen (wegen derselben s. zu *skeldech* und **lāwia*). Demnach ist auch für in der 5. Kest und im 7. Landrecht neben *aldafederes*, *aldamōder(e)(s)* bez. *ediles lāwa* und *ēmes lāwa* (erbschaft) erwähnte *t h r e d d a k n i a* oder *k n i ā* (s. zu *kniā*) *lāwa* (E¹ 8, 8 f.), *t h r e d k n i a* oder *-k n i ā lāwa* (H 8, 7 f. F 10 m. und H 54, 10, wo *thredkia* steht), *t h r e d k n i l i n g e s* (vgl. zu *knileg*) *lāra* (R¹ 9, 12 f. 55, 12) die bedeutung 'der geschwisterenkelschaft zukommende erbschaft' geltend zu machen. Beachte auch den zur 5. Kest gehörenden (zu *onfalla* erläuterten) commentar R² 538, 24 ff.

Statt *t h r e d d a k n i a lāwa* etc. bieten E¹ 54, 10 und F 28 o. (im 7. Landr.) *t h r e d z i ā lāwa* und in F 138 wechselt *t h r e d k n i e s l.* (s. o.) mit *t h r e d z i ā l.: thredziā* (mit *-siā* 'nachkommenschaft', s. o. s. v. und vgl. wegen der schreibung *z* Gr. § 128) eig. = 'die dritte nachkommenschaft' (vgl. *thredda siā* 'urenkelschaft', bel. im Wb. zu *siā*), an den citierten stellen aber = 'die urenkelschaft des gemeinschaftlichen stammvaters in der seitenlinie', d. h. 'die enkelschaft der geschwister'.

β. Sonst dienen *thredknī* und sein synonymon *thredde knī* dem zusammenhang der belegstellen zufolge zur bezeichnung von 'verwantschaft im dritten stamm' (wenn man die kniezählung bei den geschwisterkindern begann). Belege s. zu *sōth* 'was einem zukommt'. Den daselbst mit *hi* (*ere*) *binna t h r e d k n ī* bez. *t h r e d d a k n ī sē* (n o c h im dritten stamm stehe) gemeinten bezeichnet *thredknīling* in R¹ 57, 4. 9. 13. 17. 19. 28 und 7, 14: *Ief ther dolch is* (d. h. beim erschlagenen)..., *sā mōt thi erva mith twilif sinra t h r e d k n ī l i n g o n swera.* — *iāhwelik erva mī l ē d a* (durch eidesleite beschwören, vgl. s. v. *γ*) *sīnes t h r e d k n ī l i n g i s dēda* (verwundungen) *mith twām withēthon; sa hwet sa thēr u n d e r* (unter dessen) *biskēn is..., sā mī thi t h r e d k n ī l i n g efter thes ōtheres dāthe spreka... and riucht mire umbe sīnes t h r e d k n i l i n g i s dēda undfā; āc mire ervana allerek l ē d a* (als eideshelfer stellen, vgl. s. v. *β*) *sinne t h r e d k n ī l i g* (so im ms., R. hat *-ing*) *to dāthe and to dolge* (bei einer klage wegen totschlags und verwundung). — *sa hwērsa ēn mon sa f i r onefuchten werth, thet hi blōdich stont, ief ther hlāpth sin t h r e d k n ī l i n g ief ēn sibbera mon.* — *thi āsega hāch... alle werlāse liōdon like to helpande a n d* (als) *sīne t h r e d k n i l i n g e.* Desgleichen *thredkning* in F 28 m. (¹): *Iefter dolch is..., sā mōt thi erfnoma sinna t h r e d k n ī n g o n l ē d a* (als eideshelfer stellen).

Collectiv = 'die verwanten des dritten stammes' erscheint das compositum in F 114 o.: *T h r e d k i n g i s* [*T h r e d k n i g e s*] (wegen des *g* vgl. Gr. § 92, anm. 1) *mēitele* (magzahl) *is ma niār to bitiūgane dan to unswerane.* Ebenso *thred(da)knia* od. *-kniā* an der parallelst. (E¹ 56, 3 ff.) von oben citiertem

(¹) Dass hier kein schreibfehler vorliegt für *thredknīling*, wird wahrscheinlich durch awfries. *thredkninge* W 7, 7.

R[1] 57, 4 (*ievet*, l. *iever*, *ēn dolch is*, . . . *sā moet thi erva nima sine* *t h r e d d a* *k n ī a* *and* *l ē d a se* *tvelevasum to tha wīthem*) und in H 56, 17 ff. (*alrec erwa mei* *l ē d a* *sinne* *t h r e d k n ī a* *te dāthe* etc.; vgl. oben R[1] 57, 19).

thredkniā oder *-knīa*. S. zu *thredknī* α und β.

thredknīng, *-knīli(n)g*. S. zu *thredknī* α und β. Wegen des in *thredknī sē* zu corrigierenden *thredknile* E[1] 56, 28 s. zu *sōth* 'was einem zukommt'.

thredziā. S. zu *thredknī* α.

threttēne 'dreizehn'. S. IF. 18, 112.

thria se (?) in E[1] 34, 1 ff.: *and hiu* (die entführte frau). . . *hire nēd kēme* (klage) *and clagie and thena* *b e r n a* *t h r i a* *s e*. Nach der parallelst. H 34, 2, *end hiu*. . . *thene* *f r ū d e l f* (liebhaber) *ūrtiūcht* (verlässt) *end to tha riūchta foremunda gength*, ist *thria se* zu corrigieren in *thziāse* 'wähle' (= 'sich begibt zum vormund von geburtswegen', vgl. zu *formond*). Wegen *thz* als schreibung für aus *k* entstandenen, assibilierten conson. s. Gr. § 133.

thribōte. Beachte zu *thribēte* 'zu dreifacher busse verpflichtend' im Wb. zweimal citiertes *thribōte* (*-a*) (Gr. § 32, anm.).

thrimenath 'drittel' (subst.), zu *thrimine* etc. (s. u.) stehendes adjectivabstractum (nach art von got. *manniskōdus*, *gabaurjōþus*, s. Kluges Nomin. stammbild. § 134). Vgl. *twēdnath* und s. anm. 1 zu *gāra*.

thrimine, *-(e)ne*, *-en* (nicht *-ina* etc.) 'ein drittel betragend' bez. bei substantivischer verwendung 'drittel'. Wegen *t h r i m i n e* *further* (H 339, 22 ff.) = 'um ein drittel des eigenen betrags die zuvor genannte summe übersteigend' s. Zfdwf. 7, 278, anm. 2 und vgl. u. über *h a l v e* *mā* in der anm. zu *wēde* 'münze' bemerktes. Ob anderswo begegnende *t h r i m i n e* etc. *further*, *-era*, *-ere* oder *forther*, *-(e)ra* bez. *diōrra*, *diūrra* oder *furdēl* (s. o.) in gleichem sinn verwant sind, lässt sich aus dem zusammenhang der belegstellen nicht entnehmen.

Das adj. repräsentiert ein zum compar. **minniz* gebildetes bahuvrīhi-compositum: **thriminnizi-*, *-izjo-* etc. 'eine dreimal geringere quantität betragend' (woraus über **thriminnzi* oder **thriminnri*, **thriminni* die überlieferten formen; wegen *-n-* für *-nn-* in nebentoniger silbe vgl. *szerekspili*, *-e* und *-spele*, dat. zu *szerekspil* bez. *-spel* mit altem *-spill*, *-spell* = got. *spill*, as. ags. *spell* 'rede, wort' etc.).

thrimield (?). Dass *thrim ield* in B[2] 161, 27 fehler ist für *thriu ield* 'drei wergelder' von B[1], liegt auf der hand: componiertes *thrimield* (mit *thrim-* aus *thrimine-*) könnte nur 'ein drittel des wergeldes' bezeichnen (vgl. awfries. *thremdēl* 'drittel').

thrīna 'drei'. Gr. § 233 γ.

thrintere 'dreijährig'. S. zu *ele*.

thririūchte 'dreimaligen reinigungseid erfordernd' (adj., nicht adv.): *hwērsa ma ēne rāwere*. . . *sin gōd binōme*,. . . *t h r i b ō t e* *ieftha* *t h r i r i ū c h t e* (E[1] 240, 15 ff.).

thrītich. S. IF. 18, 115 f.

thriūch(-). S. zu *thruch.*

throtbolla 'kehlkopf' F 74 m. Vgl. ahd. *drozza*, ags. *throtu* 'kehle'.

thrua (?). S. zu *thrūwa.*

thruch, thriūch. Die partikel begegnet nicht nur in instrumentaler und causaler verwendung (bel. aus F s. noch zu *ethele D* und anm. 12), sondern auch in finaler; vgl. *thruch nātha, nētha* (citiert zu *nāthe* etc.) sowie: *Thet jef him... kening Kerl, thruch thet* (damit) *hia cristen worde... clepschilde ūrtege and hūslowa* (l. *hūslōtha* nach anm. 2 zu *ele*) *gulden* (l. *-e*) *and sinte Pēter untkande* (F 12 o.; s. auch die parallelstellen in H 10, 11 ff. E¹ 10, 12 ff.; an der parallelst. in R¹ 11, 13 ff. steht *til thiu thet wi Frīsa sūther nigi and clipskelde ūrtege* etc.).

Als seltene nebenform erscheint dreimal vor *th* des zweiten compositionsteils bez. des im satzgefüge folgenden wortes *thriūch*(-) (Gr. § 40): brechung von *e* vor *rch* + *th* der folgesilbe zu **eu*, woraus **íu, iū* ([1]); metathesis von *r* nach dem muster von *thruch* (Gr. § 96 *β*).

[In Pauls Grdr². 1, 1259, § 99, anm. 2 wird *i* von *iū* als phonetisch leicht erklärliche schreibung eines zwischen *r* und *u* entwickelten übergangslautes gefasst].

thruchkuma. Wegen *thruchkemen* 'durchbohrt' s. zu *onstal.*

thruchstēta. Vgl. zu *stēta.*

thruch-, thriūchthingath 'plenarsitzung der *mēne acht*, d. h. der sechszehn richter des Brōkmerlandes'. Beachte die zu *kok* commentierte stelle B 168, 21 ff. und vgl. wegen des compositums und wegen *mēne acht* Heck, Afr. Ger. 124 sowie Zfdwf. 7, 271. Wegen *thriūch-* s. zu *thruch.*

thrūwa 'drohen' mit *thrūth* 3 sg. S. anm. 4 zu *āuwa.*

(*thulk*), *dulk, dusch* in *aldul(c)ke* tali, talibus E. Sgr. F 146 m. und *alduscher* E. Sgr. Siehe Gr. § 127. 99. 125 *α*.

thunsdei F 156 u. 162 u. (F 156 m. *thundei* als schreibfehler) mit *r*-synkope für **thunresdei;* vgl. in H *thunresdey.*

thurva, thura, thora (mit tonlangem voc. in offener silbe; wegen des verklingens von *v* vgl. Gr. § 116 *β* und Z. wfr. Lex. 32 ff.) 'brauchen', 'dürfen' (im Wb. sind *thurva* und *thura* getrennt, dagegen *thura* und *dūra* mit einander identificiert). S. Gr. § 307 *γ* und PBB. 17, 339 f.

thūsend numerale. S. IF. 18, 121 f.

thūsternesse (?). S. Gr. § 21, anm. In Frgm. 1ᵃ, 7. 10 ist nur *nesse* bez. *sternesse* überliefert.

thwong 'zwang'. Ein beleg für 'bezwingung' F 4 u.

([1]) Ansetzung von *thirch* (Gr. § 40) lässt sich nicht begründen; vgl. ahd. *derh* 'durchlöchert'. Dass *e* grade so gut wie *i* vor *cht* gebrochen wurde, ist aus zu *kniūcht* ausgeführtem zu ersehen.

ti, instrumental des demonstrativs, mit vorangehendem *nōwet* (über *ti* für *thi* nach *t* s. Gr. § 225 δ) vor comparativ (vgl. *theste* vor compar. aus **thes thi*, Gr. § 247 am schluss) = 'nicht desto', d. h. 'gar nicht' in II 339, 6 ff.: *Thiu frōwa hire lithe* (verletzten glieder [1]) *mith nōwet ti māra* [2] *riŭchte riŭchte* (das zweite *riŭchte* zu tilgen) *ni āch on ti lēdane* (soll mit keineswegs grösserem rechte eine verletzung durch eidesleite beweisen) *sa thi szermon* (der geistliche; beide können eben einen sonderfrieden, vgl. o. zu *āfretho, -e*, geltend machen); *hire āfrethe mith ēne ēthe ti haldane* (hat sie zu, kann sie behaupten), *ief mas hire bitigie* (man gegen sie geltend macht, vgl. zu *bitigia* β), *thet hiu hine* (d. h. den sonderfrieden) *ūrfiŭchten* (fechtend verwirkt) *hebbe* [3]. *Hvērsa thi mon end thet wīf ēider ōtherum kāse* (schlägerei) *tigat*, *sā undriŭchte* (schwöre sich frei) *hiu him* (ihm gegenüber) *thes tichta; ēr sa wint* (erwirbt) *hiū mitha ērra riŭchte hire ūrbōte* (überbusse) *ieftha hire ūrriŭcht* (anrecht an ein plus der von der gegenpartei zu fordernden reinigungseide); *ief hiu him* (dem mann gegenüber) *ōuder* (entweder) *dēde* (einer ihm zugebrachten verwundung) [4] *bikent*, *sā nis hiu a bōte ni a riŭchte* (freischwörung) *nōwet ti hārra* (gar nicht höher stehend, d. h. mehr berechtigt) *tha hī* (wegen *-a* im nom. sg. fem. des comparativs s. Gr. § 225).

Im hinblick auf dies *nōwet ti* möchte ich jetzt das meist vor comparativ stehende *nāute*, *nōute* nicht mehr dem ags. *ne*... *vihte* vergleichen (Gr. § 260), sondern als verbindung von *nāut* und *te* (für *thi*) = 'gar nicht' fassen. Belege: *nāute lengra* B^2 153, 1, ...*fērra* B 153, 11, B^2 173, 11, E^2 202, 25, ...*diūrra* B^1 162, 13, *nōute hāchera* H 329, 1; nur einmal vor positiv: *nāute grāt* E^1 78, 19 (vgl. zu *kuma* β).

tiā 'grenzlinie'. S. anm. 2 zu *eweneker*.

tiā(*n*) (verb). Unter den technischen ausdrücken hebe ich hervor als im Wb. nicht oder ungenügend gedeutet:

tiā(*n*) *an tha* bez. *to there were* 'den besitz antreten' (Wb. sub 2) in *sā hāch thet kind*... *an tha were to tiānde* (R^1 53, 27). — *sā hāgon tha ivinknīlingar to there were to tiānde* (R^1 67, 6);

tiā(*n*) *to tha brēwe* 'behufs befragung angehen' (Wb. sub 2) in *sā skelma tiā to tha brēwe* (B 156, 25);

tiā(*n*) c. genit. 'aufkommen für' in zu *oflēdene* β commentiertem B 160, 5 ff.;

tiā(*n*) 'zur gewaltsvollstreckung vorgehen' an der zu *hlia* γ aus R^2 544, 33 ff. citierten stelle sowie in R^2 541, 11. 543, 2. 544, 2 (erwähnt im Wb. sub 3) und in *Sa hwēr sa tha liōdaman* (kirchengutverwalter) *claghiath umbe hēligana gōd and hia thet mith hiāra sēle* (einem eid auf ihr seelenheil) *winnath*..., *sā mōton hia thēr umbe tiā* (R^2 541, 1 ff.);

tyān to warandu 'sich (im anefangsprocess) an einen gewährsmann wenden' (s. zu *warand*).

---

(1) Vgl. anm. 1 zu *bŭclemethe*.
(2) R. tilgt hier unberechtigterweise *nowet ti*.
(3) Im Wb. zu *bitigia* sub 4 wird die stelle richtig gedeutet; dagegen zu *urfiŭchta* sub 1 dies verb als reflexiv gefasst.
(4) Aus *ōuder* (vgl. zu *nahwed*(*d*)*er*) geht hervor, dass hier ein mit *ieftha* eingeleiteter satzteil ausgefallen.

tiān, tiānda numerale. S. IF. 18, 105 f. Wegen *tianda* (?) R[2] 537, 22 s. zu *halflāde.*

tiānūtrōft 'alarmgeschrei'. Gr. § 150* am schluss und 278. Doch empfiehlt es sich wol, statt des daselbst als basis angesetzten alten adhortativs *tiohan* (*-am*) egrediamur einen in adhortativem sinn verwanten opt. **tiohēn* egrediamini anzunehmen, und zwar mit rücksicht auf im Wb. aus J citiertes awfries. *ende roept tiē ūta, tiē ūta* (*tiē* als der norm gemäss durch *n*-apokope entwickelter opt. pl. 2. pers. im gegensatz zu *tiānūt-*, dessen nasal in folge von frühzeitiger zusammenrückung durch die *n*-apokope nicht getroffen wurde) *ende helpet mi mȳn guēd weer to wynnen.* Vgl. noch auf as. **tiohad ūte* oder *-a* zurückgehendes mnd. *tiodūte* 'alarmgeschrei, weheruf' etc., das offenbar bereits vor der schwächung von *io* zu *eo* (woraus in der folge *ē*) unrichtig aufgefasst und in *ti-jodūte* zerlegt wurde, was nicht nur entstehung von *tē* verhinderte, sondern auch die bildung veranlasste von in mnd. quellen begegnenden *to-jodūte* und *jodūte.*

-tich, -tech 'zehner'. S. IF. 18, 115.

tichta (Gr. § 39. 184) 'klage' sowie 'rechtsfall' (s. H 331, n. 1) und 'rechtsforderung' in: H 72, 6 ff.: *hi* (der gefangene, der auf befehl seines herrn eine gewalttat verübt hat) *āch to bētane..., ief hit hebba mei, mith sines unriūchta* (unrecht verübenden) *hēra fiā* (beweglicher habe) *alne tichta, thēr ma him tōsēcht.*

tichtiga, -ega (Gr. § 39). Ausser 'klage, rechtssache, -fall' bezeichnet das nomen auch 'rechtsforderung'. S. B 161, 20 ff. zu *hērskipi*, B 155, 5 ff. zu *kok* und E[2] 144, 3 ff. zu *seke* δ sowie E[1] 72, 17 ff.: *hi āchte* (l. *āch*) *te betāne..., ief hi hebba ne* (str. *ne*) *mey sines unriūchta hēra fiū, alle tigtega, thēr ma him betigath* (s. s. v. α und vgl. die zu *tichta* citierte parallelst.).

tīdia in: *alsa fīr sa thi rēdieva ēn ēyn hūs hebbe, and* (wenn) *hi werthe ūrwunnen* (eines amtsvergehens überführt, das mit verlust des hauses bestraft wird), *sā tīdie tha liūde aldēr uppa.* Statt des mnd. *tīden up* 'sich verlassen auf' (Gr. s. 233, fussn. 1) ist hier *tiā*(*n*) 'zur gewaltsvollstreckung vorgehen' (s. o.) zu vergleichen (beachte mnd. und in Taalk. Bijdr. 2, 164 ff. hervorgehobenes mnl. *tīden* 'gehen').

tīesdei 'dienstag'. S. Gr. § 86 α und anm. 1 zu *onclef* (?).

tigia 'zeihen' (nicht *tīgia* nach Pauls Grdr[2]. 1, 1307; vgl. das compositum *bitegia* neben *bitigia*).

ti, te honda. S. zu *hond* am schluss.

til (= north. aisl. *til*) steht in finaler verwendung (nicht in temporaler 'bis dahin dass') in R[1] 11, 14 (s. o. zu *thruch*) und R[1] 27, 24: *Morth mōtma mith morthe kēla, til thiu thet ma tha ergon stiōre.*

Für 'an' erscheint die partikel in: *thēr ma fon thes keninges halven sōgte til ēne monne* (H 12, 6).

tilath 'ackerbau' (vgl. *tilia* colere terram Wb.) in: *hwelic forsmāge* (soll nicht haschen nach) *unriūchte rīkedomar..., werā* (sondern) *fon godes ieven and riūchte tilathe scelma... līf... nera.*

tilber(e) und *-bar* 'beweglich'. S. zu *were*, *-ā* 'sondern'.

tilia. Ofries. bel. für 'zeugen' s. zu *thēr* relativ (F 46 u.) und F 54 m.: *Jef ēn mon tilath ēnes bernes* (im anderen beleg das verb c. acc.).

timbria, bel. durch *timbrege* edificabis Frgm. 2ᵃ, 10. Gr. § 299, anm. 1.

tins 'zins'. Zu beachten ist (nach Gr. § 128) *ts* repräsentierendes *z* in *tinzes* R¹ 11, 18, *tinze*, *tynze* R² 539, 3, F 12 o. (2 mal). 14 m. (woneben *tinse* H E¹ 16, 10, *tins* R² 539, 6, P 353, 32; einen grund, nach Gr. § 126 dem *z* der fries. formen und *tz* von mnd. *tyntze* einen lautwert *s* beizumessen gibt es nicht). Das wort harrt noch seiner formellen erklärung. Gegen entlehnung aus *census* sprechen: 1. das anlautende *t* (die in Zs. f. rom. phil. 21, 132. 235 gemachten deutungsversuche befriedigen nicht), 2. das *in* (der normalen entsprechung von *en* vor *s* zufolge müsste man eben *ī* oder *ē* erwarten), 3. das *ts* der fries. mnd. formen.

tiōna, *tiūna* (nicht = 'beschädigen'). Für das simplex sowie für das compos. *bitiūna* ist PBB. 14, 273, anm. 1 die bedeutung 'beanspruchen, vindicare' nachgewiesen. Nach *iewet* (wenn es, d. h. die aussteuer der schwester) *hire brōther... welle tetsia* (sich zueignen) *ieftha tiūna* (H 50, 4 f.) und *ievet hire brōther... wella tetsia iefta bitiūna* (E¹ 50, 5 f.) ist in *thet hit* (d. h. das kirchengut) *nēn mon ne... bitetszie iefta bitune* (F 136 m.) zweifellos *bitiūne* zu lesen. Etymologisch hat man, unter berufung von mhd. *an sich ziehen*, mnd. *to sik tēn* 'beanspruchen', mhd. *zücken* = fries. *tetsia* 'an sich reissen', an ein verbaladjectiv (mit *ni*-suffix, vgl. Kluges Nomin. stammb. § 229. 230) **teuhni-* vindicabilis zu denken, wozu **teuhnian* vindicabilem sibi facere, das fries. *tiūna* bez. *tiōna* ergeben musste.

**tiōnene, -enge*. In *thiōnene*, das R² 536, 13. 18 für *werdene* 'schädigung' von R¹ 119, 6. 8 steht, ist trotz des zweimal überlieferten *th* mit Siebs (in His, Strafr. d. Fr. 298, anm. 5) zu as. *getiuneau*, ags. *tīenan* 'schädigen' stehendes verbale zu erblicken (wegen *th* als schreibung für *t* in R² s. übrigens Gr. § 119, anm.).

Eine andere ableitung zu **tiōna* 'schädigen' erkennt man in statt *rionenge* R² 542, 17 zu lesendem *tiōnenge*: *ēn ūubere t. anda sex lithon* (den augen, händen, füssen, vgl. Wb. zu *lith*).

**tīre* 'schmucksache'. S. zu *fiāeth* mit anm. 12*.

tiūch. Gr. § 172.

tiūna. S. zu *tiōna*.

tiu se (?). S. zu (*breinsecht*) (?).

tōāskia = *tōsēka* (s. u.). Ofries. bel. s. zu *houdechte* und im Wb. zu *āskia*.

tōbēra 'zudrohen' (nicht *tōbera* 'zubringen'). S. zu *bēr* anm. und streiche Gr. § 271 α *tōberth*.

tōbrenza (= *tōāskia*, *tōsēka*, s. u.) in E¹ 56, 15 f. und 240, 4 f.: *and sā* (d. h. nach eidlicher abweisung der klage) *mōtma him nāwet mā tōbrenza*.

Vgl. an einer parallelst. (Rq. 56, n. 5): *firer ne āghe* (hat er) *umbe tha claghe a nēne ondzēre stonda*). R. übersetzt (zu *tōbranga*) durch 'ihn nicht mit mehr eiden beschuldigen'.

tochta, tuchte (nicht *tocht*) 'zeugungsfähigkeit'. S. zu *berntachta* (?). Wegen *iēr-, uptochte* s. s. vocc.

tŏchta 'memoria' etc. S. zu *thŏchta*.

tochtlās. S. zu *berntachta* (?).

tochtman '(unter führung des *hōderes* 'schulzen') fungierender executivbeamter'. S. Heck, Afr. Ger. 151, anm. 13 und vgl. *tiā(n)* 'zur zwangsvollstreckung vorgehen'.

todelva in *hvasa ănnen mēnen wey... todelt* (E[3] 210, 21) ist identisch mit im Wb. im folgenden artikel als = 'zergraben' (*to-* zer-') gedeutetem *todelva*. Vgl. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32 ff.

**tōdemma* oder *-damma* 'zudämmen', bel. durch *tōdampth* (E[3] 210, 15). S. IF. 19, 181 f.

todrīva in: *thodrīft hi* (der sich den schulzen und den executivbeamten widersetzende) *thet lond mith fiŭchte tha mith rape* (l. *rāve*). Vgl. mhd. *zertrīben* 'in verwirrung bringen' und beachte fries. *to-* 'zer-' (s. Wb.).

(*tofiuchta*). S. zu *tefiŭchta* (?).

togia 'fortschleppen' ('nicht 'raufen'). S. zu *branga* γ mit anm.

tōhalda 'vorhalten, zur last legen'. S. zu *seke* δ (R[1] 73, 13 ff.).

toiēnis(t), -es(t), togēnis(t), -est, toiōnis. Gr. § 141 mit anm. und § 118. 144 β (also *-iē-, -gē-* durch anlehnung an **gēn*). Wegen *-iōnis* s. zu *iōn*.

tōkuma 'sterben'. Belege zu *āka* (verb) und H 334, 31. *Tōkemth* steht durch ellipse für an der zu *āka* commentierten stelle begegnendes *to there werde kemth* = 'zu durch das schicksal bestimmtem lebensende kommt' (vgl. in Taalk. Bijdr. 2, 179 f. herangezogene as. *wurd for-*, *benam* 'der tod nahm fort' und ags. *wyrd fornam* Bēow. 1205, *wyrd* 'lebensende' Bēow. 2420).

tōledsza 'einbringen' (eig. 'zulegen'). S. zu *thiānia*.

to-, terenda. Vgl. IF. 19, 182 mit anm. 2.

torothia. Gr. § 299, s. 232.

tōseka. S. zu *tōsōkest*.

tōsēka, -sēcza (c. dat. pers.) 'von einem gerichtlich fordern' oder (mit einem 'rechtsforderung' bezeichnenden object) 'einem... stellen'. Vgl. die zu *thing* und *tichta* commentierten stellen R[1] 67, 22 ff. 73, 1, H 72, 10 und die anderen im Wb. aufgeführten belege. Wegen des nicht hieher gehörenden *tōsōkest* s. u. s. v.

tōsōkest in *Thet lond, thēr thu mi tōsōkest* (F 34 u.), sowie *sōkest* in

Thet lond, thēr thu sōkest to thisse monne (F 26 m.), können keine praesensform zu (*tō*)*sēka* repräsentieren (wie Gr. § 289, anm. 1 angenommen wurde); es liegt hier praet. vor zu (*tō*)*seka* 'streitig machen' (vgl. *seka* Gr. § 273 β).

tōsetta begegnet noch = 'als pflichtlich festsetzen' in F 122 o.: *Thria ǎfta thing* (echte dinge) *setma tha hūsmon tō*.

tōspreka (= *tōsēka*) bez. 'gerichtlich geltend machen'. S. zu *thing* (R[1] 67, 22) und *hondefte*.

tostēra 'zerstören'. Gr. § 288 β, s. 225.

tostēta mit *tostāt* F 108 u. (vgl. zu *stēta*).

tragda (?). L. *tragtade* praet. zu *tragtia* (Gr. § 299, s. 233).

trūstelic (im druck falsches *craftelic*) in F 4 o.: *trūstelic thinga* (hülfe bringendes) *biāda*.

trē 'baum'. S. zu *onclef* (?).

tre(*u*)*we*. S. zu *triūwe* (subst.).

trind umbe, trund um 'rundum'. S. PBB. 30, 251, anm.

triūwe (auch geschrieben *triwe*), *trūwe*, *tr*(*i*)*o*(*u*)*we* (adj.). Gr. § 24, anm. 1. 2 und 4. Das wort wird = 'glaubwürdig' auch für eine sache verwant in F 42 o.: *hit alle folke trowe wēre, thet alle Frēsan frēi wēre*.

triūwe (auch geschrieben *triwe*), *tr*(*i*)*o*(*u*)*we* und *tre*(*u*)*we* (subst.). S. Gr. § 24, anm. 2 und 4 und PBB. 30, 247 f.

trouwelik. Vgl. zu *triūwe* (subst.).

troiwa (?). S. Gr. s. 28, fussn. 2 und o. *triūwe* (adj.).

tuchta 'zeugungsfähigkeit' (mit suffix *-tan-*). Vgl. zu *berntachta* (?).

tuim (?). S. zu *hoffretho* α.

tūn 'zaun' in F 108 m. (s. zu *hoffretho* α); doch 'hof' an den PBB. 14, 252 commentierten stellen E[1] 46 und F 24.

turn 'turm' F 38 o.

tusk 'zahn'. Gr. § 12 η.

twā, twēne. S. IF. 18, 87 ff.

twā 'entzwei' in *twā renda* (s. o. s. v.), *slā*(*n*), *wesa*; durch analogiebildung neben *atwā* nach *binna, būta, buppa, befta, twiska* etc. neben *abinna, abūta, abuppa, abefta, atwiska* etc.

twēde 'zwei drittel betragend' (= ags. *twǣde*, as. widerholt in der Werd. Heb. I begegnendem *twēdi*). Das adj. begreift sich als zu *twai* (hochstufe zu *twi-*) durch suffix *-di* (vgl. Kluge, Nomin. stammbild. § 233) gebildetes derivatum, das, eig. 'zwei teile enthaltend' bezeichnend, in oben besagtem

sinne verwant wurde; man beachte ags. *twidǣl* 'zweidrittelportion', mnd. *de twēdēl*, mnl. *die twee dēle* 'zwei drittel'.

Ueber die im Wb. sub 2 erwähnten stellen s. zu *tvēdebēte*.

Wegen 'zweierlei art aufweisend' s. zu *daddede* (?).

tvēdebēte 'zu $^2/_3$ busse verpflichtend' in H 60, 32 f.: *unweldege* (ungewollte) *dēda... send... tvēdebēte*. Es liegt analogiebildung vor nach *ēnbēte* (s. o.). Das *cum dimidia emenda* (Rq. 62, 1) der lat. übersetzung berechtigt natürlich nicht zur annahme der im Wb. zu *twēde* sub 2 ins auge gefassten möglichkeit von *twēde*(-) der eben citierten stelle und in *scelma the* (l. *thet*) *al bētha mith tveddere* (l. *tvēdere* ([1])) *bōte* (E[1] 62, 1) = 'halb'(-).

twēdnath 'zweidrittelteil', zu *twēde* mit *n* im suffix durch anlehnung an *thrimenath* (die regelrechte form müsste *twēdath* lauten). Vgl. auch zu *thrimenath* und zu *gāra* mit anm. 1.

twelfwintere. S. zu *ele*.

twera 'zweimal'. Gr. § 240.

twia in *acht* (*echt*) *hi tvia* 'ändert er seine rechtsweisung' (eig. 'gibt er zweimal eine weisung ab'). S. Zfdwf. 7, 271 f. und Gr. § 86 *α*.

twiahalve. S. zu *twihalve*.

twifrethe. Vgl. zu *ēnfrethe*.

twi-, twiahalve. Für *a tvihalva* 'an der einen und an der anderen seite' (vgl. *twi-* 'zweierlei') hat B[2] an drei belegstellen (156, 24. 163, 2. 168, 28) als var. *a twiahalva* durch substitution von *twia* 'zweimal'. Wegen *a tvi*(*a*)*halva* als praepos. c. dat. s. die anm. zu *erath* (?). Noch ein beleg aus F 122 u.: *Twā mētedolch... biclagat a twihalva is strīd* ([1]).

twilif, twel(*e*)*f*. S. IF. 18, 108 f. und PBB. 32, 528, anm. 2.

twīne 'zweierlei' und 'zwei'. Gr. § 233 *β*. 240.

twintich, -ech. S. IF. 18, 117 f.

twisk, twiska (Gr. § 107 *α*; *tvisa* E[3] 141, 4 fehler für *tvisca*). Hervorzuheben sind die bedeutungen:

'innerhalb' (vgl. zu *under β*) in **Twisk* (hs. *Wisk*) *alrekene fiārdandēl hwasa fald werth to tha hāgosta* (l. *t. th. hāg. wendon* und vgl. zu *warpa*), *mith fiūwer stigamerkon to ieldande* (R[2] 541, 38 ff.);

'vom einen ins andere' in *nebbe hi* (der totschläger) *nēne friūnd* (verwante, die für sein wergeld aufkommen können), *hit* (das wergeld) *ielde sīne* (s. Gr. § 207) *londhēra* (landherr, grundherr); *jef hi uppa nēnes monnes londis* (l.

([1]) Dehnung vor *r* (Gr. § 150 *γ*) ist nur geltend zu machen für die formen mit *r* im ableitungs- bez. comparativsuffix.

([1]) Zu beachten ist die aus dem dat. sg. auf. *-a* sich ergebende schwache flexion des compositums (vgl. as. *halvun* dat. sg. Wadst. 90, 25, aisl. *halfa, -u*), die auch in *a-*, *bi-*, *behal*(*v*)*a* (Gr. § 185) vorliegt. Dagegen erscheint das nomen in stark flectierter form (vgl. ahd. *halba, -a, -u*) in dem o. zu *halve* 'seite' hervorgehobenen *a tvira halwa* (mit *-a*, nicht *-ana* oder *-ena* als endung des gen. pl.). *Halve* in *fon... halve* E[3] 199, 27 ist nicht beweisend (Gr. § 190).

londe) sitte, sā ielde hit tha būran... and twischa tha londum (es liegt hier, wie in den beiden folgenden citaten, eine bestimmung vor, die für Fivelgo und Oldamt gilt) *nänne frethe to hrēkane* (für *rēkane* 'entrichten', Gr. § 146 *α* am schluss) (F 148 u.). — *Jefter ēn blāthondrāf twischa tha londum gunge* (F 150 m.; s. zu *gunga* am schluss). — *Alle lāwa* (nachlässe), *thēr fallat* (vererben) *twisca thisse twā lond, thā dēlma bi* (nach massgabe von) *tha lāwm* (erbrecht), *thēr gungat* (gilt) *inna tha Aldaompt* (F 150 u.).

twiskia. Wegen des verbs = 'dazwischen kommen' in E² 218, 16 ff. s. zu **bitviskia.*

Ueber die bedeutung 'auseinandergehn' (E² 205, 23) s. zu *nāka*.

Für 'trennen', d. h. 'gewissermassen trennen' bez. 'verschiedentlich behandeln', steht das zeitwort in E³ 219, 16 ff. (s. zu **bitviskia*) und F 98 o.: *aldus mey ma thet bronddolch ne thet seden dolch* (brühwunde) *nōut twiskia ne a bōta [-e] ne an scrifte* (vgl. zu *scrīva A*).

U.

u, schreibung für *wu* (Gr. § 84). Wegen mit dieser lautverbindung anlautender wörter s. *w* am schluss dieses abschnittes.

uder 'oder' (?). S. PBB. 14, 250, anm.

-ūder '-euter'. S. PBB. 14, 250, anm.

umbe(-), umme, umba. Ueber altes **umba(-)*, woraus *umbe(-)* (nach Gr. § 55), s. PBB. 28, 554 f. Ob hierneben auch altes *umbi(-)* stand (erhaltung von *u* durch anlehnung an **umba*), ist fraglich, denn das *-i-* von einmal belegtem *umbibūrar* R¹, das im gegensatz zu *umbemēte* R¹ R² und öfters belegtem *umbe* R¹ der von Kock (PBB. 29, 178 ff.) aufgedeckten vocalbalance widerspräche, hat wol schwerlich als unverdächtige überlieferung zu gelten (Kocks annahme in PBB. 29, 182, es läge hier einwirkung vor von seiten der praepos. *bi*, ist nicht einleuchtend). In *umba* B¹ 166, 30, E¹ 26, 6. 74, 5 kann *-a* schreibung sein für *-ə* (Gr. § 60, anm. 3, § 67, anm.) oder ein *-a* repräsentieren nach art von *-a* in *ana* etc. (Gr. § 55).

umbegunge circuitu Frgm. 1ᵃ, 8. S. zu *(-)gong* (wo durch versehen *umbegunga* steht) und Gr. § 154.

umbehverwa 'eine änderung im urteil anbringen'. S. zu *fonskīria* (B 159, 5 ff.).

umbeide in: *sa wasa tha wīle* (während der abwesenheit eines von den Normännern gefangenen) *sīn lond ūrsette* (verpfändet hat) *ieftha selde, sa hi wither ina thet lond cume, sā farere ina sīn ēin gōd and uppa sīn ēthel* (stammgut)... *rūm* (frei) *and umbeide*. Die beachtung von vorangehendem *ūrsette* führt zu anknüpfung an ags. *bād* pignus und zur fassung von *umbeide* als durch *ia*-suffix gebildetem bahuvrīhi-compositum (vgl. Kluge, Nomin. stammbild. § 177) = 'nicht (wegen *um-* für *un-* s. Gr. § 105) durch eine pfandsumme belastet' (das *ei* für *ē* vor *d*, wie in *meide* und *breid*, vgl. Gr. § 18 *γ*. 33, anm. 2). An der parallelstelle E¹ 48, 16 steht *unbretse* 'unversehrt' (vgl. Gr. § 203), an den awfries. (W 49, 15, Hett. 85) *ōnbritsen* bez. *oenbretzen*.

umbi- (?), *umbebūr*. S. zu *umbe*(-).

un- statt *und-* (*unt-*) in *unburstēn*, *unhant*, *unfāne* etc. (bel. Gr. § 122 ε). Die verwendung der kurzen form beruht wol auf den composita mit *und·d-*, *unt-t-*, in denen nicht *und-*, *unt-*, sondern *un-* gehört wurde.

unade (?) F 22 o., fehler für *ōvnade* in *wi alle ăfte thing*... *helde and vnade;* vgl. die parallelstellen E[1] 28, 26, R[1] 29, 24 (*ōve-*, *ōronade*).

un(*e*)*bern*. Wegen einer bedeutung 'niedrig geboren' s. zu *bera*. Wegen in *ūt bern* zu corrigierendes *unbern* s. zu **lāwia*.

unberāvad, *umberāvad* (nicht 'unberaubt', sondern) 'ungepfändet' (vgl. *rāvia* 'einen pfänden behufs zahlung von busse oder strafe', Wb. s. v. unter 2): *thet allera monna hwelic a sinem bisitte unberāvad, hit ne sē thet* (*ma*) *hine*... *mith riuchte thingathe* (process) *ūrwinne* (H 4, 18 ff.; ebenso mit für unseren zweck unwichtigen varr. H 40, 3 ff. E[1] 4, 18 ff. 40, 2 ff. R[1] 5, 19 ff. 41, 3 ff. F 8 m. 22 m.). Wegen des belegs E[2] 149, 26 s. o. zu *seke β*.

unberepped, *umbereped*. S. zu *hwerva β* und Gr. § 286 β. 105.

umbiteled, *umbeteled* in *Hwasa inna ōtheres hewa and wera* (besitz) *farith umbitelldere* (so im ms., l. *-tel-*) *tele and umbithingades* (l. *-e* und vgl. u. E[1] 8, 2 ff.) *thinge* (F 10 o.). — *thi ther and ōtheres wera fare umbeteldere tele and umbethingathes* (*th* für *d*, vgl. Gr. § 124, anm. 1) (H 8, 2 ff.). — *thi fare an ther* (l. *thi ther fare an*) *ōtheres wera*... *umbetelede telem and umbethingade thinze* (E[1] 8, 2 ff.). Das negative, zu *bi-*, *betella* 'reden, verhandeln' stehende part. mit *tele*, *-em* 'gerichtliche rede(n), gerichtsverhandlung(en)' im sogen. absolutem dativ, wie mit *thinze* (Gr. § 152, anm.) (= *tele*) verbundenes, synonymes *umbethingade* (daneben *umbi-*, *umbethingades*, *-thes* im sogen. adverbialen genit., vgl. Gr. § 230).

unbewllen 'nicht sündbefleckt durch ein verbrechen'. Vgl. u. Nachtr. zu *biwllen*.

umbi-, *umbethingade*(*s*), *-thes*. S. zu *umbiteled*.

unblicande 'unsichtbar' H 82, 5, E[1] R[1] 83, 5. Vgl. Wb. zu *blīka*.

unbōte in B 177. 178 passim = *bōte* (vgl. *unskeld* = *skeld* 'schuld'). Wegen verwendung von mit negativem *un-* componierten, 'abgabe' oder 'auslage' bezeichnenden nomina für 'ausserordentliche abgabe, auslage' (die als die ursprünglich erforderliche übersteigend eig. nicht als pflichtschuldige zu gelten hatte), dann auch durch verallgemeinerung für 'abgabe', 'auslage' (ohne weiteres) vgl. die in beiderlei sinn verwanten mnd. *ungelt*, *-kost*, *-plicht*, *-schult*, *-slete*, mnl. *ongeld*, *-cost* und beachte awfries. *onkost* 'auslage'.

unbretse 'unversehrt' (nicht 'ohne brüchte'). S. zu *umbeide*.

und in *alund* 'bis' (conj.). S. zu *alhond*.

und- bez. *unt-* in F und B[2] für negatives *un-* in *untblēdende* [*-ande*], *undsprekande* etc. S. Gr. s. 95, fussn. und beachte noch *unthelande*.

un(d)bersta, bel. durch *unbursten* F 92 o.

untblēdande 'nicht blutend'. S. Gr. s. 95, fussn. und o. zu *und-*.

un(d)drega mit part. *undrein* 'enttragen, vorenthalten'. S. zu *thēr* rel. (F 48 o.).

un(d)duān. Wegen aus *urduē* zu corrigierenden **unduē* solvat s. zu *ūrduā(n)*.

under. Die praep. ist nach Ndl. Wb. 10, 1222 und Behaghels Heliandsyntax 152 zu scheiden in *under* 'sub' und *under* 'inter'.

α. Als beleg für ersteres beachte auch die zu *ūrhōria* citierte stelle.

β. Wegen *thēr under* 'unterdessen' s. ausser R[1] 57, 11 (cit. im Wb. sub 3 und o. zu *thredknī β*) noch zu *ovirhēre* (R[2] 541, 15 ff.);

under thām 'unterdessen' begegnet F 124 m. (s. zu *foged*), *under hwīlem* 'bisweilen' F 4 m.;

beachte auch *under sīne tīdon* (innerhalb der regierungszeit des zuvorgenannten Traianus) *fōr sancte Johannes fon there wralde* (R[1] 132, 23 f.) sowie R[1] 133, 9. 15. 18. 23. 26. 29;

für *under ēna* 'zusammen' (B 151, 14, Wb. sub 1), *undrēna* 'zugleich' (E[2] 184, 35, Wb. am schluss) hat als die eigentliche bedeutung 'innerhalb eines raums, zeitraums' zu gelten;

für *under—and* = 'sowol—als' (in *scelma... under riūcht nima and riūcht ūtgeva* H 342, 13 ff.) sind in gleicher weise verwante mnl. *onder—ende* (Mnl. Wb. 5, 318) und afranz. *entre—et* heranzuziehen (*under, onder, entre* eig. = 'zusammen'). S. Nachtr.

underfā(n) mit *underfengest* suscepisti Frgm. 2[b], 15.

underledzia in F 110 m.: *Sa thi ōther* (die gegenpartei) *him hondēchtis* (anvertrautes) *schettis tōāskat* (von ihm fordert), *sā scel ma* (d. h. der richter) *thet strīd dēla* (durch urteil befehlen). *Sā is tet ēn erge thing* (wegen *erge* s. Gr. § 207), *thet ēn rike mon ānne ermen mon mith strīde ūrthringe* (einem armen bevorzugt wird ([1])) *an underledzie him* (sich unterlegt, zur stütze hat) *al* [*als*, l. *alsa*] *sīne hewa; sā drift him thio ermicheit and thio nēde al dērtō, thet hit scol... biwēria* (beweisen), *thet hi nōut strīda ne muge, and nime ēn hēt ȳrsen an sīne hond and friāge* (mache freie) *sīne* (s. Gr. § 207) *hāvd and sīne lond.*

underlidsza 'einem den weg verlegen'. S. zu *gēla* mit anm. 1.

understēta 'anzünden' (vgl. mnl. *dat vuer ondersteken*, eig. 'feuer unter das holz stossen'). Nach der belegst., *nēdbrond, hwedersare binna skiē sa būta understēt werthe*, ist die parallelst., *nēn brond, hwethersare understāt wert hit skē abinna sa abūta* (F 158 u.), zu corrigieren.

understonda. Wegen 'kenntnis erwerben von, erfahren' s. noch o. zu *dicht*. Beachte auch *understōden* intellexerunt Frgm. 2[a], 8.

underwinna '(einem etwas) entziehen', eig. 'sich etwas aneignen, indem man zwischen die sache und den anrecht daran habenden eintritt' (vgl. zu *underlidsza* in anm. 1 zu *gēla*).

([1]) Vgl. mhd. *überdringen* 'überwältigen', ndl. (bei Plantijn und bei Kil.) *overdringen* valde premere, opprimere.

un(d)erwia 'enterben'. S. zu *forbonna.*

un(d)fā(n). Andere belege (*untfātht, unfēth, untfeng*) s. zu *asche* (?), *biherda α, hermschere, thiānia;* auch *unfāne* F 54 m.

Hervorzuheben ist die verwendung des verbs in *Thu ne skalt thīnes godis noma nāwet idle untfā, thēr mithi sendti ūrbeden alle mēnētha* (R[1] 131, 23 ff.). Vgl. mnl. *ontfaen* 'anhören' (Mnl. wb. 5, 1326) und beachte das vorsprechen der formel bei eidschwur.

undfalla 'der verurteilung entgehen' in R[2] 541, 10 (s. zu *dūra*) und 544, 6.

un(d)fiūchta, bel. in *Thet is falsche riūcht, thēr there wērde* (wahrheit) *mith thiugum* (l. *thingum* 'gerichtsverfahren') *unfiūcht* (F 4 u.). Vgl. mnl. mnd. *ontvechten* 'sich erwehren, widersetzen'.

un(d)fruchta, bel. in *unfruchtane* 'fürchten' F 2 m. (s. zu *biriūchta δ*). Das nicht umgelautete *u* (vgl. got. *faurhtjan*, ahd. *furihten*, as. *forahtian*) durch anlehnung an *fruchte* timor oder eine vorstufe dieser form (s. o.). Metathesis von *r* nach Gr. § 96 *β*.

un(d)gā(n), bel. in F 12 m.: *jef* (wenn gegen einen von seiten des landesherrn klage wegen widersetzlichkeit geführt wird) *hit overcōme* (es erwiesen werden sollte, vgl. zu *ūrkuma*), *thet his ungānde wēre: jef his āc biseke, thet hine sikrie mith... withēthum.* Die vergleichung der (zu *ūrkuma* citierten) parallelstellen (R[1] 13, 4 ff. H E[1] 12, 4 ff.) lehrt, dass ein zu *ungānde wēre* 'frei ausgehend sein soll' gehörendes negativ in der überlieferung fehlt, also *his ungānde ne wēre* oder *nēre* = *hi sinere hāvedlēsne* bez. *sines hāvdes skeldich, -ech wēre* oder *sē.*

un(d)gelda 'zahlen'. S. zu *ūrbreka.*

un(t)gunst. S. zu *būclemethe* anm. 2 und zu *onstal.*

unthāvdia F 124 m.

unthelande 'nicht verhehlend' (vgl. Gr. s. 95, fussn.) in F 136 m.: *and hebben* (l. *hebbe*) *allara monna ek mēne* (vorsatz) *with sine sēle* (seinem gewissen gegenüber), *thet hi riūchte tichtan to ware* (vor gericht) *brenge and thēr unthelande sē, thēr* (was) *on tha liūde falle* (zur jurisdiction gehören mag) *an on thene frāna.*

unthēta 'versprechen' in *unthētene breid* (braut) F 120 o. (vgl. zu *scolenge*).

untkenna in F 12 o.: *thruch thet* (damit) *hia... hūslowa* (l. *-lōtha* und s. anm. 2 zu *ele*) *gulden* (l. *-e*) *and sinte Pēter untkande mith... tegeda* (der in der 7. Kest stehende passus fehlt in den anderen recensionen, s. Rq. 10 und 11). Vgl. as. *antkennian* 'anerkennen' (in *thēm the god antkennead*, Hēl. 421) und mnl. gleichbedeutendes *ontkennen.*

undkuma. Wegen 'im stiche lassen' s. zu *kuma γ.*

untpenda 'abpfänden', bel. in *untpant(is)*. S. zu *drīva* mit anm. 2.

un(d)seka 'leugnen'. S. zu *seka* (?).

un(d)siūne in *thiu unsiūne* (die besichtigung) *des līcma* E. Sgr. 254, 22. Vgl. *siūne* 'das sehen' (Wb.).

un(d)sclītande in *thet hira bon* (verfügung) *unsclītandi* (l. *-e*) (schlichtend, die sache entscheidend) *sē* (E[1] 78, 15). Man s. PBB. 19, 427 f. und (wegen *scl* für *sl*) Gr. § 126; das part. ist zu trennen von negativem *uns(c)lītande* (s. u.).

undschāwidis 'ungesehen'. S. zu *bē*.

untscheldich, *-schildich* 'unschuldig'. S. Gr. s. 95, fussn. und o. zu *hild*.

undsprekande 'nicht sprechend'. Gr. s. 95, fussn.

un(d)stela, bel. durch *unstellin* part. F 32 u. S. Gr. § 271 *α* und vgl. IF. 7, 359.

untteztsa 'entreissen'. S. PBB. 14, 273.

undunga B 155, 26. 160, 12. 21. 22, 163, 21. 164, 18. 172, 22. 24 etc. für *undgunga*. S. zu *gunga* und Nachtr. dazu. Wegen einer bedeutung 'sich frei machen' s. zu *ēntele*.

untwad = *unwad*. S. u. s. v. und Gr. s. 95, fussn.

untwald 'zustand der hilflosigkeit' in F 130 u.: *ma thene mon nimen* (l. *-e*) *ende lēden* (führe ihn) *mith hondum a untwald... and hine halden* (l. *-e* oder streiche *hine*) *ūr* (gegen) *sinne willa*. Vgl. *unewald* in *thene mon twēne halde end en sine* (l. *sinere* oder *sinre*) *unewald lēde* (H 96, 10 f.) und awfries. *ōnwāld* in *y* (ihr) *him nōmen an iwe wāld ende oen sines selvis ōnwāld* (W 413, 22 f.) sowie mnl. *ongewelt*, *ongewout* impotentia corporis; wegen *unt-* 'un-' beachte Gr. s. 95, fussn.

undwertzia 'herausarbeiten'. Vgl. zu *wērde*.

undwerph (?). S. zu **undwertha*.

**undwertha* 'bewustlos werden' (eig. 'gleichsam sterben', vgl. mnl. *ontwerden*, mnd. *entwerden* 'vergehen' und beachte mnl. *beswelten* 'bewusstlos werden' neben got. *swiltan*, as. *sweltan* 'sterben') in H 339, 21 ff.: *thi hāgesta svīmma* (l. *svīma*), *sa hi undwerph* (l. *undwerth*) *end hi thes līves ūrwēna is* (keine aussicht auf erhaltung des lebens hat) *end thi prēster sine warenga dēth* (das letzte abendmahl reicht).

unebern. S. zu *bera*.

unebinomat. S. anm. 4 zu *sēknia*.

unebirāwat. S. anm. 4 zu *sēknia*.

unedelmon 'nicht vollbürtiger'. S. zu *ethele B*.

unefōge 'ungefüge'. Gr. § 32, anm.

uneforhelin. S. zu *sēknia* mit anm. 4.

(¹) Wegen *urwēna* = ags. *orwēna*, got. *uswēna* 'keine hoffnung habend' s. Gr. § 204.

un(e)forlern. S. anm. 4 zu *sēknia*.

uncgert 'ungegürtet'. S. zu *sēk(e)ne* 2. art. mit anm. 2.

un(e)hlest 'ruhestörung'. S. anm. 5 zu *dernlendenge* und u. zu *unhlest*.

unelāf 'ohne nachkommenschaft'. S. zu *āka* und IF. 19, 191.

**unesaled* 'nicht gereinigt'. S. anm. 3 zu *warand*.

unethele 'hörig' (nicht 'unedel'). S. zu *ethele C*.

unewad. S. zu *unwad*.

unewald. S. o. zu *untwald*. Wegen *unewald* (?) in H 339, 33 s. die anm. zu *fortlēda*.

unewaxen 'nicht erwachsen'. Gr. § 273 *α*.

unewlemet 'unversehrt' F 44 o. S. zu *enda* (subst.).

unfāch 'straffrei' (nicht 'frei von rache'). S. zu *fāch*.

unforlern. S. zu *punt*.

unforwaret 'unbehütet'. S. zu *fārra*.

unforwerkat 'nicht verwirkt' H 2, 7. S. zu *ūrwirkia*.

unga. S. zu *gunga* mit Nachtr.

unhlest 'ruhestörung' und 'lärm.' (m. oder fem., Gr. § 176, anm. 1). S. PBB. 14, 252 f. sowie o. zu *biherda α* und *dernlendenge*.

uni- aus **ungi-*. Gr. § 82 *α*. Beachte auch *unidēn*.

uniăththa 'der nicht geschworene'. S. zu *ăththa* und *uni-*.

unidēn 'hässlich'. S. zu *fangenschip*.

uniēwe in *thet ma ēne (tha) monne... uniēwe word spreke* (E^2 228, 5, H 340, 11). Vgl. *unefōge word* an der parallelst. E^1 228, 5 und beachte mhd. *ungaebe* 'unziemlich'.

**unifōg* 'unfug'. S. zu *omfo* (?).

uniliāf. Dass das adj. weder 'unverwandt' (Wb.) noch 'unbefreundet' (Gr. § 82 *α*) bedeutet, sondern 'nicht durch heirat verbunden', geht aus der belegst. (R^2 540, 34 ff.) unzweideutig hervor: *Sa hwēr sa brōthera sannath* (streiten) *umbe hiāra gōd ieftha ōtheres umbe ēnigera honda seke, thet skilun skētha and twiskia* (schlichten) *sex tha sibbista hond* (sechs erbfähige, also der sippe angehörige personen), *thēr hiām sē bēthen al* (gänzlich) *uniliāf*. Vgl. o. s. v. **liāve* 'gattin', *liāva* 'gatten'.

uniskif 'ungeteilt' (nicht 'unbestimmt'). S. zu *skiffa*.

unlende (nicht *unlend*) 'bodenlos'. Gr. § 201.

(*unlethoch*), *onledig* in E. Sgr. 251, 2 ff.: *Dyu onlediga tȳd* (= *diu* **ern* 'ernte' E. Sgr. 250, 25), *deer set is um da needdrefth derra lyūdena, det is diu hachtyd* (l. *hātȳd*, s. s. v.), *diu korntȳd*. Der diese stelle enthaltende paragraph erwähnt die zeiten, worin gerichtliche vorladung untersagt ist; es empfiehlt sich demnach mit rücksicht auf die umschreibung von *dyu onlediga tȳd* den ausdruck nicht durch 'die unleidige zeit', sondern durch 'die geschäftige z., die z. der geschäftigkeit' zu übersetzen. Vgl. im Mnl. Wb. in anm. 2 zu *onledich* aus Stadrechten van Steenwijk (16. jahrh.) citiertes, *Men sal oock nae older gewoonten in den onleddige tijt geen recht holden*, und beachte mnd. *unlede*, *-ledde*, mnl. *onlede* 'beschäftigung'.

unmōthelik 'unrechtlich'. S. zu *methlika* (?).

unorfadis (?), **unorlēfadis* 'unerlaubterweise'. S. zu *drīva* mit anm. 4.

unrēd 'schädliches' H 335, 22. S. zu *rēd* 'rat' etc. *α*.

unrēd 'falsche sachbestätigung' H 328, 6 (im Wb. citiert mit 338, 6).

unrēdene. Aus an der belegstelle mit *unrēdene* verbundenem *undōm* (falsches erkenntnis) (*Hwērsa rēt ēn rēdiewa ēne unrēdene ioftha dēlt ēnne undōm*) ist zu folgern, dass *unr.* = 'falsche sachbestätigung', nicht = 'unrichtiges erkenntnis' zu fassen ist (vgl. zu *rēdene γ*). Dem compositum entspricht (nach *rēd* 'beweis' etc. als *i*-stamm zu fassendes) *unrēd* in H 328, 6 f.: *redena* (l. *rēdieva* gen. sg.) *unrēd hunderd merka*.

unriŭcht (adj.). Wegen einer im Wb. nicht erwähnten bedeutung 'unrecht verübend' s. die o. zu *tichta* und *tichtiga* citierten stellen.

unriŭchte (adv.). Gr. § 229.

unskelde. Wegen *unskeld* (Wb. sub 3) = *skeld* s. zu *unbōte*.

unsceldegne (?) E[1] 64, 15. Gr. § 222 *α*.

unschilde, *-ich*, *-ech*. S. o. zu *hild*.

uns(c)lītande 'sich nicht lösend' H 54, 3, E[1] 54, 4. S. zu *minne* (subst.) und verwechsele das part. nicht mit o. erwähntem (im Wb. zu *unslītand* unrichtig durch 'ungestört' übersetztem) *un(d)sclītande*.

**unsomneth* 'nicht vollständig geläbt'. S. anm. 2 zu *warand*.

unstēde 'ungiltig'. S. zu *warpa*.

un-, *oentām* (nicht *-tame*). Wegen der bedeutungen von *unthaem* (so zu lesen für *unthame*) und *oentāme* (dat.), pl. *-tāmen*, 'einrede wegen unzulässigkeit' (exceptio) und 'verweigerung einer rechtshandlung', s. Z. wfr. Lex. 46. Gegen die fassung des nomens als fem. (s. daselbst) spricht der pl. *oentāmen* (auch wfries., s. a. a. o.). Als masc. lässt sich das wort der in J 6, 1 begegnenden deutung gemäss (*Dyo aerste* (*ōnschyldinge*) *haet dilatoria, dat is ōntaemlick, want dȳr wirt dyo seeck bȳ ōnteyn*, der behandlung entzogen) zu *ōntiā(n)* stellen: *und-* bez. darfür eingetretenes wfr. *oen-* (Z. wfr. Lex. 47) und *-tām* (aus mit hochstufiger wurzel gebildetem **tauhma-;* beachte Kluge, Nomin. stammbild. § 152 und vgl. ebenfalls zu altem **teuhan* 'ziehen,

zeugen' stehende afries. *tām*, ags. *tām* progenies und awfries. *tām*, as. *tōm*, ahd. *zoum* 'zügel' sowie zu ahd. *triogan*, as. *bidriogan* gehörende as. *drōm*, afries. *drām*, ahd. *troum* aus **drauhma-*).

untīd 'unzeit' F 56 u.

untvīvilik. Die belegst., *Thi Frēsa folgade mith untvīvilika sinne, hū* (damit) *hi tha burg... wnne* (l. *winne*), weist auf eine bedeutung 'entschlossen' hin.

unūrfengen 'nicht verborgen'. S. anm. 3 zu *sēknia*.

un(e)wad, untwad (wegen *unt-* s. Gr. s. 95, fussn.), **unwadde, unwedde* 'unwatbar'. Die suffixlose form durch regelrechte apokope (PBB. 21, 475), die auf *-e* (aus *-i*) durch analogiebildung (vgl. Gr. § 202 α; wegen des *a* für *e* s. Gr. § 26, anm. 1). Als ursprünglicher stamm ist nach Brugmanns Grdr². 2, § 121 nicht ein derivatum mit *-jo-*, sondern mit *-i-* bez. *-jo-* anzunehmen.

unwalde, unwelde (nicht 'ungewollt, unbeabsichtigt', sondern) 'unfreiwillig'. Vgl. *wald* 'freier wille' (hervorgehoben zu *fogid* β und *wald* η) und s. Gr. § 201, s. 161. Die belege aus F 30 m. 124 m. sieh u. zu *unwille* und o. zu *gadirtochte*.

unwarlinge 'unversehens'. Gr. § 2, anm. 1.

unwelde. S. zu *unwalde*.

unwēne (nicht *unwēn*) 'unverhofft'. Gr. § 201 am schluss.

unwille 'unbeabsichtigt' in *unwille dēde and unwelde dēde* (F 30 m.). Gr. § 208 am schluss.

unwis(se) (Gr. § 201 und anm. 2 am schluss). Wegen *unwis* (E³ 211, 5) = 'nicht nachweisbar' s. zu *ethele B*.

unwroch (?). S. zu *bōdelāsc(h)*.

up(p). S. zu *op*.

uper. S. zu *upper*.

upfara (?). S. zu *upverth*.

uphalda. S. zu *ophalda*.

upheva (?), vielmehr **uphebba* oder *-heffa* 'anheben, beginnen' mit *hōfse* (für *hōvense*) *up, up(pe)hewen, upgehewin*. Gr. § 273 γ.

uphlāpa. Ausser 'herausspritzen' (vom blut) (s. die zu *ophlāpa* im Wb. citierten stellen sowie F 70 u. 74 m. 82 m.) bezeichnet das verb noch 'vorkommen' (F 4 o.: *alsa ēn nie seke uphlāp, thēr nānōut fon escriwen is*) und 'geschehen' (F 4 u.: *sendena, thēr bi willa iefta bi dumhēde uphlāpat*), eig. 'zum vorschein kommen'.

upcrāwa 'sich aufwärts krümmen wie eine nagel' bel. durch *upcrāwe* und *krāweth up*. S. zu *āuwa*.

upnema, -nima. Beachte noch die aus *thet riücht scol alle tÿd thene plega* *u p n i m a* (F 4 m.) sich ergebende bedeutung 'aufheben' und vgl. mnl. mnd. *opnemen* 'aufheben, aufhören machen' sowie im Wb. zu *opnima* citiertes wfries. *dattet riücht schel... pliga o p n y m a* und *dat dio wird* (zeugnis) *scholde dat riücht* (eidliche leugnung) *o p n i m a.*

uponderda 'überantworten'. S. zu *ondwarda* 'überantworten'.

upp. S. zu *riwia* und *op.*

uppa, -e. S. zu *opa.*

uppahalia. Dem wegen eines totschlags verklagten unfreien (*scalc*) steht es nach dem sendrecht zu, sich dem gottesurteil des wachshemdes oder des geweihten bissens (vgl. Grimm, Rechtsalt. 912. 931) zu unterwerfen oder *mith ēne kampa u p p a te h a l a n e* (H 60, 8 f.; s. auch E^1 60, 8 f. mit *o p p a te h a l i a n e*). Aus dem zusammenhang ergibt sich die bedeutung '(die sache) aus dem wege schaffen, zur entscheidung bringen'.

upper, -ir, uper, upūr. In *upper* (*uppir* E^2 195, 4 mit *-i-* als schreibung für *-ə-*, vgl. in Gr. § 65 erwähnte *crāwil-, pīsil, ūtir* E^2 sowie Gr. § 66, anm. 1. 68, anm. 2) liegt weiterbildung vor nach art von ahd. *ūzar,* as. *ūtar* zu **ūta* (= got. *ūta*, vgl. PBB. 28, 553): vorstufen **uppar, -or* zu **uppo* (vgl. PBB. 28, 557 und wegen des *u* o. zu *opa*). Wegen *uper* für *upper* vgl. *opa* und *ina.*

Die partikel steht = 'adversus, in gegenwart von' (belege im Wb.) bez. 'über' (*u p p e r, u p e r bēre, benke, grewe*). Aus dieser verwendung aber begreift sich die gelegentliche ersetzung von *uper* durch an *ūr* 'in gegenwart von' (s. u. s. v. ð) angelehntes *upūr.*

uprāvia (nicht 'rauben', sondern) 'aufheben, emporraffen' in: *sa hire* (der frau) *clāthar u p e r ā v a d send and hire s k e n e* (l. *s k e m e* = mnd. *skeme* 'scham') *blīcht.* Wegen der bedeutungsentwickelung vgl. mnl. mnd. *rapen,* mhd. *raffen* = 'rapere' und 'corripere'.

uprēthza 'anbieten' (*thz* aus **kj*) = mhd. *ūfreichen* offerre. S. PBB. 14, 268 f. Hierzu als 3. sg. praes. ind. *uprĕcht* (*cht* aus *kt* nach Gr. § 267 ζ; beleg u. zu *upriüchta*).

upriücht 'aufgerichtet' gehört als part. zu *upriüchta* (s. u.).

upriüchta 'aufrichten' und 'schadenersatz leisten für' (vgl. mnl. *oprechten, -richten*, mnd. *uprichten* mit *schade(n)* als object = 'vergüten'). Wegen letzterer bedeutung beachte, ausser *thene t i c h t e g a* (für die rechtsforderung) *u p r i ü c h t e hi* (B 162, 5, s. zu *hērskipi*) und *u p r i ü c h t a tha s ē c n a* (B 179, 19 ff., s. zu *sēk(e)ne* 1. art.), noch B 153, 1. 162, 11 (mit *tichtega* als obj.), R^2 542, 10 (*skatha u p r i ü c h t a*).

Im Wb. aus E^1 20, 15 citiertes *aldēr ma svēslike thriūwa lovath and u p r ĕ c h t* (anbietet) gehört zu *uprēthza* (s. o.).

upskiūta 'heraufwerfen'. S. zu **dūka.*

Upstallisbām. Wegen der litteratur über das bis jetzt nicht befriedigend gedeutete wort s. Heck, Afr. Ger. 356 ff., Mnl. Wb. 5, 1876.

Heranziehung von Kiliaens *opstal* conciliabulum (Gr. § 170) empfiehlt sich nicht, weil dieses lexicografen *opstal* receptaculum, latibulum, conciliabulum die vermutung nahe legt, dass mit conciliabulum nicht 'versammlungsort', sondern ein synonymon der vorangehenden wörter, etwa 'schutzhütte' gemeint ist (vgl. im Mnl. wb. 5, 1875 aus dem Haspengauer Idiot. citiertes *opstal* 'huis, waar al die wil den avond... kan doorbrengen'). Aus semantischem grunde nicht zu *-stall-* zu haltendes ags. *stiell* 'sprung' weist nicht auf *i*-stamm *Upstal(l)* hin.

Grimms *upstall* = 'locus editus' (Rechtsalt. 795) und Richthofens 'baum der erhöhten stätte' (Untersuch. 1, 399) liessen sich mit rücksicht auf ags. *steall*, mhd. mnl. *stal* locus rechtfertigen; vgl. auch mnl. *opstal* (Wb. 5, 1874 f.) 'offener (etwa erhöhter oder höher liegender?) platz' und beachte u. zu *warf* bemerktes. Doch fehlt so die erklärung des compositums als specieller bezeichnung der für die sitzung des allgemeinen friesischen verbandstages angewiesenen stätte.

Unsicher ist ebenfalls die von Siebs (in Hecks Afr. Ger. 357) unter berufung von ags. *steall* 'statut', mnd. *upset*, *-sat* 'anordnung, beschluss' und mnd. *bōm* 'gericht' angenommene bedeutung 'gerichtsplatz des übereinkommens, stätte des verbandsgerichts': aus eventuellem *upstall* 'statut' ('mit bezug auf etwas festgestelltes') ergibt sich noch keineswegs die existenz einer bedeutung 'verband, übereinkommen' und aus mnd. *bōm* = 'niedergericht in den städten, worin das Lübische recht galt' ist nicht mit zuversicht afries. *bām* 'gerichtsplatz' zu erschliessen.

upstēta 'aufrichten' und 'hinaufstrecken'; wegen *upstätta* 'hinaufgestreckten' s. zu *sēk(e)ne* 2. art. mit anm. 1.

upstīgenne. S. zu *drīva* mit anm. 5 und 6.

upstonda. Das verb begegnet auch = 'aufkommen für (die kosten)' (beachte gleichbedeutendes mnd. *upstaen* und o. zu *stonda* λ bemerktes) in E³ 202, 7 ff. (zum verständnis des paragraphen vgl. die zu *sēk(e)ne* 1. art. und in der dazu gehörenden 2. anmerkung citierten § B 172, 19 ff. und E² 202, 7 ff.): *Hwērsa ma then brond stāt inna ēnes monnes hūs anda thēr fon barnath hir ina* (l. *mā* 'mehr') *hūse* (wegen *-e* für *-a* des gen. pl. s. Gr. § *157), *littich* (d. h. *littic*, Gr. § 132 am schluss) *ieftha ful* (viel), *wellath hia* (die eigentümer der häuser) *thenne onspreke umme then brond*, *sā schellath hia tha teringe* (die kosten) *to like upstonde* (die eben erwähnten paragraphen haben *stonde hia te* bez. *to hāpe mith coste*), *anda thām*, *thēr* (dem) *thi brond ērst ebröcht is*, *thī ne thur* (braucht) *nemende sīn hūs ieftha gōd ielda* (streiche *sīn hūs ieftha* nach der parallelstelle E² 202, 7 ff. sowie nach der nd. übersetzung Rq. 202, 20 mit *nēmant gheen guet gheven*).

uptāge (nicht *uptāch*). Im verzeichnis der folgen von augenverwundung begegnet H 86, 15 f.: *Thria uptāga twelef scillingar, mith ēne ēthe te halane.* Ebenso F 66 m.: *Thria uptāga XII scill...., mith ēne ēthe to haliane. Thria* weist auf eine verletzung hin, die zur kategorie der in anm. 2 zu *bileka* hervorgehobenen gehört, lässt also auf eine bezeichnung mehrerer verletzten stellen schliessen; aus dem zusatz *mith ēne ēthe to hal(i)ane* aber ergibt sich, dass die gemeinte verletzung nach heilung der hauptwunde nicht

mehr sichtbar war. Die Gr. § 165, anm. 1 für das auf **uptaugō* oder *-ōn* zurückgehende nomen angesetzte bedeutung 'das zucken' kann also nicht richtig sein; vermutlich liegt ein ausdruck vor für 'angeschwollene stelle'; vgl. mhd. *ūfloufen* 'anschwellen' und beachte ofries. intr. *uptiā* 'hinaufziehen'.

uptochte 'aufgang (der sonne)', auch bel. durch *uptochta* dat. sg. F 156 m., acc. pl. F 146 m. (s. zu *warffretho*). Gr. § 185.

upūr. S. zu *upper*.

upverth 'aufwärts' in: *bintmane to ēnre hlēdere iefthа upverth bi tha skiūrkawāge* (kirchenwand) (H 340, 15 f.). R. übersetzt hier (s. Wb. 864. 969) durch 'führt hinauf mit dem kirchenwagen'.

ūr bez. (mit *w* als schreibung für *ū* nach Gr. § 14) *wr* praep. (woneben *ovir*, *-er*, s. o., und *uver-*, s. u.) aus **uwur* (*w*, d. h. *u̯*, aus labialer spirans *v* durch einwirkung von folgendem, nicht volltonigem *u*, vgl. zu *hof* und *ūr-* 'ver-') für **uvur* (= ahd. *ubur* (¹)).

α. Wegen *ūr* 'über... hinaus' (Wb. sub 1) s. noch zu *fū(n)* (F 78 u. 86 m. 88 m. 98 u.) und zu *fortlēda* mit der anm.

β. Gegenüber *ūr thet iēr* 'nach ende des jahres', *thēr ūr* 'nach dieser zeit' (s. noch einen beleg zu *hondēth* anm.) u. dgl. (s. Wb. sub 2) steht *thet iēr ūr* = 'bis zu ende, während des jahres' in *sa sckel* (l. *schel*) *thī thet* (das land) *brūke*, *thēr thet hērd* (gepachtet) *hēth*, *thet iēr ūr* (E³ 209, 9 f.).

γ. Einen beleg für *thēr ūr* 'dem zuwider' (vgl. Wb. sub 3) s. zu *warpa*.

δ. Neben E³ 195, 5 (Wb. sub 4) begegnen als belege für semantisch mit *upper* (s. o.) in eine linie zu stellendes *ūr* 'in gegenwart von' (aus *ūr* 'gegen'): *hia makiath ēne rēdinge* (testament)... *wr hire hāvdprēster and upper gōde būrum* (E³ 206, 14 f.) und '*kempt hit* (l. *hi*, d. h. der schulze als zwangsvollstrecker) *wr* (in begleitung von) *tha liūde* (E³ 235, 23 f.; die parallelstellen E¹ E² 234, 24 haben *kempth hi mi(t)tha liūdem; liūde*, *-em* zur bezeichnung der dem schulzen beistehenden, in R² als *tochtman*, s. s. v., erwähnten executivbeamten).

ε. In *and halde thene mon ūr ēnne fenszena* (Wb. am schluss des art.) steht *ūr* = mnl. *over* 'in der qualität von, als' (Mnl. Wb. 5, 2082).

ζ. Wegen des irrtümlich sub 1 aufgeführten *god scel ūrse walda* (H 81, 8) s. zu *ūrse*.

ūr-, *wr-* (woneben *ovir-*, *over-*, *uver-*) 'über-'. S. (auch wegen der schreibung *w*) zu *ūr*.

ūr-, *wr-* (wegen der schreibung *w* s. Gr. § 14) 'ver-'. Gr. § 114 *γ*.

ūra. S. zu *ūre*.

ūrbalia 'durch schlechte verwaltung verschleudern'. S. zu *alhond* (F 116 u.) und Gr. § 299, s. 230.

ūrbarna. Einen ofries. beleg für 'für verbrannt erklären' s. zu *furega* (?); vgl. daselbst erläutertes *hēlia* 'für unverletzt erklären'.

(¹) Dies zur berichtigung der Gr. § 116 *β* vorgeschlagenen herleitung aus *uver*.

ūrbek(-) mit *ūr* 'über'. Aus der verwendung des ausdrucks für 'über dem rücken' (in *hvāmsa ma sīna honda ūrbec bint* u. dgl.) entwickelte sich ein *ūrbec* = 'hinterrücks' (in *ūrbek duā(n)*, *stēta* und *ūrbecdēde* 'verletzung, die einer hinter seinem eignen rücken, also von ohngefähr, einem beibringt') und 'rückwärts' (in *ūrbec cuma*, *ūrbec tiā(n)*), 'zurück, in steigender linie' (s. zu *forth*).

ūrbera 'verwirken' (Gr. § 286 β). Einen ofries. bel. zu *al*.

ūrbonna 'verbieten'. Einen ofries. bel. s. zu *dernlendenge* (F 136 o.).

ūrbōte 'überbusse'. Vgl. His, Strafr. d. Fr. 130.

ūrbreka 'verwirken' in F 38 u.: *Thet se* (die Friesen) *nēne keningschelde* (königssteuer) *ne hāchra gulde than riūchte* (l. *-en*) *hwslōtha* (haussteuer), *hit ne wēre thet hit* (d. h. die relative steuerfreiheit) *dumme liūde in* (in, vermittelst) *tha bonnum* (strafgelder) *hiāra ūrbrēke an hias* (*s* nach Gr. § 243 für *se*, d. h. die strafgelder) *thenna ungulde* (zu zahlen hätten).

ūrbrīda, *-breida* 'rauben' bez. 'verkaufen' mit part. *ūrbrūden* (*-brwden*). S. Gr. § 270 ζ sowie zu *neil* und *-breud*.

ūrdēla. Beachte die bedeutung 'urteilend absprechen', 'verurteilen zum verlust von' in *sā ūrdēlma hine* (l. *him*) *sīn hals* (F 58 u.) und vgl. wfries. *ief him di hals ūrdeeld wirt* (cit. im Wb.).

ūrdelfta. S. zu *ūrsketrāf*.

ūrdēma 'verdammen'. Beachte auch *fordēma* F 22 o. und s. wegen *overdēma* o. zu *overduā(n)*.

ūrdera 'schaden' in *ief him sīn fedria ūrdera welle* (F 28 o.); vgl. die parallelst. *ief him sīn federia dera welle* (H 52, 35).

ūrdera 'verderben' in: *Hi bislāt tha Egypteran in tha rāda sē, tha se sīna liūde ūrdera wolden* (F 6 m.). Wegen des verklungenen *v* vgl. Gr. § 116 β (das citat F 28 gehört nicht hierhin; s. den vorangehenden artikel) und Z. wfr. lex. 32 f.

ūrdiligia 'vertilgen'. Auch F 4 m.

ūrduā(n) 'zerstören'. S. noch *ūrduē* destrue Frgm. 2ª, 9. Dagegen hat als schreibfehler zu gelten *urdue* in B 170, 17 ff.: *Thi* (derjenige), *thērne* (der den) *thiāf fēth* (ertappt), *alsa stōr* (viel) *sa hi sīnes gōdes onfēth* (durch anefang als entwendet bezeichnet, s. zu *onfā(n)*), *thet nime hi and nāut mā* (mehr). *Of tha thiāwes gōde nime tha rēdiewa ēne merc* (als brüchte) *and tha liūdem* (für das gemeinwesen, den fiscus) *thet ōther* (das übrige des fixierten strafgeldes) *and sā* (in der weise) *ūrduē hine selwa*. R. übersetzt hier durch 'verthue er ihn, tödte ihn', was keinen sinn gewährt. Nach B 170, 10 ff. sollen *him* (dem dieb) *dēla fiūwer rēda ūr sinne hals*; doch konnte der frevler dem bekannten rechtssatz zufolge sich durch ein lösegeld von dieser strafe befreien. Man erwartet demnach am schluss des citierten paragr. einen ausdruck für 'er soll sich lösen' und möchte statt *urduē*, unter berufung von mnl. *on(t)doen* solvere, dirimere, *unduē* (mit *un-* = *und-*, s. o.) lesen.

ūre fem. ntr., *ūra* (*wra*) masc., *ūrest*, adjectivbildungen zu *ūr* (s. s. v.).

ūrera. S. zu *ūrsketrūf*.

ūrfā(n) (mit *ūr-* 'über-') 'über einen *fā(n)*, d. h. erben', es sei indem man mehr erbt oder indem man näheres erbrecht hat ([1]). Belege:

nānēn fulbrōther ūrfē thene ōtherne anda dēle, hit ne sē thet him sin āge binimen sē ieftha lamed sē..., sā nime hi thet a faradēle (im voraus) *of* (B 165, 20 ff.; ebenso ungefähr E[2] 198, 4 ff., E[3] 198, 2 ff.);

ausser der zu *thredknī α* commentierten stelle F 138 u., noch *Thi brōther ūrfēth tha suster an lāwm feders and mōders* etc. (F 142 o.); — *sperehond* (die schwertseite) *ne wint* (hat kein vorrecht) *būta* (es sei denn) *a fethafenge* (bei beerbung der vatersschwester, die von ihrem bruder die aussteuer erhalten), *thēr* (da) *ūrfēth thi neva* (als nachkomme desjenigen, der die schwester ausgestattet) *thes dāda* (der toten ([2])) *suster* (F 142 o.); — *fulsibbe* (subst.) *ūrfēth tha halfsibbe an... lāwm, hit ne sē thet thi ōther* (d. h. die halbgeschwister) *sibbera sē* (dem erblasser näher verwant sind) (F 142 m.).

ūrfā(n) (mit *ūr-* 'ver-'), *α* '(einen) vertreten' bez. '(einen) vertretend (etwas) übernehmen' (wegen der semantischen entwickelung vgl. die anm. zu *forifalla*), *β* '(einem) etwas anhaben' (vgl. ags. *forfeng* 'angriff'). Belege:

für *α* F 114 m. (s. zu *fondēla*), F 120 u. (zu *sēk(e)ne* 2. art.), F 122 u. (zu *forlēdene*);

für *β* *Jef thi deken ānne mon āskat, thēr nōut an ondert* (zugegen, s. zu *ondwarde* praesentia) *nis and hi sinne boda thēr sante and thet nēdschin* (den beweis eines impedimentum legitimum) *thēr bibiuht* [*bibiūth*] (anbietet) *and queth, thet hi sā mugande ne sē, thet hi kuma machte..., sā ne thor* (darf) *hine* (er, der dekan, ihn, den vorgeladenen) *fārra ūrfān tha* (als) *to tha nēsta sinde* (F 52 u.).

ūrfara 'verfahren' d. h. 'sterben'. Noch einen beleg s. zu *fangenschip*. Vgl. *forfara* (zu *birecnia*).

ūrfella 'beenden' (nicht abbüssen'). S. zu *bifella*.

ūrfērelsa in F 76 m.: *Thene ūrfērelsa plechma to scrīvane* (zu protokoll zu nehmen als bussfällig) *on tha tānum and on tha bēnum, aldēr tha lithe lom* (gebrechlich) *sent, bi XXXVI scill., mith ēne ēthe to haliane* (erlangen), *umbe thet: sa ofta sa ma lomme lithe rept* (bewegt, vgl. zu *bireppa*), *sā hēt* (hat) *ma thene ūrfērelsa*. Aus dem zusammenhang geht hervor, dass hier das gefühl des schreckens gemeint ist, das der betreffende, wenigstens in der ersten zeit nach seiner verwundung, empfindet, wenn er bei bewegung des gebrechlichen körperteils die unbrauchbarkeit desselben verspürt. Statt änderung in *ūrsērelsa* (Gr. § 22 *β*) ist hier also anknüpfung an mhd. *vervaeren, vorvēren* 'in schrecken versetzen' geboten (wegen des suff. s. Gr. § 184, s. 150).

([1]) Die in Pro excolendo jure patrio 6, 681. 684. 687. 689 publicierten ndl. übersetzungen ofriesischer rechtssatzungen gewähren *overvangen*. Die mnd. im Mnd. wb. 5, 483 citierten haben dagegen *voer-, vervaen, voer-, vervangen*, offenbar durch falsche fassung des *ur-*.

([2]) Wegen dieser verwendung der masc. form vgl. mnl. *den doden* mortuam u. dgl. (s. meine Mnl. Gr. § 324, opmerk. 2).

ūrfūchta. α. Wegen des reflexiven *ūrf.* (Wb. sub 1) vgl. zu *eft* und die zu *skatha* 'schaden' commentierten citate aus H und F. Die belegstellen (im Wb. sub 1) H 339, 9. 337, 10 gehören sub β.

β. Ueber neben *ūrf.* 'durch schlägerei verwirken' (Wb. sub 2) stehendes *ovirf.* s. zu *overduā(n)*; wegen der belege H 337, 7 ff. und 339, 6 ff. s. zu *gada* (?) und *ti* instrumental.

γ. Wie in R[1] 21, 28, H 333, 32 (Wb. sub 3), steht das verb = 'fechtend verletzen' (nicht = 'anfechten') in: *Alsa scelma tha dēda* (wunden) *uppa tha hāvde scrīva* (zu protokoll nehmen), *jef hit thēr al on ūrfuchten sē* (F 64 o.).

δ. Wegen *ūrf.* = 'durch fechten verursachen' s. das citat aus E[2] zu *bistrīda* (?).

ūrhela. S. noch *urholna* condensa Frgm. 2^b, 7 (wegen condensa = opaca s. Ducange).

ūrhēra 'hören'. S. zu *ūrsiā(n)* H 341, 29 ff.

ūrhērech, -ich 'ungehorsam in bezug auf seine pflicht, ein sühne- oder strafgeld zu bezahlen (vgl. zu *ovirhēre*) oder auf seine dingpflicht bez. auf seine pflicht, einer vorladung folge zu leisten'. S. zu *bistrīda* (?) und *dēdlāthe* sowie Zfdwf. 7, 273 f.

ūrhērnisse '(strafe wegen) vernachlässigung der dingpflicht'. S. die zu *āsega* aus F 122 o. citierte stelle.

ūrhōria in F 52 m.: *thet hiu se with ānne mon ūrhōrit hebbe under hire āfta mon* (indem sie ihren gatten unterstand). Wegen *-it*, d. h. *-ət*, für *-ad* s. Gr. § 306; vgl. auch ebenfalls reflexiv verwantes *owerhōria* (s. Wb.) = 'sich durch ehebruch versündigen'.

ūrield 'überwergeld'. Vgl. His, Strafr. d. Fr. 130. Wegen in *wrielde* zu corrigierendes *hira ielde* von F 146 m. s. zu *ofsidsa* (?).

ūrkēra 'ausser geltung stellen' (nicht 'verkehren') S. Zfdwf. 7, 286.

ūrkiāsa 'durch beliebung untersagen' (mit *ūr-* 'ver-' und *kiāsa* 'belieben', vgl. Wb. s. v. unter 2) in H 30, 27 ff.: *althēr umbe thet wi Frēsa hebbat ūrkeren stoc and stūpa* etc.; über die stelle s. noch anm. 2 zu *ā* (adv.) und F 18 m. (zu *āburch*).

ūrkniāia (noch ein beleg E[2] 199, 39) 'etwas auf grund näherer verwantschaft (indem man verwantschaftlich über einem anderen steht) beanspruchen'. Vgl. zu *knia.*

ūrkuma. Das auch mit *over-* erscheinende verb gilt für 'als begründet erwiesen werden'. R[1] 13, 4 ff.: *Sa hwēr sa ma thēr fon thes kininges halvon sōchte to ēna monne, ief hit* (d. h. die klage) *him ūrkōme, thet hi sinere hāvedlēsne skeldich wēre.* — H 12, 4 ff.: *Sa wet sa thet wēre, thēr ma fon thes keninges halven sōgte til ēne monne, gevet him overkōme, thet hi sines hāvdes sceldech sē.* — E[1] 12, 4 ff.: *Sa hwēth sa thet wēre, thēr ma fondes kenenghes halvem sōgte to ēne eine* (str. *eine*) *monne, ievet hine ūrcōme, thet hi... sines hāfdes scheldech wēre* (wegen der F-parallelst. zu diesen citaten s. zu *un(d)gā(n)*). — E[1] 22, 29 ff.: *gef hva nēde nimth wida...*

andet him mit riūchtere rēdene (beweis) *ūrcume.* — H 22, 30 ff.: *ief wa wida... nēde nimth and* (d. h. *and* + *t*) *him mith riūchtere rēdene ūrcume.* Die bedeutung des verbs geht zurück auf die (nicht für das fries. zeitw., jedoch) für mhd. *überkomen*, mnl. *overkomen* belegte 'besiegen': eig. 'es (die klage) besiegt einen', woraus 'die klage wird einem als begründet erwiesen'. Aus der alten fassung des ausdrucks stammt noch der in E[1] 12, 4 ff. überlieferte acc. *hine*, an dessen stelle durch änderung der fassung ein dat. trat (vgl. das *him* anderer belege).

ūrlest 'gebete für einen sterbenden bez. verstorbenen' (nicht *urlesta* 'der erlöste'). S. PBB. 14, 260 und o. zu *fiāēth* (s. 122).

ūrleva (?), *-liva* (?), *-libba* 'überleben'. Gr. § 287. Ob *ūr-* hier = 'über-' oder = 'ver-' zu fassen, ist wegen *forlibba* (s. o.) nicht zu entscheiden.

ūrliāsa. Wegen des im Wb. (sub 3) aufgeführten citats B 152, 7 s. o. zu *biiechta.* Wegen der deutung von B 171, 7 s. o. zu *sēk(e)ne* 1. art. Wegen *forlern*, *un(e)forlern* s. zu *punt* und anm. 4 zu *sēknia.*

ūrlovia 'verbieten' (nicht 'verloben', vgl. mnd. *vorloven* prohibere) und 'durch gelöbnis entsagen' (vgl. in beiden bedeutungen verwantes mnd. *vorloven*). Noch ein beleg für 'verbieten' in F 10 o.

ūrmela. S. zu *ūrmeldia.*

ūrmeldia, zu trennen von *ūrmela* mit *-mela* (= as. *mahlian*) 'sprechen'. Beide verba bedeuten an den belegstellen nicht 'vermelden', sondern 'entsagen' (vgl. *ūrweddia* 'verwetten'): *ēn iērech mon thi mei mith sinre fērra hond al sin riūcht ūrweddia and mit sinre tunga ūrmela* (E[1] 28, 11 ff. und ebenso ungefähr H 28, 9 ff. E[1] 36, 2 ff.) — *ēn iēroch mon thi mī mith sinere fērra hond ūrweddia and mith sinere tunga sin riūcht ūrmeldia* (R[1] 29, 13 ff.).

ūrmela. S. zu *ūrmeldia.*

urmeta (?), schreibfehler für *mēta* (vgl. die anm. zu *frumdēde*).

ūrmēth. S. zu *ūrsketrāf.*

ūrnacht 'tags darauf'. Ein ofries. bel. zu *fiurega* (?).

ūrriūcht 'anrecht an ein plus der vom verklagten zu fordernden reinigungseide'. S. die zu *bithīa* und *ti* (instrumental) commentierten belegstellen.

ūrsancma 'ertränkt man' F 124 m. (s. Gr. § 125 und IF. 19, 182).

ūrse gen. pl. des pron. 2. pers. S. zu *irsen.*

ūrsēd (?). S. zu *sēk(e)ne* 2. art.

ūrsenda in F 16 u.: *Jef thene mon nordmon nimat and hi ūrsant* (weggeführt) *jefta ūrseld* (verkauft) *wert.*

ūrsiā(n). Einen beleg für 'sehen' gewährt noch H 341, 29 ff.: *Ik* (der anwalt) *spreke iū tō* (verklage Sie)... *fon* (von wegen) *thisse selva monne, thēr* (den) *i* (Ihr) *ūrsiēn end ūrhēred hebbat...*, *thet hi mi sine spreka* (klage) *befel...*, *thet i ewele dēden* etc.

Nicht 'sehen', sondern 'beachten, leisten' (aus 'besorgen', vgl. mnd. *vorsēn* curare) bezeichnet das verb in H 58, 23 ff. und E[1] 58, 22 ff. (Wb. sub 1): *ief thi erwa* (näml. des herrn, dem ein reinigungseid behufs seines des totschlags verklagten knechtes zustand) *thet riucht* (den reinigungseid) *ū r s i ā nelle* bez. *nāuwet nelle ū r s i ā*.

Ob in *ūrsiā* 'nicht anwenden' (s. Wb. sub 2) *ūr-* 'über-' oder *ūr-* 'ver-' (vgl. mhd. *versehen*, ags. *forsēon*, mnd. *vorsēn* 'übersehen, unterlassen etc.') vorliegt, lässt sich nicht entscheiden.

Wegen *wrsith* E[3] 227, 2 (Wb. sub 1) s. zu *ūrsīga*.

ūrsīga. Aus *Huasa undad werth anda sin lungen, thets him w r s ī t h* (E[3] 227, 1 f.), ist mit rücksicht einerseits auf *lungirnsiāma* 'fistelerguss aus der lunge' (s. Zfdwf. 7, 289) der parallelst. E[2] 226, 4 anderseits auf *ūtsīga* 'herausfallen' (s. PBB. 19, 424) ein verb *ūrsīga* zu erschliessen, wozu *wrsīth* (für -**sīgith* nach Gr. § 143 α); also = 'so dass sie (vgl. Gr. § 243) ihm v e r f l i e s s t'.

ūrsitta 'ungehorsamerweise nicht besuchen', 'nicht befolgen' und 'nicht bezahlen'. S. anm. 1. 2 zu *dolstrīd*.

ūrskera. S. zu *ūrsketrāf*.

ūrsketrāf. Composita mit *ūr-* 'unberechtigterweise' (wegen dieser aus 'über' hervorgegangenen bedeutung vgl. PBB. 25, 388) begegnen in *hwērsa ma ū r e r e t h* (unber. pflugt) *twā furga* (E[2] 236, 15) und *Skēther ēn d ā d e l* (totschlag) *et ū r m ē t h e* (unber. mähen) *and ū r d e l f t a, et ū r s k e r a n d e* (unber. ernten), *et ū r s k e t r ā w e* (var. falsches *s k e t r ā v e*) *and et ōthere r ā w e* (unberechtigter tat) *oppa londe* (B 160, 6 ff.). Vgl. semantisch mit diesem *ūr-* übereinstimmendes *rāf-* in *rāfeltene, -skettene* (s. o. s. vocc.) sowie awfries. *rāfdelta, -erd, -skerd* etc. (s. Wb.) und beachte auch *mith r ā v e* und *r ā flike* = 'unberechtigterweise' (s. o. s. vocc.).

In *-sketrāf* liegt ein ausdruck vor für 'das pfänden (schütten) von auf fremden grund und boden übergetretenem vieh' (wegen *rāf* 'pfändung' s. Wb.); also *ūrsketrāf* = *rāfskettene* (s. o.).

ūr- bez. *forsmāia* (vgl. o. *forsmāge* opt.) 'verschmähen'. S. noch E. Sgr. 251, 11 (*wrsmād* contemnit) und beachte anm. 2 zu *frēgia* sowie Gr. § 299, anm. 1.

ūrsmalich 'scheltbar'. S. anm. 2 zu *frēgia* am schluss.

ūrsteppa 'überschreiten' (ein ofr. beleg zu *biherda* α) und 'übergehen' (vgl. anm. 1 zu *liōdamon*).

ūrsteppa (mit *ūr-* 'ver-') 'einem etwas vertreten' (vgl. u. zu *ūrstonda*) in *him sin fiūnd thene wey ū r s t e p p e* (E[2], s. Rq. 40, n. 8), parallelst. von *him sin fiūnd thene wey ū r s t o n d e* (E[1], s. Rq. 40, n. 8).

ūrstonda. Das verb begegnet mit *ūr-* = 'ver-' als 'einem etwas vertreten, einen an etwas hindern' ausser an den im Wb. aus R[1] 43, 5, E[1] 40, n. 8 citierten stellen noch in F 22 u. (*thet him sin fiūnd thene wei . . . ū r s t ō d e*), F 164 m. und H 330, 22 ff. (s. Zfdwf. 7, 273; R. macht im Wb. unter 2 für H die daselbst nicht passende bedeutung 'versäumen' geltend).

Als ausdruck für 'einen gegen jemand in schutz nehmen' (vgl. von Kern

Glossen in der Lex Sal. 96 hervorgehobenes, gleichbedeutendes ags. *forstondan*) erscheint das compositum dreimal. R[1] 116 3 ff.: *hwasane* (ihn, den totschläger) *hovi ieftha hūse ieftha ēniga monne ūrstonde, hundred merk tha liōdon to fretha and thet ūrield tha friōndon* (verwanten), *thēr thi mon hiāra was* (deren war, denen angehörte der mit wergeld zu compensierende mensch; wegen *thēr hiāra* 'deren' vgl. Z. wfr. Lex. 56, anm. 2 hervorgehobenes *thēr* + possessiv = 'dessen, deren'). — R[1] 117, 26 ff.: *ūrstonde thene bondēdoga* (den totschläger) *ēnich mon* (l. *ēnich mon thene bondēdoga*), *thēr is ovirhēre* (die zahlung verweigert) *ieldis and fretha,... ēnige monne..., alle thet hi hēt efuchten, thet mōt hi algadur bēta and frethia.* — R[2] 542, 8 ff.: * āc ūrstont thene blāta* (den armen, der einen totschlag verübt hat) *ēnich mon and hini ne dūre* (will es nicht auf sich nehmen) *sin rēdiewa nāwet sicure* (für schuldlos zu erklären), *sā skil hi alle thene skatha upriūchta* (ersatz leisten für), *thēr thi blāta efuchten hēt.*

Den beiden bedeutungen liegt der begriff 'einem etwas oder jemanden durch dazwischentreten fernhalten, unerreichbar machen, einem etwas unmöglich machen' zu grunde. Vgl. ausser *ūrsteppa* 'einem etwas vertreten' noch mhd. *ver-*, *vorstēn* (in den bei Ben.-M. citierten stellen, *daz sī die berge viengen, dā die langen wegen durch giengen; swā sī die mohten verstēn, daz man in daz erwerte,* und *swer pfant wert oder vorstēt frōnboten*), mnd. *ver-*, *vorstān* 'schützend oder hindernd wovor treten' sowie mhd. nhd. *vertreten* 'dazwischen tretend verhindern, versperren'.

**ūrtasta*. S. zu *urtesta* (?).

ūrtera 'verzehren' und 'zerstören' F 116 u. (s. zu *alhond*) und E[3] (s. anm. 3 zu *bistrīda?*).

ūrtesta (?). Das in *nēn fulbrōther wrtest iefta wrfēth then ōtheren* (E[3] 198, 1 ff.) tautologisch mit *wrfēth* 'erbt mehr als' (vgl. zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'über-') verbundene zeitw. ist als *wrtast* zu lesen (vgl. o. zu *ontasta*).

ūrthingia als compos. mit *ūr-* 'über'- = 'überführen' (vgl. in nämlicher bedeutung verwante *ūrtiūga* und *ūrwinna*) in *and* (wenn) *ma hini* (d. h. den richter) *thes ūrthingia mī* (R[2] 538, 9) und *hwasa thene ūrthingada mon... hūsath* (B 169, 20).

Hieraus 'durch überführung absprechen' (vgl. u. zu *ūrwinna*) in B 169, 12 ff.: *ne mōtma nānēne monne thene hals ūrthingia.*

ūrthringa 'einem bevorzugt werden'. S. zu *underledzia* mit anm.

(*ūrtiā*), *ovirtiā(n)*. S. o. zu *ovirtiā(n)*.

ūrtiā(n) (mit *ūr-* 'ver-'). Wegen der aus 'verlassen' entstandenen bedeutung 'aufgeben' s. zu *fā(n)* 3 mit anm. 3.

ūrtygath (?) in E[1] 246 n. 8 (*alsa hia āftne stōl ūrtygāth*), mit rücksicht auf *ūrtiāth* der parallelst. E[2] in *ūrtyāth* zu bessern.

ūrwal(d). S. zu *north(h)ald*.

ūrwalde (mit *ūr-* 'wider'-) = *unwalde* (s. daselbst).

ūrwaxa in *ūrwaxt hīr āenge mon sin hei, thet hine* (d. h. *hi thene*) *rēdiewa berne ēr tha riūchta dei* (B[1] 154, 23 ff.; B[2] hat *berna welle;*

wegen *berna* s. o. zu *barna*). Bremer fasst (PBB. 17, 348) die stelle als 'überwältigt jemandem seinen sinn der wille'. Dagegen spricht die nominativform *sin hei* (*hei* masc. = as. *hugi*, ags. *hyge* etc.). Eher empfähle sich übersetzung durch: 'wenn einem seine leidenschaft zu sehr wächst' (vgl. mnd. *vorwassen* 'übermässig anwachsen').

ūrweddia und *-wedia* 'verwetten, verzichten'. S. anm. 1 zu *weddia* und den zu *bē* erläuterten paragr.

ūrwēna (nicht *ūrwēn*) 'die hoffnung verlierend'. S. Gr. § 204 und o. zu **undwertha*.

ūrwinna. Die o. zu *overduā(n)* für *ovirwunnen* angesetzte bedeutung 'durch überführung abgesprochen' (nicht 'verwirkt' nach Wb. sub 2) ergibt sich aus dem zusammenhang der belegstelle, *alsa longe sa hit* (d. h. das vermögen) *nis . . . mit nēnre tele ovirwunnen*. Wegen *ūrwinna* 'überführen' s. Wb. sub 1 und vgl. mhd. *überkomen*, mnd. *overcomen*, mnl. *overgaen* = 'besiegen' und 'überführen'.

ūrwirkia (bel. zu *ele* am schluss). Vgl. *unforwerkat* 'unverwirkt' H 2, 7 und ahd. *giwerkōn* operari sowie u. zu *wērde*.

ūt. Wegen **ūt bern* s. zu **lāwia*.
Wegen *ūt* 'nach der see hin' s. anm. 1 zu **asili*.

ūta 'an der see'. S. anm. 1 zu **asili*.

ūtane (?). S. zu *ūte*.

ūtbē(d)lia 'ausstatten' (Gr. § 299, s. 230) aus *-*bēdilia(n)* (vgl. zu *nēlde*).

ūtbēlda (nicht auch *ūtbālda*) mit *-bālth*, *-bālt* 'ausstatten'. S. zu *-bēlda* und *stēta*.

ūtbiāda 'nach auswärts widerstand bieten'. S. zu *ēnbēte* mit anm.

ūtduā(n) = *ūtfiūchta*. S. zu *ēnbēte* mit anm.

ūte (nicht *ūtane*, Wb. und Gr. § 176) 'herausgabe'. Zu *ūtia* 'herausgeben' stehendes, mit altem *-ōni-* gebildetes verbale müsste *ūtene*, nicht *ūtane* (Gr. s. 145) lauten (vgl. *oliene* 'ölung' und s. zu *clagi*). Es empfiehlt sich desshalb *ūtana* in *thi ther ēr ū t a n a onsprek* (R[1] 41, 17) und *sa ma ū t a n a onsprekth* (R[1] 55, 14) als mit einem verb des begehrens (*onspreka*) verbundenen gen. rei zu fassen (wegen *-ana* als endung des gen. pl. vgl. Gr. § 193) zu *ūte*, das sich als eine nach art von *clagi* (s. o. s. v.) entstandene neubildung begreift: für **ūtēn* eingetretenes **ūtīn*, woraus (nach Gr. § 195, anm. 2 und Nachtr. dazu, s. 247) über **ūti*, **ūti* für R anzusetzendes *ūte* (vgl. wegen *-e* aus *-i* PBB. 29, 178 ff.).

utelethin (?). Gr. § 134 mit fussnote.

ūter, *-ir*, *-ūr*. Wegen *ūtir-* E[2] 234, 3 s. zu *upper*, *-ir*. In *ūtūr* liegt (s. Gr. § 68, anm. 1) analogiebildung vor nach *inūr* 'innerhalb' (vgl. o. s. v.). Wegen der belege mit *ūter-*, *ūtirbec* s. u.

ûter-, ûtirbec (bel. im Wb. zu *ûter* am schluss) = *ûrbec* 'hinterrücks' und 'rückwärts' (vgl. o. s. v.). Die grundbedeutung ist hier 'ausserhalb des rückens', also 'hinterrücks'.

ûtere. Ueber *ûtrost* an den im Wb. citierten stellen R[1] 122, 5 und 122, 17 s. u. zu *ûtrost*. Wegen *thet ûterste* (*ûtterste*) *clêth* (in H und F = 'das letzte kleid' s. zu *wenda γ*.

ûtflûchta. S. zu *ênbête* mit anm.

ut(e)fliâta. Ofries. bel. s. zu *gadertiâ(n)* mit anm.

ûtgon, -gung. S. zu (-)*gong*.

ûthald in *ûthald(e)ne strâm* 'flut' (oppositum zu *ebba*). Vgl. Gr. § 1 *x* und o. anm. 1 zu **asili*.

(*h*)*ûthêmede* (nicht *-hêmed*) 'ausländisch'. Gr. § 201 und 288, anm. 2 sowie § 145 *α*.

uthethe (?) E[2] 212, 2. Mit rücksicht auf *hneze* 'nackentuch' der parallelst. E[1] 212, 2 und die anderen schreibungen *nhetsie* etc. (Gr. § 134) ist *nhethe* zu lesen (*th* zur darstellung von assibiliertem guttural, wie in **belethiu*, s. Gr. a. a. o.).

ûthrîva. S. zu *ût(h)rîwa*.

ûthuâ(n) (mit prt. *hweng ût*) 'absondern'. S. Gr. § 274, anm. 1 und o. zu *bôdelâsc(h)*.

ûtkêthe subst. (?). Die fassung der form in B 152, 2 als subst. (die stelle s. anm. 1 zu *liôdamon*) gewährt keinen sinn.

ûtlendes. Gr. § 230.

ûtlendesc. S. anm. 3 zu *bonna*.

utlûka 'ausreissen' (zu *lûka* 'ziehen') in *ûte-, ûthaletzen, wtlezen* E[1] 228, 32, E[2] 228, 31, E[3] 229, 31 (Gr. § 134).

ûtrendene. S. zu *boga*.

ût(h)rîwa 'aufreissen' (nicht 'ausreissen'), d. h. eig. 'aus seiner stellung reissen' (vgl. zu *ûtskiâta*). Beachte die belege im Wb. und die o. zu *dom α* citierten. S. auch Gr. § 268.

utrost 'nach der see hin wohnend' R[1] 122, 8 (s. zu **asili*). Dementsprechend ist auch für den superl. in *sa hwasa ôron ên wetir betênt* (einzäumt) *tha inrosta ieftha tha ûtrosta to skatha* (R[1] 122, 17) die bedeutung 'nach dem wasser hin wohnend' geltend zu machen.

ûtsîga 'herausfallen'. S. über das (im Wb. zu *ûtsiâ* angeführte) part. *ûtesin* PBB. 19, 424.

ûtskiâta 'aus seiner stellung schiessen (intr.)' in F 98 m.: *Hwane sa ma slait in tha waldwaxa* (rückenmuskulatur), *thet him thio tunge ûtskiâta and nâmmermâr sprecande werthe*.

wtscrift ntr. nach *wtscrift*, *-e* pl. E. Sgr. 256, 19, 30.

ūtunga B 177, 9 für *ūtgunga*. S. zu *gunga* und Nachtr. dazu.

ūtwardis. Einen ofries. bel. s. zu *frumdolch*.

ūtwarpa, *-werpa* 'beseitigen' (wegen des *a* für *e* s. zu *fārra* 'ferner'). Andere belege B[1] 156, 9 (*-warpath*), B[2] 156, 9 (*-werpath*).

ūtwēi(*e*). Wegen der prototypen **in-*, **ūtwēgi* und wegen des bedeutungswechsels der hieraus entstandenen formen s. Gr. § 15 *α*, s. 17 (wo *-*wāgi* als correcturfehler steht) und fussn. 1 daselbst. Nach dem o. zu *nī* erörterten haben *in-*, *ūtwēi* (mit *-i* aus *-*ji* für *-*gi*) B 157, 22, E[2] 230, 6 als die regelrecht entwickelten, unflectierten bildungen zu gelten. Durch einwirkung von *-i* der *ia*-stämme konnte aber auch das *-i* vor absorbierung geschützt werden, woher *-*wēji*, das *-wēie* ergab von *in-*, *ūtwēie* E[1] 230, 6 f., E[3] 231, 6.

uver- (= ahd. *uber* und *ubar*, PBB. 28, 555, anm. 1) in *uvergevem*, *uwerief* etc. (Gr. § 116 *β*). Hierneben beachte *ovir-*, *over-*, *ūr-*.

uv(*e*)*ra* 'oberer', bel. durch *wera* (schreibung oder schreibfehler für *uvera*) und *uwra* (Gr. § 116 *β*). Vgl. o. zu *uver-* und beachte normales, an *ūr* angelehntes *ūra*.

W.

w, schreibung für *wu* (Gr. § 84). Wegen mit dieser lautverbindung anlautender wörter s. am schluss dieses abschnittes.

wāch. Wegen der etym. vgl. PBB. 30, 241, anm. 2 und IF. 19, 192 mit fussn. 2. Einen beleg für 'inhaber der hauswand, des hauses' s. zu *oflēdene β* (B 160, 5 ff.).

wach(*t*)*ia* (vgl. Gr. § 119 *x*) 'haften für'. Ueber B 176, 8 s. zu *makia ε*.

wāgia 'wagen'. S. zu *frēgia*.

wain(-). S. zu *wein*(-).

waynpath. S. IF. 19, 174.

wāynia 'weinen'. S. IF. 19, 192 und (wegen der belege) PBB. 14, 274.

wakinge. Statt der mit *bi slēpandere thiāde* bez. *bi slēpande monnum* verbundenen formel *bi un*(*e*)*wissa* (*-e*) *wakandon* (*-um*) = 'während wachende ungewiss sind es unsicher ist, ob es wachende gibt' (s. Wb. zu *waka*) hat F 20 m. *bi unwissa wakinghum* 'während nachtwachen (vigiliae) was unsicheres sind' (vgl. ahd. *wahhunga* vigilias).

Wal(*d*)*burg*(*h*)*e-*. S. zu *north*(*h*)*ald*.

wald, *weld* (vgl. IF. 19, 178 und Gr. § 82 *x*; wegen *wold* und *wal* s. Gr. § 3 *γ* und o. zu *north*(*h*)*ald*; *wold* R[1] 118, 16 ist druckfehler, das ms. hat *wald*). Neben den belegen für fem. *i*-declination begegnen auch auf ntr.

genus (vgl. ags. *geweald* ntr. und beachte Gr. § 82 α) hinweisende accusative sg. *sin wald* E¹ 22, 11 (H 22, 12 hat *sine w.*), *ênich wald* R² 539, 21. Das nomen gilt:

α. für 'kraft' bez. 'macht' (bel. H 342, 29. 355, 13, s. Wb. sub 1 am schluss);

β. für 'vollmacht' in *thi frāna thet breidhūs ti bernane mit there keniglika* (vom k. verliehenen) *wald* (bel. im Wb. sub 2);

γ. für 'besitz' bez. 'gewahrsam' in B 171, 23 (*and thet hūs*, d. h. desjenigen, der einen gerichtlichen zweikampf gewaltsam verhindert hat, *thera liūda wald*). 173, 17, E² 202, 24, B 171, 4 (alle belege im Wb. sub 2) sowie in H 14, 6 ff. (und der hiermit übereinstimmenden parallelst. E¹ 14, 5 ff.): *Sa wā sa hīr ūrsitte* (dem könig geschuldeten *hūslōtha* nicht zahlt, vgl. anm. 1 zu *dolstrīd*)..., *sā bēte hit and fellet* (soll dafür büssen) *mith twā ande twintege scillengum ende* (in, zu gunsten) *thes* (E¹ *andes*) *kenenges wald* (man beachte, dass an beiden stellen der citierte passus als zwischensatz steht; *thēr mithe te cāpiane* etc. reg. 10 bez. 9 schliesst unmittelbar an an *pennengum* bez. *-em* von reg. 5);

δ. für 'heerbanngebiet (des königs)' in *anter fiūchtath alle tha kampa andes kenenges wald* (E¹ 12, 17, im Wb. sub 2 cit.; beachte diesem *wald* an parallelstellen entsprechendes, o. zu *bon* sachname δ erläutertes *bon*);

ε. für 'amtszeit' bez. 'amtsgebiet' in B 153, 9. 155, 20 (cit. im Wb. sub 2; wegen erläuterung dieser stellen s. Zfdwf. 7, 274. 271);

ζ. für (aus einer potestas hervorgehendes) 'recht zu verfügen über bez. zu bestimmen' in F 112 u. (s. zu *wonware*) sowie in *sā* (wenn eines richters haus wegen rechtsbeugung verbrannt werden soll) *hebbe tha talemen* (abrechnungsbeambten) *tha wald, inna hoke fiārdandēle se biienne* (B 154, 13, im Wb. cit. sub 2) und in B 180, 4 ff. (s. zu *werf*);

η. für (aus einer potestas hervorgehende) 'einwilligung', 'ermächtigung', 'verfügung', oder 'freien willen' in den formeln *a(n) wald* 'freiwillig' (s. zu *fogid* β mit anm.) und *ovir* (*ūr* 'entgegen', *uter*) *willa and ovir* (*ūr*, *ūter*) *wald* (bel. Wb. sub 1 und o. in der anm. zu *fortlēda*) sowie an den o. in anm. 2 zu *bon* (sachname) citierten stellen und in *sā fare thet bern uppa sin erve ūter strīd and ūter wald* (d. h. des *frāna*) (E¹ 44, 11 f.);

θ. für 'gewalt (violentia)' in *Hwasa dēth ēne wald and binime tha kempa thet strīd* (B 171, 19 f.), *tha wald drift* (B 160, 5 ff., s. zu *oflēdene* β) und *en wald, bi welde* (s. anm. 5 zu *dernlendenge*), *mith wald* (B 160, 13. 166, 8. 155, 11, im Wb. citiert sub 1 bez. 2).

walda. An *wald* 'besitz' (s. o. γ) erinnert die verwendung des verbs in: *thet allera monna hwek sines gōdes walde, alsa longe sa hit unforwrocht hebbe* (R¹ 63, 11 ff., zu vergl. mit R¹ 3, 3 ff.: *thet allera monna ek an sine gōde bisitte, alsa longe sa hit unforwrocht hebbe*).

Zu *wald* 'bestimmungsrecht' (s. o. ζ) ist zu halten *walda* in H 330, 20 (s. Wb.) und in *thi feder waldes, hwetter sine bernem rēke* bez. *rētse* (B 165, 14 f., E² 197, 30 f.; dass hier *walde* opt., nicht *wald* ind. + *es* oder *hes* vorliegt, liegt auf der hand).

waldand-, waldensine. S. zu *walduwaxe*.

Wal(d)burg(h)edei, -dī (wegen *wal-* s. zu *northhald*) = '2. Mai' (s. L'art de vérifier les dates 2, Catal. des Saints, 108).

wald(e)like. Für *hi* (der Sachsenfürst) *bibādit efter* (über) *alle sīne rike, thet ma hine hēta scolde kening waldelike*, ist statt 'mit gewalt' besser 'auf befehl' als übersetzung geltend zu machen.

waldsine. S. zu *walduwaxe.*

waldu-, wald(e)waxe (auch *wal-* für *wald-*, vgl. zu *north(h)ald;* bel. aus F Gr. § 185, anm.). Für die deutung von *walto-, walte-* in ahd. *waltowahso,* mhd. *waltewahs(e)* nervus beruft Kern sr. in Tijdschr. 20, 197 ff. ir. *folt,* wäl. *gwallt*, altbret. *guolt* 'kopfhaar' und russ. *volotŭ* 'faden, faser', lit. *valtis* 'garn'; also das compositum als bezeichnung eines aus haarähnlichen fasern bestehendes körpergebildes. Das correspondierende fries. wort entfernt sich von *waltowahso:* formell durch die fem. (schwache oder starke) stammbildung (Gr. § 185, anm.); semantisch durch seine specielle verwendung für 'die rückenmuskulatur', deren partien als dreher des schulterblattes, rippenheber oder -niederzieher, rückgratsstrecker, strecker oder dreher der wirbelsäule, dreher oder rückwärtszieher des kopfes etc. fungieren (¹), folglich bei verletzung diese function gänzlich oder teilweise einstellen, so dass hieraus für die verletzte person behinderung an einer normalen tätigkeit oder körperpflege entsteht (beachte die *waldewaxe* etc. enthaltenden, zu *būclemethe* citierten belegstellen).

Als synonyma unseres compositums begegnen *waldandsine, waldensine* (*-en-* für *-and-* nach Gr. § 122 ε und 280) bez. *waldsine* (bel. im Wb. s. vocc.) = 'die gewisse körperbewegungen beherschende (regulierende, ermöglichende) muskulatur'. Die semantische identität besagter termini ergibt sich ausdrücklich aus der vergleichung von *Tha waldewaxa scrift* (nimmt als busspflichtig zu protokoll) *ma al* (in ihrer ganzen ausdehnung, s. zu *al* mit Nachtr.) *to ther meldka* (am kopf) *twischa tha twā āra and onlinga* (entlang) *thes reggis al uppa tha lenderna* (F 74 m.) mit *tha waldensine tha scrifma fon tha hāvde tviska tvām ārem deile* (herunter) *al oppa then ersknop* (E³ 227, 26 ff.). Aus *waldandsine* etc. aber ist auch als der die o. besagte bedeutungsverengerung veranlassende factor einwirkung des verbs *walda(n)* zu erschliessen.

walla (verb), ofries. bel. durch *walland(e) weter, wallanda, -e wetere* F 44 u. 194 u. 96 o. m. 98 o.

walla 'brunnen'. S. IF. 19, 178.

wanith, -eth 'beschmutzt'. S. die anm. zu *flēsfal.*

-wāpen in *skathewāpen* E³ 239, 6, doppelform zu *wēpin, -en.* S. zu *frēgia.*

warā 'sondern'. S. u. zu *were* 'sondern'.

warand, -anda, werand 'gewährsmann' (Gr. § 200 β). Das *a* der lehnwörter, mlt. *varens, warentis* assertor, auctor, fr. *garant*, it. *guarento,* sp. *garante* etc., verbietet herleitung von mnd. *warand*, mnl. *warande* 'bürge' und fries. *warand, waranda* (durch weiterbildung entstandener schwacher form = mnl. *warande*) aus von Kluge (im Et. Wtb. zu *gewähren*) als basis angesetztem partic. zum reflex von ahd. *werēn* praestare, servare. Das *a* der

(¹) Vgl. z. b. Heitzmanns Anatomie 1, 167 ff.

endung weist auf zusammengehörigkeit hin von *warand* mit einem schwachen verbum 3. klasse: *warand* altes participip zu **warēn*, wie ahd. *fiant*, got. *fijands* zu got. *fijan*, ahd. *fiēn* (wegen solches *-a-* beachte Streitberg, Zur germ. Sprachgesch. 74); **warēn* cavere (vgl. entsprechendes ofr. *waria* 'wahren' etc., worüber u., und beachte wegen der alten 3. schwachen kl. in IF. 5, 351 über as. *waran* 'hüten, wahrnehmen' bemerktes) als denominativbildung zu *wara* cura, wie got. *saurgan*, ahd. *sorgēn* zu *saurga*, *sorga* etc. (vgl. IF. 14, 86; wegen der bedeutung beachte mnd. *ware* 'gewähr', *waren* 'gewähr leisten'). Neben *warand* begegnendes *werand* hat *e* durch anlehnung an *wera* 'gewähr leisten' (s. u.) oder es beruht auf neben altem **warēnd-* stehendem **warjand-* (in welchem fall *-and* für nach Gr. § 91 β regelrecht entwickeltes *-ijand* stände durch anlehnung an auf **warjan-* zurückgehendes *wera*).

Das nomen findet sich zunächst in verwendung für den verkäufer, der dem käufer von wegen der eigentumsübertragung gewähr zu leisten hat. R[1] 51, 15 ff. (im 5. Landrecht): *Thet lond, thēr thu mi tōāskast* (von mir forderst),... *thet kāpade ik et ēna rūmfara* (rompilger)... *Nū ne thursti mi fīror* (in der folge) *to nēna werande drīva* (zur stellung eines *werand* veranlassen); *ik wille thit ēine* (dies eigentum) *halda mith alsadēna riūchte, alsa mi thi āsyga dēlt. Thruch thet thet mīn werand is eferin... an thet sūthroste kinigrīke, umbe thet skil ik thet erve halda mith siūgun dēdēthon* (eiden zur erhärtung des als tatsache geltend gemachten) *anda withon.* — F 26 u. (ebenfalls im 5. Landr.): *Thet lond thēr thu sōkest to thisse monne, thet kāpat hi et ēna rūmfaranda...; bi thiō mōt hit halda mith twām dēdēthum..., hwant hi thor* (l. *ne thor* 'braucht nicht') *lang* (länger, d. h. in der folge) *mith warada* (l. *waranda*) *sitta* (besitzer zu sein unter verpflichtung einen gewährsmann zu stellen, d. h. er kann unbeanstandetes besitzrecht beanspruchen). — H 50, 15 ff. (auch im 5. Landr.): *Thit lond, thēr thu mi umbe... lathad hēst, thet cāpade ic et ēne rūmfara...; bi thiū mōt ik hit halda..., wande hi* (l. *ik*) *ne thorf nōwet leng mit waranda sitta* (im Wb. zu (*werande*) wird das wort als abstractum = 'guarandia' gefasst).

Sodann erscheint das substantiv auch zur bezeichnung des gewährsmannes in dem o. zu *dēle* δ beregten anefangsprocess. S. die daselbst commentierte stelle und beachte *to waranda tyān* 'sich an einen solchen gewährsmann wenden' in F 112 m.: *Thi tapper* (schenkwirt) *ne thor* (braucht) *tho nēna waranda tyān* (d. h. er kann alles in zahlung annehmen ohne die gefahr, durch eventuellen anefang zum zug auf den gewährsmann veranlasst zu werden), *būta* (es sei denn) *umbe blācanda ulla* (wegen quantitäten bleichender, also noch nicht vollständig gebleichter wolle ([1])) *and umbe unsometha* (l. *unsomnetha*) *molka* (l. *molkna*) (wegen portionen nicht vollständig geläbter käsemilch ([2])) *and umbe uneselade mele* (wegen

([1]) Vgl. ahd. *bleihēn* pallescere und beachte wegen *-and-* im part. praes. der verba 2. klasse (mithin auch dahin übergesiedelter verba 3. kl.) Gr. § 304; betreffs des *ā* aus **ā* für **ai* s. IF. 19, 193 f. Der plur. dieses ausdrucks und der folgenden zur bezeichnung von gewissen quantitäten der erwähnten substanz.

([2]) **Unsomnetha* als negatives part. zu *somnia* 'sammlen' (vgl. o.) bez. durch specielle verwendung 'gerinnen machen, läben'; wegen *-eth-* für normales *-ad-* s. Gr. § 306. Bezüglich des substantivs vgl. ags. ntr. *molcen*, mhd. *molken*; wegen *-a* für *-e* (d. h. *-ə*) des nom. acc. pl. ntr. s. Gr. § 157. Wegen des plurals s. o. anm. 1.

quantitäten nicht gereinigten mehles ([3]). Die ausnahmen beziehen sich auf fälle, worin dem schenkwirt von einem knecht ein noch nicht fertiges, aus der vieh- oder ackerbauwirtschaft herrührendes produkt als zahlmittel angeboten wird und ihm so die vermutung aufkommen muss, dass der zecher mit einem object zahle, das ihm von seinem hausherrn nicht als zahlmittel abgetreten sei, sondern aus diebstahl herrühre. Man vgl. den sich der citierten stelle anschliessenden passus: *Fint ēn mon sīn goud etha* [*etta*] *tappers hūse and queth, thet thet* (es, das gut) *tha monnes heyne* (dienstvolk) *fordrucken* (l. *-druncken*) *hebbe, and* (wenn) *hi thet biswera wel, sā āschie thi tapper thes dronckres ield and rēke tha mon sīn goud.*

warandstef 'vormund'. S. zu *fārra* 'ferner'.

**warda*. S. zu **werda*.

wardia (vgl. IF. 19, 174). Ausser für 'sorgen für' (vgl. die zu **swīf* und *fulfensze* commentierten stellen) erscheint das verb noch in den aus 'beachten' hervorgegangenen bedeutungen 'einhalten' und 'folge leisten': *deithinges* (einen gerichtstermin) *wardia* (H 40, 14; E[1] 40, 13 hat hier gleichbedeutendes *waria*) — *sā scelre* (soll er, näml. der wegen brandstiftung verklagte und die tat leugnende)... *sines londriūchtes* (der durch das Landrecht ihm auferlegten pflicht) *wardia and a strīde stonda* (E[1] 76, 35 ff.).

ware 'gewährleistung'. S. zu *ēth* mit anm. 2.

ware 'merces'. S. zu gleichbedeut. *were*.

waret (?). Nach *waxe sat* (l. *waxet sa*) *wonie* (H 68, 5 f.) = 'nimmt es (d. h. das vermögen) zu oder ab' ist in *waret*, *berstet* (fehlt was daran) der parallelst. (E[1] 68, 5 f.) *waxet* zu lesen.

warf 'gerichtsversammlung, gericht' (bel. Wb. sub 3; belege für 'gerichtsstätte' gibt es nicht). Mit rücksicht auf das constante *a* (wegen *werve* B 157, 2 s. u. zu *werf*) ist das wort zu trennen von *werf* 'gerichtsstätte' und 'hofstätte' (vgl. auch Bremer in PBB. 17, 344; wegen der trennung von *warf* und as. *hwarf* congregatio s. Gr. § 7, anm.; wegen der mitunter ohne lab. spirans begegnenden formen *wares*, *-e* etc. s. Gr. § 116 *β* und Z. wfr. Lex. 32 ff.). Doch liegt die annahme nahe, dass wir es hier mit zwei verwanten nomina zu tun haben, die aus der grundbedeutung 'aufgeworfene erde, agger' (vgl. von Siebs in Hecks Afr. Ger. 425 aus Miklosichs Vergl. Wb. 384 citiertes poln. *warpa* 'der aufgeschüttete erdhügel') die überlieferten '(auf der gerichtsstätte stattfindende) gerichtssitzung' bez. 'gerichts-', 'hofstätte' entwickelt hatten. Einer indirecten spur der alten verwendung von *warf* für (die grundbedeutung und die überlieferte vermittelnde) 'gerichtsstätte' begegnet man noch in mit *war*(*v*)*e* verbundenem attribut *wrpena* (*worpena* etc.) (s. u. zu *werpa*).

([3]) Für das negative part. ist zu ags. ahd. *sol* sordes stehendes privatives denominativ **sella* (aus **sülljan*), **selede*, *(*e*)*seled* anzusetzen; wegen der schreibung *-a-* für *-e-* (d. h. *-ə-*) vgl. Gr. § 74, anm. 1. Wegen des als pl. zu fassenden ausdrucks vgl. o. anm. 1. Seite 343 steht **Unesaled* statt *Uneselad*.

warffretho, *-e* 'gerichtsfriede', auch bel. in *and thi warffrethe* [*warfrethe*] *scol stonda* (dauern) *twischa twīna uptochtan there sunna* (vom einen sonnenaufgang bis zum andren) (F 146 m.).

waria 'wahren, sichern', 'einhalten', 'wahrnehmen, bekleiden', 'sorgen für'. Wegen der belege R² 539, 20, E¹ 40, 13, B 162, 14 und wegen der überschrift von B 176, 12 ff. s. zu *frethopanni(n)g*, zu *wardia* und zu *fulfensze* mit anm. 1.

Als beleg für 'wahren, sichern' beachte noch F 14 o.: *Hir mithe āchma ūs to wariane sōgen strēta* (vgl. im Wb. W 15, 13). Wegen des im Wb. am schluss stehenden citats s. zu *withewaria*.

Die von R. nicht erwähnte bedeutung 'gewärtigen' (wegen der semantischen entwickelung beachte mhd. *warten* 'gewärtigen', ahd. *wartōn* 'wahrnehmen' sowie franz. *attendre*, lat. *attendere*) ist belegt durch: *hi āch te warie* (l. *-iane*) *thet northhalde trē* (galgen) *and thet skerde* (schartige) *fiāl* (rad) (H 80, 12 ff.; desgl. E¹ 80, 11 ff.).

Zu diesem verb (= as. *waran*, *-on* aus **warēn*) stehen die substantiva *warand(a)* (s. o. s. v.).

warlās 'obliutslos'. Gr. § 2, anm. 1.

warld. S. zu *wrald*.

warnt zu *werna*. S. zu *fārra* 'ferner'.

warpa (*sinne hals*). R² 543, 28 ff.: *Thet send tha sex wenda* (die schädigungen an leib, habe oder ehre, die später im selben paragr. als die fälle schlimmster art, als *tha hāgosta wenda* qualificiert werden), *thēr ma thingia skil* (worüber man richten soll) *umbe thet lond* (von wegen des gauviertels, s. unten (¹)) *mit alle tha rēdskipi* (richterschaft): *thet ērosta* (zunächst) *dāddolg* (todesgefährliche wunden, s. unten), *waldbronda* (brandstiftungen), *nēdmonda* (notzüchtigungen) *and lēfda lāva* (diese drei worte sind mit rücksicht auf vorangehendes *wenda* und den sonstigen inhalt unseres paragraphen als emblem zu fassen und zu tilgen (²)), *gersfalle lithi* (abgehauene glieder) *iefthа diraf* (wol schreibfehler für *dicrāf*), *hāgoste lemitha* (die schwersten verletzungen, vgl. R² 541, 11 ff.); *thingath thēr ūr* (dem zuwider) *ēnich rēdieva mar* (ausser) *ete mēna londes warve tha tessa* (streiche *tha*) *wenda*, *thī skil wesa alle skeldon egangen* (mit voller schuld seines amtes verlustig, s. zu *egunga?*). *Alrek rēdiera sīn szerekspil* (unterbezirk) *to beriūchtande*, *ēr hi ēniga intela* (von auswärts eingebrachte klagen (³)) *hēre* (⁴). *Ovirthiūch* (verlässt, s. zu *overdnā*) *ēnich rēdieva sina sitha* (collegen), *ēremde* (l. *ērem* 'bevor ihnen') *thiu achte* (urteilsvorschlag) *ūteieven* (bekannt gemacht, mitgeteilt) *sē*, *sā felle hi sine*

(¹) R. verbindet (i. v. *thingia*) *umbe* mit *thēr* (= 'wegen deren') und fasst *lond* als object von *thingia*; man vergleiche aber wegen *thingia* mit *wenda* als obj. die zweimalige verwendung dieser verbindung im folgenden teil des citierten paragraphen.

(²) Vgl. auch Heck, Afr. Ger. 125, note 15.

(³) Diese von R. vorgeschlagene fassung des wortes findet eine stütze in B 168, 19 f.: *hwērsamar ēnne mon inthinsza skel mith sīne rēdieva inna ēnne ōtherne fiārdandēl*.

(⁴) Dieser mit dem vorangehenden und dem folgenden teil des paragraphen nicht in zusammenhang stehende satz hat wol als eingeschobener zusatz zu gelten.

sithon and ***tha fiūwer hōderon*** (s. unten) *ēne hwite halve merk, hit ne sē thet hi* ***opa*** *tha criōse swere, thettet him thera fiwer hāvednēda* (impedimenta legitima) *hwek* ***benimi*** (ihm die befolgung seiner pflicht unmöglich macht). *Sa thi* ***warf*** (gericht) *to tha* ***hovi*** (dingstätte) *cumi, sā skil thi* ***skeltata*** (s. unten) *thet thing heya and alra monnik* ***sinne hals warpa*** *and tha* ***hāgosta sex wenda*** *an tha heyda thinge claghia. Sa hwek rēdieva sa thessa* ***sex wenda*** *nāwet ne thingath under sine* ***ēthe*** (innerhalb seines amtsgebietes nicht richtet, d. h. anlässlich der aus seinem unterbezirk hervorgegangenen, die sechs hauptdelikte betreffenden klagen in der sitzung des viertelgerichts kein urteil vorschlägt; vgl. auch in Nachträgen zu *ēth* bemerktes), *thi skil wesa* ***alle skeldon egangen;*** *āc sa hwa sa anda heyda thinghe* ***sinne hals*** *nāwet ne* ***warpth*** *and sinne skatha nāwet ne clagath, thi skil thēr efter wesa* ***rēdlās*** (der soll nicht zur beweisführung zugelassen werden ([5])) *and* ***bōtelās*** (dem soll die für die schädigung zu erfordernde busse entgehen). *Alsa thi rēdieva hēth sine* ***achte*** *ūteieven and him hebbath alle sina sitha* ***efōlad*** (beigestimmt), *sā skilun* ***tha fiūwer hōdera*** *thēr* (d. h. bei der urteilsverkündung) *to* ***ondwarda*** (zugegen ([6])) *wesa; wili thene rēdieva* ***thenne*** *ēnich mon onspreka, sā skillath him* ***tha hōdera*** *thene wārf* ***sōn a merna lidszia*** (sofort für den folgenden morgen anberaumen, vgl. Gr. § 154); *mi hine* (kann er, der *rēdieva*, der das urteil vorgeschlagen hat, sich) ***thenne*** *bewera mit* (durch beruf auf) *thesse keron and mit friseske riūchte, mit* ***hōdera ondwarde*** ([6])) *and* ***gōdera liōda*** (die durch stillschweigen ihren consens zu erkennen gegeben), *sā sitte hi and sine ēthe* (amt) *wel mith ēron; āc mima hini ūrwinna* ***midda*** *warve mith friseska riūchte and mit londes keron, thet hi hebbe unriūchte thingad, and thet* ***witi*** (in dem sinne entscheiden) ***tha hōdera*** *and tha* ***biswerena*** (zuständigen, vgl. anm. 3 zu *būrar*) ***āsiga*** (d. h. die anderen *rēdieva* ([7])) *and alle* ***wise liōde*** (letzter terminus = 'umstand' als synonymon des vorher verwanten *gōdera liōda*), *sā skil hi twilif merk sella* (bezahlen) *and thes ēthes lās* (und des amtes verlustig sein) *and thi thingath* ***unstēde*** (ungiltig), *thēr ma hini umbe ūtwarpth, and thet* ***szerekspil*** *al to hond ēnne ōrna setta, thēr* ***unbewllen*** (schuldfrei) *sē; and foliathse him al to tha unriūchta alle sina sitha,* ***thēr send binna tha fiārdandēle,*** *sā skilun hia wesa al ivin* ***fāch*** (straffällig).

Für *sinne hals* ***warpa*** bez. ***warpth*** ist an ein 'werfen' bedeutendes zeitwort selbstverständlich nicht zu denken, sondern vielmehr an ags. *wyrpe* 'umschwung zum besseren, besserung' anzuknüpfen, das zur ansetzung berechtigen dürfte von fries. *warpa* (*a* vor *r* für *e*, s. zu *fārra* 'ferner') 'zur besserung bringen'; also der ganze ausdruck = 'sein gefährdetes bez. geschädigtes leben (durch gewinnung des sühnegeldes) zur besserung bringen'. Aus *sinne hals* ergibt sich, dass das erste der erwähnten delikte, *dāddolg*, nicht als 'tötliche', sondern als 'todesgefahr bringende verwundung' zu fassen ist.

([5]) Dass *rēd*, das durch semantische einschränkung für 'beweis der unzulässigkeit einer klage' verwant wurde (s. den 2. artikel *rēd*), auch in allgemeinem sinn für 'beweis' gelten konnte, liegt auf der hand.

([6]) Das nomen wurde im Wb. und in § 160. 163. 195, anm. 2 der Gr. unrichtig durch 'verantwortung' übersetzt. Wegen seiner formellen deutung s. zu *ondwarde* 'gegenwart'; über *-a* im dat. sg. fem. vgl. Gr. § 168 γ und 60, anm. 3.

([7]) Dass *āsiga* und *rēdieva* sich semantisch decken, geht aus dem zusammenhang hervor (beachte auch zu *āsega* bemerktes).

Dass die in rede stehende gerichtssitzung nicht, wie in Afr. Ger. 151 angenommen wurde, die des gaus (= *thiu mēne acht* der Brōkmer, vgl. s. v.), sondern die eines viertels war, geht unzweideutig aus dem schluss unseres paragraphen hervor. Und es ist demnach im eingang des paragraphen stehendes *lond*, wie an andren stellen (s. anm. 3 zu *bonna*), als bezeichnung für 'gauviertel' (= *fiārdandēl*) zu fassen.

Solche sitzung des viertels wurde also von dem *skeltata* gehegt und von den vier *hōderon* besucht, die bei urteilsschelte die zur entscheidung über dieselbe erforderliche sitzung anberaumten und in verein mit den (durch *gōdera liōda* oder *wīse liōde* bezeichneten) umstand (8), casu quo auch mit den collegen des den urteilsvorschlag abgebenden richters über die richtigkeit der schelte zu entscheiden hatten. Aus der befugnis der *hōdera*, eine sitzung anzuberaumen erfolgt, dass dieselben als vertreter des schulzenamtes zu gelten haben. Aus der erwähnung der vier *hōdera* geht hervor, dass diese beamten, die sonst nur je für eins der gauviertel zuständig waren, der zur erledigung besagter kapitalklagen abgehaltenen viertelgerichtssitzung als die executivgewalt des ganzen gaus repräsentierendes collegium beiwohnten (wegen ähnlicher zusammenwirkung der vier sonst je in einem der viertel zuständigen beamten vgl. o. zu *kok*, seite 207); nur einer derselben (natürlich der für das betreffende viertel zuständige) hegte (als *skeltata* bezeichnet) dieses gericht (9).

Dem *rēdieva* lag je in besagter sitzung für die aus seinem amtsgebiet hervorgegangenen klagen der urteilsvorschlag ob. Dieses amtsgebiet (unterbezirk des viertels) wird durch *szerekspil* (= *herne* oder *būrar* der Brōkmer, s. zu *būrar*) bezeichnet.

Das in unsrem paragraphen geschilderte verfahren bei urteilsschelte ist dreierlei. Dem urteil des vorschlagenden *rēdieva* haben die collegen beigestimmt und der bescholtene hat sich nur auf den stillschweigenden consens von *hōderon* und umstand zu berufen. Oder der urteilsvorschlag wird angefochten, bevor die anderen richter ihre ansicht geäussert haben, und der schelter siegt, wenn ihm die *hōdera* sowie die collegen des vorschlagenden und der umstand beistimmen. Oder aber die anderen richter haben dem vorschlagenden collegen beigestimmt und werden, wenn der schelter durchdringt, d. h. der bescholtene sich nicht auf den stillschweigenden consens der *hōdera* und des umstandes berufen kann und die rechtsbeugung erwiesen wird, zusammen mit dem vorschlagenden verurteilt.

warst (nicht *wärste* 'schlägerei'). Die bedeutung 'convivium' hat Kern erwiesen in Taalk. Bijdr. 2, 189 ff. Gegen seine herleitung des wortes aus *wardōst* spricht aber der in B und H fehlende suffixvocal (vergleiche hierzu *thiānest*(-) B H neben *thiānost* R^2). Mehr empföhle sich ansetzung von zu got. *wairdus*, as. *werd* 'hausherr' im ablautsverhältnis stehendem, mit suffix

---

(8) Ueber *gōdera liōda* eig. = 'gut beleumdeter, stimmfähiger leute' s. zu *gōd* (adj.) α.

Wegen *wīse liōde* (*wīs* eig. = 'durch verstand zum urteil befähigt') vgl. *wīsera liuda* F 146 o., *thera wīsesta* H 328, 2. 331, 1, *ther wīsista* F 156 o. und wfries. *wīse lioed*, *wīse lēkalioed* (bel. Wb.) sowie o. zu *makia γ* citiertes *wīshēd*. In gleicher bedeutung begegnet das adj. in *wīse thingmon* (s. zu *hondordēl*).

(9) Ueber die *hōdera* als leiter der zwangsvollstreckung s. Heck, Afr. Ger. 151 f. (in der note 11 daselbst 1. 541, 13. 544, 2. 15. 26).

-stu (vgl. afries. *sponst* 'verführung', got. *maihstus* 'mist', aisl. *lǫstr* 'fehler') gebildetem **war(þ)stu-*, woraus regelrecht *warst* (wegen erhaltung des *a* vgl. IF. 19, 174; entwickelung von *e* durch *e* der folgesilbe fand hier nicht statt, indem der gen. dat. sg. nach Gr. § 179* ehemals *-a* hatte).

wart 'verletzt, geschmälert'. S. zu **werda*.

warthath und *warth* mit *a* für *e*. S. zu *fārra* 'ferner'.

wārum 'worum'. S. anm. 2 zu *frēgia*.

wāse 'schlamm' mit *wāsich*, *-ech* 'schlammig'. S. IF. 19, 194.

wāsanda, *-enda* (nicht *wāsande* etc.) 'luftröhre'. S. IF. 19, 189.

wāsie 'schlammigem'. S. anm. 2 zu *wend*.

wathemhof, *-hūs*. S. zu *withume*.

watir(-), *-there*. S. zu *wetir*.

wed, *wedde* (Gr. § 160; wegen *wede* s. anm. 1 zu *weddia*). In *liūdfrethe, thēr birächt* (dargeboten) *end bigripen* (eingesetzt) *was mith wedde and mith worde* (Wb. sub 2), ist das nomen = 'gelöbnis' zu fassen. Wegen der durch *sōgen wedden* (*-um*) und *hire wed* (in F 54 m.; belege für diese pluralform Gr. § 163) bezeichneten ehegelöbnisse s. zu **biwerka* und *slaget* (?).
Wegen eines belegs für aus 'sicherheit' (Wb. sub 2) entstandene bedeutung 'sicherheitspfand' s. noch zu *weddia*.

wed(de) 'eine münze'. S. zu *wēde* 'münze' am schluss.

weddia. Wegen *wedden* F 40 m. als schreibfehler für *weddaden* s. Gr. s. 233, fussn. 3.
Neben (im Wb. sub 3 citiertem) *sā skil hi* (der geständige brandstifter) *kuma et thera fiūwer hernana* (untergerichtsbezirke) *hwelik mith tiān merkon, weddia* (sicherheit geben, vgl. diese im Wb. sub 2 durch andre citate belegte bedeutung) *skilre* (d. h. durch diese zehn mark) *an dōm* (mit rücksicht auf ein zu fällendes urteil) *with tha liōde* (dem volk, d. h. dem gemeinwesen gegenüber, dem ev. das strafgeld zukommt) (R[1] 77, 30 ff.) begegnet in H 76, 28 ff. *sā skel hi cuma ethera fiwer hernena ec mith tiān merka* (l. *-um*), *weda* (l. *weddia* oder *wedia* ([1])) *end dōm witha liūde*: die parallelst. in F 36 m. hat: *sā scol hi kuma to thera fiōr hernena hwelic mith X merka wedde* (sicherheitspfand von zehn m.), *ēnen dōm* (busse, s. o. s. v.) *witha* ([2]) *liūde to stondan* (aufzukommen für, vgl. zu *stonda λ*).
Wegen *witherweddia* (Wb. sub 3) s. u. s. v.

([1]) Die existenz einer nebenform mit kurzem *d* ergibt sich eben aus *wediane* E[1] 34 30 und *urwedia* H 28, 10, E[1] 36, 4. Dieselbe weist auf altes **wede* nom. acc. sg hin, die regelrechte, zum masc. *fene* zu haltende und nach PBB. 21, 475 zu beur teilende bildung, die jedoch nicht vorliegt in R'.s *wede* R[1] 121, 17 (die hs. hat hier *wed elaste*). Beachte aber *wedum* (an der zu **biwerka* aus F citierten stelle), das keineswegs schreibfehler zu sein braucht.

([2]) Wegen dieser bedeutung vgl. noch *sā brecht hi tiān liūdmerc witha liūde and *thriu punt withene frāna* (E[1] 44, 17 ff.) und *sā brect hi ēne merc witha liūde* (E[1] 44, 23 f.) sowie R[1] 49, 19. 129, 23, B 173, 24 (s. zu *fonskiria*).

**wede*, doppelform zu *wed, wedde* (s. anm. 1 zu *weddia*).

wēde 'kleid, gewand' (ntr. gen. = as. *wādi*, ags. *wǣde* ntr. oder as. *giwādi*, ags. *gewǣde*, ahd. *giwāti*, vgl. Gr. § 82 α). Das Gr. § 163 (s. 134) als acc. pl. gefasste *wēd* F 38 m. kann auch sg. sein.

wēde 'eine münze'. Wegen *skilling cōna* (R[1] R[2]) = *wēde* (R[1], in H E[1] F aber nur in der 4. und 13. Kest) s. zu *skilling A*. Der name (= *wēde* 'gewand', s. o.; wegen des ntr. genus beachte den acc. sg. *fiārda half wēde* R[1] 122, 27, wogegen natürlich *quelibet weda* Rq. 8, 1. 20, 27 nicht als zeugnis aufkommen kann) schreibt sich aus der alten sitte her, zeugstoff als zahlmittel zu verwenden (vgl. o. zu *hreilmerk* und Jaekel in Zs. f. Num. 11, 189 ff.). Mit rücksicht auf das vorkommen von *wēde* neben *skilling* (R[1] 121, 10 f.: *thera dēda is allerek fiūwer skillinga cōna and fiārda half wēde to fretha*) fasst Jaekel (a. a. o. 191) *wēde* unserer quellen als einen ausdruck für 'gewand, das an wert 12 pfennigen gleichkommt' (vgl. R[1] 9, 4. 21, 32: *thera wēda allerek bi twilif panningon;* H E[1] 8, 1, H 20, 29, E[1] 20, 28, F 10 m. 16 m.: *wēda ec bi tvelef pennengum* bez. *pannengum*). Doch sprechen hiergegen die in R[1] 122, 26 ff. (s. gleich unten) als bezeichnungen des einfachen und des doppelten strafgeldes neben einander stehenden *fiārda half wēde* und *siūgun skillinga*, woraus auf verwendung von *wēde* als terminus für eine rechnungsmünze zu schliessen ist.

Zu beachten ist sodann noch:

die für *wēde* anzusetzende, ältere bedeutung 'stück (feststehender länge) eines wollenen gewandstoffes' (vgl. die in Zs. f. Num. 11, 195 hervorgehobene bemerkung über das von Jaekel wol mit recht dem *wēde* gleichgestellte, wiederholt in den Werdener Indices als friesisches zinszahlungsmittel erwähnte *pallium, unumquodque habens IV ulnas et dimidium*, und beachte mhd. *gewant* und *wāt*, beides = 'kleid' und 'kleidungsstoff'; dass solches *pallium* nicht 'indumentum' bedeutete, ist übrigens auch aus in besagter Zs. 11, 194 citierter notiz, *VIII pallia et dimidium*, zu entnehmen; wegen 'wollenen' vgl. zu *skilling A* über die etymologie von *cōna* vorgeschlagenes);

durch volksetymologische anlehnung an *wed(de)* 'busse' (s. Wb. s. v. und Gr. § 160) in R für *wēde* eingetretenes *wed(de)*; vgl. *thira dēda is alrek fiūwer skillinga cōna and fiārda half wedde tho fretha* (R[2] 538, 22 f.) zu oben aus R[1] 121, 10 f. citierter stelle; und *sā hēth hi ebreken thes ērosta dis fiārda half wedde, thes ōr* (l. *ōres*) *dis halve mā* (R[2] 540, 9 ff.) zu *sā brekth hi thes forma dis fiārda half wēde, thes ōtheres dis siūgun skillinga ved* (eine busse von 7 schill.) (R[1] 122, 26 ff.) ([1]); und beachte *alle tha the him folgiath, allerek fiārda half wed* (R[1] 122, 19 f.).

wedel 'weihquast'. Ein ofries. bel. zu *dāia*.

wēden 'blaufarbig' (= ahd. *weitīn*). S. noch zu *wonnelsa*.

wēden 'kleid' (mit *-en* als diminutivsuffix) in: *Hwasa ōtherum sin wēdene* (pl.) *tesnithe* (H 96, 22 f.).

([1]) Wegen der mit rücksicht auf *halve mā* = *siūgun skillinga ved* (1 *wēde* = 1 *skill.*, vgl. o.) gebotenen übersetzung 'um die hälfte des eigenen betrags die vorhergenannte summe übersteigend' vgl. in Zfdwf. 7, 278 f. zu *thrimine further* bemerktes.

wedene (?). S. zu *berdwendene.*

wederwon(d)longe etc. 'die nach heilung einer wunde zurückgebliebene empfindlichkeit für wetteränderung'. Gr. § 122 *ε*. 165 *α*.

wederwonnia (?). S. zu *ōrnā.*

wedia. S. anm. 1 zu *weddia.*

wēdling 'blaufarbiger fleck'. Gr. § 105.

wēdmerk (nach R[1] 125, 7 = *XIV skillinga*), rechnungsmünze für eine bestimmte anzahl *wēda* = *skillinga cōna* (vgl. zu *wēde* und *skilling A*).

wedmon. S. zu *wērdmon.*

wēdnelsa (?). S. zu *wonnelsa.*

wēdskedene (?) H 340, 34, zu bessern in *-skerdene* nach *wēdscerdene* vestium scissio (wegen *-scerdene* s. zu *brēskrēdene*).

wēdskemmene (*-skernnene?*) und *wētskammene* (*-skarnene?*) 'beschädigung der kleidung'. S. Gr. § 176 (s. 144) mit fussnote 2 und IF. 19, 184.

wegena in *a twira wegena* 'zweimal'. Vgl. Gr. § 157* (auch wegen des vor dem localen genitiv stehenden *a*), doch beachte, dass die übereinstimmung des terminus mit mnd. *weghen(e)* (in *twier wegen* 'an zwei seiten', *twiger weghene* 'zweimal', *an beyder weghene* 'an beiden seiten', *allerwegen* 'in allen richtungen' etc.) und aisl. *vegna*, aschw. *vægna* (in *beggja, tweggja vegna* 'an beiden, zwei seiten', 'in beiden, zwei richtungen' etc.) verbietet, hier eine gelegentliche entgleisung des starken masc. *wei, weg, vegr, vægr* im gen. pl. nach der schwachen flexion anzunehmen; vielmehr liegt in den formen der erstarrte rest vor von einstmals für 'richtung, seite' verwantem s c h w a c h e n nomen (dessen genus indessen nicht zu ermitteln).

**wegk(e)*, **wedz(e)* 'pferd' (nicht 'cunae'). S. zu **wigg.*

wei, wī. Wegen *wi, wī(g)es, wie* s. zu *neil.*

**wēia(n)* 'wehen' mit *wēide.* S. zu *gliānde.*

wein(-) 'wagen'(-). Neben dieser aus **wegn-* für **wagn-* (Gr. § 143 *α* ([1]) und § 2) entstandenen bildung (vgl. auch zu *neil* bemerktes) *wain(-)* (bel. Gr. § 143, anm. 1) mit durch einwirkung der svarabhakti-form **wagan* (= ahd. *wagan*) für *ei* eingetretenem *ai.* S. auch Nachtr. zu *ethele C*, anm. 7.

weiwenden(e) und *-wend.* S. zu *-wendene β.*

wēkia mit *wēkande* emarcescens. S. Gr. § 299 (s. 233) und PBB. 14, 275.

wel mit compar. *bet*, der F 140 m. = 'mehr' steht: *Noch b e t fon lāwm [la].*

wela (?). S. zu *welia.*

weld. S. zu *wald.*

([1]) Wo in der 5. zeile palatalvoc. (statt voc.) zu lesen.

weldech, -ich. Ausser 'mächtig' sind für das adj. an den im Wb. sub 1 citierten stellen die bedeutungen 'bevollmächtigt' (*weldiga boda*), 'berechtigt', 'zu verfügen habend' (vgl. zu *fulfensze*), 'waltend' (B 155, 19: *alrec rēdiewa sē sinre ēynere echtene weldich* = 'soll der ihm zukommenden rechtsweisungspflicht walten', vgl. Zfdwf. 7, 271) geltend zu machen.

Das citat B 153, 16 gehört zu den im Wb. sub 2 zusammengestellten (vgl. anm. 2 zu *talemon*).

In *alrec mon sē weldech ūr sine ēyne herna* (im gebiet seines eignen unterdistricts) *and nāute* (s. zu *ti*) *fērra bi achte mercum* (B 153, 10 f.) bezeichnet *w.* sowol 'amtsgewalt habend' (vgl. Wb. sub 2) als 'rechtsbefugnis habend'; vgl. hierzu die zu *liōdamon* am schluss commentierte stelle.

Wegen *weldega* F 122 o. als schreibfehler für *skeldega* s. zu *sēk(e)ne* 2. art.

weldegia 'anspruchsberechtigt machen' bez. 'zusprechen' (nicht 'ermächtigen') in: *sā weldegath him sin feder... ēnne riūchtene swēsdēl* (R[1] 53, 18 f.; so auch an der parallelst. F 26 u.) und *sā weldegat hine sin feder... riūchtes svēsdēles* (H 52, 18 ff.); die construction mit acc. pers. und gen. rei ist natürlich die ältere. E[1] 52, 19 ff. hat: *sā weldegat hine sin feder... and hi quethat* (l. *queth*) (spricht zu) *him riūcht svēsdēl.* Vgl. mnd. *weldigen* 'einem ein eigentumsrecht zusprechen'.

welia, wilia 'welk werden'. S. zu *swilia.*

wen (?) E[2] 216, 31. S. PBB. 14, 276.

wena (?). Wegen der stelle (E[1] 236, 35) s. zu *biliā(n).*

wend (masc. *i*-stamm, Gr. § 170 und anm. 2).

α. Wegen der bedeutungen 'rückkehr' (eig. das umwenden) und 'ausnahmefall' (eig. abweichung) s. Wb. sub 1 und sub 3 (mit ausscheidung der u. sub *ε* commentierten stellen). Für 'ausnahme' steht das nomen auch F 20 (bei erwähnung der ebenfalls Rq. 32 f. verzeichneten ausnahmefälle) und F 92 o.: *Thet mōsdolch* (quetschwunde) *scelma scrīwa* (zu protokoll nehmen) *alsa ma tha ōthera dolch, bihalva thisse wendum, thēric one biriūchta wel.*

β. Belege für zu *wenda* 'an einer tätigkeit behindern' (s. u. s. v. *β*) zu haltendes (im Wb. sub 2 nicht richtig gedeutetes) *wend* s. o. zu *būclemethe* sowie R[2] 536, 25 ff.: *Thera fīf sinna wendena* (*-ena* im gen. pl. ([1]), wie *lyūdena*, vgl. Gr. § 171) *iāhwelikes bōte sex and thritich skillinga.*

γ. Zu *wenda* 'angreifen' (s. v. *γ*) steht *wend* 'angriff', belegt an der (im Wb. irrtümlich unter *wenda* aufgeführten) stelle B 158, 21 ff. (der satz bildet einen commentar zu *oflēdene* 'bandenangriff'): *oflēdene thes hūses went* (mit *t* nach Gr. § 120 für *d*) *etta dreppele and etta howe* (*ofl.* ist der angriff eines hauses an der schwelle und im hof); *and ēn mon* (ein einzelner mann) *mey ēne hūsfere* (heimsuchung) *duā* (wegen letzterer worte vgl. B 161, 5 f.).

δ. Aus 'angriff' ging eine bedeutung 'schädigung an leib, gut oder ehre', also 'verbrechen', 'körperschaden', 'injurie' hervor. E[3] 243, 25 ff. (im Wb. sub 2 citiert): *Hwasa ōtherem mitha wāsie* (schlammigen) ([2]) *fōt bi tha bēne*

([1]) Gr. § 176 wurde das nomen unrichtig als in R[2] 536, 26, E[3] 243, 32 zu *wendene* stehend citiert.

([2]) Im Wb. sub *wasie* aufgeführtes adj. gehört unter *wāsich* (wegen *-ie* für *-ige* vgl. Gr. § 143 *α*).

upstrickt (aufstreicht, beschmutzt), *hvasa ōtherem mith ēnre nēdle stāt,... hvasa ōtherem unwarlinge* (unversehens) *ongripth bi tha sculderem and hine schedde* (schüttelt), *hvasa ōtherem sine clāthar* (l. *clātha* mit *-a* für *-e* im dat. sg. nach Gr. § 154) *sine ulle offsangh* (absengt) *anda thet clāth nāut thruchbarnt, hvasa ōtherem unriūcht biclappeth, thire wendena* (¹) *bōta alrac fiārda tvēde panningh.* — H 338, 4 ff. (im Wb. unter 2): *Is thet āge stareblind end onsittande* (nicht ausgefallen), *ēn lungensiāma, ēn griphalt, ēn stefgensza end strumphelte* (s. zu *esxehalt hei?*), *thira iāhwelick bi ēne thrimine ielde; ief ma thira wenda ēng bisecht* (leugnet), *sā āchma hia on to lēdane* (durch eidesleite zu beweisen) *alsa ēn thrimen lif.* — F 70 m.: *Thisse fiōr wendan* (die vorher erwähnten backenschädigungen, *abēl an incepta, wlitewlemmelsa, wongapa, mūlabrēdene*) *būta ēthe* (s. auch die zu *scrīva A* aus F 72 u. citierte stelle). — F 92 o.: *sā scelma thēr alle tha wendan scrīva* (zu protokoll nehmen) *thēron, thēr ma scrift in ēnga dolch.* — R[1] 59, 18 ff. (im Wb. sub 4): *Sa hwērsa ma ēna ēina monne bitegath thera twira wenda ēn* (l. *ēnes*), *rendes* (kleiderzerreissung) *ieftha rāves, thiūvethe thredda wordis* (³). — R[1] 123, 23 ff. (im Wb. sub 4): *theti grēva mī coma anda* (in seiner richterfunction sich befassen mit, kenntnis nehmen von) *fif wenda, anna nēdmonda* (notzüchtigungen) *and anna waldbronda* (brandstiftungen) etc....; *ief ma hini* (den frevler) *lēsa wili, sā is allerek thera wenda* (bussen wegen schädigung) *thrītich fulla merk.* So noch die andren im Wb. unter 4 citierten belege sowie u. a. die aus F zu *bitella* (100 o.) und *nēdlēsene* commentierten stellen (über die sechs *hāgosta wenda* s. u. zu *warpa*).

ε. Für 'klage, forderung wegen einer schädigung' (über solche semantische entwickelung s. zu *benethe*) steht *wend* an den (im Wb. sub 3 erwähnten) stellen: *thetter nēn mōder ne āch te sellane hire bernes erwe, ēr thet kind iērech sē...; ōthers* (übrigens) *āchse te ondertene* (aufzukommen) *umbe alle riūchte wender* (H 42, 24 ff. und ähnlich E[1] 42, 25 ff.). — *thet nēn wide ni hire bern thurwen* (brauchen zu) *ondertia nēnes lētma* (wegen des von einem ihrer hörigen verübten) *ni nēnre mēitele* (magsühne), *ēr thet bern iērig sē; ōtheres scelse ondertia allera riūchtera wenda* (H 66, 17 ff. und mit unwesentlichen varr., worunter *umbe nēnna lēthma*, E[1] 66, 17 ff.; R[1] 67, 21 ff. hat hier *thing* 'rechtsforderungen' für *wenda;* die wfries. parallelst. W 67, 20 bietet *secken*). Noch ein beleg in H 336, 28 ff.: *Sa ne āch thiu vide nēne mēitele te ievane, sase nēnne wīgand* (sohn) *etein nēt, ni āc umbe lētma laua* (l. *lān* ‚vergütung, compensation' und vgl. o. citierte H E[1] 66, 17 ff.); *elles āchse umbe alle vendar ti ondertane.*

ζ. Wegen *wēnda* H 342, 4 und *wendem* E[1] 211, 6 (Wb. sub 3 am schluss) s. zu *wēnde* und *wende.* In R[2] 544, 33 ist *wenda* zu corrigieren in *wedda* (s. o. zu *ovirtiān*).

(³) Die worte *thiūvethe thredda wordis* sind als einschiebsel zu fassen auf grund 1. des vorangehenden *twira*, 2. des unpassenden sinnes der betreffenden worte, die nach *hi* (der pilger) *lātte* (führte) *inūr* (über) *berch bētha fel and flāsk and sīn līf thredda* (R[1] 51, 19 ff.; *līf* als *fel and flāsk* zusammenfassender ausdruck, *thredda* = 'mit drittem worte') durch 'wegen diebstahls mit drittem (*rendes ieftha rāves* zusammenfassenden) worte' zu übersetzen wären (wegen *thredda wordis* vgl. ahd. *scōnero worto* 'mit schönen worten', *dero worto* 'mit diesen worten', *kurzero worto* 'in kurzen worten' etc.).

wenda α. Das verb (wegen dessen 3. sg. praes. ind. und part. *want* IF, 19, 182 nachzuschlagen) erscheint = 'ändern' in B 156, 3, = 'verändern' ('wechseln') in E[1] 214, 12, E[2] 214, 25, E[3] 215, 25, = 'zuwenden' in B 168, 13. Betreffs der anderen belegstellen sei folgendes bemerkt.

β. Aus ursprünglichem 'zur rückkehr zwingen' entstand, wie z. b. bei mhd. *wenden*, mnd. mnl. *kēren*, die bedeutung 'einer person oder sache hindernd entgegentreten', 'einen oder etwas an seiner tätigkeit, wirkung behindern'. R[1] 116, 14 ff.: *sa hwēr sa thi rēdieva misfari thruch bede tha* (oder) *thruch panninga, thet hi unriūchte* (adv.) *thinge and thes londes kere wende* (die rechtssatzung nicht zur richtigen geltung bringt). — B 156, 5 ff.: *Sprecht hi* (der wegen widersetzlichkeit verklagte), *thet hine* (*hi* + *thene* er den) *rēdieva nāut ewent nebbe, sā nime thi rēdieva thet oppa ēth..., thet hi ewent sē* (s. auch die zu *bistrīda?, hēroch* und *kok* bez. aus E[1] 234, 22 ff., B 153, 10 ff. und 156, 22 ff. citierten stellen). — B 160, 5 ff.: *Hwasa ōtherne went et fenne* (weideland) *and et forda* (der dammeinfahrt zum weideland) *ieftha inna sīn lond genth* (s. zu *gunga*), *mēth ieftha skereth* (erntet). — E[1] 44, 14 ff.: *Sa hva thet kind* (das von rechtswegen seine erbschaft antreten soll) *bifiūchte iefta wende* (an der antretung behindert). — E[3] 227, 11 ff.: *Hvasa undat werth anda sinem* (l. *sine*) *hals oppa sine waldensine* (an der rückenmuskulatur), *thet him sine hnecka ūter bec* (nach rückwärts) *tiā anda thet onsecht uptiā anda thet hāvd nawt ummekēre ne muge anda thet him tha sōgene hvardlar* (wirbel) *alle want* (in ihrer tätigkeit behindert) *sē* (die parallelstellen E[1] 226, 15, E[2] 226, 16, haben *ewert, wart* 'verletzt', vgl. PBB. 14, 275).

Mit *wey* 'weg' als object begegnet das verb in F 126 m.: *Hwaso ōtherem thene wey want* (versperrt).

γ. Für F 108 m. ist übersetzung durch aus 'entgegentreten' entwickeltes 'angreifen' geboten: *ēn rērāf* (leichenberaubung), *thet him thet ūterste* (letzte) *clēth ofnimen wert, jef en lic rāf, thet lic ther* (l. *thet thet lic*) *on tha wei* [*wey*] *want werth* [*warth*] (1). Desgleichen für die Gr. s. 199, fussnote besprochene parallelstelle H 339, 34 ff.: *en hrērāf, thet him thet ūtterste clēth ofginimen werth, ieftha ēn licrāf, on* (l. *thet thet lic on*) *tha wei went werth.* Vgl. B 161, 4 ff.: *Thiu weywendene* (angriff auf öffentlichem wege), *thēr fon kemen send wēdlingar* (blaufarbige flecken), *blōdelsa* (blutrunstige wunden), *rendar* (zerfetzungen der kleider) *ieftha rāf.*

δ. Wegen *went* (subst., nicht part.) in B 158, 21 s. zu *wend γ.*

wende. Im Wb. zu *wend* (sub 3 am schluss) durch 'dingen' übersetztes *wendem* in *god scōp thene ēresta men(n)eska... fon achte wendem, thet bēnete fon tha stēne, thet flāsk fon there erthe* etc. (E[1] 211, 6 ff.), gehört zu einem substantivierten part. necessitatis = 'zur umwandlung sich eignendes'.

wēnde 'meinung'. Im Wb. zu *wend* (sub 3 am schluss) durch 'dinge' übersetztes *wenda* in *Thi thredda kēi* (schlüssel) *is gehēten frequens interrogatio, thet ma gerne frēgie allera gōdera wēnda, thēr bēthe tha liwe and there sēle dege* (frommen können) (H 342, 2 ff.), ist gen. pl. zu formell dem

---

(1) Aus dem zusammenhang ergibt sich für *licrāf* als specielle bedeutung 'leichenberaubung gelegentlich der bestattung'.

ahd. *wānida* argumentatio entsprechendem *wēnde* (*-de* für *-the* nach Gr. § 125 γ). Ueber ebenfalls auf **wēnithe* bez. *-a* beruhendes **wēn(e)the* s. anm. 4 zu *fiāēth*.

-wenden(e), *-wend(e)*. Das verbale (vgl. Gr. § 176, jedoch unter berücksichtigung von anm. 1 zu *wend*) erscheint:

α. als 'behinderung an einer function (vgl. zu *wenda* β) in *sprēkwendene* R[2] 536, 9;

β. als 'angriff' (s. zu *wenda* γ) in *wei-*, *weywenden(e)* 'angriff auf öffentlichem wege' (belege im Wb. s. v. und F 126 m. 128 m.; beachte speciell *thet is ēn weywendene, hvērsar ēn mon aiēn then ōtheren ganght mit skathewāpen oppa mēne wey anda him slait blāw ieftha blōdich*) und *weywend* (Gr. § 195, anm. 2);

γ. als körperschädigung' (vgl. *wend* δ) in *berdwendene* 'bartbeschädigung' (s. Wb.) und *berdwendene* 'schädigung eines foetus' (s. o. s. v.).

wendlinge (?). S. zu *ele*.

**wēn(e)the* 'hoffnung auf die seligkeit gewährendes gnadenmittel'. S. anm. 4 zu *fiāēth*.

wenia (?). Wegen *weniath* (?) s. PBB. 14, 274, anm. 1.

wenne 'bis dass'. S. zu *alhond*.

wensa 'wackeln'. S. PBB. 14, 276.

wēpa 'beschreien'. S. noch die anm. zu (*liōdwurpen*) und Gr. § 275 γ.

wepeldēpene B 179, 7, F 32 o. Gr. § 26, anm. 1.

wēpen, *-in*, *-ern*. In formeller hinsicht sind hier *wēpin* R[1] 21, 1 und *wēperne* dat. E[1] E[2] (in Rq. 40, n. 8), E[2] 142, 29 mit *sceld-*, *skildwēpern(e)* (s. zu *āca*) zu beachten.

Wēpin hat keine aus nasalis sonans (vgl. got. *wēpn*) entstandene endung, sondern geht zurück auf mit mnl. *wapijn* (*teekijn*, *wolkijn*, s. meine Mnl. gr. § 30 *d*) zu vergleichendes **wēpīn* mit durch einwirkung der diminutiva auf *-īn* für die alte endung eingetretenem suffix. Die erhaltung des *-i-* (nach PBB. 29, 178 ff. wäre *wēpen* R[1] zu erwarten) beruht auf anlehnung an flectierte **wēpina* etc., wo minderschwachtoniges *-i-* (nach PBB. 32, 526) regelrecht vor qualitativer schwächung zu *-e-* geschützt wurde. In *wēpen* der andren mundarten kann *-e-*, d. h. *-ə-*, auf das nämliche *-i-* oder auf *-a-* von **wēpan* (= as. *wāpan*, vgl. Gr. § 63) zurückgehen; in *wēpin* P 355, 35 liegt, wie in *hodir* P (Gr. § 63 an schluss), *i* als schreibung für *ə* vor.

Das ebenfalls in *epern*, *epern-* (neben *epen*, *epen-*), *epernia* (neben *epenia*), *lenderna*, *lungern-*, *lungirn-* (neben *lungen-*, *lungen(e)*, Gr. § 94) vorliegende epenthetische *r* ist mir rätselhaft: irgendwelche anlehnung liesse sich hier als bildungsfactor kaum plausibel machen (die PBB. 30, 251 vermutete einwirkung von **lunger* dürfte zu problematisch erscheinen); die bedingung aber für eine phonetische entwickelung von *rn* kann ich nicht ermitteln.

Wegen *skathewāpen* s. zu *frēgia*.

Wepilinge R[1] 19, 4. S. Rq. 18, n. 6 und vgl. *wepel-* 'wasser' in *wepeldēpene*.

wēpinrŏft. Gr. § 150* am schluss.

wēr 'wahr' (H 72, 1, E² 188, 10. 214, 18 etc.), 'wirklich' (R¹ 126, 14), 'wahrheitsgetreu' (E¹ 54, 23, H 54, 20, B 163, n. 12), 'gültig' (E³ 239, 32, s. o. zu *seke* γ).

wera 'besitzer'. S. *ele* mit anm. 6.

wera 'gewähr leisten' (bel. Wb. 1136) und 'verteidigen' bez. 'verteidigend, schützend abwehren' (bel. Wb. 1136 und 1137). Das im Wb. in zwei artikeln aufgeführte verb steht als nach 1. klasse gehendes denominativ zu altem **waru* cura (= ahd. as. *wara*) sowol = 'verteidigen' etc. (vgl. got. *warjan*, as. *werian* 'schützen', 'abwehren') als = 'gewähr leisten' (beachte ofries. *ware* 'gewährleistung' und vgl. o. zu *warand*, *waria* sowie Gr. § 286 β am schluss bemerktes).

Wegen der im Wb. 1137 erwähnten participia (*e*)*wart*, (*e*)*wert* s. PBB. 14, 275 bez. u. zu **werda*.

wēra 'beweisen', d. h. 'wahr machen'. Gr. § 288 β (s. 225).

werā 'sondern'. S. zu *were* 'sondern'.

werand 'gewährsmann'. S. zu *warand*.

(*werande*) 'guarandia' (?). S. zu *warand* (H 50, 15 ff.).

werand-, *warandstef* 'vormund'. S. zu *fārra* 'ferner'.

**werd* oder **werde* (vgl. Gr. § 177) = ags. *wyrd* 'lebensende'. S. zu *tōkuma* und *wērde*.

**werda* oder **warda* (oder beides) (= got. *-wardjan*, as. *-werdian* 'verderben') 'verletzen', 'schmälern' (vgl. zu *fiāēth*, s. 124) bez. 'durch verletzung verursachen' (vgl. zu *bitella* F 100 o.) mit part. (*e*)*wert*, (*e*)*wart* (bel. Gr. § 26, anm. 2). S. PBB. 14, 275 und wegen des *a* für *e* o. zu *fārra* 'ferner'.

werde 'verletzung'. S. zu *werdene*.

werde 'wert'. S. zu *werth*.

wērde, *wērd*, *wirde* fem. In den formen mit altem *ü* vor *r* + *d*, *t* oder guttural erscheint in der regel *e*: *berd*(*e*) 'geburt', *ferdria* 'fordern', *unegert* 'ungegürtet', *gerdel* 'gürtel', *mertla* 'stümmel' (PBB. 14, 263), *a merna* 'am folgenden morgen' (aus **mürgni*, vgl. PBB. 17, 326, Gr. § 154 und o. zu *warpa*), *stert* 'umgestürzt', *werde* dat. sg. zu **werd* 'tod' (s. zu *tōkuma*), *kerte* 'zerschlage (eig. 'kürzer mache'), *kertenge*, **werc̄th* 'wirkt, baut' (beachte das part. (*e*)*wrocht* und vgl. got. *waurkjan*, ahd. *wurchen*), *wergat*(*h*) 'tötet' ('eig. 'würgt'), *wergad* part. (¹) (belege Gr. § 29 und 30 δ). Doch findet sich, wenigstens in B H E² E³ F, mitunter vor altem *j* bez. *-i* (woraus überliefertes *-e*), oder vor *-i-* von *-ia* etc. der 2. schwachen verbalklasse in haupt-

---

(¹) Das nach der 2. schwachen klasse flectierte verb, dem eigentlich nichtumgelauteter tonsilbenvocal zukam, erhielt seinen umlautsvocal durch anlehnung an alte, dem ahd. *wurgen* (aus **wurgjan*) entsprechende bildung.

toniger silbe für *e* eingetretenes *i* oder erhaltene vorstufe *i* (bel. Gr. § 30 δ) ([2]): *offkirthe* 'abkürzen', *wirtze* inf., *ūrwirkia* (s. o. s. v.), *wirgie* praes. opt. (woneben **wercth* ([3]), *unforwerkat, wergath, -at, -ad* als bildungen mit regelrechtem *e;* ausserdem mit regelwidrigem, durch anlehnung entstandenem voc. *werka, wircht* 3. sg., *undwertzie* 'herausarbeite', *wirgat; -ath* 3. sg. bez. part.; beachte auch *kerte* praes. opt. für regelrechtes **kirte* durch einwirkung von **kertst, *kert* 2. 3. sg., *kerte* prt., *(gi)kert* part.; in *berd(e), werde,* dat. sg. zu **werd,* stammt also das *e* aus der unflectierten form, in *ferdria* aus den bildungen mit *-a*(-), in *merna* aus **merne* dat., in *gerdel* aus **gerdles, -e*).

Dem erörterten zufolge wäre also als die fortsetzung von altem **würdi(n)* 'äusserung', verbalnomen zu **würdjan* 'sich durch worte äussern', *wirde* zu gewärtigen ([4]). Dieses aber begegnet nur in der bedeutung 'in einer satzung angedrohte busse' (nicht 'verletzung' ([5]); belege s. zu *bithīa* und PBB. 14, 276 f., doch sei bemerkt, dass in E[1], s. PBB., fussn. 1 auf s. 277, nicht *wurde,* sondern *uuirde* steht). In den andren bedeutungen gewährt die fortsetzung von **würdi(n)* kein *i;* vgl.

= 'abfassung' (E. Sgr. 250, 28 f.: *Ick untfeen da breef ūses hēra des pāuses in alduscher werd;* wegen der apokope von *-e* s. Gr. § 195, anm. 2);

= 'satzung' (E[1] 141, 14 ff.: *thet wy... aweke*, abwichen, *fon there werde thes gāstlike riūchtes);*

= 'zeugnis' bez. 'wahrheit' (bel. im Wb. sowie F 4 u. 130 o., s. zu *undfiūchta* und *ēth*).

Indem hier annahme von durch anlehnung entstandenem *wer-* ausgeschlossen ist, liegt für das nomen = 'zeugnis' bez. 'wahrheit' die these von einwirkung des adj. *wēr* auf der hand; für die entstehung von *wērde* 'abfassung' und *wērde* 'satzung' dürfte ausser analogiebildung nach einstmals neben *wirde* 'zeugnis', 'wahrheit' verwantem *wērde* auch ein zu grunde liegender gedanke an wahrheitsgetreue abfassung bez. einwirkung von *wēr* 'gultig' (vgl. o. s. v.) als factor zu berücksichtigen sein ([6]).

In *ic hebbet thi betalath upper* (in gegenwart von) *gōdre *wērde* (E[2] 194, 20) steht das nomen metaphorisch = 'zeugenschaft'.

werden(e), wertene '(busse wegen) verletzung', verbale zu **werda* 'verletzen' (s. o.). Wegen *werde* neben *werden(e)* s. Gr. § 195, anm. 2 (streiche hier aber H 338, 24, wo *werden* steht). Das seltene *wertene* (vgl. auch *lithwerthena,* bel. Gr. § 122 δ) verdankt, wie *metewertdelsa* (s. o.), sein *t* der einwirkung des part. *(e)wert* ([1]).

([2]) In nebentoniger silbe *e*; vgl. die zu *ondwarda* 'antworten', *ondwarde* 'antwort' erläuterten formen.

([3]) Frühzeitige synkope des themavocals; vgl. PBB. 17, 556 f. und Gr. § 288 α, 289, anm. 1 und 2 sowie IF. 19, 181 f. 191. 196 über *a* aus **a^e*, *ā* aus **ā^e* bemerktes.

([4]) Die berufung von got. *-waurdei* in *filuwaurdei, lausawaurdei* etc. (s. PBB. 14, 276, Gr. § 29. 195) ist abzulehnen; es liegen hier, wie aus dem bahuvrīhi-adject. *lausawaurds* hervorgeht, aus adjectiv hervorgegangene abstractbildungen vor.

([5]) Wie Gr. § 26, anm. 3. 195, anm. 2 für *wirde* H 339, 31 angenommen wurde.

([6]) Die awfries. quellen bieten *wirde* = 'wahrheit' bez. 'satzung' (W 71, 28 ff.) und daselbst für *word* verwantes *wird* weist indirect auf altes **wirde* 'äusserung' (s. PBB. 14, 277, fussn. 2). Als entlehnung aus dem wfries. begegnet auch F 2 m. solches *thet wird* für sonst ausnahmslos geltendes *word*.

([1]) Vgl. zu *ondwarda* 'sich verantworten' als die folge van anlehnung hervorgehobenes *t* für *d* in *onderta, -tia*. Die Gr. § 122 δ auf grund von *wertene* etc. und *onderta* etc. für möglich gehaltene lautliche entwickelung von *t* aus nach *r* stehendem, schwach-

Wegen im Wb. hier irrtümlich aufgeführter *to there werde* (H 334, 22) und *nēnne wirde bithīa* (H 339, 31) s. zu *tōkuma* und *bithīa*.

wērdmon 'amtszeuge' (bel. Wb. zu *werthmon*) mit *wērd-* für *wērde-* 'zeugnis' (s. Heck, Afr. Ger. 342 f.). In F 122 u. 160 u. 162 u. 164 o. m. begegnet *wedmon* als bezeichnung des nämlichen beamten (beachte *wērdmon* H 329, 35. 330, 14. 26 = F 160 u. 164 o. m.): substitution von *wed-* = 'brüchte' durch berücksichtigung des umstandes, dass der amtszeuge auch bei der anpfändung tätig war, wie hervorgeht aus *hit ne sē thet tha rēdgeva and tha wērdmonne thiu echtene* (anpfändung) *ūrstenden* (benommen) *sē* (H 330, 26).

were, -ā etc. 'sondern, ausser, nur' und (s. o. zu **hem* anm. 2) 'aber, jedoch' (belege s. Gr. § 85 ζ, doch ist *ware* E[1] 68, 5 zu streichen, s. zu *waret?*). In mitteltoniger silbe aus *ē* entstandenes *e* entwickelt sich vor *r* unter denselben bedingungen wie *e* (bei vorangehendem labial und *a* der folgesilbe, s. zu *fārra* 'ferner') zu *a:* neben *ne were* (durch wegfall von *ne*) *were* und *mer* (nach Gr. § 85 ζ aus **nwere*), doch *warā* (aus *were* + *ā* 'immerhin', vgl. o. zu *ā* β), *hwarā* (*hw* als schreibung für *w* nach Gr. § 164 α); als compromisbildungen *werā, ne werrā* (Gr. § 93) und *mar* (für *mer*). Beachte ferner als belege für besagte entwickelung *tilbar* 'beweglich' (mit *-bar* aus *-*bara* für *-*bera*, vgl. ahd. *-bāri*, ags. *-baēre*) neben *epenber* (für *-bere*), *epenberlic, opinbere* und *tilbera* (mit regelwidrigem, auf ausgleich beruhendem *e;* wegen des Gr. § 15 β erwähnten *āubere* s. o. zu *āuwa*).

were (= ahd. *gewerī* vestitura, got. *gawaseins* 'kleidung', vgl. Wb. und Gr. § 82 α). Das nomen bezeichnet (im sg. oder plur.) α 'besitz (abstr.) als macht über eine person oder behufs verwaltung bez. als gewahrsam', β 'erb- oder eigentümlicher besitz (concret)' und (durch begriffsverengerung) γ 'vereinte habschaft der ehegatten', δ 'land, ländereien'.

Belege für α: *hwērsa ma ēne founa* (mädchen) *of tha werem iefth ieftha spont* (durch verführung der macht der eltern oder deren vertreter entzieht) *and hia makiema... uniērech* (B 166, 24 ff., s. zu *makia* β) sowie die im Wb. sub 2 δ (*sā skel hi inna tha were* = 'soll er behufs verwaltung den besitz antreten') und 2 ε citierten stellen.

Bel. für β im Wb. sub 3 aufgeführte: *sa hwa sa ōrne birāvade and... an sīne were fōre* (R[1] 7, 30 f.; an den parallelstellen H 8, 2 f., E[1] 8, 2 f. *thi ther and ōtheres wera fare* bez. *fare an ōtheres wera*, in F 10 m. *Hwasa inna ōtheres... wera farith*). — *sā hāch thet kind thenne an tha were to tiānde* (R[1] 53, 27). — *sā hāgon tha iwinknīlingar to there were* (des verstorbenen verwanten) *to tiānde..., hit ne sē thet ther ēn kumi, thēr thenne sē there were allera swēsost* (verwantschaftlich zur erbschaft meist berechtigt) (R[1] 67, 6. 10). Sonst beachte noch o. zu *ele* mit anm. 6.

Bel. für γ ausser den zu *bli* (?), *bōdel* β, *gōd* (adj.) γ citierten stellen noch B 166, 12 ff.: *Hwērsar ēn wīf fon tha grewe* (d. h. vom grab ihres mannes) *ingenth* (in dessen haus eintritt), *sā skel hiu inlidsza* (einlegen) *thene fiārda penning alle hires gōdes* (näml. als vergütung für den unterhalt) *būta lāwem*

tonige silbe anlautendem *d* wäre lautphysiologisch kaum verständlich und mit rücksicht auf die normale erhaltung von *r* + schwachtonige silbe anlautendem *d* eben nicht wahrscheinlich. In einmal belegtem *fiārtenges* (Gr. § 122 δ) ist *t* wohl schreibfehler für *d*.

(mit ausschluss einer ihr etwa zufallenden erbschaft); *ferth hiu fon tha grewe ūta werem* (scheidet sie aus der vereinten habschaft), *sā ne meise mith nānēne thinge* (auf keinem fall, vgl. mnl. *met gere dinge* bez. *genen dingen* 'keinesfalls') *withecuma*.

Bel. für ɜ in: *al thet gōd, thēr hi hēth an hovi and an hūse, an weron and an warvon [wervon]* (R[1] 77, 26 ff.; die parallelstellen H 76, 26 f. und F 36 m. haben *a were* bez. *on werum;* aus den begleitenden, 'hof' 'haus', und 'hofstätte' bezeichnenden substantiven geht die für *were, weron, -um* angesetzte bedeutung hervor).

Der plur. des abstractums beruht auf analogiebildung nach dem plur. des concretums.

were, wiri 'wehr' (meist belegt durch *nēdwere, -wiri*). Dem einzigen beleg für das simplex in *mith wer and mit wēperne* (E[1] in Rq. 40, n. 8) ist nach *wīghe and mith wēperne* der parallelst. (E[2] in Rq. 40, n. 8) abstracte bedeutung beizumessen.

were, weir 'merces' (woneben *ware*). Wegen *e* für *a* s. zu *fera* (?); wegen *ei* Gr. § 4, anm. 2.

were 'währung'. Gr. § 165 α (s. 136).

werere (?) in R[1] 129, 20 f.: *Sa hwēr sa thi tegothere* (zehnter) *clagande kumth* (näml. im sendgericht) *and thi werere thet wrēith* (rügt), *thete hūsing* (gemeinfreie) *ene* (d. h. den *tegotha;* wegen *ene* als enkl. acc. sg. m. des pers. s. Gr. § 244) *him rāflike* (unberechtigterweise) *halde* (zurückhält, nicht abgibt). Es ist hier offenbar an schreibfehler zu denken für **wrēiere* = 'der amtliche ankläger im sendgericht' (der *hemethoga*, s. Zfdwf. 7, 283 f.).

werf 'mal' in *achte werf* F 104 m. (woneben *sex hwarven, achta warve*). S. Gr. § 1 β und IF. 19, 174.

werf (vgl. zu *warf*) 'gerichtsstätte' und 'hofstätte'.

Bel. für die erste bedeutung B 180, 4 ff.: *thet tha rēdia sette ĕnne mon oppa thene liūda werf, thēr thene havnie* (in stand halten soll)...; *and efter sīne liwe hebbe tha rēdia tha wald* (das recht zu bestimmen), *hwene hia oppa thene werf sette.* Beachte auch *Hwērsa thi rēdieva of tha werve gengt* (B 157, 2); doch ist die möglichkeit nicht zu übersehen, dass hier eine doppelform mit *e* für *a* zu *warf* 'gerichtsversammlung' (vgl. IF. 19, 174) vorläge.

Belege für 'hofstätte' s. Wb. zu *warf* sub 1 und 2. Die verwendung des nomens im plural begreift sich aus dem zusammenhang in: *Alle wervar mōtma leia* (anlegen) *eweneker* (einen gleich hohen acker habend) (B 174, 7). — *Thi prēstere and thi oppermon* (messner) *tha willath binna there withume* (geweihtem platz) *wesa mith hiāra wervon* (R[1] 124, 14 ff.). — *skillath ther alle prēstera... bi alle thām, thēr hia hebbath opa tha wervon*, etc. (R[2] 544, 7 ff.). Für *al thet gōd..., thēr hi hēth an hovi and an hūse, an weron* (ländereien) *and an warvon [wervon]* (R[1] 77, 28 ff.) könnte man beim ersten blick an durch anlass von *weron* für *werve* stehendes *wervon* denken (die parallelst. H 76, 26 f. hat *a were and a werve*, die in F 36 m. *on werum and an werve*). Doch beachte man: *Olle iērengga*

(l. *i ē r e n g a* 'jauchenabzugskanäle') *āghen to wesande oppa tha monnes āyn w e r e m* (für *wervem*, vgl. Gr. § 116 β und Z. wfr. Lex. 32) *binnar svetha* (E² 203, 15 ff.) und *Olle iërtochta* (jauchenabzüge) *āgen to wesende ōtherhalwe ierdfēt, and olre monnec iēn sȳne āyne w e r a r to makiande* (E² 203, 23 ff.), die zur annahme eines in bezug auf die vor und die hinter dem hause liegende stätte verwanten plurals nötigen.

werftelemethe (?). Das H 332, 17 dem *lidwerdene* 'gliedverletzung' von H 332, 21 nebengestellte wort ist wol zu corrigieren in *werftalemethe* 'lähmung einer bewegungsmuskulatur' (vgl. o. *hwerfta*). H² hat hier nach Hettema's ausg. *afwerftelemethe*.

wergia, wirgia 'töten' (nicht 'würgen'). S. zu *wērde* und die anm. zu *frōwe*.

werk. Wegen des nicht hierher gehörenden *an fulla w i r k e* 'bei vollständiger reparatur' s. zu *riwia*. In *ief thene mon Northmen nimath and ūt of londe fērath ūter willa and ūter w a l d and ūter w e r c a* (E¹ 48, 10) gewährt *werca* keinen sinn; man l. *and ūter m e r c a*, das urspr. nach *fērath* stand.

werka mit **wercth* (woneben *wirtze, wircht*) und part. *(e)wrocht, ruocht*. S. zu *wērde* und Gr. § 96 β.

werlik 'weltlich'. S. zu *wrald*.

werna 'weigern' (mit *warnt*, s. zu *fārra* 'ferner'). Wegen *wernat(h)* B 155, 4 s. zu *biwernia*.

werne 'pfand'. Wegen des hier erwähnten *hwerna* (?) B 157, 29 s. o. s. v.

wernia 'pfänder hinterlegen'. Wegen des hier aufgeführten *wernat* B 155, 4 s. zu *biwernia*.

werp in *wedeles w e r p* 'des wedels wurf'. S. zu *dāia*.

werp 'gerichtsstätte'. S. anm. 3 zu **asili*.

werpa. α. In *ma ēne b e n e t h e* (oder *b e n e t h a*) (klage wegen totschlags) *w e r p t (h) oppa (up, uppa) ĕn(n)e (ănne) mon* bez. *ēnes (gōdes) monnes sc(h)alc* (Rq. 54, 30. 55, 28. 58, 19, F 28 m. u., vgl. Wb. unter 2) ist das verb zu übersetzen durch 'als belastung wirft'; vgl. auch das compositum in *willath him tha liōde . . . s i n n e* (ein verbrechen) *o p a w e r p a* (zur last legen) (R¹ 73, 2).

Das mit *ana (an, inna* etc.) *ēna (-e) war(v)e* (vgl. o. zu *warf*) verbundene *wrpena* oder *-e (worpena)* ist als dem subst. in seiner älteren (in unseren quellen nicht belegten) bedeutung 'gerichtsstätte' zugeselltes attribut = 'aufgeworfener' zu fassen; aus 'auf aufgeworfener gerichtsstätte' entstand durch metapher 'in auf aufgeworfener dingstätte abgehaltenem gericht' (¹). Der ter-

(¹) Kern fasst (in Taalk. Bijdr. 2, 190) den ausdruck = 'in gehegter gerichtssitzung', und zwar unter berufung von aisl. *verpa*, das nach Cleasby-Vigfusson 'to fence, guard' bedeuten sollte; doch ist solche bedeutung aus in besagtem Wb. angeführten belegen nicht zu erschliessen: 'to fence' bez. 'shut them in' bezeichnet das verb in *hinn skal v e r p a um garði* und *ok u r p u Danir Norðmenn i n n i* nur durch seine verbindung

minus begegnet fast immer in begleitung von durch *end, and* 'sowie auch' oder *tha* bez. *ieft*(*h*)*a* 'oder' copuliertem *inna* (*en, ana* etc.) *heida* (*-e*), *bonnena thinge* (*thinze*) = 'im gehegten ding' (s. H 28, 5 ff. 32, 28 f. 34, 36 f. 334, 12 f., E[1] 28, 5 f. 34, 2 f., R[1] 29, 9 ff. 35, 35 ff., 124, 5 ff., R[2] 539, 36 ff. 540, 34 f., F 18 m.; beachte auch *in ēna heyda thinge jefta in ēna liūdworpena ware* F 20 m. und *an liūdworpena ware an on tha bonnena thinge* F 34 m. sowie *a liūdaware and ebonnene thinghe* E[1] 72, 3 f.; nur in E[1] 34, 35, F 106 u. und H 341, 32 stehen *inna ēnne wrpene ware, in ēne wrpena ware, on thisse liūdwrpena warve* ohne besagte begleitung). Aus *wrpena* (*-e*) (*worpena*) *war*(*v*)*e* = *liūdwrpene* (*-worpena*) *war*(*v*)*e* = *liūdawarve* (s. zu *liōdwurpen*) ist zu folgern, dass der erste terminus, wie die beiden anderen, das 'echte (vom ganzen volk zu besuchende) ding' bezeichnete und demgemäss *inna* (*en* etc.) *heida* bez. *bonnena* (*ebonnene*) *thinge* als ausdruck für das 'gebotene ding' in schwang war.

Wegen *werpth* (?) H 46, 25 s. die anm. zu (*liōdwurpen*).

wērra 'schlechter'. S. zu *kerke*.

wert 'verletzt'. S. zu **werda*.

wertene. S. zu *werdene*.

werth (?). S. zu *rēr* (?).

werth 'pretium'. Ausser dem masc. und ntr. ist noch ein fem. *werde* überliefert (in *bi there riūchta gōdes werde* H 330, 8) mit *e* durch anlehnung an *werth* und *d* für *th* nach Gr. § 124, 3°. Als regelrechte form erscheint *wirthe* = ahd. *wirdī* (in *bi ther riūchta gōdis wirthe* F 162 o.). Vgl. noch zu *kerke*.

wertheria 'taxieren'. S. Zfdwf. 7, 277 f.

wertha 'zufallen'. S. zu *bōdel β*.

werthma. Vgl. wegen der taxe (8 pf., 8 schill., 8 pfenn.) das 22. bez. 21. Landrecht.

(*werthmon*) (?). S. zu *wērdmon*.

werthmond eig. = 'kaufpreis der frau' (s. Z. wfr. Lex. 15, anm. 1), woraus (als semantische entsprechung von *wetma*, s. s. v.) 'brautgabe' (die auch als) 'wittum' (galt). Wegen des *o* s. zu *formond* mit anm. 2.

wēsa, -e 'waise'. S. IF. 19, 195.

wēsedine (?). S zu *wēsenclin*.

wēsenclin, wēselin 'waise' F 46 m. 136 m. (wegen der diminutivendung *-enclin* s. Kluge, Nomin. stammbild. § 63). In *wēsedine* E[1] 62, 32 liegt verschreibung vor aus *wēsencline*.

wesere (?). S. zu *wīsia*.

---

mit *um* und *inni* (innerhalb des von den feinden gebildeten kreises); *sandi orpinn* heisst 'mit sand beworfen',

Wegen Hecks 'in durch landschrei berufener versammlung' (Afr. Ger. 426) vgl. das oben in der anm. zu (*liōdwurpen*) bemerkte.

wēta 'wissen' etc. S. zu *wita*.

wetir, -er, -ere. Wegen des auf altes **watir-* hinweisenden *e* s. Gr. § 26, anm. 1. Das *-i-* von *wetir, -ire* etc. R[1] und in *watirlēsne* R[2] (*watir-* durch compromis aus *wetir* und *water* = ahd. *wazzar*) ist nach PBB. 29, 178 ff. zu beurteilen. *Water* der nichtrüstr. dialekte kann sowol auf **watar* als auf **watir* zurückgehen. Wegen des *-ə-* darstellenden *-i-* von *watir* E[2] 232, 17 vgl. zu *upper, -ir*. Wegen *wetere*, *wathere* collectiv s. Gr. § 160.

weterrene 'harnkanal' in: *Thi weterrene wert* (verletzt) *fon tere dēde* (d. h. der verwundung der schamteile, F 84 u.). Wegen *-rene* s. Gr. § 173.

weterwīsene in *theter hva sketen werthe truch sine mechte* (gemächte), *theter sin weterwisen binimen* (verhindert) *werthe, sā is sin bōte bi ēne thrimene ielde*. Aus dem zusammenhang ergibt sich, dass hier nicht 'harnweg' (Wb.) gemeint sein kann. Dagegen gewährt eine unter berufung von ags. *wīsan*, mhd. *wīsen* 'führen' angesetzte bedeutung 'führung, leitung des harns auf normalem wege' (wegen *wīsene* beachte Gr. § 176, s. 144 f.) einen befriedigenden sinn.

wetha (?). S. die anm. zu *ēnbēte*.

wetma, witma 'brautgabe' (die auch als) 'wittum' (galt). Etymologischer zusammenhang (nach Kluges Etym. Wb. zu *wittum*) mit ἕδνον 'brautgeschenk'. Vgl. zu *bē* sowie Heck, Afr. Ger. 239, n. 30 und s. wegen des *i* für *e* Gr. § 6 *ε*.

wētskamene (l. *-skammene*). S. zu *wēdskemmene*.

weuthar (?). S. anm. 4 zu *fiāēth*.

wī 'kampf'. S. zu *wich*.

wiāka 'weichen' mit *wiācht*. S. PBB. 14, 277 (¹).

wīch 'kampf' (= ags. as. ahd. *wīg*). Nach *deis, weis* etc., *dei, wei* etc. aus *deges, -e, deg* etc. (Gr. § 143 *α* und o. zu *ni*) wären *wī* als nom. acc. und dat. sg. zu gewärtigen (gen. **wīs*). Die form begegnet als acc. in II E[1] 20, 2. Normal sind jedoch regelwidrige *wich* acc., *wige* dat. mit durch anlehnung an *wīgand* 'kämpfer' erhaltenem *g*.

wichtgold 'gewogenes gold'. Vgl. zu *merk F* und *panning F*. Wegen *wicht goldes* s. zu *buld*.

wīde 'weit' (adv.) F 94 u.

(¹) In Pauls Grdr². 1, 1307 wird behufs deutung von *wiācht* ein praet. *wiāchte* aus *wīhta* postuliert und zwar, weil *wiācht* für *wicht* in sehr frühe zeit zurückweisen müsste, m. a. w. die vocalbrechung älteren datums sein sollte als die entwickelung von *cht*, *chs*(*t*) aus *kth*, **ks*(*t*) (wegen dieses *ch* vgl. Gr. § 267 *ζ* sowie 289, anm. 1, an welch letzter stelle aber die neubildungen unrichtig auf anlehnung an die praeteritalformen zurückgeführt werden). Doch dürfte wol die annahme eines praet. *wīhta* trotz des von Siebs berufenen aisl. *vikia*, *veik*, *vikenn* zu schwach begründet erscheinen (*vikia* starke form mit *ki* zur darstellung von palatalem laut, vgl. Noreens Gr. § 254). Und schwerlich liesse sich ausserdem der beweis erbringen, dass die durch *cht*, *chs* erwirkte brechung von *ĭ* zu *iu* (woraus *iā*) bereits vor der entstehung von *ch* aus *k* vor *s*(*t*) und *th* erfolgt wäre.

widebera 'gebühren als ersatz für'. S. zu *nēdlēsene.*

widerwendinge = *bethringe.* S. die anm. zu *asche* (?).

**wids(e)* 'pferd'. S. zu **wig(g).*

widu-, widebēn 'schlüsselbein'. Für die deutung dieser bezeichnung des schulterblatt und brustbein verbindenden knochens macht Kern in § 176 der Notes zur Lex Salica ein *widu* 'band' geltend. Wegen hierzu stehender verwanten *withthe, widđe* usw. s. PBB. 25, 420 f.; sodann beachte gegenüber fries. *d* das *đ* von ags. *wiđobān.*

widwe, wide. Die *w*-lose form weist auf die existenz hin von alten suffixen mit den halbvoc. absorbierendem *-ū-*, d. h. von nach PBB. 15, 263 für den acc. sg. bez. pl. anzusetzenden *-*ūn* (aus *-*ōnum*) und *-*ūn* (aus *-*ōnunz*). S. noch anm. 2 zu *ondwarda* 'überantworten' und vgl. zu *pliga* betontes.

wī(g)elsa und *wī(g)ene.* Wegen dieser an einigen belegstellen nicht 'weihe', sondern 'geistlichen, der eine weihe erhalten' bezeichnenden nomina s. zu *ā* (adv.) *γ* am schluss, zu *setta* (F 104 m. H 337, 35 ff.) und *brecma α* (F 164 m.) sowie *Thi forma wielsa mei te bōte winna tvia hunderd scillingar, thi ōther alsa stōr* usw. (H 341, 27 ff. und E[3] 242, 16 ff.).

wīfstrewene 'die an einer frau verübte realinjurie des abreissens der haube'. Aus dem compos. sowie aus *there wive strewene, thet thet hēr of tha hokka* (haube) *sē* (B 179, 18), ergibt sich, dass *strewene* (vgl. o. zu *strewa* 'herunterreissen') durch restrictive verwendung für 'das abreissen der kopfbedeckung' galt.

**wig(g)*, **wegk* und **wids*, **wedz* 'pferd' (nicht 'wiege' oder 'cuneus', s. Taalk. Bijdr. 2, 184 ff.) (oder vielleicht auch mit suffix *-e*, vgl. Gr. § 160), nur belegt im dat. *wigghe*, *wegke*, *widse* etc., *wedzie.* S. Gr. § 139 und PBB. 21, 475. Die *i* und *e* weisen auf zweierlei prototypen hin, auf eine grundform mit altem *e* (woraus *i*, vgl. ags. *wicg* ntr.) und eine grundform mit altem *a* (woraus *e*). Zusammenhang der ntr. substantive mit germ. *wegan,* lat. *vehere* liegt auf der hand.

wīk 'marktgebiet' (Gr. § 176, s. 144). S. zu *hērskipi.*

wick (?) E[2] 246, 19. S. zu *fiāđth B.*

wīszegge (?) H 98, 10. L. nach *wītsing* etc. *wīszenge* (dat.).

wītzend 'seeräuber' (Gr. § 134, s. 108). Bel. s. zu *deikisflōd.*

wītsing, wīsing (Gr. § 134), *-*eng* 'wiking'; bel. ausser R[1] 73, 4 noch F 134 o. und H 98, 10 (s. zu *wīszegge?*).

wilat 'welk'. S. zu *swilia.*

wilkere. Bel. für 'wahl' s. zu *persona* (F 44 m.); für 'beliebung' zu *forbonna.*

willa 'beflecken' (?). S. zu *bi-*, *bewllen.*

wille 'genehm' (Gr. § 202 *α*) in *and alle liūdem wast wille* (B 180, 3 f.); vgl. *and alle liūdem wast liāf* (B 180, 4).

wilmec 'mit willen der eltern oder des vormunds geschlossene ehe'. S. zu *skeka.*

windlenge 'gewandzeug'. S. zu *ele.*

windsēl (verbalcompositum) 'seil zum winden' in *mith ēne sime umbe sinne hals gislein end a* (an) *windsēle bi herse* (durch ein pferd) *lēt* (geführt). Gr. § 80 *η*.

wine 'freund', bel. im gen. pl. *winna* (s. zu *biherda α*).

winkel, auch bel. in *winclen* dat. pl. F 24 u.

winna, wnna. Wegen der zweimal (E^2 195, 20. 22) belegten form mit *u* (*w* = *wu*) vgl. die zu *renna* citierte literatur (in PBB. 19, 428 f. wurde die existenz von ofries. *wnna* übersehen).

Von den bedeutungen sind hervorzuheben:

'streiten' in *thetter nēn hūskerl with sinne hēre thene kening te svīthe ne winne* (E^1 12, 2 ff.; so auch an der parallelst. F 12 m.; die parallelst. in H und R^1 hat *strīde*);

'(einen graben) fertigstellen' (s. zu *bislāta*);

'(er)fordern' in B 168, 24 ff., F 130 o., E^2 234, 2 ff., E^3 235, 5, E^1 234, n. 7 (s. zu *endia* und zu *ēth* mit anm. 6);

'die vorderhand haben, bevorzugt sein' in *sperehond* (schwertseite) *ne wint būta* (nur) *a fethafenge* (beerbung der vatersschwester) (s. noch zu *ūrfā(n)* mit *ūr-* 'über-');

'sich zuziehen' (mit *sende* 'sünde' als obj.) in H 330, 12 ff. und F 164 o. (s. zu *havenia*).

wira für *were* 'lippe' E^2 218, 23. Gr. § 6 *α*.

wird (*thet*) 'wort'. S. anm. 6 zu *wērde.*

wirde 'busse'. S. PBB. 14, 276. 277, fussn. 1 sowie o. zu *wērde.*

wirgia (neben *wergia*). S. zu *wērde* und *wergia.*

wirke 'reparatur'. S. zu *rīwia* mit anm. 6.

wirtze, wircht. S. zu *werka.*

wīrra, wīrst 'peior, pessimus'. S. zu *kerke.*

wyrseka. S. zu *withseka.*

wirthe 'werde(n)', *wirdath.* Gr. § 270 *ε*.

wirthe 'wert'. S. zu *werth.*

wīs (subst.). Gr. § 167.

wīs (adj.). Wegen *wise liōde*, *thingmon* etc. s. zu *warpa* mit anm. 8.

wīsa. Zum verb als jurist. terminus = 'erkennen' (im Wb. sub 3 bel.

durch H 72, 33; s. auch E[1] 72, 34; B 163, 20 hat *forthwisa*, s. o. s. v.) vgl. noch o. zu *dāia* ausgeführtes.

wīshěd 'die stimmberechtigte genossenschaft'. S. zu *makia γ* und vgl. anm. 8 zu *warpa*.

wīsia. Der verklagte soll nach dem 23. Landrecht, wenn er ein ordal vermeiden will, sich nach einem barschenkeligen zweikämpfer umsehen: *wisiere* (-(*e*)*re* = 'er' nach Gr. § 244) *him kinnzes kempa* (E[1] 76, 12) bez. *wesere ēnes berskinzes campa* (R[1] 77, 15). Die beiden verderbt überlieferten stellen (die R., s. zu *berskins*, ohne grund zu ansetzung eines subst. *berskins* veranlassten) sind zu corrigieren in *wīsiere him ēnes ber*(*e*)*skinzes kempa* bez. *wīsere* (wegen des fehlenden *-i-* s. Gr. § 301) *ēnes berskinzes campa*. Vgl. got. *weisōn* 'besuchen', mhd. *wīsen* 'suchen nach'.

wisse 'sichergestellt'. S. zu *burgia*.

Wisurā, *Wiserē*. S. zu *ē* 'wasser'.

wit, *witte* 'verstand'. S. zu *fiāēth* mit anm. 5 und zu *sēknia* mit anm. 1 und 2.

wita (verb, mitunter auch in R[1] R[2] mit *ē* erscheinend, vgl. Gr. § 307 *α* ([1])). Das wort bezeichnet ausser 'wissen', 'kennen' (über einen beleg für letztere bedeutung s. zu *āpāl*) bez. 'erfahren' (inchoatives 'wissen') noch *α* 'eidlich bez. amtlich bezeugen, gerichtlich erklären, eidlich nennen', *β* 'eidlich beanspruchen', *γ* 'gerichtlich beurteilen, entscheiden' (wegen der letzten bedeutung vgl. Heck, Afr. Ger. 76).

α. Belege s. Wb. sub 2 sowie R[1] 124, 3 ff. (*thi aldirmon*, amtszeuge, *āk hāch to wētande alle theter skēth*... *anna ēna heida thinge*), 124, 9 ff. und 128, 15 ff. (zu diesen stellen s. Zfdwf. 7, 284), R[2] 539, 29 f. (*alra monnek hāch hīr to wētande, hwet hi edēn hebbe*), B 156, 17 ff. (*hwasa telt oppane ende*, sich beruft auf ein endurteil, *sīn rēdieva skel thet wita*), E[2] 188, 28 ff. (s. zu *branga α*), B 162, 17 ff. (s. zu *stonda η*) und an den zu *bē*, *bonna β*, *dēd*(*e*) *α*, *ēntele*, *formond* aus F 116 m. B 172, 27 ff. F 110 o. 46 u. und 42 m. angezogenen stellen.

β. R[1] 51, 3 f.: *sā hāch hiu te wētande* (= *haldane* der parallelstellen H 50, 3, E[1] 50, 4) *hiri gōd mith twām dēdēthon*.

γ. B 157, 14 ff.: *Hwetsare skēt nachtes ieftha·deis et hūsferem* (heimsuchung)..., *thet skel wita thi rēdieva*... *hweder hit inne skēn sē sa ūte*. — B 164, 14 ff.: *Hwērsare ferth ēn alderlās erwa fon tha werandstewe* (vom vormund frei wird) *and him bitygiema* (man ihm, dem vormund, eine gerichtliche forderung stellt von wegen) *goldes ieftha clātha ieftha fiās* (geld), *umbe thet gold and umbe tha clāthar wite thi rēdievat and thes fiās undungema mit ēthum*. — R[1] 124, 23 f.: *thet thi liōdamon* (kirchengutverwalter) *hāch to wētande thera hēlagana gōd*..., *hwēr ma thet on kēre*. — B 163, 6 ff.: *thi rēdieva skel thet wita*, *thēr sīn* (dessen) *berielda* (gerichtsuntertan) *sprech*, *thetter cāp dēn sē*. S. noch die zu

---

([1]) Wo aber der voc. unrichtig als *e* angesetzt wurde: ein factor für *e*-entwickelung ist nicht anzuweisen, dagegen begreift sich *to* (*te*) *wētande* leicht als durch *wēt* beeinflusste form.

biiechla, *fel* (?) (B 180, 16 ff.), *kok* (B 157, 4 ff.), *scrīva* (s. 305, F 88 m.), *talemon* (B 151, 18 ff.), *warpa* (R² 544, 24 ff.) citierten stellen.

Der semantischen entwickelung von *α* und *γ* liegt übertragung auf eine folge des wissens zu grunde: 'was man weiss bezeugen, als urteil abgeben'. Die bedeutung *β* entstand aus *α*.

wita 'zeuge' und 'zeugeneid' (wegen letzterer bedeutung s. zu *ēth* mit anm. 5).

wita (?), fehler für *witad* oder *-at*. S. zu *skere* (?).

**witad* oder *-at* 'hostie'. S. zu *skere* (?) mit anm.

witfiā (?). S. anm. 5 zu *fiāeth*.

with(-), *withe*(-), *withir*(-), *wither*(-). Belege für *withe*(-) (vgl. PBB. 28, 558) = 'gegen' B 152, 7, = 'wiederum' E² 143, 17 (*witha* mit *-a* als schreibung für *-ə*, vgl. Gr. § 55, anm.), als compositionsteil *withedrīva*, *-duā(n)* (s. u.), *-makia* 'reparieren', *-rēka* (s. Wb. zu *withirdrīva* usw.), *-cuma* B 166, 15, *-waria* (s. u.) sowie *widebere* (s. anm. 2 zu *nēdlēsene*).

In semantischer hinsicht sind hervorzuheben als auf den begriff der nebenstellung bez. berührung zurückgehend:

'zu' (s. zu *alīknia* und *bē*);

'gemäss, je nachdem' in *sā dēle se* (die nachlassenschaft) *tha friōnd* (verwanten) *under hiām al with thiū*, *thēr hia sibbe sē* (¹) (R¹ 67, 13 f.; ebenso E² 207, 31 ff., s. zu *knīa* verb);

'im verkehr mit' (s. zu *ūrhōria*) bez. 'bei teilung mit' ('bei geschäftlicher berührung mit') an den zu *balemund* und *ēgling* erläuterten stellen (vgl. auch anm. 6 zu *sēknia*);

als auf den begriff der gegenüberstellung zurückgehend:

'gegenüber' in *with sīne sēle* (an zu *unthelande* citierter stelle) sowie an den zu *weddia* und in anm. 2 dazu commentierten stellen;

'im tausch gegen, zum ausgleich gegen' bez. 'zum ersatz für' in R¹ 5, 3, H 2, 19, E¹ 4, 1, F 8 m. (s. zu *pund A* mit anm. 1), an den ersten zu *liga* (?) citierten stellen und in *thet wi Frēsa... wrthe tha sūthera kininge hanzoch and hēroch...*, *al with* (im tausch gegen) *thet wi ēr north hērdon* (R¹ 11, 20; R. übersetzt hier durch 'darum dass' (²)).

wītha 'taufe'. S. zu *fiāeth* anm. 13.

withedrīva. In B 181, 22 bezeichnet das verb nicht, wie an den andren belegstellen, 'die zurückerstattung besorgen von', sondern 'zurückweisen (als nicht mehr gültig)': *hit ne sē thet thi rēdia se withedrīwe*, *sā haldema tha alda kera*.

witheduā(n) in B 158, 17: *dēth hi dēda* (verwundungen) *withe* (bringt er seinerseits zu, eig. gibt er wieder) *bire nēde*.

wither(-), *-ir*(-). S. zu *with*(-).

(¹) Vgl. mnd. *wedder die* (instrum.) 'je nachdem wie'.
(²) Vgl. Hēl. M. 4490: *that he* (Judas) *gābi is drohtin wid thiu* (die 30 silberlingen).

witherkuma. S. zu *ēgling.*

witherlaga 'gegenpartei'. Wegen B 153, 20 s. zu *būrar* (B 153, 13 ff.).

witherlān (*thet*) retributionem Frgm. 2[a], 6.

witherstrīd. Andere bel. zu *forma* γ.

witherstrīda in *jef hine alsafir witherstride* (F 12 m.).

witherstrīdeg in *Thene witherstridega* (aufrührer)... *ursanc ma* (F 124 m.).

witherweddia 'geloben wiederzugeben' in H 341, 10f.: *thet i* (Ihr) *hiūde te dei scelen tha thiwede* (das gestohlene) *witherweddia.* (vgl. *weddia* 'geloben' Wb. sub 1).

withewaria 'die herausgabe sichern' (vgl. *waria* 'sichern') in B 164, 29 ff.: *thet* (das vermögen der waise) *skel hi* (der vormund) *behūda and efter withe to wariande..., alsa hit iērich his.*

withewrpen (?). S. zu *fonere.*

**withplichta* 'sich zur annahme verpflichten'. S. anm. 6 zu *sêknia.*

withsedsza 'widersprechen' (= as. *-seggian*) mit *-seith*, *-sedsze* (Gr. § 287 sowie o. zu *seka?*) und

withseka 'bestreiten' (= as. *sakan* 'schelten') mit *-secht*, *-seke* (Gr. § 4 β. 273 β und o. zu *seka?*). Die beiden verba sind im Wb. (zu *withirseka*) identificiert. Beachte auch in *witherseke* (mit *-e* aus *-a* nach Gr. § 188) zu corrigierendes *withersike* in E[2] 143, 3 und *wyrseka* (mit *wyr-* aus *wither-*) = 'feind' in E. Sgr. 251, 5.

Wegen eines belegs für 'verleugnen' s. zu *kuma* γ.

withsitta 'sich widersetzen'. S. anm. 5 zu *dernlendenge.*

withstonda 'widerstehen' und 'hemmen'. Beleg für letzteres F 84 o.: *Ist* (d. h. der stich) *thruch thene maga ekemen, allerec there fiōr wāgan XII scill...; in tha ōthera wāge witstenden XII scill.*

withthe 'halsband'. Vgl. PBB. 25, 420 f.

withume 'zur kirche gehörender (ebenfalls geweihter) raum'. Das starke fem. (wegen einmal im dat. sg. *withuma* R[1] 124, 11 begegnender schwacher form vgl. Gr. § 168 γ) ist kaum zu trennen von ahd. schwachem masc. *widamo* 'brautgabe', mhd. *wideme*, mnd. *wedeme* 'brautgabe' und 'dotation der kirche'. Doch beachte man, dass es zwar abstractbildungen mit altem *-mon-* gibt (Kluges Nomin. stammbild. § 152-'5), nicht aber mit fem. *-mō*; dass hier demnach von einem adjectiv **weþmo-* (wegen solcher *mo*-bildung vgl. Kl. § 184) 'geschenkt' auszugehen, das durch substantivierung einerseits *widamo* etc. (aus **weþmō*), anderseits *withume* (aus **weþmu* bez. *-ō*) ergab.

Auf grund von *wathemhof* 'pfarrhof' F 132 u. (bel. s. anm. 1 zu *ele*), *wathemhūs* 'pfarrhaus' E[1] 31, 13 ist **weþmo-* etc. (*a* im ablaut zu *e*), nicht *wiþmo-* etc. anzusetzen und das *i* der fries. form (nach dem IF. 18, 99 f. erörterten) auf einwirkung von *-u* des nom. sg. zurückzuführen (ahd. *widamo*

mit *i* aus **wiþmin*, *-un;* awfries. masc. *wethem*, dessen endung dem ahd. suffix entsprechen kann, bietet vor *-ō* des nom. sg., *-an* des gen. dat. nicht afficiertes *e*).

witma. S. zu *wetma*.

wītnia 'warnen'. S. zu *fiāeth* mit anm. 1.

wit(te)lik. Wegen *witlike* als praedic. (*ief thisse alle cūth send ant witlike* E[2] 141, 33) vgl. Gr. § 204, anm. Als adv. mit *-e* steht das wort = 'vorsätzlich' B 152, 30 und R[2] 541, 30.

wiwegod (?). S. zu *wivia*.

wīvia 'zur frau nehmen' (*wiwat* 3. sg.), 'erheiraten' (*thet *wivade gōd*). S. Gr. § 299, s. 233 und PBB. 17, 345 (aus *wiwegod* B[1] 164, 24 und *wiveda god* B[2] ergibt sich, dass der schreibfehler *wiveda* bereits in der vorlage der beiden mss. stand).

wix(e)le 'wechsel, tausch'. Nach Gr. § 160 (am schluss) *ia*-stamm; daher keine brechung des *i* vor *hs* (vgl. zu *kniūcht*). Beachte auch *wixlia*, nicht *wiūxlia*, durch anlehnung oder indem die brechung erfolgte zur zeit, worin die schwachen verba 2. klasse bereits *-ij-* hatten. Für die erhaltung von dem *x* zu grunde liegendem *hs* vor conson. (altes **giwihsli* und, mit analogischem *i* für regelrechtes *e*, **wihslij-*, **wihslej-* etc.) ist annahme von anlehnung unumgänglich (vgl. PBB. 8, 149).

wlem(m)a 'zum zweiten male vor gericht bringen' (eig. 'schelten'). S. zu *enda* (subst.) und IF. 19, 180 mit fussnote.

wliti-, *wlite(w)lem(m)elsa* (auch *luite-*), *luitelamelsa* 'verunstaltung eines sichtbaren körperteils (eig. 'des äussern'). S. Gr. § 84, s. 74 und IF. 19, 183 sowie His, Strafr. d. Fr. 319.

woldsket 'schweinevieh'. S. zu *fiāeth* mit anm. 12.

wolken ntr. nach as. *wolcan* pl., ags. *wolcnu* pl.

wonelsa (?). S. *wonnelsa*.

wongapa 'mangelhaftes gähnen' (nicht nach Gr. § 184 'hiatus im körper') F 70 o. 72 m. (vgl. *wongare*, *-here*, *-siūn*, *-sprēke*): das compos. begegnet in einem verzeichnis der durch verwundung der kinnbacke bez. der nasengegend verursachten dauerhaften schäden.

wongare 'mangelhafte kleidung (als folge einer realinjurie)' in *wongara* (gen. pl.) (*bōte*) *sōghenda trēde schilling* (E[1] 95, 1; vgl. hierzu E[3] 243, § 43). Zu *-gare* halte man ags. *gearwe* (pl. fem.) 'kleidung'; wegen des in diesem *wō*-stamme geschwundenen semivocals vgl. Gr. § 85 *ι*.

wonhēre 'mangelhaftes gehör' F 92 u. Gr. § 195, anm. 2.

wonia und *wonnie* 'abnehmen'. Gr. § 150 δ. Wegen des hierzu im Wb. aufgeführten *wanith* s. die anm. zu *flēsfal*.

wonire, *wnre*, *unre*, *vuner*, *unner* (Gr. § 150 δ). **Das an einigen stellen** mit *hārding* (bandenführer) verbundene nomen bezeichnet **'mietling'**: ***Jefter***

inna tha hwethera lond ēne clēne seke (feindschaft) *sē an ther liūd lāt* (geführt) *werthet of tha ōthera lond in thet ōther to cāse* (streit) *and thēr ēn mon slain werth iefte ēn vnner, sā scol thi hāvding, thēr se to cāse lāt* (praet., vgl. zu *lēda*), *onderdia* (verantwortlich sein) *thērfore* (F 146 u.). — *Jefter ēn mon sunder seke* (fehde) *sē an hi ānne unner mith him hebbe, thēr inna thet ōther lond hēre, dēth hi ēn dēde* (wunde), *and* (wenn) *thi hāvding hine to cāse lēde..., sā bēte and ielde thi hāvding for thene vnner; fiūchte ti unner tefta thes hāvdinges bekum, and thi [ti] hāvding hine to nēnre cāse lēde, sā bēte thi vnner self* (F 146 u. 148 o.). — *Ist ēn ūthēmede wnre, sā felle* (büsse) *thi hāvding thērfore* (B 180, 15 f.). Die nämliche bedeutung hat für das ohne begleitendes *hāvding* verwante wort zu gelten (bel. s. Wb.). Vgl. auch die mnd. (bei Schiller-Lübben citierte stelle): *Item brēken sȳne wonre ēne kercken in deme lande to Wurden.* Mit rücksicht auf den etymologischen zusammenhang des personennamens mit *wunia* = as. *wunon* habitare ist von einer bedeutung 'im hause wohnender knecht' auszugehen, woraus durch verallgemeinerung 'in dienst genommener'.

Betreffs der suffixvorm von *wonire* R[1] vgl. *clagire* R[2]: beide bildungen mit *-ire* für *-*iri*, das durch assimilierung eintrat für *-*eri* (vgl. auch zu *mōdire* hervorgehobenes *-i-* für *-*e-* aus *-*i-* für *-*ü-* in *-ir(i)a, -ir(i)e*); erhaltung von minderschwachtonigem *-i-* nach PBB. 29, 178 ff.; daneben *bonnere, fiūchtere, forifongere, haldere, tegothere* etc. in R[1] R[2] (belege Gr. § 159; wegen *werere?* s. o.) mit *-e-* in schwachtoniger silbe nach langer tonsilbe oder zwei vorsilben.

wonlia (für **wondlia*) 'ändern'. S. zu *bare.*

wonnelsa in *wēdne wonnelsa* (E[1] 212, 16, H 333, 18) 'blaufarbige, dunkle flecken' (vgl. *wēden* = ahd. *weitīn* 'waidfarben'); das subst. (nicht nach Gr. § 27, anm. 2 = 'verletzung') steht zu **won* (d. h. *wonn*) = ags. *wonn, wann* 'dunkel, schwarz' und hat *o* (statt *a* bez. *e*, vgl. IF. 19, 183) durch anlehnung. In E[2] 212, 16 steht *wēdne wēdnelsa* durch verschreibung.

**wonsiūn* (F 92 u. hat *wonsin*) 'mangelhaftes sehvermögen' (vgl. *siūne*, Gr. § 166, s. 144).

wonware 'mangelhaftes sehvermögen'. S. den folgenden artikel.

wonware 'mangelhafte gewährleistung'. Für die semantische deutung von in F 130 o. belegtem *wonwara* (nom. pl., s. zu *ēth*) ist im lat. text ostfriesischer busstaxenverzeichnisse überliefertes *Pro inpotentia vendentis, scilicet wonwara* (Rq. 94, 1), zu beachten; zwar ist, mit rücksicht auf die tatsache, dass in besagten verzeichnissen sonst nur criminalrechtliches (realinjurien, gewalttaten, verwundungen betreffendes) erwähnt wird und somit hier nur eine fassung von *wonwara* (gen. pl.) der parallelstellen H 94, 1, E[1] 95, 1 und in H 96, 26 sowie von *wonwara* (nom. pl.) in R[1] 95, 1. 97, 17 = '(busse wegen eines) durch verwundung verursachten mangelhaften sehververmögens' (mit *-ware* = conspectus) am platze wäre, '*inpotentia vendentis*' an sich als lapsus geltend zu machen; doch geht aus dem übersetzungsfehler hervor, dass dem übersetzer in letzterem sinn verwantes *wonware* bez. *-a* bekannt war. Im hinblick auf zu *ēth* erläutertes *wara* (s. auch anm. 2 dazu) wäre für das compositum eine bedeutung 'mangelhafte gewährleistung' anzu-

setzen, woraus durch restrictive verwendung des wortes in bezug auf die durch den verkäufer für die lieferung des verkaufsobjectes zu leistende gewähr 'aus nichterfüllung seiner lieferungspflicht hervorgehende mangelhafte gewährleistung' hervorgehen konnte. Die einem desswegen verklagten eingeräumte befugnis, diese verschuldung abzuleugnen (s. die zu *ēth* aus F citierte stelle) ist mithin so zu verstehen, dass er durch seinen eid zu erkennen geben konnte, dass ihm bei der gewährleistung der gedanke an eine leistungsunfähigkeit fernlag.

Zwei andere belege für dies *wonwara* finden sich in F, nämlich 110 m. (wo die *wonwara* als ein das kaufgeschäft rückgängig machender fall und, wie in F 130 o., eine mark als dafür zu entrichtende busse erwähnt wird, s. zu *sēknia*), und 112 u.: *Thet wīf rāch ūt* (entrichtet) *nēne wonware* [*wonwara*] (keine busse wegen etc.), *want se mārra wald ne ācht than fiōr panninga kāpis* (indem sie kein weiteres verfügungsrecht hat als über vier pf. an kaufwert; die dieser stelle nachfolgenden worte, *hona*, *catte ende thene carda* 'einen hahn, eine katze, die karde, das werkzeug zum rauhen der wolle', dienen offenbar mit elliptischem 'kann sie verkaufen' als erläuterung des voranstehenden satzes; wegen des masc. genus von *carda* vgl. ahd. *cardo* cardu(us)).

Die verwendung des wortes im plur. hängt mit der bedeutung 'bussgelder wegen etc.' (vgl. oben zu *bare*) zusammen; die in dieser bedeutung übliche form wurde analogisch auch dann verwant, wenn das nomen eine andere semantische function hatte ([1]).

word (wegen *wird* s. anm. 6 zu *wērde*). Das nomen ist in *bi āsega worde, bi rēdiena worde, bi thes sūthers wordum, bi scrīveres worde* etc. (bel. Wb.) und *ōne liūda worde* (F 30 m.), *bihalva frāna word* (s. zu *legersforda*) durch 'befehl', 'erkenntnis', 'aussage', 'genehmigung' zu übersetzen. Wegen *thredda wordis* s. anm. 3 zu *wend*.

worte. Ob die in E[3] überlieferte form = 'warze', gegenüber *warte*, *-tha* E[1] E[2], schreibfehler repräsentiert oder dialektisches *o* gewährt (nach Gr. § 3 β), möchte ich nicht entscheiden (die Gr. a. a. o. aufgeführten *dol*, *dul* haben natürlich schwachstufigen vocal, nicht junges *u*, *o* für *we*; wegen *hot*, *hodir*, *hok* aus *hwet* etc. s. zu *alhond*).

wōst R[1] 133, 23, *wōste* R[1] 133, 21. Dass *wōst* hier schreibfehler sei, ist möglich; denkbar wäre aber auch aus altem nom. sg. **wōstu(z)*, *-u* stam-

---

(1) Eine andere begriffliche entwickelung weist das im nd. Ostfries. Landrecht (bei von Wicht 2, cap. 81) belegte *wanware* 'eine wegen lieferungsunfähigkeit, unbefugnis des verkäufers nicht lieferbare sache' auf: *Van wanware to koepen. De broeders, wannēr se sitten in unvordeelden guedern, sō mach de eine brōder des andern brōders guit nicht verkoepen... būten consent... des andern broeders.* Womit noch zu vergleichen das im nächstfolgenden cap. 82 stehende: *Hefft oek de eine broeder des anderen broeders... gueder verkoft...*, *sō mach he* (d. h. der übervorteilte) *sülvest dat sȳne antasten... und de koeper mach wederumb ansprechen umb sīn guet* (das in bezahlung gegebene). *Kan he dat danne nicht wederbekamen, de schade is sȳne, wente dē unrechte ware kofft, mach unrechte ware hebben* (wer nicht lieferbares gekauft hat, der soll diese unlieferbare sache, d. h. nichts, haben). Ausserdem beachte das diesem satz entsprechende, aus einem Bremer ms. im Mnd. wb. citierte sprichwort *De wanware koft, dē wanware heft* (*unrechte ware* hat selbstredend als eine durch unrichtige etymologische deutung von *wanware*, durch anlehnung des wortes an *ware* merces entstandene variation zu gelten).

mende doppelform, deren regelrechtes *ō* die erhaltung dieses vocals in aus flectiertem **wōsti-* herrührendem *wōste* (= ahd. *wuosti*, as. *wōsti*, ags. *wēste*) veranlasste ([1]).

wōstene, *wōstnesse* (neben *wēstene*, *-nese*, Gr. § 32, anm. und 165 *β*) mit *ō* durch anlehnung an *wōst(e)* ([2]).

wrāk 'krumm' (nicht 'beschädigt'). S. PBB. 14, 278, IF. 19, 191 mit anm. 1 (ausser daselbst citierten bel. beachte auch R[1] 120, 6 ff.; wegen der hier und in R[1] 120, 1 ff. erwähnten busstaxen s. o. anm. 5 zu *panning*).

wrald (*rwald*, *ruald*, Gr. § 84). Aus dem nom. acc. sg. **werald* (für **wera^{e}ld* aus *wera^{e}ldi*, vgl. IF. 19, 175 ff. und beachte ahd. *weralt* als fem. *-i*-stamm) entstand nach zu *fārra* 'ferner' ausgeführtem **warald*. Dass hier der vocal der schlusssilbe zunächst schwach betont, dann synkopiert wurde, geht hervor aus *warld* (bel. Gr. § 96 *β*). Daneben häufiger verwantes *wrald*. Die doppelformen weisen darauf hin, dass die metathesis entweder in *warld* oder in danach gebildetem gen. -dat. **warldi* oder *-e* erfolgt ist. Berücksichtigung von altem **werldlīk* (s. gleich u.) lässt auf **warldi* oder *-e* als basis von *wrald*, *-e* schliessen.

Aus altem gen. -dat. **wera^{e}ldī* entstand (nach IF. 19, 176) **wereldī* bez. durch ausgleich **wereld*, das eine spur hinterliess in dem adj. *werlik* (für **werldlīk*).

wralsch. S. zu *north(h)ald*.

wrēia 'rügen'. Gr. § 288, s. 226.

**wrēiere* 'kläger'. S. zu *werere* (?).

wrēka, überliefert als *ruēka* 'verwerfen'. S. PBB. 14, 277 (wo mit rücksicht auf aisl. *raekr* 'verwerflich' mnd. *wrāken* zu lesen).

wrēke 'rache, strafe' (= ahd. *rāhha*; das nomen wurde Gr. § 4 *β* irrtümlich mit *e* angesetzt).

wretze (= got. *wrakja*) E[3] 240, 17 'compensation' (eig. 'vergeltung'). S. die anm. zu *sethega* (?).

wrōgia, *ruōgia*. Im Wb. sind dies verb und *wrēia* (= as. *wrōgian*) zusammengeworfen (PBB. 17, 346).

ruogie (?). Vermutlich ist in *thetse nēna unriūchte ruōgia ne ruōgia* die verschreibung zu bessern in *ruōgta* (vgl. ags. *wrōht*, acc. *-e*).

wrōginge. Einen ofries. bel. für *wrōgenge* s. o. zu *ămmer* (F 48 u.) und F 50 o.

ulle (d. h. *wulle*, Gr. § 84) 'wolle' E[3] 243, 30, F 112 m.

ullen (d. h. *wullen*, Gr. § 84) 'sündbefleckt', E[1] 10, 3, zu **wella* (Gr. § 270 *ε*). S. Nachtr. zu *biwollen*.

([1]) Dies zur berichtigung von Gr. § 32, anm.
([2]) Zur berichtigung von Gr. a. a. o.

wndader R[1] 117, 10 ist mit rücksicht auf die vorangehenden parallelen *drōge, slōge* etc. als praet. opt. (= *wndade* + *er* oder *her*), nicht als praes. ind. (PBB. 14, 286, Gr. § 244, s. 190) zu fassen.

undande (?). S. zu *forlēdene*.

undscrifta (mit *und-* = 'wund-') bez. als simplex *scrifta* 'wundtaxe' (vgl. zu *scrīva A*) in F 132 o.: *By* (nach massgabe von) *fortega* (l. *fiōrtega*) *merkum* (wegen dieses wergeldbetrages vgl. Heck, Afri. Ger. 282 f.) *setma* (für *settema* = 'fixierte man', Gr. § 296) *thene undscrifta, ēr ma thene godfrethe bigrēp* (einsetzte). *Thēr bī* (demgemäss) *setma* (setzte man an) *thet halve ield* (wergeld) *bi XX mercum*... *Thērefter, tha tha liūde christegaden* (krist wurden), *tho monslachta and to ōthera quāda dēdum* (bösen verwundungen) *and thi panning ergade* (im wert geringer wurde), *thā bigripen se thene godfrethe and setma thet ield bi C punda* (d. h. 150 köln. m., vgl. zu *panning B*) *and alne scrifta twibēle* (die worte *tho monslachta and to ōthera quāda dēdum* sind zwischen *setma* und *thet ield* zu lesen). *Thēr efter setma thet ield bi CC merka an thene undscrifta aldērbī* (gemäss). *Thērefter bi CCC merkum. Thērefter bi XX hāgista merkum* (d. h. nach zu *merk* F ermitteltem 216 köln. m.; also herabsetzung). *Bi* (gemäss) *thisse ield ister set alle untscrifta* (1).

unia (d. h. *wunia*, Gr. § 84), bel. in *unat* 'wohnt'.

unicheid, unechēd (*u* für *wu*, Gr. § 84) 'mos' F 2 u. 4 o. u. (nicht umgelautetes *u* durch anlehnung an **wun* = ags. *gewun*).

wnre, unre, unner. S. zu *wonire*.

(1) Der paragr. ist von His, Strafr. d. Fr. 227 teilweise unrichtig übersetzt.

Nachträge [1].

abba. S. zu *thet* (?).

Zu *abbit* (?). Zu beachten sind noch in F neben *abbet, -e, -an, -ana, -ena* 156 o. u. 158 m. 162 m. 164 u. begegnende *abbit* 162 m. (3 m.), *abbitis* 158 m. Man könnte hier denken an eine nach *eremīta* gebildete kirchenlat. basis **abbīta* (für *abbās, -ātem* etc.); *-it*(-) in F als historische, auf alter *-i*-aussprache beruhende schreibung für *-ə-* (wegen anderer solcher *-i-* vgl. Gr. § 29, anm. 271, anm. 2, § 286 *β*. 288 *α*. aus F angeführte *fogith, mis-scherit, miserit, ūrterit* (praet.), *dēlid*, *-it*, *fallit*, woneben als norm *-eth*, *-et* etc.). Mit rücksicht auf dies *abbit* wäre auch für die rüstringer mundart vorhistorisches *abbīt* denkbar, das nach PBB. 32, 527 durch *abbet* und *abbit* fortgesetzt werden musste, so dass in IF. 19, 174, anm. 1 für schreibfehler angesehenes *abbit* der überlieferung als richtige lesart zu gelten hätte.

Zu *acht*. Zur kategorie der Gr. § 167 hervorgehobenen, im sg. ohne flexionsendung verwanten *ō* stamme gehören ausser *acht* (= ahd. *ahta*) noch *flacht* (s. zu *boch?*), *kost* (s. s. v.), *rond* (s. zu *rādrond*).

achtasum. S. anm. 1 zu *ondsĕr*(*e*).

Zu *āgbrē* und *āchhring*. Die belege für *āch*(*h*)*ring* nötigen nicht zu ansetzung einer bedeutung 'augenlid'; es liegt demnach kein grund vor, das compositum semantisch von ahd. *oucring* orbis oculi (vgl. *oucringin* 'orbibus oculis', Ahd. Gll. 2, 423, 14) zu trennen. Also *āch*(*h*)*ring* 'orbitalfläche' = (zu *āgbrē* gedeutetem) *āgebrēd*.

Zu *al*. Wegen *alle* in *alle thi Frēsa, alle there wralde* etc. s. Gr. § 262. Einen beleg aus F für 'in ihrer ganzen ausdehnung' s. noch zu *walduwaxe* (F 74 m.).

---

[1] Als mit einer während des druckes geänderten fassung einer wortform in zusammenhang stehende bez. durch versehen veranlasste fehler erwähne ich: *stāt* und *instāt* (s. 6) für *stăt, instăt* (vgl. zu *stēla*) — *ondsere* (zu *aiēnstonda*) für *ondsĕr*(*e*) — *amman* (zu *ămmer*) für *ămman* — auf den ersten bogen des buches begegnende *reddia* für *rĕddia* — **īrsen* (zweim., s. zu *andern*) für **īsren* — *eflive, ēlive* für *eflīve, ēlīve* — *te^awun* (s. 111, anm. 2) für *tē^a wun* — *-rĕsne* (s. 289, z. 6 v. u.) für *-rēsne* — *wēd*(*e*) (zu *halve*, 2 art.) für *wēde*.
Vereinzelte, unwichtigere correcturfehler bessert der geneigte leser wol selber.

Zu *alder*. Von den belegen aus F (Gr. § 27 F) steht einer als bezeichnung für 'urgrossvater' (s. zu **lāwia*). Sonst s. noch F 142 o. zu *gunga β* (mit *aldra* 'der grosseltern').

Zu *and* (praep.). S. noch zu *wald γ*.

Zu *āsa*, *-(e)*. Noch ein bel. für demonstr. 'so' in R[1] 124, 13.

Zu *āsega*. Im citat aus R[1] steht *hini*. Die form *āsiga* begegnet in R[2] drei- (nicht zwei-) mal: 538, 7. 18. 544, 25.

H und E[1] bieten *āsega* auch noch anderswo (244, 5. 10. 331, 16. 22). Beachte noch E[3] 244 4. 11.

Sonst vgl. noch PBB. 32, 527.

Zu *bernig*. Der vorgeschlagenen fassung von in F 114 u. überlieferter lesart, *thi bern eftra swire*, wäre vielleicht besserung in *thi eftra swire* vorzuziehen (vgl. die in anm. 3 zu *bernig* aus F 114 o. citierte stelle).

Zu *bersta*. Lies: aus F 86 u. 92 m.

Zu *bet(e)ria*. Bel. aus F: *ănne bon* (brüchte) *to betriane* (= *bētane*) (50 m.) und *sā* (wenn der pächter seinem landherrn gegenüber in etwa seiner verpflichtung nicht nachgekommen ist) *is hy* (der pächter) *thach niār thet to betriane* (den schaden zu bessern)..., *than ĕng mon him is of to drīwane*, *sa fīr sar alle* (völlig) *beteria welle* (136 u.).

Zu *bifela*. Einen bel. für 'übertragen' s. noch o. zu *bon* (sachname) *γ*.

Zu *bifiŭchta*. Beachte auch den opt. praet. *bifuchte* R[1] 63, 31 (R. las vom ms. abweichend *bifiuchte*).

Zu *bifrethia*. Noch einen bel. s. o. zu *hāv(e)dlēs(e)ne* (F 162 o.).

Zu *biienna*. Lies *biginna* E[2] E[3] 194, 1.

Zu *bilēsa*. Der mit dem verb verbundene dat. personae beruht auf einwirkung der rection von gleichbedeutendem *onawinna* (*ēne ōtheron* bez. *him sin līf*) R[1] 117, 13. 118, 13, R[2] 541, 23.

Zu *birethia*. In R[2] 540, 34 steht das verb = 'erweisen' (nicht = 'vor gericht bringen'). S. o. zu *halda δ*.

biruchtiget. S. anm. 1 zu *thiūvethe*.

Zu *bisitta α*. Einen bel. mit *inna* bez. *on* s. o. zu *hāv(e)dlēs(e)ne* (F 162 o.).

Zu *biwllen*. Nach diesem part. = 'befleckt' ist in F 10 u. überliefertes *biwluen* (*ne an ōthera sendum sā fīr biwluen is, thet hi ēne karina*, kirchenbusse, *schildich sē*) zu bessern, nicht Gr. § 270 ε zufolge als 'obrutus' zu fassen, das hier keinen passenden sinn gewährt.

Statt durch 'befleckt' ist das part. besser durch 'entweiht' (*thi stherekhof bewllen werth — mōt thet godishūs stonda biwllen*) bez. 'sündbefleckt' (*fon th(er)a sex wendon*, verbrechen, *ēnich bewllen — a hōrdōme biullen — an sendum.* . **biwllen*) zu übersetzen.

Zu *blōdrēsne*, *-rīsne*. Die form mit *ē* auch belegt in H 82, 7. Das *-ne* (nicht *-ene*) in R[1] R[2] verbietet annahme eines prototyps *-risina*. Es ist hier

vielmehr zu denken an nach art von *hāved-*, *nēdlēs(e)ne*, *sēk(e)ne* (1. art.) gebildete formen aus -**rēsni* (mit *ē* aus *ai*) bez. -**risni* oder -**rīsni* (vgl. Kluges Nom. stammbild. § 147).

Zu *bonna*. Wegen Jaekels deutung von *gabbia* s. o. zu *that* (?).

Zu *bon* (sachname) *α*. Seite 60, z. 3 (im text v. u.) l. *-es* nach der hs. Noch einen bel. aus F s. o. zu *leia*.

Zu *brecma α*. Noch andere belege in F 150 m. (§ 12) sowie o. zu *elmētha* und *nēdlēsene*.

Zu *brēskrēdene*. Ausser Gr. § 176, anm. 2 beachte zu *drīva* anm. 5.

Zu *būta*. Noch zwei belege für ‘sondern (nur)’ R[1] 126, 24. 129, 3.

Zu *dekma*. Noch ein bel. F 56 m. (s. o. zu *thiānia*).

Zu *drusta*. Beachte auch Nachtr. zu *frucht*.

Zu *ē*. Entstehung von *ē* aus **ehe* für **ehi* weist auf die notwendigkeit hin, für *ā*(-) die vorstufen **aha*(-) bez. **aha* anzusetzen.

Zu *efter*. Noch einen beleg für ‘gemäss’ s. zu *hoffretho* (F 108 m.).

Zu *ēth*. Wegen aus *ēth* ‘richteramt’ (Wb. sub 6) hervorgegangener bedeutung ‘amtsgebiet’ s. zu *warpa*.

Zu *ethele C* mit anm. 7. Man beachte die nichtmouillierung von *g* vor *n* in *tāchnenga*, *-e*, der vor *n* nach *ā* bez. *a* mouillierter laut gegenübersteht in *āin*, *(bi)wāynia*, *wain* neben *ēin*, *biwēinia*, *wein* mit altem *gn* (s. s. vocc.). Folgerung: nach *ā* stehendes *gn* blieb phonetisch erhalten, wurde aber zu *in* durch einwirkung einer doppelform mit regelrecht nach palatalem voc. entwickeltem *in*.

Zu *eweneker* anm. 2. Bezüglich des über vorfries. acc. sg. auf -**un*, pl. auf -**unz* bemerkten vgl. indessen o. zu *pliga* betontes. Für den correcturfehler *te^{a}wun* l. *tē^{a}wun*.

Zu *fiārling*. Das nomen begegnet auch als bezeichnung eines ‘viertelpfennigs’. S. zu *panning C* mit anm. 3.

Zu *flēsfal* anm. S. Nachtr. zu *wanith*.

Zu *frēgia* anm. 2. Mit rücksicht auf *pāl* neben *pēl* erhebt sich die frage, ob auch für *nāthe* neben *nēthe*, *Ondulmādun* neben *Ondelmeed* (s. o. zu *nāthe* und *ondul*) statt entlehnung der *ā*-form nicht vielmehr entstehung des vocals aus flexionsbildungen mit *u* im suffix (**nāthum*, -**mādum*) geltend zu machen. — Das *ā* von *pāschatīd*, *pāschum* (bel. anm. 1 zu *āsega*) erklärt sich aus der jungen entlehnung des kirchenwortes.

Zu *Frēsa*. Vgl. auch Franck in Zfda. 40, 55.

Zu *frucht*. Wegen des nicht umgelauteten *u* von *drusta* (aus **druhtisēti-*) beachte, trotz Gr. § 29, anm. 2 Nachtr., die aus ags. *sculthēta*, *Sāweard*, *nēadgild* u. dgl. (s. PBB. 27, 206 ff.) hervorgehende frühzeitige synkope von *-i-* als compositionsfuge.

Zu ***gabbia.*** Wegen Jaekels deutung des verbs s. o. zu *that* (?).

Zu *gliānde.* Durch das erörterte wird PBB. 19, 406, anm. 5 hinfällig.

Zu *gunga.* Siebs' berufung von *song* und *siūnga,* die als mittel zur deutung von *gunga* abzuweisen (s. anm. 1 zu *gunga*), gewährt dagegen einen fingerzeig für eine erklärung von *unga,* die näher liegen dürfte als die o. seite 159 vorgeschlagene. Wenn *gunga* die form des verbale beeinflusste und gelegentliche substituierung von *-gung* für *-gong* veranlasste (s. o. zu (-)*gong*), ist die annahme von directer oder indirecter einwirkung des verbale auf die praesensformen des verbs zweifelsohne zulässig: *gong* konnte nach dem muster von *song* mit *siūnga*(*n*) gelegentlich **giūnga*(*n*) hervorrufen, woraus in der o. angegebenen weise **ūnga* bez. *unga.*

Zu *hei.* Wegen einer bedeutung 'leidenschaft' s. zu *ūrwaxa.*

Zu *hi.* Noch ein bel. für *hine* (= *hi* + (*e*)*ne*) R^2 542, 6.

Zu *hof.* Aus dem dat. *hovi* R^1 R^2 ist nach PBB. 29, 178 ff. auf rüstr. *o* zu schliessen.

Zu *hwīt.* Wegen *hwitt* s. auch Brugmanns Grdr². 2, § 179.

Zu *iechta* (subst.). Noch einen bel. für das nomen = 'geständnis' als acc. pl. oder sg. s. zu *sēk*(*e*)*ne* 2. art.

Zu **ilodskipi.* Ueberliefertes *ioldskipun* ist noch in anderer hinsicht zu bessern. Dem zusammenhang zufolge soll durch *sa hwa sa ioldskipun fiūchte* ausgedrückt werden 'wenn einer in einer gilde (brüder-, genossenschaft) sich schlägt'; es fehlt hier also die praeposition, ein plur. wäre hier nicht am platze und *-un* würde nach PBB. 29, 178 ff. erörtertem gegen die rüstringische balanceregel verstossen; durch umstellung in *in ilodskipi* gewinnt man eine befriedigende lesart.

Zu (*kerkspel*), *szerekspel* etc. S. noch zu *thrimine* und PBB. 32, 523, anm. 5.

Zu **knī* 'genu'. Wegen eines dat. sg. *knī* s. zu *onclef* (?).

Zu *kniā, knīa* (subst.). Im hinblick auf aus dem *i̦* von *pliga* (s. o. s. v.) zu folgernde *-un, -unz* als vorfries. endungen des schwachen acc. sg. und pl. m. wäre indertat aus diesen casus herrührendes *kniā* denkbar, könnte demgemäss eine doppelform *knīa* durch einwirkung von *knī* für *kniā* oder dessen vorstufe *kni̦a* entstanden sein. Doch bliebe natürlich auch so die möglichkeit des oben erörterten vorganges zu berücksichtigen.

Zu *kok.* Im anschluss an das für Brōkmerland hervorgehobene institut, dass im gauviertel einer der vier richter mit einer sonst dem schulzen zukommenden function beauftragt war, dürfte sich die frage erheben, ob solcher beamter nicht auch überhaupt als bezirksführer tätig gewesen sein mag. Zu gunsten solcher vermutung könnte man die tatsache hervorheben, dass im Brōkmerbrief nirgendwo eines in den andren quellen mit *sceltata, frāna, bon* oder *hōdere* bezeichneten beamten erwähnung geschieht. Andrerseits aber ist mit rücksicht auf zu *somnia* bemerktes die ehemalige tätigkeit eines

schulzen für Brōkmerland kaum zu bezweifeln. Dass übrigens die beitreibung der friedensgelder im Brōkmergau zur zeit der abfassung des Briefes speciellen beamten (also nicht den schulzen) oblag, ist aus o. zu *talemon* erörtertem zu ersehen.

lān. Wegen des nomens = 'vergütung' s. zu *wend ε* (H 336, 28 ff.).

Zu *lēf.* Wegen des *ē* vgl. Sievers in PBB. 10, 504. Franck, der *gilebod an is lichamon* (Hēl. 3335) beruft, möchte (Zfda. 40, 54) as. ags. *lef* mit im ablaut zu ndl. *laf* stehendem voc. ansetzen; doch lässt sich dieser vers (mit *-lə-*) als gekürzter, dreisilbige senkung im ersten fuss enthaltender typus (vgl. PBB. 12, 339) geltend machen.

Zu *līf γ.* Beachte auch F 24 m.: *thēr ma him thet līf mithe behelpe.*

Zu *liga* (?) etc. Noch einen bel. für 'ungebüsst bleiben' s. zu *onstal.*

līza. S. zu *rīwia* mit anm. 5.

Zu *lungenscēdene* und *lungenskrēdene.* Mit rüksicht sowol auf seltenes *d* für *th* in H und E[1] (Gr. § 124, 3°.) als auf wfries. *longenscrēden* ist *lungenskrēdene* R[1] als richtige lesart geltend zu machen und die in H und E[1] überlieferte lesart hiernach zu bessern (wegen *-skrēdene* s. Gr. § 176, anm. 2 und o. in anm. 5 zu *drīva* bemerktes).

Zu *melok.* Der hier gemeinte aufsatz ist inzwischen überflüssig geworden durch Osthoffs behandlung der frage 'Gab es einen Instr. Sg. auf *-mi* im Germanischen?' (IF. 20, 163 ff.). In daselbst ausgeführtem finde ich, abgesehen von einigen nebensächlichen meinungsverschiedenheiten, die auch von mir seit längerer zeit gehegte fassung von *melokon* und dgl. als scheinbaren singularformen auf *-on* etc. zurück.

Zu *mīde.* In Gr. § 18 *β* citiertes *mītha* praemia beruht auf unrichtiger fassung der belegst. (vgl. o. zu *ārista* und *iefl(e)*): *hi iōf* (gab) *him mitha allere ārista*, sogleich, *ieftha tha māsta*).

Zu *mith, -e (-a).* Belege für *mith(e)* 'im besitz' s. zu *rēd* 'rat' *β* und zu *sethega* (?) (*mitha* mit *-a* als schreibung für *-ə* nach Gr. § 56, anm.).

Zu *nach.* Dem erörterten gemäss hat *noch* (bel. Wb. 945) als lehnwort zu gelten.

Zu *nāthe* und *ondul.* Vgl. Nachtr. zu *frēgia* anm. 2. Wegen des zu *nāthe* als *ō*-stamm erwähnten ags. (afries.) *nād* vgl. aber Sievers in PBB. 27, 207.

Zu *onclef* (?) anm. 1. In Gr. § 86, anm. über die chronologie der synkope von *w* und *h* bemerktes beruhte auf falscher deutung van *fīr* (aus *fēr* für *fewer;* vgl. IF. 18, 95). Dass *w* früher schwand als *h*, ist aus dem o. zu *ē* anm. 1 betonten zu erschliessen.

pert. Bel. s. zu *sēknia.*

Zu *rekon.* In IF. 20, 329 werden für die etymologie von ags. *recen(-on)* got. *ufrakjan* 'ausstrecken', ahd. *recken*, ags. *reccan* 'recken', lat. *regere* berufen, wonach das adj. seine bedeutung 'schnell' aus 'im gestreckten lauf sich bewegend' entwickelt hätte. Dieser fassung widersprechen aber dem ags.

adj. und afries. *rekon* beizumessende bedeutungen 'fertig', 'in ordnung gehalten', die auf 'geordnet' ('nach gebühr zusammengefügt, fertiggestelt'), nicht aber auf 'schnell' oder 'im gestreckten lauf sich bewegend' zurückzuführen sind.

Zu *scrichta*. Hierzu vgl. noch as. *scrīcondi* garrula (avis).

Zu *sinuth*. S. auch Nachtr. zu Gr. § 150*.

Zu *scrīva*. Nicht belegtes *scrēven* praet. ist anzusetzen nach awfries. *scrēven* praet. und part. Wegen *eskrevin* (?) R² s. PBB. 32, 522, anm. 1.

Zu *twā*, *twēne*. Ein dat. *twān* ist, trotz Gr. § 233 *α*, durch zweifache überlieferung in F ziemlich gesichert (bel. zu *sēk(e)ne* 2 art. und *sēknia*).

Zu *under β*. Der bedeutung 'zusammen' liegt eine aus 'zwischen' entstandene 'unter gegenseitiger berührung' zu grunde. Dem afranz. *entre — et* entspricht (nach Duc. 5, 389) in gall.-mlt. urkunden begegnendes *inter — et*.

unwerth-, *unwert(e)like*. Gr. § 125 *β*.

Zu *wanith*, *-eth*. Bei der deutung dieser formen (s. die anm. zu *flēsfal*) wurde übersehen, dass für den reflex von ags. *wan(n)*, *won(n)* langes *n* anzusetzen, mithin dem zu alten *waᵉnnian* gehörenden part. regelrechtes *nn* zukam. Ich vermute (weil angesichts der zweifachen überlieferung an schreibfehler für *wannich* mit *a* aus *aᵉ* nach IF. 19, 183 kaum zu denken) zu **wanna* (*a* wie in **sanna*, *bikanna*, vgl. IF. 19, 182) stehendes *wanid*, *-ed* (geschr. *wanith*, *-eth*), das durch analogiebildung nach zu **lamma* gehörendem *lamed* (IF. 19, 180 f.) für altes *wand* (vgl. **sand*, *bikand*, IF. 19, 182) eingetreten war.

Zu *wend α*. Noch ein bel. für 'ausnahme' F 132 m.

Verzeichnis der in voranstehenden artikeln ergänzten oder berichtigten paragraphen der Grammatik [1].

§ 1: IF. 19, 172 ff. — *smel*, *stāk*, *walduwaxe*, *that* (?), *gabbia*, *upverth*, *warst*, *ondwarde* 'gegenwart', *skardinge*, *fārra* 'ferner', *kattere*, *pāschatīd*.

§ 2 mit anm. 1: IF. 19, 172 ff. — *berielda*, *smel*, *efte*, *eft*, *hers*, *lēf* mit nachtr., *fārra* 'ferner' — PBB. 28, 524, anm.

§ 2, anm. 2: *neil*, *therm*.

§ 3 α und nachtr.: *sōm*, *sponne*, *spondōk*, *wongare*, *sondema*, **sonswīthe*.

§ 3, anm. 1: *efte*.

§ 3 β: *worte*, *alhond*.

§ 3, anm. 3: (-)*gong*, *gunga*.

§ 4 α: *letslaga* (?).

§ 4 β: *fera* (?), *lith-*, *sinewege*, *clagi*, *ondsēre*, *wrēke*, *lēt*, *frēgia*.

§ 4, anm. 1: *neil*, *withseka*.

§ 5 α mit anm.: *midrede*, *ieft*, *onsecht*, *bēnsēte*, **sonswīthe*.

§ 6: *rīwia* anm. 6, *swilia*, *neil*, *pliga*, *hilpe*.

§ 6 δ mit nachtr.: *fiār-*, *knīa* (subst.) mit nachtr., *siā* 'pupille'.

§ 6, anm. 2. 3: *fārra* 'ferner', *hīr*, *kniūcht*.

§ 7: *fārra* 'ferner', *warst*, *were* (partikel), *warf*, *iova* — IF. 18, 100 — *alhond*.

§ 8: *scrīva* mit nachtr., *gadertiā(n)* anm., *blōdrēsne* nachtr., *silrāp*, *midrede*, *swire* — IF. 18, 100 — *pīsel*, *prē*, *stifne*, *withume*.

§ 9: *frī*.

§ 10 α mit anm. 1. 2: *scrīva* mit nachtr., *gadertiā(n)* anm., *Frēsa*, *Frīsa*, *skeld* mit anm., *wita* (verb), *kerke*, *wrald*.

§ 10 β: *iechta* (verb), *jecht* 'gicht', *ieft(e)*, *list*, *gers*, *blōdrēsne* nachtr.

§ 10 γ und anm. 3. 4: *hreilbende* (?), *hemliācht*, *hiōn(a)*, *biienna*, *renna*, *ferne*, *kerke*, *gers*, *barna*.

§ 10 δ: *neilthiūstere*, *thredda*, *threttēne*.

§ 12: *droch(t)en*, *hof*, *ānd-lova*, *cōrbiscop*, *forifalla*, *sundma* (?), *ūr(-)*, *fara* (partikel), *nach*.

§ 13: *op*, *opa*, *forma*, *formond* mit anm. 2, *alhond*, *sondema*, *sōnandei*, *tochta*, *(h)rūmech*, *dudslēk*, *wird*.

§ 15: *nei*, *skeka*, *were* (partikel), *frēgia* mit anm. 2 und nachtr.

§ 16: *eweneker* anm. 2 und nachtr., *brēskrēdene*, *fē* anm., *nī* (adv.), *sillichēde*.

§ 16 nachtr.: nachtr. zu *onclef* (?) anm. 1.

§ 17: *om*, *sōm*.

§ 18: *halskrīga*, *hīr* (PBB. 21, 443), *mīde* nachtr.

§ 19: *halskrīga*, *hrēlic*, *hāvedleine* (?), **tīre*, *(h)wīt*, *thrē* (IF. 18, 93), *frēi*, *lītik*.

§ 20: *dōm* 'schaar', *hlōth*, *horni(n)g*, *thā* (pron.), *twā*, *wōst*.

§ 22 α. β. γ und nachtr.: IF. 19, 185 ff. — *ēgling*, *ēlk* (IF. 19, 193), *ēth* anm. 8, *fē* anm., *svēpene*.

§ 22 δ. ε und nachtr.: *nāhwed(d)er*, *foune*, *nin* (?), *hīliane* (?), *dāthsirima* (?).

§ 23 mit nachtr.: *āuwa*, *hā*, *frōwe*.

§ 24 und nachtr.: (-)*siāma*, *(t)ziāke*, *triūwe*, *hiō*, *thiō*, *nī* (adj.).

§ 26: IF. 19, 175 und PBB. 28, 524, anm. — *berielda*, *dernlendenge*, *ē*, *edila* (Zfdwf. 7, 279 f. PBB. 32, 524), *ebbete*, *esxehalt hei* (?), *fed(e)ria*, *hondēchte*, *-ig*, *hondefte*, *heila*, *skerd* (adj.), *smel*, *fē*.

§ 26, anm. 1—3 und nachtr.: *karine*, *skere* (?), *fārra* 'ferner' — PBB. 28, 524, anm. und 32, 524 — *nette*, *wērde*.

§ 27 und nachtr.: IF. 19, 175 ff.

§ 28: PBB. 28, 524.

§ 29: *bernde*, *hers*, *kneppet*, *wērde*, *ondwarda*, *-e*.

---

[1] Zu diesen artikeln rechne ich auch diejenigen, worin nach IF. PBB. und Zfdwf. verwiesen wird. Mitunter wird statt eines solchen artikels sogar direct IF. etc. verzeichnet.

§ 29,
fruc
onho
mon
§ 29,
hars
§ 30
—
thin
wer
§ 32,
bēte
§ 33,
§ 34:
§ 35
stre
§ 35,
dri
§ 36 =
§ 38
§ 39 =
§ 40 =
§ 42 =
Zfd
fec
§ 43 =
§ 46 =
cle
§ 48 =
§ 49 =
(er
kri
§ 50 -
§ 51
§ 52 -
§ 55
sin
§ 56.
—
§ 59
cla
§ 60
§ 60
53
§ 63
32
§ 64
§ 74
—
§ 77
w
§ 8
§ 8
§ 8
P
d
—
b
§